



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

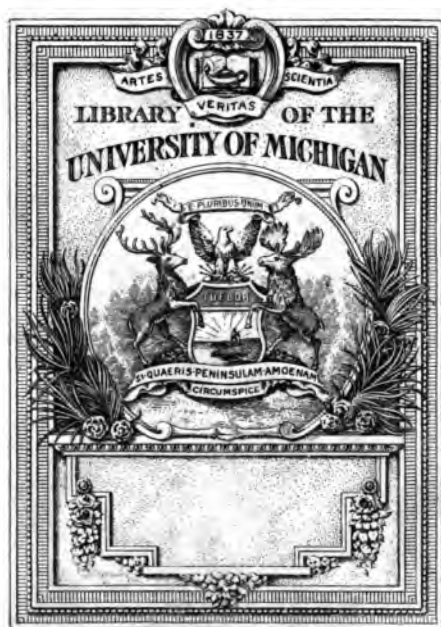
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.





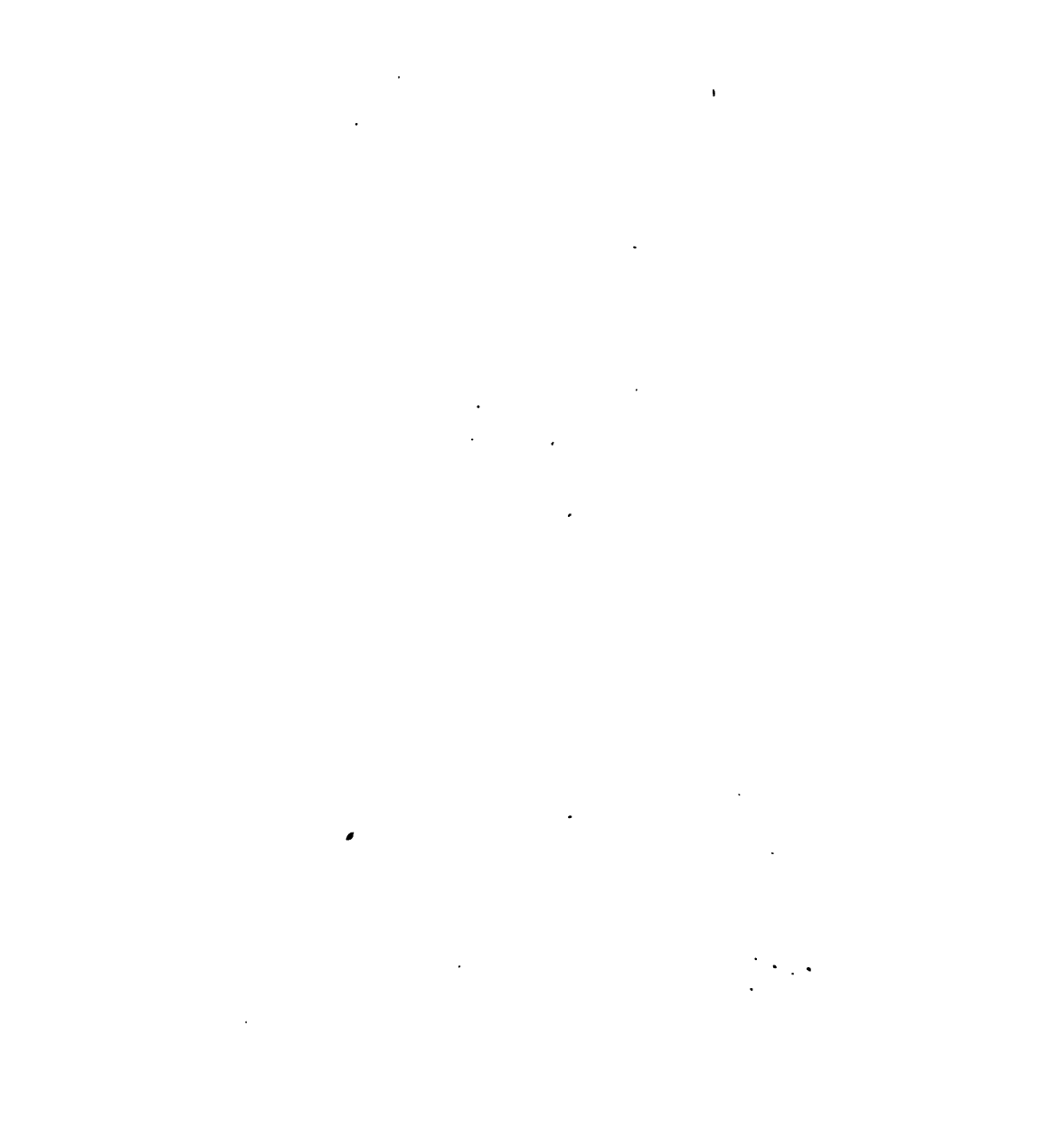


IV  
27  
W  
15

















Johann Winckelmann's  
sämtliche Werke.

---

Einzige vollständige Ausgabe;

dabei

Porträt, Facsimile und ausführliche Biographie des Autors; unter dem Texte die frühern und viele neuen Citate und Noten;

die allerwärts gesammelten Briefe nach der Zeitordnung, Fragmente, Abbildungen und vierfacher Index.

---

Von Joseph Eiselein.

---

Zwölfter Band.

---

Donauöschingen,  
im Verlage deutscher Klassiker.  
1 8 2 9.



*Habent sua fata libelli.*

Nach einer sowohl mir als vielen andern zu langen Unterbrechung laß ich endlich denjenigen Band zu Winkelmanns Werken vom Stapel, „durch welchen (wie Swift sagt,) das ganze Buch regiert wird, wie der Fisch durch seinen Schwanz,“ und mit diesem Bande ist denn auch die vollständige Sammlung der Schriften eines deutschen Autors geschlossen, der zwar einige Zeit ins Dunkel gestellt worden, der aber in den neuesten Tagen nur mit desto hellerem Glanze *velut inter stellas luna minores* hervorzu- leuchten beginnt.

Um übrigens einem Vorwurfe in Betref der in diesem Bande gesammelten kleinern Aufsätze und *Posthuma*, die von manchen viel zahlreicher sind erwartet worden, zu begegnen, versichere ich hiemit, daß ich nichts gespart habe, mir eine reichliche Ausbeute aus Winkelmanns hinterlassenen Papieren, die in unserm ersten Bande S. CLXXX bis CLXXXIII aufgezeichnet sind, zu verschaffen; allein alles umsonst.

Bei der Vaticana in Rom behauptet man, die Manuscripte unseres Autors nicht wieder aus Paris zurückerhalten zu haben; und bei der königlichen

Bibliothek in Paris erhält man die Versicherung:  
»Les manuscrits ont été remis en Septembre 1815  
»à Mr. l'abbé Marini, neveu, commissaire du Pa-  
»pe.« — Herr Abate Marini aber gibt den Be-  
scheid, daß die pariser Nachricht (eine Nachricht aus  
erster Quelle) unwahr sei. — Sicher ist es nun auf  
jeden Fall, daß Winkelmanns hinterlassene Pa-  
piere für den Augenblick als verloren zu betrachten  
sind, und daß ich mehr Auszüge daraus nicht liefern  
konnte, als schon im Druke bekannt gemacht worden.  
Diese aber und noch einige illustrantia wird man hier  
der Ordnung nach finden.

Zum Schlusse muß ich wider irrige Ansichten noch  
bemerken, daß diese Sammlung der Schriften Win-  
kelmanns und die dresdner von einander *ὅλῃ καὶ*  
*τροποῖς διαφεροῦσι.*

Heidelberg im December 1828.

J. Eiselein,  
Oberbiblioth. und Prof.

---

## Nachlaß, Fragmente und Zusätze.



## Gedanken vom mündlichen Vortrag der neuern allgemeinen Geschichte.

(Ein Fragment v. J. 1754. \*)

---

Diejenige Wahrheit, die ein alter griechischer Weltweiser den Gelehrten überhaupt vorhält, hat sich insbesondere jemand, der die Geschichte mündlich vorzutragen unternimmt, vorzuhalten: Nicht diejenigen, (sagt der Weise,) die am meisten essen und ihren Körper am meisten in Bewegung setzen, nicht die sind die gesündesten; sondern die dem Körper, was derselbe bedarf, geben." Ebenso werden nicht diejenigen, welche viele, sondern welche nützliche Sachen lesen, gelehrt.

Die Wahl des Nützlichen aber ist schwer; ja fast schwerer als die Wahl des Artigen und Schönen.

Es gehöret unter die artigen Nachrichten, zu wissen, daß Kaiser Karl V., da er im Jahre 1548 mit seinen Bültern vor Raumburg gestanden, seinen sammetnen Mantel, weil es angefangen zu regnen, weggegeben, und sich einen Mantel von Filz, um jenen nicht zu verderben, reichen lassen.

Es ist eine schöne Anekdote, wird man sagen, wenn man findet, daß Erzherzog Ferdinand gedachtem Kaiser,

---

\*) Es befand sich in den Händen des Malers Deser in Dresden. — *Ex ungue leonem!*

seinem Bruder, bei einer Zusammenkunft in Tyrol das Waschbeken vorhalten müssen.

Man hat nicht Unrecht: die erste Nachricht ist einer von den Lügen, die bei Entwerfung des Charakters dieses Kaisers ein Licht geben; die zweite Nachricht zeigt uns das Betragen zweier Prinzen und leiblichen Brüder gegen einander, und zugleich die bittere Ausübung der Superiorität eines ältern regirenden Bruders über den jüngern.

In vielen bekannten Reichsgeschichten wird man dergleichen Lüge vergebens suchen; aber es ist weit nützlicher zu wissen, daß Karl V. durch seinen langsamen Kopf die kaiserliche Würde vor seinem Mitwerber erhalten; daß ein gewisses Phlegma, welches ihm eigen war, ein Grund seines Glücks und der überwiegenden Vortheile über Frankreich gewesen; und daß er nichts weniger als aus Überzeugung von den Lehren der Kirche, der er zugethan gewesen, die Protestanten bekriegt.

Diese und ähnliche Kenntnisse, wenn sie aus den ersten und wahrscheinlichsten Quellen hergeleitet sind, geben diejenigen großen Lüge, welche den Kaiser vollkommen schildern und uns von dem Innersten seiner Seele mit mehrerer Zulässigkeit zu urtheilen erlauben, als aus seinem raren Porträt, von Christoph Amberger nach dem Leben gemalt, nicht geschehen kann.

Die Wahrheit ist zwar so ehrwürdig und so schätzbar, daß sie auch in den geringsten Umständen, ja in angegebenen Tagen der Urkunden selbst, nach der eigenen Rechtfertigung eines bekannten Gelehrten über dergleichen Untersuchungen,\*) einer ernsthaften Nachforschung würdig ist. — Man überlasse auch unsere meisten heutigen Geschichtschreiber einem strengen und tyrannischen Gesetz, welchem sie ihre eigene Willkür und (ihr) Wahn unterworfen (hat), alles zu schrei-

---

\*) Des Graven Bünau.



ben, was man schreiben kann; in einem mündlichen Vortrage aber kann man, wie ich glaube, einige Nachsicht fordern, wenn man sich über Kleinigkeiten erhebt, und nicht mit einem Kalender in der Hand seinem Helden von Tag zu Tag, von Schritt zu Schritt folget. Ja man muß es verzeihen, wenn man in Entwerfung von Thaten einiger Helden (ich rede nur von der neuern Geschichte) ihre Siegeszeichen nur in ein schwaches Licht, und in den entfernteren Grund ihres Gemäldes sezet.

Es ist nicht zu läugnen, die großen Tage, wo Helden ihre Vorbeern gesammelt, geben einer Geschichte keinen geringern Glanz als dem Krieger selbst, und das menschliche Herz hat einmal die Verderbniß, es höret mit Vergnügen von großen Niederlagen und Blutvergießen; die Kinder sind aufmerksam bei Erzählung solcher Fabeln, wovon ihnen die Haut schaudert. „Die Todten selbst sind, wie Homeraz saget, nicht klüger geworden.“\*) Sie gönnen den Gedichten der Sappho und des Alcäus ein geneigtes Gehör; aber ihre Entzückung ist viel größer über die des lezten, der nichts als Kriege und Schlachten besungen. Man siehet freilich den größten Mann unter allen Griechen \*\*) nirgends größer als bei Leuktra und Mantinea. Der Überwinder Hannibals erscheint in dem Gefilde bei Zama in seinem größten Glanze.

Aber es führen uns zwei Feldherren auf diese berühmten Wahlplätze; sie führen uns wie die Minerva des Homers, und wir sehen nichts als Gegenstände von Bewunderung. Dort ist es Xenophon, ein Schüler und

---

\*) Carm. II. 25 — 35.

— — — magis  
*Pugnas et exactos tyrannos*  
*Densum humeris bibit aure vulgus.*

\*\*) Epaminondas.

Freund des Sokrates, das Haupt von zehntausend Helden, der göttliche Mund, durch den die Mutter (?) selbst gesprochen;\* hier ist es Polybius, der Lehrer und Freund des großen Scipio, (was für ein Lob, was für ein Ruhm!) der Feldherr des achäischen Bundes, der große Lehrer aller Krieger und Helden nach ihm.

Wer ist der Herold von dem Mantinea der Deutschen, wo der Epaminondas aus Norden durch diejenigen neuen und ursprünglichen Ordnungen und Bewegungen der Völker, die ihn Leuktra und Mantinea gelehrt, die deutsche Freiheit, selbst in seinem Tode siegreich, aus der drohenden Knechtschaft befreiete? — Merian, ein Timäus neuerer Zeiten, hat sich hier zum Xenophon aufgeworfen. In seinem sogenannten Schauplatz von Europa muß man die ersten Nachrichten von der Disposition und den großen Bewegungen beider Kriegsheere suchen, und diese sind so mangelhaft und ungelehrt, daß die großen Ausleger des Polybius mündlich fortgepflanzte Umstände nöthig gehabt, um uns einen deutlichen Plan von dem blutigen Schauplatze bei Lützen zu geben. Dieser große Mann (Gustav Adolf) und sein Nachfolger, der Aristoteles der Kriegskunst,\*\* haben endlich zu unsern Zeiten einem Lehrer der Geschichte, der sie zu nützen gelernt hat, das Feld geöffnet. Ihre Schriften sind geschickter als Gorgias und Phantias, (?) uns den Krieg (aus) den Büchern zu lehren. Man nehme, was man nöthig hat, aus denselben.

Man zeige, was das ist, das berühmten Kriegern die wahrhafte Größe gibt. Lucrentia ist größer auf seinen

\*) *Quid ego commemorem Xenophontis jucunditatem illam in affectatam (αφελειαν), sed quam nulla possit affectatio consequi? ut ipsa finxisse sermonem Gratia videantur.* Quintil. X. 1 82.

\*\*) Friedrich der Große.

Märschen gegen den Montecuculi, als in dem Siege über den Prinzen von Conde. Die mit Klugheit und ohne tausend Menschenopfer überwundenen Schwierigkeiten machen den Helden. Fabius Maximus und Scipio sind vielleicht größer als Cajo Marius. Das Phlegma und die ruhige Stille des Spartaners Klearchus in der größten Gefahr machen auch den Sieger bei Mendenheim \*) unsterblich.

Und da ein mündlicher Vortrag mehrere Freiheit gestattet, Helden und Prinzen die Larve abzuziehen, so erlaubt man sich zu sagen, daß Karl I. in England ein Tyrann, Leopold der Große ein schwacher Prinz, und Philipp V. ein Narr gewesen.

Der letzte Herzog von Lothringen, \*\*) den Ludwig XIV. von Land und Leuten verdrängt hat, ist unendlich erhabener in den Augen des Weisen und bei denen, welche die wahre Menschheit fühlen, als der vergötterte König. Er ist der Titus und Trajan eines kleinen Volks, ein Freund der Menschen, ein Vater des Vaterlandes, ein Helfer der Unterdrückten, ein großmüthiger Beförderer der Kunst, der würdigste Prinz, die Welt zu regiren und tausend Lebensjahre von den Parzen erhalten zu haben. Ist es aber nicht eine Schande für unsere Zeit? — Das Andenken dieses Phönix unter den Prinzen wird kaum in der Geschichte erhalten werden.

Sollte denn, wie es scheint, ein gütiger Prinz, der Friede in seinen Gränzen und Ruhe in seinen Palästen heget, kein Gegenstand sein, den Geist und die Berebbarkeit eines Geschichtschreibers zu zeigen, so sei es ein Gegenstand des mündlichen Vortrags. Man sammle die Thaten gütiger Fürsten; man errichte durch Vollkommenheiten der Seele mehr als durch die Stärke des Arms.

\*) Marlborough.

\*\*) Leopold † 1729.

Ich würde vollkommenen Prinzen die Namen starker und ewiger Freunde zur Seite setzen, zum Unterricht der Menschenkinder, den Schatz zu fassen, von dem alle Welt wie von Erscheinungen spricht, und den niemand gesehen. Allein es erscheint kein Theseus und Pirithous, kein Plato und kein Dion, kein Epaminondas und Pelopidas, kein Scipio und Laelius in den großen Geschichten neuerer Zeiten. Kaum ist das Andenken zweier göttlichen Freunde, Nicolas Barbarigo und Marcus Trivisano, aus den ansehnlichsten Häusern des Adels zu Venedig, in einer kleinen raren Schrift der Vergessenheit entrissen worden. \*) Eine Freundschaft, die ein ewiges Denkmal auf allen öffentlichen Plätzen ihres Vaterlandes verbienet hätte:

*Monumentum aere perennius!*

Der Genius der Freundschaft würde unter den prächtig gedruckten Münzen des Hauses Barbarigo ein reizenderes Bild gewesen sein, als ein Heiliger mit einer Kirche in der Hand; und Contareni hätte durch Verewigung gedachter Freunde, so wie er mündlich versprochen, seine Geschichte merkwürdig gemacht, als ein öffentliches Zeugniß von einer seltenen Art großer Seelen.

Ein mündlicher Vortrag lasse dergleichen große Weispiete und Nachrichten von außerordentlichen Köpfen sein Augenmerk sein; er taste die vorzüglichen Rechte unserer pragmatischen Scribenten,

*Quos vehit calum ventoso gloria curru,\*\*)*

und derjenigen nicht an, die uns sagen, was Jupiter der Juno ins Ohr gesagt.

---

\*) Man sehe darüber eine ausführliche Nachricht, die der Herausgeber in diesem XII. Bande besonders mittheilt.

\*\*) Nach Horat. epist. II. 1. 77.

Man entfesse sich nicht, auch sogar einen Moncada de Belasco, einen Spitzbuben, der als Abgesandter von Spanien an zwei durchlauchtigen Höfen erkannt worden, würdig zu achten, in der Geschichte des menschlichen Verstandes einen Platz zu nehmen; überhaupt diejenigen, so in ihrer Art groß gewesen, sollte es auch eine Phryne neuerer Zeiten sein.

Louise Labé, \*) die französische Aspasia, wird der Geschichte von Heinrich II. eben so wenig Schandemachen, als die ältere Aspasia der Geschichte von den Zeiten des Perikles.

Von Gelehrten und Künstlern verewigt die allgemeine Geschichte nur Erfinder, nicht Copisten; nur Originale, keine Sammler: einen Galilei, Huygens und Newton, keinen Viviani, keinen Hospital; einen Corneille und Racine, keinen Boursault, keinen Crebillon; einen Raphael, Spagnolet und Rubens, keinen Penni, keinen Piazzetta, keinen Jordans; einen Buonarotta und Palladio; keinen Vanbrugh, keinen Wilscher.

Dies ist der Grundsatz, den man beim Vortrag der neuern allgemeinen Geschichte vor Augen haben muß; alles Subalterne gehöret in die Specialgeschichte.

Die Kenntniß der großen Schicksale der Reiche und Staaten, ihre Aufnahme, Wachstum, Flor und Fall, sind nicht weniger wesentliche Eigenschaften einer allgemeinen Geschichte, als die Kenntniß großer Prinzen, kluger Helden und starker Geister. Und diese muß nicht etwa wie im Vorbeigehen ertheilet, oder durch Schlüsse aus den Thaten der Prinzen (so wie die mehresten allgemeinen Geschichten nur personelle Geschichte zu sein scheinen) von dem Leser oder von dem Zuhörer selbst hergeleitet werden. Man

---

\*) Die schöne Sellerin.

muß entscheidende Betrachtungen darüber machen und diese gründlich beweisen.

England z. E., eine der größten Seemächte, hatte vor zweihundert Jahren nicht so viel Schiffe, um den Transport ihrer Völker von Dover nach Calais zu machen. Edward IV. sah sich genöthiget, Schiffe bei dem Herzog von Burgund aus den Niederlanden zu borgen.

Frankreich kaufte unter dem Ministerio des Cardinal Mazarin Schiffe von den Holländern, und im Jahre 1662 sah seine Flotte zum erstenmal eine Seeschlacht mit den Engländern und Holländern mit an. Rußland hat, wie man saget, nur noch bei Menschen Gedanken auf eben die Art, wie die Römer im ersten punischen Kriege aus einem einzigen von den Karthaginensern eroberten Schiffe, den ersten Entwurf zu einer Seemacht gebildet.

*Tanta molis erat Romanam condere gentem.\*)*

Die Republik Venedig hingegen, die ehemals vom Palus Mäotis bis zu den Säulen des Herkules, und von des kaspischen bis in die Ostsee alle Meere und Flüsse mit ihren Schiffen bedeket, wird sich vielleicht vor den Schiffen in zwei kleinen Häfen in der Nähe fürchten müssen.

Diese großen Veränderungen sind die Berge, die an die Stelle der Hügel kommen, nach jenes Weisen Lehrsatz; es sind die Berge, aus welchen wiederum Hügel entstehen werden, wenn sie Zeit dazu haben.

Man zeige zugleich die großen Mittel an, wodurch Staaten glücklich und mächtig geworden. Durch Handlung und durch Beschäftigung vieler Hände hat Perikles Athen, so wie Elisabeth England dem Reiche selbst zum Wunder gemacht. Ein Land, welches vor Alters nur Hunde und Sinn an andere Nationen überlassen konnte, und welches allererst unter dem Severus als eine Insel bekannt

\*) Virgil. Aen. I. 37.

wurde, kleidet mit seiner Wolle, die man vor zweihundert Jahren im Lande selbst nicht zu verarbeiten gelernt hatte, die ganze Welt. Die Nation, die unter Heinrich VIII., ja noch unter der Elisabeth sich genöthigt sah, von den Kaufleuten in Memmingen und Antwerpen Geldsummen, das Hundert für 12 Procent aufzunehmen — diese Nation, sage ich, ist in dem Schooße des Überflusses versnügt, wenn Ausländer bei ihnen für drei das Hundert suchen.

Die Betrachtung über den wunderbaren Wechsel in den Reichen ist eine von den glücklichen Gelegenheiten, welche der mündliche Vortrag zu nutzen hat, und wo demselben weitere Gränzen als dem Geschichtschreiber gegeben sind. Man wage eine kleine Ausschweifung (dem großen Endzweck gemäß lehrreich zu sein) um die merkwürdigen Perioden und Zirkel der Staaten in älteren Zeiten.

Die Karthaginer, und nach ihnen die Römer, holten ihr Silber aus Spanien; es war billig, daß sich die Spanier ihres Schadens anderwärts erholten; sie holen ihr Silber aus Indien. Vielleicht kommt künftig die Reihe auch an die Indianer, das Recht der Wiedervergeltung zu üben.

*Omnia nunc sunt, fieri quæ posse negabam;  
Et nihil est, de quo non sit habenda fides.\*)*

Die Spanier vertauschten ehemals an die Tyrier ihre Silberbarren gegen Öl, welches ihnen diese zuführten; die Einwohner der balearischen Inseln schmierten sich mit Butter anstatt des Öls, welches ihnen mangelte; das Blatt hat sich gewendet: Spanien und gebachte Inseln sind jezo diejenigen Länder, die andere Völker mit Öl versehen können.

Zu den großen Begebenheiten in den Reichen gehören

---

\*) Ovid. Trist. I. 8. 7.

die berühmten Entdeckungen in der Natur und Kunst; auf beide sollen Lehrer der Geschichte nicht weniger als (auf) Staaten aufmerksam sein.

In der Regierung des vorigen Königs in Portugal wird die Entdeckung der Goldkörner, noch mehr aber die Menge von Diamanten in Brasilien, die man eine geraume Zeit als Kieselsteine weggeworfen hat, einer der merkwürdigsten Zeitpunkte bleiben.

Die Entdeckungen in der Kunst sind noch allgemeiner als zum Theil in der Natur. — Die in England erfundenen Uhren ohne Rammräder, die der Taucherglocke durch Edmund Halley gegebene Vollkommenheit, die durch Feuer getriebenen Wasserwerke, das Mittel der Stephen's wider den Stein, sind Erfindungen, die unserer Zeit und der allgemeinen Geschichte Ehre machen können.

Ich glaube, der mündliche Vortrag habe nach angezeigtem Plan ein offenes großes Feld, sich blos und allein in dem, was wahrhaft nützlich in der Geschichte ist, zu zeigen. Dasjenige, was man artige Nachrichten nennen könnte, weiß derselbe, so wie der Maler Architektur, Landschaften und dergleichen zufällige Dinge in Historien anzuwenden, um eine schönere Mannigfaltigkeit zu erhalten.

Zu dieser Art gehören Ceremonien und Gebräuche, und man hat sonderlich hier Gelegenheit, Dinge zu sagen, die man da, wo man sie suchen möchte, nicht finden wird. Hier kann der Lehrer zeigen, ob er, wenn ich so reden darf, in der Gelehrsamkeit jemals die Spitze des Glockenthurms seines Dorfs aus dem Gesichte verloren hat, oder nicht.

Ich finde hier vor gut, mich über die Art des Vortrags an sich selbst mit ein paar Worten zu erklären.

Dem mündlichen Vortrage sind eben die Gesetze vorgeschrieben, die der Geschichtschreiber über sich erkennen muß, und keines ist größer als Wahrheit.



Dieses Gesetz befehlt, da Recht und Unrecht selten auf der einen Seite allein ist, und eine jede Partei eine starke und schwache Seite hat, der Waage durch das Gewicht der Freundschaft niemals den Ausschlag zu geben, oder im geringsten zum Vortheil unseres Herzens oder unserer Vortheile zu entscheiden. Ein Geschichtschreiber soll vergessen haben, sagt jemand, daß er aus einem gewissen Lande ist, oder daß er in einer gewissen Gemeinschaft erzogen worden. Allein da in Sachen, welche die Religion betreffen, das Herz nicht allemal sagen kann: so ist es, und anders kann es nicht sein; so glaube ich, man könne ohne Strafbartigkeit sich zuweilen der Entscheidung entziehen.

Ein Gesetz aber, welches den mündlichen Vortrag insbesondere angehet, enthalten die Worte des römischen Redners: „Nichts ist in einer Geschichte angenehmer, als eine erleuchtete Kürze.“ \*) Ausführliche Berichte gehören für große Geschichtschreiber.

Auf diesen Grund ist die Lehre gebauet, welche jemand, eine Erzählung angenehm zu machen, gibt, nämlich nur mit halben Worten zu erzählen; und diese wohl verstanden und weislich angewandt, wird auch hier selten trügen: sie sezet den Vortrag vor dem Ekel, und den Zuhörer vor dem Schlaf in Sicherheit. Das Stillschweigen selbst ist oft, wie des Chryses beim Homer, lehrreich. Man bilde sich ein, man rede gegen Personen, die der Geschichte nicht unkundig sind, und nicht sowohl Unterriß als vielmehr eine Erinnerung ihrer Kenntnisse wünschen; diese Vorstellung wird die Anwendung des Vorigen geben.

Dieses sind die großen Lehren, welche einen edlen und erhabenen Vortrag können bilden helfen.

Eine kurzgefaßte Erzählung hat die Art dichter Red-

---

\*) Cic. in Brut. 75.

per, welche viel Materie unter wenig Ausdehnung in sich fassen. Die Betrachtungen, welche die Erzählung begleiten, sollten eben der Art Körper gleichen; der Übergang von einem zum andern ist also kein Sprung. Die Lebhaftigkeit, mit welcher man eine kurze Erzählung eher als eine sehr umständliche und gedehnte ausführen kann, und der Nachdruck der Betrachtung über dieselbe, unterstützen eines das andere; sie machen einen Ton und eine gleiche Harmonie.

Außerdem ist der sicherste Weg, im Vortrag nicht ekelhaft zu werden, eine kleine zur rechten Zeit gemachte Ausschweifung, sonderlich eine wie des alten Redners Proklos seine sogenannten von 50 Drachmen.\*). Man hat sogar einen unter den griechischen Geschichtschreibern getadelt, daß er keine Ausschweifungen gemacht; ein Vorwurf, den man den heutigen Geschichtschreibern nicht leicht machen wird. Ausschweifungen dienen nicht allein zum Ausruhen; sie sind auch hier dasjenige, was ein schönes Gleichniß in einem Gedichte ist; ja sie sind im Vortrag der Geschichte dasjenige, was gewisse Streifereien im Felde sind; sie bereichern denselben, sie machen ihn mannigfaltig und allgemein.

Ist unser Feld an einigen Orten nicht reich genug an Seltenheiten, so entlehne man etwas von dem griechischen und römischen Boden, aus dem Vaterlande großer Weisspiele. Finden sich Seltenheiten, die fremd scheinen, so lehre man, daß zu allen Zeiten die Natur und ihre Kinder von der gewöhnlichen betretenen Bahn abgewichen, (um) etwas Großes hervorzubringen.

Die großen Unternehmungen und Staatsabsichten der Prinzen neuerer Zeiten sind oftmals weniger durch sich selbst als durch Weisspiele zu erklären und zu richten. Die

---

\*) Aristot. Rhetor. III. (c. 14. §. 2.)

altern werden uns in den neuern überzeugen, daß die Staatskunst sich fast allezeit aus einer unglücklichen und kläglichen Nothwendigkeit über die Moral erhoben. Diese Vergleichen werden uns zugleich zeigen, daß die neuere Welt nicht besser, und daß unsere Zeiten nicht durchgehends schlechter sind.

---

## Sendschreiben von der Reise eines Liebhabers der Künste nach Rom.\*)

An Herrn Baron Riedesel.

Es könnte nach dem Sprichworte der Alten eine Ilias nach dem Homerus scheinen, ein Sendschreiben an Sie zu richten zum Unterrichte einer Reise nach Rom, welche Sie mit vieler vorläufigen Einsicht und großem Nutzen gemacht haben. Meine Absicht aber für Sie ist Erinnerung, nicht Lehre, und andern, welche zu belehren sind, habe ich das Vergnügen nicht nehmen wollen, eigne Bemerkungen in Rom zu machen; daher ist dieser Entwurf kein Führer und Begleiter, sondern höchstens nur ein Wegweiser, und zwar für diejenigen, deren Zeit eingeschränkt ist. Die jungen deutschen Stifths Herrn, die ein ganzes Jahr in Rom zu stehen verbunden sind, haben diesen Unterricht nicht nöthig. Andere Reisende befinden sich in Rom wie in einem großen Gedränge, wo man niemand bemerken kann; andere sind wie der Wind in den Orgelpfeifen, und entfernt von hier, wie der Wind vorher war; auf beide Art habe ich ebenfalls nicht gedacht, sondern auf diejenigen, die, wie Sie, so sehen, als wenn vor einer erleuchteten Versammlung Rechenenschaft davon zu geben wäre, und die Liebe zu Rom und zu den Künsten unterhalten.

---

\*) Studien von Daub und Creuzer. V. 269. Diese Fragmente sind die ersten Entwürfe zu den Römischen Briefen, die Winkelmann schreiben wollte, und wovon in der Biographie S. LXXVIII ge-  
redet ist.

Rom, dessen Kenntniß gleichsam eine besondere Wissenschaft ausmachet, ward, wie die griechische Sprache, schwerer im Fortgange, als im Anfange; man siehet allererst nach einiger Zeit, wie viel man nöthig hat, dieses Land recht zu kennen. Das Mehrtheil ist abgebildet und beschrieben, gibt aber nicht viel mehr Begriff, als derjenige ist, welchen ich einem englischen Lord, den Sie kennen, in Rom selbst, von Tivoli gab, auf sein Befragen, ob es sich der Mühe verlohne, dahin zu gehen? „Alte Mauern, sagte ich, können Sie sich vorstellen, und Wasserfälle werden Sie in Kupfer gesehen haben.“ Hiermit war derselbe zufrieden, um nicht hinzugehen; denn es rochen ihm sogar die Rosen übel, wie man zu sagen pfleget. In der Galerie des Collegii Romani allein sind, Statuen und Gefäße von Erz ausgenommen, eben so viel, ja noch mehr und seltene kleine Sachen von Erz und in andern Materien, als selbst in dem herculanischen Museo. Aber wer, wie die meisten, diesen Schatz siehet, wie der Hund am Ufer des Nils im Laufe trinkt, dem wird es gezeigt wie er siehet. Vom Campidoglio, welches insgemein in einer Stunde gesehen wird, wäre einen ganzen Monat zu reden. Denn hier gilt nicht, was zuweilen wahr ist, daß, wer sich in Kleinigkeiten einläßt, die großen Absichten verliert; in der Kunst ist nichts Klein, so wenig als in dem geringsten Insecte nach den Absichten betrachtet.

Ich will versuchen, ob es mir gelingt, dasjenige, was wir zuweilen miteinander geredet haben, und was ich wünschte meinen Herrn Landsleuten, die mir die Ehre ihres Besuchs gönnen, in der ersten Unterredung zu sagen, in einen Brief zu fassen. Hierdurch setze ich mir selbst Grenzen einer lehrhaften Kürze, in welcher ich außer jenem in einem so weiten und mir bekannten Felde nicht bleiben würde. Die Ordnung, in welcher ich zu reden habe, bietet sich von selbst dar: es ist die Untersuchung des Orts selbst und der darin enthaltenen Merkwürdigkeiten.

### XVIII

ten, und diese gehen auf die Baukunst, die Bildhauerei und Malerei.

Die Kenntniß der Lage des alten Roms sollte billig die erste Neugier der Reisenden erwecken, aber nicht die vornehmste, wie bei vielen Führern der Fremden, sein, die diese zuweilen ganzer acht Tage allein um den Berg Palatino umher führen, und ihnen vorbeten, wo dieses und jenes gestanden. Es werden einige meiner Leser mir Zeugniß geben. Denn jene machen es wie die Prediger, welche gern von Geheimnissen predigen, weil die Zuhörer so wenig als sie selbst davon begreifen. Von der Lage des alten Roms soll man nichts vornehmlich bemerken, als was von ein Bild im Gedächtnisse bleiben kann. Was nicht mehr ist, ist als wenn es nimmermehr gewesen. Man weiß ohngefähr, wo Pompejus, Vespasianus und andere Römer gewohnt haben, und diese Orte sind alle durchwühlt; von der Anzeige derselben bleibt weniger im Gedächtniß, als die Spur von einem Schiffe im Wasser.

Die nöthigen und nützlichen Kenntnisse sind die Gränzen des alten Roms zu einer jeden Zeit, sonderlich in dessen größter Herrlichkeit, welche sich bei weitem nicht bis an die jezige Ringmauer erstreckten, die, wie man weiß, vom Kaiser Aurelianus, wo sie jezo sind, hinausgerückt wurden. Diese Gränzen aber sind mit ein paar Worten sehr deutlich anzugeben. Gegen Mitternacht war die Stadtmauer unten am Campidoglio, wo der Ausgang ist, gegen Abend war die Liber die Gränze; gegen Morgen der Agger des Tarquinius, welcher noch jezo in dem Garten der Cartheuser und in der Villa Negroni zu sehen ist, und gegen Mittag erstreckte sich die Stadt so weit, als jezo. Jenseits der Liber war mehrentheils das Quartier der Juden. Dieses waren die Gränzen unter dem Augustus und in den folgenden besten Zeiten; das flavische Amphitheater war in der Mitte der Stadt. Folglich war der größte bebauete Theil des neuen Roms außer

dem alten und war der sogenannte Campus Martius, welchen Namen auch noch jetzt eine Gegend hat. Dieser Campus war mit öffentlichen Gebäuden besetzt; hier wurden die Kaiser vorrechtlich allein verbrannt und ihre Asche beigesetzt; es ist auch von des Augustus Grabmal noch ein großes Theil der Einfassung zu sehen. Hier wurden auch die Römer in Waffen und andern Spielen geübet. Zwei Hauptstraßen führten mitten durch zur Stadt selbst; Via Recta war die eine, und ging über die vaticanische Brücke, von welcher noch ein Pfeiler steht, längs der Tiber, wo jezo Strada Giulia ist. Via Flaminia war die andere, und ist die längste, größte und prächtigste Straße, il Corso genannt. Der niedrigste und schmutzigste Theil am Flusse wurde nach den Zerfbrungen zuerst angebaut wegen der Bequemlichkeit des Wassers. Denn die Wasserleitungen waren zerfallen, und man trug, wie in Paris, Wasser zu kaufen umher; dies geschah noch unter Pabst Paul II. Nach den Gränzen sind die sieben Hügel anzuzeigen, die aber nicht allenthalben so deutlich sind, wie ehemals; denn die Thäler sind vollgefüllt und verschüttet, und wie hoch, läßt sich aus dem alten Pflaster der Via Flaminia schließen, welches etliche 30 Palmen unter dem jezigen Pflaster des Corso ist. Vornehmlich ist die ehemalige Gestalt des Capitoli und Palatini zu bemerken. Wo jezo der Ausgang zum Campidoglio ist, war vor Alters keiner, und der Hügel war abschüssig und mit Mauern daselbst besetzt. An der Mauer lag oben in der Mitte das Asylum und auf beiden Seiten war ein kleiner Eichenwald. Zur Rechten stand der Tempel des olympischen Jupiters, zur Linken Curia Calabra. Mitten auf dem Hügel, wo jezo die Statue Marcus Aurelius zu Pferde ist, war der Tempel des Jupiter Stator. Was man jezo das Campidoglio nennet, ober die Wohnung des Senators von Rom, war das Archiv der Stadt, und vor derselben siehet man noch

hinterwärts die Spuren der dorischen Bauart desselben. Von den vielen Tempeln auf dem Capitolio stehen noch drei Säulen von dem Porticus des Tempels des Jupiter Tonans, mit dem Gebälke und 8 Säulen von dem vermeinten Tempel der Concordia, und diese waren nicht sehr geräumlich, und standen auf drei verschiednen Abhängen des Hügels, über welche krumm herumgeführt der einzige Weg auf das Capitolium ging. Was jezo Campo Vaccino heißt, war ehemals Via Sacra, und in der Mitte war Forum Romanum; in der ersten Gasse zur linken Hand war Forum Augusti, in der zweiten auf eben der Seite Forum Cæsaris, und hinter dem ersten Foro war Forum Nervæ. Unter diesem war Forum Trajani.

Den palatinischen Berg stellte man sich eben wie das Capitolium vor, mit Abhängen und verschiednen Erhöhungen, sowohl umher, als oben gegen die Höhe zu. Dieses beweiset eines von den zwei erhaltenen Zimmern von dem kaiserlichen Palaste, welches kein anderes über sich hatte; denn das Licht kommt in demselben von oben durch eine runde erhaltene Öffnung. In diese Zimmer aber zu gelangen, muß man tief hinuntersteigen, und es sind oberwärts weit höhere Trümmer. Folglich waren diese Zimmer von einem Theile des Palastes, welcher an der Anhöhe lag. Jenes zeigen die Trümmer um den Berg umher. Aus jenen Zimmern gelangte man in die Bäder des Augustus, welche \*) — völlig erhalten entdeckt wurden; der letzte Herzog von Parma aber aus dem Hause Farnese, als Herr der Villa Farnese auf diesem Hügel, fand gut, die Säulen, Pilaster, Bekleidungen der Mauern von seltnem Marmor nebst den Statuen ab- und wegnehmen, und nach Parma führen zu lassen. Gegen Abend unter diesem Hügel, und an dem Fuße des aventinis

---

\*) Hier wollte er vielleicht die Jahreszahl beisetzen.



sehen war Circus Maximus, dessen Gränzen und Größe das vertiefte und in Krautgärten verwandelte Erdreich zeigt.

Erinnern Sie sich hier, \*) daß ich nicht für diejenigen, die unter dem Titel der Gelehrten reisen, schreibe, als welche von dem, was ich gesagt, mehr und viel geschrieben verlangen. Es würde aber überflüssig sein, auf diese seine Absicht zu richten, und dieses aus drei Gründen: erstlich, weil wenig oder gar keine fremden Gelehrten in dem Alter, wo sie es sein können, nach Italien reisen; zweitens weil für diese ein paar Monate in Rom nichts nützen, und drittens, weil diese, was sie wissen wollen, in mehr als einem Buche nachlesen, aufsuchen und prüfen können.

Der Liebhaber der Künste muß die Baukunst, Bildhauerei und Malerei mit einander vereinigen, von welchen Rom die Schule und der höchste Lehrer ist, und in jeder Kunst verdienen die neuern Werke nicht weniger Aufmerksamkeit als die alten.

In der Baukunst sind die Form und Ordnung der Bauart, die Hieraten und die Materie zu betrachten, und hier könnte ich in Absicht der Alten auf meine Anmerkungen über ihre Baukunst verweisen; man kann aber in wenig Anzeigen die Beobachtungen des Liebhabers leiten.

Die Form des Tempels des Friedens ist die eins-

---

\*) Am Rande ist folgende Verbesserung beige geschrieben:  
 „Erinnern Sie sich, daß ich nicht für diejenigen, die unter dem eigentlichen Namen der Gelehrten reisen, schreiben will; wenn diese alle Orte, die durch Begebenheiten, Personen und in Schriften berühmt sind, aufsuchen wollen, so werden nicht Monate, sondern Jahre erfordert. Es kommen aber wenig oder gar keine Gelehrte von jenseit der Alpen nach Rom in einem Alter, wo sie es sein können, und solche Untersuchungen zu machen im Stande sind.“

zige mit drei Kavatn, welches, wie Vitruvius sagt, eine etruskische Bauart war. Die übrigen vierseitigen, wie der Tempel des Antoninus und der Faustina, haben keine Kavatn, auch innerhalb keine Säulen, welche die Tempel in Rom wegen ihrer mäßigen Größe nicht nöthig hatten. Innere Säulengänge, wie in S. Paolo, sind eine Nachahmung der alten Basiliken, und nicht der Tempel.

Von Ordnungen der Baukunst findet sich die dorische nur allein in dem Theater des Marcellus übrig, und in der Kirche zu S. Pietro in Vincoli sind zwei Reihen dorischer Säulen; weiter ist nichts von dieser Ordnung übrig, weil dieselbe auch vor Alters an wenig Tempeln angebracht war. Von der jonischen Ordnung ist ein kleiner, schlechter, vierseckter Tempel, jezo der Armenier Kirche, übrig; aber Säulen, auf welche jonische Capitäle gesetzt sind, finden sich in Menge, und die größten und schönsten sind zu S. Maria zu Trastevere und zu Lorenzo außer Rom. In dieser Kirche kann man das seltene Capitäl mit der Eidechse und dem Frosche bemerken, welches die symbolische Vorstellung zweier griechischen Baumeister Skaurus und Batrachus ist. \*) Über die korinthische Ordnung ist nichts besonderes anzumerken; da aber die mehresten und größten Säulen korinthische sind, so verdienen die größten unter denselben beobachtet zu werden.

Die Hieraten und deren Überfluß an Vasen der Säulen und an dem Gebälke zeugen von der Zeit der Kaiser, und je verschwenderischer dieselben sind, desto später ist die Zeit derselben, welche wir aus jenen ohngefähr angeben können. Das Gebälke in den diocletianischen Bädern, welche die spätesten römischen Gebäude sind, hat die mehresten Hieraten, als die sogenannten Mandri

\*) Denkmale Num. 106.

auf langen Streifen und auf Basen; die über runde Knöpfe geflochtenen zwei Bänder, die Kränze von Eichenlaub u. f. f. sind besonders zu betrachten.

Unter den Materialien sind die Ziegel die häufigsten, und auch diese und die Art des Gemäuers haben Zeichen, das Alte zu unterscheiden; denn die Ziegel aus den besten Zeiten der Kaiser, wie an dem Pantheon und zu den Wasserleitungen, sind groß und dünne, und je dünner sie sind, desto älter ist das Werk. Die Ziegel zu den von Aurelianus aufgeführten Stadtmauern sind nicht so groß, und dünner wie jene.

Über Werke der neuern Baukunst ist allgemein von Kirchen und von Palästen zu reden. Das Haupt und die Krone aller Kirchen ist ohne Zweifel S. Peter, und wenn die Alten es für ein Unglück hielten, den Tempel des olympischen Jupiters nicht gesehen zu haben, so könnte dieses noch eher von S. Peter gesagt werden. Denn dieses Gebäude ist größer als alle Tempel der Griechen und Römer, und wird auch an Baukunst und an Pracht jene alle übertreffen. Ich gehe niemals hin, ohne Gott zu preisen, daß er mich so glücklich gemacht hat, dieses Wunderwerk zu sehen und viel Jahre zu sehen und kennen zu lernen. Die Gornische unter dem Gewölbe, auf welcher zweien Personen sehr bequem, und enge auch drei neben einander stehen können, kann als ein Maassstab der innern Größe dienen. Was Campbell in seinem britannischen Vitruv für Fehler angibt, sind bis auf eins ungegründet, und dieser Fehler ist entstanden durch die Abweichung von dem Entwurfe des Michael Angelo, welcher dieselbe in ein griechisches Kreuz zu bauen ansah. Denn da zur Vergrößerung dieses Gebäudes das Kreuz verlängert wurde, blieb die erskannende Cupola in der Mitten, und man sieht nur den Rand derselben beim Eintritt.

Ein Palast heist in Rom ein prächtiges, freistehen-

des Wohnhaus, welches einen innern Hof einschließt. Mit dieser Benennung ist man nicht so verschwenderisch, wie Wright in seinen Reisen sagt. Paläste, wie in Frankreich und in andern Ländern, mit zwei Flügeln, deren innerer Hof mit einer hohen Mauer verschlossen ist, welche die Vorderseite des Gebäudes verkleidet, finden sich nicht in Rom. Der innere Hof (Cortile) hat inägemein einen beebkten Gang, und zuweilen einen zweiten über demselben, entweder auf Pfeilern, wie in dem farnefischen Palaste, oder auf Säulen, wie in dem Palast Borghefe, wo dieselben von grauem und röthlichem Granite sind und jedesmal zwei neben einander stehen.

## Sendschreiben von der Reise eines Gelehrten nach Italien und insbesondere nach Rom.

An Herrn W. Franke.

---

Diejenigen Reisenden von jenseit der Gebirge, die zu meiner Zeit in gelehrten Absichten nach Rom gekommen, hatten entweder die Fähigkeit nicht, oder nicht den rechten Endzweck. Von der ersten Art war ein junger Däne, welcher aus Frankreich hieher kam, die Proceßordnung (was dünkt Sie?) zu lernen, mit ausdrücklicher Erklärung seiner Unachtsamkeit auf das Altertum. Dieser kam nach einem sechsmonatlichen verworrenen und verirrten Aufenthalt einen Tag vor seiner Abreise zu mir, und verlangte die Namen der geachtetsten hiesigen Gelehrten zu wissen, die ich ihm schriftlich gab, und mit diesen Namen, ohne weitere Nachricht von den Personen, ging er aus Rom ab. Von der zweiten Art würde ein deutscher Professor sein, welcher von nichts als von einer neuen Ausgabe des Horatius mit allen möglichen Varianten redete. Hätte dieser das Glück, nach Italien zu gehen, so würde dieses seine einzige Beschäftigung sein müssen, und er würde glauben, den Begriff der besten Welt durch seine Arbeit zu erhöhen. Von gleichem Schlage habe ich Reisende in Rom gekannt, und diese, nicht jene, sind zu belehren.

Der Mißverstand der Reisen dieser jungen Gelehrten hat zwei Ursachen: erstlich weil sie mehr zum lehren, als zum lernen kommen, und zweitens, weil sie nicht unter-

scheiden, was der Nachwelt würdig ist, oder nicht. Jenes muß man schließen aus dem, was sie suchen, welches Arbeit ist, nicht Unterrichts; und wenn sie es finden, muß folglich alle ihre Arbeit hierauf verwendet werden. Denn man ziehet eine Erscheinung in der Welt mit einer gedruckten Schrift den seltenen Nachrichten vor, die man von vielen Personen ohne Kosten und Mühe sammeln kann. Man gehet mit vollgeschriebenen Stößen, aber mit leerem Verstande zurück. Die zweite Ursache offenbaret sich in ihrer Beschäftigung, welche vielmal's kaum das Schreibergelohn verbient.

Die Absicht aller gelehrten Untersuchungen und Bemühungen sollte sein der allgemeine und besondre Unterricht, und wo dieser nicht zu erhalten ist, ziehe man die Hand ab vom Werke, und opfere es der Latrina; denn es ist der Nachwelt nicht würdig. Nach diesem Grundsatz aber, wird man sagen, könnte ein junger reisender Gelehrter schwerlich mit etwas hervortreten, was er in Bibliotheken gesammelt; und dieses gestehe ich zu, und wäre ihm besser. Die Kenntniß der Gelehrten und der besten und seltensten Schriften erfordert in Rom eine lange Zeit, von welcher der Eitelkeit nichts hinzuwerfen ist.

Gelehrte sind in allen andern Ländern diejenigen, welche auf dem Lehrstuhle, und in Schriften lehren, oder zu lehren vermeinen; in Rom sind Gelehrte die, welche keines von beiden thun. Denn hier entscheidet der Hof, welcher mehr als andere Höfe auf Gelehrsamkeit bestehet, über das Verdienst in derselben, und ein Cardinal, wie Passionei war, gibt hier den Ton an. Bei Fürsten sind insgemein Gelehrte und Pedanten Synonyma, welche beide einerlei Geruch an weltlichen Höfen geben. Man kann folglich in Rom zu einer Achtung seines Wissens kommen, ohne ein öffentlicher Scribent zu sein, und wer es hier ist, wird es auch an andern Orten in Italien, weil Rom der Mittelpunkt ist, werden können, und selbst viele, die wieße

sind, begnügen sich mit dieser Achtung, und da die wenigsten in einer fremden Sprache sich fertig ausdrücken können, so ist ihre Bekanntschaft nicht für flüchtige Reisende, und diese nicht für jene. Sie genießen die Freundschaft und Vertraulichkeit der Großen, und einige Stunden gleichsam in einer Bräderschaft mit gebachtem Cardinal Passionei, von welcher auch ich ein auswärtiges Mitglieb war. Man genoss auf seinem Eremo, oberhalb Frascati, das Landleben mit eben der völligen Freiheit, die man sich, wo man auf eigene Kosten lustig sein will, nur irgend zu nehmen gewohnt ist; zu Nacht speisete man mit *Er. Eminenz* in völligem Nachtzeuge. Der Weg zum Leben und Unterhalt eines Gelehrten ist ebenfalls, wie der zur Achtung, verschieden von demjenigen, den man sonderlich in protestantischen Ländern suchen muß. Denn hier muß es bei den mehresten die Lunge verdienen, und in Rom gibt es die Kirche dem, der es da zu suchen weiß. Da nun diese den ehelosen Stand befiehlt, und das Klima selbst die Mäßigkeit lehret: so ist das, was anderwärts kaum nothdürftig wäre, hier hinreichend, zumal da die Menge der öffentlichen Bibliotheken und der stündliche Eintritt zu einigen derselben einem Gelehrten die größten Kosten erspart. Viele von den hiesigen Gelehrten leben also in der Stille, genießen sich selbst und die Mufen, sind also wahre Philosophen, ohne es zu scheinen. Man kann also von der Menge der Schriften, die jenseit der Gebirge jährlich ans Licht treten, und von den wenigen, die in Rom gedruckt werden, keinen Schluß auf die größere oder geringere Übung in den Wissenschaften machen. So wie in Deutschland, ausser den berühmtesten neuern wälschen Dichtern *Ariosto*, *Tasso*, *Marino*, wenige andere bekannt sind; eben so verhält es sich in gewissem Maße mit den Gelehrten. Aber so wie kaum der Name des größten hebräischen Dichters, *Alexander Guidi*, jenseit der Gebirge gehört worden, so würde man daselbst auch von

Gravina nichts wissen, wenn er nichts anderes, als seine *Ragion poetica* in wälscher Sprache geschrieben hätte, welches Buch in alle Sprachen übersetzt zu werden verdiente. Der junge Reisende aber lernt diese Werke hier so wenig wie anderwärts kennen; sondern anstatt hier das unvergleichliche Pastorale, den *Enchiridion* des gemeldeten Dichters zu lesen, liest er den Roman des Rousseau.

Aus demjenigen, was ich gesagt habe, werden Sie von selbst geschlossen haben, daß die Pedanterei unter den Gelehrten in Rom seltener als anderwärts sein müsse. Diese hängt vielen an Orten an, wo sie niemand über sich sehen, und wo sie von einer unerfahrenen Menge bewundert werden, wie auf den Universitäten jenseit der Gebirge, und welcher (kein Pedant) ist, scheint es doch zuweilen. Denn das Leben an Orten, welche von Höfen entfernt, und ohne große Veränderung sind, in einem Umgange nur mit seinesgleichen, oder mit jungen Leuten, in beständiger Arbeit und in Sorgen der Nahrung, schränkt den Geist ein, und die Verhältnisse, in welchen man steht, erlauben nicht, fröhlich nach Art der Jugend zu sein; daher verhältet sich das Gesicht vor der Zeit in Ernsthaftigkeit, die Stirn leget sich in Runzeln, und die Sprache selbst wird senzenmäßig. In Rom hingegen und überhaupt in Italien scheint der Einfluß des Himmels, welcher Fröhlichkeit wirkt, wider die Pedanterei zu verwahren. — — —



## Eindfchreiben von der Reife nach Italien. \*)

---

Es ift mit Reifen, wie mit Heirathen; es find Gründe zum Früh- und zum Spätheirathen, wie zur Reife in der Jugend und in reifern Jahren. Es unterbleibet aber auch das Reifen in fremde Länder, fo wie das Heirathen in beiden Fällen gereuen kann, eben wie das Reifen in der Jugend, nicht im reifern Alter. Ich bin aber nicht gefonnen, einen Anhang zu dem wider Verdienft gefchätzten Buche des Baudelot: von der Nüzlichkeit der Reifen, zu machen; ich will nur von der Reife in dasjenige Land reden, welches ich kenne.

Die mehreften haben keinen eigentlichen Endzweck, und fangen in Rom an, wie einer, der fich an eine mit unzählbaren Speifen überladene Tafel fezet, von allem effen will, und durch den Anblif der Menge felbft gleichfam einen Ekfel bekommt.

Es ift nur ein einziger Weg, welcher zum Guten führet, aber viele führen zum Böfen, und jener ift nicht allezeit leicht zu finden.

Man befuche Gefellfchaft, wo nichts zu fehen ift.

Die Maler fehen die Sachen auf eine Art, und dennoch malen fie diefelben verſchieden einer von dem andern.

Um als ein großer Prinz zu erſcheinen, ſaget jemand, brauchet man nur ein mittelmäßiger Menſch zu ſein.

---

\*) Auf dem Bruche dieſes Fragments ſteht: *Sogliono cognoſcere gli asini la coda quando no l'hanno.*

### XXX

In tutti i corpi la forza attrattiva è tanto più grande, quanto il corpo è più piccolo.

Die Reise nach Italien gleicht einer Aussicht auf eine weite und große Ebene.

Die mehresten bemerken nur mit Augen und mit Händen, und wenige mit der Vernunft. Einige bemerken in dieser großen Landschaft einen Rauch oder Staub, welcher aufsteigt, oder einen Feltreiber mit seinem Thiere eher, als ein schönes Landhaus.

---

## Sendfchreiben an Herrn Lippert.\*)

Mein Freund!

Da Euch endlich meine Beschreibung der tiefgeschnittenen Steine des florentischen Musei zu Händen gekommen, so, glaube ich, werdet Ihr aus dieser Arbeit selbst urtheilen können, ob es wahr sei, was Herr Ratter, berühmter Steinschneider, welcher jezo in Holland ist, allenthalben vorgibt, daß wenigstens die Hälfte der beschriebenen geschnittenen Steine neu, und größtentheils von ihm selbst gearbeitet sei. Ich glaube mich hierüber gegen Euch und durch Euch gegen andere

\*) Gleich zu Anfang am Rande steht noch:

Neue Steine Mariage de Bacchus et Ariadne. Montf. T. I. pl. 150. III. pl. 134.

Siete come quegli che vanno cantando al bujo per fingere quella franchezza di cuore, che si sentono di non avere applicato à pittori.

Alsdann sagen solche Leute, wie der Geselle des Ulysses im Euripides: *μανομασθα τοις εὐρημασι.* (Eurip. Cycl. v. 392.)

Weiter unten steht einzeln auf einem Blatte:

Sektor beim Homeros redet anders nach, oder bevor er verwundet worden, wie Aristoteles im vierten Buche seiner Metaphysik (Ethic. II. 21.) bemerkt. — Die neuern Künstler sind vielfach wie jener Florentiner, welcher zerbrochene Fenster an sein Haus malen lassen, um sie dadurch mehr als Fenster erschein zu lassen.

rechtfertigen zu können, und da Herr Ratter bereits vor zwei Jahren, nachdem meine Beschreibung in England bekannt worden, wo er sich damals aufhielt, wider mich zu schreiben unternehmen wollen, welches, so viel ich weiß, noch nicht geschehen, so könnte ihm vielleicht eine nähere Gelegenheit dazu gegeben werden.

Das Vorgeben dieses berühmten Künstlers ist sowohl dem rühmlichen Andenken des Herrn von Stosch, als mir vornehmlich nachtheilig; denn es beschuldigt beide einer Betrügerei, und mich insbesondere der Unwissenheit. Was den ehemaligen Sammler und Besizer dieser geschnittenen Steine betrifft, so kann ich über diese Beschuldigung über hundert andere Personen von hohem Stande und von Erfahrung, die ihn genau gekannt haben, zu Zeugen rufen. Irren hätte er sich können, da er 30 Jahre von Rom abwesend gewesen, und beständig in Florenz gelebt, welches nicht der Ort zu einer weitläufigen Kenntniß in dieser Art ist; aber die mehresten Steine, womit er sein Museum in Florenz vermehrt hat, sind entweder von Sr. Eminenz dem Herrn Cardinal Alexander Albani besorgt worden, oder doch durch dessen Hände gegangen. Dieses wird Herrn Ratter so gut als mir und andern bekannt sein; und was will derselbe sagen, wenn ich mit dem Namen eines solchen Mannes auftrete, welcher von Kindesbeinen an bis jezo in sein siebenzigstes Jahr die Untersuchung der Altertümer eine seiner vornehmsten Beschäftigungen hat sein lassen, und welcher aller Lehrer hierin sein kann.

Unglaublich aber scheint mir nicht, daß Herr von Stosch von Herrn Ratter Copien alter Steine hat machen lassen, und, wenn dieselben gerathen, es einigen jungen Anfängern in der Liebhaberei dieser Art zweideutig gelassen, ob es alte oder neue Arbeiten sind; denn einige Reisende von jenseit der Alpen, die als Kenner in Italien, ehe sie gelernet, erscheinen wollen, blei-

den nicht unbillig ihrer Kenntniß überlassen. Es ist mir aber dergleichen nichts bekannt, und würde allezeit eher zu verzeihen sein, als die Namen griechischer Künstler, welche noch jezo lebende Künstler auf ihre eigene, oder auf andere geschnittene Steine gesetzt haben. Ich versichere indeffen Herrn Ratter, daß ich nicht würde unangezeigt gelassen haben, wo sich Steine von seiner Arbeit unter den alten Steinen dieses Musei gefunden hätten, den Namen des Künstlers anzugeben, welches ich denen, die mich kennen, nicht nöthig habe zu bezeugen, so wie es mit allen den neuen Steinen, zu Ende der Beschreibung, geschehen ist. Unter den alten Steinen sind ein paar neue, der eine ist von *Warnahe*, einem noch lebenden Künstler in *Florenz*, nach einem ungemein schönen, aber beschädigten Cameo geschnitten, welcher den *Achilles* vorstellet, dem *Antilochos*, der Sohn des *Nestor*, die Nachricht von dem Tode des *Patroklos* bringet. Diese seltene Vorstellung aber war zur vollständigen Folge des trojanischen Krieges fast unentbehrlich; der Name des Künstlers aber ist getreulich angekündigt. \*)

---

\*) (Vergl. Denkmäl Num. 129. — Eine heftige Anklage wider *Stosch* wird von dem russischen Staatsrath v. *Köbler* geführt in *Archäologie und Kunst*, herausgeg. von *Böttiger*, Breslau 1828. S. 20 — 21.)

An M u z e l = S t o f f.

(Nach London.)

---

 Mein Freund!

Sie wünschten eine Beschreibung der Villa des Herrn Cardinals Alexander Albani zu haben, wie Sie mir von weitem haben merken lassen; und ich will Ihnen dieselbe, aber nicht auf einmal, geben, um nicht die Gültigkeit des Herrn Ritters Man\*) durch zu große Briefe zu missbrauchen. Ich werde diese Beschreibung in drei Stücke fassen: das erste wird Ihnen einen Begriff von den vornehmsten Theilen der Villa und von den Gebäuden und deren Auszierung geben. Das zweite wird Anmerkungen über die Kunst bei den alten Völkern, den Aegyptern, Etruriern und Griechen, welche dieselbe vorzüglich geübt haben, enthalten; und diese Anmerkungen sind über Statuen und erhobene Arbeiten dieser Villa gemacht. In dem dritten Stücke werde ich von andern Werken der alten Kunst daselbst reden, die theils wegen der Schönheit der Zeichnung und Ausarbeitung, theils wegen der Vorstellbarkeit merkwürdig sind; und zugleich werde ich andere, in Absicht der Fabelgeschichte und der Gebräuche seltene Stücke berühren. Ich nehme mir die Freiheit einiger Scribenten, welche mit dem zweiten Theile ihrer Schrift eher als mit dem ersten hervorgetreten sind, und fange an, Ihnen das zweite Stück mitzutheilen; die andern beiden Stücke werde ich nach jenem senden.

Das zweite Stück ist ein kurzer Inbegriff der Lehre von der Kunst des Altertums unter den Aegyptern, Etruriern und Griechen, durch die Werke dieser Villa

---

 \*) Englischer Gesandter in Florenz.

bestimmt und erläutert, und wir haben also drei Klassen der Kunst.

In der ersten Klasse, der Kunst der Ägypter, sind zwei verschiedene Style zu merken; der ältere und der nachfolgende; und zum dritten finden sich Nachahmungen ägyptischer Werke. Von allen drei Arten werde ich die vornehmsten Werke anzeigen. Der ältere Styl hat vermuthlich gedauert bis zur Eroberung des Kambyfes; und der nachfolgende und spätere ist von der Zeit der persischen und nachher der griechischen Regierung über Ägypten. In dem ältern Style scheint die Bildung des Gesichtes zum Theile nach der Natur genommen, noch mehr aber nach einem angenommenen Systema geformet zu sein. Die Köpfe haben alle eine den Sinesen ähnliche Bildung durch die platten und schräg gezogenen Augen, und durch den aufwärts gezogenen Schnitt des Mundes; das Kinn ist kleinlich, und das Oval der Form des Gesichtes ist dadurch unvollkommen. Daß man nach angenommenen Regeln, und nicht bloß nach der Natur gearbeitet, zeigt die Form sonderlich der Füße, deren Behen einen geringern Abfall in der Länge mit einander haben, als es sich in der Natur findet, und dieses erscheint noch deutlicher in der Zeichnung des Ganzen. Die Zeichnung der Figuren dieses ältern Stylls ist völlig idealisch: sie bestehet mehrentheils aus geraden Linien, welche wenig ausschweifen oder sich senken; es sind Muskeln und Knochen wenig, Nerven aber und Adern gar nicht angedeutet. Der Stand dieser Figuren ist bekannt. Die Bekleidung an männlichen Figuren ist ein Schurz um den Unterleib; an weiblichen Figuren ist dieselbe nur durch einen hervorspringenden Rand an den Weinen und am Halße angedeutet; und diese Anzeige der Kleidung dienet der Einbildung, sich dieselbe vorzustellen, wo sie an dem übrigen Körper gar nicht sichtbar ist. Die vornehmste Figur dieses Stylls ist männlich und

sitzend, von Marmor, welcher bei Theben gebrochen wurde, und ist größer als die Natur. Der Stuhl, auf welchem sie sitzt, ist ohne die Lehne vier Palmen hoch, welches die Größe derselben mit anzeigen kann, und hinten und vorne am Stuhle stehen Hieroglyphen. Ferner ist ein Anubis von Granit in Lebensgröße anzuführen, mit einem Kopfe, welcher zugleich etwas von einem Löwen, von einer Katze und vom Hunde hat; der Hinterkopf ist mit einer ägyptischen Haube bedeckt, und auf dem Kopfe erhebet sich ein sogenannter Nimbus einen Palm hoch. Es befindet sich auch hier unter andern eine mit untergeschlagenen Beinen auf den Knien sitzende weibliche Figur, in Lebensgröße, von schwarzem Granit, welche drei kleine, erhoben gearbeitete Figuren vor sich hält. Derjenige, welcher sie für den Athanasius Kircher in seinem ägyptischen Obispo gezeichnet, hat sich begnügt, anstatt dreier Figuren, nur eine einzige zu setzen. Es stand dieses Werk ehemals zu Rignano, auf der Straße nach Coretto.

Der folgende und spätere Styl der ägyptischen Kunst ist von dem ältern Style sehr verschieden; welches billig hätte von denen sollen bemerkt sein, die sich unterfangen haben, von der Kunst dieses Volkes zu schreiben. Es ist zu glauben, daß die ägyptischen Künstler unter der persischen Regierung, da sie mehr Verkehr mit den Griechen als vorher hatten, sonderlich aber nachher unter den Königen aus griechischem Geblüte, die Werke der Kunst von griechischen Künstlern nachzuahmen angefangen haben. Und dieses sehen wir erstlich in der Bildung, die in den Köpfen der Figuren dieses Stils den griechischen Köpfen ähnlicher kömmt; auch Hände und Füße sind mehr nach der Natur gebildet. In der Villa, von welcher wir reden, sind zwar Statuen aus dieser Zeit, aber ohne eigene Köpfe, Hände und Füße; und ich muß hier zum Beweise eine weibliche Figur, von Basalt, und unter Le-



bensgröße im Campidoglio anführen. Was die Zeichnung betrifft, so ist dieselbe an den mehresten Statuen nicht verschieden von dem ältesten Style; in einigen aber ist es der Stand. In der Bekleidung aber ist ein merklicher Unterschied. Denn erstlich zeigt sich an den weiblichen Figuren dieser Art ein Unterkleid von leichtem Zeug, welches über die Hüften kann angelegt sein; und ein anderes, welches wie ein Oberhemde ist, und die Brüste bedeket, bis an den Hals; ferner ein Rock mit kurzen Ärmeln, welcher bis unter die Brüste gehet; und außerdem ein Mantel. Dieser ist an einer Figur in Lebensgröße dieser Villa an zwei seiner Enden über die Schultern gezogen; das eine Ende ist um die eine Brust unten herum genommen, und mit dem andern Ende, zwischen den Brüsten zusammengebunden, so daß zugleich der Rock unter den Brüsten durch dieses Band erhalten, und in die Höhe gezogen wird. Hiedurch ziehen sich an dem Rocke Falten, welche aufwärts von beiden Seiten, auf den Lenden und Beinen gezogen werden; und von den Brüsten herunter hängen zwischen den Beinen ein paar senkrechte Falten. Diese Figuren sind ohne Hieroglyphen.

Die Nachahmungen ägyptischer Werke sind zur Zeit Hadrians gemacht, und leicht zu kennen, sowohl an der Bildung, als an der Zeichnung und Kleidung. Die schönsten Werke dieser Art in dieser Villa sind zwei weibliche Figuren von schwarzem Marmor, und eine männliche Figur in Rosso Antico, an welcher die Beine und Arme noch nicht ergänzt sind. Diese scheint einen ägyptischen Antinous vorzustellen, wie der fälschlich sogenannte Götze von weißem Marmor im Campidoglio; ja die zwei großen Statuen von röthlichem Granite zu Livoli sind nichts anderes als Statuen dieses Lieblings, welches ich in der Geschichte der Kunst wider die gemeine Meinung zu erweisen suchen werde.

In der zweiten Klasse, der etruskischen Kunst, werde ich allgemeine Anmerkungen über eine Statue, und über eine erhobene Arbeit machen, sowohl in Absicht der Bildung, als Zeichnung und Bekleidung. Die Statue ist von Marmor und scheint einen ägyptischen Priester vorzustellen. Die erhobene Arbeit mit Figuren beinahe groß wie die Natur, welche man für das älteste erhobene Werk in Rom halten kann, stellt eine sitzende Göttin vor, deren erhabenen Stand der Fußschemel vorstellt, (denn andere Zeichen der Göttlichkeit hat dieselbe nicht;) diese hält ein Kind in Händen, und vor ihr stehet die Mutter, welche an das Gängelband des Kindes faßt; neben derselben stehen ihre zwei junge Töchter von verschiedenem Alter und Größe; die Göttin kann vielleicht Rumilia, die Vorsteherin säugender Kinder, sein, oder auch Juno Lucina.\*)

Ich würde in einer allgemeinen Abhandlung, so wie bei den Ägyptern, einen Ätern und spätern etruskischen Styl bemerken. Da aber von diesem zweiten Styl keine Werke bis jezo in der Villa befindlich sind: so will ich mich hier auf den Ätern etruskischen Styl einschränken, und kürzlich die Eigenschaften desselben in der Bildung, Zeichnung des Nackten, und in der Bekleidung anzeigen.

Was die Bildung der Köpfe, sowohl der Statue als der Figuren auf dem erhoben gearbeiteten Werke betrifft, so ist die Form des Ganzen nicht weniger als der Theile den ägyptischen Köpfen sehr ähnlich: die Augen liegen mit der Stirn gerade, sind an der Göttin, der Mutter des Kindes, und an ihren Töchtern platt oder gedrückt, und etwas in die Höhe gezogen; und das Kinn ist kleinlich. Die Zeichnung des Nackten gehet wenig in Wogen, oder gesenkten Linien, und der Stand ist gerade und steif, und auch hierin sind die etruskischen Figuren in gewissem Maße den ägyptischen ähnlich, welches Strabo

\*) (Denkmale Num. 56.)

allgemein bemerkt. In der Kleidung ist ebendasselbe Systema der Zeichnung: die Falten angeführter Figuren, sonderlich auf dem erhobenen Werke gehen alle in schnurgeraden, senkrechten und parallelaufenden Linien. An dem vermeinten Priester sind die Ärmel des Unterkleides in gebrochene Falten gelegt, nach Art der in Deutschland bekannten Laternen von Papier, und dieses ist gewöhnlich an den mehresten etrurischen, sonderlich weiblichen Figuren. Die Haare der erhobenen Figuren sind in ein sogenanntes Netz geschlagen, wie bei den Äten und noch izo in Italien gebräuchlich ist. Die Haare der Statue sind gekräuselt und gelegt, wie man es an andern Figuren der Künstler dieses Volkes siehet. Auf der Stirne sind sie wie Schneckenhäuser gekräuselt; vorne auf die Achseln herunter hängen auf jeder Seite zwei lange Strippen, welche schlangenförmig, aber eng zusammen gebrochen sind. Die Hinterhaare, welche unten gerade geschnitten sind, endigen sich, lang von dem Kopf gebunden, unter dem Bande, in vier langen Locken, welche dicht zusammen liegen, in der Gestalt eines Haarbeutels. Eben so sind die Haare der Pallas, von welcher ich in folgendem Stücke zu reden habe.

Die dritte Klasse, der griechischen Kunst, wäre ein sehr weites Feld, wenn ich mich in Betrachtung über die Werke derselben in dieser Villa einlassen wollte. Sie begreifen aber, mein Freund, daß dieses keine Abhandlung für Briefe ist, welche von Rom nach London zu gehen haben. Ich will mich bemühen, Ihnen eine Statue bekannt zu machen, welche nach der giustinianischen Pallas die älteste Statue in Rom scheint, wenigstens eben so alt, als die Niobe sein kann; ich glaube, es sei dieselbe aus derjenigen Zeit, in welche man den hohen Styl der Kunst zu setzen hat. Diese ist eine Pallas in etwas mehr als Lebensgröße.

Um mich deutlich zu erklären, muß ich hier die ver-

schiedenen Alter und Style der griechischen Kunst anzuzeigen, deren vier zu setzen sind. Der ältere Styl, welcher etwa bis gegen die Zeiten des Phidias gedauert hat; der andere, bis auf den Praxiteles, und diesen kann man den hohen Styl nennen; der dritte, welcher bis an das Ende der Freiheit von Griechenland geblühet, und diesen nenne ich den schönen Styl; der vierte, in welchem die Kunst sich neigte und fiel.

Die albanische Pallas wäre nach meiner Meinung in die Zeit bis auf den Praxiteles zu setzen; denn sie kann nicht von späteren Künstlern, die das Gefällige mehr als das Erhabene suchten, gearbeitet sein. Dieses schliesse ich aus dem Kopfe derselben, in welchem, bei aller seiner erhabenen Schönheit, sich eine gewisse Härte zeigt. Das Oval desselben ist etwas magerer als es in einem solchen Ideale sein sollte; die Wölbung unter dem Kinne gehet platt, und die Fügung des Kopfes und des Halses ist zu schneidend angegeben. Man könnte an diesem Kopfe eine gewisse Gracie zu sehen wünschen, welche derselbe durch mehr Ründung und Eindigkeit angezeigter Theile erhalten würde. Dieses ist vermuthlich diejenige Gracie, welche Praxiteles seinen Werken zuerst gab. Das Urtheil von diesem Kopfe kann um so viel richtiger sein, da derselbe nebst dem Kopfe des Apollo Belvedere, vielleicht der einzige in der Welt ist, den wir in dessen ursprünglicher Schönheit sehen, an welchem auch die feinste Oberhaut nicht durch einen scharfen Hauch verletzt worden. Das obere Gewand dieser Statue ist ein Mantel, welcher Luch vorstellet, wie die großen Falten desselben deutlich anzeigen; und ist so meisterhaft geworfen, daß auch in Absicht des Gewandes wenig Statuen derselben beizusetzen sind. Ich merke insbesondere an, daß dieser Mantel nach einem von Luch gemachet ist, wie es alle Mäntel der weiblichen sowohl als männlichen Figuren

sein müssen; dieses wird einem jeden, welcher die Werke der Alten siehet, augenscheinlich sein. Ein französischer, 180 lebender Bildhauer\*) hätte daher nicht allgemein von nichts als von feinen und durchsichtigen Gewändern der griechischen Figuren reden sollen, so daß es scheint, er habe an keiner ein Gewand von Tuch bemerkt. Es scheint derselbe nur an die farnesische Flora, und an ähnlich bekleidete Figuren gedacht zu haben; diese aber haben nichts als das Unterkleid oder das Hemde, und dieses nur von leichtem Zeug.

Ich muß Ihnen, mein Freund, sagen: Komm und siehe! denn es ist schwer, Ihnen einen deutlichen Begriff von der albanischen Villa, welche Sie vor fünf Jahren noch sehr unvollkommen gesehen, zu geben. Ich glaube auch, daß Sie das glückliche Italien nach Ihren vollendeten weiten Reisen noch einmal zu genießen trachten werden; und alsdann wünsche ich, daß wir beide in unserm Vaterlande, Sie in dem gemeinschaftlichen, ich in demjenigen, welches es mir durch Wohlthaten geworden ist, den Sitz unserer Ruhe, fröhlich, geliebt und geachtet finden mögen. Leben Sie wohl! — Rom, den 11. April 1761.

---

\*) Falconet Reflexions sur la sculpture. Paris, 1761. 12°. p. 52, 58.

## Gedanken über Kunstwerke.

---

Man muß nicht aus einem, oder dem andern Werke, oder gar aus schlechten Arbeiten auf die Composition der Alten schließen. Man würde ungerecht sein gegen die Alten, wenn man sie in diesem Punkte nach den großen Basreliefs unter Constantins Bogen richten wollte. Man siehet hier drei Gesichter in einer Linie, zwei andere Köpfe so nahe aneinander gegen sich gekehrt, als Personen, die sich küssen wollen, und unter den drei bezeichneten Köpfen zwei andere ebenfalls in einer Linie.

---

Man kann den Unterschied zwischen den Arbeiten der Künstler zu Constantins Zeiten und der Arbeit zu den Zeiten des Trajanus miteinander vergleichen an dem Triumphbogen Constantins. Die Figuren der vier Flüsse in den Ecken des Bogens und die vier Victorien über dem Bogen unter der Corniche sind abscheulich; die ovalen erhobenen Arbeiten hingegen sehr schön.

---

Es gehet mit dem Urtheil über Werke der Kunst wie mit Lesung der Bücher: man glaubet zu verstehen, was man liest, und man versteht es nicht, wenn man es erklären soll. Ein anderes ist, den Homerus lesen, ein anderes ist, ihn im Lesen zugleich zu übersetzen. Mit Geschamf die Werke der Kunst ansehen und mit Verständigkeit sind zwei verschiedene Dinge, und aus einem allge-

meinen richtigen Gedanken über dieselben ist nicht auf die Kenntniß zu schließen, so wie es nicht folget, wenn Cicero sagt, \*) „daß Canachus oder Calamis härter als Polyktus gewesen,“ daß er gründlich verstanden habe, was er schrieb. (?)

---

Es ist schwer, kurz zu schreiben, auch nicht eines jeden Werk; denn man kann in einer völlign Art zu schreiben nicht so leicht bei dem Wort genommen werden. Aber unsere Zeit erfodert die Kürze, sonderlich wegen der Menge der Schriften. Derjenige, der an jemand schrieb: „Ich hatte nicht Zeit, diesen Brief kürzer zu machen,“ erkannte, was die kurze Schreibart erfodert.

---

Ich habe in dem Versuche der Historie der Kunst lieber wie Herodotus, als wie Thucydides verfahren wollen: jener fängt an von den Zeiten, da die Griechen anfangen groß zu werden, und höret auf mit der Erniedrigung ihrer Feinde, und dieser fängt an von den Zeiten, wo die Griechen anfangen unglücklich zu werden.

---

Die Schönheit \*\*) ist nichts anderes, als das Mittel von zwei extremis. Wie eine Mittelstraße in allen Dingen das Beste ist, so ist sie auch das Schönste. Um das Mittel zu treffen, muß man die beiden extrema kennen. Gott und die Natur hat das Bessere gewählt, und die Schönheit der Form bestehet selbst darin, daß sich Dinge zu einem Mittel verhalten. Die Uniformität macht keine

---

\*) Brut. 18.

\*\*) Ein Dialog über Schönheit befindet sich unter dem Nachlasse nicht.

#### XLIV

Schönheit. Unser Gesicht konnte also nicht wie das Gesicht der Thiere aus zwei Theilen, Stirn und Nase, bestehen. Die Harmonie ist vollkommen in ungleichen Zahlen; zwei Dinge neben einander thun ohne ein drittes nicht gut; wenn aber die Gleichheit der Zahlen wächst, so wird die Uniformität unmerklicher und sie nehmen die Natur der ungleichen Zahlen an.

---

Vermuthlich ist die Kunst nach folgendem Grade gestiegen: Erstlich suchete man die Form an sich, alsdann die Proportion, sodann Licht und Schatten, hierauf die Schönheit der Form, alsdann das Colorit, ferner die Gracie der Gewänder, dann die Fülle der Gewänder.

---



## Reifere Gedanken über die Nachahmung der Alten in der Zeichnung und Bildhauerkunst. \*)

---

Es ist beinahe ein Jahrhundert verflossen, da ein großer Theil einer Nation, mit Blindheit geschlagen, nichts als was neu war schätzte, und diese Periode heißt bei ihnen die glühende Zeit der Künste. In diese Blindheit war fast ein allgemeines Übel dieser Zeiten, und in Rom, am Sitz der Künste, war es von gefährlichen Folgen. Es war diejenige Zeit, wo die eitle Pracht der Höfe überhand nahm, und die Verzärtelung, Faulheit und Knechtschaft der Völkervermehrte. Die Wissenschaften waren in den Händen der Gelehrten nach der Mode, der Gelehrten der Vorkammern, und man suchte viel zu wissen, um viel zu reden, geschwinde und mit wenig Mühe [gelehrt] zu erscheinen. Man gedachte sich den Weg zu der Quelle der Wissenschaften zu verkürzen, und dadurch wurden die Quellen weniger geachtet, und endlich unbekannt, und das Verderbniß ging von den Wissenschaften über unter die Künste. Die Schriften der Weisen aus Griechenland wurden so wenig als die Statuen ihrer Künstler angesehen, und die Zahl derjenigen, die mit einem wahren Verständniß die Werke der alten Künstler betrachteten, war dennoch weit geringer als derjenigen, welche die Denkmale des Verstandes und der Gelehrsamkeit dieser Nation zur eigenen Zufriedenheit untersuchten.

Da Homer in seiner Sprache, wie in Athen, erklärt wurde, und man sich ein Bedenken machte, angeführte

---

\*) (Dieses Bruchstück kann sehr gut zeigen, wie streng Winkelmann gegen sich und seine Werke war.)

griechische Stellen zu übersezen, weil es wenige nöthig hatten, da war die Zeit der Kenntniß des Altertums unter Gelehrten und Künstlern, und Apollonius und Michael Angelo machten ewige Werke, und arbeiteten für die Unsterblichkeit. Der damalige Flor der griechischen Gelehrsamkeit war freilich nicht die nächste Ursache der Nachahmung des griechischen Altertums bei erwähnten beiden Künstlern; aber es lag in ihr der entferntere Grund hiezu. Die allgemeine Kenntniß der Griechen lehrte denken wie sie, und durch die Weisen breitete sich der Geist der Freiheit aus, welcher, wie Hobbes lehret, nicht leichter erstickt werden kann, als wenn der Jugend die Lesung der Alten untersagt wird. Viele Länder hatten ein sanftes Joch, seufzten nicht unter dem Zwange, und unter der Menschlichkeit war so viel Ungleichheit nicht eingeführt.\*) Aber die Gelehrten dieser Zeit hatten ein großes und noch näheres Antheil an der Größe, zu welcher Apollonius und Michael Angelo gelangt sind. Ihre Freunde waren diejenigen, die Xenophon und Platon gebildet hatten, und deren Schriften ihrer Nation dasjenige sind, was jene aller Welt sein sollten.

Man hörte nach der Zeit nicht ganz und gar auf, nach den Werken der Alten zu studiren; aber die Kunst wurde handwerksmäßig getrieben selbst unter den Carracci, und diejenigen, welche ihre Schüler, wurden mehr angewiesen zur Fertigkeit der Hand und zur Nachahmung ihrer Meister, als zu den hohen Schönheiten der alten Künstler. Eben so ging es mehrentheils mit der Anweisung zum Lesen einiger Schriften der alten Griechen . . .

---

\* (So muß wohl diese Stelle lauten „wenn sie etwas heißen soll.“)

## G e d a n k e n.

---

Die Griechen bildeten ihre Schönheit wie die Natur. Diese würde nach der ihr von dem Schöpfer eingepflanzten Wirkung, welche auf das Beste und Vollkommenste zielt, aus einer ihrer Absicht gemäßen Anlage, schöne Menschen bereiten, wenn sie die Frucht in der Mutter frei von allen gewaltsamen Zufällen und ohne Störung heftiger Leidenschaft bilden könnte.

In dieser Absicht sucheten die ersten großen Künstler die Köpfe und den Stand ihrer Götter und Helden rein von Empfindlichkeit und entfernt von innerer Empörung in einem Gleichgewicht des Gefühls und in einer friedlichen, immer gleichen Seele vorzustellen.

---

Die Regeln der Proportion, selbst in der Baukunst, sind von den Bildhauern genommen. Denn ehe die Höhe der Säulen von den Doriern auf sechs Durchmesser gesetzt wurde, wie es scheint nach dem Verhältniß der ältesten Statuen, an welchen die Länge des Fußes der sechste Theil ihrer Höhe war, hatten ihre Säulen noch wenig von einer schönen Form, und da die Höhe derselben noch nicht bestimmt genug war, gab man ihnen eine kegelförmige Verjüngung, wie an den drei uralten dorischen Tempeln zu Pestum am salernitanischen Meerbusen zu sehen ist.

Der Fuß war bei den alten Griechen die Regel in allen großen Ausmessungen, und die alten Bildhauer bestimmten, (Gell. I. c. 1.) nach der Länge desselben die Maße ihrer Statuen, und gaben ihnen 6 Längen des Fußes, wie Vitruv bezeuget.

---

## XLVIII

Die dorische Ordnung ist wie eine Octave, weil sich ihre Höhe zum Diameter verhält wie 1 : 8; die jonische wie eine Nonne, weil sich ihre Höhe verhält zu ihrem Diameter wie 1 : 9; die korinthische wie 1 : 10. Die toscanische ist eine Septima.

---

Daß dasjenige, was man jezo noch siehet von dem Tempel der Concordia, wirklich aus Ruinen anderer Gebäude gebauet worden, welche man ohne Verstand zusammengezet hat, siehet man aus der einen Säule an der Seite, wo das obere Stük mit dem spizen Ende auf das untere gesezt worden, anstatt daß es umgekehrt sein sollte.

---

Man glaubet, daß die vier Columnen aus Erz zu S. Gio. Lateran aus dem Tempel Minervæ Chalc. seien, welchen Pompejus vielleicht aus Erz gebauet, so wie der Tempel dieser Göttin unter diesem Beinamen zu Sparta gewesen.

---

Die cannellirten Säulen mit Stäben in der Rotonda sind vermuthlich erst unter dem Septimio Severo in die Rotonda gesezt.

---

Vielleicht sind die vermischeten Säulenordnungen in der Capucinerkirche bei der Restauration in neuern Zeiten entstanden, auf eben die Art, wie an dem Tempel der Concordia schon in alten Zeiten.

---

*Fragment des remarques sur quelques Monumens antiques, faites par Jean Winckelmann, et extraites de ses manuscrits; par H. Hartmann.\*)*

(Aus *Winkelmans Magasin encyclopédique*. 1810. t. 3. p. 70—81.)

Le basrelief qui porte le nom de *Callimachus*, m'a toujours paru la plus ancienne sculpture que j'ai vue à Rome; le caractère des lettres lui assigne une haute antiquité. Mais je n'y trouve rien qui se rapproche du style des Égyptiens.

Le basrelief de la *Villa Panphili* ne peut avoir été un vase, puisqu'il est directement fait comme un piédestal; il doit avoir servi de base à quelque statue. Le style de l'ouvrage est assez grossier, et ressemble en tout au style des bas temps.

Je crois qu'entre tous les basreliefs antiques qui sont à Rome, les *Danseuses de la Villa Borghèse* sont ce qu'il y a de plus parfait dans ce genre, bien que je ne le croie pas des plus anciens.

Pour ce qui regarde le groupe dit de *Papirius avec sa mère*, vous me dites, Monsieur, qu'il représente *Andromaque* qui prend congé de son fils *Astyanax*. J'avoue que je ne me serais jamais avisé d'une

\*) Voyez ce que nous avons déjà dit, ann. 1808, t. 6. p. 371. sur ces manuscrits qui sont conservés dans la bibliothèque impériale de France. A. L. M (illia). — Son unterm er sten Bande S. CLXXXI — CLXXXIII.

idée pareille; j'en m'attache fidèlement à ce qu'*Homère* dit de cette princesse et de son fils. Les passages de l'*Iliade* Z, v. 407 — 8. 466. 474. 482. 483. contredisent absolument cette opinion. *Astyanax* est toujours décrit comme un enfant. Si vous avez, Monsieur, trouvé quelque autorité en votre faveur, vous me ferez un sensible plaisir de m'en instruire, et je vous serai redevable de m'avoir appris une chose à laquelle je ne m'attendais pas. \*)

S'il ne vous paraît pas vraisemblable que les Grecs qui travailloient à Rome, aient représenté des sujets de l'histoire Romaine; pourquoi ne regarderons nous pas ce groupe comme représentant *Hippolyte* et *Phèdre*? car l'âge du jeune homme est assez convenable à l'histoire. La femme pourrait aussi être Grecque par la chaussure, par les manches courtes et par la coiffure qui paraît assez simple. Cela serait conforme à l'idée d'*Homère* qui compose la frisure de *Junon* de cent boucles. \*\*) Si cette femme devait être

---

\*) J'ignore à qui ces notes étaient adressées; il paraît qu'elles ont été faites par *Winckelmann*, pendant les premiers temps de son séjour à Rome; il est curieux de voir les opinions qu'il avoit alors, et comment son goût et son jugement se sont formés depuis. J'ai cru devoir joindre, à quelques articles, de courtes notes pour indiquer l'opinion qui est aujourd'hui la plus générale, sur quelques-uns des ouvrages dont parle *Winckelmann*, parcequ'on n'avait pas sur eux, à l'époque où il a écrit ceci, des idées aussi précises. A. L. M (illin).— Ohne Zweifel sind diese Bemerkungen aus einem Briefe an Philip Baron Stosch in Florenz.

\*\*) On est aujourd'hui assez généralement d'accord que ce groupe représente l'entrevue d'*Oreste* et d'*Electre*, au tombeau d'*Agamemnon*, conformément au récit de *Sophocle*. A. L. M (illin).

*Andromaque*, je crois que l'artiste lui aurait donné un voile comme *Homère* le remarque.\*)

Quant au *Gladiateur de la Villa Borghèse*, il se pourrait aussi que ce ne fut pas un gladiateur. Mais j'ai de la peine à le croire un *discobole*, parceque le bras gauche est antique, et que les courroies qui attachent le bouclier du bras, sont pareillement antiques.

D'après l'action, il serait impossible qu'il put jeter le disque, puisqu'il se porte en avant avec toute sa force, en tenant la jambe gauche étendue entièrement. Un homme qui voudrait jeter quelque chose en avant, doit se porter en arrière. Si l'on voulait présumer qu'il avait lancé le disque, il faudrait que la jambe droite supportât tout l'effort; ce qui est le contraire. Je conclus donc que sur la pierre gravée la figure est différente de celle-ci, ou qu'elle a été faite par un graveur qui n'a pas bien consulté la nature.

Je pense que la figure Borghèse représente un soldat qui aura fait une belle action ou pris quelque ville; car il tient la tête et les yeux fixés en haut, et il semble en même tems parer avec le bouclier un coup qui lui vient d'en haut.\*\*)

---

\*) Il y a des monumens sur lesquels *Astyanax* est figuré comme un adolescent. Voyez un basrelief publié par *Winckelmann* lui même, *Monumenti inediti*, N. 135. et le beau *Camée* de Mr. *Giraud* qui va paraître dans la *Dactyliotheque*, ou choix de pierres gravées que je vais publier. A. L. M(illin).

\*\*) C'est d'après cette observation que Mr. *Visconti* a présumé avec beaucoup de probabilité que ce guerrier appartenait à un groupe d'un Grec qui combat à pied

bras, il est vrai qu'il est restauré; le restaurateur ne lui a pas donné une épée, mais seulement une espèce de lance. Le visage de cette figure paraît assurément être Grec. Si je devais lui assigner un nom, je l'appellerois un soldat Grec.

L'inscription qui est sur cette statue me semble plus antique que celle du torse et du groupe dont je viens de parler, bien qu'elle soit postérieure à celle de *Callimachus*.

La *Cléopâtre* ne m'a pas paru devoir conserver ce nom; — mais je trouve rien qui puisse la faire appeler *Sémèle*. Vous me feriez plaisir de me donner vos raisons pour mon instruction. Quant au bracelet je ne l'ai encore rencontré sur d'autres statues qu'à celle de *Vénus*. Les anciens n'ont pas toujours fait *Vénus* nue. Celle-ci-pourrait être une *Vénus endormie*.

Dans la statue du prétendu *Antinoüs*, au Belvédère, je ne reconnais pas le style du temps de l'empereur *Hadrien*; ce n'est pas le beau style Grec; je crois y remarquer de l'inégalité et de l'incorrection. Le corps me paraît trop robuste et trop fort pour un  *Mercure*. La tête ressemble à celle d'un jeune *Hercule* et il n'y a aucun vestige des ailes ni à la tête, ni aux pieds. Je croirois que c'est un jeune héros, plutôt qu'un Mer-

---

contre une *Amasone à cheval*. L'analogie de cette figure avec celle de *Thésée* sur un beau vase peint de la collection de Mr. *Durand*, qui représente ce héros qui tue l'*Amazone Hippolyte*, confirme cette explication. Voyez la description que j'en ai donné dans mes *Monumens antiques inédits*. T. 1. pl. XXXVI. p. 335. A. L. M (illin).



cure. \*) Cette figure n'a pas non plus le manteau semblable à celui que les anciens donnaient à *Mercur*.

J'ai trouvé une statue beaucoup plus grande que celle-ci, qui paraît représenter le même personnage, mais plus âgé. Il a le même attribut, un palmier; le manteau est jeté sur l'épaule gauche et attaché avec une agraffe. D'une main il tient une épée, et dans l'autre on lui a mis un globe. Les deux mains sont restaurées, mais la tête est antique, de même que le palmier, la draperie et une partie de l'épée. Peut-être pourrais-je avancer que cette statue et celle de l'*Antinous* représentent le même personnage, et qu'elles offrent les traits de quelque héros ou roi d'Égypte de la race Grecque. Elles peuvent avoir été faites dans les derniers temps de la république, sous les triumvirats.

J'ai trouvé une figure presque semblable à celle-ci, avec une épée dans la main gauche. On pourrait aussi avoir représenté dans cette statue quelque roi d'Égypte, de la race des *Lagides*, nu comme on fait un *Germanicus*; d'autant plus que le travail de ces statues est à peu près le même dans le nu comme dans la draperie.

La figure du *mirmillon* ne me paraît pas si ancienne que vous le croyez; car l'ouvrage paraît plutôt fait avec soin et exactitude qu'avec un grand savoir. Les bons sculpteurs donnaient un caractère plus noble à leurs figures. Ils faisaient la poitrine plus forte

---

\*) Mr. *Visconti* a très bien établi que cette statue qui est au musée *Napoléon*, N. 129. représente *Mercur* *Agonios*, c'est à dire protecteur de la *Palestre*. A. L. M(illin).

et plus marquée, les épaules plus larges; les muscles nécessaires au mouvement du bras étaient plus chargés. En général, cette figure ne paraît pas d'un grand style: la blessure du guerrier semble avoir été faite avec une arme semblable à celle qui est à côté de lui. Si la corde du cou \*) dont je n'ai jamais pu deviner l'usage, a servi aux héros, ce n'est certainement pas un chasseur. \*\*)

Le prétendu *Cincinnatus* peut être également un chasseur ou un héros. Je m'en rapporte à vous, Monsieur, étant persuadé que vous aurez examiné la physionomie.

Vous assurez dans votre lettre que vous avez des preuves incontestables de tout ce que vous avez avancé. Je brûle d'envie d'en être informé, et comme j'avoue que je les ignore, je crois mériter que vous daigniez me les communiquer.

Je recevrai vos utiles leçons à cause de votre érudition et de votre expérience, comme celles d'un père. Je conviens que je suis trop indiscret et que je vous incommode de mes lettres; mais j'attendrai avec patience que vous ayez le temps d'y répondre;

\*) Cette corde est plutôt un collier. On voit dans le cabinet impérial des bracelets d'or, trouvés à Pompéi, qui ont également la forme d'une corde. A. L. M (illin).

\*\*) *Winckelmann* a pensé depuis, que cette figure qu'on appelle le *Gladiateur mourant*, représentait un héraut. *Mr. Visconti, Notice du Musée Napoléon*, N. 96. le regarde comme un *guerrier Gaulois* ou *Germain*, qui a été blessé à mort; peut-être a-t-il servi à décorer quelque arc de triomphe (*oder das Siebelfeld eines Tempels*). A. L. M (illin).

je souhaiterais toujours pouvoir vous parler pour vous épargner la peine d'écrire.

Je ne puis vous répondre ni rien avancer sur la statue de Minerve,\*) puisque cette statue n'est pas exposée à Dresde où j'aurois pu la voir.

Permettez-moi d'avouer que le rang que vous assignez aux statues m'a paru singulier.

Bien que j'estime beaucoup le *Faune de Barberini*, je n'y trouve pourtant ni la grandeur du style du *Torse du Belvédère*, ni la science du *Laocoon*, ni un idéal tel que celui d'*Apollon*.

Le style du *Faune de la villa Mattei* me semble plus beau.

Il ne reste à celui de *Barberini* que la beauté de l'*Hercule* et la vérité de l'expression; il semble qu'il éprouve la première influence du sommeil; mais, pour le caractère, il est au dessous du *Laocoon*.

Le *Torse* est assurément digne d'admiration, mais le *Laocoon* est la plus savante statue, et mériterait, selon moi, plus d'honneur.

Le *Marsyas* et le *Centaure de Borghèse* me paroissent du même goût et du même auteur, ils tiennent du style du *Laocoon*.

Je m'enhardis à vous dire que les deux *Satyres* me m'ont jamais paru pouvoir entrer dans ce rang. Leur seule beauté consiste dans leur grand caractère.

Si cela leur devait donner un si haut prix, le

---

\*) C'est probablement cette curieuse statue d'ancien style qui porte un peplus, où sont sculptés divers combats des dieux contre des Géants. Elle est très bien gravée dans le bel ouvrage de M. de Becker, intitulé *Augusteum*. A. L. Millin).

*Faune de Barberini* ne pourrait pas être aussi beau que vous le pensez, puisqu'il lui manque totalement cette partie. Je distingue le *grand* de la *grandeur*; car s'il était grand comme la nature, il paroîtrait mesquin. Si la finesse et la beauté de l'ouvrage doivent en faire le prix, les satyres auxquels ces parties manquent totalement, ne peuvent mériter la place que vous leur assignez.

Le *Bouc de la villa Giustiniani* n'a pas excité mon admiration; son plus grand mérite appartient au restaurateur qui a fait la tête. Je préférerois le *Sanglier de Florence*.

Le *Gladiateur mourant*, ne m'a pas paru d'un beau temps; et, selon moi, il ne doit pas avoir été fait avant le règne de *Marc-Aurèle*; mais il doit être d'un des bons sculpteurs de ce temps. On voit que ce sculpteur s'est attaché à exprimer les minuties, comme les plis de la peau au talon, qu'il a mieux su faire la tête que les mains et les pieds.

*Apollon* lui même s'élève contre le jugement que vous portés de sa statue. On doit préférer dans ce chef-d'oeuvre, un idéal beau, élevé et parfait, à beaucoup d'autres choses qu'un sculpteur moins favorisé des dons du ciel aurait pu exécuter avec succès. Cette image exprime à la fois la délicatesse et la puissance du Dieu. Il est vrai que le reste ne répond pas à la tête, sans cela cette statue surpasserait toutes les autres et peut-être l'imagination même.

*L'Hercule du palais Farnèse*, ouvrage de *Glycon*, est celui qui, selon moi, a eu l'avantage d'être le mieux placé dans le rang que vous donnez aux statues. Il n'a pas la beauté de l'*Apollon*, mais il a

un grand mérite dans le style colossal. Quant au nom de *Glycon*, je crois que c'est une imposture. Je pense même que l'inscription n'est pas plus ancienne que la restauration de cette statue. Si je ne craignois de vous devenir importun, je donnerais les raisons qui me font supposer ce que j'avance.

Le *Méléagre de Picchini* est assurément une statue d'un très grand mérite; cependant le travail ne répond nullement à sa forme. Je pense que cette statue est une copie d'une autre d'un temps plus ancien que celui dans lequel celle-ci a été faite.

Le *Groupe de Niobé* pris dans son ensemble, ne pourrait mériter le premier rang; mais si l'on regarde la mère et la première des filles, je crois que ce sont les seuls morceaux sur lesquels nous pouvons nous former une parfaite idée du goût pur et simple de la vraie école Grecque.\*) Nous y trouvons la parfaite symétrie du visage, la convenance des parties, la pureté des contours, l'union des formes même poussées jusqu'à cette beauté qui reste presque sans caractère.

La tête de la première fille est parfaite. Les sourcils sont un peu durs, mais cela même peut s'excuser par les personnes de goût. Nous connaissons dans la nature la différence qu'un sourcil brun ou blond produit à nos yeux. Un sourcil brun peut exprimer également la sincérité, la beauté et la majesté; mais un visage sans sourcils paraîtra toujours

---

\*) Il faut lire l'excellente dissertation de Mr. Gœthe, dans ses *Propylées*, t. 2. part. I. N. 3. p. 48. et part. II. N. 4. p. 123. A. L. M(illin).

fade; on ne peut rendre ces caractères que par ce petit angle qui prend la place de la couleur, et sans lequel le visage devient fade. On peut aisément remarquer la vérité de ce que j'avance, en observant la différence qu'il y a entre un plâtre fraîchement moulé et un plâtre usé qui a perdu la vivacité de ses arêtes.

Vous voyez, Monsieur, comme je parle librement. C'est pour vous inviter à en faire de même. Je ne cherche qu'à apprendre; si je savais assez, j'instruirais ceux qui me le demanderaient. J'espère donc que ceux qui peuvent m'instruire, voudront bien aussi me communiquer leur savoir et leur érudition.

Ce que vous m'écrivez de la restauration des statues Grecques par les anciens sculpteurs Romains, m'a inspiré une extrême curiosité d'en savoir d'avantage; je m'étais déjà formé quelque idée que les anciens Romains avaient restauré plusieurs statues des Grecs; je serais bien aise d'en pouvoir avoir des témoignages et un exemple incontestable. J'observe tous les jours, sur ce point, les extravagances des modernes. Quand je juge d'une statue, je supprime la restauration avant de chercher ce qu'elle peut être.

---

*Sur le caractère de quelques anciens historiens,  
morceau inédit de Winckelmann, traduit de  
l'Allemand, par M. Hartmann.\*)*

(Nouveau Dictionnaire Magasin encyclopéd. 1809. t. 1. p. 74—78.)

Les critiques anciens disent que *Xénophon* a écrit comme les *Muses* auraient parlé.\*\*) La belle nature, avec tous ses charmes est repandue dans ses écrits. Comme *Isocrate*, son maître, il l'a parfaitement connue, et il l'a traitée comme elle le demande; si elle ne veut pas être dépourvue de toute parure, elle abhorre encore plus d'en être surchargée. La nature reconnaissante à son tour avait doué *Xénophon* d'une belle taille. Il fut très beau dans sa jeunesse; et sa figure exprimait, ainsi que le font ses écrits, un caractère doux et tranquille.

*Isocrate* l'orateur démêla ses rares talents pour l'histoire, et l'encouragea à les faire connaître.

Quoiqu'il ait voulu imiter *Hérodote*, *Xénophon* a un genre à lui. On en peut juger par le commencement de leurs ouvrages.

*Hérodote* députe ainsi : « *Hérodote d'Halicarnasse a*

---

\*) J'ai parlé, dans le numéro de Décembre 1808. p. 372. de la collection des manuscrits de *Winckelmann*, que possède la *Bibliothèque impériale*. Ce morceau en est extrait; Mr. *Hartmann* m'a fait le plaisir de m'en donner la traduction. (A. L. Millin.)

\*\*) (Quintil. X. 1. 82.)

## LX

«entrepris d'écrire son histoire, afin que les faits historiques ne soient effacés par le temps, et que les exploits mémorables et extraordinaires des Grecs et des autres nations ne soient point privés de la gloire qu'ils méritent.»

*Xenophon*, au contraire, commence son histoire de l'expédition contre les Perses, qui lui fait autant d'honneur que l'expédition elle-même en fait aux Grecs, aussi simplement qu'il la termine :

«*Darius* et *Parysatis*, dit-il, eurent deux princes; l'aîné se nommait *Artaxerxes*, le plus jeune *Cyrus*. *Darius*, voyant approcher sa mort, les fit amener auprès de lui.»

On sent bien la différence qu'il y a entre *Hérodote* et *Xenophon*. Là on entend parler pour ainsi dire la jeunesse; ici s'exprime l'âge viril.

Un auteur qui, en composant une histoire, aurait d'autres vues que la vérité, pourrait s'imaginer qu'un ouvrage avec une pareille introduction paraîtrait sans commencement.

Les Rhéteurs, chez les Grecs, trouvèrent ce commencement parfaitement beau et le proposèrent souvent comme un modèle.

On chercha à l'imiter, mais peut-être avec moins de succès qu'on ne l'aurait fait, si cette introduction eût été plus affectée et plus recherchée. Un habile artiste, réussira mieux à faire une statue de l'*Auguste épouse de Jupiter* dans toute sa gloire, qu'à représenter les *Graces nues*.

La nature est plus difficile à saisir que les ouvrages de l'art.



— — *Ut sibi quivis*  
*Speret idem ; sudet multum , frustra que laboret*  
*Anus idem . . .*

Horat. Art. poët. 240.

*Thucydide* a trouvé bon de remonter de l'histoire de la guerre du Péloponnèse , dont il était contemporain, jusqu'à l'histoire la plus ancienne de la Grèce.

*César* qui , comme il paraît , a pris *Xénophon* pour modèle, n'entre pas comme lui , au premier mot, dans l'histoire de la guerre des Gaulois où il a commandé lui même.

Mais il falloit une notice préliminaire à l'un et à l'autre de ces deux ouvrages. Commencer sans introduction aurait été une faute, et on en aurait peut-être jugé de même qu'*Aristote* juge de l'éloge de *Gorgias* en l'honneur des Eléens. Celui-ci ayant commencé ainsi : « Elis est une ville heureuse. . . » *Aristote* disait quo commencer de cette manière, c'était glisser négligemment sur son sujet.

*Xénophon* écrivit comme *Homère* chanta :

— — *et in medias res*  
*Non secus ac notas auditorem rapit.*

Horat. Art. poët. 146. 149.

L'histoire de l'éducation de *Cyrus* commence au contraire par un discours préliminaire, et si l'on compare les expressions de ce morceau avec ceux d'*Hérodote*, on trouvera une différence très sensible.

Au commencement de l'expédition des Perses, en parlant du général Grec, *Cléarque* de Sparte, *Xénophon* dit : « *Cléarque* était Spartiate, et avait été obligé de quitter sa patrie. Dès que *Cyrus* eut fait sa connaissance, il le respecta et lui fit présent de mille

« Dariques. *Cléarque* accepta cette somme et l'employa pour engager des soldats. »

Ne remarque-t-on pas dans ce passage la précision claire et pure que *Cicéron* \*) préfère à tout autre charme dans les ouvrages historiques ?

*Diodore* raconte le même événement. On n'a qu'à comparer ces deux auteurs pour observer la différence qui existe entre eux. « *Cyrus* s'apercevant que *Cléarque* était un homme de courage et d'une résolution prompte, lui donna de l'argent, avec l'ordre de l'employer pour engager autant d'étrangers qu'il lui serait possible. *Cyrus* le jugea digne de l'aider dans ses entreprises. »

On sentira dans lequel de ces deux récits il y a plus de noblesse et plus de grandeur pour les expressions.

*Xénophon* nous représente le même *Cléarque* haranguant ses troupes, qui voyant qu'elles devoient se battre contre le roi des Perses ne voulaient pas avancer, parcequ'elles ne s'étaient pas engagées pour cela.

Observons comme cet historien est toujours fidèle à son caractère: « Mes chers soldats, dit *Cléarque* en les abordant, ne soyez pas étonnés que les circonstances présentes m'attristent. *Cyrus* a conclu avec moi une alliance. Après avoir quitté ma patrie, il m'a fait un accueil très honorable, en me faisant présent de mille Dariques. J'ai reçu cet argent. Cependant, je ne m'en suis pas servi pour mon usage, ni pour mes plaisirs; je ne l'ai employé que pour vous engager. »

---

\*) (Brut. 75.)

L'armée Gauloise se revolte. Les remontrances modérées du général ne suffirent point pour la rendre tranquille. La harangue que *Jules César* fait tenir à cette occasion à *Arioviste* est trop hardie, quoiqu'elle ne s'élève guères audessus du style du récit précédent.

---

Es ist immer interessant und lehrreich, die ersten Entwürfe großer Meister mit den besseren Werken, die sie nachher daraus schufen, vergleichen zu können, darum rufen wir zugleich ein die ursprüngliche

### Beschreibung des Apollo in Belvedere. \*)

Ich unternehme die Beschreibung eines Bildes, welches über alle Begriffe menschlicher Schönheit erhaben; ein Bild, welches kein Ausdruf, von etwas Sinnlichem entnommen, entwirft. \*\*) Ein göttlicher Dichter, aus den Zeiten vollkommener Menschen und Werke, würde ein

\*) Die folgenden Noten sind die Verbesserungen, welche Winkelmann seinem Manuscripte beigelegt.

\*\*) In den Verbesserungen findet sich folgendes: „Ich unternehme ein Werk zu beschreiben, welches in einem großen Verstande, der sich über die Materie erheben können, entworfen, und mit einer Hand, die zur Bildung höherer Natur gemacht war, ausgeführt worden.“ (Statt: Natur gemacht war, stand vorher: Wesen bestimmt.) Auf jenem Blatte steht auch noch: *Accurata statuarum imitatio tantas habet difficultates, ut Libanius in Antiochico asserere non dubitaverit, artificibus, qui antiqua simulacra feliciter expresserant, non nihil a Diis supra hominem concessum.* (Ed. Mor. T. II. p. 353. B.) Auf einem andern einzeln Blatte findet sich noch folgendes: *Lucian Dial. Deor. XV. p. 242. ΕΡΜΗΣ. Σὺ δὲ κοῦμα, ὦ Ἀπόλλων, καὶ κίθαριζοι καὶ μέγα ἐπὶ τῷ καλλεῖ φρονεῖ, καὶ γὰρ ἐπὶ τῇ σοφίᾳ καὶ τῇ λυρᾷ. εἴτα, ἐπειδὴ κοιμᾶσθαι θεοὶ, μόνοι καθυπνῶμεν.*

ähnliches Bild geben können aus dem Reichtume von tausend griechischen Schönheiten in der Natur und Kunst. \*)

Uns ist von allen göttlichen Figuren, die in der höchsten Idee entworfen, und im erhabensten Styl gearbeitet worden, nur diese allein übrig geblieben; alle andern Gottheiten erscheinen uns mit Mängeln und Schwachheiten der Menschlichkeit in Vergleichung mit dieser, und wie untere Kräfte gegen eine höhere Macht.

Kein Jupiter, von der Hand alter Meister mit Majestät erfüllt, und mit dem Donner gerüstet, kein Bacchus, auf dem Reiz der Jugend blühet, von denen, welche uns die Zeit und die Ruth der Menschen übrig gelassen, können gegen diesen Gott der Musen bestehen. Er ist der Gott und das Wunder der alten Kunst. Eine mit Bewunderung vermischte Verwunderung wird dich außer dich setzen, wie dort den Pygmalion, unter dessen Händen sein Bild Leben und Bewegung bekam; ja das Körperliche wird dir geistig werden.

Aus dem, was ich selbst empfunden beim Anblicke dieses Werks, bilde ich mir die Nahrung einer Seele, die mit natürlicher Empfindung des Schönen begabt ist, und in Entzückung gegen das, was die Natur übersteigt, kann gesetzt werden.

Mit Verehrung schien sich meine Brust zu erweitern und aufzuschwellen, und ich nahm gleichsam einen erhabenen Standpunkt an, um mit Würdigkeit anzuschauen. Unvermerkt fand ich mich im Geiste nach Delos und in die ulyssischen Haine, Orte, die Apollo mit seiner Gegenwart beehrte, geführt, und ich glaubte den schönsten der Götter

---

\*) Vor den Worten: Aus dem Reichtume von tausend griechischen Schönheiten in der Natur und Kunst sind folgende Worte durchstrichen: dem Ueberflusse höherer Schönheit in der Natur und Kunst.

zu sehen mit Bogen und Pfeile, den die Mufen zu umarmen wünschen, und vor dem die übrigen Götter erzittern, und, wenn er vor ihnen einhertritt, von ihren Sigen aufstehn. \*)

Schöner und göttlicher kann er weder in lycischen Hainen, noch in Delos, Orten, die er mit seiner Gegenwart verherrlichte, erschienen sein, und niemals wird er sich in der Idee des Künstlers vollkommener gebildet haben.

Es scheint ein geistiges Wesen, welches aus sich selbst und aus keinem sinnlichen Stof sich eine Form gegeben, die nur in einem Verstande, in welchen keine Materie Einfluß hat, möglich war; eine Form, die von nichts Erschaffenem sichtbar genommen ist, und die allein eine Erscheinung höherer Geister hat bilden können. Fraget diejenigen, welche diese Gottheit gesehen, sich mit einem Gefühl des Schönen diesem Heiligthum genähert, laßt sie die Wirkung des ersten Blicks auf Sinn und Geist beschreiben: ich war in dem ersten Augenblicke gleichsam weggerückt, und in einen heiligen Hain versetzt, und glaubte den Gott selbst zu sehen, wie er den Sterblichen erschienen. \*\*)

Mit Verehrung erfüllt, schien sich meine Brust zu erweitern und aufzuschwellen, ich nahm durch die mächtige Rührung, die mich über mich selbst hinaussetzte, einen erhabenen Standpunkt an, um mit Würdigkeit anzuschauen; eine selige Entzückung hob mich mit sanften Schwingen, dergleichen die Dichter der unsterblichen Seele geben, und leicht durch dieselben suchte ich mich bis zum Thron der

---

\*) Hinter aufstehn folgt: „Hier ist noch die Beschreibung des Apollo aus der ersten Hymne des Homer anzubringen.“

\*\*) An den Rand mit Bleistift geschrieben: „der ihn sieht, bekommt eine hohe Idee von der Wirklichkeit.“ Außerdem waren noch drei oder vier Worte mit Bleistift dabei geschrieben, die aber nicht mehr zu lesen waren.

höchsten Schönheit zu schwingen. Keine menschliche Schönheit vermag dieses zu wirken.

Über die Wirklichkeit erhaben ist sein Gewächs, sein Stand zeuget von der ihn erfüllenden Größe, und sein Gang ist wie auf flüchtigen Hittigen der Winde. \*) Ein ewiger Frühling der Jugend \*\*) bekleidet die vollkommene Männlichkeit dieses Körpers, und der Reiz entzückender Zärtlichkeit gefälliger Jahre spielt mit dem stolzen Gebäude seiner Glieder. So wie in dem glückseligen Elysium, wo niemals ein nördlicher Wind das Haupt der Blume gebeugt, noch die schwüle Mittagshize die Lust der Thäler verborret, \*\*\*) ein immerwährendes Spiel von sanften Zephyrs die jugendliche Natur belebet und erfrischt, und Philomelens Gesang ohne Aufhören erschallet, und Blüthe und Früchte zugleich die Zweige der Bäume fröhlich machen. Sehet! †) wie er mit mächtigem Schritt, dem nichts entgegen kann, den Python, seinen Feind, zu verfolgen scheint. Noch ist er im Lauf und im Begriff, den folgenden

\*) Daneben steht noch mit Bleistift: „unlasttragende Bewegung, wie ein Geschöpf, das noch nie feste Materie mit seinen Füßen betreten hat.“

\*\*) Auf dem ersten Entwurf steht neben diesem Abschnitt: „Die Hartigkeit ist nicht sowohl die Jugend, als die vollkommene Schönheit, welche die Männlichkeit zieret.“ Es scheint, daß er mit geistiger Nahrung genährt worden.“

\*\*\*) Nach verborret sind die Worte: „schlanke Reben mit immer grünem Laube sich mit dem Delbaum gatten,“ durchstrichen.

†) Paus. l. V. p. 392. Ed. Lips. νικῆσαι δὲ ἄλλοι τε ληγονται [ἐν τῷ πρώτῳ Ὀλυμπιακῷ δρομῷ καὶ ἀγῶνι] καὶ ὅτι Ἀπολλων παραδραμοὶ μὲν ἐριζόντα Ἐριμν κρατῆσαι δὲ Ἀρσῆς πυγμῇ. und am Ende: Fecit Myron cursorem in Piseo certamine, in quo ars velocior natura intelligitur, ut festivum collegit Epigr. l. 4. c. 2. B.

den Schritt zu thun, der ihn dem Ansehen nach aus unserm Gesicht entführen würde, so geschwind und leicht wird er wie auf Flügeln der Winde gleichsam fortgetragen. Keine Anstrengung der Kräfte und keine lasttragende Regung der Glieder spürt man in seinen Schenkeln, und seine Kniee sind wie an einem Geschoß, dessen Fuß niemals eine feste Materie betreten hat. Weder schlagende Adern, noch wirksame Nerven\*) erhitzen und bewegen diesen Körper. Ein himmlischer Geist, der sich wie ein sanfter Strom ergossen, hat die ganze Umschreibung dieser Figur, die er selbst bildet, angefüllt. Er hat den Pythou mit Pfeilen, die nicht fehlen können, erlegt, und siehet auf das Ungeheuer von der Höhe seiner Genügsamkeit, wie vom Olympos, herab mit einem Blick, unter welchem alle menschliche Größe sinket und verschwindet.\*\*)

---

\*) Plin. l. 34. c. 19. Pythagoras Rhegius primus nervorum venas expressit capillumque diligentius. W.

\*\*) Nach verschwindet steht unter den Verbesserungen: „In dem Haupte ist dessen Quelle, und dahin fließet er mit einem reichen Uebermaß und mit einem Auszug bildender Schönheit zurück, gegen welche alles, was in der Natur irgend reizend und schön ist, sinket und verschwindet, welche sich hier wie die Vollkommenheiten der Götter bei der Pandora vereinigen.“ — Hinter der Stelle: Pandora vereinigen, steht noch durchstrichen auf der Verbesserungsseite: „der schmachrende Reiz der Nymphen: hier sind die Zärtlichkeiten eines Jünglings (der schönsten Jahre ist durchstrichen), der das erste Gefühl offenbaret, aber keine ungleichen Blicke der sich selbst gelassenen Natur.“ Vor der Stelle: In dem Haupte ic. steht in den Verbesserungen mit Bleistift: „So wie der Kopf des Jupiters beim Homer alle Größe desselben in sich begreift, so ic. Daneben steht: Ad Prop. L. II. E. 10. verba: *Ut caput in magnis.*—*Quomodo corona ponitur ante pedes statuarum, quarum capita attingere non licet propter altitudinem, ita nos exiguo viliorisque pretii*



Born schnaubet aus seiner Nase, und Verachtung wohnet auf seinen Lipen; aber sein Auge ist wie das Auge dessen, der den Olympus erschütteret, und in einer ewigen Ruhe, wie auf der Fläche eines stillen Meeres, schwebet. \*)

So wie auf dem Gipfel des höchsten Gebirgs, welches in seinem Schatten die fruchtbaren Thäler Theßaliens verhält, die Asche der Opfer niemals ein Spiel der Winde gewesen, so heiter und ungerührt von Leidenschaften erhebet sich seine Stirn mit einer sanften schwellenden Fülle der Majestät und mit der Großheit des Vaters der Götter. Seine Haare \*\*) scheinen gefalbet mit dem Nie der Götter, und von den Gratien auf seinen Scheitel gebunden: ungeschmücket in ihrer Pierde und lieblich in natürlicher Ein-

thusculo sacrificamus etc.; so wie auch bei den Worten: gegen welche alles, was in der Natur, noch folgende: Juno mit dem Gürtel der Venus.

\*) Born schnaubet, ist im Original mit Bleistift aus-  
gestrichen; über: seiner Nase, steht: Hochmuth,  
und dann: und eine fröhliche. Von diesem Ab-  
schnitt fängt das alte Manuscript wieder an. Eine  
ähnliche Stelle findet sich in der Erinnerung über  
die Verachtung der Werke der Kunst:  
„Der Stolz in dem Gesichte des Apollo äussert sich vor-  
nehmlich in dem Rinn und in der Unterleise, der Born  
„in den Nüstern seiner Nase, und die Verachtung in  
„der Oefnung des Mundes; auf den übrigen Theilen  
„dieses göttlichen Hauptes wohnen die Gratien, und  
„die Schönheit bleibet bei der Empfindung unvermischt  
„und rein, wie die Sonne, deren Bild er ist.“

\*\*) Seine Haare scheinen:  $\delta$  των πλακωμων κν-  
τος. Theod. Prod. de am. Rhod. et Dos. L. 17. —  
Λευκιππης κομαι συστρυχουμεναι μαλλον ειλισσοντο  
κνττου. Achill. Tat. L. 1. [c. 19.] Ομηρος την ευ-  
φορμου [π. Ευφορβου] κομην ταις χαρισιν απεικασε.  
Luc. p. Im. p. 505. [Ed. Amst. 1687. Tom. II. p.  
30.] Was zwischen den Faltcn steht, ist von Hart-  
mann.

salt laufen sie in sich zurück, wie die zarten Schlingen\*) des Weinstocks, und fließen in wellenförmigen Loken auf seine Schultern herab.

Gefiele es der Gottheit, in dieser Gestalt den Sterblichen sich zu offenbaren, alle Welt würde zu deren Füßen anbeten. Der unerleuchtete Indianer und die finstern Geschöpfe, die ein ewiger Winter bedeckt, würden eine höhere Natur in ihr erkennen, und wünschen, ein ähnliches Bild zu verehren; die Wesen der Ältesten Zeit würden hier die Gottheit der Sonne in menschlicher Gestalt finden.

Eine Stirn, wie diejenige, die von der Göttin der Weisheit schwanger war, und die im Apollo von dem Geiste der Weissagung zu Delos und Klaros aufgeschwellet scheint; Augenbraunen, nach dem Begriff derjenigen, die den Olympus erschüttern, Augen der Königin der Götinnen, mit Majestät gewölbet, und der schönste Mund voller Bärtlichkeit, einen Hyacinthus und Pampbo zu küssen.

Der Unmuth selbst wider den Python, welcher sich in der Nase aufblähet, ist wie ein Wetter, welches in den untern Gegenden der Luft bleibt, und die obere Atmosphäre nicht beunruhiget.

Der Künstler hat den Apollo vorgestellt, da er noch nicht die Daphne geliebt hatte; denn er hat noch keinen Lorbeerkranz.\*\*)

Sehe vorher mit dem Geiste in das Reich unkörperlicher Schönheiten, um dich zur Betrachtung dieses Bildes vorzubereiten. Sammle Begriffe erhabener Dichter, und versuche ein Schöpfer einer himmlischen Natur zu werden, und wenn du in dir selbst ein Bild erzeuge, und eine voll-

---

\*) Unter: zwischen Schlingen steht: Ranken.

\*\*) Luc. Dial. Deor. XV. c. 2. και νυν αυτ' εμαινων σταφανους ερχω.

kommnere Gestalt, als je dein Auge sah, hervorgebracht hast, alsdann tritt her zu dem Bilde dieser Gottheit.

Rich dünket, ich sehe dich in deinen Gedanken erniedrigt, und das Bild, welches dir in denselben erschienen ist, verschwinden gegen dasjenige, welches du hier gegenwärtig erblickst, so wie der Traum weicht, wenn die Wahrheit erscheint.\*)

---

\*) Hier werden folgende Verbesserungen eines besondern Blattes am besten stehen können. Die erste ist: „Der schönste Jüngling unter tausenden, die zu Elys und am Isthmus erschienen, von Weisen und von der Menge bewundert; ein Jüngling, dem der Frühling“ — Daneben steht: „Notab. Es sind einige berühmte Statuen des Apollon anzuführen.“ Darunter: *Σωκράτους πολλανίς του Πηλεως Ομηρος Διογενης τους αγαθους ανδρας Ισων ελεος ακουας ειναι.* — Die zweite ist: „Suche den schönsten Jüngling, da wo die Natur schöne Menschen bildet. Womit soll ich die Schönheit desselben vergleichen, und was reicher in der Natur und Kunst bis an den Begriff dieser Bildung! Der, welcher die Augen des ganzen Volkes zu Athen durch seine Schönheit auf sich zog, der junge Held, über dessen Schönheit alles Volk in Athen erkaunte.“ — Zu Anfange dieses Abschnitts steht auf der nämlichen gebrochenen Seite: „Wo her nehme ich Begriffe von Schönheit!“ — und etwas weiter herunter: „Die Natur würde mich in einem jungen Theseus, über dessen Schönheit das ganze Volk zu Athen erkaunte, da er ihnen zuerst erschien, und in Achilleus, dem Schönsten unter viel Tausenden vor Troja, und den selbst Apollon liebte.“ — Die dritte: „und der Schönste unter viel Tausenden, die vor Troja kriegten, und den selbst Apollon liebte“ — hätte der thebanische Dichter und die Schönheit des Theseus gemalt, über welche das ganze Volk in Athen erkaunte und den Gott der Mäusen zu sehen glaubte, da jener zuerst in seinem Vaterlande erschien; hätte Homer den schönsten jungen Helden unter viel Tausenden vor Troja, die Apollon so liebte, gemalt; — so verflärt und rein ist dessen Körper, und aus seiner

„Brust gehet gleichsam ein Kusßkuß eines himmlischen  
 „Lichts, welches denselben umflossen.“ — Diese Stelle ist  
 durchstrichen. Daneben steht: „Die Stirn des Apollo  
 „scheinet von dem Wahrsagungsgeist aufgeschwellet.“ —  
 Eine vierte endlich, über welcher als Ueberschrift steht:  
 1. Beschreibung des Apollo in Belvedere;  
 ist folgende: „Und in diesem Gesichte siehest du in der  
 „That das Höchste und Schönste der über andere erha-  
 „benen Gottheiten, so wie sie sich dem Verstande des  
 „göttlichen Dichters gezeigt, und dem Altertum zur  
 „Verehrung vorgestellt.“

Dedication vor den Anmerkungen zur Kunst-  
geschichte.

Herrn Heintr. Wilh. Muzel = Stosch zugeeignet.

---

QUI MORES HOMINUM MULTORUM VIDIT ET URBS.

---

Edler Freund!

Ich setze Ihren Namen dieser Arbeit vor, weniger in Absicht einer Zuschrift, als vielmehr um Gelegenheit zu haben, von unserer geprüften Freundschaft, die von höherer Natur ist, ein öffentlich Zeugniß zu geben. Wenn die Stärke, mit welcher die Freundschaft in Abwesenheit wächst, ein Beweis der Wahrheit derselben sein kann, so hat die unstige diesen seltenen Vorzug. Wenige Zeit und mit vieler Arbeit überhäuft, habe ich Dieselben persönlich gekannt; aber ich bin Ihnen mit Herz und Geist von Florenz nach London, und aus England nach Constantinopel, bis in unser gemeinschaftlich Vaterland\*) gefolgt, und je weiter entfernt, desto größer ist meine Sehnsucht und Liebe geworden. In Verbindungen mit anderen, die ich zu schließen gesucht habe, glaube ich der wirksamste Theil gewesen zu sein, in der unstigen aber räume ich Ihnen diesen Vorzug ein. Eine einzige Wohlthat aber haben wir

---

\*) Preußen. — bis in unserem gemeinschaftlichen Vaterlande, wie in der dresdner Ausgabe von 1767 steht ist gut sächsisch; aber Winkelmann schrieb nicht so. Man sehe den Brief an Walther vom 20 März 1766. 11. Bd. 238. C.

beide in unserer Freundschaft nicht genossen, nämlich diejenige, die der Maler und Bildhauer während der Arbeit seines Werkes hat; das ist, den Freund zu bilden und zu schaffen. Denn wir waren einer für den andern bereits ersehen und Freunde, wie der erste Mensch wurde, oder wie ein hoher Gedanke und ein erhabenes Bild nicht rückwärts, sondern auf einmal in seiner Größe und Reife entsteht. In Ihnen lebet izo die Liebe des natürlichen Vaterlandes von neuem auf, dessen Erinnerung in einem würdigen Genuße des Lebens und in einer edlen Muse zu Rom ziemlich gleichgültig geworden, und ich sehne mich izo dasselbe und den würdigsten der Freunde von Angesicht zu sehen, um sein in mir erneuertes Bild wiederum dahin zurückzubringen, wo vermuthlich der Sitz meiner Ruhe bleiben wird.

Ich zähle bereits die Monate bis zu der Zeit der Vollendung dieses Wunsches, und bleibe mit Geist und Liebe

der Ihrige ewige  
Winckelmann.

---

## A n K e i s e r . \*)

Rom den 9. Dec. 1767.

(Nach Leipzig.)

Ich muß mich beinahe schämen, Euer rc. zu antworten auf Dero Geschätztes vom 16. October, des verlaufenen Jahres, obgleich der Verzug ohne alle meine Schuld ist; denn der Pak Schriften, worin Dero Schreiben sich befand, welches im Jänner von Dresden abgegangen, hat zu Triest, in der deutschen Barbarei, angefangen zu modern, und ist allererst hier vor ein paar Monaten, und zur Zeit, da ich in Neapel war, angelanget; dort bin ich über zwei Monate gewesen, und vor wenigen Tagen zurückgekommen. Es waren auch Briefe von andern Personen, als von Herrn Hofrath Michaelis, beigeleget, auf die ich also eben ein so langer Schuldner unverschuldet geworden bin. An Herrn Bianconi zu schreiben wäre ganz und gar unnütz gewesen; denn dessen Ministerium erlaubt ihm zu sein, wo er irgend will, und er ist anderthalb Jahre zu Siena.

Dero Verdienste und seltene hohe Gelehrsamkeit sind mir sowohl, wie der übrigen gelehrten Welt, bekannt und schätzbar, und ich habe gelernt, wie man einen so seltenen Mann, wie Die selben sind, ehren müsse, wenn man ihn genug ehren kann; ich bin auch versichert, daß die Absicht auf eine neue Ausgabe des Demosthenes von niemand gründlicher könne ausgeführt werden. Ich würde

---

\*) Dieser Brief, obwohl schon lange im Druck erschienen, ist gleich andern der neuen Berliner Sammlung entgangen. S. Neißes Biographie.

mir daher ein besonderes Vergnügen machen, Eu er 2c. nach meiner Wenigkeit hierin zu dienen.

Die Vergleichung der Handschriften des Demosthenes in der vaticanischen Bibliothek ist ohne Schwierigkeit zu erhalten; aber die Arbeit würde kostbar sein; denn es ist nur eine einzige Person, die hierzu gebraucht werden könnte und sich gebrauchen läßt, aber kostbar geworden ist, da er aufhört, dürftig zu sein. Er ist Professor, oder, wie man hier redet, Scrittore der griechischen Sprache bei gedachter Bibliothek. Demohnerachtet weiß er nur die Sprachregeln, und hat gewiß den griechischen Redner niemals gelesen, ob er gleich ein Grieche aus Scio ist; denn wenn die Jugend dort den Chrysostomus versteht, glaubet man alles gethan zu haben. Er hat indessen ein scharfes Auge, arbeitet mit großer Redlichkeit, und da derselbe mein guter Bekannter ist, würde er sich desto mehr Mühe geben.

Die griechische Literatur ist seltener, als man glaubet, in Italien; und wir stehen noch besser hier als anderwärts, Neapel ausgenommen, wo Martorelli dieselbe rege zu machen gesucht hat. In der ganzen Lombardei wird man kaum griechisch lesen können, und in ganz Florenz ist kein einziger gedruckter Apollonius Rhodius.

Ich bitte mir Dero Meinung gerade auf der Post aus, und wo Dieselben mich zu etwas tüchtig werden finden, kann ich allezeit ohne Dero Kosten mit Briefen an den durchlauchtigen regierenden Fürsten von Anhalt-Deßau antworten.

Ich bin mit der allergrößten Hochachtung 2c.



Brief des Correctors Paalow \*) zu Seehausen  
an Johann Winkelmann in Rom.

Hochwürdiger, Hochgelahrter Herr,  
Hochzuverehrender Herr Präsident und Abt,

(et si libet)

Hochgeneigter Herr Bevatter und Öbner!

Erlauben Sie, hochwürdiger Herr Präsident, daß ich als  
Ihero alter Freund bloß nach Freundesart an Dieselben  
schreibe. Ich muß Sie einmal aus Ihero gelehrtem Felde  
in Gedanken nach Ihero Vaterland locken. Ich werde also  
keine literaria, sondern lauter familiaria berichten. Ich  
bin überzeugt, mein Herr Präsident und gütiger Herr Ge-  
vatter sind noch der alte aufrichtige Winkelmann,  
dessen redliche Freundschaft ich hier so lange genossen habe;  
ich glaube also nicht, daß das alte Sprichwort: *honores  
mutant mores*, bei Ihnen eintreffe. Nein, nein, ich weiß  
es gewiß. Lassen Sie sich also in der Absicht ein wenig  
zu den geringen Neuigkeiten Ihres Vaterlandes herab.

Ich fange von mir selbst an. Ich glaube gar wohl,  
daß mein Herr Präsident in der Zeit, da wir hier Kollegen  
im Schulstaube gewesen, werden angemerkt haben, daß  
mein Gehör sehr schwach gewesen. Seit Ihero Abschied  
aber hat es sich so verschlimmert, daß ich bis Anno 1759  
theils mit vieler Mühe, theils mit großem Verdrusse meine  
Schularbeit verrichten mußten. Endlich entschloß sich der  
weise Magistrat, mir ohne mein Wissen ein eingeschränktes

---

\*) Man sehe die Biographie S. CXXIII — CXXIV.

Salarium emeriti auszumachen. Es bestand in 80 Rthlr. jährlicher Einkünfte. Als ich es von Herrn Inspector Schön athenburg erfuhr, sagte ich: ich nehme ein Salarium emeriti mit Dank an; aber meine unversorgte Familie litte nicht, sonderlich bei der damaligen Zeit, ein so Weniges anzunehmen, man müsse zulegen. Aber demohngeachtet verschrieb man einen Candidatum, Namens R. Er kam und mußte die Probe als Rector lesen, ohne mir ein Wort davon zu sagen. Nur Herr St. mußte dazu Anstalt machen. Dieser Schritt ging mir sehr nahe; und als ich bei dem Herrn Director Paalow mich darüber beschwerte, hieß es, ich solle mein ganzes Salarium behalten. Als ich aber zu Rathhause kam, bot man mir die 80 Thlr. aus der Kirche und 21 Scheffel Korn an. Ich protestirte aber dawider und sagte: da man so ungerecht mit mir umginge, würde ich das versprochene ganze Salarium mir vorbehalten, oder so lange arbeiten, als Gott Leben gebe. Mankehrte sich aber daran nicht. Als ich darauf dem Herrn General=Superintendent St. den Vorfall klagte, und bat, den Candidatum von dem Examine abzuweisen, geschah es auch, und er kam unverrichteter Sache zurück. Man brachte aber bei dem Consistorio so viel theils unrichtige Bewegungsgründe zusammen, daß solches dem General=Superintendent befohl, den Candidatum ad examen zu admittiren. Es geschah, und er ward alles meines Widerspruchs ungeachtet introducirt, und ich mußte mit Gewalt Rathgeber und Schulwohnung verlassen. Um nur keinen weitläufigen Proceß zu haben, mußte ich endlich mit 80 Thlr. Salaire und 12 Scheffel Korn vorlieb nehmen, denn auch die 9 Scheffel wurden mir zur Strafe abgezogen. Die 80 Thlr. waren Kupfergeld und die Lebensmittel wurden zu Silbergeld im Preise verkauft. Ich habe in der Zeit zwei Söhne in der Apotheker=Disciplin gehabt und die haben jährlich allein 40 bis 50 Thlr. gekostet, ich aber nebst meiner Familie wollten auch leben.

Ohnerachtet nun die göttliche Vorsehung, die ich wahrlich hierbei besonders erfahren habe, wunderbarlich durchgeholfen, so kann (ich) doch versichern, daß die jämmerlichen Zeiten mit eine große Schuldenlast auf den Hals geladen. Mein ältester Sohn hat zwar ausgelernt, aber der zweite stehet noch in meiner Kost und wir leben noch in theuren Zeiten. Brod und Bier sind etwas wohlfeil, aber hingegen alles andere in höchsten Preisen. 1 Pfund Butter kostet 10 — 11 gr., 1 Pfund elender berliner Tabak 10 gr., 1 Pfund Zucker und Kaffee 16 bis 20 gr., das Fuder Holz 2 bis 3 Thlr., ein paar Schuh 2 — 3 Thlr., und also fast alle Lebens- und Kleidungs mittel. Unser Geld ist noch meist Kupfer und daher entsteht die Theuerung. Wie rar ist ein Pistolet oder Ducat, wie angenehm aber, wenn man eines dergleichen bekommt. Man gibt davor 10 — 12 — 16 Thlr. brandenburgisch Geld. Ach wie glücklich sind also mein Gönner in diesem Stücke gegen mich zu rechnen!\*) Ich muß also für eine 22jährige Arbeit bei der Schule in statu emeriti schmachten. Jedoch Deus providebit. Er kann Gönner und wahre Freunde erwecken.

Was den statum Schussæ betrifft, so ist er dieser. Es lebt noch derselbe Inspector Schnaakenburg,\*\*) idem in der Person und im Betragen; immer geiziger und liebloser; und er ist die Triebfeder meiner Verbannung von der Schule gewesen. Aber es hat ihm wenig geholfen. Sein ältester Sohn war anfänglich Doctor Medicinæ in G (ifhorn?), und nun ist er zu Bergen oben, ohne die geringste Praxis. Der zweite Sohn ward Conrector bei der Schule. Als mein erster Successor R., weil ihm Seehausen gleich ekelhaft wurde, Prediger zu Bergen ward, so ward Herr

---

\*) Der arme Wicht legt es nahe, was er will.

\*\*) Man sehe die Biographie S. XXIII.

Schnackenburg Rector, aber mit Gewalt. Nun ist er unterster Director in S (iffhorn?) geworden, wohin ihn sein Bruder gezogen hatte. Bei der Schule aber ist ein dritter Successor Herr S., ein Enkel des ehemaligen Inspectors; der Corrector heißt R. Herr Cantor lebt in vieler Arbeit eines großen erkauften Gartens und hat zwei Söhne mit einer Predigerstochter aus Wittenberg gezeuget. Herr Fr. ist schon vor sechs Jahren gestorben, und da sein Nachfolger von dem elenden Salarium nicht mehr in den theuren Zeiten leben können, und in eine Condition gegangen, so steht dies wichtige Amt schon Jahr und Tag offen, weil sich niemand meldet. Was die übrige Familie des Herrn Inspector Schnackenburg betrifft, so hatte die älteste Tochter erster Ehe Herrn Bürgermeister S. zu Seehausen als Kaufmann S. geheirathet, ist aber schon vor etlichen Jahren gestorben und hat einen Sohn hinterlassen. Die fünf übrigen Töchter sind alle unverheirathet und wegen ihrer recht lächerlichen Conduite in Stadt und Land verächtlich. Auch haben sie fast alle einen natürlichen Fehler. Die älteste ist gleich nach meiner Verbannung hörslos geworden. *En jus talionis!* \*) Die zweite hat das Brandmaal im Gesichte; die dritte ist dem Leibe, aber nicht Gemüthe nach die Beste; die vierte ist im Kopfe nicht richtig, und die fünfte hinkt. Glauben Sie nicht, daß ich aus Rache schreibe; nein, es ist die lautere Wahrheit. Ich habe mich auch schon längst sowohl mit dem Herrn Ephoro als Patrono wieder vertragen. Der edle Rath bestehet aus fünf Gliedern. Herr Bürgermeister Behrens, Herr Secretär Alb., Herr Bürgermeister R. und Herr Senator S. sind allmählig gestorben. Dies Jahr ist Director Herr P(alzow?), Proconsul Herr Sch(nackenburg?), der nach Absterben der Sch. Herrn B(oyse?) jüngste Tochter geheirathet. Der

\*) Schön und philosophisch!

zweite Consul ist Herr B., unser Discipel. Der Kämmerer ist Herr B., der ehemals Secretär in A. war, der Secretarius urbis aber ist Herr F., unser ehemaliger Lehrling und ein Sohn des Brauers F. Herrn Director P(aal)ow's? Ältester Sohn, der unrichtig im Kopfe, lebt noch bei seinem Vater als Wirthschafter. Der zweite Sohn ist jezo als Candidatus Juris von Halle gekommen; der dritte und vierte sind Kaufleute geworden, und stehen noch unter der Disciplin. Die Älteste Tochter bekam Herrn R. in B., sind aber beide todt Die zweite Tochter ließ sich von einem Knecht beschlafen, bekam endlich einen Postillon und Bauer in L. zum Mann, welcher aber auch schon todt ist. Die dritte Tochter ist noch zu Hause. Herr Director R. ist ganz munter und gesund. Man hat sein Salarium mit 60 Rthlr. vermehrt und er steht also gut. Seine Familie besteht aus drei Töchtern und einem Sohn, hat aber schon den Ältesten Sohn begraben lassen. Mit seinem wunderlichen Herrn Inspector lebt er in Ruhe, denn er läßt alles so gehen. Von den ehemaligen ansehnlichen Bürgern in Seehausen sind Herr Kaufmann Sch. und Herr R. gestorben. Hingegen der alte R. und Herr Sch. leben noch. Nebst ihm ist der junge R., der junge Sch., ein Sohn des alten und zwei Söhne des andern Herrn Sch. Handelsleute. Der Dr. B. ist todt, und sein Nachfolger Herr Dr. Sch. aus Petersberg. Der alte Herr F. lebt in statu emeriti, hat seine Apotheke seinem Schwiegersohn, Namens M. übergeben; die Älteste Tochter hat Herr Bürgermeister Paalow, die jüngste aber einen Ansehnlichen bekommen aus Havelberg. Sie starb aber im vorigen Jahre. Der Älteste Sohn ist Kaufmann in Neus-Brandenburg, der jüngere aber Prediger in G. Von unsern ehemaligen Lehrlingen ist Herr S. Prediger in M., Herr R. Cantor in G., Herr L. ist todt, Herr F. Senior Diaconus in B(ergen) und Herr S. Candidatus Juri. In Stendal ist nun der fünfte General-Superintendent nach

Herrn Dr. M.; denn auf diesen folgte Herr Koltenius, der starb. Sein Nachfolger war Herr N., der ging als General-Superintendent nach St. Ihm folgte Herr H., welcher nach dem Tode des Abtes Steinmeg Abt in Kloster-Bergen wurde. Nunmehr ist Herr W. General-Superintendent, dessen Bruder Inspector in E. ist, wo vorher Herr G. und nach diesem der jüngere N. das Amt verwaltete. In unsrer Inspection lebt noch der alte Herr Prediger P., Herr B. und Herr L. zu F. Die andern Pfarreien sind alle theils schon zweimal verändert. Herrn L. sein Sohn war Prediger in W., ist aber vor zwei Jahren vor seinem Vater gestorben.

Sehen Sie, mein werthester Herr Präsident, dies sind die wichtigsten altmärkischen Neuigkeiten. Nehmen Sie mit diesem schlechten Nachmittagsmahl vorlieb. Von gelehrten Sachen kann ich nicht schreiben, außer das einzige, daß im ganzen Lande durch ein königliches Schulreglement alle Landschulen auf eine besondere Weise nach den berlinischen Realschulen eingerichtet werden, und daß jährlich eine ordentliche Schulvisitation angestellt wird. Es ist auch eine allgemeine Visitationsverordnung in 36 Bogen im Druck, welche im ganzen Lande eine Reform zu Wege bringen wird.

Nun ersuche ich Ihre Hochwürden ganz ergebenst, mir doch in einem gütigen Antwortschreiben zu berichten, wie Sie sich befinden; wie sie zu dem Posten eines Präsidenten und so ansehnlichen Abts gekommen, und wie es bei den jezigen elenden Zeiten in Italien aussehet. Ich darf mich wohl nicht der Hoffnung schmeicheln, Dieselben noch einmal in diesem Leben zu sehen. Vor mir ist es wohl verborgen, nach Italien zu kommen, und mein theuerster Gönner sind dort fest in Ehren. Ist diese Hoffnung also vergebens, o so wünsche ich von Grund meines Herzens, daß wir uns dereinst in jenem Leben in himmlischen Ehren antreffen mögen. Ich will hoffen, Sie haben mit mir gleiche Gesinnung und Überzeugung von ei-

ner frohen Ewigkeit. Nimmermehr sind wir zu einem so kurzen Leben erschaffen, unser Geist muß die Unsterblichkeit und eine unendliche Freude haben. Der Genuß der irdischen Güter ist vergänglich und von dem ewigen Schöpfer wunderbar ausgetheilt, daß die meisten wenig davon bekommen. Es muß also nothwendig eine Ewigkeit sein, wo alle Himmelsbürger gleicher Gnade genießen. Ich wünsche also von Herzen, daß Dieselben nach dem Genuß der Ehren und der Güter dieses Lebens den ewigen Genuß unendlicher Güter mit mir in der Stadt Gottes erben mögen. Ich will meine Wünsche auch für Sie, theuerster Herr Präsident, zum Herrn schicken. Denken Sie noch an alle Ihre alten Schulmartern? Geben Sie mir ein reelles Zeugniß davon. Meine Frau und Kinder lassen ihren Respect vermelden; ich aber verharre Lebenslang

Eu. Hochwürden

Seehausen  
den 6. Mai 1764.

gehorsamster  
ergebenster Diener  
P a l z o w.

Nachschr. Habe ich in der Auktulatur wider Dero Charakter etwa gehandelt, und habe ich die Form meines Schreibens zu niedrig und familiär eingerichtet, so bitte um Verzeihung.

## Ueber die Glasarbeiten der Alten. \*)

Eindrschreiben von Reiffenstein an Joh. Winckelmann. \*\*)

### Vorrede.

Ich habe in dem verlangten beigegebenen Aufsatze der Feder freien Lauf gelassen, und alles, so mir jezo eingefallen, hingeschrieben; ich wünsche, daß Sie etwas brauchbares zu Ihren Absichten darin finden mögen. Ich empfehle Ihnen zu beharrlicher Freundschaft

Dero treuergebensten  
Reiffenstein.

Unter den Materialien, deren sich die Alten zur Ausbildung verschiedener Werke der Kunst bedienen, verdienen die verschiedenen Arten von Glas, die sie zu verfertigen gewußt, eine vorzügliche Erwähnung, weil einige Uebersicht von so sehr mannigfaltiger Art und von ganz besonderer Schönheit uns schließen lassen, daß die daraus verfertigten Kunstwerke, insbesondere so weit dieselben die in verschiednen Edelsteinen gegrabnen Meisterarbeiten genau nachgeahmt und vervielfältigt haben, bei ihnen in besondrer Achtung gewesen.

Es war sehr natürlich, daß die Alten, welche auch

---

\*) Aus den Studien von Kreuzer und Daub. V. 279 — 292.

\*\*) Joh. Friedrich Reiffenstein (eigentl. Reiffstein); russ. kaisert. Hofrath, war zu Ragnis im preussischen Litthauen am 22. Oct. 1719. geboren und starb zu Rom den 13. Oct. 1798.



die gemeinsten Materien durch Einprägung der schönsten Kunstwerke berühmter Meister zu vereiteln wußten, und bei denen auch der Edelstein selbst, wenn er nicht durch die Arbeit eines großen Künstlers irgend einen Werth bekommen hätte, (?) in keiner sonderlichen Achtung war, eine zur getreuen Annehmung aller Formen so willige, in Mannigfaltigkeit und Reichthum der Farben aber den schönsten Steinen nicht allein ähnliche, sondern vielmehr vorzügliche Materie erwählen mußten, um dieselbe zur Ausbildung solcher Kunststücke, deren sie besonders fähig war, anzuwenden.

Die aus einer so zerbrechlichen Materie gefertigten Werke haben den feindlichen Verwüstungen so vieler Jahrhunderte nicht widerstehen können, daher haben sich auch ausser einigen schätzbaren Trümmern nur wenige, zwar unzerbrochene, in der Erde aber fast wieder verwesete Stücke bis auf unsere Zeit erhalten, welche die Schönheit, so sie ehemals gehabt, nur sehr unvollkommen darstellen, und es ist daher kein Wunder, daß eine Kunst, zu deren Fortsetzung sowohl die Nachrichten als die Meister gefehlet, fast gänzlich verloren gegangen. Doch ist dieselbe auch in ihren wenigen Überresten noch so reizend und so schön, daß sie auch aus ihrer Asche wieder hervorgesucht zu werden verdient.

Die schönsten unter diesen Überbleibseln, welche zu verschiedenen Zeiten, sonderlich in und um Rom unter dem Schutte ehemaliger Paläste hervorgegraben worden, sind die sogenannten Pasten, womit man vor diesem alles, so die größten Künstler vollkommenes, oder merkwürdiges in Edelsteinen erhoben und hohl eingeschnitten hatten, mit so großer Wahrheit und genauer Übereinstimmung, sowohl in Ansehung der Farben als der Kunst, nachzuahmen gewußt, daß sie mit demselben Vergnügen und mit ebender selben Belehrung, als ihre Urbilder, betrachtet werden können, und die Pracht ihrer Paläste und ihrer

Geräthe auf eine sehr angenehme Weise vergrößern mußten.

Die beträchtlichste von den erhaltenen Pasten ist vielleicht der große Cameo, der in länglichem Vierel mehr als 1 Palm breit und  $\frac{2}{3}$  desselben hoch ist, und in dem Kabinet der vaticanischen Bibliothek aufbehalten wird. Er stellt in flacherhobenen, weissen Figuren auf dunkelbraunem Grunde die Geschichte — vor, und ist bereits — herausgegeben worden, \*) welches mir nicht genau bekannt, und Sie, wo Sie es nöthig erachten, anzuführen belieben werden. Von Cameen eben dieser und ausserordentlicher Grösse finden sich zuweilen einige Trümmer, welche uns die besondere Geschicklichkeit, so die alten Künstler in dergleichen Pasten von so besonderer Grösse gehabt, und vielleicht auch durch eben diese ungemeine Grösse den Gebrauch derselben anzeigen. Vermuthlich sind dieselben unter andern entweder in Marmor gehauen, oder auch nur gemalten sogenannten Arabesken als Zierraten an den Wänden einiger Tempel, oder der prächtigsten Zimmer ihrer Paläste angebracht gewesen, welches mir so viel wahrscheinlicher wird, weil man mehrmals die Fußböden ganzer Gemächer mit künstlichen Glasarbeiten gefunden, und gewissermaßen kann man schon die Fußböden von der gewöhnlichen musivischen Arbeit mit hieher rechnen, weil die Künstler derselben, sonderlich, wenn sie Laub- und Blumenzierraten vorzustellen hatten, die schönsten Farben, die sie in Marmor und andern Steinen, deren sie sich dazu bedienten, nicht fanden, von gefärbten Glasstücken entlehnten.

Allein die Alten haben ausserdem noch eine ganz besondere, dem Anscheine nach musivische Glasarbeit zu ver-

---

\*) S. Geschichte der Kunst 1. B. 2. K. 20—27. 6 wo sich Winckelmann selbst der Worte Reifenschein bedient hat.

fertigen gewußt, deren außerordentliche Hierlichkeit und Schönheit auch in den beiden Fragmenten, so im verwichenen Jahre davon in Rom zum Vorschein gekommen, Kenner und Liebhaber der Künste in nicht geringe Verwunderung gesetzt. Beide diese Stücke hatten nicht völlig einen Zoll in die Länge und ein Drittheil desselben in die Höhe. Auf dem einen erschien in einem dunklen, aber vielfarbigen Grunde ein Vogel, welcher einer Ente ähnlich ist, von verschiednen sehr lebhaften Farben, mehr aber im chineßischen, willkürlichen Geschmak, als der Natur gemäß, vorgestellt. Der Umriss ist sicher und scharf; die Farben schön und rein und von sehr sanfter Wirkung, weil der Künstler nach Erforderung der Stellen bald durchsichtiges, bald undurchsichtiges Glas angebracht hat. Der feinste Pinsel eines Miniaturmalers hätte den Sirkel und Nagapfel, so wie die scheinbar schupichten Federn an der Brust und den Flügeln (hinter deren Anfange das Stück gleich abgebrochen war) nicht genauer und unverworrner ausdrücken können. Die größte Verwunderung aber erweket dieses Stück, wenn man auf der umgekehrten Seite desselben eben diesen Vogel wieder erblickt, ohne in dem geringsten Pünktchen einen Unterschied wahrzunehmen; daraus man folglich schließen mußte, daß dieses Bild durch die ganze Dike dieses Stückes, welche ungefähr ein Sechszehnzoll beträgt, fortgesetzt sei, und da, wo man dasselbe auch durchschnitte, dieselbe Ente wiederholt finden würde, welches die beobachteten durchsichtigen Stellen einiger schönen Farben an dem Auge und der Brust noch mehr bestätigen.

Die Malerei erscheint auf beiden Seiten übereicht und aus einzelnen Stücken nach Art musafcher Arbeit, aber so genau zusammengeſetzt, daß auch ein scharfes Vergrößerungsglas keine Fugen daran entdecken könnte. Dieser Umstand und das auch durch die ganze Dike des Stückes fortgesetzte Gemälde machten es unendlich schwer, sich so

gleich einen Begriff von der Bewerkstelligung einer solchen Arbeit zu machen, welches auch vielleicht noch lange Zeit ein Räthsel geblieben wäre, wenn man nicht da, wo dieses Stück abgebrochen ist, an dem Durchschnitt desselben die ganze Dike durchlaufenden Striche von ebendenselben Farben als die, so auf der Oberfläche erscheinen, entdeckt hätte, und daraus schließen konnte, daß diese Malerei von verschieden gefärbten Glasfäden an einander gesetzt, und nachher im Feuer zusammengeschmolzt sei.

Es ist nicht zu vermuthen, daß man so viel Mühe angewendet haben würde, dieses Bild durch die unbeträchtliche Dike eines Sechszelzollers durchzuführen, da solches mit längern Fäden in ebendenselben Zeit durch eine Dike von vielen Zollen zu bewerksstelligen eben so möglich war. Dahero mußte man schließen, daß dieses Gemälde in der Dike eines Sechszelzollers von einem längern Stücke, durch welches es fortgeführt war, abgeschnitten worden, und daß man dieses Bild so oft vervielfältigen können, als erwähnte Dike in der ganzen Länge des Stücks enthalten war.

Das zweite Fragment ist ungefähr von derselben Größe und auf ebenieselbe Art verfertigt. Es sind auf demselben Zieraten von grünen, gelben und weissen Farben auf blauem Grunde vorgestellt, die aus Schnörkeln, Perlenschnüren und Blümchen, die auf den Spizen pyramidalisch an einander laufen, bestehen. Alles dieses ist sehr deutlich und unverworren, aber so unendlich klein, daß auch ein scharfes Auge Mühe hat, den feinsten Endungen, in welche sich sonderlich die Schnörkel verlieren, nachzufolgen; und demungeachtet sind alle diese Zieraten ununterbrochen durch die ganze Dike des Stücks fortgesetzt.

Auf einigen metallenen Schalen und andern Geräthen findet man einige dem Schmelzwerke sehr ähnliche Blumenzieraten, welche daher auch gemeinhin für alte Emaillearbeiten ausgegeben werden. Die an den vorherbeschrie-

benen erkannte Art von Glasmalerei aber belehret uns auch in diesem eines Bessern, und man erkennt dieselbe mit Gewißheit für eben eine solche Art von musaischer Glasarbeit, deren Sauberkeit und Feinheit aber auch alle Vorstellung übertrifft. Diese Zieraten bestehen bloß aus einzelnen Rösschen und andern Bäumchen von sehr lebhaften hellen Farben auf dunkeltem Grunde, womit die Ränder und Oefel einiger Gefäße in abgeschnittenen kleinen Plättchen belegt sind, die nachher im Feuer an einander und an das Metall festgeschmolzt worden.

Sowohl die Form dieser Geschirre, als auch der starre und gewissermaßen ungeschmeidige Umriß an den Figuren und den Zieraten der beiden erwähnten Fragmente eignet diese Arbeiten wohl unstreitig den Petruriern zu. Diese Vermuthung wird durch die Ausbeute einer etwa vor 10 Jahren unternommenen Nachgrabung in einem Weinberge, der auf den Trümmern der Stadt Beji befindlich ist, noch mehr bestätigt. Eine unendliche Menge von Glasherben, kleinere und größere metallene Klammern, womit die Marmortafeln an den Wänden befestigt gewesen, und bleierne Röhren alter Wasserleitungen war das Vorzüglichste, so die Unternehmer dieser Nachgrabung schablos hielt. Unter den Glasstücken, davon man nur einen sehr geringen Überrest zu Gesicht bekommen, sind viele Scherben von sehr artig, wie auf dem Drehstuhl gearbeiteten Schalen, auf denen einige sehr weit abstehende und gleichsam angelöthete Zieraten befindlich sind, an denen die Spur eines Rades, mit welchem ihnen die Ecken und Schärpen angeschliffen worden, sehr deutlich zu bemerken ist. Unter verschiednen Fragmenten kleinerer und größerer Flaschen findet sich auch ein Untertheil mit einem Stücke einer Seitenwand eines viereckigten Gläschens von weißem durchsichtigem Glase, auf welchem eine stehende und etwas, so unsern Fächern gleicht, in der Hand haltende, am Unterleib bekleidete Figur befindlich

ist. Hauptsächlich aber hat man eine Menge von grünen Glasfäßen in der Dike mittelmäßiger Ziegelsteine, womit die Fußböden einiger aufgegrabenen Zimmer belegt gewesen, gefunden. Einige fast ganz erhaltene Geschirre sind dem ehemaligen englischen Antiquario Russell zu Theil geworden; das übrige, so einige 100 Centner betragen, hat man in die hiesige Glashütte verkauft, worunter sehr viele belehrende Stücke mögen vernichtet sein.

Die Glaskunst muß demnach auch aus diesem Umstande für älter, als es gewöhnlich geschieht, angegehen werden; denn da so viel schöne und prächtige Glaswerke bei den Petruviern in Veji, einer ihrer reichsten und mächtigsten Städte, so bereits in den ersten Zeiten der Republik von Camillus zerstört worden, auch noch unter ihren Trümmern in so großer Menge angetroffen worden: so muß man sich wohl eine Reihe vieler Jahrhunderte vorstellen, ehe diese Kunst bis zu der Vollkommenheit, die wir in ihren Werken sehen, gebracht, und dieselbe so gemein werden können, daß sie gleichsam zum Steinpflaster dient. Es ist daher nicht nöthig, diese Kunst mit dem Plinius von syrischen Kaufleuten am Fluße Belus durch einen Zufall erfinden zu lassen, da sie durch viel wahrscheinlichere und ältere Zufälle den Ägyptern bei ihren vielen Brennöfen, (?) worin die der stärksten Hitze ausgesetzten Ziegel und Geschirre sehr leicht zu glasen anfangen, oder vielmehr ihren ältesten Öfen, welche wie bekannt große Chemiken (?) gewesen, bei dem starken Feuer ihrer Schmelzöfen, worinnen sich Salze und Metalle sehr leicht in Glas verwandeln, durch viel wahrscheinlichere und ältere Zufälle bekannt und darauf von diesem kunstliebenden Volke zu einiger Vollkommenheit gebracht werden müssen.

Von eben der Gattung vorerwähnter, von Fäßen und Röhren zusammengesetzter Glasarbeiten findet man

auch zuweilen Tafeln von beträchtlicher Dike, aber geringerer Arbeit, in den Fußböden alter Gemächer, welche daselbst in Abwechselung mit andern theils einfärbigen, theils die schönsten Sorten von Achat, Onyr, Sardonyr, Eapis Lazuli, Serpentin und Porphyrr sehr glücklich nachahmenden und zuweilen auf Schieferstein gekittete Glasetafeln ein sehr reiches Pflaster ausgemacht haben müssen.

Das höchste Werk der Glaskunst bei den Alten dürften aber wohl die Prachtgefäße gewesen sein, auf welchen flacherhobene, helle und öfter vielfarbige Figuren auf dunkeln Grunde so wie bei Achten aus Sardonyr von den größten Künstlern geschnittenen Gefäßen, in größter Vollkommenheit der Kunst erscheinen, davon vielleicht nur ein einziges ganz erhaltenes Stük in der Welt ist, so ehemals in dem vermeinten Grabe des Alexander Severus mit dessen darin befindlicher Asche gefunden worden. Dieses Kunststük wird unter den Seltenheiten des barberinischen Palastes aufbewahrt, aber seit vielen Jahren gar nicht mehr gewiesen und ist mehrmals von\*) — Bounarrotti als eine Cameo von Achem Sardonyr beschrieben worden. Wie unendlich prächtiger müssen nicht solche Geschirre Kennern von wahrem und Achem Schönen in die Augen fallen, als alle alten und neuen heut zu Tage so beliebten Porcellangefäße, deren schöne Materie bishero noch durch keine Achte Kunstarbeit edler gemacht, und auf den daraus verfertigten theuren Geschirren noch kein würdiges und belehrendes Denkbild jemals eingeprägt oder eingezeichnet worden, ob man gleich durch mühsame Künsteleien Blumen, die gar nicht von so zerbrechlicher Materie nachgebildet sein wollen, und lächerliche Püppchen zu Wege gebracht; und den daraus erwachsenen kindischen Geschmak, wo nicht in königlichen und fürstlichen Kunstkammern selbst eingeführt,

---

\*) S. Gesch. der Kunst a. a. D.

so hoch die damit angefüllten Pupenschränke denselben sehr nahe an die Seite gesetzt hat; anstatt daß das Alterthum vielmehr bedacht gewesen, die ewigen Kunstwerke ihrer Dioskorides und Solone zu vervielfältigen, auch im Belustigen zu belehren, und durch wiederholte Erscheinung der vollkommensten Kunststücke das Gefühl des Schönen fortzupflanzen, und den daraus erwachsenden guten Geschmak zu erhöhen.

Der Wunsch, daß besagte eben so schöne als nützliche Glaskünste wieder aufleben möchten, hat einen Liebhaber \*) von Versuchen zur Aufnahme verschiedener Künste gereizt, selbst Hand anzulegen, um wenigstens die nützlichsten derselben wieder ans Licht zu bringen. Bisher, scheint es, habe man weiter nichts davon gewußt, als was *Homburg*, \*\*) der berühmte Chemist des Herzogs Regent von Orleans, in Frankreich davon bekannt gemacht hat, welches aber in weiter nichts bestanden, als hohle geschnittene Steine in Glas abzubrühen, wovon er für den Wiedererfinder ausgegeben wird, obgleich im vorigen Jahrhundert in Nürnberg \*\*\*), gedruckte Kunstbücher diese

---

\*) Reichenstein selbst, wie aus dem Folgenden erhellet.

\*\*) *Manière de copier sur le verre les pierres gravées. Par Guill. Homburg. Voy. Mém. de l'academ. des Sciences. 1712. S. 189 — 197.* Homburg war von deutschen Eltern zu Batavia auf der Insel Java 1652. geboren (nach Sulzer Theorie d. sch. K. war er aus Quedlinburg), studirte in Deutschland, und starb 1715. S. Jöchers Gelehrten Lex. Th. II. v. Homburg.

\*\*\*), Sulzer, Allg. Theorie der Schönen Künste Th. 3. S. 398. Art. *Paste*, führt aus Lippert folgendes an: „Die Art und Weise wie die Pasten gemacht werden, ist oft beschrieben worden; eine dergleichen ausführliche Nachricht steht in der sogenannten Nürnbergschen Werkschule. S. Introduction à l'étude des pierres gravées par A. L. Millin. Ed. sec.



ganze Kunst eben so umständlich, wie er, lehren. Nach ihm hat der berühmte Baron Stosch dieselbe zum großen Vortheil der Kunst und Gelehrsamkeit in Florenz und auf mehreren seiner Reisen angewandt, eine Sammlung von Abdrücken über die größten Meisterstücke, so in königlichen und fürstlichen Kabinetten, sonderlich in Italien, aufbehalten werden, zu veranlassen, welche nachher von seinem ehemaligen Hausgenossen Christian Dehn ansehnlich vermehrt worden, und jezo zu Rom in Schwefelgüssen den Liebhabern überlassen werden. Mit dieser einzigen Art von Pasten hat man sich bisher begnügt, nachdem man vielleicht durch die, dem erwähnten Baron Stosch mißlungenen Versuche, auch die Cameen der Alten wieder herzustellen, (der sich, wie man es von einem vertrauten Freunde desselben weiß, viel Mühe darum gegeben,) von anderweitigen Versuchen abgeschreckt worden. Der erwähnte Liebhaber — \*) hat verschiedene Gattungen oberwähnter Künste, und sonderlich die Cameen in zwei oder mehreren Farben, deren einige schon ein halber Palm in die Länge, mit einiger Art von Vollkommenheit wiederhergestellt, und auch in den berühmten musivischen Glasarbeiten bereits die Möglichkeit bewiesen. Nach so manchem, von großen Kennern und Meistern in der Kunst erhaltenen Beifall, und sonderlich durch die kühnlich großmüthige Unterstützung des durchlauchtigen regierenden Fürsten von Anhalt-Deßau, der die Bewunderung fremder Völker, deren Länder er bisher durchreiset, geworden, und der in seinem gütigen und mens-

---

Paris 1797. p. 39. Dictionnaire des beaux arts par Millin T. I. p. 542. Art. *Empreinte* u. T. III. p. 93. Art. *Paste*, wo mehr darüber zu finden ist.

\*) Am Rande ist beige geschrieben: „Wenn Sie etwa für gut finden, mich zu nennen.“

ſchönliebenden Herzen das ſeltene Muſter eines vortreflichen  
 Fürſten verehret, ſo wie er die Liebe, Luſt und Seh-  
 ſucht ſeiner glücklichen Unterthanen iſt, fährt N. N. fort,  
 größere Verſuche nach beſonders dazu verfertigten Mobel-  
 len von Cameen in der Größe eines Palms in der Länge  
 und erforderlichen Breite zu liefern, und ſich nachhero an  
 Gefäße ſelbſt zu wagen. Auf dem bisher eingeklagenen  
 Wege haben ſich ſchon manche neue Erſcheinungen von  
 den Arten, ſo den Alten unbekannt geweſen, geäußert,  
 worunter eine der erſten dieſe war, Cameen zwiſchen zwei  
 Gläſer einzufchmelzen, und die ſchönſten Stäke, ſo auf  
 erhobenen oder hochgeſchnittenen Steinen befindlich ſind,  
 wie die Inſecten im durchſichtigen Bernſtein, erſcheinen  
 zu laſſen, wodurch ſie von aller fernern Verſtörung und  
 Verſchädigung gewiſſermaßen geſichert ſind, und Jahrhun-  
 derte hindurch in Waſſer und Erde fortbauern können.  
 Sein Wuſch iſt, dieſe Künſte zu einiger Vollkommenheit  
 zu bringen, daß dieſelben nachhero zur Ausbreitung des  
 guten Geſchmacks in den Künſten beſto förderlicher ſein  
 mögen; wobei es lediglich auf fernere Unterſtützung in  
 den Verſuchen, die nicht allein mühsam, ſondern auch  
 koſtbar ſind, ankommen wird, ob dieſe Vollkommenheit  
 früh oder ſpät erreicht werden wird.

---

# **Zusätze und Verbesserungen.**

von dem

**Herausgeber.**



# I. C. IX.

Sicher ist die Nachricht von römischen, in der Gegend um Stendal gefundenen Alterthümern irrig; aber daß sich andere antike Überreste zuweilen dort finden, zeigt das Schriftchen: Beschreibung einer in den Jahren 1826—27 zu Stendal aufgefundenen alten heidnischen Grabstätte. Von H. v. Minutoli. Berl. 1827. 8. — und nach Antiken dieser Art mag Winkelmänn als Knabe schon gesucht haben.

# I. C. IX.

Die Bibliothek des gelehrten Johann Albert Fabricius, welcher im Jahre 1736 zu Hamburg gestorben, wurde erst im Jahre 1741 versteigert, und es ist daher anzunehmen, daß Winkelmänn seine hier erwähnte Reise um 7 bis 8 Jahre später, von Halle oder Jena aus, müsse gethan haben. Die Zeit des Verkaufs jener Bibliothek ist in Lessings Collectaneen richtig angegeben.

# I. C. XI.

„Durch Unwissenheit der Erzieher werden eben nicht an einem Genie die Kräfte des Geistes verwildern, verwachsen, erschlossen; denn dasselbe, z. B. Winkelmänn, bricht wie der Nachtschmetterling bei der Entpuppung durch die harte Rinde aller Einengungen ohne Abnutzung der zarten Flügel hindurch.“

Paul Richters Levana. Vorrede C. xiii.

# I. C. XLIX.

Paul Richter (Erlär. der Holzschnitte zu den 10 Geb. 1tes Geb.) sagt: „Und manchen Lutheraner haben, Winkelmänn. 12.“

„wie den Conrector Winkelmann, die heiligen Madonnen tiefer in die alleinseligmachende Kirche gelockt, als der lägenbe Baronius, und Bellarmin, und das tridentinische Concl.“

Die heiligen Madonnen konnten ihn um diese Zeit noch nicht sehr gelockt haben, denn ihrer war nur eine von Schönheit im Norden; auch haben sie nicht den Conrector gelockt, was er schon lange Zeit nicht mehr war, sondern bloß den Privatmann. In den gehäuften Gleichnissen Paul Richters darf man freilich keine Genauigkeit suchen.

#### I. S. CXVIII.

Das Monument 148, dessen Erklärung Winkelmann dem Papste vorlas, stellt etwas ganz anderes, die Ermordung des Agrippas und der Klaustrina, vor, wie dieses hier in den Zusätzen bei Num. 148 der Denkmale ausführlich gezeigt wird.

#### I. S. CLV.

Battista Visconti erzählt selbst, wie er Präsident der Altertümer geworden: „Winkelmann, mein unselblicher Vorgänger, dessen Gedächtnisse in Ansehung der mir geleisteten Dienste ich einen eben so großen Tribut des Dankes schuldig bin, als die literarische Welt seinen nützlichen Entdeckungen zollt, hat mich wenige Tage vor seiner Abreise nach Deutschland als Stellvertreter dem Cardinal Camerlengo Rezzonico empfohlen. Dieser willigte ein, und einige Monate nach dem traurigen Schicksal, das uns den gelehrten Altertumsforscher entriß, hatte ich die Ehre, ihm wirklich in seinem Amte bei Clemens XIII. im Jahre 1768 nachzufolgen.“

#### I. S. GLIX.

„Angelica Kaufmann war 22 Jahr alt, als sie Winkelmann in Rom malte. Ihre Bildnisse aus je-

„ner Zeit streiten mit denen des Raphael Mengs um  
„den Vorzug.“ G. de Rossi vita di Angelica Kauff-  
„mann. Firenze 1810. 8.

# I. S. CLXVII.

„Kein vorurtheilsfreier Richter wird den Verfasser der  
„Geschichte der Kunst und der *Monumenti antichi in-*  
„*di*, oder (Zoega) den Verfasser des Werks über die  
„Delisten, über die alexandrinischen Münzen,  
„über alte erhobene Arbeiten (der Villa Albani)  
„dem Verfasser des Museo Pio-Clementino nachsetzen.  
„Gewiß nicht! Indessen wollen wir einiges, was die mai-  
„länder Ausgabe der Werke des G. N. Biscconti  
„über diesen und über Winckelmann beibringt, hier  
„anführen, weniger dieser Äußerungen selbst wegen, als  
„um einen Begriff der Schiefheit zu geben, mit der man  
„in Italien und Frankreich über Gegenstände dieser Art  
„zu urtheilen pflegt. Es heißt (I. 27 — 28. 33.): La  
„science de l'antiquité que nos ayeux avoient reduite  
„à n'être qu'une ridicule affaire de conjectures, et  
„un amas misérable d'ennuyeuse érudition et de pé-  
„dantisme, (Sollte dies wohl von allen vorwin-  
„ckelmannischen Schriften gesagt werden können?)  
„c'était enfin frayé une nouvelle route à l'aide de la  
„philosophie, qui avait lancé sa lumière, au milieu  
„des mystères les plus profonds de religion et de po-  
„litique des anciens gouvernements. — Jean Winckel-  
„mann avoit rendu ces monumens instructifs; et par  
„ses conjectures et par les rapprochemens qu'il établit  
„entre eux, il créa pour ainsi dire, les élémens de  
„la science. Mais elle avoit encore besoin d'un génie  
„élevé, qui surpassant tous les autres (?) interroge les  
„arts, pour decouvrir les sujets, la destination,  
„l'époque, le style et le mérite réel des monumens,  
„qui parvint ensuite de pénétrer le grand secret de

„beaux arts, lequel on verifie l'étude et crée on nous le sentiment du beau. (Man wird veranlaßt, zu glauben, es sei hier nicht die Rede von Visconti, sondern von dem Nutzen, den Winkelmanns Geschichte der Kunst geleistet). — Ennio fut ce génie rare.“

Ich habe diese mir schon lang aufgezeichnete Stelle doch lieber durch Herrn Staatsrath von Köhler (Amalthæa I. 293 — 94) vortragen lassen, weil dieses gründlichen Gelehrten und Kunstkenners Ansicht bei vielen mehr als die Sache selbst reden wird.

### I. S. CLXXV.

Winkelmanns *Monumenti antichi* sind vor einigen Jahren in Rom von den alten Kupferplatten wieder neu abgedruckt worden. Keine neuen Platten zu vielen der unrichtig abgebildeten Denkmale? Keine Notizen zu Irrthümern des Textes? — Ich höre, nein.

Für die Besitzer der neuen breschner Ausgabe Winkelmannischer Werke, so wie für die Besitzer der italienischen und deutschen Ausgabe der *Monumenti antichi* kündigte 1826 Herr Prof. F. G. Welcker in Bonn, ein ausgezeichnete Gelehrter im Fache der Alterthümer, einen Supplementband in Octav von etwa 30 Bogen Text mit 10 Kupfern an, „worin die seit Winkelmann versuchten neuen Deutungen über manche jener Denkmale, Berichtigungen, Zusätze zc. wo nicht immer ausgehoben und entwickelt, doch nachgewiesen, und oft eigene Erklärungen versucht werden sollen.“ Ich habe das Buch bis jetzt im December 1828 noch nicht gesehen.

### I. S. CLXXXIII.

Boega macht in seiner Erklärung der albanischen Basreliefs bei Num. XXXI. unserm Autor den Vorwurf: „daß er wenig Behutsamkeit angewandt habe, die *Originalen der Bildwerke*, die er deute, genau zu untersu-



„hen, und das Moderne vom Antiken zu unterscheiden, so daß man sich in Dingen, wo alles von der Ächtheit eines Kopfes und der genauen Nachahmung der Äge abhängt, nicht auf seinen Ausspruch verlassen dürfe.“ Bei Num. XXXVI. bemerkt er: „daß Winkelmanns Versehen aus der Ungebuld zu erklären seien, womit er seine Werke componirt habe, um neues Licht über das gesamte Altertum zu verbreiten und so sein großes Ziel zu erreichen.“ Eine ganz artige Entschuldigung, die sich hören läßt. Wenn er aber fortfährt: „Dieses hat bei ihm in Dingen von viel größerer Wichtigkeit bemäßen Irrtum verursacht, daß man sich auf keinen seiner Aussprüche ohne Untersuchung verlassen darf,“ so ist die Behauptung wohl gar zu wenig abgewogen und zu allgemein, als daß sie richtig wäre. Um wieviel fröher Lessing, der argloseste aller Schriftsteller: „Es ist kein geringes Lob, nur solche Fehler begangen zu haben, die ein jeder hätte vermeiden können. Wenn man sie anmerken darf, so muß es nur in der Absicht geschehen, um gewisse Leute, welche allein Augen zu haben glauben, zu erinnern, daß sie nicht angemerkt zu werden verdienen.“

#### I. C. CLXXXVII.

Wenn in der Inschrift die Jahreszahl MDCCLXXII richtig ist, und nicht MDCCLXXXII gelesen wird, was mir wahrscheinlicher dünkt, so konnte Albani die Büste noch gesehen haben; denn er starb erst 1779, verbannt von Rom als Patron der Jesuiten.

#### I. C. 69. §. 22.

Gibbon sagt in einer Note zum 49. Kapitel seiner Geschichte auf ähnliche Art: „Kinos hat vielleicht dem Cato und Tullius in der Unterwelt für ihre Sünden als passende Buße das Lesen einer barbarischen

„Stelle aus Eutprant (Legat. Script. Ital. t. 2. part. 1. p. 184.) aufgelegt;“ und ein deutscher Schriftsteller neuester Zeit ist der Meinung, daß für unsere flachen Scribler und Böglinge die angemessenste Buße sein würde, wenn sie die Kirchenväter, Scholastiker und die Concilienacten vom ersten Divan zu Nicäa bis zum letzten von Orient lesen müßten.

I. 70. zu Nota 1.

Die Verse finden sich bei Martial. IX. 82.

I. C. 79.

Levezow zeigt mit vielem Grunde (Amalthea I. 175 u. 197.), daß die Alten es wohl verstanden, schöne Kinder zu arbeiten.

I. C. 226. Nota.

Es muß wirklich Geißigkeit stehen bleiben.

Sum I. X. u. XII. Band.

Über Nicolo Barbarigo und Marco Trivisano.

Winkelmann erwähnt der Freundschaft, welche zwischen diesen beiden Patriciern Venedigs bestand, dreimal in seinen Schriften, nämlich in der Erklärung der Gedanken von der Nachahmung 2<sup>a</sup>. §. 113; in dem Aufsatze: über den mündlichen Vortrag der neuern allgemeinen Geschichte, und mit dem größten Lobe in dem Briefe an Berends vom 17. Sept. 1754. Ich bemühte mich, zu erfahren, wer eigentlich diese zwei Männer gewesen seien und worin ihre so hohe Freundschaft bestanden habe; denn alle frühern Herausgeber von Winkelmanns Schriften schweigen darüber völlig still. Mein Nachforschen aber blieb lange *fruchtlos*. Kein biographisches Lexikon meldet von ihnen,

so wenig als von dem großen Redner Patrick Henry aus den nordamerikanischen Freistaaten; keine Bibliothek wußte eine Antwort auf meine Fragen. Selbst die königliche Bibliothek in Dresden, mit der die ehemals bünauische vereinigt worden, besitzt die kleine rare Schrift: *De monstrosa amicitia respectu perfectionis etc.* nicht, deren Titel Winkelmann angeführt hat. Ich mußte mich nach Italien wenden, woher ich denn durch die edle Bereitwilligkeit des Herrn Domenico von Rosetti Mittheilungen erhielt, die mir namentlich aus dem Norden Deutschlands oft ausblieben.

Nicolo Barbarigo, lateinisch Barbadius, und Marco Trivisano, nicht Trevisano, aus ebenen Familien Venedigs entsprossen, blühten in der ersten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts. Von früher Jugend auf waren sie mit einander verbunden; in reifen Jahren aber haben sich ihre Seelen in die hohe Freundschaft der seltenen Art verschmolzen, daß in zwei Körpern nur ein und derselbe Geist, nur ein und dasselbe Gemüth zu wohnen schien. Nach einem geringen Kupfer in einem italiänischen Werklein zu urtheilen: *La immortalita decretata nel parlamento degli Dei etc.* in Venet. 1662. 4. war Barbarigo ein weicher, fröhlicher Mann; Trivisano hingegen sah etwas finster und hager aus. Dieser letztere hat samt seinem Bruder den Krieg im Friaul mitgemacht; er suchte aber noch während desselben seinen Abschied zu erhalten, um seinem Freunde Barbarigo gegen feindselige Angriffe in Venedig beizustehen, die er in der That auch bald vernichtet hat. Barbarigo behauptet aus diesem Grunde wahrscheinlich, daß er seinem Freunde das Leben und die Ehre zu verdanken habe. Er war sehr reich; Trivisano in Ansehung seines Standes dürftig; denn sein Vermögen bestand, wie er in seinem Testamente sagt, in 5848 Ducati; ebensoviel aber war er an Barbarigo und andere schuldig. Da die

fer seinen Freund in Noth sah, ließ er ihm nicht nur dessen Schuld von 4000 Ducati nach, und bezahlte eine andere mit 1700 Ducati, sondern setzte ihn auch im Jahre 1623 durch eine vollgültige Schrift zum Verwalter aller seiner Güter auf eine solche Art ein, daß derselbe nach seinem Belieben damit sollte schalten und walten können, ohne daß er jemals von irgend einem Menschen deshalb dürfte zur Rechenschaft gezogen werden. Im Jahre 1626 machte er ein Testament, worin er seinen einzigen, unvergleichlichen Freund, dessen es kein anderes Exempel gibt, für jehin als Verwalter in obiger Art bestätigt, ihm auch die väterliche Gewalt über seine fünf Töchter, gleichfalls ohne jede Verantwortlichkeit, überträgt, und ein jährliches Einkommen von 600 Ducati festsetzt.

Trivisano hat seinen Freund um viele Jahre überlebt und das gränzenlose Vertrauen, das jener in ihn gesetzt, nicht im mindesten getäuscht.

Noch bei Lebzeiten dieser beiden Männer haben viele Dichter und Schriftsteller deren seltene Freundschaft gepriesen, wie man in dem Buche *I preludji delle glorie degl' illustrissimi Signori Nicolo Barbarigo e Marco Trivisano, da Francesco Pona. In Venetia 1630, 4.* sehen kann, worin namentlich eine ganze Schaar von Lobgedichten vorkommt. Die oben von Winkelmann angeführte lateinische Schrift ist diesem Buch angehängt.

Polnische Edelleute brachten bei ihren Gastgelagen Toasts auf dieses unerhörte Exempel von Freundschaft aus, und Karl I., König von England, dieser nachmals so unglückliche Monarch, ließ durch seinen Gesandten bei der Republik Venedig die Porträte nachsuchen und in einem seiner Paläste aufhängen. — Der Senator Nicolo Contareni, der den Auftrag, die Geschichte Venedigs zu verfassen, erhalten hatte, versprach mündlich, dieser Freundschaft als einem glänzenden Beispiel der stillen

bürgerlichen Tugenden in seinem Werke ein Denkmal zu setzen; allein es ist unterblieben.

Der Rechtsgelehrte Francesco Pona aus Verona, ein Freund des Barbarigo und Trivisano, zog aus Ciceros Schrift *De Amicitia* dreißig Gesetze aus, denen er den Anstrich römischer Form gab, und dem Freundschafts paar widmete.

### *Leges de Amicitia.*

#### I.

*Amicitia omnibus rebus humanis anteponitor.*

#### II.

*Virtuti, sine qua amicitiam consequi nemo potest, incumbito.*

#### III.

*Natura amicitiae genitrix, virtus conciliatrix dicitur.*

#### IV.

*Amicitia nihil aliud esto, nisi omnium divinarum humanarumque rerum cum benevolentia et charitate summa consensio.*

#### V.

*Amicitia nisi in bonis esse, ne potessit.*

#### VI.

*Qui ita vivunt, ut eorum probetur fides, integritas, liberalitas, continentia, modestia, constantia, hi boni sunt.*

#### VII.

*Primum ipse, vir. bonus esto; tum alios similes tui quærito.*

#### VIII.

*In amicitia preparandis eam adhibito diligentiam, ne amare incipias eum, quem aliquando odiree pos-*

**CVI**

sis: benevolentiaeque impetum sustineto, donecum mores amicorum periclitaveris.

**IX.**

Ne nimis cito deligere incipias, neve indignos, provideto.

**X.**

In quibus ipsis insit causa, car diligantur, digni amicitia sunt.

**XI.**

In amicitia ne quid fictum neve simulatum esto.

**XII.**

In amicitia nisi apertum pectus videas, tuumque ostendas, nihil fidum, nihil exploratum habeto.

**XIII.**

In obsequio amicorum comitas adesto: assentatio amovetur.

**XIV.**

Suavitas sermonis et morum condimentum amicitiae esto: tristitia, severitas procul abesto.

**XV.**

Quid postules ab amico; quidve patiaris abs te impetrari, considerato.

**XVI.**

Res turpes ab amico ne rogato: rogatus ne facito.

**XVII.**

Si amici causa peccaveris, nulla peccati excusatio esto.

**XVIII.**

Dum rogeris, ne expectato, studiumque semper adsit, cunctatio semper absit.

## XIX.

In amicitia necessitudine, si superior sies, cum inferioribus te æquato: si inferior fuas, te ab amicis tuis re aliqua superari ne doleto.

## XX.

Inter amicos, qui moribus sient emendatis, omnium rerum, consiliorum et voluntatum sine ulla exceptione in omni fortuna communitas esto.

## XXI.

Amicitias corroborata jam ætate confirmatoque ingenio omnino iudicato.

## XXII.

Novas amicitias ne repudiato, vetustas conservato.

## XXIII.

Amicitiarum veterum nullæ societates sunt.

## XXIV.

Veræ amicitia sempiternæ sunt.

## XXV.

Familiaritates ætate mutata, contentione honoris, conditione luxuriæ, commodi cura, studiorum distantia sæpius labefactari, dirimi, extingui scito.

## XXVI.

Ne qua amicorum dissidia tibi fiant, primum operam dato: deinde, si tale quid eveniat, ut extincta potius amicitia quam oppressa videatur, curato.

## XXVII.

Eorum, qui tibi amicos esse desierint, iniurias ferto; eumque honorem veteri amicitia tribuito, ut is in culpa siet, qui faciat, non qui patitur injuriam.

## XXVIII.

Quæ res in toto mundo constant, eas res amicitia contrahito: dissipato discordia.

## XXIX.

*Utilitates amicorum intemperata benevolentia ne impendito.*

## XXX.

*Amicitia semper et ubique opportuna, utilis, tempestivaque fuit.*

## II. S. 282 und XI. 82. 83.

Roehben in seinem schönen Aufsatze über die römisch-mondische (eigentlich jenkins'sche) Venus (Amalthea III.) erwähnt mit keinem Wort der Urtheile Winckelmanns über sie; denn sollte man nicht glauben, daß Winckelmann diese Venus in den oben citirten Stellen meine, obwohl er sie irrig für unversehrt ausgibt? — XI. S. 82. in der Note spricht Cavacoppi gewiß von eben denselben, und sagt, daß ihr der Kopf gefehlt habe. Dieser herrliche Torso ist nun im britischen Museo.

## II. S. 290.

Man vergleiche in demselben Band S. 101. und Band VII. S. 369., wo der Verfasser den Knaben, welcher gewonnen hat, stehen läßt, welches letztere allerdings richtig, und jenes ein Übereilungsfehler ist.

## II. S. 354.

Daß der Travertino und etwa auch der weißere Marmor zuwachse und man daher in demselben zuweilen fremde Körper eingeschlossen finde, wie z. B. Steinbrechereisen, mag hingehen, wenn gleich selbst hier zu zweifeln ist, ob man auch die Sache genau untersucht habe; allein daß der Porphyr, den die Mineralogen für ein Urgestein halten, ebenfalls zuwachse, und man vor etwa hundert Jahren, in wirklichem Porphyr, nicht in dessen angelegter Kruste, eine goldene Münze des Augustus gefunden habe, ist ganz unglaublich.



## II. S. 446. Nota.

Hea verwechselt 12 *Columnae volutiles seu volubiles onychinae* mit 12 andern von parischem Marmor im Vatican. (Visconti Mus. Pio-Clem. V. 18.).

## III. S. 42.

Der angeführte Stein, welcher drei Enkel des Hercules vorstellt, und der auf S. 44 erwähnte sogenannte Tod Agamemnons finden sich unter Num. 164 und 148 der Denkmale abgebildet.

## III. S. 85.

Über die *σκολια εργζ* des Strabo vergleiche man einen Aufsatz von Fr. Jakobs in der *Amalthea* (II. 237 — 46), wo Lirwhitts Änderung in *σκολα εργζ* (Conjecturæ in Strabonem. Erlang. 1788. p. 53 — 54.) gelehrt und siegreich vertheidigt wird.

## III. S. 121.

Nach dem §. 29 sollte noch ein §. folgen, der in den Anmerkungen zur Kunstgeschichte S. 9 steht, in der neuen dresdner Ausgabe aber weggelassen ist. In dieser Ausgabe findet man ihn im XII. Band S. LXXXVI.

## III. S. 158. §. 2.

Von Sophonisbe hat man nun das Porträt auf einem in Periculano gefundenen Gemälde, welches im 3. Bande der griechischen Ikonographie bei Visconti zu sehen ist.

## III. S. 112 und V. S. 202 — 3. 11

Winckelmanns Angabe nach wäre der Torso der weiblichen Statue von schwärzlichem Marmor im Museo Capitolino alt; der Kopf aber neu; — der berliner Statue Kopf (aus Polignac's Sammlung) aber

„wäre alt und gehörte der capitolinischen zu, ihr Leib aber neu. Dies letztere scheint jedoch der Fall durchaus nicht zu sein. Die völlige Gleichheit des Marmors und Stils darin mit denen des Kopfs verglichen; die durchbohrte Brust, (Gott weiß zu welchem Zwecke!) und die zusammengesetzten Theile des Körpers geben deutlich zu erkennen, daß Kopf und Leib immer zusammen gehörten, obgleich der Kopf abgebrochen war, und dem Körper wieder aufgesetzt worden. Winckelmanns ganze Nachricht scheint etwas unklar und überhaupt, was seine Kenntniß der Denkmäler in der polignacischen Sammlung betrifft, sich nur auf ein unbestimmtes Hörensagen zu stützen, da die Sammlung zu seiner Zeit nicht mehr in Rom, sondern schon in Paris war. Ober ist mit jenem später gefundenen Kopfe der capitolinischen Statue ein sehr ähnlicher Kopf von schwarzlichem Marmor gemeint, der gleichfalls aus Polignacs Museo stammt, sich unter dem Namen Varanion sonst in der Bibliothek des berliner Schlosses befand, aber keinem Leibe mehr angehörte, und leider von Paris, wohin er mit den übrigen geraubten Schätzen wandern mußten, nicht wiedergekehrt ist?“ — „Diese Vermuthung scheint durch Claracs Worte (*Description des antiques du Musée Royal. Paris 1820. 8. p. 153 — 54. Num. 359.*) bestätigt: *Isis, statue, noir antique. Cette figure presque colossale fut trouvée à la villa Adriana; on l'a autrefois dans le Musée du Capitole, où cependant elle n'avait pas la tête antique, que l'on a dernièrement restituée* (wahrscheinlich durch den angeführten Kopf aus dem preussischen Museo.“)

Levezow in der *X malthea* II. 364 — 65.

### III. C. 337 — 38.

Die angeführten Steine Christian Dehns sind unter Num. 107 und 125 der Denkmale abgebildet.

## III. C. 384.

Nicht den Hut, *pileum*, sondern *pilum*, eine Art Speiß, soll Panthesilea erfunden haben. Winkelmann las im Plinio (VII. c. 56.) unrichtig.

## IV. C. 41. Seite 3 — 5.

Nicht von dem Maler Apelles, sondern von dem Bildner Apellās war die Statue der Gyniska. Dieser lebte ungefähr von Olymp. LXXXVII — XCV. (Sillig. catal. artif. p. 59.), also um 50 Jahre vor dem Maler.

## IV. C. 95. Ende §. 8.

Der Faun, welchen Winkelmann selbst besaß und hier am Ende beschreibt, findet sich abgebildet unter Num. 59 der Denkmale.

## IV. C. 116 am Ende §. 22.

Für die Behauptung, daß zuweilen in einer der Gottheiten Bakchus oder Apollo beide verehrt worden, muß das Citat sein: Macroh. Saturnal. I. 19. 21.

## IV. C. 254. V. 57. VI. 144. VII. 153.

Zu diesen Stellen, wo von einem durch Baudelart übel interpretirten Stein aus dem Cabinet der Herzogin von Orleans, Prinzessin von der Pfalz, die Rede ist, will ich eine Anekdote, wie diese Frau sie selbst in ihren Briefen erzählt, nicht bei Seite lassen.

„Die Maréchal de Villars läuft dem Comte de Toulouse viel nach; mein Sohn ist auch sehr in ihren Gnaden, aber auch nicht discret. — Maréchal de Villars „nun kam einmal zu mir, und weil er prätendirt, sich

„wohl auf Medaillen zu verstehen, begehrte er die meinen zu sehen. Baudelot, ein guter ehrlicher, gar gelehrter Mann, der die Aufsicht über meine Medaillen hat, mußte sie ihm weisen. Er ist der Schlauste nicht, und weiß nie was bei Hof vorgeht. Er hatte eine Dissertation über eine von meinen Medaillen gemacht, um gegen andere Gelehrte zu bestreiten, daß ein gehörnter Kopf nicht Jupiter Ammon, sondern Pan sei. Der gute Baudelot, um seine Gelehrsamkeit zu weisen, sagte zu Mr. de Villars: Ah! Monseigneur, voici une des plus belles médailles, que Madame ait, qui est le triomphe de Cornificius. Il a toutes sortes de cornes. C'étoit un grand général comme vous, Monseigneur. Il a les cornes de Juno et de Faune. Cornificius, Monseigneur, comme vous savez, étoit grand général! — Ich sagte: Passons. Si vous vous arrêtez à chaque médaille, vous n'aurez pas assez de temps à montrer toutes. Aber er war voll von seiner Arbeit und sagte: Ah! Madame, celle-ci en vaut bien une autre. Cornificius est en vérité une de plus rares médailles du monde. Consideres la Madame, regardez, voilà Junon couronnée qui couronne ce grand général. — Und was ich auch sagen möchte, konnte ich nicht hindern, daß er dem Marschal von Hörnern sprach. Monseigneur sagte: Baudelot se connoît en tout, et je voudrois bien le faire juger, si j'ai raison de dire que ces cornes sont plutôt celles de Faune que de Jupiter Ammon. Alle Menschen in der Kammer lachten hinaus, denn sie konnten das Lachen nicht lassen. Wenn man es expresse hätte wollen anstellen, wäre es nicht toller herausgekommen. Ich hatte große Mühe, Baudelot zu überzeugen, daß er übel gethan.“

## V. C. 29.

Über das Naxium sehe man Lessings Briefe an Ziegler. Inhalts, wo die Sache trefflich erläutert ist.

## V. S. 266.

„Das Windelmann die bekannte Statue von Erz in Salzburg für ein dem irrig sogenannten Antinous oder Meleager im Belvedere ähnliches Bild ausgibt, ist einer von jenen geringen Fehlern, welche dem anerkannten Verdienst des klassischen Werkes keinen Abbruch thun können.“ (Visconti Mus. Pio-Clem. I. 87 — 88.).

## V. S. 283 — 284.

N. Fabius Pictor, welcher nach Delphi gesandt worden, ist der Neffe dessen, der anno urbis conditae 450 den Tempel der *Salus* ausmalte. (Plin. XXXV. 4. T. et Harduin. ad h. l.)

## V. S. 307.

Das Hifthörchen vom Becher des Bathylikes ist die Quelle von vieler Verwirrung, die über das Zeitalter des Künstlers, welcher den Thron des amykläischen Apollo gemacht hat, entstanden ist. Bathylikes, dem der Becher angehört, ist ein Arkadier und nicht der Künstler; er hat auch dieses Gefäß nicht mit Bildern geziert, sondern nur in seiner Erbmasse hinterlassen. (Athen. XI. p. 211. edit. Schweigh.) Der Künstler Bathylikes war aus Magnesia am Mäander, und trieb seine Kunst um die LX Olympiade in Sparta. (Sillig. catal. artif. p. 104 — 106.)

## V. S. 312 — 13. 340.

Ageladas war nicht nur des Polykletus Lehrer in der Kunst, sondern auch des Phidias und Myron. Über ihn, sein Zeitalter und seine Werke siehe in Sillig's Catalogo artificum p. 8 — 20. die gründliche und befriedigende Entwicklung eines verworrenen Gegenstandes der alten Kunstgeschichte.

## V. S. 233. Note 2.

Otfried Müller (*Æginetic.* p. 107) vertheidigt Parbain's und Feas Meinung, daß in der angeführten Stelle des Plinius das Wort *Æginetæ* ein Eigennamen sei; denn wäre dieses nicht, so würde der Lateiner die Worte gesetzt haben: *Pasiam Æginetam fratrem — fictoris*; ferner habe die Insel Ägina zur Zeit des Aratus keine Bildner mehr hervorgebracht, und Ägineta, ein Bruder des Pasias, der ein Schüler des Erigonus, und dieser Farbenreiber des Nealkes war, lebte (Olymp. CXL.) ein Menschenalter nach Aratus. (Sillig *catal. artif.* p. 3. et 292.) Daß übrigens ein Volksname zum Eigennamen wird, darf nicht befremden, da es ja auch einen *Αἰγιναιος* gab.

## V. S. 343.

*ὄναυμαχος* ist dem Themistokles als Beiname auch vom Scholiasten des Thukydides (I. 93) gegeben, daher eine vom Staatsrathe von Athen herrührende Verdächtigung (*Amalthea* I. 299. IV. oder *Archäol.* und *Kunst* S. 15) nicht angehen darf.

## V. S. 377.

Sillig schlägt vor, die Stelle bei Plinius (XXXVI. 14. 21.) so zu lesen: *Ex iis (columnis) XXXVI. calatae. Una (scil. unacum) Scopa operi praefuit Chersiphron etc.*

## V. S. 402 — 403. VII. S. 170 — 171.

Myron kann nach den Zeugnissen des Altertums unmöglich ein Zeitgenosse der Dichterin Erinna, welche in den Tagen Anakreon's und der Sappho lebte, gewesen sein, sondern als ein Schüler des Ageladas blühte er um die LXXXVII. Olympiade. (Plin. XXXIV. 8. 19.) Das von Plinius angeführte Sinngebicht, welches

Erinna auf Myrons Grabmal einer Heuschrecke soll gemacht haben, ist irgend ein Mißverstand; denn außer dem chronologischen Widerspruch, ist offenbar ein Spielwerk dieser Art des großen Künstlers unwürdig.

Die Stelle bei Plinius (l. c.) welche in den gewöhnlichen Ausgaben lautet: *Primus hic multiplicasse varietatem videtur, numerosior in arte quam Polycletus, et in symmetria diligentior*, ist von Eitlig so hergestellt worden: *Primus hic multiplicasse veritatem videtur, numerosior in arte quam Polycletus in symmetria diligentior*, und dieses ist eine glückliche und wohl befestigte Verbesserung. Das Wort *veritatem* statt *varietatem* wird von zwei Handschriften (Rogius I. et Colbert.) unterstützt und ist dem Gegenstande weit angemessener, denn *varietatem multiplicare* ist leere Tautologie; *veritatem multiplicare* aber heißt soviel, als: „die eine der Kunst eigentümliche Wahrheit in den mannigfaltigsten Gestalten zeigen oder darauf anwenden,“ welches nach Quintilian (II. 13.) eben Myrons Vorzug vor allen frühern Künstlern war. So paßt auch das Wort *numerosior* in dem Sinne, wo es nicht *εὐφρυνία* oder Harmonie der einzelnen Theile, sondern Menge der Werke und Mannigfaltigkeit der Gegenstände bedeutet, ganz zur Bekräftigung des Ausdrucks: *multiplicasse veritatem videtur*. Sollte *numerosior*, wie es Winkelmann nahm, so viel als Harmonie oder Symmetrie bedeuten, so wird man von Plinius selbst widerlegt, denn er sagt: *non habet latinum nomen symmetria*, und was ist *numerus*, *numerosus* anders als Symmetrie, wenn man es in jenem Sinne auslegt?

Die Construction: endlich: *numerosior in arte, quam Polycletus in symmetria diligentior*, ist dem Sinne und anderweitigen Bericht des Plinius vollkommen angemessen, wenn er sich selbst nicht widersprechen soll; denn wo er insbesondere von Polycletus handelt, sagt er:

*Proprium eius est, ut uno crure insisterent signa, ex-cogitasse — et pene ad unum exemplum, welches mit obigem völlig übereinstimmt.*

V. S. 411 — 412. 303.

Nach der Note 5 auf S. 411 wäre der angeführte Aristoteles, Bruder des Kanachus, kein Sohn des Kleotas, welches aber irrig ist; denn die Brüder Kanachus und Aristoteles waren beide aus Sicyon und hatten zum Vater den Kleotas. (Pausan. VI. 9. 1. V. 24. 1.). Ein älterer Aristoteles war Vater des Kleotas, Großvater des Kanachus so wie des jüngern Aristoteles und lebte vor die Stadt Zankle den Namen Messana bekam, (Pausan. V. 25 — 6.) also vor Olymp. LXXI. 3. Ebenso muß man auch nothwendig zwei Kanachus, einen ältern und einen jüngern unterscheiden. Jener blühte um die LXXIII., dieser um die XCV. Olymp. (Sillig catal. p. 136 — 139).

V. S. 430.

Daß Andros die Vaterstadt des Praxiteles gewesen sei, geht aus dem citirten Epigramme mit nichten hervor.

V. S. 439. Note 1.

Quintilians Worte (XII. 10) sagen nicht, daß Parrhasius, sondern daß die Malerei bis zu den Zeiten der Nachfolger Alexanders geblüht habe.

VI. S. 16. Zeile 15.

Das Wort ἀγγραδίου befindet sich auf der Basis nicht mehr ganz, sondern nur ἀγγρα

VI. S. 20.

Paofoon, Statue von Etz.

Ehemals besaß sie der Kön. bayer. Justizminister Graf



Morawitzky, im Jahre 1820 aber Karl Ludwig von Fischheim in Konstanz, der eine Beschreibung und Abbildung davon herausgab. Schafhausen 1820. 18 S. 4.

Sie ist ohne Sokel 1 Schuh 2 Zoll, mit dem Sokel 1 Schuh 7 Zoll hoch; der Fuß an den meisten Stellen nicht über eine Linie dick und wiegt nur 4 Pfund. Die Figur gleicht jener in dem berühmten Marmorgrupo, jedoch nicht ganz, und die Theile, welche an jener sind ergänzt worden, haben sich an dieser vollkommen erhalten; auch ist der Rücken und die Schlangenwindung daran hier völlig ausgeführt, was an der Marmorfigur nicht der Fall ist. Die Stöhne aber fehlen der Erzfigur, und sind ein Raub der Zeit geworden, oder waren nie vorhanden; denn es scheint, daß sie am Sokel nicht mehr Platz gehabt hätten, namentlich jener nicht, der im Marmor zur rechten Seite des Waters ist. Das Schlangengewind ist rechts und links, wo im Marmor die Stöhne darin verwickelt werden, hier abgebrochen.

Das Merkwürdigste jedoch an dieser Figur von Erz ist der rechte Arm, welcher eine viel schönere, und übereinstimmendere Lage hat, als jener am Marmor, und woraus man sehen kann, wie schlecht die Ergänzung ausgefallen ist, die man damit vorgenommen hat, da sich der Arm bei der Entdeckung nicht vorgefunden. Eine ähnliche Lage, wie in der Erzfigur, hat auch der rechte Arm eines Laocoon auf einem geschnittenen Steine bei Mariette. (Traité des pierr. gravées t. 2. p. 95. Vergl. Winckelmann Geschnitt. Steine 3. B. 3. Abth. 204. Num.)

#### VI. S. 89. Seite 14.

Ist kein geschnittener Stein, sondern eine antike Glaspaste.

VI. S. 145. Note 3.

Der Name des hier angeführten Toreut: *Latius Stratiates* oder *Stratiotes*, heißt nach *Sillig's* gegründeter Nachweisung und Conjectur *Leostratiades*.

VI. S. 290. Ende §. 21.

Paul Richter: „Hat und nicht Winkelmann bezeugt, (?) daß er die herrlichste erzene Schäumünze von Hadrian in Rom (?) nirgends aufgetrieben, als endlich als (?) Medaillon oder Schelle (?) an einem Maulthierhals?“ — (Erklär. der Holschn. z. d. 10. Gebot. 2. Gebot.)

Nicht Winkelmann hat die Schäumünze aufgetrieben; er hat sie nicht in Rom aufgetrieben; er sagt nur, daß sie im kaiserlichen Kabinete zu Wien sich befinde, und daß ein Maulseftreiber bei Rom sie viele Jahre hindurch als Schelle an seinem Thiere hängen gehabt.

VI. S. 322 — 323.

Daß die Graburne, welche man lange Zeit irrig für die des Alexander Severus gehalten hat, wirklich es nicht war, zeigte sich im Jahre 1819, als an der Via Appia das ächte Grabmal desselben entdeckt wurde.

VII. Zum Schluß der Dedication.

Dieser Schluß der Dedication ist nach einer Stelle des Propertius:

*Ut caput in magnis ubi non est tangere signis  
Ponitur hic imos ante corona pedes.*

Propert. II. eleg. 10. V. 21.

Wenn man sich oft auch wohl erinnert, dergleichen Stellen gelesen zu haben, so gelingt das Auffinden nicht jeden Augenblick, wo es nöthig wäre.

## Sum VII. u. VIII. Band.

Auch Ennio Quirino Visconti hat dem Vorwurfe, welchen Winckelmann mit Recht den meisten Antiquaren machte: „daß sie nämlich wie Ströme seien, die überfließen, wenn man es nicht nöthig hat, und vertrocknen, wo ihr Wasser das größte Bedürfnis wäre,“ auszuweichen gesucht. (Mus. Pio - Clem. Prefaz.)

It is to be hoped that the conciseness of Winckelmann and Visconti may be taken as models and that the mystical system too prevalent in the present day may be relinquished. Otherwise we shall go backwards instead of improving.

James Millingen. (Archäol u. Kunst, v. Böttiger. S. 203.)

## Denkmal 36. VII. S. 374.

Dieser Polyphem ist nicht der einzige in Marmor; es existiren noch drei in Rom; eine Statue im Museo Capitolino (Mori scult. del mus. Capit. atr. tav. 28.); an einer Sarkophagseite im Hofe Mattei (Monum. Matth. t. 3. tav. 11. 2.) und an einem Dreifuße von erhöhter Arbeit in der Villa Borghese.

## VII. S. 450.

Das hier als in Villa Borghese befindlich angeführte Relief stellt keinen Triumphzug des Bakchus, sondern einen Kampf in Indien vor, und der vom Elephanten herabfallende ist kein Satyr mit Schild bewaffnet, sondern ein Indier. (Zoega Bassiril. num. LXXV.) — Ferner finden sich herabhängende Ohren Silens, gleich denen bei Num. 57, in andern alten Denkmalen, wo der Gegenstand weder Trauer noch Mitleid zuläßt.

## VIII. S. 429.

Der bei Cavaceppi (Raccolta di statue t. 1. pl. 40.) erwähnte Genius ist offenbar ein männlicher, und kein weiblicher.

X. C. 9.

Johann Georg Wille, geb. 1717 zu Großentfenden unweit Gießen, gest. 1808 in Paris, wo er seit 1736 sich aufgehalten, war Kupferstecher des Königs, Mitglied der Akademie und Ehrenlegion.

X.

„Um früher zu verzeihen und zu lieben, sollten wir es, nur auf eine andere Weise, wie Winckelmann machen. Nämlich wie dieser in jedem Tage eine besondere halbe Stunde bloß zum Beschauen und Überdenken seines überglücklichen Daseins in Rom aussetzte: \*) eben so sollten wir täglich oder wöchentlich eine einsame Stunde dazu widmen, die Tugenden unserer Freunde, Verwandten und Bekannten zusammenzurechnen.“

Paul Richter. Taschenbuch für Damen 1821.

Zum X. und XI. Band.

Gollin Morison, den Winckelmann einen Maler nennt, wird von Visconti (VI. 126) für einen Bildhauer ausgegeben. — Der Engländer Byres, welcher Gibbons Führer in Rom war, wird von diesem accuraten Schriftsteller in seiner eigenen Biographie Byres genannt.

XI. C. 489.

Für die Stelle: „Ich bin wie jener Länger aus dem Altertume, welcher beständig ging, ohne von der Stelle zu kommen,“ weiß ich vielen Nachsuchens ungeachtet keine weitere Aufhellung beizubringen, als ein Epigramm des Ausonius (85), wo von einem ungeschickten Schauspieler die Rede ist:

---

\*) Was er in einem seiner Briefe sagt.

*Daphnen et Nioben saltavit simius\*) idem;  
Ligneus ut Daphne, sarcus ut Niobe.*

IX. §. 358.

Die hier beigebrachten Verse sind aus L. A. Seneca  
Thyest. II. v. 388 — 390.

---

\*) *Mimus, simis naribus.*

---

## Verbesserungen und Zusätze zu den Denkmälern.

### Bignette 2. — VII. S. 4 — 5.

Viscontis Auslegung zufolge ist dieses ein choragisches Denkmal, das ein Sieger in der Musik setzen ließ. Der Künstler stellte den Sieger als *Apollo Musagetes* oder *Citharæus* vor, dem die Victoria ihre Krönung reicht. Im Gefolge Apollos ist seine Schwester Diana, und seine Mutter Latona; eine Gesellschaft, wie sie auch sonst in Gruppen des Alterthums vorkam.

*Deinde inter matrem Deus ipse, interque sororem  
Pythius in longa Carmina reste sonat. — \*)*

Der Styl in den Figuren verräth das Alter vor des Phidias Blüthe; die Bauart des im Hintergrunde angebrachten Tempels aber eine viel spätere Zeit. S. d. R. 8. B. 1. R. 20. §.

### Bignette 6. — VII. S. 7 u. 30.

Die Note 1, daß die Figur ohne Fasel offenbar ein Apollo Sauroktonos gewesen, ist unrichtig, obwohl die Stellung Ähnlichkeit mit ihm hat; denn dieser Mars von trefflicher Arbeit ist nicht restaurirt. Visconti (*Opere varie* I. 160.) hat diese Figur sinnreich und haltbar für einen Antinous erklärt, dessen Physiognomie völlig unzweideutig mit andern seiner vorhandenen Bildnisse, namentlich in der Mine voll Wehmuth übereinstimme. Auf ihn lassen sich Virgils Verse (*Aen. VI. 861.*) anwenden:

---

\*) *Propert. II. 23. 15. Conf. Plin. XXXVI. 4. 10.*

*Egregium forma juvenem et florentibus annis;  
Sed frons læta parum et dejecto lumina vultu.\*)*

Diesem zufolge erklärt Visconti den Gegenstand des Basreliefs für die Hypothese von Fabrians Liebling, welchen Mercurius unter die Götter einführt, und hier mit ihm der Nemesis, deren Bild im Hintergrunde steht, ein Opfer bringt. Dieser strengen Gottheit huldigte, wer eines großen Glückes oder unverhofter Erhöhung ohne Beimischung von Bitterkeit genießen wollte. Das Bild der Nemesis auf dem Fußgestelle hat das ihr eigenthümliche Kennzeichen, den vom Ellenbogen aufwärts gegen das Kinn gefehrten Arm, und den Mobius auf dem Kopfe trägt sie auch anderwärts.\*\*)

\*) G. VII. Bd. 342. G.

\*\*) Winckelmann (VI. 287 — 88) prétend que le trait « caractéristique d'Antinous est la partie inférieure du visage. (VIII. 362.) Il en est un autre plus frappant et « que n'a point saisi (? G. 288. Die Brust ist mächtig erhaben etc.) cet ingénieux antiquaire, dont les « connaissances positives dans l'art du dessin n'égalaienpoint le sentiment vif qu'il avoit des beautés de l'antiquité: c'est la forme élevée de la poitrine, constamment la même dans toutes les statues du favori d'Adrien, « et qui suffirait pour le faire reconnaître dans les débris « de la statue la plus mutilée. Nous croyons qu'avant « nous personne n'avoit encore fait cette observation remarquable. (Bouillon Musée des Antiques, im Texte « über den Antinous im Capitol.) — Der Verfasser urtheilt hier ungerecht und falsch über Winckelmann, und anstatt uns ein eben so gegründetes Erkennungsmerkmal des Antinous, oder ein noch zuverlässigeres zu geben, liefert er ein völlig unbrauchbares; denn an allen Bildsäulen der Aethiopen mußte die Brust hoch geformt sein, folglich war sie kein Vorrecht, das ausschließlich jenen des Antinous eigen sein konnte.

Bemerkung von dem kais. russ. Staatsrathen von Abler.  
(Böttigers Archäol. u. Kunst. 1828. S. 25 — 26.)

## Bignette 7. — VII. S. 7 — 9.

Ein Marmor mit ähnlicher Vorstellung und ausführlicher Erklärung ist bei Visconti zu sehen. \*) Das umgestoßene Körbchen, vergleichen die Griechen *καλαροι*, *kalasoi*, die Lateiner *quali*, *quasilli* nannten, war unter den von Ulysses überbrachten Geschenken, \*\*) und zeigt folglich die Beschäftigung nicht an, bei der Achilles angetroffen wurde, da vielmehr die Töchter des Ekykome des damals Tänze begannen, um ihre Gäste zu vergnügen, wie die Feier solches anzeigt:

*Syreides ibant  
Ostentare choros. \*\*\*)*

## Bignette 17. — VII. S. 15.

„Winckelmann (sagt Köhler in seiner gehaltreichen Schrift über die Gemmen mit dem Namen der Künstler, Archäol. und Kunst herausgeg. von Böttiger S. 53 — 54) erwähnt in der Geschichte der Kunst (5. B. 6. K. 21. §.) und in den alten Denkmälern (Bignette 17. VII. S. 15.) eines Pferdekopfs mit sehr übertriebenen (?) Lobsprüchen. Da unter der Brust die großen und groben Buchstaben MIO stehen, so nahmen sie Stosch, Winckelmann und Bracci für den abgekürzten Namen des Künstlers Mithribates oder Mithranes. Millin und Visconti zweifelten keinen Augenblick an der Aechtheit dieses schon auf den ersten Blick verdächtigen Steines, und waren versichert, daß die drei Buchstaben einen Steinschneider Mithribates oder Mithranes anzeigen.“ Herr Staatsrath von

\*) Mus. Pio-Clem. t. 5. p. 112.

\*\*) Philostrat. jun. Imag. Eustath. in Il. T. v. 332.

\*\*\*) Stat. Achill. II. 146.



Abhler hat sicher darin Recht, daß in den rohen Buchstaben MIO nichts weniger als der Name des Steinschneiders zu suchen sei; wenn er aber behauptet, daß Winckelmann mit sehr übertriebenen Lobsprüchen dieses Denkmals erwähne, so kann ich ihm nach dem vor mir liegenden Gypsabgusse nicht beistimmen; denn dieser Pferdekopf ist wirklich mit vieler Kunst gezeichnet. Auch sind Millin und Visconti nicht wohl verstanden, da sie in ihrer *Introduzione* etc. (Milano. 1828. p. 116.) sagen: „Il nome indicato coll' abbreviatura MIO, o „sia quel di Mitridate, o quel di Mitrane, o altro „simile, *dee riporsi fra gli affatto incerti*, seppure tale „abbreviatura non significasse aver la gemma appartenuto alle celebre Dattilioteca del Re del Ponto; „congettura troppo sievole e mancante di parallelo.“ — „Wäre dieses Stül alt, und kein neues betrugvolles Nachwerk (dafür halt' ich es nicht), so würden die drei Buchstaben den Namen des Besizers, vielleicht aber auch den des Pferdes selbst anzeigen; aber nie den Namen des Steinschneiders. Alte Inschriften mit dem Namen und Vaterlande sehr vieler Pferde, welche in den Spielen gesiegt hatten, \*) beweisen, wie sehr sie geachtet worden. Inzwischen fand ich, daß dieses viel gerühmte Stül kein Carneol, sondern ein krystallarer Glasfluß mit einer Unterlage von Carneol ist.“ — Darum ist aber das Stül immer noch antik, oder über eine Antike abgeformt.

#### Denkmal 11. — VII. S. 294.

Visconti\*\*) ist der Meinung, der angeführte Jupiter *κρυκτῆς* sei aus der falschen Correction des Giraldi \*\*\*) entstanden, da dieser den Jupiter *κρυα-*

\*) Spon. et Wheler Voyage t. 1. p. 10 et 324—25.

\*\*) Mus. Pio-Clem. t. 5. p. 22.

\*\*\*) *Hist. Deor. syntagm.* 2. p. 110.

*Sasus*, welcher von den Kynätheern aus Arkadien geweiht zu Olympia stand, \*) in einen *κυννηστής* verwandelt habe; auch seien die zur Unterstützung angeführten Münzen der *Trallier* und des *Midass* sehr ungewiß. Er selbst ist zweifelhaft, ob er daraus einen Jupiter *σκοτίτας*, *νεφέληγετας*, *ινυμαιο*s, *ομβριος*, *ΰστιος* oder *καθαρσιος* machen soll. — Über dem Kopf des Centauren ist in unserer Abbildung durch Nachlässigkeit des Zeichners der sechsstrahlige Stern weggelassen worden, welcher *Boegas* Erklärung, daß hier der Planet Jupiter sitzend auf dem Schützen vorgestellt sei, rechtfertiget. \*\*)

Denkmal 12 — 13. — VII. S. 298.

*Böttiger* \*\*\*) möchte die Piste und den geschnittenen Stein lieber auf die Fabel des von Bienen ernährten Jupiters beziehen, und ich habe nichts entgegen bei Num. 13, wo sich die Figur der zu kleinen Thierchen nicht genug unterscheiden läßt; allein Num. 12 (im Abgusse vor mir so wie 13,) ist seiner Gestalt und komischen Idee nach eher *Winckelmanns* Meinung günstig.

Denkmal 14. — VII. S. 300.

*Winckelmann* nimmt das Kind, welches im Denkmal 14 von *Iuno* gesäugt wird, für *Perkules*; \*\*\*\*) *Bisconti* aber findet es unwahrscheinlich, daß die so eifersüchtige Göttin sollte ein fremdes Kind gesäugt haben, da sie doch eigene hatte, nämlich *Hebe*, *Vulcan* und *Mars*, weshalb er denn das erwähnte männliche Kind für *Mars* hält, und dieses um so mehr, da auf einer

\*) Pausan. V. 22.

\*\*) *Amalthæa* II. 219 — 20.

\*\*\*) *Amalthæa* I. 63.

\*\*\*\*) Anthol. Græc. t. 4. p. 170. edit. Jacobs. Pausan. IX. 25.

großen Erz Münze der Julia Mammaea, Mutter des Alexander Severus, die sitzende Juno mit einer Blume in der Rechten und einem eingewickelten Kinde in der Linken vorkomme. Die Umschrift IUNO AUGUSTA zeige eine Anspielung auf die Kaiserin an, und deswegen dürfe man das Kind für kein anderes halten, als für Mars. Die Blume in der Hand der Göttin bestätige dieses noch mehr; denn Ovidius erzähle,<sup>\*)</sup> daß Juno, weil sie keinen Theil gehabt an der Geburt der Pallas, sich gleichfalls eines von ihr allein erzeugten Kindes rühmen wollte, und daß Chloris oder Flora ein Mittel dazu gefunden, indem sie ihr eine in den olympischen Gefilden Achaia's gewachsene Blume überreicht, deren bloße Berührung fruchtbar machen konnte, und sie gebor den Mars. Wenn nun Juno auf der gedachten Münze den Mars in ihren Armen halte, so sei es ein Zeichen, daß man ihn auch in dem Kinde der Statue erblicken müsse, und dieses werde noch durch die Zärtlichkeit im Gesicht der Göttin, die das Kind anblinke, weiter bestärkt, es sei daher eine *Juno Martialis*.

Dessen ungeachtet sehe ich Winkelmann's Meinung dennoch für die richtigere an, weil sowohl der aus dem eiferfüchtigen Charakter Juno's hergenommene Grund, als auch der andere, welcher auf dem zärtlichen Blicke der Göttin beruht, ganz richtig ist; denn einmal sagt die Fabel ausdrücklich, des erwähnten Charakters ungeachtet, daß Juno den Perikles wirklich gesäugt habe, und wenn der wahre Künstler, wofür sich der Urheber des Kopfes der Statue bewährt, einen Gegenstand zur Vorstellung wählt, so müssen Affecte und Leidenschaften, wie bekannt, dem Gesetze der Schönheit weichen; ferner thut ja ein griechisches Epigramm ausdrücklich einer den Perikles säugenden Juno Statue Erwähnung, welches für Win-

<sup>\*)</sup> Fast. V. 251.

## CXXVIII

Winkelmanns Meinung ein sicheres Gewicht ist, und das Kind auf der Münze wird von der Göttin nur eingehüllt in der Hand gehalten, nicht aber gesaugt, was einen wesentlichen Unterschied ausmacht.

Die Statue ist ohne den Sockel 7 Palm und ein Drittel, im Kopfe liegt ein Ausdruck von Majestät zugleich und von Sanftheit, der Bewunderung erregt. Der übrige Leib aber und die Kleidung sind von so einem verschiedenen Style, daß man dieses Werk zweien Meistern zuschreiben muß.

### Denkmal 24. — VII. S. 340.

Die *navia* oder der Hut bezeichnet mit nichts hier die Weichlichkeit, sondern vielmehr die Jagdliebhaberei; denn solche Hüte pflegten die Jäger zu tragen. \*)

### Denkmal 27. — VII. S. 350.

Nach der Zeichnung in Herrn Hirt's Silberbuche hier genau copirt. Zoega konnte den Marmor in der Villa Borghese und auch sonst nirgends auffinden; es scheint, daß die ursprüngliche Zeichnung unserer Abbildung wirklich vom Original genommen worden, sonst würde darin keine so merkliche Abweichung von der Winkelmann'schen vorkommen.

### Denkmal 28. — VII. S. 353.

„Es ist (wie Herr Prof. Welcker in seinen Anmerkungen zum Texte von Zoega's Basreliefs sagt,) um so mehr zu verwundern, daß Winkelmann den Gegenstand dieses Reliefs unter Num. 28 nicht erkannte, da er ihn doch auf Kunstdenkmalen vermuthet hat, wie man in seiner Vorrede zu den Anmerkungen über die „Geschichte der Kunst\*\*“) sehen kann.“

\*) Visconti, Opere II. S. 251.

\*\*\*) 3. Band. 43 — 44 S.

Man muß jedoch zu einiger Entschuldigung Winkelmanns bedenken, daß der Marmor sehr zerstoßen, zum Theil ergänzt, zerbrochen, übergypst und an einem Orte angebracht war, wo der Zeichner ihn nicht gut copiren konnte; daher auch das Bild davon, gleich vielen andern in unseres Autors Sammlung, äußerst fehlerhaft ist. Wir ersetzen es mit Zoegas genauer Abbildung. — Indessen hätte die Stelle bei Homer, \*) welcher bei Anlaß der Ehebruchsentdeckung sagt: „die Götter liefen zum Haus des Hephästos; aber die Göttinnen blieben schamhaft, jede in ihrem Gemach;“ eine Stelle, die Winkelmann unter Num. 27 der Denkmale citirt, und die Zoegas richtige Erklärung hervorrief, von einem so argen Mißgriff zurückhalten sollen, wenn der große Archäolog nicht schon im zunächst vorhergehenden Marmor den Helios irrig für Juno angesehen, und so Homers Wink vernachlässigt hätte.

Die Jungfrau auf dem Bette ist Harmonia, welche in der Linken das so beschädigte Halsband hält, \*\*) und noch andere Geschenke von ihrem Bräutigam empfängt, der sie vom kunstreichen Hephästos hat. Ihr Haupt ist mit einem hohen Diadem geschmückt, das an die goldene, mit Edelsteinen besetzte Krone erinnert, welche Protonos unter den Gaben der Götter anführt, und der schwellende Peplos dürfte vielleicht der von Pallas gewürkte sein. Ein Amorin (pronubus) zieht ihn aufwärts; sie aber hält ihn mit der Rechten an sich im Kampfe zwischen Schamhaftigkeit und Liebe. Admos, an ihrer Seite, ist völlig entblößt bis auf Helm und Behrgehäng,

\*) Odyss. VIII. 324.

\*\*) Apollod. III. 4. 2 — 6. 1 et 7. — 7. 5. Pausan. VIII. 24. IX. 41. Diod. IV. 65. Schol. Pind. Pyth. III. 168. Schol. Eurip. Phoeniss. V. 71. Stat. Theb. II. 265. Achill. Tat. I. 8.

gleich dem Peleus in Num. 110; Panzer und Schild liegen am Boden. Er sitzt noch nicht, sondern ist nur, mit einem Fuß auf dem Schilde stehend, an den Rand des Bettes gelehnt, seine Arme nach der Braut ausgestreckt. Die Bewegungen beider Gestalten sind voll Gratie und Wahrheit, und nur hierin hat sich der Künstler über das Mittelmäßige erhoben. — Die nächste Figur neben Kadmos ist Hephästos, der Urheber und Überbringer des Hatzbandes und der meisten Geschenke. Sein Kopf ist modern, daher wahrscheinlich dessen Wendung rückwärts. Zwischen beiden befindet sich hinten eine Gestalt mit auf der Schulter geschnallten Chlamys, und sie könnte ihrem kräftigen Bau nach Arès sein, Vater der Braut. Zur Rechten des Hephästos erscheint Hermes von Zeus gesandt;\*) dann Kybele auf dem Throne sitzend, mit Löwen zur Seite. Unter ihrem Weiskand wurde die Hochzeit gefeiert.\*\*\*) Die Figur mit schwellendem Peplos, hinter ihr und Hermes, mag Aphrodite sein, die Mutter der Braut, oder die Atlantide Elektra, deren Pflegling, oder wirkliche Tochter einigen zufolge, Harmonia war. Nach Nonnos wurde Hermes, der sich ihr zur Seite findet, bei dieser Gelegenheit von Zeus an sie abgeschickt. Der schwellende Peplos käme der Elektra als einem Plejadengestirn ebensowohl zu, als der Aphrodite. Die Nähe Apollons indessen, könnte auch auf die Vermuthung führen, daß es Artemis sei, welcher als Selene der Peplos in dieser Manier vornehmlich eigen ist. Hinter Kybelens Thron steht der Artemis Bruder mit der Leier, im Begriffe das Epithalamion anzustimmen, begleitet vom Gesang der Mufen, der Charitinen und aller Götter des

---

\*) Nonn. III. 404.

\*\*) Diod. V. 49.

Olympos. \*) Die Figur hinter Apollo scheint eine der Mufen zu sein. Zur Linken des Bettes ist Tellus mit dem Füllhorn, oder die Erdgöttin; dann Zeus, Herkules und Balchos. Die zwei letztern, welche hier nicht ohne auffallenden Anachronismus zugegen sind, dürften vielleicht als Heroen und Schutzgötter Thebens, nicht aber als Theilnehmer der Handlung angebracht und so mit dem Gegenstande verknüpft sein. Die Köpfe und anderes dieser drei letzten Figuren sind ergänzt; aber ihr Charakter liegt noch klar im antiken Reste.

Denkmal 29. — VII. S. 356.

Winckelmann glaubte auf diesem Monument in der auf einer Säule stehenden weiblichen Figur das sonst nirgends vorkommende Bild der Bellona zu erkennen; allein Visconti \*\*) beweiset mittels der Vorstellung auf einem andern großen und wohlerhaltenen Marmor, daß unser Bruchstück die Ankunft des Balchus auf der Insel Naxos müsse enthalten haben, und die vorgebliche Bellona ein Balchus mit dem Lamburin in der rechten Hand und mit dem Thyrsus in der Linken sei, dem ein Hahn geopfert werde. Das Lamburin, obgleich im rechten Arme, sah Winckelmann irrig für einen Schild, den Thyrsus für einen Speiß und den tanzenden Faun für einen Faunaticum an.

Denkmal 37. — VII. S. 374.

Visconti \*\*\*) erklärt dieses Denkmal für kein öffentliches, sondern ganz wahrscheinlich für ein *τραπεζιφoροv*.

---

\*) Theogn. gnom. 15, Apollod. 111. 4. 2. Diod. l. c. Aristid. orat. t. 2. p. 295.

\*\*) Mus. Pio-Clem. t. 5. p. 62.

\*\*\*) Mus. Pio-Clem. t. 5. p. 75.

## Denkmal 39. — VII. S. 379 — 81.

Es ist kein Grund anzugeben, warum hier die Figur der Proserpina, die Mercur auf der Hand tragen soll, so klein vorgestellt worden, da sie doch dem Gotte wenigstens gleich war. Auch die Nacktheit und die Abzeichen kommen ihr nicht zu; denn was Winkelmann für eine Fackel ansah, scheint vielmehr ein Stab oder eine Gerte zu sein. Mercur ist daher ohne Zweifel hier vorgestellt, wie er die Seele seines Sohns Auctolytus, kennbar am Stab des Herolds, was er bei den Argonauten war, in die Oberwelt zurücksührt, da derselbe nach dem Tode von seinem Vater die Bewilligung erhalten, nicht von der Lethe trinken zu müssen, weswegen er sich in der Folge seiner ganzen Seelenwanderung erinnern konnte. Seine Seele selbst ging in Pythagoras über. \*)

## Denkmal 41. — VII. S. 385.

Über die verschiednen Erklärungen dieser schönen Münze ist die Note zum 10. §. 1. K. 5. B. der G. d. K. nachzulesen. Für die Meinung, daß der bärtige Kopf ein Silenus von edler Natur sei, führt Visconti \*\*) an, daß man den Antigonus diesem Halbgotte verglich, und der König es nicht nur wohl leiden mochte, sondern dafürhielt, Silenus werde ihm in seinen Unternehmungen günstig sein. \*\*\*) Die Rehrseite mit dem auf einem Schiffe sitzenden Apollo spielt ohne Zweifel auf die Tritemis an, welche Antigonus zum Andenken des bei Leukolla, einem Hafen der Insel Rhodus, von seinem Sohne Demetrius wider des Ptolemäus Feld-

---

\*) Visconti, Opere II. 184 — 85.

\*\*) Mus. Pio-Clem. t. 6. p. 80.

\*\*\*) Senec. de ira III. 22.



herrs erfochtenen Sieges \*) dem Apollo geweiht hat, \*\*) was der Erubition Winckelmanns entgangen.

Denkmal 44. — VII. S. 403 — 6.

Viel natürlicher ist anzunehmen, daß hier Pythia vorgestellt sei, von ihrem prophetischen Taumel verlassen, und neben dem Dreifuße, von welchem herab sie so eben noch Orakel sprach, in Schlummer versunken. \*\*\*)

Denkmal 50. — VII. S. 427.

Böttiger in seiner *Epistola de anaglypho* vor der Ausgabe Longins, die bei Weigel zu Leipzig 1809 herauskam, sagt in einer Note auf der Seite CLXII *Marmor illud a Winckelmanno promulgatum miro errore (!) de Orpheo et Danaïdibus explicatum: libatio enim et ibi offertur Apollini cantanti a duabus feminis, quarum altera pateram, altera guttum præ se fert.* Ich glaube nicht, daß jemand diese Ansicht mit Böttiger theilen wird; denn der auf dem Felsen sitzende Sänger hat außer seiner Feier nicht das mindeste Merkmal eines Apollo; — nicht die Binde, nicht den Lorbeer ums Haupt, nicht das Gewand eines Citharäbus und nicht die göttliche Schönheit im Antlitz; die weiblichen Figuren staunen ruhig über den Gesang, und der Fels, worauf der Sänger sitzt, samt dem Hunde nebenzu, sind für Winckelmanns Erklärung entscheidend.

Denkmal 52. — VII. S. 431.

Die Abbildung dieser Nume ist genauer im Musée

\*) Diod. Sic. XX. 19 et 47.

\*\*) Athen. I. 5. c. 13 n. 44. et not ad h. l.

\*\*\*) Visconti, Opere II. 174.

Napoléon, par Piroli. Par. 1804. vol. 1. num. 76.; allein so gar unrichtig, wie dort gesagt wird, findet man bei Vergleichung die winkelmannische nicht. Zur Verbesserung eines gemachten Versehens bemerken wir in dessen, daß jede der zwei weiblichen Figuren, welche sich mit dem liegenden Bacchus beschäftigen, eine *fascia mamillaris*, oder ein schmales Band um den bloßen Leib hat, welches die Brüste zu halten bestimmt war. Oben am Gesimse liest man: . . . MININA . . VIX . . ANN  
 . . . . . III . . . . . D . . . . . III . . . . .

Denkmal 54 — 56 — VII. S. 441 und 443.

Das *κρησθηρον* ist der Leukothea, wie schon Visconti \*) erwiesen hat, nicht ausschließlich zukünftig, sondern überhaupt ein Schmuck bacchischer Figuren und *Boega* \*\*) bemerkt weiter ganz richtig, daß es weder eine bestimmte Art von Binde, noch eigens Binde oder Schleife bezeichne, sondern vielmehr Schleier oder Netz, wie aus Stellen Homers \*\*\*) deutlich erhelle.

Denkmal 56. — VII. S. 443.

Die *σφενδονη*, Stirnband, einer Schleuder ähnlich, wird am deutlichsten von Eustathius †) beschrieben, und soll sich Visconti zufolge ††) nicht ganz auf das Stirnband der sitzenden Frau, im Denkmal 56, anwenden lassen. Allein der ganze Unterschied zwischen einer gewöhnlichen *σφενδονη* und dieser auf dem Marmor scheint mir kein anderer zu sein, als daß jene beiderseits nur ein

\*) Mus. Pio-Clem. I. tav. 29.

\*\*) Bassiril. XLI.

\*\*\*) Il. XIV. 184. XXII. 468. Odys. I. 334. IV. 623.

†) Ad Dionys. Perieg. V. 7.

††) Mus. Pio-Clem. t. 1. p. 63.

nach hinten verloren zugehendes Band hat, bei dieser aber dasselbe Band, welches gleichfalls nach hinten zu sich verengt, in zwei Theile oder Streifen getrennt ist, wodurch aber die Ähnlichkeit mit der Schleuder nicht gestört wird.

Denkmal 64 — 65. — VII. S. 474.

Der Kopf des Herkules ist an dieser großen Schale überall, wo er vorkommt, bärtig; und der jugendliche bartlose Kopf in dem Grupo, wo der Held mit dem Löwen kämpft, ist eine unverständige neue Restauration.

S. 471 — 72.

Visconti\*) erkennt in dieser weiblichen Figur nicht die Jugend, sondern die Nymphe Nemea, welche Nikias auch in einem seiner berühmtesten Gemälde\*\*) auf einem Löwen sitzend vorgestellt hatte. Diese steht in Verbindung mit des Herkules Arbeit, und der Palmszweig, (der jedoch eher einem Kiste gleicht, welcher den berühmten Wald bezeichnen soll) mag auf die nemeischen Spiele deuten, die Herkules einigen Nachrichten zufolge als Erinnerung an diese That gestiftet.

S. 474 — 77.

Boega\*\*\*) möchte die Figur, welche von Winckelmann für Eurystheus erklärt worden, zur Thracia machen; worin ihm aber die ganze Haltung, das Gesicht, und namentlich das Haar mit königlicher Würde entgegen sind.

---

\*) Mus. Pio-Clem. IV. n. 41.

\*\*) Plin. XXXV. 10.

\*\*\*) Bassiril. II. 62.

S. 479.

Visconti weist erhabene sitzende Flussfiguren nach, wie den Nil, \*) und an der berühmten Onyxchale im Museo auf Capo di Monte; den Fluss Krifa auf sicilischen Münzen von Assora.

VII. S. 485.

Zoega erklärt die weiblichen Figuren für Localnymphen \*\*) des Berges Taygetus, des symphalischen Sees, des erymantischen Waldes etc., welche den Tod ihrer Liebblingsthiere betrauern.

VII. S. 487.

Am wenigsten gelungen ist die Erklärung, daß die hinter dem Stier erlegenden Periktes sitzende halb nackte Figur mit rundem Schild Admetas, Tochter des Eurystheus, sei, wogegen schon ihre Blöße streitet. Eher möchte sie die personifizierte Insel Kreta vorstellen.

VII. S. 490.

Nicht die Austrofnung des Thales Tempe in Thessalien, sondern die Reinigung des Kugiasalles mittels Einleitung eines Kanals vom Flusse Apheus oder Peneus ist hier vorgestellt. \*\*\* — „Notabile è accorgimento degli antichi artefici nel rappresentare questa fatica d'Ercole senza che abbia mai apparenza vile e schifosa.“ †)

---

\*) Zoega numi Egypt. tab. VI — VII.

\*\*) II. 68. — 69. 73.

\*\*) Zoega. II. 78.

†) Visconti. IV. tav. 41.

Denkmal 70. — VII. S. 507 — 11.

Die Musculatur und Keule verrathen hier einen Herkules. Ist er nicht etwa, wie die ähnlichen Gegenstände Num. 106 und 125, in dem Actus der Entsündigung vorgestellt? — Was er in den Händen hat, könnte ein Schwamm sein.

Denkmal 72. — VII. S. 576.

Die Vorstellung dieses Denkmals ist der Abschied des Protefilaus von seiner Gemahlin Laodamia, was aus der großen Ähnlichkeit mit dem Seitemarmor zu dem Monument 123, den Visconti \*) beibringt, offenbar erhellt. Nur das Pferd und die Schlange, welche sich auf dem erwähnten Seitemarmor des Sarkophags nicht befinden, mögen Winkelmann in seiner Erklärung irrgelitet haben, daß beide Thiere den Helden auf Grabesdenkmälern häufig beigelegt worden, und Plutarchus \*\*) sagt:

Οἱ παλαιοὶ μάλιστα τῶν ζῴων  
τὸν ὄραοντα τοῖς ἥρωσι συνωκυῖωσαν.

Denkmal 77. — VII. S. 527 — 29. IX. S. 310 — 11.

Nach Böttigers Bemerkung \*\*\*) soll hier nicht das wirklichen Harpokrates Bild, sondern das Porträt eines als Harpokrates dargestellten Kindes zu sehen sein, wie die ihm anhängende römische Bulla oder das Amulet zeige.

Denkmal 81. — VIII. S. 7.

Es ist bei der Vorstellung auf diesem Steine nicht entfernt auf Prometheus angespielt.

\*) Mus. Pio-Clem. t. 5. tav. 19.

\*\*) in Clom. sub. fin.

\*\*\*) *Amalthaea* II. 183.

## Denkmal 87. — VIII. C. 27.

Die Erklärung dieses Denkmals ist ganz irrig, denn die Vorstellung gleicht in der Haltung, Kleidung und Anordnung der Figuren bis auf einige Kleinigkeiten den Marmorn, die den Achilles bei den Töchtern des Lykomedes in Skyros vorstellen, und ist denn auch Visconti zufolge \*) derselbe Gegenstand. Man sehe oben die Bignette Num. 7 dieses Werkes nach. Die Gleichförmigkeit in der Vorstellung dieses Gegenstandes auf den verschiedenen Marmorn gibt der Vermuthung Raum, daß die Composition einem berühmten Gemälde Polygnots oder Athenions von Maronea in Thracien \*\*) nachgeahmt sei, die beide denselben Vorwurf gemalt hatten.

## Denkmal 90 — 91. — VIII. C. 39.

Auf einem ähnlichen Marmor in Mantua und in der Villa Pinciana ist die hier als Pädagog vorgestellte Figur der mit Mohn bekränzte und mit einer gesenkten Fackel versehene Tod, um die Wirkung der Geschenke, die Medea darbringen ließ, anzudeuten; auch ist die sitzende Frau daselbst nicht Glaucé, sondern Medea, welche die Geschenke absendet.

## Denkmal 97. — VIII. C. 56 — 68.

Der Gegenstand auf dieser schönen Gemme ist nach Viscontis Auslegung Theseus, welcher die noch junge Helena raubt; \*\*\*) die Chlamys unterscheidet ihn von Perikles, und der Schmuck bezeichnet die Helena wohl eher, als Faja oder Laja die Buhlerin.

---

\*) Mus. Pio-Clem. t. 6. p. 116.

\*\*) Pausan. I. 22. Plin. XXXV. c. 40. §. 29.

\*\*\*) *Opere II. 263.*

## Denkmal 106. — VIII. S. 91 — 92.

Hydeus reinigt sich hier mittels der *strigilis* von dem unwillkürlichen Morde, den er an seinem Bruder Menalippus verübt hatte. \*) Man sehe hier unten Denkmal 125.

## Denkmal 110. — VIII. S. 102.

Der von Winkelmann hier genannte Morpheus ist vielmehr ein Hypnos, der die Träume bewirkt. \*\*)

## Denkmal 119. — VIII. S. 141.

Gegen Viscontis Zweifel \*\*\*) muß ich bemerken, daß Winkelmanns Abbildung und Erklärung dieses Carneols ganz richtig sind.

## Denkmal 120. — VIII. S. 142.

Über Num. 120 der Denkmale siehe S. d. K. V. B. 3. K. 24. §. letzte Note.

In der Zeichnung sollte die Säule keinen so starken Fuß haben, und rund sein; auch befindet sich in dem radsförmigen Gegenstande auf dem Original ein Kreuz, wie wenn ein Rad vier gleichweit entfernte Speichen hat.

## Denkmal 121. — VIII. S. 147 — 50.

Der Schild, worauf die weibliche Figur liegt, ist ein moderner Zusatz, um einen Bruch der alten Paste zu beheben. Die Nichtbemerkung hiervon lenkte Winkelmanns Erklärung auf einen kriegerischen Gegenstand. Die wahre Vorstellung aber ist hier Apollo, welcher aus Eifersucht die Koronis, Askulaps Mutter, die hier

---

\*) Visconti, Opere II. 256.

\*\*) Visc. Mus. Pio-Clem. IV. 131.

\*\*\*) Opere II. 221.

# CXL

durch einen Raben bezeichnet ist, erschossen hat. Der Gott betrachtet nun die erlegte Freundin, gleichsam als wenn es ihn seiner Rache gereue.\*)

## Denkmal 125. — VIII. S. 160 — 61.

Nach Lanzis Erklärung ist hier Peleus vorgestellt, wie er sich von dem Morde seines Bruders Pholus entschuldiget. Von seinen langen Haaren sieht man die Wassertropfen in ein großes Becken oder *labrum* fallen. So reiniget sich von einem Morde ebenfalls auch Tydeus. S. oben Denkmal 106 verglichen mit 70.

## Denkmal 129. — VIII. S. 172.

Das Denkmal 129, Antiochus, ist ein Cameo.

## Denkmal 133. — VIII. S. 184.

Herr von Hammer bemerkt in der *Almathea*,\*\*) daß *Mercur* bei den Persern heute noch *Zir* heiße, welches um so merkwürdiger sei, da derselbe Name so auf unserer etruskischen Schale vorkomme. Allein so steht der Name nicht auf der Schale; sondern *TVRM*, und es wäre sehr zu wünschen, daß man bei allen Vergleichen dieser Art scrupulös genau zu Werk ginge.

## Denkmal 139. — VIII. S. 221.

Zu dieser Vorstellung ist besonders *Quintus Smyrnaeus* in seinem ersten Buche der *Paralipomena* nachzusehen, welche das Denkmal sehr gut aufhellen. Nach einigen Autoren soll *Achilles* mit *Penthesilea* ge-

\*) Visconti, Opere II. 173.

\*\*) II. 123.



lebt und einen Sohn erzeugt haben. \*) An den Amazonen ist in Statuen sowohl als in erhobenen Werken bald die rechte bald die linke Brust entblößt, *exserta*, nicht *exsecta*, denn sie hatten beide Brüste, und nur auf Waffen meistens die Brust ganz bedeckt. Der Penthesilea Kopf auf diesem Marmor ist Porträt, denn das Gesicht sollte schöner sein, und die Haare sind nach einer Mode des dritten Jahrhunderts perückenartig geordnet.

Denkmal 141. — VIII. S. 225.

In der Abbildung ist Ajax zu jugendlich, denn auf dem Marmor hat er einen ziemlich starken Bart. \*\*)

Denkmal 148. — VIII. S. 238.

Auf die Erklärung dieses Denkmals bildete sich Winckelmann etwas ein, und er wählte sie, wie man in der Biographie S. CXVIII sehen kann, um aus seinem Werke vor dem Pabst eine Vorlesung zu halten. Unterdessen ist es gerade die Erklärung dieses schönen Denkmals, deren Unstatthaftigkeit mehr als die irgend eines andern Gegenstandes außer Zweifel gesetzt worden. Hier offenbart sich aufs neue die Wahrheit der Behauptung Lessings: „daß es im antiquarischen Studio öfters mehr Ehre sei, das Wahrscheinliche gefunden zu haben, als das Wahre; denn bei Ausbildung des ersten ist unsere ganze Seele geschäftig; bei Erkennung des andern kommt uns vielleicht nur ein glücklicher Zufall zu statten.“\*\*\*) Dem jungen Arnold Heeren, dem nunmehrigen berühmten Professor der Geschichte in Göttingen, war es während seines Aufenthalts zu Rom im Jahre 1786, gelungen

\*) Propert. III et XI seu IX. Serv. ad Aen. XI. 661.

\*\*) Musée Napoléon vol. 2. num. 63.

\*\*\*) Briefe antiquar. Inhalt, 39.

die richtige und aus den reinsten Quellen geschöpfte Erklärung von diesem Denkmale zu geben. \*) Bald nachher versiel der gelehrte Etzel auf dieselbe Erklärung, ohne von Heeren's Schrift etwas zu wissen; denn er führt sie nicht an, was er seiner gewohnten Ehrlichkeit nach sicher würde gethan haben, wenn sie ihm wäre bekannt gewesen. \*\*) Die Erklärung erhielt die Zustimmung und weitere Bestätigung des großen Archäologen G. N. Visconti. \*\*\*)

Der Marmor ist griechisch, wohl erhalten, hat 10 Palm in der Länge, drittelhalb in der Höhe, und stellt den Mord vor, welchen Orestes mit Pylades an seiner Mutter Klytämnestra und an Agisthos verübte. — Heeren widerlegt Winkelmann auf folgende Art: „Der vermeinte Agisthos zeigt in seinem Gesichte und in seiner Stellung Schrecken und Abscheu. Er steht zurück, und scheint den Anblick des vor ihm liegenden Leichnams nicht ertragen zu können. Warum das, wenn die Erschlagene nur Kassandra ist, eine Fremde und Gefangene? — Die drei übrigen sogenannten Gehülfen Agisthos sind eine bloße Noth Erklärung; kein Dichter sagt, daß Agisthos bei dieser That Gehülfen hatte; sondern alle kommen darin überein, daß es ein Mordmord gewesen sei. Es wäre auch ohne Zweifel ein großer Fehler des Künstlers gewesen, wenn er drei unbekannte Personen ohne allen bestimmten Charakter aufgestellt hätte. Der Ausdruck aber in der Figur des Jünglings, der vom Al-

---

\*) *Commentatio in opus antiquum caelatum Musei Pio-Clementini. Romae ap. Fulgoni. 8. Deutsch in Heeren's historischen Werken, 3. Band, S. 121 — 149. mit einer elenden Abbildung.*

\*\*) *Choix des pierres gravées du cabinet imperial (à Vienne). Vienne 1788. Fol. pl. 20.*

\*\*) *Mus. Pio-Clem. t. 5. p. 151 — 162. edit. Milan. 8.*

.tare heruntersteigt, widerspricht dieser Erklärung gänzlich: er tritt mit der größten Vorsicht über die schlafende Figur, die auf der Erde liegt, hinweg, schleicht auf den Beinen, und wendet alle Sorgfalt an, sie nicht aus dem Schlafe zu wecken. Wie paßt dieses zu einem Gefäßsen des Ägisthos, der zum Norden heraneilet? — Noch weniger befriedigt die Erklärung der weiblichen Figuren. Die Fabel in der Hand Klytämnestras, wenn diese auch als müßige Zuschauerin dastehen könnte, ließe sich etwa noch erklären; aber die Schlangen? — Darf denn der Künstler, um Zorn und Ruth auszudrücken, zu Symbolen seine Zuflucht nehmen? — Dieses darf er meines Erachtens nur thun, wo der zu bezeichnende Gegenstand außer dem Gebiete der Kunst liegt. War dieses aber hier der Fall? — Und zugegeben, daß der Künstler sich dieses bei Klytämnestra hätte erlauben dürfen, konnt' er es auch bei den übrigen Figuren? konnt' er schlafenden Figuren Attribute des Zorns beilegen? — Die Erklärung des ausgespannten Gewandes ist zu weit hergeholt, sie gründet sich auf eine Stelle im Athenäus, und bei Homer findet man nichts davon. Endlich stimmt die ganze Vorstellung weder mit Homers Erzählung, noch mit der eines spätern Dichters überein, da wir hier eben so wenig Anstalten zu einem Bade als zu einem Gastmahle finden. — Wollte der Künstler den von Winckelmann angenommenen Gegenstand ausführen, so waren die Hauptpersonen unstreitig wieder Ägisthos und Agamemnon; alle andern, selbst Kassandra, waren Nebenpersonen; denn um diese war es dem Ägisthos gar nicht zu thun, sie wurde nur ein Opfer von Klytämnestras Eifersucht. Die Natur der Sache also hätte schon erfordert, daß jene beiden Figuren das Hauptgrupo, oder wenigstens ein Grupo ausgemacht. Aber wie konnt' es dem Künstler einfallen Ägisthos neben Kassandra, und einen unbekannten Gefäßsen

Dichtern nahmen, nicht dem Buchstaben, sonderu der Forderung ihrer Kunst folgten, da Poesie und Bildnerei, wie Plutarch sagt, ἡλὴ καὶ τοποῖς μιμήσεως διαφέρουσιν.

Die genannten drei Figuren bilden das erste Grupo; die Hauptszene aber nimmt die Mitte ein. Dreftēs hat seine Mutter herbeigeschleppt und an der Seite Agisth's ermordet, nach der Stelle des Aischylos: „Neben ihm will ich den Todesstoß dir geben; denn als er noch am Leben war, zogst du ihn dem Vater vor; jezo schlaf' auch neben seiner im Tode.“\*) — Der Pädagog des Dreftēs, nach Bisconti's Meinung, (gegen welche aber Heeren erinnert, daß für einen solchen die Figur zu jung aussehe, und sie daher für einen Begleiter der beiden Fremden hält,\*\*) der Pädagog also, oder sonst ein Diener des Hauses, hebt die Kxa von ihrem Fuße, daß dieses Heiligtum nicht von Menschenblut besudelt werde; er will diese Kxa nicht wider Agisth's werfen, wie Welcker meint, denn er ist von ihm zu entfernt, hat kein wildes Aussehen, noch eine andere Stellung, als die er zum Aufheben braucht. — Kaum ist die schreckliche That vollbracht, als sich dem Dreftēs die Furien schon mit ihren Schlangen und Fackeln zeigen.\*\*) Der große Vorhang, hinter dem die Furien erscheinen, die nur Dreftēs allein sah,†) vereinigt sehr schön dieses vortreffliche Grupo von fünf Figuren. Er ist aber nicht das Gewand, in dem Rhytāmnestra den Agamemnon im Bade erstickt hat und das Dreftēs dem Gott, der alles sieht, zur Schau ausbreiten ließ;††) — denn diese Handlung geschah spä-

\*) Ibid. 863 — 870.

\*\*) Ibid. 690.

\*\*\*) Ibid. 1007 — 1008.

†) Ibid. 1020.

††) Ibid. 941 — 947.

ter, auch ist das Tuch viel zu groß, — sondern ein *Peripetasma*, das hier, wie auf andern Werken, z. B. im Denkmale Numero 89, dazu dient, die verschiedenen Scenen, die auf demselben Werke vorkommen, zu trennen.

Die dritte Scene, wozu die Figuren rechts hinter der Herma und links bis zur Amme gehören, ist die Vorstellung, wie *Drestes*, nach *Delpi* geflohen, sich an dem Dreifüße *Apollo*s, woraus das Drakel zur Verübung des Mordes ergangen war, festhält, und von den Furien umlagert wird, die aber eingeschläfert sind. Der Zweig ist der dem *Apollo* geweihte Lorbeer, welcher den Dreifuß überschattet, und keineswegs, wie *Peeren* annahm, ein Styrweiz in der Hand des Flehenden, dergleichen er bei *Äschylos* trägt.\*) *Drestes* hat das Schwert gezogen, und sucht heimlich den eingeschläferten Furien zu entgehen.

Der vorgestellte Gegenstand ist außer Zweifel gesetzt; aber die Anordnung der Gruppen, namentlich die Zerreiſung der dritten, wovon ein Theil rechts und der andere gegenüber links angebracht ist, muß uns äußerst befremden. Nach *Visconti* soll *Peeren* in seiner zu Rom erschienenen *Commentatio* diese Seltsamkeit für eine malerische Freiheit erklärt haben, und seine Schrift führte das Motto:

. . . . . *Pictoribus atque poetis*  
*Quidlibet audendi semper fuit æqua potestas; \*\*)* —

in der deutschen Übersetzung aber jener Abhandlung folgt *Peeren* der Annahme *Viscontis*, daß ohne Zweifel das Original dieses Marmors kein Gemälde, \*\*\*) sondern

\*) *Eumenid.* 45.

\*\*) *Horat. de arte poet.* v. 9 — 10.

\*\*) *Plinius* (XXXV. 40. 40.) erwähnt eines Gemäldes mit derselben Vorstellung, ein berühmtes Werk *Theodoros*.

# CXLVIII

ein erhobenes Werk um einen runden Altar oder um ein Gefäß her gewesen sei, und daß der Copist, der es auf eine gerade Fläche gebracht, die Gruppen entweder nicht zu unterscheiden gewußt habe, oder die Hauptszene durchaus in der Mitte anbringen wollen.

Daß man um Gefäße her zuweilen tragische Vorstellungen anbringen ließ, lernen wir von Anakreon, der seinem Künstler befohl, auf einer bestellten Vase keinen schreckbaren Gegenstand in getriebener Arbeit anzubringen. \*) Ausserdem wissen wir von Plinius, \*\*) daß die Schicksale des Dreßtes auf zwei berühmten Silbergefäßen durch den ausgezeichneten Künstler Zopyrus gearbeitet waren, auf einem die Areopagiten, auf dem andern das Gericht über Dreßtes: *Zopyrus Areopagitas et iudicium Orestis in duobus scyphis HS. æstigmati.* \*\*\*) Vielleicht hat derselbe Künstler, oder Pasisteleß, den auf unserm Marmor angebrachten Gegenstand gewählt, ihn um ein dem Apollo oder der Minerva geweihtes, oder nur für die Tafel eines Reichen bestimmtes Gefäß zu setzen. Bei diesem Anlasse zeigt Visconti, daß die alten Künstler von Gefäßen dieser Art stets ein Paar verfertigt haben, so wie man heut zu Tage immer ein Paar Leuchter, ein Paar Pistolen u. bestellt. Virgil redet von zwei Bechern, *duo pocula* †) und Menalcas sagt: ††)

. . . *pocula ponam*

*Fagina, cælatum divini opus Alcimendontis,*

\*) Μῦ Φεουκτον ιστορημα. Od. 18.

\*\*) L. 33. c. 8. §. 55.

\*\*\*) Man sehe das Denkmal Num. 151.

†) Eclog. III. 44.

††) Ibid. 36.

wo *pocula* nicht poetisch für *poculum* zu verstehen ist, sondern ein Paar Becher, auf deren einem der Beschreibung nach Konon, auf dem andern Kratus erhoben ausgeschnitten war. So erwähnt Plinius am angeführten Orte und anderwärts \*) eines Paares von Gefäßen; von dem Künstler Mentor meldet er, daß nur vier Paar Schalen von ihm existirt haben. \*\*) Nero zerwarf in einem Anfälle von Zorn zwei herrliche Krystallbecher. \*\*\*)

In Betreff der auf unserm Marmor angebrachten vier Furien, da es nach der gewöhnlichen Mythologie nur drei gab, ist zu erinnern, daß es dem Äschylos zufolge mehrere waren; \*\*\*\*) πολλὰ μὲν εἶμεν, und beim Euripides hören mehrere der Furien nach dem Gericht im Areopagos auf, den Orestes zu verfolgen, mehrere aber quälten ihn fortwährend. †) Sie tragen Jagdstiefeln, wie auch anderswo, ††) und eine hält ein Beil; denn der Dichter läßt den Chor derselben sagen: „Ich verfolge wie ein Jäger diesen Mann; \*††) und: „Wie der Hund nach dem verwundeten Reh jagt, so dürstest wir nach dem herabstriefenden Blute. †††)

\*) L. 37. c. 2. §. 10.

\*\*) L. 33. §. 55.

\*\*\*) Suet. in Ner. c. 47. Calpurnius (in Solin. 736.) erinnert sehr richtig, daß diese Becher εὐτετυπομένα, vertieft geschnitten, und keine εὐτετυπομένα, erhobene vertieft gewesen seien.

\*\*\*\*) Eumen. 542.

†) Iphig. in Taur. 975 — 980.

††) Zoega Bassirilievi tav. XXXVIII.

†††) Äschyl. Eumen. 219.

††††) Ibid. 234 — 235.

Zum Schluß bemerke ich nur noch, daß Lukianos \*) ein Gemälde beschreibt, welches ungefähr den nämlichen Gegenstand, nach Euripides oder Sophokles angelegt, enthielt.

#### Denkmal 149. — VIII. S. 258.

Diese beiden Stüke müssen, wie sie auf unserer Abbildung hier vorgestellt sind, an einander fortlaufen, und machen die Vorderseite des erwähnten Sarkophags aus.

#### Denkmal 150. — VIII. S. 265.

Dieser vortrefliche Marmor stellt zwei Söhne der Niobe, und nicht Drestes samt Pylades vor. Winkelmanns Irrtum ist sehr verzeihlich, da erst später ein Sarkophag mit viel mehr Figuren und der unzweifelhaften niobeischen Geschichte ist entdeckt worden, der an einer Seite diese zwei männlichen Figuren samt einem Pferde ganz in derselben Stellung zeigt. \*\*) — Amphion mit einem Sohne, dessen Winkelmann ebenfalls in seinem Texte als im Palaste Rondinini befindlich erwähnt, soll nach Viscontis Meinung zugleich mit dem Monument 150 an einem und demselben Sarkophag bestanden haben; denn die schöne Arbeit sei einander gleich, obwohl an den zwei Söhnen nicht so erhoben, weil das Bruchstück, worauf der Vater mit einem Sohne vorkommt, an dem Vordertheile, jenes aber an einer Seitenwand angebracht war. Ungeachtet der fleissigen und schönen Ausführung verräth das Werk dennoch die Hand des Nachahmers.

---

\*) De Domo §. 23.

\*\*) *Visc. Mus. Pio-Clem.* tom. 4. t. XVII. a.



## Denkmal 157. — VIII. C. 288.

In der Abbildung ist das Schwert in der Rechten des Ulysses nicht deutlich genug ausgebrüht; es sollte gen die Spitze schmaler werden und in der Hand den Griff wahrnehmen lassen.

## Denkmal 159. — VIII. C. 292.

Gegen Winckelmanns Erklärung des auf dieser Vase abgebildeten Gegenstandes erinnert Visconti, \*) daß die Haut, womit der vorgebliche Ulysses bekleidet ist, eine Löwenhaut vielmehr als eine Firschhaut sei, und daß man hier schon wegen der Keule den Herkules, dem Minerva die Ambrosia einschenke, erkennen müsse; wie auf einer Vase mit derselben Vorstellung in der zweiten hamiltonischen Sammlung von Tischbein. \*\*) Über diese Göttin mit dem Ambrosiagesäß sehe man den Aristophanes. \*\*\*) Den Ulysses verwandelte sie †) mittels einer Zauberruthe.

## Denkmal 161. — VIII. C. 303.

Visconti ††) erinnert, daß die Urne auf einer Schale oder auf einem Altare oft ein Symbol der Beerbigung oder Grabesstätte sei; daß man dieses jedoch wohl auch zuweilen für die Anzeige eines im Wettlauf oder im Ringen erhaltenen Preises, der am Ende der Bahn oder an

---

\*) Mus. Pio-Clem. t. 5. p. 178.

\*\*) I. 2. pl. 22.

\*\*\*) Equit. 1088 seq. seu 1099. seq. et Schol. ad h. l.

†) Οδυσσ. N. 429.

††) Mus. Pio-Clem. t. 5. p. 218 — 219.

einem in die Augen fallenden Ort der Paläste aufgestellt war, ansehen könne. Vielleicht dürften eben darum auf dem Monument 164 Jünglinge vorgestellt sein, die sich zum Wettlauf anschicken, und das Loos um den Ort ziehen, wo sie das Zeichen zum Auslaufen erwarten mußten. Dieses wird durch die Vorstellung auf einer Base von gebrannter Erde in der zweiten h a m i l t o n i s c h e n Sammlung von Tischbein (I. 1. pl. 17.) um so wahrscheinlicher. Auf einer Säule steht hier ein Götterbild und drei wetts eifernde Jünglinge sind von einem Manne reifen Alters, der einen Stab mit Blättern trägt, begleitet, so wie man in demselben Werke (pl. 54.) das unzweifelhafte Bild eines Richters bei den Spielen oder eines Agonotheten sieht. — Die loosenden Jünglinge sind sehr von der dritten Person verschieden, welche mit Schild und Schwert bewafnet ist, aber in dem vor mir liegenden scharfen Gypse keine Spur einer Palme oder eines Stabes hat, die Visconti sehen will. Diesem Gelehrten zufolge, \*) ist hier eine Loosung, wie sie bei den Kampfspielen üblich war, vorgestellt. Der Bewafnete dürfte vielleicht ein Hoplites sein.

Denkmal 169. — VIII. S. 330 — 1.

Sier ist *Somnus* ober *Τριος* dargestellt, und die Schmetterlingsflügel an den Schläfen bedeuten seine Leichtigkeit. \*\*)

Denkmal 175 — VIII. S. 342.

Der Kopf im Museo Capitolino, den hier Winkel-

\*) Opere II. 288.

\*\*) Visconti Mus. Pio-Clem. *passim*.

mann für Alexander beibringt, soll nach Visconti's Meinung den Apollo als Sonnengott vorstellen, wie solches sieben Böcher, die sich im Bunde um das Haupt befinden, und für die darin gesteckten metallenen Strahlen dienen, außer Zweifel setzen. — Aber die Haare vorn an diesem Kopfe haben doch die Lage und Richtung, wie jene an den schönsten Köpfen Jupiters, und es ist bekannt, daß die Künstler auch den Köpfen Alexanders, welcher von Jupiter abstammen wollte, die nämliche Anordnung der Haare gaben; an Köpfen des Sonnengottes hingegen etwas ähnliches der Art nirgends vorkommt.

Die Stellen, wo Plutarch \*) und Aelian \*\*) von Alexanders vorn emporstehendem, oder vielmehr zurückgeschlagenem Haar reden, entgingen ohne Zweifel der Belesenheit Winkelmanns nicht; nur mag er, wie ich, geglaubt haben, daß die Künstler dem Fingerzeig der Natur gefolgt seien, den Bildnissen Alexanders jene ausgezeichnete Lage und Richtung der Haare zu geben, die den Vater der Götter charakterisirt, und in der Wirklichkeit so schwerlich je vorkommt. — Visconti behauptet ferner, \*\*\*) die Wendung des Kopfes, nach der linken Seite hin, sei unter den natürlichen Fehlern dieses Eroberers nicht bekannt, da doch Plutarchus ihrer deutlich erwähnt. †) Winkelmann fährt sie daraus

---

\*) Pompej. c. 2.

\*\*) Var. Hist. XII. 14.

\*\*\*) Mns. Pio-Clem. t. 1. p. 145.

†) Alex. c. 4. De fortitud. Alex. orat. 2. p. 335. edit. Reiske.

an und Visconti ebenfalls.\*) — Außer diesem ist der Bild nach oben, *ας Δία λευκων*, einem idealisirten Bilde Alexanders sehr günstig.

Denkmal 187. — VIII. S. 380.

Der Greif ist ein Symbol des Apollo, und hier, um vielleicht anzudeuten, daß die Verstorbene gleichfalls eine Muse gewesen.

Denkmal 187. — VIII. S. 377.

Daß ein Freigelassener, wofür man diesen Alcámenes mit Recht hält, in einer Municipalsstadt nicht nur Decurio oder Senator, sondern gar Duumvir oder Consul gewesen sei, ist bedenklich anzunehmen. Vielleicht war sein Großvater schon in Freiheit gesetzt und so der Enkel ein ehrsamere Bürger.

Denkmal 191. VIII. S. 406 — 9.

Winkelmann denkt hierbei ohne allen Grund (sagt Böttiger in seiner *Amalthea* I. 63.) an den Kristophanes, wovon Visconti in der *Iconographie* nichts weiß. — Ich bin der Meinung, daß Winkelmann nicht so ohne allen Grund diese Vorstellung erörtert und erläutert hat, wenn das Bild gleich in anderer Hinsicht für Viscontis Werk unbrauchbar gewesen ist. Auf jeden Fall zeigt der Text unsern Autor auch hier ohne Fäselei und mit einer wohlgeordneten Gelehrsamkeit.

---

\*) *Iconogr. Grecque*, t. 2. p. 51.

## Denkmal 208. — VIII. S. 476.

Visconti meint, \*) das Monument 208 habe eher zur Verzierung in einem Garten, als zur Tragung einer Last gedient, und in dem korbartigen Korbe mäßigen Früchte gelegen haben.

---

\*) Mus. Pio-Clem. I. 159.

Bemerkungen zur Beschreibung der geschnittenen  
Steine im neunten Bande.

2. Kl. 3. Abth. 86. N. — IX. S. 334.

Cerapis, theils Jupiter, theils Pluto der Griechen; zu seiner Seite Cerberus, kein geflügelter Löwe. — Zur Rechten Isis mit den Attributen der Ceres wie auf Münzen von Catania. Der von Winkelmann angesehene Priapus ist ein härtiger Bacchus oder Osiris. — Der Carneol mit dieser seltenen Agypto-griechischen Vorstellung war im Museo des Statthalters im Haag. \*)

2. Kl. 3. Abth. 102. N. — IX. S. 335.

Die Bilder um den Adler auf diesem Carneol sind: \*\*) oben ein mit der Aëtia gezielter Ihyrsus und das Pedum des Pan; rechts der Ibis des ägyptischen Mercurius; die Ähre der Ceres, das Gestirn der Venus; unten der Pfeil des Apollo oder Cupido, oder vielleicht gehört er zum Bogen und zur Keule des Hercules; links ein Efelkopf, Symbol des Silenus

\*) Visconti Opera, II. 243.

\*\*) Ebenbas. II. 163.

oder mythischen Jao, und endlich ein Elephantenschädel,  
das Sinnbild Afrikas oder des Mars.

2. Kl. 3. Abth. 131. N. — IX. S. 339.

Hier ist, Kaiserlichen Münzen zufolge, ohne Zweifel  
die *Prothoe* irgend einer Kaiserin, und nicht Juno,  
dargestellt.\*)

2. Kl. 3. Abth. 175. N. — IX. S. 344.

Hier und auf Num. 1465 — 66 der 2. Klasse ist  
Sche wahrscheinlich als himmlische Gemahlin des *Per-  
kules*, und als Beschützerin der athletischen Spiele vor-  
gestellt.

2. Kl. 8. Abth. 408. N. — IX. S. 375.

Nicht *Mercur* sondern *Somnus* oder *Trvq* selbst  
ist hier vorgestellt; denn auch andern Gottheiten legten  
die Alten, ja sogar Homer, die *talaria* bei.\*\*)

2. Kl. 9. Abth. 503. N. — IX. S. 388.

*Visconti* hält die drei Figuren für *Gratien* oder  
für die Göttinnen der Jahreszeiten.\*\*\*)

2. Kl. 10. Abth. 107. N. — IX. S. 199.

*Visconti* hält die Arbeit auf diesem *Sarbone* nicht  
für antik, sondern aus dem 16. Jahrhundert.t)

\*) Ebendas. 313.

\*\*) Ebendas. S. 230.

\*\*\*) Ebendas. S. 149.

t) Ebendas. S. 190.

## 2. Kl. 10. Abth. 538. N. — IX. S. 391.

Nicht Venus, die nirgends mit zwei Pferden vor-  
kommt, sondern Amphitrite ist auf dem schönen  
Amethyst dargestellt, der einst Lorenzo von Me-  
dici gehörte und wovon die angeführte Glaspaste ab-  
gezogen ist. \*)

## 2. Kl. 10. Abth. 606. N. — IX. S. 399.

Hier scheint Venus dem Vulcan den Pfeil Amors  
zu bringen, um ihn scharfen zu lassen; denn Amor  
hält in der Hand den Bogen nur allein. \*\*)

## 2. Kl. 11. Abth. 784. N. — IX. S. 414.

Genien der Ehre, welche letztere in Griechenland  
bei öffentlichen Processionen oder Theorien so glänzend  
als beliebt waren, sollen nach Viscontis Meinung hier  
vorge stellt sein. \*\*\*)

## 2. Kl. 14. Abth. 1128. N. — XI. S. 450.

Die kleine Figur stellt eine Palophora, eines der  
Mädchen vor, die zu Delphi im Tempel die Erstlinge  
der Früchte ihrer Gegend darbrachten, und man sieht  
von der Platte herab Zweige hängen. †)

---

\*) Ebendas. S. 199.

\*\*) Ebendas. II. 189.

\*\*\*) Ebendas. S. 246.

†) Ebendas. 172.



## 2. Kl. 15. Abth. 1456. N. — IX. S. 480.

Hier soll ein Satyrant und eine Nymphe, nicht Satyrus und Ariadne vorgestellt sein. \*)

## 2. Kl. 15. Abth. 1575. N. — IX. S. 494.

Satyrantin *commotis excita sacris*; nicht fliehend.

## 2. Kl. 16. Abth. 1679. N. — IX. S. 504.

Theseus, den griechische Münzen darstellen mit der Löwenhaut, soll hier der ausnehmenden Schönheit seines Profils wegen eher als Herkules anzunehmen sein. \*\*)

## 2. Kl. 16. Abth. 1767. N. — IX. S. 516.

Die Buchstaben auf diesem Chalcedon = Scarabäo im florentinischen Museo: ANΘΙΑ (dorischer Genitiv) sind sicherlich alt, und Bonarotti, der in seinen *Animadversioni* daran zweifelt, hat den Stein nicht nur gesehen, sondern er war selbst Besitzer davon gewesen. \*\*\*)

## 2. Kl. 16. Abth. 1796. N. — IX. S. 519.

Winkelmann verwechselt hier in seiner Citation: Stosch, pl. 22., den oben als Num. 1456. angeführten Stein mit diesem. Das Original, wovon diese Paste gezogen ist, rührt sicher aus dem sechzehnten Jahrhun-

---

\*) Ebendas. S. 221.

\*\*) Ebendas. S. 261.

\*\*\*) Ebendas. S. 225.

bert, befindet sich aber nicht im Museo zu Florenz, sondern ist unbekannt. \*)

2. Pl. 17. Abth. 1839. N. — IX. S. 524 — 25.

Auf dem seltenen Amethyst mag Juno Lucina mit einem Kinde erkannt werden. Ganz klar ist indessen der Gegenstand nicht. Rückwärts der sitzenden Frau oder Göttin befindet sich entweder ein phrygischer Hut oder ein Helm, im ersten Falle könnte man an Cybele und ihre Fabel denken; im zweiten könnte das Kind Mars sein, und das Gewächs in der Göttin Hand dürfte für das Kraut angesehen werden, durch welches Juno fruchtbar geworden. \*\*)

3. Pl. 1. Abth. 21. N. — IX. S. 533.

Es ist kein Grund vorhanden, die Manier in dem Bilde dieses Steins für den Styl unmittelbar vor den Zeiten des Phidias anzusehen. \*\*\*)

3. Pl. 1. Abth. 64. N. — IX. S. 536.

Phrixus, wie er in Kolchis den Widder mit goldenem Vlies dem Jupiter Phryxus weihet, ist nach Winckelmanns Meinung hier dargestellt. †) Das Nichtschlafen der Schlange und die Abwesenheit der Medea stimmen keineswegs für Jason.

\*) Ebendas. S. 220 — 21.

\*\*) Ebendas. 164.

\*\*) Ebendas. S. 254.

†) Ebendas. S. 265.

## 3. Kl. 1. Abth. 69. N. — IX. S. 538.

Dies Reindorp für Reindorp. — Die Haut ist eine Stierhaut. — Man hat Abgüsse, die vor der Umschrift gemacht worden.“)

## 3. Kl. 1. Abth. 120. N. — IX. S. 545.

Weil hier der Schädel des calydonischen Ebers, dieses bekannte Merkmal Meleagers fehlt, so will Bisconti\*\*) lieber Dianas Liebling Hippolytus in der Figur anerkennen.

## 3. Kl. 1. Abth. 149. N. — IX. S. 547.

Weil die Haare des Kopfs nicht mit Schlangen untermischt sind, so ist es wahrscheinlicher, daß hier Minerva vorgestellt ist. Die Flügel an den Schläfen, die zuweilen auch ihren Helm zierten, mögen ihr als der Göttin der Geisteswerke beigelegt sein.\*\*\*)

## 2. Kl. 3. Abth. 130. N. — IX. S. 339.

Nicht Juno, sondern die Aeternitas ist hier vorgestellt, wie solches aus der Umschrift kaiserlicher Schamünzen erhellet. Die Gestirne sollen die Unwandelbarkeit anzeigen. †)

\*) Ebendas. S. 260 — 61.

\*\*) Ebendas. S. 263.

\*\*\*) Ebendas. 166.

†) Ebendas. 336.

## 2. Kl. 3. Abth. 159. N. — IX. S. 342.

Nicht Europa, sondern der Rasttheit wegen soll hier eine Najade auf ihrem stierähnlich gebildeten Flusse vorgestellt sein. \*)

## 3. Kl. 3. Abth. 199. N. — IX. S. 554 — 55.

Der Raub ist hier in den Armen des Weibes; also keine geraubte Helena. Vielmehr Aeneas verwundet in den Armen seiner Mutter Venus, die ihn aus der Schlacht zieht. Die Göttin ist wie bei Homer und bei den ältesten Künstlern lang bekleidet. \*\*)

## 4. Kl. 2. Abth. 146. N. — IX. S. 599.

Ein bloßer Stuhl, kein Siegesmal, worauf Roma sitzt.

## 4. Kl. 2. Abth. 148. N. — IX. S. 608.

Die: Tochter des Titus.

## 3. Kl. 2. Abth. 186. N. — IX. S. 551.

Der Name geht von der Rechten zur Linken: Theos, d. i. Theseus, wie Lanzi \*\*\* erklärt. Theseus als Jüngling von einem Delphin über die Fläche des Meers getragen, um den Ring der Minosfa zu suchen, und auf diese Art seine göttliche Abkunft von Neptun zu beweisen.

---

\*) Ebendaf. S. 203.

\*\*) Ebendaf. S. 271.

\*\*\*) Saggio di Lingua Etrusca t. 3. p. 163.

## IX. C. 605.

Nach Köhler (Archäol. und Kunst von Böttinger I. S. 49.) sollen die Namen des Steins unter Num. 213. einen Freigelassenen und seine Frau anzeigen, nämlich KICCOG und COΔΔΔΔ.

---



## **Index der Materien.**





## M.

**M**, Form desselben in Handschriften und auf Münzen, II, 13. V, 175. — ältestes römisches auf einer Inschrift, V, 274.

**Mbacus**, an den Säulen zu Mästum, II, 84.

**Abbreviaturen**, Kennzeichen späterer Zeit. II, 215.

**Mend**, wie abgebildet, VII, 330. IX, 105.

**Mendmahl**, wohlthätiges, auf einem geschnittenen Steine, VIII, 428.

**Mgaben**, Erlassung derselben, wie abgebildet, IX, 106.

**Mgarus**, auf einer Münze Gordians, IX, 124.

**Mbraras**, aus späterer Zeit, III, 220.

**Mbukerban**, Vogel bei den Aegyptern, III, 18.

**Accente**, II, 215.

**Mchilles**, auf herculanischen Gemälden, II, 56. 64. — und Chiron, Gemälde aus Herculano, II, 145. V, 119. 157. 159. — mit meergrünem Kleide, IV, 331. — wie ihm der Tod des Patroklius verkündet wird, ein Gemälde, V, 128. — verkleidet, in erhobener Arbeit, in der Villa Belvedere zu Frascati, VII, 7. — des Telesphus Wunde heilend, auf einer Paste. VIII, 150. — Born desselben über Agamemnon, VIII, 158. — der Bornige, auf einer Gemme, VIII, 162. — beweint des Patroklius Tod, VIII, 172. 174. Neue Waffen ihm von Thetis gebracht, auf einer Vase, VIII, 176. — bewafnet, um mit Hector zu kämpfen, VIII, 181. Das Schicksal des Achilles und Hectors in der Waage, auf einer etruskischen Schale, VIII, 183. Auslösung von Hectors Leichnam, VIII, 188.

**Μχιτων εν ιματιω**, IV, 412.

- A coda di rondine, oder codi di rondine, V, 65.  
 A coltello, II, 503.  
 Action, was in der Kunst, IV, 191.  
 Acus discriminialis, IV, 385.  
 Ad Bovillas, V, 407.  
 Abel, wie abgebildet, IX, 41. 106.  
 Abern, hervorliegende, in späterer Zeit der Kunst geliebt,  
 V, 248.  
 Adler, auf dem Stabe Jupiters, III, 182. VII, 287. —  
 Figur desselben, im Museo Pio = Clement., IV, 316.  
 — römisches Geldzeichen, VI, 243. — auf dem Tem-  
 pel Jupiters, IX, 197. — seine Bedeutung, IX, 151.  
 — unter ägyptischen Hieroglyphen, IX, 295.  
 Αδολως πλαταν, IV, 11.  
 Adonis, vermuthliche Statue, III, 17.  
 Adrastra, dem Jupiter die Brust reichend, im Palaste Ciu-  
 stiniani, VII, 300.  
 — s. Nemesis.  
 Adrastus, s. Sieben wider Theben.  
 Adria, Hadria, Atri, zwei Städte dieses Namens, III,  
 374. Irbene Gefäße daselbst, eb.  
 Ad unguem, V, 9.  
 Adversaria, was, II, 295.  
 Arugo nobilis, was, V, 69.  
 Αστος, αστωμα, was, II, 410.  
 Affe, sitzender, im Campidoglio, V, 257. — ohne Kopf,  
 eb. VII, 256.  
 A fresco, II, 149.  
 Africus, II, 373. 500. III, 130.  
 Afrika, wie dargestellt, IX, 47. 107. 192.  
 Afrikaner, ihre Gesichtsbildung, VII, 55.  
 Agä, Siege auf dessen Münzen, IX, 169.  
 Αγαλμα, III, 68.  
 Agamemnon, auf der irrig sogenannten Urne des Alexan-  
 der Severus, IV, 429. Sein Streit mit Achilles über

- die Chryseis, auf einer Urne, V, 249. Seine Versöhnung mit Achilles, auf dem sogenannten Schild des Scipio, VI, 131. Tod desselben auf mehreren Denkmälern, VII, 238.
- Agath und Agathonyr, zu erhabnen Arbeiten gebraucht, V, 50. Ein schöner angeführt, V, 52. Ein anderer, V, 59.
- Agathokles, König, den Künstlern zugethan, VI, 83. Schöne Münzen desselben eb. Gemälde seiner Schlacht zu Pferde, eb.
- Agatino, eine Art Alabaster, V, 32.
- Agave, III, 320.
- Ägide, Ursprung derselben, V, 185. VII, 290. IX, 327. VII, 311.
- Ägina, Schule der Kunst daselbst, V, 318. VII, 166. Äginetische Bilder, V, 322. Reichthum und Handel von Ägina, eb. Gefäße, mit einem Widder bezeichnet, eb. Münzen daselbst, V, 323. Alterthum derselben, V, 321.
- Αγκων, IX, 169. αγκωνα Σαιναι, VII, 322.
- Α'γνότερος πυδαλις, IX, 58.
- Αγκυρον, IV, 362.
- Agrippa, Marcus, vermeinte Statue desselben, III, 53. VII, 225. — Köpfe desselben im Museo Capitolino, in der Villa Borghese, und zu Florenz, VI, 176. — Statue im Hause Grimani, zweifelhaft, eb. VII, 225. Seine Wasserleitung, VI, 241.
- Agrippina, vermuthlich die ältere, zu Dresden, I, 25. — vorgebliche, in einer Bibliothek zu Venedig, eb. Perculanisches Brustbild derselben, II, 156. Unter ihrem Namen sind drey Statuen bekannt, VI, 208. VII, 128. — vorgebliche auf einem geschnittenen Steine, VI, 209.
- Ägypten, Ägypter, Ägyptische Kunst. Kunst der Zeichnung, wie, III, 61. VII, 54. Ursachen von der

zeitigern Bülthe ihrer Kunst, III, 66. Ägyptische Gestalten, was man darunter versteht, III, 76. Den Fremden der Zugang nach Ägypten verweigert, III, 77. Woher die Gleichförmigkeit der ägyptischen und griechischen Mythologie und Götterbilder komme, III, 78. Wie sich die jetzigen Ägypter von den alten unterscheiden, III, 125. Wie sie mit den Verstorbenen umgingen, III, 145. Körperbau derselben, III, 147. Gemüths- und Denkart derselben, III, 149. Ruft bey ihnen nicht geachtet, eb. Woher ihr Hang zum Geheimnißvollen, III, 151. Sie liebten strenge Gesetze, III, 152. Beim Gottesdienste hielten sie auf uralte Anordnung, eb. Ihr Abscheu vor griechischen Gebräuchen, III, 158. Ihre Figuren waren eingeschränkt auf Götter, Könige und Priester, III, 159. VII, 57. Ihre Götter waren Könige, und die ältesten Könige Priester, eb. Sie achteten ihre Künstler nicht, III, 159. VII, 58. Ihre Künstler waren sehr beschränkt, VII, 66. Vom alten, ursprünglichen Styl der ägyptischen Kunst, III, 163. VII, 59. Drei Epochen in der ägyptischen Kunst, eb. VII, 59. Allgemeine Kennzeichen der ägyptischen Figuren, III, 164. VII, 60. IX, 279. Künstler hatten eine feste Regel in der Kunst, III, 165. Statuen der Thiere besser, als die der Menschen, III, 167. VII, 62. Gottheiten mit Thierköpfen, III, 167. Haube am Hintertheile des Kopfes, III, 177. Ihre Gottheiten auf Schiffen stehend, III, 183. Die Bekleidung ihrer Figuren, III, 187. VII, 61. Ihre Figuren mit einem Schurz, III, 189. VII, 61. Ägyptische Könige aus den Priestern gewählt, III, 191. Weibliche Figuren mit einer Haube, III, 197. Die Ägypter gingen barfuß, III, 201. Ihre Weiber hatten Schmutz, III, 202. Ägyptischer Styl später, III, 204. Die Figuren dieses Styls haben keine Hieroglyphen, III, 205. Drey Figuren in diesem Style

angeführt, III, 204. Unter Hadrian die Verehrung ägyptischer Gottheiten verbreitet, III, 211. Woran die spätern ägyptischen Figuren zu erkennen sind, III, 204. VII, 70. Wie die ägyptischen Bildhauer gearbeitet, III, 222. Alle ägyptischen Figuren mit grossem Fleisse gearbeitet, III, 225. Figuren der Ägypter eingehauen und zugleich erhoben, III, 226. Ihre erhobnen Arbeiten blos in Erz, III, 226. Ob es in Ägypten Porphyrt gebe, III, 240. Ihre Malerei, III, 254. Es sind nie Münzen derselben entdeckt worden, III, 255. Ägyptische Kunst ging auf Grösseheit, III, 277. Statuen von schwarzem Marmor sehr zertrümmert, III, 278. Ähnlichkeit der ägyptischen Figuren mit den etruskischen, III, 353. Griechische Kunst daselbst, VI, 66. Nachahmung ägyptischer Statuen unter Hadrian, VI, 279. Ihre Kunst der Zeichnung ist viele Jahrhunderte dieselbe geblieben, VII, 54. Ihre Statuen ohne Schönheit, eb. Drey Ursachen von den geringen Fortschritten der Kunst bei ihnen, VII, 54. — 1. Ihre Gesichtsbildung, eb. Ihr hoher Wuchs, VII, 56. Ihre Verfassung, eb. Ihre Götterbildnisse einander ähnlich, VII, 57. Einzige Art ihrer Bilder, eb. Ein eigenes Gesetz, die Künstler betreffend, VII, 58. Den Künstlern fehlte Anatomie, eb. Die Grazie fehlt ihren Figuren, VII, 62. Köpfe ihrer Figuren, VII, 63. Ihre Figuren hatten keine Knöchelsfürgung, VII, 65. Sie sollen die Allegorie erfunden haben, IX, 22. Wie Ägypten abgebildet IX, 47. Xjar, der rasende, IV, 206. — vom Blitz getroffen, VI, 89. — und Kassandra, VIII, 225. — auf einem Felsen sitzend, VIII, 229.

Αργιόχορ, Beiname Jupiters I, 279.

Αργυπτιασαι, III, 146. VII, 55.

Αίμαστα, II, 372. 498.

Αίσπιον, II, 505.

- Klabemien**, Kunstausdruck, V, 164.  
**Klanthus** lief zuerst entblößt in den Spielen zu Elis, V, 350.  
**Klanthusblätter**, Form der korinthischen Kapitäle I, 102.  
     — geschnitz von Mys. VI, 150.  
**Klaviat**, afrikanischer Vogel, III, 248. VII, 529.  
**Klerbau**, wie abgebildet, IX, 106.  
**Kora**, seine Bedeutung, II, 120.  
**Kratus**, an einer Statue des Bakchos, IV, 114.  
*Κροχνηστοι*, VII, 395.  
**Krolithe**, III, 104.  
**Ktikon**, auf einer Urne in der Villa Borghese, V, 250.  
**Labaster**, bei Thebä in Ägypten gebrochen, III, 233. Erzeugt sich aus verfeinerter Feuchtigkeith, III, 234. Begräbnisurnen daraus, III, 365. — orientalischer, schwer zu bearbeiten, V, 31. Nur äussere Theile daraus verfertigt, V, 32. Werke daraus angeführt, eb. — agatino, V, 32. — fiorito, eb. — cotognino V, 34. — ονυχ, V, 32. — auch marmor onychites genannt, eb.  
**Larich**, verheert Griechenland, VI, 353. Von ihm viele Kunstwerke in Rom zerstört, VI, 354.  
**Liba**, Mauern dieser Stadt, II, 493.  
**Libani**, s. Index der Kunstwerke unter diesem Namen. Seine Sammlung von Zeichnungen nach Antiken, IX, 275.  
**Album**, in albo die Verordnungen des Prätors bekannt gemacht, II, 257. VIII, 477.  
**Alcarnenes**, der Bildhauer, abgebildet, in der Villa Albani, VIII, 376.  
**Alceßis**, Tod der, auf einem Basrelief, VIII, 23.  
**Alciabades**, ihm eine Statue von Hadrian errichtet, -VI, 268. Sein Kopf dem Mercur ähnlich, IX, 368.  
**Allobrandinische Hochzeit**, in der Villa Altieri, II, 49. V, 106. IX, 76. S. Villa Allobrandini im Index der Kunstwerke.

Alexander der Große, seine Vermählung mit Roxane, von Aktion gemalt, I, 61. — zu Pferde, Figur aus Herculano, II, 159. 276. — auf einer Münze, im Museo Roja V, 99. — Kunst unter ihm, VI, 7. — auf einem Agathonyr, ob von Pyrgoteles, VI, 25. — Beförderer der Kunst, VI, 34. 3 Köpfe von ihm, eb. Er trug das Haupt gegen eine Achsel gesenkt, VI, 35. An den Haaren zu erkennen, eb. IV, 253. Statue in der Villa Albani, VI, 36. Statue im Besitze von Ronchini, eb. — auf erhobenen Werken abgebildet, VI, 38. Seine Unterredung mit Diogenes, in der Villa Albani, VI, 39. VIII, 338. — Herma desselben, 1779 aufgefunden, VI, 37. VIII, 342. — sogenannter, sterbend, in Florenz, V, 469. VI, 368. — Bildniß über Lebensgröße, im Museo Capitolino, VIII, 342. Kennzeichen der Bildnisse Alexanders, VIII, 343. — mit dem Blitze in der Hand abgebildet, IX, 186. — Münzen desselben, IX, 206. 221.

Alexander Severus, sogenannte Graburne desselben, III, 120. Dieselbe ausgelegt. VI, 323. — keine Bildnisse von ihm übrig, VI, 322. — Kunstfreund, eb. Erlaubt den Christen öffentlichen Gottesdienst, VI, 325. Alexander von Scio, Wärfel auf seinem Grabmal, IX, 179. Alexandria, unter den Ptolemäern beinahe was Athen in der Kunst, VI, 65. Berühmte Procession daselbst unter Ptolemäus Philadelphus, VI, 66. Münzen ihres Geprägs wegen berühmt, VI, 71.

*Aliena vivere quadra*, was, II, 169.

Altman, sein Grabmal im Hause Giustiniani, V, 326.

Alkmene, ihre Liebesgeschichte mit Jupiter parodirt, ein Vasengemälde, VIII, 404.

Alla Colonna, VI, 245.

Alle Gratochie, wo, II, 378. 503. V, 407.

Allegorie, was, I, 155. — in der Malerei, eb. IX, 19. Ihre Eintheilung, I, 164. Versuch einer Allegorie, IX, 17. Die drei Eigenschaften derselben, IX, 61.

**Alco Spadaro**, V, 73.

**Aleus**, was, II, 297.

**Alope**, VI, 196. Scene aus dem Mythos derselben, auf einem Basrelief, VIII, 44.

**Alphabet**, griechisches, V, 178. 335.

**Altar**, (mehrmal Basament genannt,) an welchem Jupiter auf einem Centaur reitet, in der Villa Borghese, ob etruskisch oder griechisch, III, 19, — vierseitiger, mit den Arbeiten des Hercules im Museo Capitolino, III, 325. 342. — runder, im Museo Capitolino, eigentlich ein Brunnensarg, III, 327. VII, 275. — ein zerbrochener, 1767 zu Capri entdeckt, V, 46. — runder, in der Villa Panfilii, von einem römischen Bildhauer, V, 265. — etruskischer, im Museo Capitolino VII, 92. — durchbohrter, VIII, 363. — vierseitiger, in der Villa Albani, VII, 95. — in der Kirche alla Navicella, IX, 219.

**Alten**, Nachahmung derselben in der Kunst, I, 8. Ihr Geschmak ist Regel in Absicht auf Form und Schönheit, I, 146. Ausdruck derselben in Kunstwerken, I, 203. Sie übertreffen die Neuern in der Gracie, I, 218. Das Anständige in ihren Werken, I, 219. Ihr häusliches Leben war spärlich eingerichtet, II, 29. Beobachten bei ihnen nicht sehr geübt, II, 80. Die Neuern haben sich von der Ernsthaftigkeit der Alten entfernt, II, 471. Man suche viel bei den Alten, VI, 366. Wären die Alten an Kunstwerken ärmer gewesen, so hätten sie besser über Kunst geschrieben, eb. Die Neuern lieben die starken Umrisse der Glieder im Gegensatz der Alten, VII, 107. **Alter**, männliches der Gottheiten, wie von den Alten ausgedrückt, IV, 121.

**Ἀλτῆρας**, VII, 465.

**Ἀλυσιδιον**, VII, 437.

**Amalgama**, eine Art Vergoldung, V, 73. — den Alten unbekannt, eb.



**Amazonen**, wie sie ihre Gottheiten abgebildet, III, 67.  
 wie ihre Brüste gebildet sind, IV, 86. 297. — wie  
 abgebildet, IV, 178. Mehrere Statuen angeführt, IV,  
 182. VIII, 212. — in der Villa Rattai, IV, 178. VI,  
 151. Plinius redet von 5 Amazonen berühmter Mei-  
 ster, IV, 180. — Sosandra, von Kalamis, V, 210.  
 — Gefecht mit ihnen, auf einer Urne, V, 249. — im  
 Museo Pio-Clementino, V, 466. — zwei, 'im Wein-  
 berg Beropsi entdeckt, XI, 198. 203. 205. 209. —  
 wie sie den Trojanern zu Hilfe ziehen, VIII, 214.

**Ambra**, Statue daraus verfertigt, III, 121.

**Ambracia**, Lage dieser Stadt, III, 130. Statuen daselbst  
 durch Römer geraubt, V, 289. VI, 105.

**Ametheist**, darauf ein Herkules, s. Herkules.

**Amilianus**, goldene Münze desselben, II, 88.

**Amilius, M.**, ließ ein Forum pflastern, V, 290.

**Amilius, Paullus**, Bäder desselben, II, 372. — ließ seine Kin-  
 der in Künsten unterrichten, V, 291. Seine Statue, eb.

**Ἀμκα πορεία**, VII, 13.

**Ammen**, wie abgebildet, IV, 371.

**Amor**, mit dem Blitze, VII, 274. Copien von des Praxis-  
 teles und Egeippus Amor, V, 472. — mit einer Gale  
 in der Hand, VII, 364. — claviger, auf einem geschnit-  
 tenen Steine, VII, 365. IX, 409. — entfliehend,  
 zugleich einen Knaben umarmend, auf einem Steine,  
 VII, 367. — in den ältesten Zeiten ein Stein, VII, 45.  
 — zwei Schmetterlinge vor einen Pflug spannend, IX,  
 241. Chronos ihm die Flügel beschneidend, eb. — und  
 Psyche, Allegorie auf verschiedenen Kunstwerken, IX,  
 239. — auf einem Centaur reitend, IX, 240. — Ju-  
 piters Donnerkeile zerbrechend, eb. — auf dem Rücken  
 des Herkules, IX, 241. — als Bildner, eb. — Pfeile  
 nach Schmetterlingen schießend, eb.

**Amorino**, auf einem Reerthier reitend, V, 116. Amo-  
 rinen, zwei, in der Villa Regroni, V, 232. — in

der Aurora von Guercino, IX, 241. — mit Attributen der Götter, IX, 89. — von Giulio Romano, eb.

Αμπερχονιον, IV, 363.

Ampeios, Genius des Bacchus, auf einem Basrelief, VII, 280.

Amphiaraus, nebst Eriphyle, auf gebranntem Thone, VIII, 94.

Αμφιφαλος κυνηγ, IX, 427.

Amphiprostyli, II, 337.

Amphion, großes Grupo im Palast Farnese, VIII, 21.

Αμφικυτελλον δεσας, VI, 148.

Amphion, Zethus und Antiope, auf einer erhobenen Arbeit, in der Villa Borghese, V, 267. VIII, 18.

— s. Antiope.

Amphitheater, zu Pästum, II, 343.

Αμφιθετος Φιαλη, VI, 148. VIII, 277.

Amphitrite, ihre Abzeichen, VII, 329. IX, 84. 219. — woher benannt, VII, 397. — abgebildet bei Phaethons Fall, eb.

Amphorae, II, 169. 171. Eine Amphora auf Münzen von Athen, IX, 204.

Amphorale vas, III, 235.

Amuleta, bei den Alten, II, 161.

Αμυκιά, IX, 162.

Αναβολαιοον, IV, 363.

Αναδεγματα, V, 390.

Αναγλυφον, was, V, 16.

Αναγωνιστις, VI, 202.

Anakreon, Statue mit nur einem Schuße, VII, 226.

Αναστολη της κομης, IV, 254. VI, 175.

Anaxagoras, ihm Altäre aufgerichtet, IX, 262.

Anaxidamus, zwei Füchse auf seinem Grabmal, IX, 162.

Ancilia, IX, 529.

Ancona, Symbol auf Münzen dieser Stadt, IX, 169.

Ανδριας, V, 160.

Andromache beklagt ihren Hector, VIII, 209. — mit Astyanax, auf einer Vase, VIII, 231.

- Andromeda u. Perseus, schöner Cameo, XI, 244.  
 Andrones, II, 506.  
 Ἀνδροφρυγες, III, 187.  
 Aeneas, parobirt im Herculano, II, 160. — Statue in Rom zu Augusts Zeit, VI, 166.  
 Anguinum, IX, 473.  
 Anter, warum auf Münzen der Seleuciden, I, 167. — der Alten, VIII, 264.  
 Anna, stehende, von Ottone, I, 249.  
 Anstreichen, der Gebäude, II, 465. — der Zimmer, II, 467.  
 Antäus u. Hercules, Grupo im Palaste Pitti zu Florenz III, 20.  
 Anticaglieri, IV, 177.  
 Antigonos, Münze desselben erklärt, VI, 49.  
 Antikensammlungen, I, 255.  
 Antiochus, den Tod des Patroklos dem Achilles meldend, auf einem Basrelief, IV, 203. Auf einem Cameo, VIII, 172.  
 Antinoea. Stadt, III, 157. VII, 72.  
 Antinoeia, Kränze, VI, 285.  
 Antinous, im Belvedere, nicht alt, I, 209. VI, 286. VII, 195. — Brustbild, zu Aranjuez, I, 256. — der ägyptische, II, 75. — zwei Statuen nach Art der ägyptischen, III, 157. 156. — ein ägyptischer im Palaste Barberini, III, — im Museo Capitolino, III, 214. — mit eingefetzten Augapfeln, in der Villa Mondragone, V, 77. VI, 284. — Halbfigur, in der Villa Albani, VI, 283. Statue, in der Villa Casali, VI, 285. Brustbild im Museo Bevilacqua, eb. — ägyptischen Figuren ähnlich, VII, 72. — sehr schöner, kollossaler Kopf, und Brustbild desselben auf einem Basrelief, VIII, 357.  
 Antiochus I., Epiphanes, läßt Hecker von Rom kommen, I, 16.  
 Antiochus IV., was er für die Kunst that, VI, 108, VII, 216.

**Antiope**, in einem Grupo des farneffschen Stiers, VI, 52. — erhobenes Werk in der Villa Borgese, VI, 57.

V, 267. — in der Villa Albani, eb.

**Antipathie**, wie auszubrühen, IX, 246.

**Antium**, Porto d'Anzo, Trümmer daselbst, II, 361. 486. VI, 220. — unter den Kaisern verziert, VI, 220. Marmortafel daselbst gefunden, VII, 232. Säulenhalle daselbst, eb.

**Antonia**, Gemahlin des Drusus, Kopf derselben im Campidoglio, IV, 391. IX, 7.

**Antonine**, Kunst unter ihnen, V, 49. VI, 293. VII, 249.

**Antoninus**, Marcus Aurelius, s. Aurelius.

**Antoninus Pius**, geharnischter Torso desselben, VI, 290. Seine prächtige Villa bei Lanuvium, VI, 295. Münzen mit Begebenheiten aus seiner Geschichte, IX, 32. Bergstetterung desselben, IX, 263.

**Αντιυγας περιδρομοι**, I, 281.

**Αντιχ χορδαν**, V, 130.

**Anubis**, Statue in der Villa Albani, III, 174. 176. — im Campidoglio aus Fabrians Zeit, III, 178. — Sein Dienst aus Thracien, III, 219. Fünfzehn Steine mit dem Bilde dieses Gottes im stoischen Museo, eb. — ein kleiner sitzender, im Museo Capitolino, III, 232. Einer mit dem Caduceo in der einen Hand, in der andern mit Kornähren, IX, 68.

**Anzur**, Münze dieser Stadt, III, 369.

**Aolien**, wie bevölkert, III, 292. VII, 87.

**Aolus**, wie abgebildet, IX, 155.

**Aramia**, Münzen dieser Stadt, VII, 393. IX, 169. 175.

**Aper**, auf dem Grabmal eines alten Helbmessers, IX, 169.

**Αφαλος**, VIII, 285.

**Αφ' εστιας**, VII, 310.

**Αφλαστον**, aplustre, IX, 139.

**Α'πλαι**, IV, 376.

**Α'πλοιδας χλαιμαι**, IV, 410.

**Aplustro, IX, 139.**

**Αποδοτος αμυνθης, IX, 436.**

**Apolaustus, ein berühmter Pantomim, III, 147.**

**Apollino, in der Tribüne zu Florenz, IV, 100.**

**Apollo, mit einer (neuen) Bioline, in der Villa Negroni, III, 23. — der Schärer (νομας) in der Villa Ludovisi, IV, 102. — Brustbild von Erz, irrig Berenice genannt, im herculanischen Museo, IV, 104. — mit dem Donnerkeile, III, 303. — mit einem Hut auf dem Kopfe, III, 304. — zwei mit Köcher, im Museo Capitolino u. im Palaste Conti, III, 316. 342. — mit neuem Kopfe in der Galerie zu Florenz, III, 24. — der schönste unter den Göttern, IV, 99. — dem Balchus oft ähnlich, IV, 115. — der vaticansche, wie der Unmuth bei ihm ausgebrüht, IV, 198. VII, 60. 121. — sein Mantel blau oder violet, IV, 324. — aus Probirstein in der Galerie Farnese, V, 30. — von schwärzlichem Basalt, V, 35. — Kopf aus Erz, im Collegio Romano, V, 86. — mit Stralen um sein Haupt, ein Gemälde, V, 134. — jugendlicher, in der Villa Negroni, V, 256. — aus Erz, in Rom aufgestellt, V, 281. — zu Delos, von Angelio und Tektäus verfertigt, V, 306. — mit dem κολος, von Kanachus, V, 414. — Philesius, von demselben, V, 413. — ist immer impuber zu nennen, V, 426. — Sauroktonos von Praxiteles, V, 425. VII, 382. Mehrere dieser Art angeführt, V, 427. — Sauroktonos, in der Villa Albani, V, 428. 89. VII, 194. 383. — im Palaste Pitti, V, 462. — mit dem Beinamen δαλφωος, VI, 51. ποττιος, eb. — nebst 3 weiblichen Figuren, in erhabener Arbeit, in der Villa Albani, VII, 4. — der höchste Begriff jugendlicher Schönheit in ihm ausgebrüht, VII, 111. Mehrere schöne Statuen angeführt, VII, 112. Mehrere seiner Köpfe in Hinsicht der Gratie verglichen, VII, 137. Seine Augen, VII, 142. Sein**

- Haar, VII, 150. IX, 183. — in der Villa Belvedere, Beschreibung desselben, VI, 219. X, 147. — wo gefunden, VII, 237. Vergoldeter Kopf desselben, im Museo Capitolino, VII, 239. — mit dem Stütze, VII, 272. — *αργεός*, auf Münzen, VII, 298. — zwei solche Stützsäulen, in der Villa Borgheze, eb. Mit einem Delphine, auf Münzen, VII, 385. Urtheil des Midas über den Wettstreit des Marsyas mit Apollo, VII, 389. Desgl. auf einem Sarkophag, VII, 393. — bei dem Grupo des Sturzes von Phaethon, VII, 396. Seine Attribute, IX, 71. — der Jäger, IX, 73. — *συνθεός*, eb. Die Mufen seine Begleiterinnen, IX, 75. — *λυκογενής*, IX, 461.
- Apollonia, Münzen der Stadt, VII, 412. IX, 222. — wie allegorisch abgebildet, IX, 48.
- Apollonius, verloren gegangene Statue, III, 27.
- Απομυιος*, s. Jupiter.
- Απονιμια*, VII, 22.
- Απονομα*, IX, 529.
- Aporyomenos, des Polykletus, V, 373.
- Appische Straße, III, 230. V, 265.
- Appius, Claudius, Gerichtspruch desselben auf einem herculanischen Gemälde, I, 48.
- Appius, Vater des Globius, baute einen Porticus zu Cleusis, VI, 116.
- Aqua marina, V, 78.
- Aquaminaria, zu Portici, II, 283.
- Aquino, Münze dieser Stadt, III, 370.
- Araber, wie sie ihre Gottheiten abgebildet, III, 67. — ihre Bekleidung, III, 190.
- Arabien, rother Porphyrt dort gebrochen, III, 237. 242. — wie abgebildet, IX, 47.
- Aratus, Freund und Kenner der Malerei, VI, 78.
- Arbeit, vergebene, wie ausgebräut, IX, 234.
- Arbeiter, die besten in jeder Sache, konnten in Griechenland sich verewigen, IV, 33.

- Arcahius**, Säule desselben, VI, 351.  
**Archigallus**, von Winckelmann irrig für Cybele gehalten,  
 im Museo Capitolino, VII, 282.  
**Archimebes**, Brustbild aus Herculano, II, 156.  
**Architektur**, mehr idealisch, als die Bildhauerei, warum,  
 II, 82.  
**Area**, der innere Hof, II, 268.  
**Αρεσκος**, IX, 468.  
**Arezzo**, Gefäße daselbst verfertigt, VII, 98.  
**Argo**, Schiff, auf einer erhobenen Arbeit, in der Villa  
 Albani, VII, 3.  
**Argonauten**, auf einem walzenförmigen Gefäße, V, 272.  
**Argos**, Wolfekopf auf Münzen, IX, 165. — am Schiffe  
 der Argonauten arbeitend mit Liphys und Minerva,  
 in der Villa Albani, III, 92. VII, 3. — auf einem  
 herculanischen Gemälde, V, 136.  
**Argumenta**, was, VI, 150.  
**Ariadne**, Kopf der capitolinischen, V, 469.  
**Ariobarzas**, Philopator II, ließ das Odeum zu Athen  
 wieder aufbauen, VI, 107.  
**Arion**, auf einem Delphin reitend, I, 194.  
**Aristeas**, lehrte den Griechen die Bienenzucht, III, 305.  
**Aristides**, Rhetor, Statue desselben, in der vaticanischen  
 Bibliothek, VI, 306.  
**Aristion**, hat das Odeum in Athen zum Theil niederreißen  
 lassen, VI, 107.  
**Aristogiton** und Harmobius, ihnen Statuen errichtet, V,  
 337.  
**Aristophanes**, Kopf desselben auf einer Gemme, VIII, 406.  
**Aristratus**, Tyrann der Sikyonier, VI, 33.  
**Arabiäer**, Spiele und Musik bei ihnen, IV, 15.  
**Arma**, IX, 192.  
**Armbänder**, zu Portici, II, 188. — als Verzierung, IV,  
 393.  
**Arme**, bei den ältesten Figuren, III, 165.

Ἀρμονία, V, 152.

Ἀρμονία, II, 366. 491.

Ärnte, wie abgebildet, IX, 113.

Ἀροτρον αὐτογυιον und ἀροτρον πηκτον, VII, 535.

Ἀρπάζος, II, 498.

Artachäion, Bildsäule, II, 74.

Artia und Pätus, sogenanntes Grupo in der Villa Ludovisi, VI, 193. VII, 235.

Artinoe, vom Zephyr entführt, IX, 147. — auf einem Strausse in die Luft getragen, IX, 152.

Artabazes, schrieb griechische Trauerspiele, III, 276.

Ἄστρος, Salustios, IX, 357.

Aruntius, sein Grabmal, II, 467.

Arzneiwissenschaft, wie nach des Pausanias Meinung vor-  
gestellt, IX, 107.

Arzt, wie abzubilden, IX, 247. Ärzte der Ägypter, auf  
vorgeschrriebene Mittel eingeschränkt, III, 158.

A sacco, II, 363. 488.

Ἀσανδριον, VIII, 455.

Ἀσαρτωτος οἶκος, VI, 90.

A scarpa, II, 412. 493.

Ἰσχύλος, Gemälde aus Periculano, II, 55. — verglichen  
mit Sophokles, V, 348. — Tod desselben, auf einer  
Paste, VIII, 321.

Ἀλκία, auf Münzen des valerischen Geschlechts, IX, 169.

Ἀσכולία, IX, 487.

Ἀσκολιαζειν, was, II, 280.

Ästulapius, von schwarzem Marmor, im Campidoglio,  
II, 248. — wie abgebildet, IV, 131. Schöne Statue  
in der Villa Albani, eb. VII, 152. Statuen desselben,  
IV, 181. — römische Arbeit, im Hause Verospi, V,  
270. Sein Haar, VII, 151. — Kopf ohne Stirn auf  
einer Gemme, VII, 152. Seine Attribute, IX, 74.  
— von Telesphorus begleitet, IX, 75.

Äsopus, besuchte Bildhauer und Baumeister, IV, 28.



- Ἀρσία, ihre schönen Füße, IV, 295.  
 Ἀρσίη, alter Tempel daselbst, II, 406.  
 Ἀρτα, bei den Phöniziern gehört, IX, 129.  
 Ἀστρά, mit Kornähren abgebildet, IX, 69.  
 Ἀστραγαλίζοντες, zwei Knaben, V, 374.  
 Ἀστραγαλός, IX, 114.  
 Ἀστραγαλῶται μαστιγες, IX, 91.  
 Ἀστρονομ. wie abzubilden, IX, 247.  
 Ἀθαναρ, im Schooße seiner Mutter Andromache, VIII, 231.  
 Ἀταλάντη, in Amethystr, I, 278. IV, 88.  
 A tempera, II, 149.  
 Ἀθῆναι, Sitz der Künste und Wissenschaften, III, 134. Dem  
 Mitleiden daselbst ein Altar errichtet, IV, 14. — Schule  
 der Kunst daselbst, V, 320. VII, 176. — Lehrerin aller  
 Griechen, V, 330. Flor der Kunst daselbst, V, 331.  
 Die 30 Tyrannen, V, 410. — seine mißliche Lage un-  
 ter Philippus, VI, 80. — durch Sylla zerstört, und  
 vieler Kunstwerke beraubt, VI, 117. — von Hadrian  
 vorzüglich begünstigt, VI, 268. — älteste Münzen,  
 VII, 160. Septimius Severus nahm ihm alle Vor-  
 rechte und Freiheiten, VI, 317. — unter Constantin  
 Sammelplatz der Studirenden, VI, 343. — Klarich scheint  
 nicht alles zerstört zu haben, VI, 353.  
 Ἀθηναίη, ihre feinen Sinne, I, 132. — zuerst unter den  
 Griechen gestiftet, V, 330. — ihr Zustand nach Alex-  
 anders Tod, VI, 44. Die Kunst flüht, VI, 45. Ganz  
 heruntergekommen, VI, 48. — wie vorzustellen, IX, 259.  
 Ἀθιοπίη, arbeiteten Siegel in Stein, III, 111. — malten  
 die Gestalt der Verstorbenen auf deren Körper, III, 145.  
 Ägyptische Sitten und Gebräuche bei ihnen eingeführt,  
 eb. — auf einer Schale der Nemesis, IX, 225.  
 Ἀθλητή, junger, im Museo Capitolino, V, 463. — mit  
 einem Diskus in der Villa Albani, VII, 464. —  
 zwei im Palast Farnese, VII, 173.  
 Ἀτλάς, wie abgebildet, IX, 107.

**Atlanten**, ατλαντες, II, 454. Ein Torso, VIII, 440.

Woher ihr Name, VIII, 443.

**Atrous** mit einem Kinde, irrig Commodus genannt, VI, 314.

**Atrium**, II, 269.

**Ätolien**, viele Statuen von da nach Rom geführt, V, 289.

**Ätolier**, wüthten gegen Werke der Kunst, VI, 78.

**Attalus I.**, beförderte die Kunst zu Pergamus, VI, 87.

Ihm Statuen gesetzt in Sicyon, eb.

**Attila**, von Raphael, I, 35. — von Algarbi, in der St.

Peterskirche zu Rom, I, 35.

**Auge**, des Telephus Mutter, in der Villa Albani, II, 282.

**Auge**, Augapfel, Richtigkeit desselben, I, 246. — bei

ägyptischen Figuren, wie, III, 169.

**Augen** an den Köpfen, auf ältern griechischen Münzen, III, 75.

— welche eine Abweichung sind, IV, 53. — in wärmern

Ländern haben sie mehr Feuer, III, 124. — in denselben

oft eine andre Materie bei ägyptischen Figuren, III, 225.

— ein wesentlicher Theil der Schönheit, IV, 262. VII, 141.

— ihre Größe, IV, 262. — wie an Köpfen im Profil, eb.

In idealischen Köpfen liegen sie tief, IV, 263. Der

Stern durch einen erhabenen Punkt auf den Augen

angedeutet, IV, 264. VII, 144. Eingesezte Augen,

eb. V, 75. 77. VII, 143. Augen, ein Kennzeichen an

Köpfen der Gottheiten, IV, 265. Wie die neuern

Künstler in der Größe der Augen fehlten, eb. — platt

an ägyptischen Figuren, VII, 49. — bei den verschied-

enen Gottheiten, VII, 142. — was sie allegorisch

bedeuten, IX, 23. Bei den Ägyptern Symbol des

Osiris. IX, 289.

**Augenbraunen**, wie bei den Ägyptern, III, 169. — welche

schön sind, IV, 267. VII, 145. Gewölbte nicht schön, eb.

Särchen daran können übergangen werden, wie Ra-

phael und Garacci gethan, IV, 268. — zusammenlau-

fende sind zu tabeln, eb. VII, 145. — mit einem schar-

fen Bogen gezogen, V, 240.

- Augenlieder, IV, 266. — Schönheit derselben, VII, 144.  
 Augenmaß, unsichere Regel der neuern Künstler, I, 46.  
 Augur, sein Sinnbild, IX, 107.  
 Augustus, Münze zu Portici, II, 180. — goldene Münze  
 desselben zu Rom gefunden, II, 480. — Brustbild irrig  
 dafür gehalten, im herculanischen Museo, IV, 284.  
 — Kopf aus Basalt, in der Villa Albobrandini, V, 37,  
 — Brustbild. auf einem Chalcedon, V, 58. Ihm  
 ein Tempel in Cäsarea von Herodes gebaut, VI, 115.  
 — Kunst unter ihm, VI, 165. VII, 228. Statue desselben  
 im Campidoglio, VI, 169. VII, 229. Mehrere ange-  
 führt, VI, 170. Köpfe mit der corona civica, VI, 171.  
 Köpfe desselben von Dioscorides geschnitten, VI, 173.  
 VII, 230. Mehrere angeführt, z. B. der schöne im  
 Museo Carpegna, VI, 174. Unter ihm sinkt schon der  
 gute Geschmack in Literatur u. Kunst, VI, 180. Ihm  
 und der Stadt Rom ein Tempel zu Melasso gebaut, eb.  
 — Statue im Besitze von Nondinini, eb. — auf einem  
 Agath zu Paris, VII, 291. Symbol der Münzen des-  
 selben, IX, 161.  
 Aulæum, Vorhang, II, 253.  
 Aulæ, IV, 36. VI, 137.  
 Aulæus, IX, 442.  
 Aurelianus. Zustand der Baukunst unter ihm, II, 443.  
 — baute einen Tempel der Sonne, VI, 341.  
 Aurelius, Marcus, zu Pferd, aus Erz, auf dem Cam-  
 pidoglio II, 59. V, 81, VI, 304. — auf einem Sie-  
 geswagen, IV, 395. — auf einem erhobenen Werke  
 von seinem Bogen, IV, 417. — Kopf von Erz, in  
 der Villa Luboviski, V, 87. — eine Statue im Hause  
 Carpegna, VI, 104. Kunst unter ihm, VI, 293. VII, 249.  
 Drei Brustbilder in der Villa Borghese, VI, 303. Säule  
 desselben, VI, 311. Kolossaler Kopf desselben, VII, 250.  
 Aureolus, Münze desselben, IV, 201.  
 Aurigatores, römische, ihr Gut, IV, 422.

- Aurora, ein Kind in ihren Armen entführet, was, I, 166.  
 IX, 147. — am Bogen des Constantin, IV, 644. —  
 Frescogemälde von Guercino. IX, 241.  
 Ausarbeitung, in den Werken der Kunst, I, 213, V, 7.  
 — in der Malerei, I, 272.  
 Ausbesserung, an beschädigten oder mangelhaften Statuen,  
 V, 46.  
 Ausbruch, was in der Kunst, IV, 62, 191. — darin die  
 Alten von den Neuern verschieden, IV, 217. — Eigen-  
 schaft der Schönheit, VII, 119.  
 Ausrufer, in den olympischen Spielen, V, 399.  
 Auster, III, 130.  
 Autolykus, Statue. V, 421.  
 Aventinus, Berg, welche Kunstwerke man dort fand, VI,  
 329.  
 Aventinus, Gott, von Probitstein, im Museo Capitolino,  
 V, 30.  
 Azov, V, 414.

## B.

- Bäder, des Titus, II, 377, 502. — über die römischen,  
 II, 421. Viele Gemälde dort gefunden, V, 103. —  
 des Diocletian, II, 448. VI, 340. — des P. Amilius,  
 II, 498. — des M. Agrippa am Pantheon, V, 39.  
 — des Caracalla. VI, 339. — wie abzubilden, IX, 247.  
 Badewanne aus Breccia, III, 246. — zwei, ohnweit C.  
 Cesareo entdeckt, X, 487.  
 Badstube, in Stabia, II, 81.  
 Bajä, ein unterirdischer Saal daselbst entdeckt, II, 140.  
 — Trümmer von Gebäuden daselbst, II, 361, 486.  
 Balcanal, auf einem Grabmale, in Dresden, I, 83.  
 Balcanalia, wann sie unter die Römer kamen, V, 288.  
 Balchanten, Balchantinen, wie ihr Gewand gebildet,  
 I, 222. — Länge der Balchanten auf römischen Grab-

urnen, III, 295. — ohne Gürtel, IV, 350. — Kopf aus Erz mit hohlen Augen, in der Sammlung des Herzogs von Buccleugh, V, 97. — drei mit einem Haune, im Campidoglio, V, 185. — Gratie in einigen Köpfen, V, 225.

Bakchantinnen auf herculanischen Gemälden, V, 121.

Bakchantin, Kopf, in der Villa Albani, und in der breschner Galerie, V, 227. Brustbild einer Bakchantin von Solon, Paste, VII, 5, 231.

Bakchus, mit modernem Kopfe, II, 65. — eine Bakchantin und ein Satyr, an einem Friesen, II, 463. — mit neuem schlechten Kopfe, zu seinen Füßen ein Satyr, III, 25. — der eine Weintraube empor hält, mit schlechtem Kopfe, III, 25. — im Schooße der Ariadne, erhobene Arbeit von Glas, III, 119. — mit dem Donnerkeile, geschnittener Stein, III, 304. VII, 272. — verschiedene Statuen angeführt, IV, 14. Köpfe desselben, IV, 118. — wie abgebildet, IV, 113. Oft dem Apollo ähnlich, IV, 115. — ergänzt, in der Villa Albani, IV, 117. VII, 137. — wie als Mann abgebildet, IV, 119. Ein solcher Kopf im farnesischen Palazzo, IV, 120. Einer, unter dem Namen Mithridates bekannt, eb. — weiß gekleidet, IV, 329. — von Erz, im Collegio Romano, V, 86. — indischer, wie sein Kopf, V, 202. — in der Villa Albani, im hohen Style gearbeitet, V, 221. — Tempel desselben, von Constantin dem Großen erbaut, VI, 335. — der höchste Begriff jugendlicher Schönheit in ihm ausgedrückt, VII, 111. Eine schöne Statue in der Villa Medici, VII, 112. Sein Haar, VII, 151. — geflügelt, VII, 268. — mit seinem Gephyrus, VII, 280, 281. Seine Geburt auf zwei Basreliefs abgebildet, VII, 431. — als Kind in einem Korbe, auf einem Basrelief, VII, 433. — Bewafnet, auf der Seite eines Altars, VII, 434. IX, 282. — mit einem Ochsenkopfe, IX, 30. Seine Attribute, IX, 81.

Balaustinum, IX, 425.

Balbinus, wahrscheinlicher Kopf desselben, V, 87.

Balsamiten, bei den Ägyptern, III, 161.

Bänder, als Gelächte an Säulen, V, 111. VIII, 478.

Bär, welcher seine Jungen lekt, IX, 234.

Barba intorta, III, 322.

Βαρβρος, V, 339; auch βαρβαρος genannt, V, 340. VII, 174.

Bardiglio, Schieferart; III, 84.

Barotgeschnat, I, 104.

Bart, hat in warmen Ländern einen schönen Wuchs; in kalten nicht, III, 124. — vorgeschundner falscher an einer ägyptischen Figur, III, 194. — an Hermen, III, 305. — unter Petrucriern und ersten Römern eine allgemeine Tracht, III, 314. Pantalonsbart, III, 322. Knoten im Bart eines Kopfes im Campidoglio, IV, 419. Unter den Spartanern der Knebelbart nicht gewöhnlich, eb. Wann und bis auf welche Zeit sich die Römer den Bart schoren, V, 283. VI, 126. Stutzbärte, V, 395. Unter Alexander nahmen sich die Griechen den Bart ab, VI, 58, 60. In der letzten Zeit der Republik trugen die jungen Römer einen kleinen Bart, VI, 212. Knebelbart des Neptunus, VII, 115. Bart der Meeresgötter, eb.

Basalt, großer Sperber daraus, im Museo Rolandi, III, 194. Figur aus unvollkommenem Basalt, eb. Arten desselben, III, 230. Ägyptische und griechische Künstler haben darin gearbeitet, III, 232. Ein weiblicher Kopf daraus in der Villa Albani, IV, 57. Andere Arbeiten daraus, V, 35. Nur besonders geschickte Künstler scheinen sich an ihm versucht zu haben, eb. Er wurde sehr geglättet, V, 37. Zwei Köpfe daraus, VI, 66. Drei weibliche Statuen des ägyptischen Stils, VII, 66.

Βαραα, IV, 259.

Bäsen, (Fußgestelle) der Ägyptier, ihre Form, III, 253.  
*Βασιλειον της κεφαλής*, IX, 305.

Basilicae, früher nicht in Rom, V, 286.

Basilica Ulpia, des Trajanus, auf einer Münze, VI, 260.  
 VII, 243.

Bastreliefs, mit Nägeln an die Wand befestigt, III, 91.

Bathyllus, seine Statue zu Samos, VII, 147.

*Βαθυλλωνος*, IV, 341.

Bato, Fescher, Statue desselben, in der Villa Panfilii,  
 VI, 317, VIII, 419.

Battisteria, II, 463.

Battus, auf Münzen von Cyrene, VII, 117.

Bauch, unterer, wie von den Alten abgebildet, IV, 299.

Bauchschirm von Erz, zu Florenz, V, 69.

Bauen, ins Meer hinaus, II, 263. 361.

Baukunst, das Schöne darin, I, 261. — mit der Bildhauerei verglichen, II, 82. Anmerkungen über die — der Alten, II, 333—471. II, 475—506. Das Kleinliche in der Baukunst, II, 443. — später bei den Griechen vervollkommenet, IV, 37. — vor den Perserkriegen schon bedeutend, V, 354. Ursachen der späteren Blüthe der Baukunst, VI, 339. Drei Denkmale derselben angeführt, VIII, 437.

Baumwolle, bei männlicher Kleidung verachtet, IV, 322.

Begräbnisaltar, mit erhobener Arbeit zu Rom, IX, 219.

Begräbnisurnen, der Petruvier, mit blutigen Gefächten, III, 295. Die der Römer mit angenehmen Bildern, eb. — mehrere angeführt, aus der letzten Zeit der Kunst, V, 249. — voraus und auf den Kauf gemacht, V, 252. — im Campiboglio, nicht auf Alexander Severus zu beziehen, VI, 323.

Beine, selten über einander geschlagen auf alten Kunstwerken, IV, 198. Figuren vom Gegentheil angeführt, IV, 199. — mehrere schöne an Statuen, IV, 243. — Schmutz an denselben, IV, 396.

Beinkleider, der Alten, IV, 404.

Beinrüstungen, IV, 428.

Bekleidung, der Aegyptischen Figuren, III, 187. — der weiblichen Figuren in Aegypten, III, 191. — der alten Figuren, IV, 321. Zeichnung bekleideter Figuren, eb. — ein wesentlicher Theil der Kunst, IV, 432. Verschiedenheit der Bekleidung, eb.

Belicia modesta, in einer Inschrift, IV, 364.

Belisar, vermeinte Statue desselben in der Villa Borgese, VI, 356. VII, 345.

Bellona (vermeinte), auf einem Säulchen stehend, in der Villa Albani, VII, 356. IX, 350.

Berecksamkeit, wie dargestellt, IX, 108.

Berenice, Kopf derselben, in der Villa Albani, IV, 57. — irrig so genannte, im herculanischen Museo, IV, 104. Desgl. auf einer Münze, IV, 105.

Bernstein, (electrum), Statuen daraus verfertigt, III, 121.

Besantis, Königin, Statue von Dinomenes, V, 417.

Beständigkeit, ihre Abbildung, I, 174. — scheint bei den Alten nicht abgebildet zu sein, IX, 38.

Bestürzung, wie abzubilden, IX, 247.

Betrübniß, wie abgebildet, IX, 108.

Betrug, wie vorzustellen, IX, 248.

Betrügereien, bei alten Kunstwerken, indem ihnen falsche Namen beigezeichnet wurden, VI, 15, 91. VII, 165. 198.

Bewafnung, bei den Alten, IV, 427.

Bisacora, IX, 494.

Bibo, vivas multis annis, eine gewöhnliche Gesundheit auf Bechern, III, 114.

Biber, was er allegorisch ausdrückte, IX, 23. — deutet das Land Canada an, IX, 233.

Bibliothek, zu S. Giovanni Carbonara, ihr Schicksal, II, 88. — zu Pergamus, VI, 188.

Biene, Andeutung der Berecksamkeit, IX, 108. VIII, 408.



- Zeichen der Colonien, IX, 109. — ihre Bedeutung bei  
Musen IX, 160. — auf Münzen, IX, 170. — goldene,  
im Grabe des Schilderich gefunden, IX, 216.
- Bigio, Marmorart, VI, 18.
- Bilder, von Holz und Erz, haben in der hebräischen Sprache  
ihre eigene Benennung, III, 64. — abstracte und con-  
crete, IX, 45. — welche nicht darzustellen, IX, 63.
- Bildgießerei, was, V, 487.
- Bildhauer, alte, machten zu ihren Werken Modelle, V, 11.  
— zugleich Baumeister, IV, 41.
- Bildhauerei, was bei ihrer Schönheit zu beobachten, I,  
263. — mit der Baukunst verglichen, II, 82. — eher  
als die Baukunst vollkommen, IV, 37. Sie ist der  
Malerei vorausgegangen, IV, 38. Ob sie zur Zeit  
Papiens verloren gegangen, VI, 327. Unter den Kai-  
sern in größerem Glanze, als die Malerei, VII, 232.  
— vorgestellt, in der Villa Albani, VIII, 376.
- Bildung, physische, Einfluß des Himmels darauf, III, 122.  
Künstler geben ihren Figuren in jedem Lande die Ge-  
sichtsbildung ihrer Nation, III, 125.
- Bilico, II, 178.
- Billardspiel (?) auf einer Münze angedeutet, IX, 217.
- Billigkeit, wie bei der Isis angedeutet, IX, 25. — wie ab-  
gebildet, I, 169. IX, 108.
- Bimsstein, zum Glätten der Statuen, V, 24.
- Binden, anstatt der Beinkleider, bei den Römern, IV, 404.  
— kreuzweis über Brust und Hüften, V, 198. Farbe  
der Kopfbinden, IX, 266.
- Bipennis, IX, 542.
- Bivalvae, was, II, 179.
- Blatt, auf leontinischen Münzen, IX, 226.
- Blättern, bei Griechen unbekannt, I, 13. Blättergru-  
ben kommen in keinem Bilde derselben vor, I, 13. III,  
132.
- Blei, Statuen daraus, III, 121.

- Bleiweiß, Überzug der Leinwand an Mumien, III, 254.  
 Blitz, bei vielen Gottheiten, IX, 68. — geflügelter, auf dem Hüte eines Flamen Dialis, IX, 217.  
 Blond, — Haare in kalten Ländern häufiger, als in warmen, III, 125. — die schönsten Haare, IV, 289. V, 134. Haare blond gefärbt, eb.  
 Blumenreich, das, wann den Griechen bekannt, VI, 47.  
 Bocca di pozzo, Brunnensarg, III, 327.  
 Bos, ergänzt, im Palaste Giustiniani, IV, 315.  
 Bogen, wie das Sigma, II, 325. Venus mit einem Bogen abgebildet, IX, 97. — aus Ziegeln, II, 353. — der Rischen, II, 464.  
 Bohrer, an Statuen gebraucht, V, 187. und an Haaren einiger Statuen, VII, 250.  
 Bollicame, II, 364. 483.  
 Bologna, daselbst eine Sammlung von Gefäßen, III, 387.  
 Bolsena, das alte Bolsinium, Stadt der Künstler, III, 297.  
 Βομβυξ, VII, 409.  
 Βαμολοχοι, IX, 527.  
 Βαμος, VI, 41. IX, 554.  
 Bona Dea, vielleicht auf einem Basrelief, VII, 306.  
 Bonus Eventus, von Praxiteles, V, 429.  
 Βοωπις, was, IV, 263. VII, 142.  
 Boreas, wie abgebildet, IX, 155.  
 Bos Luca, was, IX, 221.  
 Bosheit, warum nicht abgebildet, IX, 39.  
 Βουλυρος, IX, 103.  
 Braccia, florentinisches Längenmaaß, III, 348.  
 Bracile, IV, 343.  
 Bräunlich, Jupiter, IX, 185.  
 Braut nach der ersten Hochzeitnacht, wie vorzustellen, IX, 248.  
 Breccia, ägyptische, III, 245. — africana, III, 257.  
 Britannicus, Bruder des Nero, ihm eine Statue aus El-

- senbein errichtet, VI, 237. Eine Statue desselben in der Villa Borghese, eb.
- Brod, aus Herculaneum, II, 168. — der Alten, IX, 355.
- Brüderliche Liebe, wie ausgebrüht, IX, 234.
- Brunnenmündung, (Brunnensarg), im Museo Capitolino, ob etruskisch, III, 326. 342. VII, 92.
- Brust, wie sie an Kanopen und Mumien verziert war, III, 197. — welche für eine schöne gehalten wurde, IV, 195. VII, 158. Weibliche Brüste, IV, 296. Bruststücke von Alabaster, die nur die Brust enthalten, V, 34. Die Brüste an ägyptischen weiblichen Figuren sehr voll, VII, 65. Bei ägyptischen männlichen anders, als bei griechischen, VII, 71.
- Bruttier, Münze derselben, IX, 170.
- Brutus, der Ältere, Brustbild desselben im Campidoglio, V, 84.
- Brutus, der jüngere, Kopf desselben, VI, 163.
- Buchstaben, der Griechen, von den Phöniziern erhalten, III, 70. Über die Form einiger griechischen, V, 201. Älteste Form der römischen, V, 273. Große punktirte, VI, 95. — auf Kleidern, VI, 250. IX, 217. Gewohnheit, Buchstaben innerhalb anderer zu setzen, IX, 67. Anfangsbuchstaben der Namen der Böller auf ihren Schildern, IX, 180. In Gemälden und Mosaiken, IX, 217.
- Bullen, goldene, II, 186.
- Busen, weiblicher, IV, 296.
- Buxentium, Stadt auf einer alten silbernen Münze abgebildet, III, 286.
- Βυβλος, II, 293.
- Bvgas, Nymphe und Wahrsagerin, VII, 83.
- Byzantische Kaiser, Kunst unter ihnen, VI, 360. VII, 260.

## C.

- Cabace**, was, IX, 109.
- Cäcilia**, Gaja, des Tarquinius Priscus Gemahlin, ihre Statue, V, 278.
- Cabuceus**, des Mars, V, 136. IX, 127. — auf Münzen der Stadt Damascus, IX, 165. — auf einer Münze Herodes des Großen, IX, 224.
- Cænacula**, was, II, 165.
- Calamero**, Fisch, Sepia genannt, II, 219.
- Calantica**, IV, 389.
- Calcei**, IV, 374. — Tyrrhenici, VI, 171.
- Calciniren**, der Zähne, III, 102.
- Caligula**, ließ Statuen zerstören, VI, 187. VII, 234. — ließ viele aus Griechenland holen, VI, 188. Ein Bildniß desselben im Museo Capit. VI, 191. Eines, das ihn als Hohenpriester vorstellt, in der Villa Albani, VI, 192. Ein erhoben geschnittener Stein mit seinem Bildnisse, eb. u. XI, 244.
- Calpurnia**, Gemahlin des Titus, eines der 30 Tyrannen, Statue derselben, VI, 329.
- Cameo**, mit einem Bakchanal, II, 282. Agath und Agathonymbienten zu Cameen, V, 50. Sie sind gesuchter, als die Intagli. V, 59. — schöner, des farneischen Musei, IX, 181. — was, XI, 31.
- Camilli**, auf einem Basrelief, VII, 305.
- Camillus**, Opfertrabe, im Campidoglio, V, 83. — E. Furius, Statue zu Pferd ihm gesetzt, V, 282.
- Campaner**, Kunst unter ihnen, III, 370. Die Griechen führten Künste unter ihnen ein, eb. Münzen, III, 372. Ihre Schrift eb. Gefäße, III, 377.
- Campidoglio**, die Grundlage des, woraus, II, 356. Rest eines alten Gebäudes daselbst II, 369.
- Cancellaria**, Palast, wo früher das Theater des Pompejus stand, VI, 155.

Candelabra , s. Leuchter.

Candibaten, erschienen ohne Unterkleid auf dem Marsfelde, IV, 399.

Capillus, leniter inflexus, IV, 287.

Capo di Monte zu Neapel. II, 86. 469.

Capricornus, seine Bedeutung, IX, 161.

Capua, wegen seiner Weichlichkeit berühmt. III, 368. Münzen, III, 372. Amphitheater und Theater daselbst, V, 254. VI, 270. Statuen von dort weggeführt, V, 285.

Caracalla, in der Sammlung zu Dresden, I, 29. Seine Bäder zu Rom Kunstwerke daselbst gefunden II, 133. VI, 339. Sein Circus, II, 365. — Brustbilder, V, 247. VI, 319. Inschriften, VI, 246. — ließ seinen Kopf auf Statuen Alexanders setzen, VI, 319. Köpfe desselben im Palaste Ruspoli, VI, 320. Viele Copieen nach vortreflichen Originallien für seine Bäder verfertigt, eb. Köpfe desselben angeführt, VII, 255.

Cardines, was, II, 178.

Caricaturen, darüber, I, 89. — der Götter, V, 147.

Carinas, Secundus, holte für den Nero Kunstwerke aus Griechenland, VI, 217.

Carneol, den Tydeus vorstellend, I, 277. VIII, 93. — Zug der sieben Helden wider Theben, I, 277. VIII, 89. III, 288. — Kopf des Sertus Pompejus darauf, V, 55. 57. — ein Jüngling mit einem Trochus auf der Achsel, im Besitz des Schotten Byres, V, 58. VIII, 414.

Carrara, Marmorbrüche daselbst, III, 410.

Carrarischer Marmor, V, 20.

Cartocci, was, II, 403.

Carvilius, Spurius, ließ eine Statue Jupiters gießen, V, 281.

Cäsar, Statue im Campidoglio, mit einer Kugel in der

- Hand, III, 23. Torso aus Marmor, V, 33. — Ihm eine Statue von Augustus gesetzt, V, 289. Seine Liebe zur Kunst, VI, 138. Ob Köpfe von ihm übrig sind, VI, 141. Begünstigte die Kunst, VII, 228. Münze desselben, IX, 171.
- Caserta, Wasserleitung daselbst, II, 84. Säulen und Statuen aus Capua, VI, 270.
- Cassius, Spurius, Ceres zu Rom auf seine Kosten verfertigt, III, 110. V, 281.
- Castellum, der Wasserleitung des Agrippa, VI, 241.
- Castula, IV, 336.
- Catanea, Sammlungen von Antiken daselbst, III, 386.
- Cateratta, was, II, 256.
- Cato und Porcia, Halbfiguren, IV, 395. Zwei Köpfe und ein Brustbild desselben, im Museo Rondinini, VI, 116.
- Cavedium, *αὐλῆ*, VI, 137.
- Cawdor, seine Sammlung von Gefäßen. III, 387.
- Ceder, ihre verschiedne Bedeutung, I, 175.
- Cedernholz, zu Schiffen genommen. V, 244.
- Cekrops, eine der allerältesten Münzen desselben, IX, 129.
- Censor, römischer, wie vorgestellt. IX, 109.
- Centauren. Gemälde in Perculanum, II, 149. 265. — wie abgebildet, IV, 134. Einige Statuen derselben angeführt, eb. — zwei, aus Probrstein, im Museo Capitolino, V, 30. VI, 281. Sie sind von Aristas und Papias, VII, 247. Ein — auf dem Jupiter reitet, in der Villa Borghese, VII, 293. — im Garten des Hauses Barberini, VII, 531. Ein — mit auf den Rücken gebundenen Händen, auf welchem Amor reitet, VI, 240. Einer vom Amor Schläge erhaltend, eb. Ihre symbolische Bedeutung eb. Einer auf erhoben geschnittnem Agath, XI, 210.
- Centurio nitentium rerum, VI, 347.
- Cephalus, durch Aurora entführt, IX, 147.

Cestius, seine Pyramide, II, 359. 482. Grabmal desselben und Gemälde darin, V, 413.

Cestarius, Arm von ihm, zu Portici, II, 278.

Ceres, *Φερικοπεζα*, III, 90. — Bilder derselben, IV, 162.

— auf Münzen in Großgriechenland, IV, 162. —

wie abgebildet, IV, 163. — *Ζερση*, IV, 330. Erste

Statue der — in Rom, V, 281. — mit einer Mütze,

auf einem Altare in der Villa Albani, VII, 320. Zwei

Basreliefs, von Winckelmann für Scenen aus dem

Mythos der Ceres erklärt, VII, 322. Attribute der —

IX, 94. — *κουροτροφος*, eb. Opfer derselben, IX, 356.

Chalpäer, Zeichnung bei ihnen, III, 63. Ihre Zimmer ausgemalt, V, 139.

*Καλκοχίτωνες*, IV, 412.

*Καλκοθωρηκας*, IV, 412.

*Καλκοχυειν*, V, 431.

Charitas, des Bernini, getabelt, I, 221.

Charmoleos, ein schöner Jüngling im Altertum, I, 138.

Chersones, thracischer, Münzen desselben, IX, 207.

*Χειλα μεμυκοτα*, III, 76. VII, 50.

*Χειρες αι του Πιολυκλειτου*, V, 215.

*Χειρομακτρον*, IV, 370. IX, 495.

*Χηλη*, VII, 329.

*Χελυς*, V, 339. VII, 175.

*Χελωνη*, VII, 402.

Chelone, Münzen dieser Stadt, IX, 178.

*Χελυσμα*, VIII, 467.

*Χημισκος*, IX, 578.

Chi, X, wann und von wem erfunden, V, 186. VII, 164.

Chilberich, Bienen im Grabe desselben gefunden, IX, 216.

Chimära, von Erz, in der Galerie zu Florenz, III, 312. V, 90.

Chilo, in Musait, VIII, 317.

Chinesen, zu Neapel erzogen, III, 83.

Λενοβλαφαρος, Beiwort der Morgenröthe, IX, 185.

Chiron und Achilles, Gemälde aus Perculanum, II, 145.

Χιτων, IV, 334. 412.

Χλαίνα, Art sie zu tragen, IV, 407.

Χλαμυς, IV, 365. 406. 408.

Χνους αρχαιοπικης, χνους ο της αρχαιοτητος, was, V, 27.

Χοα, IX, 529. VII, 22.

Christen der ersten Kirche, ohne Verhüllung getauft, I, 16.

— erhielten von Alexander Severus die Erlaubniß  
für öffentlichen Gottesdienst, VI, 325. — zerstörten  
Statuen und Tempel, VI, 348.

Christoph, der heilige, wie bei den Christen abgebildet,  
IX, 315.

Christusköpfe, von den Künstlern meistens verfehlt, IV, 143.

Chryses, abgebildet, IV, 210.

Chrysippus, irrig Belisar genannt, VI, 356.

Chrysokolla, was, V, 68.

Χυτλα, IX, 529. VII, 22.

Cibyra, wie allegorisch abgebildet, IX, 49.

Cicada, ihre allegorische Bedeutung, IX, 140. 130.

Cicero, irrig so genannter, in England, I, 255. Vermeinte  
Statue desselben im Capitollo, VI, 162. Angeblicher  
in Mailand, eb. Sein Kopf im Palaste Rattei, VI,  
163. Münze desselben, IX, 214.

Cilicien, wie vorgestellt, IX, 178.

Cinædi, trugen nach Eupst Meinung lange und enge Är-  
mel, IV, 401.

Cinnatus, D., vermeinte Statue desselben, jetzt in  
München, IV, 425. VI, 166. VII, 224. Geschnittener  
Stein auf ihn gedeutet, VI, 166.

Cinctus Gabinus, IV, 416.

Cinesias, Philetas und Agoracritus, über die man sich  
lustig machte, I, 130.

Cipollino, Marmor, VI, 307.



- Cippi, IX, 190. Auf einem — der Bunsch einer gläsernen  
Reife gebildet, IX, 133.
- Circumlinere, circumlinire, circumlitio, V, 445.
- Cirri, VII, 267.
- Cista mystica, IX, 497.
- Citronen, wozu bei den Alten gebraucht, II, 48.
- Clathrum, II, 423.
- Claudian, Dichter, ihm Statuen errichtet, VI, 350.
- Claudius, brachte die ersten Statuen von Porphyrt nach  
Rom, VI, 69. Kunst unter ihm, VI, 192. Ein  
schönes Brustbild desselben in Spanien, eb. Köpfe  
des Claudius und der Pompeja auf einer seltenen Münze,  
VI, 233.
- Claudius Gothicus, eine Münze dieses Kaisers, IX, 85.
- Clavi capitati, II, 288. — muscarii, II, 288.
- Clavus annalis, IX, 254.
- Clepsydra, auf einem erhobenen Werke, VIII, 109. IX, 124.
- Cloaca maxima, woraus gebaut, II, 357. 478.
- Clobius, vermeinte Statue desselben in der Villa Panfili,  
IV, 110. VI, 163. VI, 203.
- Clossia, ihr eine Statue gesetzt, III, 110. — Statue zu  
Pferd, V, 279.
- Clupeum, Brustbild in der Form eines Schüdes, II, 159.
- Clypeus, IX, 191.
- Cn. Norbani Soricis, Aufschrift auf einer Perma, V, 77.
- Code di rondine, was, V, 65.
- Cœnacula, mit tabernis verbunden, II, 163.
- Cœraverunt, in einer Inschrift, II, 394.
- Coliseo, II, 356. 492.
- Collegium Romanum, Gemälde daselbst, V, 198.
- Colonien, wie abgebildet, IX, 109.
- Colonna, Palast, Garten mit kolossalen Trümmern daselbst,  
VI, 341.
- Colore cangiante, IV, 324.

**Colorit**, Vorzug der neuern Maler, I, 49. Worin die Schönheit desselben bestehe, I, 268. — der Alten, V, 149.

**Columnae volutiles**, II, 446.

**Colum vinarium**, II, 170. III, 391.

**Commeffo**, was, III, 295.

**Commodus**, 2 Münzen mit der Unterschrift: Glückseligkeit der Zeiten, I, 168. — vermeintlicher Kopf desselben im Campidoglio, V, 81. Sinken der Kunst unter ihm, VI, 309. Ein schöner Kopf desselben im Campidoglio, VI, 310. Die Schaumünzen desselben gehören unter die schönsten, eb. Ein vermeinter Commodus mit einem Kinde, im Belvedere, VI, 312. VII, 250. Seine Bildnisse vertilgt, VI, 314. Brustbild desselben im Museo Capitolino, VII, 250. Seltene Schaumünze desselben, IX, 250.

**Comöbia**, wie abgebildet, IX, 109.

**Compendiaria ars** bei den Ägyptern, was, V, 241. VII, 75.

**Composition**, in der Malerei, den Alten unvollkommen bekannt, I, 49. Worin die Schönheit derselben bestehe, I, 266.

**Computatio**, IX, 416.

**Concordia**, s. *Girgenti*.

**Confarreatio**, IX, 516.

**Constantin**, griechischer Kaiser, führte Statuen aus Rom weg, VI, 359.

**Constantia**, eine Urne derselben, VI, 338.

**Constantinopel**, Statuen dahin gebracht, VI, 345. 259.

Statuen im Hippodromo, VI, 345. 350. Von den ehemaligen Kunstschätzen daselbst, VI, 350. und von ihrem Untergange, VI, 363. Die Kunst begab sich mit dem Sitze des römischen Reiches dahin, VII, 259. Viele Statuen aus Erz daselbst verfertigt, VII, 260.

**Constantin der Große**, Statue desselben an der Lateran-Firche, VI, 333. Zwei andere, und der Bogen dessel-

- ben, eb. Gemälde aus seiner Zeit, VI, 334. Kunst unter ihm, VI, 343. Säule desselben, VI, 351. Mausoleum seiner Tochter, der h. Konstantia, VI, 335. Statue desselben zu Barletta, VI, 363.
- Konstantius, Jagd dieses Kaisers auf einem Saphir dargestellt, VI, 347.
- Consularische Statue von Travertinstein, III, 103.
- Cotognino, eine Art Alabaster, V, 34.
- Contorniani, was, VI, 210.
- Contrapost, auch im Altertum bekannt, IV, 243.
- Contur, wodurch groß und männlich bei den Griechen, I, 11.
- Copisten, in der Kunst, VI, 91.
- Coralitischer Marmor, V, 20.
- Cora, Cori, in der Campagna von Rom, Tempel daselbst, II, 392.
- Corcyra, Münzen von, IX, 222.
- Coriolan, vermeinter, ein Gemälde, V, 107. VI, 19.
- Cornelle, Aufferung desselben benutzt, IV, 483.
- Cornelia, A., Tochter des Gn. Cornelius Scipio Hispanus, Sarg derselben, VI, 131.
- Cornelia, Mutter der Gracchen; Statue bei Plinius, IV, 378.
- Corneto, Gräber und Gemälde daselbst, V, 136.
- Cornische, II, 448. 450. Löwentöpfe daran, wozu, II, 464. — unter dem Gewölbe der Zimmer, II, 468.
- Coronare vina, IX, 517.
- Cortile, was, II, 505.
- Corvinus, M. Valerius, ein Rabe auf seiner Statue, IX, 171.
- Crapaudine, II, 178.
- Crepida, IV, 374.
- Cribelli, Wapen dieses Hauses, IX, 168.
- Crösus, schenkt eine große Schale nach Delphi, III, 109. Sein Geschenk von den Spartanern, eb.

- Cruscus**, kleine Figur als Senator gekleidet, III, 89.  
**Crux ausata**, IX, 292.  
**Cryptoporticus**, II, 421. V, 165.  
**Cubitus**, V, 365.  
**Cupido**, geschnittener Stein von Solon, VI, 175. — schlafender, zu seinen Füßen die Eibere, IX, 217. *C. Amor*.  
**Curitis**, IX, 91,  
**Curtius**, D., ein Cameo, III, 42.  
**Custode del Cavallo**, VI, 305.  
**Cybele**, grün gekleidet, IV, 330. — immer mit langen Ärmeln abgebildet, IV, 402. — mit dem Blitze, VII, 273. — von Winkelmann dafür gehalten, (obwohl ein Archigallus,) im Museo Capitolino, VII, 282. — sitzende Statue im Vatican, VII, 284. — wie abgebildet, IX, 91. Ihre schönste Statue im Vatican, eb.  
**Cyclii**, VII, 25.  
**Cyklopen**, Werke der, II, 366. 491. — mit zwei Augen, IX, 85.  
**Cymbalum alatum**, bei Jesaias, IX, 212.  
**Cymbium**, IX, 304.  
**Cyniker**, ihr doppeltes Tuch, wie zu verstehen, IV, 359. VIII, 337. Statue eines — in der Villa Albani, IV, 359. Ein Hund ihr Bild, IX, 172.  
**Cynocephalus**, ob mit Anubis zu verwechseln, III, 177. — allegorisches Bild, IX, 24.  
**Cypren**, Kunstwerke aus gebrannter Erde daselbst gefunden, III, 228.  
**Cypselus**, arkadischer, IV, 12. Kasten eines andern Cypselus, V, 303. IX, 30. 44. Geschichte der Erhaltung des Cypselus ergänzt, IX, 205.  
**Cyrene**, Münze dieser Stadt, V, 326.  
**Cythera**, Münze dieser Insel, IX, 97.

## D.

Dach, an den Gebäuden der Alten, II, 409.

Dacia, sogenannter Kopf derselben, unter einer Roma im Campidoglio, VI, 242. VII, 241.

Dādala, III, 74.

Dādalus, sonbert zuerst die Beine der Figuren von einander, III, 74. — und Pasiphae, Mythos derselben, auf 2 Basreliefs, VIII, 56. — und Ikarus, Fabel derselben, auf einem Basrelief, VIII, 62.

Daktylus, eine Muschel, II, 122.

Damascus, Symbol seiner Münzen, IX, 165.

Danaiden, an einem Brunnensarg, III, 334. — allegorisches Bild, IV, 234.

Danaus, der Wettlauf, zur Verheirathung seiner Tochter angestellt, auf einer Vase, III, 403.

Daphne, auf dem Grabe einer freigelassenen Daphne, IX, 172.

Δαφνιφάγοι, IX, 463.

Deke, an Tempeln, II, 428. — einige genannt, II, eb. — wie gemacht, II, 433. — vergoldet, II, 466.

Degen, der Alten, IV, 429.

Deichsel, der Alten, VII, 395.

Δεικνοφάγοι, IV, 351.

Delos, Münzen dieser Insel, VII, 329.

Delphi, Tempel des Apollo, oft geplündert, VII, 237.

Ein Delphin auf Münzen dieser Stadt, IX, 172.

Delphine, von den Alten idealisch gebildet, IV, 187. Seine allegorische Bedeutung, IX, 137. 202. 261.

Delphin, auf Münzen von Delphi, IX, 172. — an Schiffen, IX, 202. — auf etruskischen Münzen, IX, 204.

Demetrius Phalerens, χαρτοβλαφάγοι, IV, 12. Ihm 360 Statuen zu Athen errichtet, VI, 45.

Demetrius Poliorceses, Münzen von ihm, VI, 58.

Demonax, auf einer goldenen Münze, V, 326. — des Philosophen, menschenfreundliche Gesinnung, IV, 15.

Demosthenes, sein Brustbild, II, 63. 158. Paterna des —, auf einem Basrelief, V, 470. Zwei Brustbilder desselben von Erz, im Herculano gefunden, VI, 39. — ein Brustbild zu Tarragona gefunden, stellt eine andere Person vor, VI, 40. — am Altar des Neptunus Schutz suchend, ein Basrelief, VI, 41. — Herma eb. Viele Bildnisse desselben, VI, 39.

Demos, athenischer, von Künstlern gebildet, I, 190. IX, 231.

Demuth, christliche, den Alten unbekannt, IX, 38.

Dendrophoren, VII, 502.

Denkmäler, öffentliche und nicht öffentliche verschieden, IV, 210. 212. VII, 232.

Desmarest, entdeckte rothen Porphyre in Frankreich, III, 211.

Deutlichkeit, in allegorischer Darstellung, IX, 62.

Diabema, seine Bedeutung, IX, 122. — bei den Römern nicht im Gebrauche, IX, 418.

Diadumenus, in der Villa Farnese, V, 371.

*Διαγωνισασθαι*, VII, 322.

Diamant, zum Bearbeiten geschnittener Steine gebraucht, V, 51.

*Διαμεινον τανχος*, zu Athen, V, 268.

Diana, im Laufen und Schießen dargestellt, in England, I, 255. — zu Pompeji, II, 147. — Tempel derselben zu Ephesus, II, 396. — mit neuem schlechten Kopfe, III, 25. — von Marmor und gemalt, im Herculano gefunden, III, 106. 317. — geflügelt, III, 301. VII, 269. Ihr beständige Jungfrauenschaft bezeugt, IV, 86. — wie abgebildet, IV, 160. Silber derselben, IV, 161. — zu Ephesus, mit vielen Brüsten, IV, 297. — zwei, ihr Gewand von Alabaster, V, 32. — *triformis*, im Museo Capitolino, V, 84. — im ältesten Style gearbei-

tet, im herculanischen Museo, V, 160. III, 106. 317.  
 — Patroa, in Sicyon, eine Säule, VII, 45. — auf  
 einem runden Altar in der Villa Borghese, VII, 327.  
 — auf einem Wagen, auf Münzen und einem Basre-  
 lief, VII, 329. — auf einem Thongefäße im Vatican,  
 VII, 330. — mit einer Fackel in der Hand, auf einem  
 Basrelief, in der Villa Albani, VII, 335. — mit 2  
 Fackeln auf einem geschnittenen Steine, VII, 339. —  
 mit einem Halbmonde, IX, 95. — Lucifera, IX,  
 106. — Laurica; ein Döfentopf bezeichnet den Bei-  
 namen, IX, 172. 361. — auf einem Greife, IX, 226.  
 Ein ihr eigener Haarputz, IX, 358.

*Διαζωμα*, II, 384.

*Διαζωμα* oder *Διαζωσμα*, II, 247. — Fries der jonischen  
 und corinthischen Ordnung, II, 461.

Dice, eine der Horen, IV, 166. VII, 413.

Dichter, wie abgebildet, IX, 110.

Dichtkunst, kam eher zur Vollkommenheit, als die Bereds-  
 samkeit, IV, 40.

Dido, vermeinte unter den herculanischen Gemälden, von  
 Fea für eine tragische Muse gehalten, IV, 337.

Dii Nixi, III, 166.

*Διίτην*, IV, 20.

Diluti, von Farben, V, 152.

Dinte, bei den Alten, II, 16. 217. 293.

Dintenfaß, im Museo zu Portici, über welches Marto-  
 relli schrieb, II, 28. 119.

Diocletian, seine Bäder, Schule der Bierlichkeit für Bau-  
 meister, II, 448. VI, 340. Sein Palast zu Spalatro,  
 II, 505. VI, 340.

Diogenes, seine Unterredung mit Alexander, Basrelief in  
 der Villa Albani, VI, 39. VIII, 338. IX, 172. Büste  
 und Statue desselben, VIII, 336.

Diomedes mit dem Palladio, geschnittener Stein, I, 9. —  
 des Dioscorides, getabell, I, 73. — des Felix, I, 73.

- bei Mariette, getabell, I, 75. — geschnittener Stein von Solon, VI, 175. — und Ulysses, in das trojanische Lager ziehend, VIII, 280.
- Dioskuren, wie sie die Chlamys trugen, IV, 406. Paar an einem derselben, VII, 148. — wie abgebildet, VII, 459. IX, 88. Ihr Raub der Töchter des Leucippus auf einer Urne, eb. u. VII, 457. — allegorische Bedeutung, IX, 129.
- Diorippus, Statue bei Plinius, IV, 283.
- Διόρυς, IV, 410. VIII, 337.
- Diptycha, was, III, 102. VIII, 369.
- Dirce, ihre Bestrafung, VI, 52.
- Discinctus, von Afrikanern gebraucht, III, 265. — was sonst, IX, 494.
- Discobolus, des Myron, Vorbild der Statuen dieser Figur, V, 396. — des Kautydes, und Copieen davon, V, 416.
- Discus, wozu gebraucht, II, 185. 291. — der Alten, VIII, 412.
- Dolia, II, 169. VIII, 339.
- Domitia, Gemahlin des Domitianus, Bildniß derselben, im Museo Pio-Clementino, VI, 246.
- Domitianus, Villa desselben, II, 371. — schöne Statue, wahrscheinlich sein Bild, 1758 im Gebiete von Colonna gefunden, II, 94. VI, 145. Kunst unter ihm, VI, 238. Er ließ einen Tempel der Palles bauen, VI, 239. VII, 240. Seine Bildnisse selten, VI, 243. Schöner Kopf desselben im Museo Capitolino, VI, 244. Statue im Palaste Giustiani, eb.
- Domitilla, Gemahlin Vespasians, ihre Urne, V, 45.
- Donna Eucetia, Statue der Isis, III, 210. IV, 357. VII, 68.
- Donnerkeil, mit Flügeln versehen, IX, 217.
- Dorier, trieben bloß Feldbau, III, 292.
- Dorische Säulen, II, 387. Portal eines Tempels zu Cori, II, 391. — Tracht, IV, 334.



Doryphorus, des Polykletus, für Künstler, eine Regel in der Proportion, V, 373.

Δορυφορος, VIII, 202.

Drache, seine Bedeutung, IX, 161.

Draperie, was, I, 28. Vorzug der Alten darin, I, 29.

Drei, die vollkommenste Zahl, IV, 227.

Dreifüße, als Tische, II, 171.

Dreifuß, mit 3 Priapen im Herculano gefunden, II, 172.

— mit Sphinxen, zu Pompeji gefunden, eb.

Dreizak, des Neptunus, IX, 83.

Drusen, Götzenbilder derselben, III, 279. — ihr Ursprung, eb.

Drusus, Münze desselben, I, 170.

Dryaden, Nymphen der Diana, IX, 96.

Dutilische Inschrift, II, 357. 481. V, 282. VI, 131.

Dunkel, leerer, wie abzubilden, IX, 249.

Duplex pallium, IV, 410. VIII, 337.

Durchbaufen, was, V, 155.

Dromvires, in einer Inschrift, II, 394.

Dyrrhachium, Münzen von, IX, 222.

## Ε.

H, was es bedeute in einer Inschrift, V, 100.

Ηβαν μετα Φιλων, IV, 11.

Her, sitzender, in der florent. Galerie, IV, 315.

Εχέρλγ, III, 290. VII, 535.

Hetelus, auf hetur. Begräbnisurnen, III, 289.

Ebelsstein, Kunst darin zu schneiden sehr alt, III, 111.

Ebelssteine, geschnittene, V, 50. — mit Goldblättchen unterlegt, V, 53. — aus Persien nach Griechenland gebracht, VI, 9.

Ηδονη, was, IX, 39.

Εγχος, IX, 571.

Εγχυριστραι, εγχυτραι, VII, 22. IX, 529.

Egeria, Symbol seiner Münzen, IX, 164.

*Εργασια*, III, 114.

*Egizzia*, sogenannte, in der Villa Borghese, III, 13.

*Εγκυκλιον*, Kleidungstil, IV, 363.

*Ehre*, wie abgebildet, IX, 41. — wie vorzustellen, IX, 249.

*Ehrfurcht gegen Gott*, wie abzubilden, IX, 249.

*Ehrgeiz*, wie abzubilden, I, 130.

*Ei*, seine Bedeutung beim Gottesdienst des Bacchus, IX, 104. Einweiß, bei Vergoldung gebraucht, V, 74. — in der Malerei, V, 157.

*Eib*, wie vorzustellen, IX, 249.

*Eibere*, auf einem Trinkgefäß, was, I, 197. — zu den Füßen des schlafenden Cupido, IX, 217.

*Ελληματικοι κιονες*, II, 446.

*Einbildung*, leere, wie vorzustellen, IX, 249.

*Einerleiheit*, nicht mit Einheit zu verwechseln, VII, 104.

*Einfachheit und Einheit*, VII, 103. — entweder materiell oder moralisch, VII, 105.

*Einfalt*, edle, vorzügliches Kennzeichen der griechischen Meisterwerke, I, 30. IV, 60. Von ihr haben sich die Alten nie entfernt, I, 175. — in der allegorischen Darstellung, IX, 61.

*Einfassung*, der Thore, Thüren und Säulen, II, 445. — alter Gemälde auf Mauern, V, 123.

*Einheit und Einfalt*, das Höchste in der Schönheit, IV, 60.

— nicht mit Einerleiheit zu verwechseln, VII, 104.

— materielle oder moralische, VII, 105.

*Eintracht*, wie abgebildet, IX, 111. — Göttin, in einem Tempel verehrt, IX, 228.

*Eisen*, Statuen daraus, III, 121.

*Eibgtana*, königl. Palast mit Widderköpfen geziert, II, 200.

*Εγκυκληματα*, II, 251.

*Eiba*, ob dort rother Granit, III, 230.

*Electrum*, III, 121.

*Electra und Elytkamnestra*, VIII, 256.

Elephant, seine Bedeutung, I, 163. — verschiedene Bedeutung in Begebenheiten, IX, 162. — auf Münzen Cäsars, IX, 171.

Eleusis, Münzen, I, 176. — Porticus daselbst gebaut, VI, 116.

Eisenbein, schon in uralten Zeiten darin gearbeitet, III, 99. Stühle davon in Rom, eb. Und Tischgestelle daraus, III, 100. Solche Werke mit Gold verziert, eb. Warum sich keine alten Statuen davon erhalten, III, 101. Arbeiten daraus, V, 15. 473.

Ελικόβλεφαρος, was, IV, 266. VII, 144. 436.

Elis, Nutzen einer Reise dahin, V, 263.

Elisabeth, Königin von England, wollte ohne Schatten gemalt sein, IV, 264.

Ελισσασθαι, VII, 421.

Ελλανοδικαι, IV, 21.

Elyrus, Biene auf Münzen dieser Stadt, IX, 170.

Εμβατηριοι, V, 132.

Emblemata, Sinnbilder, IX, 45.

Εμβολοι, VI, 296.

Εμικυκλιον, IV, 413.

Emplecton, II, 371. 497.

Emporetica, II, 191.

Ενδρομις, IV, 377.

Endymion, schlafend, auf Urnen, III, 295. — Basrelief im Museo Capitolino, V, 23.

Engelsburg, von Hadrian gebaut, VI, 271.

England, Kunstsammlungen daselbst, I, 255.

Engonastus, III, 165.

Ενιαντος, IX, 291.

Ennius, Statue in das Grabmal der Scipionen gesetzt, VI, 147.

Ερωτια, II, 466.

Entasis, II, 383.

Enten, zwei, im Campidoglio, V, 244.

- Enyalios**, ob von Mars unterschieden, IV, 110.  
**Epaminondas**, verwundet, ein Gemälde, getafelt, II, 50.  
**Ephroditus**, sitzende Figur, im Palast Xitieri, VI, 249.  
**Εφεστιας**, VII, 309.  
**Ephesus**, wie allegorisch abgebildet, IX, 48. Symbol seiner Münzen, IX, 160.  
**Επιβαλλισθαι**, IV, 358.  
**Επιβαρμιοι**, in einer Inschrift gebraucht für Demosthenes, VI, 41.  
**Επιχαρις**, V, 225. VII, 118.  
**Επι δορυ**, IX, 436.  
**Επικαρπιοι οφει**, IV, 394.  
**Epiturnus**, ein Brustbild, II, 158.  
**Επιφανοι των ωτων**, IX, 603.  
**Επιστρεφειν κρητηρα**, IX, 517.  
**Επιστυλιον**, II, 460.  
**Επωμος**, in einer Inschrift, II, 158. V, 239.  
**Εποιαι** und **Εποιμα** an Statuen, VI, 18.  
**Εποιαι**, auf geschnittenen Steinen ungewöhnlich, VI, 28.  
**Εποπε**, III, 181.  
**Epsilon**, seine Form in Alexanders Zeit, VI, 28.  
**Grato**, Muse, IV, 169.  
**Erbarmung**, Göttin, IX, 228.  
**Erde**, warum sie weibliche Benennung hat, IX, 22. — wie abgebildet, IX, 112.  
**Eremiten**, in Ägypten, III, 151.  
**Ερεται κυλικων**, IX, 36.  
**Eretria**, in Euböa, Mauern darum, II, 368. 493. — Rath auf seinen Münzen, IX, 174.  
**Erfinder**, zwei vermeinte, wie vorzustellen, IX, 249.  
**Erfindungen**, gemeine, wie ausgebracht, IX, 234.  
**Ergänzungen der Kunstwerke** veranlaßten viele Verirrungen, III, 22. Beispiele davon, III, 24. — verflummelter Figuren, V, 46.  
**Ερhabene**, das, woraus erzeugt, I, 30. IV, 60. VII, 103.

- Erhobene Werke, (Reliefs, Basreliefs) wo und von wem,  
 I, 81. — Arbeit; eine der Ältesten in der Villa Albani,  
 II, 281. III, 92. — Arbeiten, Tempel darauf, in der  
 Villa Medici, neu, II, 408. — Werke an Tem-  
 peln, II, 450. Basrelief des Giampini, III, 28. Aus  
 welcher Zeit die Bilder auf Basreliefs entlehnt sind,  
 III, 41. — aus Musait, III, 48. — aus Eisenstein,  
 III, 49. Allgemeine Regel über die aus Thon, III, 92.  
 Gewöhnliche Größe derselben, III, 93. — übermalte  
 der Ägyptier, III, 193. — Arbeiten bei Ägyptern  
 nur in Erz, III, 226. Davon unterschieden die ein-  
 gehauenen oder eingemeißelten, eb. III, 247. Eine  
 Figur beschrieben, III, 248. — der Perser, III,  
 266. — — etruskische, vier angeführt, III, 320. —  
 — der Alten, verschiedene Erhobenheit dabei, V, 44.  
 — — römische angeführt, V, 267. — zwei, etruskisch  
 scheinende, sind griechisch, in der Villa Albani, VII, 95.  
 Erhobene Arbeit von Stucco an einem Fries, VII, 241.  
 Erhobene Pinselstriche, V, 158.  
 Erinnerung, wie abgebildet, IX, 113,  
 Griphyll, nebst Amphiaras, auf gebranntem Thone,  
 VIII, 94.  
 Erklärung der alten Denkmale, III, 41. VI, 129.  
 Ἐριμνος, VII, 353.  
 Ἐριμαννία, III, 323.  
 Ἐριμαννίαι, VII, 376.  
 Groß, Himeros und Pothos, ihre Deutung, I, 167.  
 Groß und Anteros, eine Kugel tragend, IX, 240.  
 Ἐρωτοκλόν, IX, 411.  
 Erretter eines Volks, Dankagung an denselben, wie vor-  
 zustellen, IX, 249.  
 Eryx in Sicilien, wo die schönsten Weiber, III, 123.  
 Erz, syrakusisches, II, 456. — Statuen daraus, III, 108.  
 — ägyptische Arbeiten daraus angeführt, III, 261.  
 — eine persische Arbeit daraus, III, 267. Figuren

- daraus, mit arabischer Schrift bezeichnet, III, 279.  
 Figuren daraus, in Sardinien entdeckt, III, 406. —  
 — dem Eisen bei Ergänzungen der Kunstwerke vorge-  
 zogen, V, 46. Zubereitung desselben, V, 61. — mit Zinn  
 versetzt, eb. Statuen daraus, wie gegossen, V, 63.  
 — Figuren aus Stücken zusammengesetzt und durch  
 Nägel verbunden, V, 64. — eingelegte Arbeit, V, 68.  
 — grünliche Farbe desselben durch Länge der Zeit,  
 V, 69. — Statuen daraus vergolbet, V, 71. — be-  
 rühmte Statuen daraus, V, 79. Aus Erz mehr Statuen  
 als aus Marmor, V, 240. — Verordnungen darauf in  
 Rom bekannt gemacht, V, 280. Ornamente von Erz  
 im Pantheon, VI, 360. Die älteste Figur aus Erz,  
 im Palaste Barberini, VII, 143.  
 Erziehung, der Griechen, IV, 25. 31. Die Vorzüge der  
 Griechen hingen viel von Erziehung ab, I, 125. der  
 Kinder, wie ausgedrückt, IX, 234. — der Alten an-  
 ders, als bei uns, IX, 37.  
 Escorial, seine Form, IX, 196.  
 Esel, mit einer Statue der Isis, was, I, 171. Mit der  
 Sphinx in einem alten Gemälde, V, 108. — seine Be-  
 deutung, IX, 154.  
 Eselkopf, seine Bedeutung, IX, 154. — an der Lehne ei-  
 nes Tricliniums, IX, 213.  
 Eselreiber, Statue desselben, VI, 360.  
 Steokles und Polynikes, ihr Brudermord von Pythagoras  
 dargestellt, V, 386.  
 Ησμων, was, V, 443.  
 Ησμος, II, 170.  
 Ησος und πασος, IV, 191. V, 442. VII, 124.  
 Gubba, IV, 371.  
 Guknemos, Beiname eines Amazonenbildes, IV, 181.  
 VI, 151.  
 Gule und Greif, auf einem Sigel, IX, 244.

Cumenes II, befördert die Kunst zu Pergamus, VI, 87.

Ihm Säulen errichtet, VI, 88.

Cunomia, eine der Foren, IV, 166. VII, 413.

Cunuchen, bedeutend in der Kunst, IV, 72. 89. VII, 106.

— Hüften und Rücken weiblich, IV, 73. — von Künstlern dargestellt, eb. Ihre Jugend durch Verehrung der Samengefäße länger erhalten, VII, 106. In ihnen zeigt sich die sanfte Rundung beider Geschlechter, eb.

Eupatoristik, Gymnasium, VI, 95.

Ευφάλαρα, VI, 95.

Euripides, muthmaßlich auf einem Gemälde zu Portici, II, 55. V, 125. — mit dem Barte, V, 126. Kleine Figur desselben, IV, 414. Köpfe desselben, V, 343. — in Paris, V, 344. — Statue in der Villa Albani, VIII, 323. — Büste in Neapel, VIII, 323. — in der Nische zwischen Palästra und Bühne zweifelhaft, auf einem geschnittenen Steine, IX, 245.

Europa, von Pythagoras dargestellt, V, 386. — auf dem Stiere sitzend, VI, 120. Ihre Entführung in Musais, VI, 137.

Eurotas, Statue dieses Flusses, IX, 187.

Eurydice, auf einem Basrelief, IV, 421.

Eutelides, ein Ringer, Statue ihm errichtet, IV, 19.

Ευθρονος, III, 320.

Ευθυμης, IV, 287. VII, 156.

Ewigkeit, wie abgebildet, I, 173. IX, 41. 113. — wie bei den Ägyptern angedeutet, IX, 291.

Exedra, II, 263.

Εξουχισιν, V, 9.

Ex ratione, in Inschriften, II, 108.

Erstispicium, in der Villa Borgheze, VIII, 368.

Ev, s. Ei.

## F.

Fabel, in der Malerei Allegorie genannt, I, 155. — Dichtung und Wahrheit, eb.

Faber ocularius, V, 53.

Fabel, ein Priester der Cybele davon kenntlich, IV, 74.

Zwei — an einem Altar des Askulap, IX, 74.

Galeria, Galari, III, 286.

Falten der Haut, I, 19.

Faltenwurf, I, 222. IV, 381. VH, 223. Platte Falten, IV, 381.

Farben, der Ägyptier, III, 254.

Farbe trägt zur Schönheit bei, IV, 56. — an der Kleidung IV, 324. — der alten Könige, Helven, Priester, IV, 321.

Farben, bei der Trauer, IV, 332. Auch gelbe Kleider bei den Alten, V, 127. Bei den Griechen trugen Braut und Bräutigam gefärbte Kleider, IX, 265. — vertieren durch das Öl, V, 153.

Far castagne, was, II, 161.

Farnese, Villa, Gemälde daselbst, V, 112.

Farneffischer Stier, VI, 52. — ergänzt von Bianchi, VI, 54.

Farneffische Insel, Glasarbeiten daselbst entdeckt, III, 113.

Farsetti, sein Verdienst, VI, 255.

Fasces, der Römer, IV, 430.

Fascinum, IX, 499.

Faucault, Museum, II, 88.

Faunen, oder junge Satyrn. — junger, beschädigt, I, 259.

Der altierische —, eb. V, 100. Der tanzende —, in Florenz, eb. — Citharspielend, II, 71. — schöner Kopf, II, 104. — oder junger Priapus, in der Villa Albani, II, 103. — junger, in der Villa Albani, II, 248. — Ideal derselben, IV, 89. Schlafender, im Palaste Barberini, IV, 91. VI, 271. — Brustbild eines in der Villa Albani, IV, 91. — darüber, IV, 434. Viele angeführt, eb. — mit einem Hunde spielend, V, 46. —



Kopf aus Erz in der Villa Albani, V, 88. — von den Etruriern mit Menschenfüßen, auch mit Pferdefüßen und Schwänzen gebildet, V, 273. — junger, Copie des praxitelischen? V, 492. — wie von den alten Künstlern gebildet, VII, 118. Ihr Haar, VII, 156. Haun mit einem Laubgewinde, auf einem geschnittenen Steine, VII, 2. V, 222. Kopf eines schönen jungen —, VII, 453.

Haunen, scarii, IX, 483.

Hausina, die Jüngere, ein Kopf derselben, im Museo Capitolino, VI, 299. und im Palaste Ruspoli, VI, 300. Vergötterung derselben, IX, 263. — die Ältere, eine Münze, worauf ihre Freigebigkeit angedeutet, VI, 300. Auf einer erhöhten Arbeit in der Villa Albani, eb. — Bad der Kaiserin, ein Gemälde, VIII, 437.

Havorinus, soll Hermaphrodit gewesen seyn, IV, 76.

Hechter, fallender, Torso, Copie des Diskobolos von Myron? V, 397. — sterbender, ob von Ktesilaus, I, 16. III, 53. V, 388. VII, 185. Er stellt wahrscheinlich einen Herold vor, eb. V, 394. — der borgheffische, von des Agastias Hand, I, 139. V, 468. VI, 225. VII, 238.

Hedern, zum Schreiben, ob bei den Alten, II, 17. 219. 292. Hohlgläser, V, 65.

Heigen, Milch derselben ein scharfer Saft, V, 74. — trokene, auf Urnen, was, IX, 210.

Heldmaus, Bild des Schlafes, IX, 238.

Felicitas publica, auf 2 Münzen der Julia Mamma, IV, 202.

Hellix von Grebis entdeckt den Laokoon, VI, 19.

Feminalia, IV, 405.

Fenster, bei den Alten, wie, II, 30. 272. 418. 422. V, 439. — wie in Bädern und Wohnzimmern, II, 421. — ob von Glas, II, 33. 424.

Ferruminatio, V, 67.

**Fest**, jedes war den Griechen Gelegenheit, die schöne Natur zu lernen, I, 16.

**Festigkeit**, wie angedeutet, IX, 114.

**Feuer**, von den Persern verehrt, III, 272. — wie bei den Ägyptern abgebildet, IX, 23.

**Feuerepfanne**, von Erz, im Herculano gefunden, II, 173.

**Fica**, was, II, 161.

**Ficulana**, nicht weit von Rom, VI, 300.

**Fieber**, Göttin, IX, 228.

**Figuren**, von kleinen Bildern aus Erz zu verstehen, III, 311.

**Fingerringe**, der Römer, IV, 395.

**Fluor**, löset die Farben ab, II, 49. V, 159.

**Fisch**, auf christlichen Grabmalen, IX, 173. Hier — auf einer Münze Nero's, IX, 226. — was er vorstellen konnte, IX, 250.

**Fischer**, auf dem sogenannten Sigel des Michel Angelo, IX, 205.

**Flamen Dialis**, sein Hut, IX, 217.

**Flammeum**, IV, 367. IX, 265.

**Flora**, mit dem Herkules und einem Faun, schlecht gemalt, I, 48. — im Campidoglio, I, 222. IV, 170. — farnefische, irrig so genannt, IV, 169. — war nur bei den Römern als Göttin bekannt, IV, 170.

**Florentinische Schule**, was an ihr auszuzeigen, V, 173.

**Flöten**, der Alten, II, 184. 289. V, 131. VII, 409. — zweif, grundlose Deutung darüber, IX, 215.

**Flötenspieler**, auf einem herculan. Gemälde, IV, 256. — mit einer Mundbinde, V, 131.

**Flügel**, ihre Bedeutung, I, 161. — an phönic. Gottheiten, III, 262. — an Gottheiten der Etrurier, III, 288. 300. 336. — an vielen Gottheiten, IX, 68. — an einem musikalischen Triangel, IX, 212. — was er bei den Ägyptern anzeigt, IX, 290.

**Flügelwagen**, III, 302.

- Fluß, weiblicher, in der Villa Albani, V, 22.
- Flüsse, in weiblicher Gestalt abgebildet, VII, 316. — grün gekleidet, VII, 319. — mit Krebsheeren abgebildet, IX, 84. — wie vorgestellt, IX, 115.
- Fondi, Mauern daselbst, II, 368. 492.
- Forceps, eine Art von Schlachtordnung, III, 307.
- Form, der Gebäude, II, 379. 383. 305.
- Fortuna Virilis, zu Rom verehrt, III, 99. — mit dem Sessel auf dem Haupte, VI, 415. — des Guibo Reni, IX, 242. — mit einem Kinde im Schooß, auf einem geschnittenen Steine, eb. — den Reigen tanzend, eb.
- Forum, transitorium, des Nerva, II, 359. — des Trajanus, VI, 256. VII, 243. Statuen berühmter Männer daselbst, VI, 340. — des Augustus, VII, 228. — des Julius Cäsar, eb.
- Franchezza, neuere junge Künstler lieben sie, I, 33. Franchezza del tocco, I, 89.
- Franzen, bei den Alten ungewöhnlich, IV, 339.
- Frau, betagte, Statue einer solchen in der Villa Albani, VI, 321. und im Museo Capitolino, VII, 123. — neu verehlichte, auf einem Basrelief, im Museo Capitolino, VII, 11.
- Freigebigkeit, ihr Bild, I, 173. — der Regenten, wie angedeutet, IX, 116.
- Freigelassene, in Rom als Maler gebraucht, V, 145. VII, 232. oder als andere Künstler, VI, 179.
- Freiheit, Einfluß auf das Emporblühen der Künste unter den Griechen, IV, 18. V, 297. VII, 177. und auf die Denkart sowohl als Ausbildung derselben, IV, 24. — wie abgebildet, IX, 116. — Figur in der Villa Negroni, eb.
- Freimüthigkeit der Griechen, IV, 27.
- Fremdes, die Griechen waren nicht frei von der Neigung dazu, III, 82.
- Frescomalen V, 154.

- Freude, auf einer schönen Vase dargestellt, VIII, 421.  
 Freundschaft, wie abzubilden, I, 178. — wie ausgedrückt, IX, 243. — heroische, wie vorzustellen, IX, 250.  
 Griede, seine verschiedenen Abbildungen, IX, 116. — Öst-  
 tin, wie abgebildet, I, 169. — wie abzubilden, IX, 250.  
 Friedensschluß, wie vorzustellen, IX, 117.  
 Gries, II, 387. 457. Verzierungen daran, II, 462. —  
 Greife mit Leuchtern daran, II, 463. Sechs Stücke zu  
 Rom entdeckt, eb.  
 Griesse eines Tempels, erhobene Arbeit, VII, 5. — mit Al-  
 legorien verziert, IX, 197.  
 Gräßlichkeit, wie abgebildet, IX, 41. 117.  
 Frons tenuis, minima, IV, 249. VII, 140.  
 Grosch, auf etruskischen Münzen, IX, 205.  
 Fruchtbarkeit, wie abgebildet, IX, 118. 295.  
 Fruchthorn, was es ausdrückt, IX, 243.  
 Frühling, wie abgebildet, IX, 118. 125.  
 Frühzeitige, das, aller Art, wie zu bezeichnen, IX, 251.  
 Fuchs, auf einem Wagen mit 2 Hähnen bespannt, IX, 243.  
 Füchse, zwei auf einem Grabsteine, ihre Bedeutung, IX, 162.  
 Fulvius, M. was er zur Verschönerung Roms beitrug, V, 289. — N. Flaccus, führte Statuen nach Rom, V, 285.  
 Funda, am Ringe, III, 112.  
 Funera, was, VII, 404.  
 Furæ Caudinæ, II, 84.  
 Furcht, wie abgebildet, I, 172. IX, 118. — mit einem Es-  
 senkopf abgebildet, IX, 30. — auf dem Schilde des  
 Herkules, IX, 228.  
 Furchtsamkeit, wie bei den Ägyptern abgebildet, IX, 23.  
 — wie vorzustellen, IX, 251.  
 Furie, auf einem Carneol, I, 281.  
 Furien, wie abgebildet, IV, 173. IX, 366. Bilder dersel-

ben angeführt, eb. — geflügelt, VII, 270. Ihnen  
Marsiffen geopfert, IX, 216.

Fuscina, IX, 83.

Fuß, bei den Alten die Regel in allen Ausmessungen, IV,  
234. — schöner, bei den Alten mehr sichtbar, als bei  
uns. IV, 294. — Unterschied des englischen, altgriechi-  
schen und pariser, II, 305.

Füße, die Griechen verwenden viel auf die Hierde derselben.  
I, 137. — wie bei den alten Ägyptern an ihren Sta-  
tuen, III. 164. 172. — bei den ältesten Statuen ge-  
schlossen, VII, 46. — schöne angeführt, IV, 294.

Fußbekleidung, der Alten, IV, 373.

Fußboden, in Bädern, II, 503. — aus Glas, III, 114.

Fußschemel, in der Hand der Kais, was, IX, 163.

Fustellini, was, II, 403.

### G.

Galathea, von Raphael, eine nach der Idee gebildete Schöns-  
heit, I, 17.

Galba, warum Simus genannt, V, 228. — Köpfe von ihm  
selten, VI, 232.

Gallienus, Jagd desselben, im Palaste Mattei ein Vasre-  
sief, III, 22. VI, 328. Vermeinter Kopf desselben im  
Vatican, V, 87. Münze desselben, VI, 50. Unter  
ihm gänglicher Fall der Kunst, VI, 327. VII, 256.  
Kopf desselben in der Villa Mattei, VI, 328. — mar-  
mornes Brustbild im Museo Capitolino, eb. — Brust-  
bild in der Villa Albani, eb. und VII, 256.

Gallonen, goldene, im herculanischen Museo, IV, 328.

Gamma, früher nicht Γ, sondern C geschrieben, V, 177.

Gang, leichter, in ihm die geistige Natur abgebildet, IV,  
88. — schneller, bei den Alten wider den Wohlstand,  
IV, 194. VII, 126.

Gans. ihre Bedeutung, I, 161.

**Ganymedes**, — Seine Fabel in einen Mantel gewirkt, I, 105. — mit neuem Kopf in der Galerie zu Florenz, III, 24. —, nach andern Paris, im Palaste Canciotti, IV, 402. — vermeinter zu Berlin, V, 95. — auf einem Gemälde, von Jupiter geküßt, V, 137. 449. — von der Hand des Prochares, V, 421. VII, 192. — von einer Gottheit geküßt, auf einem erhobenen Steine, im Museo zu Toscana, VII, 148.

**Gaufapum**, ägyptisches Gewand, III, 210.

**Gebälte**, des Jupitertempels in Sirgenti, II, 320. — der Corinth. Säulen, II, 404. — der Säulen und Hieras ten daran, II, 457.

**Gebärden**, Gratie derselben in alten Kunstwerken, I, 220.

**Gebäude**, runde, sechs angeführt, II, 380. — wie viele Stokwerke, II, 406. — zu und außer Rom unter den Kaisern aufgeführt, V, 254.

**Gebet**, wie abzubilden, I, 181.

**Gebuld**, wie abgebildet, I, 177.

**Gefangener**, sitzend, II, 104. Gefangene Könige, zwei, im Campidoglio, VI, 152. VII, 222. Zwei andere, im Palast Farnese, VI, 260.

**Gefäß**, mit einem Bakchanal, zu Wien, I, 257.

**Gefäße**, von Glas, III, 112. — der Alten, sehr geschmackvoll, II, 189. — das größte von Alabaster in der Villa Borghese, III, 236. — bemalte, aus Thon, III, 90. 94. — mit Öl. Preise der Ringer, II, 452. — betru risches, von Erz, bei Capua gefunden, III, 354. — drei, mit griechischer Schrift, zu Neapel, III, 378. Sammlungen derselben, III, 381. — ihr Gebrauch, III, 389. — als Preis den Siegern gegeben, III, 393. Viele dienten statt unseres Porcellans, III, 394. Wie sie gemalt wurden, III, 397. Auf einem die Parodie der Liebe Jupiters zur Almena, III, 398. VIII, 404. Die Zeichnung auf den meisten Gefäßen vorzüglich, III, 400. Eines der schönsten in der hamiltonischen Samm-

lung, III, 403. — über die verschiedenen Arten derselben, in gebrannter Erde, VI, 418. — aus Porphyr, ein Vorzug der alten Künstler, V, 40. — worauf ein Herkules, in der hamiltonischen Sammlung, IV, 258. — der Alten, aus verschiedenen Steinen, V, 43. — von gebrannter Erde, mit einer Farbe gemalt, V, 151. — im etruskischen Style, zu Rom, V, 272. — wohl gereiftes, im Museo Capitolino, VI, 95. — vergoldete, in Etrurien gearbeitet, VII, 97.

Seier, seine Bedeutung bei den Ägyptern, IX, 24.

Σεισρον, VIII, 97.

Seißel der Priester der Cybele, VII, 284.

Sela, Münze dieser Stadt, V, 177.

Selegenheit, wie abgebildet, IX, 119.

Selehrsamkeit, was wir so nennen, unter den Griechen unbekannt, IV, 9. 26.

Selo, Münze desselben, V, 327. Augenstern, auf den Münzen des Selo und Piero ausgebrückt, VII, 144.

Gemälde, die noch erhalten sind, V, 103. Vonon ihre Erhaltung abhängt, II, 50. — vor Apollonius und Zeuxis, IV, 38. Eines in der Villa Albani. beschrieben, V, 109. VIII, 348. Copien der Gemälde aus den Bädern des Titus, V, 243. Gemälde mit der Mauer ausgefüget, VI, 105.

Genialis, VII, 323.

Genien, zwei, zu Kranzueg, I, 256. Einer geflügelt, I, 211. III, 301. VII, 120. 270. — sehr schön in der Villa Borghese, IV, 101. — des Balchus, II, 464. VII, 81. — etruskische, eigentümlich, III, 302. — vermeint, in der Galerie zu Florenz, III, 315. — geflügelte, bei Corneto gefunden, VII, 83. — der Götter, VII, 280. — alte und bärtige, eb. — der Kaiser, VII, 281.

Genuß des Vergnügens nach überstandener Arbeit, wie vorzustellen, IX, 251.

**Geometrische Werkzeuge zu Portici**, II, 289.

**Georgien**, das Land der Schönen, I, 13.

**Geräthe der Alten** sind allegorisch, IX, 188.

**Gerber**, wie bei den Ägyptern abgebildet, IX, 23.

**Gerechtigkeit**, ohne Kopf abgebildet, IX, 31. — mit Korn-  
Ähren abgebildet, IX, 69. — wie sonst, I, 69. IX, 119.  
— auf dem Schild des Polynikes, IX, 191.

**Geringschätzung**, wie ausgedrückt und auszudrücken, IX, 120.  
252.

**Gerisfeter Mann**, wie abzubilden, IX, 252.

**Germanicus**, Knecht des Liberius, zu Versailles, von Kleo-  
menes, I, 256. VI, 186. Kopf desselben im Campi-  
doglio, VI, 185. Ihm eine Statue von Lucius Tur-  
pilius gesetzt, eb.

**Gerücht**, s. Ruf.

**Gesang**, wie vorgestellt, IX, 120.

**Geschichtsmalerei**, I, 155.

**Geschlecht der Worte**, woher, IX, 22.

**Geschichte der Kunst**, ihr Zweck, III, 10. Die Kunst fing  
mit dem Nothwendigen an, III, 61. 63. Beginn mit  
einer Art Bildhauerei, III, 62. VII, 52. Gleicher Ur-  
sprung der Kunst unter allen Völkern, III, 63. VII,  
43. Ihre ersten Figuren Gottheiten, III, 63. Ur-  
sachen des Altertums der Kunst in Ägypten, III, 66.  
Griechen scheinen die ersten Erfinder ihrer Kunst zu  
sein, III, 67. Steine und Säulen ihre ersten Figu-  
ren, III, 67. VII, 45. Beredlung der Figuren durch  
Aufsetzung von Köpfen, III, 69. VII, 45. Durch An-  
deutung des Geschlechtsunterschieds, III, 71. Per-  
mengenform der Figuren, III, 72. VII, 46. Dädalus  
sondert die Beine der Figuren von einander, III, 74.  
Die ersten Züge der Bildnisse waren gerade Linien,  
III, 75. Materie der Bildhauerei war: Thon,  
III, 87. Holz, 95. Elfenbein, 99. Stein, 103.  
Marmor, 107. Erz, 108. Edelstein, 111. Glas,



112. Anmerkungen über die Kunst der morgenländischen Völker, III, 276. Kunst unter den Römern, V, 264. Sänzlischer Fall der Kunst, wann, VI, 327. VII, 259. Kunst unter den Ägyptern, III, 143. Phöniziern, III, 257. Juden, III, 265. Persern, III, 266. Parthern, III, 275. Petruuriern, III, 283. Unter den Nachbarn der Petruurier, III, 366. Unter den Griechen, IV, 7. Geschichte der Kunst nach äussern Umständen unter den Griechen, V, 297. Abnahme der Kunst in Griechenland, VI, 45. Blühet unter den Ptolemäern und Seleuciden, VI, 64. Fällt in Ägypten, Syrien und Großgriechenland, VI, 108. Die Kunst hielt mit der Poesie und Beredsamkeit immer gleichen Schritt, VII, 197. Goldenes Zeitalter der neuern Kunst, IX, 54. Vier Hauptveränderungen der neuern Kunst, V, 260.
- Geschmack, guter, bei den Griechen, I, 7. — fing unter Augustus an in der Schreibart, Malerei und Baukunst zu fallen, VI, 180.
- Geschwindigkeit, wie angedeutet, IX, 121.
- Gesicht, seine Bildung bei den verschiednen Nationen verschieden, III, 123. — das Verhältniß desselben, IV, 237.
- Gewächs, bei Winkelmann soviel als Buchs, III, 133.
- Gewalt, s. Macht.
- Gewänder, der Alten, ihr Vorzug darin, I, 29. Nicht allezeit fein gebrochene Gewänder an ihren Figuren, eb. — wie bei den Alten, I, 222. — wie bei neueren Künstlern, I, 223. — aus Tuch, IV, 327. — Falten darin, IV, 381. Eines der schönsten das der Niobe, IV, 382. Die Alten liebten nicht die verworrenen Brüche darin, IV, 384. VII, 223.
- Gewichte, der Alten, II, 170.
- Gewölbe, der Alten, wie gemacht, II, 363. 468. — wie

- geziert, II, 466. — der Zimmer, Cornischen darunter, II, 468.
- Gezwungen und gewaltsam zu unterschreiben, III, 360.
- Nachahmung des Gewaltfamen, V, 216.
- Ghiro, glis, wird in Italien gegessen. II, 184.
- Girgenti, Anmerkungen über die Baukunst der alten Tempel daselbst, II, 303 — 329. als: der Concordia, II, 306. des olympischen Jupiters, II, 313. Sammlungen von Antiken daselbst, III, 385. Vier Schalen dort gefunden, V, 178.
- Gipfel, (Siebel und Siebelfeld) an den Dächern der Ästen, II, 410. — der Häuser, daran oft Adler, II, 411. Sonstige Bieraten daran, II, 449.
- Giustiniani, Haus, woher es stammt, VI, 355.
- Giabrio, ließ seinem Vater eine vergoldete Statue setzen, V, 291.
- Gladiatoren. in Musail vorgestellt, VIII, 416.
- Glas, diente oft zur Aufbewahrung der Asche Verstorbenen. III, 112. Einige solche Gefäße angeführt, eb. Zusammengesetztes vielfarbiges Glas, III, 115. Zwei Stücke der Art beschrieben, eb. Die Ästen trieben es höher in der Glasmacherei, als wir, III, 112. Die Glaspasten III, 118. Größere, erhoben gearbeitete Bilder in Glas, III, 119. — Arbeit der Ästen darin, III, 112. — zu Fußböden gebraucht, III, 114. In der sogenannten Graburne des Alexander Severus fand man ein schönes Gefäß von Glas, III, 120. VI, 324.
- Glasmacherkunst, bei den Römern, II, 34.
- Glätten der Statuen, I, 213. V, 445. 446. Durch wen die Glätte gegeben wurde, VI, 445.
- Γλαυκοὶ ὀφθαλμοί, γλαυκῶπις, V, 75. 78.
- Glaukus. Meerergott, seine Augenbraunen, IV, 138.
- Gleichgültigkeit, wie anzudeuten, IX, 253.
- Glirarium, was, 184.
- Glocken, auf der Brust der komischen Mäße und der Bal-

Chanten, IV, 307. — ihre symbolische Bedeutung bei den Ägyptiern, IX, 312.

*Clorra*, VII, 285.

Clist, ihm ein Tempel zu Rom errichtet, V, 287. Desgleichen zu Praeneste von Cylla gebaut, VI, 133. — wie abgebildet, IX, 121.

Clüffeligkeit, warum nicht abzubilden, IX, 39. Deren Figur in Thon, I, 38. — wie abgebildet, I, 168. IX, 121. — wie auszudrücken, IX, 253.

Clutinatores, was, II, 196.

Clycera, ihr scharfes Auge, I, 278.

Gold, über Kunstwerke daraus, V, 327. 473.

Goldschlägerei zu Rom, V, 72.

Corbican, Basis einer Statue desselben, nicht mehr vorhanden, VI, 327. — Münze, IX, 124.

Gorgias, berühmt in der Redekunst, IV, 25.

Gorgonen, auf keinem alten Werke abgebildet, IV, 174.

Gothen in Griechenland und Athen, VI, 352.

Götter, Göttinnen. Gottheiten. — ihre Stirn und Nase beinahe in gerader Linie, I, 17. Ihren Göttern gaben die Griechen durchaus menschliche Gestalten, I, 161. — griechische, in den frühesten Zeiten durch Säulen abgebildet, III, 67. — ägyptische, auf Schiffen, III, 183. — etruskische, ihre Bildung und Form, III, 299. — geflügelte, der Etrurier. III, 288. 300. — der Etrurier, mit dem Blitze bewafnet, III, 303. Leichter, schwebender Gang derselben, IV, 88. — von männlichem Alter, ihre Schönheit, wie ausgedrückt, IV, 122. In göttlichen Figuren keine Nerven noch Adern sichtbar, IV, 123. Die Götterfiguren scheinen Hüllen und Einkleidungen bloß denkender und himmlischer Kräfte zu sein, IV, 124. 144. — weibliche, was die Künstler bei ihnen beobachtet, IV, 145. — ihre Form scheint den Künstlern vorgeschrieben, IV, 189. — Ruhe und Stille bei ihren Bildern beobachtet, IV, 196.

- Formen derselben aus dem ältern Style beibehalten, V, 194. VII, 237.
- Götter, früher keine in römischen Tempeln, V, 277. Mythologie der Ägyptier unter den Griechen gleichsam von neuem geboren, VII, 44. — als viereckigte Steine verehrt, VII, 45. Was die griechischen Künstler in ihren Götterbildern darzustellen suchten, VII, 110. Sie bemühten sich, in ihnen eine selige Stille auszudrücken, VII, 120. 131. — warum von den Alten in menschlicher Gestalt abgebildet, VII, 265. — mit Flügeln versehen, VII, 266. — blizende, VII, 271. — auf Schiffen fahrend, VII, 331.
- Göttinnen, vier in der Villa Albani, V, 245.
- Götze, sogenannter ägyptischer, im Museo Capit., VII, 71.
- Götzenbilder, ägyptische, im Museo Borgia, III, 82.
- Grab des Bibulus, I, 384.
- Gräber, zu Tarquinii entdeckt, III, 343. Desgleichen bei Arebbia, III, 390. — der Griechen waren oft aufgeworfene Hügel, eb. Beschreibung eines geöffneten Grabes in Campanien, eb. Das der Gacilia Metella, I, 243. II, 358. — des Hadrianus, eb.
- Grabmäler unter Bäumen, V, 111. VIII, 480.
- Grabmal der Poratier und Curiatier, etruskische Arbeit, V, 265. — des Porfenna, eb. — großes, von M. Plautius Sylvanus erbaut bei Tivoli, VI, 177. — des Tyrannen Iheron, VI, 180. Ausgemalte Grabmäler, VII, 233. — wie ausgedrückt, IX, 121. — in der Gestalt eines Tempels, IX, 122. Allegorische Zeichen auf denselben, IX, 196.
- Gracchus. Tib., ließ die Lustbarkeit seines Heeres zu benehmen, V, 284.
- Gradarii, V, 132.
- Γραμματις, V, 392.
- Γραμματικὴ ποικιλία, IX, 189.
- Granatapfel, in der Juno Sand, I, 160. — auf Mün-

zen der Stadt Synnaba, IX, 173. — auf Münzen der Stadt Side, IX, 178. — auf Münzen Alexanders, IX, 206.

Grandios, wie und von wem gebraucht, II, 72.

Granit, verschiedene Arten desselben, III, 229. Badewanne daraus, in der Villa Albani, IX, 44. Seine (vermeinte) Erzeugung, III, 240.

Γραφειν, VII, 50.

Γραφικον, an Egyptischen Figuren, VII, 62.

Gratie, was in Werken der Kunst, I, 217. — geht nur die menschliche Figur an, I, 218. Worin sie liegt, I, 222. — fehlt den Werken des ältern griechischen Styls, V, 192. — den Künstlern der 3 Periode griechischer Kunst vorzüglich eigen, V, 213. 215. — zeigt sich in Gebärden, in Handlung und Bewegung des Körpers, im ganzen Anzuge, V, 215. — 1. Die himmlische —, V, 217. Wo sie sich zeigt, V, 219. V, 228. 2. Die gefällige —, V, 222. Sie entstand zuerst in der Malerei eb. Künstler darin, eb. An welchen Figuren zu finden, V, 223. Wie sich darin die Alten von den Neuern unterscheiden, V, 224. 3. Die niedrigere, oder komische —, vornehmlich Kindern eigen, V, 225. Wo zu finden, eb. Grazia Correggesca, eb. Kopf einer Bakchantin mit dieser Gratie, V, 227. — ist zweifach, VII, 130. X, 218. Wer unter den neuern Künstlern die Väter der Gratie, VII, 134. Diese mit Praxiteles und Apelles verglichen, eb.

Gratien, nach dem Modelle der Laïs von Malern dargestellt, I, 18. — der Pctruvier, bekleidet, III, 310. — waren früher bekleidet, IV, 164. Unbekleidet im Palaste Nuspoli, IV, 165. IX, 98. — in den ältesten Zeiten ein Stein, VII, 45. — selten bekleidet, IX, 98. Ihre Attribute, IX, 99.

Griechenland, seine Colonien arten aus, I, 133. Zustand seiner heutigen Einwohner, I, 134. — wie vielleicht

vorzustellen, IX, 253. Ein gewisser bürgerlicher Wohlstand that hier niemals der Freiheit der Sitten Eintrag, I, 14. — zur Zeit der Wanderung der Pelasger nach Petrurien in Zerrüttung, III, 291. Glücklicher Himmel und Boden daselbst, I, 125. III, 8. IV, 8. — das Land der Kunst, IV, 41. Die merkwürdigsten Jahre von Griechenland, V, 333. VII, 177. Wann sein größter Wachsthum der Kunst, V, 345. VII, 176. Nach dem peloponnesischen Krieg Ruhe in Griechenland, V, 352. Das letzte Alter der großen Männer, V, 422. Zustand unter mecedonischer Herrschaft, VI, 7. Nach Alexanders Tod, VI, 44. Kunst kehrte zur Zeit des achäischen Bundes nach Griechenland zurück. VI, 75. Das letzte Alter der eigentlich griechischen Kunst, VI, 80. Letztes Verschwinden der Kunst in Griechenland, VI, 117. Von den Römern unterjocht und seiner Kunstwerke beraubt, VI, 102. Glückliche Zeiten unter Hadrian, VI, 267. Wie viel Statuen zur Zeit des Plinius noch in Griechenland waren, VI, 234. Trauriges Geschick von Griechenland, als die Achäer durch die Römer besiegt waren, VII, 216. Griechen, deren schöne Körperbildung woher, I, 10. IV, 10. Ihre Leibesübungen, I, 11. IV, 19. Ihr Anzug der körperlichen Bildung nicht hinderlich, I, 12. Vortzug ihrer Sprache, I, 127. Ihre Mythologie von den Ägyptiern, jedoch umgestaltet, III, 65. 78. Scheinen Erfinder ihrer Kunst zu sein, III, 67. Bildeten ihre Gottheiten zuerst als Klöße oder Steine, III, 67. VII, 45. Was sie in Ägypten suchten, III, 77. Hassen das Fremde, III, 52. Setzten die Inschrift auf die Figur selbst, eb. Schöne Körper auch bei jezigen Griechen, III, 127. Die Schönheit unter den Griechen in Ciceros Zeiten nicht allgemein, III, 129. Die schönsten Griechen waren in Jonien, eb. Erziehung, Verfassung u. Regierung bewirkten Verschieden-

heit unter den Griechen, III, 133. Sie verabscheuten grausame Spiele, IV, 15. Ihre Menschlichkeit in der Art Krieg zu führen, IV, 16. Verfassung und Regierung, IV, 18. Freiheit der Griechen im Denken, IV, 24. Weise und Künstler bei ihnen geehrt, IV, 28. Ihre Jugend in der Kunst unterrichtet, IV, 31. Durften früher nicht ohne Waffen erscheinen, V, 330. Ihre Versammlung bei den großen Spielen, V, 349. Ihr Zustand unter macedonischer Herrschaft, VI, 7. Nach Alexanders Tod sinkt ihre Sprache. VI, 48. Von den Römern unterjocht und ihrer Kunstwerke beraubt, VI, 102. Wann die Griechen Wörterbücher nöthig hatten, VI, 315.

**Griechische Kunst.** Hauptkennzeichen der griechischen Meisterwerke sind: 1. schöne Natur; 2. schöner Contur; 3. schöne Draperie; 4. edle Einfalt und stille Größe. I, 10—38. Kunst der Zeichnung, III, 61. VII, 100. Nicht von den Ägyptern herstammend, III, 65. VII, 44. 46. Griechen scheinen die Erfinder ihrer Kunst zu sein, III, 67. Von den Gründen und Ursachen des Aufnehmens und Vorzugs der griechischen Kunst vor andern Völkern, IV, 7. Einfluß des Himmels auf die Kunst war bedeutend, IV, 8. Die Gemüthsart der Griechen wirkte auf ihre Kunst, IV, 14. Freiheit die vornehmste Ursache des Vorzugs der griechischen Kunst, IV, 18. Verehrung der Statuen auch eine Ursache, IV, 20. Von dem Wachstum und Falle der griechischen Kunst, V, 171. Ältester Styl der Kunst mit Herodots Schreibart verglichen, V, 172. Man kann vier Hauptzeiten in der Kunst der Griechen festsetzen: — 1. Alter Styl bis auf Phidias, V, 173. VII, 172. Münzen aus dieser Zeit, V, 174. Werke der Bildhauerei aus dieser Zeit, V, 183. Werke dieses Styls mit großem Fleiß gearbeitet, V, 190. *Kennzeichen dieses Styls*, V, 192. VII, 172. *Schwere*

von etruskischen Werken zu unterscheiden, V, 194. Der ältere Styl bildet den Übergang zum hohen, V, 203. — 2. Der große oder hohe Styl bis auf Praxiteles, V, 206. VII, 179. Großheit desselben mit Schönheit verbunden, eb. Das Gerade und Harte war dem Style wahrscheinlich noch eigen, V, 207. Statuen in diesem Style gearbeitet, V, 211. — 3. Schöner Styl bis auf Syssippus und Apelles, V, 212. VII, 191. Ihm ist vorzüglich die Gracie eigen, V, 213. 215. Das Bierlichte vermieden, eb. Figuren dieses Stils wie Menschen aus der Heldenzeit, V, 215. 4. Styl der Nachahmung, V, 236. Die Figuren wurden stumpfer und weiblicher, V, 239. Verfall der Kunst, V, 241. Statuen in diesem Style, V, 245. Dieser Styl kann der kleinliche oder platte heißen, V, 247. Köpfe darin, eb. Werke aus Griechenland und Rom zu unterscheiden von Werken in Colonien des römischen Reichs, V, 253. Das Altertum hat den Ruhm auch bis zum Falle in der Kunst, daß es sich seiner Größe bewußt blieb, V, 255. Die Kunst der Neuern in Absicht der Perioden mit dem Altertume zu vergleichen, V, 260. Übel verstandene Ehrfurcht gegen griechische Kunstwerke, V, 275. Griechische Kunst durch die Römer den übrigen Völkern Europas mitgetheilt, V, 292. Schicksale der Kunst unter den Griechen, V, 297. Wann das größte Wachstum der Kunst, V, 345. Nach dem peloponnesischen Kriege gedeiht sie vorzüglich, V, 352. Verfeinerung der Kunst unter Alexander dem Großen, VI, 7. Kunst verfällt, und wandert in andere Länder, VI, 48. — unter den Ptolemäern und Seleuciden, VI, 64. Das letzte Alter der eigentlichen griechischen Kunst, VI, 90. — durch Römer vertilgt, VI, 108. Durch Römer in Griechenland selbst befördert, VI, 114. — unter den Römern, VI, 125. VII, 220. Dasselbst veränderte sie sich nach Maßgabe der Verhältnisse, VII,



228. Letzte Epoche der griechischen Kunst ist das Zeitalter des Trajanus, Hadrianus u. der Antonine, VII, 243. Sie sank unter Septimius Severus, VII, 253. Ein gewisser zierlicher Geschmak erhielt sich bis auf Justin, VII, 260.

Griechische Schule, VII, 166.

Grille, allegorische Bedeutung, IX, 110.

Größe, stille, vorzügliches Kennzeichen der griechischen Meisterwerke, I, 30.

Großgriechenland. Schicksale der griechischen Kunst daselbst, VI, 108.

Großheit, mit Schönheit verbunden, welchen alten Künstlern eigen, V, 206.

Grotesken, in Schwung gebracht von Morto, I, 53. — zu Pompeji gefunden, II, 265.

Grotta Ferrata, Benediktinerabtei, Gemälde von Domenichino daselbst, X, 477.

Grübchen, wie bei den Alten und Neuen, I, 19. Von den Alten an Statuen nicht als Schönheit betrachtet, IV, 273. VII, 147.

Grundanlagen bei den alten Malern, V, 156.

Grundlage beim Bauen, wie bei den Alten, II, 362. 487.

Grupiren, verstanden die alten Künstler wohl, IV, 243.

Γυμνασιον, V, 226. VII, 118.

Gürtel, an den Rößen, IV, 341. — der Venus, IV, 346. VII, 360. Der Gürtel unter der Brust bei weiblichen Figuren roth, IX, 267. ~

Gürten, heißt bei Homer: sich zur Schlacht rüsten, IV, 345.

Gute, das, so groß als möglich zu machen, u. das Schlechte zu verkleinern u. zu verringern, Lehre der Alten, IV, 185.

Gyges, seine Weihgeschenke, V, 303.

Guala, IX, 443.

Gymnasien, Schulen der Künstler, I, 14. IV, 64. VII, 110.  
 Gymnasium, zu Pompeji ausgegraben, XI, 448.  
 Gyps, Gypsarbeit, II, 466. Bildnisse darin geformt, III, 94. Arbeiten daraus, V, 13.

### H.

Haar, bei Kindern der griechischen Werke oft herunterhangend, I, 80. — in warmen Ländern schöner, III, 124. Bei Italiänern kraus, eb. Nicht so an zwei Statuen von Galliern, eb. Blond in kalten Ländern, III, 125. Ob das Haarausraufen in alten Kunstwerken vorkomme, IV, 213. — auf der Stirn der Alten, IV, 249. — dadurch Altes von Neuem zu unterscheiden, IV, 285. Verschiedenheit der alten und neuen Künstler darin, eb. Folichte Haare, IV, 286. — der Amazonen u. Gaunen, IV, 287. — langes u. kurzes, IV, 288. Blonde Farbe, (ξανθή) die schönste desselben, IV, 289. VII, 384. IX, 184. Farben desselben, IV, 387. Vergolben, eb. Warum es die Alten abschnitten, IV, 388. — an griechischen Köpfen, V, 133. An diesen seltener in Loken gelegt, als an römischen, eb. — blondes, V, 134. Die griechischen Weiber färbten es blond, eb. Figuren mit abgeschnittenem Haar, IV, 135. Die Weiber ließen sie sich zuweilen abschneiden, eb. — an etruskischen Figuren, VII, 90. 93. — ein Hülfsmittel der Schönheit, IV, 285. VII, 147. — bei den verschiednen Gottheiten verschieden, VII, 148. Haaraufsätze, an ägyptischen Figuren, III, 198. — an römischen, IV, 133. Haarloken, angelöthet an Figuren, V, 67. — freihängende, V, 239. Kurze Loken der Haare bei Weibern nicht gewöhnlich, VI, 164. Haarputz, der griechischen Figuren, IV, 384. Aufsätze von fremden Haaren, IV, 386.

**Hadrian**, warum er einen Bart trug, II, 71. Unter ihm die Verehrung ägyptischer Gottheiten verbreitet, III, 211. Dessen Gesicht von Alabaster im Museo Capitolino, V, 32. Kolossaler Kopf von vergoldetem Erz zu Parma, V, 71. Brustbild aus Bronze, V, 92. Villa desselben, V, 165. X, 161. Drei Brustbilder im Museo Capitolino, VI, 288. — warum nicht am Tempel der Pallas zu Athen, VII, 130. Kunst unter ihm, VI, 267. VII, 244. Er soll selbst Statuen verfertigt haben, eb. Begünstigte vorzüglich die Griechen, eb. Er baute sich ein prächtiges Grabmal zu Rom, VI, 271. Seine Villa zu Tivoli, VI, 272. VII, 245. Er baute die sogenannten 100 Kammern, eb. Die Kunst der Zeichnung unter ihm, VI, 279. Ein kolossaler Kopf desselben in der Villa Borgheze, VI, 288. Ein Kopf von ihm auf einem Cameo, VI, 289. Ein geharnischter Torso, VI, 290. Eine der schönsten Schaumünzen, eb. Gelehrsamkeit unter ihm, VI, 291. — die Umschrift einer Münze desselben bezweifelt, IX, 38.

**Hahn**, silberner für Gefäße, zu Lanuvium gefunden, VI, 295. — auf Münzen, IX, 206. — in der Krümmung einer Trompete, IX, 243. — seine Bedeutung, IX, 145.

**Halbketten**, der Älten, IV, 395.

**Hamadryaden**, IV, 169.

**Hamilton**, seine Sammlung von Gefäßen, III, 382. Er ließ Gräber bei Trebbia öfnen, III, 390.

**Hand**, wie von den Älten gearbeitet, II, 113. Schönheit derselben, IV, 292. Mehrere angeführt, eb. VII, 187. Wie an ägyptischen Figuren, VII, 65. Zwei in einander gelegte, IX, 243.

**Handlung**, eine Eigenschaft der Schönheit, VII, 119.

**Handschriften**, des syrischen K. L. vom Jahr 616, III, 153.

*Eine — der Familie Strozzi, Briefe aus dem 17 Jahr*

- hundert enthaltend, III, 347. — alte mit Gemälden bei Montfaucon, IX, 131. — vaticanische, mit der Geschichte Josuas, IX, 145.
- Handschuhe, bei den Älten, IV, 426.
- Hannibal, Bildniß desselben im Hause Renzi, VI, 154.
- Harfenspielerin, in der albobrandinischen Hochzeit, IV, 340.
- Harmodius u. Aristogiton, ihnen Statuen gesetzt, V, 337.
- Harmonie, die entzückende, IV, 61. — dorische u. ionische, VII, 131.
- Harpokrates, an den Voluten von mehreren Säulen, II, 402. IX, 201. — mit einer Eule, III, 199. — mit kahltem Kopfe, auf einem geschnittenen Steine, VII, 527.
- Harpyen, in der Metope eines Frieses, IX, 198.
- Haruspex, ein vermeinter, von Erz, in der Galerie zu Florenz, III, 313.
- Häsen, der Venus geweiht, IX, 97. — auf verschiedenen Kunstwerken, IX, 226. — auf Münzen von Reggio, IX, 227.
- Hasta pura, wenn beigelegt, II, 97. V, 126.
- Haß, schwer abzubilden, IX, 40.
- Haube, ägyptische, III, 177. — an Thieren ägyptischer Statuen, III, 194. — den betagten Weibern eigen, IV, 371. und auch jüngeren, eb.
- Häuser der Älten, Form und Anlage, II, 29. 505. — zu Pompeji, II, 269.
- Hausfrau, wie abgebildet, IX, 244.
- Hausgötze, Statue von gebranntem Thone, II, 81.
- Haut, wie bei den alten und neuen Künstlern, I, 19.
- Hebe, Statue, in der Villa Borghese, III, 19. Ihre Bild der selten, IV, 163. — mit der Schale in der Hand, V, 46. — stehend, auf einem Basrelief, VII, 304. — ihre Bedeutung, IX, 126.
- Hebon, phönizische Gottheit, IX, 221.

Heft (Pafte) an der Fußfohle eines Mercurius zu Portici, IX, 194. III, 51. IV, 423.

Heiland, f. Chriftusköpfe.

Heirath, glückliche, wie vorzustellen, IX, 254.

Hekate, *εκρυπιδία*, von Alkamenēs, V, 363.

Hektor, sein Tod, I, 246. Das in die Waage gelegte Schicksal des Achilles u. Hektor, auf einer etruskischen Schale, VIII, 183. Auslösung von Hektors Leichnam, VIII, 188. Hektors Leichnam wird nach Troja gebracht, VIII, 193. Hektors Begräbniß, VIII, 198. Andromache beklagt den Hektor, VIII, 209. Hektor, vom Polygnotus gemalt, IX, 108.

Hekuba, verschieden dargestellt, IV, 209. 214. Im capitolinischen Museo, VII, 123.

Helben und Helbinnen, (Heroen, Heroinen) wie von den Künstlern abgebildet, IV, 139. VII, 117. Ausdrück in ihren Figuren, IV, 204. Unschuld und Stille auf ihrem Gesichte, eb. Ohne Schlamys, IV, 406. Ein nackter aus Probierstein, in der Villa Negroni, V, 30. Die 7 wider Erheben, auf einer etruskischen Gemme, VII, 84. VIII, 89.

Helena, des Peuxis, I, 7. — mit 3 Figuren, ein Gemälde im Vatican, V, 104. — auf einem Schiffe von Paris entführt, V, 113. Die des Kleophrantus zu Sanuvium, V, 321. — Liebesgeschichte derselben mit Paris, VIII, 132. 133. — mit Paris im Augenblick der Entführung, VIII, 135. Entführung derselben, VIII, 136.

Helena, Mutter des Konstantin, Urne derselben, V, 39. VI, 338.

Hellkon und Klefas, berühmte Weber, IV, 33.

Heliogabalus, seine Tunica aus Goldfäden gewoben, IV, 328. Eine weibliche Statue aus seiner Zeit für seine Mutter gehalten, VI, 321. — entwürdigte die Kunst, eb. Büsten im Museo Pio-Clementino und Capitolino, eb.

Helldarische Schule, V, 320. VII, 166.

Helm, älteste Form, III, 195. — der Alten, nicht immer von Metall, IV, 428. — mit einem Überzug, IV, 431.

— der Römer, wie verziert, IX, 193. — mit besonderer Form, zu Pompeji entdeckt, XI, 432.

Henna, Blüten auf Münzen dieser Stadt, IX, 166.

Henne, numidische, was, III, 198. — Sinnbild eines Kurgers, IX, 107.

Herakliden, ein Gemälde des Pamphilus, V, 435.

Heraklitus, sein vorgebliches Brustbild, II, 63.

Herkul, wie abgebildet, IX, 122. 125.

Herculanum, Häuser daselbst, II, 29. Lage, II, 120. 239.

Verschüttung, II, 129. — auf Schloten erbaut, II, 131.

Die Straßen mit Lava gepflastert, eb. Frühere Nachgrabung, II, 132. Neuere Entdeckung, II, 134. Art und Weise, mit welcher man im Nachgraben verfährt, II, 138. Theater daselbst, II, 136. 139. 142. 242.

Schöner Fußboden, II, 146. 264. Villa daselbst, II, 145. 263. Akademie, II, 232. 299. Bildsäulen daselbst, von Bronze, Beschreibung mehrerer, II, 60.

Welche Farbe man denselben gegeben, V, 70. Figuren von Erz, IV, 311. Desgleichen von Marmor, II, 64—68. Eine ägyptische, II, 154. Brustbilder, II, 29. 62. 156. Gefäße, II, 180. Gemälde, II, 45—58. V, 118. Ob sie von griechischen oder römischen Meistern sind, II, 45. Die meisten von Freigelassenen gemalt, VII, 232. Beschreibung von vier Gemälden, II, 53. Gemälde, auf trockenem Grunde, II, 274. — die schönsten, V, 158. Einige auf schwarzem Grunde haben Figuren mit abenteuerlichen Gestalten, V, 242. Geräte, II, 168. 283. Handschriften, II, 7—29. II, 190—226. Entdeckung, II, 7.

191. Ihre Materie, eb. 8. 192. Ihre Form, Gestalt und Beschaffenheit, I, 10. 195. Die Schrift in denselben, II, 13. 210. Wie sie abgewirkt werden,

II, 24. 220. *Hercul.* Inschriften, II, 163. 239. 258. 260. V, 77. *Museum*, zu Portici, seine Einrichtung, II, 226.

*Herkules*, seine Vergötterung in Versailles, von Le Moine gemalt, I, 52. — von Bandinello, I, 148. — jugendlich, I, 211. — ein alter, in *Carneol*, I, 278. ein junger, in *Carneol*, I, 278. Seine Thaten, auf einer großen Schale, in der *Villa Albani*, II, 102. VII, 471. Desgl. an einem Altar im *Museo Capitolino*, III, 326. 342. Reste seines Tempels zu Tivoli, II, 371. — mit dem Horn des Überflusses in der *Villa Ludovisi*, III, 20. Desgl. in der *Villa Barberini*, III, 20. — und Antäus, ergänztes Grupo im Palaste Pitti zu Florenz, III, 20. — dem Apollo den Dreifuß nehmend, III, 325. VI, 237. IX, 256. — und die Hesperiden auf einem alten Gemälde, III, 380. Seine Ähnlichkeit mit einem Stiere, IV, 81. — wie abgebildet, IV, 110. — mit Pankratiasienohren, IV, 113. 280. — wie er die Schlangen erwürgt, IV, 111. Köpfe des —, IV, 123. — an den Haaren seiner Stirn zu erkennen, IV, 251. Zwei Köpfe des — in der Galerie zu Florenz, IV, 253. — auf einem Amethyst, ein vermeintlicher Ptolemäus Kuletes, nun in Petersburg, IV, 254. V, 57. VII, 153. — mit der Omphale auf einem Gefäße in der hamiltonischen Sammlung, IV, 258. — der Säuser, im Hause Massimo, IV, 282. VII, 493. — fast unverletzt in der *Villa Borghese*, V, 23. Des — Kopf im kesschischen Museo, V, 56. Ein — in Saphir geschnitten, eb. — und Iole, von Zeucer geschnitten, V, 57. — von Erz, im Campidoglio, V, 83. Desgl. in der *Villa Albani*, V, 88. — mit der Löwenhaut, im Hause Porcinari, V, 93. — wann mit Bogen und Keule gebildet, V, 193. — mit der Augen und Wollust, an

den Füßen eines Gefäßes, V, 274. — des Aristoteles, V, 303. Kampf des — mit Ägäus, ein Kunstwerk zur Zeit des Pausanias, V, 306. — mit dem Blitz zur Seite auf einer Münze, V, 327. VII, 273. Ausöhnung des — in der Villa Albani, V, 407. VI, 63. VII, 206. — *Ανταρτομαχος*, VI, 61. Des — Torso im Belvedere, III, 40. VI, 94. VII, 116. 215. Der farnefische —, VI, 99. Torso des — früher zu Mafsimi, VI, 101. Des — Kopf im Museo Strozzi, VI, 143. — ein schön geschnittener Stein im florentinischen Museo, VI, 175. — mit einem Kinde, den man für einen Commodus hielt, im Belvedere, VI, 312. VII, 250. — im Palaste Pitti mit dem Namen Erysippos, VI, 14. 367. VII, 197. Herma des — aus Probirstein, VII, 86. — im Jünglingsalter, wo das Geschlecht ungewiß erscheint, VII, 112. — für Iole gehalten, VII, 113. IV, 253. Sein Haar, VII, 152. — auf einem schönen Amethyst, VII, 153. — in einen viereckigen Gränzstein ausgehend VII, 155. über seine Dhiren, VII, 466. — die Hestione rettend, in der Villa Albani, VII, 496. — Sylvanus, im Palaste Rondinini, VII, 501. — bestraft den König Diomedes, auf einer Gemme, VII, 503. — als Beker (?), auf einer Gemme, VII, 507. An mehreren Köpfen des — findet man eine besondere Form der Dhiren, IX, 8. Seine Attribute, IX, 86. — mit Blättern von Papeln bekränzt, eb. IX, 214. — betrunken, eb. — in der Stellung, wie er sein Wasser läßt, eb. Wasser schöpfend, IX, 87. — mit einer Wunde, eb. — mit den hesperidischen Äpfeln, eb. Besondere Bildung der Schlange dabei, eb. — mit dem arkadischen Hirsche, eb. Unter seiner Keule ein Ochsenkopf, im Palaste Farnef, IX, 207. — am Scheideweg, von neueren Künstlern dargestellt, IX, 239. — von einem Ungenannten, IV, 219. Allegorische Keule des — auf einer Gemme,



- IX, 243. Durch sein Bild warme Bäder anzudeuten, IX, 247. — mit der Schwenhaut, aus welcher Zeit, IX, 509. — Fontinalis, IX, 516. — als Frau verkleidet, auf einem geschnittenen Steine, XI, 270.
- Herma, was, III, 70. — weibliche, III, 73.
- Hermaphrodit, geflügelte Herma, II, 102. — Bild der idealischen Schönheit, IV, 76. Mehrere — angeführt, eb. IV, 334. Der — in Villa Borghese, vielleicht von Polykles, VI, 94. VII, 214.
- Hermarchus, sein Brustbild, II, 9. 63. 158.
- Hermen, Herma, *Ἑρμαί*, eine mit Inschrift, II, 93. Ihre Bedeutung, III, 70. Ihr Bart, III, 305. Wie ihre Haare gearbeitet, III, 319. Hier — aus Marmor, V, 34. — für Köpfe des Plato gehalten, V, 199. — in der Villa Negroni, von Zeno, VI, 250. VII, 248. — mit zwei Gesichtern, in der Villa Albani, VII, 444. Was ihre Form bedeute, IX, 214.
- Hermeralles, im Palaste Carpegna, VII, 155. \*
- Herodes, Atticus, seine Abstammung, IV, 107. Was er für Griechenland that, VI, 269. Zwei Säulen seines Grabmals noch übrig, VI, 307.
- Herodot, zwei (?) Brustbilder von ihm, aus späterer Zeit, V, 343.
- Herolde, trugen einen Strich um den Hals, und bliesen ein Horn, V, 390. Diese — zu unterscheiden von Herolden im Kriege, die gewöhnlich Caduceus und Speiß trugen, V, 391. — genannt im Museo Collegii Romani, eb. — auch *γραμματεῖς*, genannt, V, 392. — barbarischer Bilden, V, 393. — auf einer Vase im Museo Collegii Romani, VII, 9. — Eigentümlichkeiten der —, VII, 186. — wie abgebildet, IX, 122.
- Herse, wahrscheinlich mit Mercurius in einem Grupo, IV, 105.
- Herschaft, wie ausgebrüht, IX, 122.
- Herz, Wapen der Stadt Rarbia, IX, 171.

Hestione, mit einem Schleier, auf einem schönen Musaico, IV, 370. VII, 496.

Hesperus und Phosphorus, im Museo Pio = Clementino, IV, 74.

**Ettrurien, Ettrurier, Ettrurisch.** Ihre Steine die seltensten, I, 277. Die Bilder derselben dunkel, III, 41. Kunst der — Zeichnung, III, 61. VII, 78. — setzten die Inschrift auf die Figur selbst, III, 82. Ettrurischer Styl, III, 85. Kunst unter ihnen, III, 283. Durch die Griechen befördert, III, 284. VII, 78. Griechische Colonien begaben sich dahin, eb. VII, 78. — Münzen, alte, angeführt, III, 286. Griechische Buchstaben und Mythologie unter ihnen, eb. III, 288. VII, 82. Ihre Gottheiten sind geflügelt, eb. Kunst unter ihnen zeitiger, als unter den Griechen, III, 290. VII, 84. Verfassung, III, 290. VII, 85. Gemüthsart, III, 293. X, 229. Ihr Land die Mutter des Aberglaubens, III, 294. X, 229. Bei ihren Begräbnissen blutige Gesefchte, eb. — wird eine römische Provinz, III, 297. Bildung und Form ihrer Götter, III, 299. Schwierigkeit, das Ettrurische vom ältesten Griechischen zu unterscheiden, III, 310. Die vornehmsten Werke ettrurischer Kunst angeführt, III, 311. Ihre Paterä, III, 340. Münzen, III, 341. Gemälde, III, 342. Nachricht von 12 ettrurischen Urnen als ungegründet verworfen, III, 347. Kennzeichen des ettrurischen Styls trüglisch, III, 349. IX, 279. Griechische Helme auf ettrurischen Werken, eb. Drei verschiedene Style der ettrurischen Kunst, III, 350. Allerältester Styl auf Münzen aus dieser Zeit, III, 351. Älterer Styl und seine Eigenschaften, III, 352. VII, 89. Ähnlichkeit der Figuren dieses Styls mit den ägyptischen, III, 353. VII, 90. Figuren aus Erz in diesem Styl, eb. Was ihren Künstlern fehlte, III, 353. VII, 90. Älteste geschnittene Steine und Kennzeichen derselben, III,

355. Zweiter etruskischer Styl und seine Eigenschaften, III, 357. VII, 91. Wie er sich zum griechischen verhält, III, 362. VII, 94. Den Künstlern geht der Charakter ab, III, 362. Kleidung, III, 363. VII, 95. Drittes Zeitalter des etruskischen Stils, III, 364. Begräbnisurnen aus weißem Marmor, III, 365. So genannte etruskische Gefäße, III, 373. VII, 96. Den etruskischen Figuren des zweiten Stils fehlt der Charakter und die Gracie, VII, 92. Es läßt sich kein sicheres System von der Zeichnung ihrer Künstler aufstellen, VII, 99.

Perastylos Peripteros, I, 306. 85.

Piero II, König in Syrakus, Kopf im Campidoglio, wahrscheinlich neu, V, 342. — Kunst unter ihm, VI, 84. Sein berühmtes Schiff, eb.

Piero von Sparta, V, 76.

Pierobulen, IV, 167.

Pieroglyphen, am Sockel und Pfeiler ägyptischer Figuren, III, 83. — finden sich nicht an den von Römern nachgeahmten ägyptischen Werken, III, 219. Wissenschaft derselben erlischt, VII, 70. Ihre Entzifferung ein vergeblicher (?) Versuch, IX, 26.

Pimeros, s. Erös.

Pyriades des Stephanus, vermutlich Amazonen, VI, 182.

Pyriodromus zu Constantinopel, Statuen daselbst, VI, 345.

Pyriolyta, ihr Grabmal, IX, 196.

Pyriolytus, Geschichte der Pyriolyta mit Pyriolyt, auf einem Basrelief, VIII, 75. Ebenfalls auf einer Begräbnisurne, VIII, 81. — h. sitzende Statue desselben, VI, 325.

Pyriopotamus, seine Bedeutung bei den Ägyptern, IX, 120.

Pyrisch, seine verschiedene Bedeutung, I, 175. IX, 114.

235. Dammhirsch im Museo Pio = Clementino, IV,  
 316. Auf Münzen der Stadt Kaulonia, V, 195. IX,  
 207.
- Hiftida*, Münzen dieser Stadt, IX, 174.
- Hige* am Mittag, wie abgebildet, IX, 123. — große, wie  
 anzudeuten, IX, 254.
- Höchste*, das, hat kein Bild, V, 218. VII, 131. IX, 39.
- Hochzeiten*, auf römischen Begräbnißurnen, III, 295.
- Hofnung*, Göttin, im ältesten Style dargestellt, V, 197.  
 — kleine Figur, in der Villa Ludovisi, V, 266. —  
 wie abgebildet, IX, 124. Mehrere Statuen derselben  
 angeführt, eb.
- Holz*, daraus Gebäude und Statuen verfertigt, III, 95.  
 Mehrere der Art angeführt, eb. Statuen daraus zu  
 Rom in Processionen herumgetragen, V, 286.
- Homer*, seine Vergötterung auf einem silbernen Gefäße zu  
 Portici, II, 69. 182. III, 25. V, 406. Desgl. im Palaste  
 Colonna, II, 70. V, 405. VII, 190. Wann sie gemacht  
 wurde, eb. Wo gefunden, V, 407. Fehler der Aus-  
 legung von Gelehrten, V, 408. — die Quelle der  
 Künstler, VII, 24. IX, 31. Brustbild des — im  
 britischen Museo, V, 97. Auf seinem Grab eine  
 Ziege, IX, 165. Mäuse an dem Stuhle desselben ge-  
 deutet, IX, 175. VI, 409. Vermeintlicher Stuhl des  
 selben in Scio, IX, 220.
- Honorius* befahl, die Heidentempel zu erhalten, VI, 349.
- Horatier* und *Curiatier*, Grabmal derselben, hebrurische Ar-  
 beit, V, 265.
- Horatius Cocles*, ihm eine Statue gesetzt, III, 110. V, 279.  
 — auf einem Medaglione, IX, 32.
- Horen* (*Ἥραι*), Begriff, Zahl und Statuen derselben, IV,  
 166. — auf einem Fußgestelle abgebildet, VII, 411.
- Hörner*, an ägyptischen Figuren der Isis, III, 179. Ihre  
*Bedeutung*, IX, 129.

- Forus**, Priester desselben, III, 194. Fragment des Forus in der Villa Albani, III, 234.  
**Hosen**, den Persern gemein, III, 273. — wo gebräuchlich, IV, 404.  
**Hospitalia**, auf der Bühne, II, 250.  
**Hosiltianus**, ein Medaglione desselben, IX, 126.  
**Hubertsburger Jagdschloß**, Verzierungen daselbst, I, 55. 105.  
**Hufeisen** der Pferde, zur Zeit des Gallienus nicht in Gebrauch, VI, 328.  
**Huldigung** eines Prinzen, wie ausgebracht, IX, 124.  
**Hund**, sitzender, in England, IV, 314. Hunde angeführt, V, 23. 399. IV, 307. — auf Münzen der Stadt Egesta, IX, 164. — des Askulapius, IX, 74. — Zeichen der Gyniker, IX, 172. — neben Plutus, was, IX, 215. — aus einem Schnekenhause hervorspringend, was, IX, 242.  
**Hundselle**, Köpfe damit bedekt, III, 195.  
**Hut**, Ionischer, der Schiffeute, II, 70. — thessalischer, wann gebraucht, IV, 371. — der Aiten gewöhnlich weiß, IV, 372. VIII, 19. — Tracht der Priesterinnen der Ceres, IV, 373. — schon in den ältesten Zeiten im Gebrauch, IV, 419. Reisehut hat eine eigene Form, IV, 420. Der arabishe —, IV, 421. — mit aufgeschlagenen Krempen, IV, 422. Die Aurigatores trugen eine eigene Art —, eb.  
**Hyacinthus**, ihm ein Fest gefeiert, V, 350.  
**Hyacinthwurzeln**, wozu der Saft gebraucht, IV, 73.  
**Hybla**, Münze, IX, 171.  
**Hygiea**, auf einer Gemme, VII, 424.  
**Hyklas**, auf dem Henkel eines Eimers, II, 181. — von Rajaden entführt, auf römischen Begräbnißurnen, III, 295. — auf einem Denkmale in der Villa Albani, in einem herculanischen Gemälde, und auf einem Opfergefäße, VII, 251.  
**Hypocausta**, II, 439.  
**Hyrtania**, wie allegorisch dargestellt, IX, 48.

## J.

- Jahr, heisst, wie anzudeuten, IX, 254.
- Jahreszeiten, wie abgebildet, IX, 124. — auf Urnen dargestellt, IX, 218. Welche Farben ihren Gewändern zu geben, IX, 265.
- Jakchos, des Protogenes, I, 71. IX, 44. Auf ihn viermal Farben aufgesetzt, V, 157. VI, 32.
- Javinos, IV, 326.
- Jason, Liebe desselben zur Medea, auf einer Vase, III, 403. Wie er gemalt wurde, IV, 289. Thaten desselben auf einem Basrelief, VIII, 43.
- Jbis, Bild von Ägypten, IX, 47. — bei den Ägyptern heilig, IX, 297.
- Jahnusa, woher diese Insel ihren Namen habe, IX, 21.
- Ideal, nach ihm arbeiteten die griechischen Künstler, I, 17. 21. Es kann etwas idealisch sein, ohne schön zu sein, IV, 62. Die idealische Schönheit, IV, 68. VII, 108. Begriff derselben, IV, 70. Bei ihren Gottheiten waren die Griechen darüber einverstanden, II, 47. IV, 124. 189. — männliches, fängt mit den Satyrs und Faunen an, IV, 89. Das höchste Ideal der Kunst ist Apollo im Belvedere, VI, 231. Die idealischen Figuren von jeder menschlichen Schwachheit befreit, VII, 110.
- Jerusalem, seine Thore, II, 256.
- Jokos, dem Dädalos die Flügel anlegend, V, 234. VII, 270. VIII, 62. Ein ähnliches Basrelief, V, 43.
- Iliaca tabula, IV, 207. V, 14. — wo gefunden, V, 407.
- Ilias, wie dargestellt, II, 69. 182. — ein Schwert haltend, V, 126. Anfang und Ende der Ilias auf der sogenannten Begräbnisurne des Alexander Severus, VI, 324. — roth gekleidet, IX, 181.
- Ilias, IX, 440.
- Iunior, wie tunica, IV, 411.

**Immunitas**, wie abgebildet, IX, 106.

**Ἰμνοιοστοφομελῆ**, IX, 490.

**Impluvium**, II, 269. 505.

**Impuber**, V, 426.

**Incantare**, V, 61.

**Incisuræ**, was, V, 159.

**Indianer**, bemalen ihre Bilder roth, III, 90.

**Industria**, Stadt, V, 94.

**Insula**, der Vestalinen, IV, 364.

**Infundibulum**, was, II, 286.

**Ἰνο**, s. **Zeukothēa**.

**Inskriften**, viele angeführt fast in allen Bänden. — bei Griechen und Petruariern auf den Figuren selbst, nicht so bei den Ägyptiern, III, 82. — in der ältesten Zeit von der Rechten zur Linken laufend, V, 174. — auf einer Begräbnisurne, V, 252. — römische, mit der ältesten Form der Buchstaben, V, 373. — auf dem Zipfel eines Gewandes, VI, 250. Alt-römische Inskriften auf christlichen Gräbern, VI, 345. Im 4 Jahrhundert eine Unart an Inskriften ausgeübt, eb. Kleeblatt in Inskriften, IX, 218.

**Insel**, wie abgebildet, IX, 125.

**Instita**, IV, 340.

**Intaglio**, was, XI, 31.

**Io**, von Correggio, I, 271. IX, 235. — von einem Triton getragen, ein Gemälde, V, 136. — mit dem Mercurius und Argus, V, 136. — Statue des Dinomenes, V, 417.

**Iole**, Kopf derselben im Museo Capitolino, IV, 251. — Statue zu Mailand, IV, 252. — wie gebildet, IV, 253.

**Jonas**, in der Kapelle Ghigi, von Lorenzetto, I, 248.

**Jonien**, die schönsten Griechen daselbst, III, 129. — wie gegründet, III, 292. VII, 88.

**Jonische Säulen**, II, 396. — 8 in der Kirche S. Maria zu Trastevere, II, 402. IX, 201. Durch die jonische

Bauordnung die Kunst verebelt, VII, 131. — Schule V, 320. VII, 167. — Kapitäl, VIII, 444.

Jordan, Fluß, wie abgebildet, IX, 85.

Sphitus, in der Gestalt eines Genius, IV, 259.

Ἰππας στολη, IV, 409.

Ἰπποναμπος, IX, 84.

Irene, eine der Horen, IV, 166. VII, 413.

Iris, ihre Bedeutung, IX, 125.

Isaak, Opfer desselben, in der vaticanischen Bibliothek, IX, 158.

Isiaca tabula, oder dembische Tafel, III, 215. V, 94.

Isis, dem Xpis die Brust reichend, aus Elfenbein, im Museo Vaticano, III, 102. — im Campidoglio, was an ihr ergänzt ist. III, 174. Andre Ergänzungen, eb. — vermuthlich drei Statuen von ihr im Museo Capitolino, III, 179. — Hörner auf dem Haupte, III, 179. — auf einem Schiffe in der Villa Ludovisi, III, 183. VI, 296. Mantel ein Kennzeichen derselben, III, 210. — mit den Eigenschaften der Fortuna, eb. — geflügelt, III, 217. — sitzend, auf einem Oxyr, III, 225. VII, 74. Ihre Priester, III, 228. — mit dem Horus auf ihrem Schooß, im Museo des Collegii Romani, III, 233. — dem Horus ihren Finger in Mund legend, IV, 87. Ihr Gewand, IV, 356. Daran ist sie zu erkennen, IV, 357. Figuren derselben angeführt, VII, 67. — u. Harpokrates. im Palaste Barberini, VII, 68. — im Museo Capitolino, irrig für eine Juno gehalten, VII, 69. — den Horus säugend, VII, 522. Eine andere Isis auf einem Bruchstücke, VII, 524. — mit einer Straußfeder auf dem Kopfe abgebildet, IX, 25. — mit einem Sperberkopfe, IX, 67. Vermeintes Kennzeichen derselben, IX, 102. — deutet die Schiffahrt an, IX, 137. — wie bei den Ägyptern bezeichnet, IX, 295. — bei den Ägyptern am höchsten verehrt. IX, 299. Ein ihr eigener Paarpuß, IX, 301. — soll das Segel erfunden



- den haben, IX, 305. Ein Tempel derselben zu Pompeji ausgegraben, XI, 211.
- Isokrates, Statue des Isokrates? V, 422.
- Ισονομοί, VII, 129.
- Isthmische Spiele, V, 349.
- Isthmischer Sieger, Kopf im Museo Capitolino, IX, 9.
- Ισχυριδης, VII, 207.
- Italien, der untere Theil, erzeugt starke Menschen, III, 127. Die Italiäner haben selten Blattergruben, III, 132.
- Iucunda, Statue, IV, 391.
- Judda, wie angedeutet. IX, 126.
- Juden, haben keine geplätschten Nasen, III, 132. Jüdische Nase, was, eb. Kunst unter ihnen, III, 265.
- Judith, des Bildhauers Le Brun, IV, 266.
- Jugend, ihr ist vorzüglich die Schönheit eigen, IV, 64. 85. VII, 105. 106. — wie abgebildet, IX, 41. 126.
- Julia, Mutter des Caracalla, s. Caracalla. — des Kaisers Titus Tochter, in der Villa Medici, IV, 269. — Werk des Evodus, I, 18. V, 57. — Mamma, Brustbild aus Erz in Dresden, V, 96. — im Museo Pio-Clement., VI, 323. — Coemia, Mutter des Helio-gabalus, muthmaßliche Statue, IV, 387. VI, 322. — Gemäbhn des Septimius Severus, ein kolossaler Kopf, VI, 317. — Salonina, Münze, IV, 370.
- Jungfrau, im Thierkreise, IX, 113.
- Jungfrauenschaft, verlorene, wie abzubilden, IX, 254. Probe derselben, IV, 231.
- Juno. Martialis, (vermeinte). mit einer Bange, III, 307. IX, 92. 282. — einen Herkules säugend, IV, 87. — woran kenntlich, IV, 153. — Köpfe und Statuen angeführt, eb. — wie gekleidet, IV, 330. — Gospita in der Villa Panfil, IV, 358. IX, 338. — Regina, auf dem Aventino zu Rom, V, 286. — Παρῳν, im Hofe des Hauses Paganica, VII, 302. — außerordentlich gekleidet im

Museo des Vatican's, IV, 359. — Kolossaler Kopf in der Villa Ludovisi, IV, 154. V, 467. Von dem Tempel der Juno Lacinia im Gebiet der Bruttier die marmorenen Ziegel nach Rom gebracht, VI, 121. — sogenannte, zu Korinth gefunden, VI, 140. Die samische Juno wurde in einer Feuersbrunst zu Constantinopel vernichtet, VI, 362. VII, 259. Ihre Augen, VII, 142. — mit dem Blitze, VII, 273. — auf einem Basrelief, das Urtheil des Paris vorstellend, VII, 278. — den Herkules säugend, auf dem Quirinal, VII, 300. Ihre Attribute, IX, 91. Ihre allegorische Bedeutung, IX, 129.

Jupiter, des Phidias, seine Höhe, I, 70. V, 369. — in Pferdemeß eingehüllt, I, 162. III, 81. IX, 27. — *Αρομυρος*, Muscarius, I, 279. III, 300. VII, 298. IX, 331. — *Αργυρος*, I, 280. — Serapis, in der Villa Albani, III, 232. — Riciniatus. IV, 417. VII, 297. — der Jäger in der Villa Borghese, IV, 417. — *Μιλιχίος*, in Sicyon, eine Säule, VII, 45. — *Ουριος*, eine Basis davon, VI, 62. — mit spitzigem Barte, VI, 236. — Terminalis, VII, 46. — Arur auf einem geschnittenen Steine, VII, 289. — Pluvius, IX, 133. — Serapis, Figuren desselben aus spätern Jahrhunderten, IX, 329. — mit einem Widderkopfe. IX, 331. — *Exsuperantissimus*, IX, 332. — aus Erz, nach Pausanias mit Nägeln zusammen geheftet, II, 59. Zwei — ohne Kopf, II, 64. 65. Wie er sein muß, eb. — von schwarzem Marmor, im Campidoglio, II, 248. Tempel des olympischen — zu Sirgenti, II, 313. Ein schöner Kopf des — in der Malerakademie von Parma, III, 29. Gesicht des — wurde mit Wonnig angestrichen, III, 89. Auf seinem Stab ein Adler, III, 182. VII, 287. — geflügelt, III, 300. VII, 267. Ideal eines — IV, 80. In den Köpfen des — erscheint die Gestalt

des Löwen, eb. — mit immer heiterm Blicke gebildet, IV, 125. — kolossaler Kopf in Villa Mattei, IV, 126. — ist erkennbar durch Bart u. Haare, IV, 130. 135. VII, 148. Welche Ähnlichkeit mit seinen Söhnen, IV, 136. — Köpfe angeführt, IV, 125. Jupiterskopf sehr schön auf einigen Münzen, IV, 188. — mit trübem Gesicht im Augenblick da er Pallas gebärt, IV, 197. Seine Augen, IV, 265. VII, 142. — mit weißem Mantel, IV, 329. — Giganten erlegend, von Athenion geschnitten, V, 59. VII, 292. Wie er zur Semele kommt, eb. VII, 268. — im Begriffe, den Ganymedes zu küssen, ein vortrefliches Gemälde, V, 137. Über dieses Gemälde, V, 449. — mit der Ägis um den Arm, V, 176. — auf Münzen von Kaulonia, V, 176. — capitolinischer, von gebrannter Erde, V, 278. Ihm ein Tempel zu Elis errichtet, V, 362. Tempel des olympischen — zu Athen von Hadrian vollendet, VII, 245. — wie von den Künstlern vorgestellt, VII, 114. — wie vom Pluto zu unterscheiden, eb. Wie vom Neptunus, VII, 115. — von beiderlei Geschlecht, VII, 265. IX, 27. — auf einem Adler gegen Semele den Blitz schleudernd, VII, 268. — mit dem Blitze, VII, 271. — mit seinem Genius, VII, 280. — mit einem Lorbeerfranze, VII, 288. — die Symbole Jupiters den Königen und Kaisern beigelegt VII, 291. — wider die Giganten Blitze schleudernd, auf einem Cameo, VII, 292. — auf einem Centaur reitend, in der Villa Borghese, VII, 293. IX, 282. — mit dem Sinnbilde eines Würfels, in der Villa Albani, VII, 299. Wie ihm Abaskea die Brust reicht, im Palaste Giustiniani, VII, 300. Sein Gehirn von Vulcan geöffnet, auf mehreren alten Werken, VII, 276. — von einer Ziege gesaugt, im Museo Capitolino, VII, 431. Seine Liebesgeschichte mit Alcmene parodirt, auf einer Vase, III, 398. VIII, 404. — mit drei Augen, IX, 30. Das Kette des

selben ist dunkel und bräunlich, IX, 185. — wider den eine Schlange sich auflehnt, auf einer Münze, IX, 284.

Justinian, vorgebliche Statue desselben in der Villa Giustiniani, VI, 355. Seine und seiner Gemahlin Statue ehemals zu Constantinopel, und Figuren in Musais zu Ravenna, VI, 358. Sein Gesetz auf das Malen bezüglich, eb. — Rieß viele Gebäude aufführen, VI, 361.

Justinian II., sein Palast, VI, 343.

Juvenalia, was, IX, 126.

Ivyž, der Vogel, I, 282.

## K.

K, oft mit X verwechselt, II, 78. Was dieser Buchstab bedeute, IX, 260. 261.

Kabirus, Sohn Vulcans, sein Attribut, IX, 86.

Kadmus, Statue von den Söhnen des Praxiteles, VI, 430. — wie er die Schlange tödtet, auf einem Basrelief, VIII, 13.

Kähne, ägyptische Gottheiten darin fahrend, IX, 313.

Kaisias, wie abgebildet, IX, 155.

Kairos, Gelegenheit, Statue Euphros, VI, 361.

Kaiser römische, wie abgebildet. IV, 210. VII, 129. — immer mit geschlossenen Lippen gebildet, IV, 272. — mit einem Theil der Toga das Haupt bedekt, IV, 417. — mit dem Degen, auch wenn sie nackt sind, IV, 429. Die meisten Statuen der Kaiser heroisch dargestellt, VII, 169. So Augustus, eb. VI, 170. 171. Caligula, VI, 191. Macrinus, VI, 321. Pupienus, VI, 326. Alle erhoben gearbeiteten Kaiserköpfe aus neuerer Zeit, VI, 208. Jeder sollte eines Kaisers Bild im Hause haben, VI, 302. Genien derselben, VII, 281.

Kaiserinnen, römische, wie abgebildet, IV, 209. — nach

- welchen Ideen auf griechischen Münzen gebildet, I, 18.  
*Καυζοτεχνος*, VII, 163.  
 Kalasiris, Hof der Ägyptier, III, 188.  
 Kalb, auf dem Grabmal der Damalis, IX, 74. — auf Münzen der Stadt Eretria, eb.  
 Kälberzähne, II, 388.  
 Kalk, als Abgabe geliefert, II, 486.  
 Kalkiren, was, X, 357.  
 Kalliope, ihr Attribut, IX, 77.  
*Καλλιστια*, Wettspiele der Schönheit, IV, 13.  
 Kallisto, Statue des Dinomenes, V, 417. Wie ihre Verwandlung von Polygnotus angedeutet, IX, 171.  
 Kallistratus, seine Beschreibungen von Statuen. III, 12.  
*Καλον γινωσκειν*, IV, 11.  
*Καλπις*, III, 396.  
*Καλυπτειν*, IV, 368.  
 Kambyses, hob den Gottesdienst der Ägyptier und die Balsamirung nicht auf, IV, 153.  
 Kameel, Bild von Arabien, IX, 47.  
 Kamin, ob bei den Äthen, II, 38. 43. 439.  
 Kamme(n) wie, II, 271. — die hundert Fabrians, VI, 272. Kunstwerke daselbst entdeckt. VI, 273.  
 Kanace und Makareus, sonst Arria u. Pätus, VI, 196. VII, 237.  
 Kanaba, das Land, wie angedeutet, IX, 233.  
 Kanephoren, zwei in gebrannter Erde, vielleicht (?) Nachbildungen der des Polykletus, V, 209. 372. VII, 182. VIII, 366. — was V, 372. VII, 182.  
 Kankal, was bei den Arabern, III, 195.  
 Kanopen, Ägyptische, gewöhnlich aus Basalt. III, 218. VII, 73. Einer von weißlichem Marmor im Museo Pio-Clementino, III, 219. 234.  
 Kanopus, Tempel Fabrians, III, 211. VI, 270.  
 Kapanus, auf Steinen, III, 288. VII, 84. — von einem Wetterstrahl getroffen, VIII, 98.

Kapitäl, schönes, in der Kirche zu S. Lorenzo, II, 397.

VIII, 444. IX, 173. — jonische, von Raphael gesunden, II, 403. — der Säulen, Bieraten daran, II, 453.

— allegorisch verziert, IX, 200.

Kapitäle, korinthische, ihr Ursprung, I, 101.

Καρχησιον, IX, 190.

Kardia, Wapen dieser Stadt, IX, 171.

Καρπωτοι, IV, 337.

Karthago, sein Klima, III, 258. Seine Münzen, III,

263. Seine ersten Bündnisse mit Rom, III, 316.

Karyatide, ein Tronc, im farnesischen Palaste, II, 403. VI,

176. — II, 454. — die von Diogenes aus Athen, II,

455. VI, 176. — im Grabmale der Freigelassenen des

Sertus Pompejus, II, 457. — mit Mänteln in der

Villa Negroni IV, 360. Korb auf ihren Köpfen, IV,

273. Eine — gemalt zu Portici V, 112. Bier bei Monte

Porzio 1761 entdeckt, V, 199. Mehrere, 1766 ent-

deckt, VI, 146. Bedeutung des Wortes —, VI, 176.

— der Alten, VIII, 441. — im Weinberge des Hauses

Strozzi entdeckt, XI, 421.

Κασμιλος, Mercurius, IX, 79.

Kassandra, u. Ajax, VIII, 225. Was der Lorbeerzweig

in ihrer Hand bedeute, IX, 154.

Kasten, auf Münzen der Stadt Kramea, IX, 169. —

im Tempel der Juno zu Delphi, IX, 172.

Kastor und Pollux, mit einem Stabe in der Hand, in der

Villa Borghese III, 22. — wie bei den Spartanern

abgebildet, III, 69. Ihre Ähnlichkeit mit Jupiter,

IV, 131. Ihre Statuen auf dem Campidoglio, V,

341. VII, 176. Sogenannte, in Spanien, VII, 30.

Ihr Raub der beiden Töchter des Leucippus, VII,

457. VII, 459. Weibe auf einer Begräbnisurne in der

Villa Medici, IX, 88. Derselben Attribut, eb.

Καταβλημα, VIII, 403.

Καραλυφα, III, 341.

- Katakomben zu Rom**, II, 361. 486.  
**Katanèa**, Münzen dieser Stadt, IX, 208.  
**Κατάρκται**, von Thoren, II, 256.  
**Κατασκευάζειν**, VI, 252.  
**Κατασχῆμα**, IV, 214.  
**Καταστῆμα**, forum, VIII, 469.  
**Κατασχευός**, VII, 164.  
**Καττυματα**, IV, 378.  
**Kaze**, ihre Bedeutung bei den Ägyptern, I, 160.  
**Kaulonia**, Münzen daselbst, V, 175. IX, 207.  
**Καυσία**, VII, 340. IX, 438. 581. 585.  
**Καυστρα**, was, II, 261.  
**Keuschheit**, ihre Abbildung, I, 172. — auf einem Basrelief, VII, 346.  
**Κημῖς**, II, 293.  
**Κεκευφαλος**, IV, 389. IX, 591.  
**Keller**, zu Pompeji, entbehrt, II, 170.  
**Κηρυκας**, V, 390. 393.  
**Κεστός**, VII, 360.  
**Kezerei**, wie abgebildet, IX, 64.  
**Κίδαρις**, VI, 110.  
**Kinder**, in der Bildung derselben die Alten hinter den Neuern, I, 79.  
**Kinder**, von Flamingo, I, 147.  
**Kind**, das einen Schmetterling auf den Altar setzen will, was, I, 166. — von Elfenbein, III, 103. — von Erz, im Collegio Romano, V, 86. Den Kindern ist vorzüglich die niedrigere Gratie eigen, V, 225. — auf herculanischen Gemälden, V, 231. — mit einem Schwane spielend, im Campidoglio, eb. Auf einem Tiger reisend. in der Villa Negroni, V, 232. Noch andere angeführt, V, 233. Unterricht derselben, auf einem Basrelief, VIII, 369.  
**Kinderspiel**, wie ausgebrückt, IX, 126.  
**Kinn**, an ägyptischen Figuren, III, 204. — welches schen

ist, IV, 273. VII, 146. Größchen darin nicht als Schönheit betrachtet, eb. Ein gekniffenes Kinn sehr lehrhaft, IV, 274. Die Neueren fehlten darin, IV, 275.

Κνωβος, Modell der Bildhauer, V, 9.

Kirche, Araceli, II, 385. — des h. Paulus zu Rom, VI, 336. Kirchen in Gestalt eines Kreuzes, IX, 196. Kirche della Sapienza zu Rom, IX, 196.

Κων, seine Bedeutung, III, 69.

Klammern, zur Befestigung der Steine gebraucht, II, 367. 479.

Kleider, Kleidung, der Griechen, I, 11. — der Phönizier, III, 264. — der Petruvier, III, 363. — männliche und weibliche, woraus sie bestehe, IV, 320. — männliche, 398. Farbe daran, IV, 324. IV, 329. — weibliche, aus Stücken von Gold gewirkt, IV, 327. — welche Farbe bei der Trauer, IV, 332. — der Äthen, gepreßt, IV, 365. — Verzierung derselben, IV, 379.

Kleinasien, geeignet für Wissenschaften, III, 134.

Kleinigkeiten, zeigen den aufmerksamen Beobachter, V, 262. IX, 246.

Kleinlichkeit, in der Baukunst, II, 443.

Kleopatra, durch Reize berühmte, I, 151. — die liegende, zu Kranjuez, I, 256. Zwei vermeinte Statuen derselben, VI, 172. Geschnittene Steine derselben sind neu, VI, 175. Vermeinte, in der Villa Medici, IV, 266. 334. VII, 142. Sogenannte Statuen derselben, VII, 229.

Klima, Einfluß auf Kunst, III, 122. — auf die Art zu denken, III, 133. und auf die Sprache, III, 123.

Klio, auf einer erhöhten Arbeit, II, 203.

Κλισι, V, 129.

Κλισιον, was, II, 252.

Κλισις επι δορυ, IX, 436. — επι ασπιδα, eb.



**Klugheit**, wie abgebildet, IX, 126.

**Klytämnestra und Elektra**, VIII, 256.

**Knaben**, zwei, mit Würfeln spielend, II, 101. V, 374.

VII, 369. — verschnittene, zum Vorbild der Schönheit von den Künstlern gewählt IV, 72. — sitzender, im Campiboglio, V, 83. — laufender, im Besitze des Kaufmanns Amidei. V, 86. — mit einem Schwane spielend, V, 231. — sitzender, mit einer komischen Maske, V, 232.

**Knebelbart**, den Spartanern verboten, IV, 419.

**Kneph**, ägyptische Gottheit, III, 197.

**Knidus**, Münzen dieser Insel, V, 493.

**Knier**, mehrere schöne an Statuen angeführt, IV, 293.

**Knöchel**, was er andeutet, IX, 114.

**Knochen**, Statuen daraus, III, 121.

**Knöpfe**, Mäntel daran auf den Achseln hangend, IV, 360.

**Köcher**, ob ihn die Nymphen an der Seite trugen, IX, 95.

*Κολυσις*, was, V, 67.

*Κολοπος*, II, 57.

*Κολοβια*, IV, 400.

*Κολπος*, IV, 348.

*Κομιζειν*, IX, 570.

**König**, gefangener, in der Villa Albani, III, 246.

**Könige**, Statuen zweier gefangenen, im Campiboglio, VI, 152. VII, 222.

*Κοντακιον*, contacium, II, 23.

**Kopf**, ähnlich und zugleich schöner, I, 18. — auf griechischen Münzen, I, 210. Aus dem Kopfe der vornehmste Beweis des Styles zu ziehen, III, 212. Seine Form in den ältesten Kunstwerken, III, 352. V, 180. Verhältniß desselben, IV, 229. In Köpfen bestimmter Personen näherten sich die alten Künstler dem Ideal, IV. Länge von dem Haarwachs an bis zum Wirbel, IV, 228. Die abgewandte Seite des Kopfes meistens theils flacher gehalten, IV, 229. Verhältniß zum Halse

- und übrigen Körper, IV, 231. Nach dem Kopf oder Gesicht die Maasse bestimmt, IV, 235. Bekleidung, IV, 367. Bedekung desselben mit dem Hute, IV, 419. Mit der Toga, IV, 422. Männliche u. weibliche Köpfe in einigen alten Werken zweifelhaft, V, 216.
- Köpfe, der ägyptischen Figuren, VII, 63. Einige ägyptische — fleissig ausgeführt, VII, 64. — auf den ältesten griechischen Münzen, VII, 90. Zwei aus Basalt, VII, 209. Weiblicher Kopf von grünlichem Basalt, in der Villa Albani, VII, 211.
- Kopfbinden, mit Edelsteinen besetzt, IV, 393.
- Kopw, IV, 156.
- Korax, durch einen Raben angedeutet, IX, 171.
- Korinth, Mauern darum, II, 368. 493. Schule der Kunst daselbst, V, 318. VII, 165. — die wohlhabende genannt, V, 320. Künstler daselbst, eb. — zerstört u. seiner Kunstwerke beraubt von Mummius, VI, 102. VII, 216. — durch Cäsar wieder aufgebaut, VI, 140. Werke daselbst ausgegraben, eb. III, 92. Münzen unter Domitian, VI, 238.
- Korinthisches Erz, II, 189. V, 70.
- Korinthische Kapitäle, I, 102. — Säulen, II, 403. V, 195. VII, 95. Ihre Höhe, 404.
- Korholz, zu Sohlen gebraucht, IV, 375.
- Kornähren, bezeichnen die Isth, IX, 295.
- Kορυμβος, Kρwβυλος, IV, 104. VII, 150. IX, 139. 358.
- Kos, Baumwolle hier gebaut und gewirkt, IV, 322.
- Kosmas, auf einer Handschrift desselben gemalte Figuren, VI, 364. VII, 260.
- Kosmus, Großherzog von Toscana, soll ein Wasser erfunden haben, das Eisen zu härten. V, 38.
- Kothurn, in der Tragödie gebraucht, IV, 376. VIII, 388. — zu unterscheiden vom Jagdkothurn, IV, 377.
- Kranich, den Titus blasend, IX, 194. — über einem Schiffe, IX, 203. — eine Trompete tragend, IX, 243.

**Krankheit**, ansehnende, wie von Raphael gezeichnet, IX, 235. — unter den Griechen seltener, I, 13.

**Kränze**, in der Baukunst, II, 464.

**Κρασπεδον**, IV, 358.

**Kratina**, nach ihr die Eubische Venus von Praxiteles gebildet, I, 18.

**Kratinos**, wegen seiner Schönheit berühmte, IV, 12.

**Krautkopf**, in der Hand eines Kindes, IX, 211.

**Krebs**, unter den ägyptischen Hieroglyphen, IX, 295.

**Κρηδισμων**, VII, 441.

**Κρηπιδωμα**, was, II, 315.

**Κρηπις**, IV, 374.

**Kresphontes**, mit andern, auf einem geschnittenen Steine, VIII, 313.

**Kruta**, die Pflanzen dort gerühmt, I, 134.

**Kreuz**, auf einem Fuße, IX, 223.

**Krieg**, wie abgebildet, IX, 127.

**Kritikus**, wie abzubilden, IX, 248.

**Κρωβυλος**, IV, 103. VII, 150.

**Krone**, gekrönte, III, 274.

**Κρωσσοι**, VII, 267.

**Κροσσωτοι**, Mäntel der Krieger, IV, 407.

**Krotone**, Ruinen daselbst, II, 344.

**KrySTALL**, Bild der Königin Arsinoe dareingeschnitten, VI, 66.

**Küchengeräthe**, II, 284.

**Kuh**, des Myron, Nachbildungen davon, IV, 307. V, 399.

— in der Villa Albobrandini, eb.

**Kuma**, sehr alte Stadt, III, 371. Wann sie anfing, sich der römischen Sprache zu bedienen, VI, 121.

**Kummer**, wie abgebildet, IX, 108.

**Kunst**. Ihr Zweck, I, 55. Werke der Kunst in ihrem Ursprunge einander überall ähnlich, III, 61. Sie hat sich vorzüglich mit dem Menschen beschäftigt, III, 62. Stufen in derselben, III, 61. 62. Wissenschaft geht der Schönheit in der Kunst voraus, III, 84. Eine

fluß des Himmels auf dieselbe, III, 122. In den Werken der Kunst offenbart sich die Denkart der Völker, III, 133. Die Kunst fängt, wie die Weisheit, mit sich selber an, III, 352. Warum unsere Schriftsteller darüber wenig nützten, IV, 43. Von dem Wesentlichen der Kunst, IV, 42 — 81. Die Kunst fing mit strengen Begriffen der Schönheit an, V, 216. Die Kunst ist nicht erschöpft V, 262. Sie hängt von der Zeit ab, V, 297. Freiheit befördert die Kunst, eb. Quelle der Kunst ist die Natur, VI, 11. Kunst und Tyrannei stimmen nicht zusammen, VI, 83.

Künstler, unsere, arbeiten mehr nach Brod, als nach Ehre, I, 46. — unsere lieben oft ungewöhnliche Stellungen und Handlungen, I, 32. Tyroler Künstler, I, 272. — in Ägypten zum niedrigsten Stand gerechnet, III, 159. Warum sie sich nicht in das Hohe der Kunst wagen konnten, III, 160. Eben dieselben hatten eine feste Regel in der Kunst, u. durften vom alten Style nicht abweichen, III, 158. III, 165. — etruskische, was ihnen fehlte, III, 354. Ihnen geht der Charakter ab, III, 362. — bei den Griechen geehrt, IV, 28. Sie setzten ihre Namen an die Statuen, IV, 29. V, 400. Ihre Werke in den Versammlungen der Griechen beurtheilt, IV, 30. — arbeiteten ohne Belohnung, IV, 31. — mit dem Beinamen göttliche, IV, 36. Der Begriff der Schönheit entsteht bei Künstlern meistens aus unreifen ersten Eindrücken, IV, 49. — griechische, suchten das Schöne aus vielen schönen Körpern zu vereinigen, IV, 68. — wie sie das Ideal der Schönheit fanden, IV, 75. — der Alten, beobachteten die Sittlichkeit in ihren Werken, IV, 194. — neuere, was sie in der Action sind, IV, 217. — alte, hatten wahrscheinlich bestimmte Regeln in den Verhältnissen, IV, 232. — neuere, in der Bekleidung fast alle fehlerhaft, IV, 432. — griechische, in Rom geachtet, V, 144. — lern-

ten in den Spielen der Griechen. V, 350. Unterschied der Altern und neuern — in Bildung schöner Körper, VII, 106. — setzten früher ihren Namen auf ihre Werke, VII, 168. — ihr Kennzeichen, IX, 127.

Kunstwerke, Erinnerung über die Betrachtung der Werke der Kunst, I, 203 — 216. IV, 301. Werke, die von den Künstlern nicht beendet worden, V, 22. Beschädigung der alten Kunstwerke, besonders zur Zeit des Nero und der vitellischen Unruhen, V, 48. VI, 218. Preise der Kunstwerke bei den Alten, V, 90. 302. Welche Werke der niedrigen Kunst man unterscheiden müsse, V, 253. Kunstwerke in den homerischen Gesängen, V, 301. VII, 50. In den besten ist der Wille und der künftige Augenblick der Handlung ausgedrückt, V, 432. Viele im ächäischen u. attischen Kriege und von Philipp zerstört. VI, 78. Vergleichung des Apollo im Belvedere, des Torso von Herkules, des Laokoön und des borghesischen Kämpfers, VI, 227. Es finden sich viele alte Werke wiederholt, die einander ähnlich sind. VI, 275. Zur Zeit Constantins mehr Werke durch die Christen zerstört, als durch die einfallenden barbarischen Völker, VI, 348.

Kupfer, zu Statuen gebraucht, V, 62.

Kupferstiche, daraus nicht zu urtheilen, III, 24, 25, 174. IV, 306. Über Kupferstiche petrusscher Gemmen, VII, 94.

Κυανεαί σείραι, des Bakchus und Hektor, IX, 185.

Κυκλος, Stük der weiblichen Kleidung, IV, 340.

Κυκλος μουσικός, VII, 25.

## Q.

Quibicum, II, 92.

Λαβραδης, λαβρανδης, λαβρανδηνος oder λαβρανδευς, Beiwort Jupiters, IX, 70.

**Lacedaemonier**, machten einen Stillstand der Waffen während der Spiele des Hyacinthus, V, 350.

**Lacunaria**, III, 343.

**Lacus**, Felder in den Decken, II, 432.

**Lacydes**, über seinen Ausspruch, V, 26.

**Lago di Castello**, woraus gebaut, II, 357.

**Λαγυβολος**, VI, 282. 295. IX, 110. 467.

**Lago di Sorema**, Tempel daselbst entdeckt, III, 316.

**Laja**, auf einem geschnittenen Steine, V, 396. VIII, 67.

**Lais**, von Malern als Modell der Gratien gebraucht, I, 18. Edwin auf ihrem Grabe, I, 195 — mit dem Fußschmel in der Hand, was, IX, 163.

**Lambda**, in Inschriften anders geschrieben, II, 77. — in einigen Inschriften verdoppelt, V, 200.

**Lampe**, in Gestalt eines Haiskopfs, I, 196. — bei den Alten; verschiedne angegeben aus dem Museo von Herculaneum, II, 173. — von jugendlichen Figuren gehalten, II, 286. Sinnbilder darauf, IX, 166.

**Landhäuser**, von mehr als einem Stof, II, 407.

**Landchaftgemälde**, altes schönes, in der Villa Albani, V, 110. VIII, 475. Eines im Collegio Romano übertrifft viele herculanische, V, 199.

**Landchaftmalerei**, Vorzug der Neuern vor den Alten darin, I, 49. Besonders durch Simalerei, I, 50. Urtheil über Landchaften, Frucht- und Blumenstücke, I, 156. Wer sie bei den Römern einführte, II, 45. V, 146. VII, 233.

**Landstraßen**, wie ihre Anlegung oder Ausbesserung ange-  
deutet, IX, 128.

**Laodamia**, Gabel derselben und ihres Gemahls Proteuslaus, VIII, 151.

**Laodice**, Königin, ihr eine Statue zu Delos gesetzt, VI, 10ff.

**Laokoön**, eine vollkommne Regel der Kunst, I, 9. — nach dem Kennzeichen der edlen Einfach und stillen Größe

- bewundert, I, 31. Gewand desselben, IV, 384. Zeit dieses Kunstwerkes, VI, 16. Verfertiger desselben, IV, 67. VI, 17. VII, 202. Wo gefunden, VI, 19. Ob aus einem Steine, eb. Arm daran, VI, 20. Über den Ausdruck im Laokoon, VI, 21. Köpfe desselben, VI, 24. Ein Laokoon, über dem ein Cupido schwebt, zu C. Tibelfonso, eb. Bild des höchsten Schmerzes, IV, 205. V, 224. VII, 123. — mit dem Eisen überarbeitet, V, 27. Wie die Haut dieser Statue beschaffen, eb. Über dieses Kunstwerk, VI, 371. VII, 123. X, 214. Vielleicht aus dem Jahrhundert Rysipp's, VII, 204.
- Lapides quadrati, II, 362.
- Lapis Lazuli, als Käfer geformt, IX, 290.
- Lapis Lydius, Statue daraus, II, 105.
- Lapis specularis, II, 33.
- Lapithen, V, 362.
- Laquearia, II, 432.
- Lares oder penates, Hermen, III, 196.
- Larix, seine Bedeutung, IX, 170.
- Farve, Schönheit derselben bei den Alten, IV, 187. — tragische, II, 186. Einige — angeführt, eb. Tragische mit Hauben, IV, 371. Bei Reichenbegängnissen Farven, VI, 107.
- Laster, Bilder derselben finden sich nicht, IX, 41.
- Lasur, an Gemälden des Apelles, VI, 30.
- Latus clavus, IV, 415.
- Lauberrüttenfest, wie vorgestellt, IX, 128.
- Laufseion, VI, 362.
- Lava, Arten derselben, II, 129.
- Lazarus, sein Grab, IX, 122.
- Leona, eine Löwin ohne Zunge auf ihrem Grabmal, IX, 174.
- Leben, sein geschwinde Lauf, wie ausgedrückt, IX, 219.
- Winkelmann. 12.

Λαβης, IX, 36.

Lectisternia, zu Portici, II, 283. Über die Lectisternien, IV, 40.

Leba, Statue im Museo Capitolino, IV, 292. Die schönste Statue derselben, in der Villa Albani, IX, 341.

Λεγνων, was, IV, 339.

Leibesübungen, gaben den Körpern einen eigenen Contur, I, 11. — bei den Griechen geachtet, IV, 19. Die größten Männer thaten sich darin hervor, eb. — auch bei den Römern, IV, 20.

Leidenschaft, wie bei Heroen ausgedrückt, IV, 204. VII, 122. Weniger ist hierin dem Künstler als dem Dichter erlaubt, eb.

Leinwand; leinene Kleider in Ägypten, III, 187. — an weiblicher Kleidung, IV, 320. — in Griechenland und Rom, eb.

Λεμνιος, was, IX, 134.

Lemniscata, IX, 406.

Lemnisci, IX, 478.

Lenen u. Weichen an ägyptischen Figuren, VII, 65.

Leo III, was er in den Lateran setzen ließ, II, 36.

Leo X, eine Statue desselben getadelt, VI, 318. VII, 255.

Leonidas, ein Löwe auf seinem Grabmal, IX, 174.

Leontium, Münzen dieser Stadt, IX, 175.

Λεπτογυρι, V, 17.

Lesbos, schwarzer Marmor daselbst gebrochen, V, 29.

Leuchter, des Vitruvius, I, 54. — der Alten, viele im Museo zu Herculaneum, II, 175. 286. Zwei marmorne mit erhöhtener Arbeit im Museo Pio-Clementino, IV, 109. 153. 355. Ein anderer daselbst, VI, 236. Fünf aus dem Zeitalter des Trajan oder Hadrian, VI, 337.

Leukadischer Fels, VII, 368.

Λευκογραφει, V, 150.

Leukothoe, ein Basrelief in der Villa Albani, III, 320. 342. IV, 360. VII, 89. 446. — Kopf im Campidoglio, IV,



233. VII, 445. Statue derselben in der Villa Albani, IV, 360. 393. VII, 439. IX, 102. Kennzeichen derselben, IX, 102.

Reyer, was sie bedeute, VIII, 78. IX, 110. 111. — dreifache, zu Delphi, IX, 191. — an den Friesen der Tempel des Apollo, IX, 198. Zwei —, auf deren jeder eine Gule sitzt, auf einer Münze des Nerva, IX, 209. — mit Flügeln abgebildet, IX, 212. — gewöhnlich von einer Schildkrötenchale gemacht, IX, 453.

Libeccio, II, 375. III, 130.

Rhyer, die gesunden Menschen, III, 258.

Sicht und Schatten, in der Malerei, I, 269. V, 152. — bei den Griechen nicht vor Apollodor im Gebrauch, VII, 51.

Liebe, den Zweig eines Baumes, auf dem eine Nachtigall sitzt, an sich ziehend, was, I, 167. — als Knabe abgebildet, V, 231. — auf einem schönen Steine, eb. — später mit kürzern Flügeln gebildet, eb. — auf einem Weingefäße fahrend abgebildet, IX, 36. — verschieden vorgestellt, IX, 89. 128. Κλυδουχος, eb. Mit den Attributen aller obern Götter abgebildet, eb.

Liebllichkeit, in der allegorischen Darstellung, IX, 62.

Ligustischer Marmor, III, 410.

Λικυος, VII, 434.

Lilie, welchen Göttinnen gemein, IX, 69. — Attribut der Hoffnung, IX, 124. III, 309.

Limbus, was, III, 177. IV, 340.

Limus, III, 190. IV, 418.

Linere, was, V, 445.

Linen, bestimmen die Formen eines schönen Körpers, IV, 65. — bei jugendlichen Körpern nicht genau bestimmt, IV, 66.

Lipen, welche schön sind, IV, 271. Früher waren sie an Statuen geschlossen, eb. Über die geöffneten —, IV, 272. Wie der Rand an den — ausgebrückt ist, eb.

Λιψ, Africus, II, 373. 500. III, 130.

Liternum, Villa des ältern Scipio Africanus, VI, 129.  
 Livia, sogenannte Statue derselben im Museo Pio-Clementino, VI, 171. — Kolossalkopf in der Villa Albani, eb. — und Octavia, auf einem alten Gemälde, VII, 348. Symbol ihrer Münzen, IX, 164.

Locris, Münzen der Stadt, mit welchem Symbol, IX, 42.  
 Löffel der Älten, II, 285.

Λογιστον, was, II, 254.

Loggia, II, 146.

Logen, im Theater der Älten, VIII, 395.

Loke, einzige, an ägyptischen Figuren, III, 199. — angelösthet an Köpfen, V, 67.

Lorbeerzweig; ein Kranz daraus hieß corona magna, IX, 81. — auf Münzen der Livia, IX, 164.

Löthen, an Figuren der Älten, V, 67.

Lotos, von den Ägyptern als eines der heiligsten Dinge angesehen, IX, 309.

Löwe; Löwin, auf dem Grabmal der Leäna, I, 195. IX, 174. — auf dem Grabmal der Laïs, eb. Löwen, auf dem Grabmal tapferer Leute, I, 196. IX, 174. Zwei, am Ausgang zum Campidoglio, III, 167. VII, 62. Zwei an der Fontana Felice, eb. Drei, von rothem Granit, in Dresden, III, 215. — von den Älten idealisch gebildet, IV, 186. Zwei am Arsenal zu Venedig, IV, 308. V, 28. Stehender — im Palaste Barberini, IV, 308. — aus Breccia Gialla, im Museo Pio-Clementino, IV, 309. Sturz eines — in der Villa Albani, V, 37. Seine allegorische Bedeutung, IX, 23. — am vermeintlichen Stuhle des Homeros, IX, 220.

Löwenkopf, auf Münzen der Stadt Leontium, IX, 175.

Löwenköpfe an Wagenbescheln, II, 176. — zu Kraufen gebraucht, II, 410. — auch um den Rauch auszulassen,



- eb. — an Gornischen, wozu, II, 464. — auf Münzen des thracischen Cherfonnes, IX, 207.
- Lucilla, Gemahlin des Lucius Verus, Brustbild im Campidoglio, IV, 386. Medaglion derselben, IX, 146.
- Lucretius, P. beraubte Chalcis seiner Statuen und Schätze, V, 291.
- Lucullus, Villa desselben, II, 371.
- Lucumonen, die Vornehmsten in Petrurien, III, 290. VII, 86.
- Ludwig XIV, von Bernini, I, 141. Kopf desselben auf Münzen, IV, 185. Schaumünze von ihm, IX, 235.
- Lust, wie abgebildet, IX, 129.
- Luna, jezo Carrara, Marmorbrücke daselbst, III, 410. — Göttin, Bilder derselben, IX, 105. Ihr von Phidias Maulesel beigegeben, eb.
- Luna pizzata, was, II, 162.
- Lupercal, IX, 495.
- Lustanien, woher der Name, IX, 177.
- Lusthäuser, am Meere gebaut, warum, II, 262.
- Lustration der Kinder, wie abgebildet, IX, 146.
- Lurenburgische Galerie, I, 52. 183.
- Lychnites, Λυχνός, parischer Marmor, I, 64. V, 19.
- Lychier, ihre Verhüllung, IV, 257. VII, 155. Ihre Einwanderung in Petrurien, VII, 79.
- Λυχνός, Λυχνός, I, 64. V, 19.
- Λυδός, IV, 259.
- Λυκη, Λυκον, Λυκαβας, IX, 179.
- Λυκογενετης, IX, 461.
- Lychomedes, vermeinte Familie desselben zu Charlottenburg, I, 257. VI, 142.
- Lychon, Philosoph, vorher Pankratias, IV, 280. Perma desselben in der Villa Albani, wahrscheinlich, IV, 283.
- Lupa, was, V, 339.

## M.

- Mäander, Fluß, wie angedeutet, IX, 195.
- Mäander, *μακάρδος*, der beliebteste Bierat der Alten, IV, 379. Beispiele von Männern angeführt, VI, 248.
- Maasruthe, Maasstab, Attribut der Billigkeit, IX, 108.
- Macedonien, Kunstwerke von da nach Rom gebracht, V, 287.
- Mäcenat, Villa desselben, II, 371. 495. — vermeinter Kopf, von Solon, VI, 175. — in Amethyst, von Dioskorides, eb. Warum ihm das Sinken des guten Geschmacks zugeschrieben wird, VI, 180.
- Machaon, der verwundete, u. Nestor, VIII, 167.
- Machinisten, was für Künstler, V, 172.
- Macht, wie ausgebrüht, IX, 129.
- Macostia, auf einer Vase erwähnt, V, 273.
- Macrinus, Statue desselben, VI, 321.
- Mabonna, von Raphael, I, 36. — von Trevisano, I, 149. — von Maratta, I, 206. 210. — von Correggio, I, 210. IX, 236. — flehende, von Lorenzetto, I, 248.
- Magnesia, seltene Münzen dieser Stadt, V, 200.
- Μαγνῶν*, IV, 10.
- Maler, Stoff der neuern, I, 50. Zeichnung ist ihre Hauptsache, I, 154. Neapolitanische und venetianische — geteilt, I, 269. 30. Unter den Franzosen und Engländern keine — ausgezeichnet, III, 139. — zugleich Bildhauer, IV, 40. Sie sollten das Maas im Auge haben, V, 13. Welche es zur Vollkommenheit gebracht, V, 433. — griechische, gut bezahlt, V, 435. Neuere — schlecht bezahlt, V, 434. Kenntnisse des Malers, VII, 51.
- Malerei, griechische, was man ihr zugesteht und abspricht, I, 47. Sie geht auf nicht sinnliche Dinge, I, 50. — hat so weite (?) Gränzen, als die Poesie, I, 156. Worin ihre Schönheit bestehe, I, 264. — an Tempeln, II, 467. — in: Bimmern statt Tapeten, II, 467.

Kunst, die Gedanken zu malen älter, als dieselben zu schreiben, III, 63. IX, 21. — der Ägyptier, III, 254. — der Petruvier, III, 342. — früher als die Baukunst, IV, 37. Warum sie später zunahm, IV, 39. Sie hat dem Ausmalen der Zimmer viel zu danken, IV, 40. — der Alten, V, 102. Gemälde, die sich noch erhalten haben, V, 103. Die ersten Gemälde auf Mauern gemalt, V, 139. — zur Zeit der römischen Kaiser gesunken, V, 140. 146. VII, 232. Zeit der Gemälde in Rom und Herculaneum, eb. Wahrscheinlich von griechischen Künstlern gefertigt, V, 142. Warum manche von römischen Malern, V, 145. Komische Gegenstände selten gemalt, V, 147. Die Malerei anfänglich einfärbig, V, 149. Licht und Schatten in derselben, V, 152. Der Alten Art zu malen, eb. Sie hatte einen hohen Grad des Lebens, eb. Grund der Malerei auf Mauern, V, 153. Verschieden von den Neuern, V, 154. Malerei auf nassen und trockenen Gründen, V, 155. Die Farben der Alten haben sich zum Theil frisch erhalten, V, 158. Licht und Schatten, wie angedeutet, V, 159. Malerei in Mosaico, V, 164. Wie die Alten ihre Gemälde vor der Luft und Feuchtigkeit schützten, V, 167. Wie die größten Maler neuerer Zeit gearbeitet, V, 191. Welche es zur Vollkommenheit gebracht haben, V, 433. Hoher Preis der Gemälde unter Griechen u. Römern, V, 434. Die Griechen haben von den Ägyptern die Malerei nicht erhalten, VII, 50. Homer erwähnt ihrer noch nicht, eb. IV, 39. Später entstanden, als die Bildhauerei, VII, 51. Wie sie sich der Wahrheit nähert, eb. — unter Augustus, VII, 232. — wie vorzustellen, IX, 255. — wie von Chambray dargestellt, IX, 236.

Malleolus, IX, 114.

Malta, Münzen dieser Insel, VII, 526. 532. III, 195.

Mammia, Grabmal derselben in Pompeji, II, 259.

**Manbel**, Sinnbild der frühen Reife, IX, 251.

**Manierirt**, was, II, 362.

**Manlia**, Scantilla, sogenannte, im Museo Capitolino, VI, 323.

**Manlius**, Marcus, in einer Inschrift, II, 394.

**Mannigfaltigkeit**, in der Baukunst, II, 442.

**Mantel**, *πεπλος* genannt, IV, 353. Quästchen daran, IV, 355. — wie er übergeworfen wurde, IV, 358. 360. — kleiner, *ricinium* genannt, IV, 362. — wie verziert, V, 379. — der Griechen, IV, 405. — längerer, der Griechen, IV, 410. — viereckigte, eb.

**Mantille**, III, 197.

**Mantho**, ein Ringer, und ein sitzender Jupiter auf einer erhöhten Arbeit, V, 525.

**Marcellus**, Enkel des Augustus; Kopf desselben, II, 112. IV, 282. — Claudius, brachte die ersten griechischen Werke nach Rom, V, 285.

**Marciana**, Trajans Schwester, eine Statue von ihr, in der Villa Farnese, VI, 261. Kopf von ihr auf einer Münze, VI, 262.

**Marcus Coriolanus** mit seiner Mutter, vermeintlich, ein Grupo in der Villa Borghese III, 13.

**Marcus**, Vorname, im manlischen Geschlechte lang außer Gebrauch gekommen, II, 349. — Curtius, Statue in der Galerie des Graben Pembroke III, 17.

**Margites**, der homerische, was, I, 65.

**Marius**, sogenannte Siegeszeichen desselben, III, 54. VI, 240. VII, 240. Eine Inschrift auf ihn bedeutet, V, 258. — Cajus, sogenannte Statue desselben, im Museo Capitolino, VI, 161. VII, 227. Irrig sogenannte Köpfe, VI, 162.

**Marmor**, wächst wieder zu, II, 354. 480. Afrikanischer —, eb. — spät in Rom. II, 358. V, 282. — wann gesagt in Italien, eb. 482. — greco, II, 480. — zu Statuen *gebraucht*, III, 104. V, 18. — Figuren daraus früher

- bemalt, III, 106. — parischer und pentellischer, III, 107. V, 19. — salino, eb. V, 21. — verschiedene Arten in Ägypten gebrochen, III, 246. — schwarzer, die Werke der Ägyptier daraus sehr zertrümmert, III, 278. V, 29. Der Name des parischen mißbraucht, V, 18. Die vorzüglichsten Arten des griechischen weissen —, V, 19. Die meisten Statuen aus einem einzigen Stücke —, V, 21. Bei einigen der besten sind schon anfangs die Köpfe eingefügt worden, V, 22. — nero antico, der schwärzeste, V, 31. Statuen daraus vergoldet, V, 74. — palombino, V, 75. — bigio, VI, 18.
- Mars**, in der Villa Medici, irrig für eine Statue aus dem Altertum gehalten, III, 16. — mit dem Donnerkeil, auf einer Glaspaste, III, 304. VII, 272. — wie gewöhnlich abgebildet, IV, 108. VII, 113. — sitzende Statue in der Villa Ludovisi, IV, 109. VII, 113. Noch andere Statuen und Münzen von ihm angeführt, eb. — Statue, nach andern Pyrrhus, im Campidoglio, VI, 59. Andere ihr ähnliche in der Villa Borghese, eb. VII, 349. Ehebruch des Mars mit der Venus, auf einem Basrelief, VII, 350. Auf andere Art, im Palast Albani, VII, 353. Seine Attribute, XI, 82. — mit Fesseln an den Weinen, eb.
- Marphas**, Strafe desselben, auf einer Gemme, V, 59. Urtheil des Midas über dessen Wettstreit mit Apollo, VII, 359. — auf einem Sarkophag, VII, 393. — auf Münzen der Stadt Apamea, IX, 175.
- Masse**, tragische, der Alten, II, 186. IV, 371. VIII, 393. — tragische, Symbol der Helten, IX, 367.
- Mastrullisches Museum**, V, 188.
- Mastruca**, eine den Gardiniern eigene Kleidung, III, 407.
- Materie**, der alten Kunstwerke, s. Kunst.
- Matidia**, in der Villa Ludovisi, IV, 391.
- Matronalia**, V, 110.
- Matrone**, sitzende, mit neuem Kopf, III, 24.

*Mattæen*, VII, 508.

*Mauern*, von Pflum, ohne Mörkel zusammengefest, II, 336. — wie gebaut, II, 366. 491. — ihre Bedekung, II, 370. II, 376. 495. 501. Glätte derselben, eb. — von Babylon, II, 372. 498. — doppelte, II, 373. 499. — Bekleidung derselben von Kalk, V, 154. — auch von Travertino oder Marmor, eb.

*Mäuse*, unten am Stuhle des Homeros, XI, 175.

*Mausoleum*, dem Mausolus errichtet, V, 375.

*Maximinus* zerstört viele Kunstwerke, VI, 346.

*Maça*, VII, 13.

*Mechanik* der Alten, II, 324.

*Medaglioni*, was bei ihrem Gewichte zu merken, V, 63.

Die großen Kaiserlichen — fingen unter Hadrianus an, VI, 290. Darum sind die zu Wien von frühern Kaisern unächt, eb.

*Mebea*, wie vorgestellt, IV, 209. Mache derselben, auf einem Basrelief, VIII, 39.

*Medusa*, ihre Geschichte, IV, 174. Einige Medusenköpfe angeführt, eb. Die berühmteste von Solon im Museo Strozzi, IV, 176. V, 56. VI, 176. Davon verschiedene ein Kopf in Chalcedon, von Solon, eb. Medusahaupt, im Palaste Fanti, andere im Palaste Ronchini, IX, 175. — auf dem Schild der Pallas, XI, 213.

*Meergötter*, wie von Neptun verschieden, IV, 137.

*Meeresstille*, wie abgebildet, IV, 229.

*Μεγαλαγρια*, IX, 356.

*Μηλα*, VIII, 491.

*Melasso*, daselbst ein Tempel dem Augustus und der Stadt Rom gebaut, VI, 180.

*Melisa*, der Nemesis, IX, 101.

*Melaeager*, der Familie Michini, I, 65. Seine Stellung in alten Werken, IV, 200. VII, 128. — Abbildung auf einem Sarkophag in der Villa Borghese, IV, 172. Sein Tod auf einer Urne, IV, 243. V, 250. VIII, 30. —



- im Belvedere, sonst Antinous genannt, VI, 286.  
 — bei seiner Mutter Kleopatra, VIII, 27. Sein Leichenbegängniß, VIII, 33. — wie abgebildet, VII, 128.  
 — in die Zeiten des Praxiteles zu setzen, VII, 159.
- Melite, V, 361.
- Melonen, auf Münzen der Stadt Melos, IX, 175.
- Melos, Münzen dieser Stadt, IX, 175.
- Melpomene, Muse, IV, 169. Ihre Attribute, IX, 77.  
 — mit einem Schwert in der Hand, VII, 407.
- Memmius Regulus, VI, 188.
- Memnon, Ptochoes Zeichnung getabelt, III, 172. — sitzende Statue, ganz nackt, III, 220. Figuren am Stuhl desselben, VII, 60. Vogel auf seinem Mantel IX, 176.
- Μεμνοτα χεῖλα, III, 76.
- Μηνιαγοῦται, VI, 356.
- Menander, Statue, in der Villa Negroni, IV, 354. 400.  
 VII, 198. Was im Kopfe seiner Statue bemerkt worden, V, 47. über ein Bildniß desselben, VI, 62.
- Mendes, wie bei den Ägyptiern bezeichnet, IX, 295.
- Menelaus, die Helena verfolgend, V, 304.
- Menestator, 78.
- Menianum, oder mœnianum, I, 416.
- Μηνιακοί, V, 47.
- Mennig, womit die Alten malten, III, 89.
- Mensch, aller Dinge Maas, I, 62. — ein himmlisches Gewächs, IX, 43.
- Menseln, an Säulen, II, 446.
- Mensurae, VI, 30.
- Mentula erecta, IX, 499.
- Mercurius, schöne herculanische Statue aus Erz, II, 61. 156. 276. IV, 275. V, 80. IX, 194. — als Knabe, II, 104. — mit einer Rolle in der Hand, in der Villa Ludovisi, III, 22. — mit spitzigem Barte, III, 305. VII, 376. — mit einem Helme, IX, 79. eb. — mit einem Schwerte, eb. — mit einer Schildkröte, III, 306. VI,

187. IX, 79. — wie auf dem dreiseitigen Altar in der Villa Borghese, III, 361. — wie abgebildet, IV, 105. VII, 113. — ein junges Mädchen umfassend, im farnesischen Palaste, eb. Sein Haar, eb. VII, 151. — Statue mit dem Beutel in der Linken, IV, 107. — als Kind, IV, 108. — Hermes Logios, vermutlich, in Wien, V, 95. — verschiedene Attribute, IX, 78. — eine Frau lieblosend, im Palaste Farnese, VII, 377. — als Mundschent, auf einem Leuchter, VII, 378. — mit einer Schildkröte auf der Schulter, auf einem Scarabäus, VII, 379. — mit einem Seehech, IX, 218. — im Thiertreife, IX, 209. Wie sein geschwinder Flug angedeutet, IX, 234. Sein Kopf dem des Alcibiades ähnlich, IX, 368. — σκαιπτος, IX, 369. — αγωνιος, IX, 370. — ταμιας ψυχων, IX, 375.

Mesaulen, II, 506.

Messenien, Münzen desselben, IX, 130.

Meßgewänder, welche Form sie haben, IV, 356.

Messina, früher Zankle, V, 303.

Μεταγραφειν, μεταπνευραφειν, V, 247.

Μετανιπτρις ὕγνιαις, VII, 13.

Metapontum, Ceres auf dessen Münze schön gebildet, IV, 162. 188. Münzen der Stadt — mit welchem Symbol, IX, 42. 170. 228.

Μεταρρυσμιζειν, V, 247.

Metella, Cäcilia, ihr Grabmal, II, 358.

Metellus, sein Porticus mit Statuen Elysipps geschmückt, VI, 14. — ließ viele Statuen aus Macedonien wegführen, VI, 105.

Metopen, ober Dreischlize, was, I, 104. — II, 389. 391. — Ort der Verzierung, II, 257.

Μητραγυγεται, VI, 356.

Michael, der Erzengel, von Guido Reni, und von Conca, ihr Unterschied, I, 36.

- Riba**, Münzen dieser Stadt, VII, 294.  
**Ridas**, Urtheil desselben im Wettstreit des Marfyas mit Apollo, VII, 389.  
**Mignano**, I, 416.  
**Rilichius Jupiter**, III, 68. VII, 45.  
**Rilon**, des Ringers Zeitalter, V, 309.  
**Rinerva**, s. *Pallas*.  
**Rinos**, auf Münzen von Kreta, VII, 117.  
**Rinotaur**, in den Geldzeichen der Römer, IX, 216.  
**Rinturnum**, Wasserleitung daselbst, II, 496. — Theater, II, 498.  
**Rithraßbilder**, unter römischen Kaisern verfertigt, III, 273.  
**Rithribates**, ein Kopf, irrig dafür gehalten, IV, 120.  
**Ritleid**, unbekannt, wie von den Alten abgebildet, IX, 228.  
**Mirra**, IV, 342.  
**Ritregent**, wie vielleicht ausgebrüht, IX, 129.  
**Rnason** kaufte Gemälde, V, 435.  
**Rnemofyne**, wie von Mengs dargestellt, IX, 237.  
**Robelle**, der Alten, in Wachs und Thon I, 38. III, 90. V, 8. 12. Wie die Neuern nach Robellen arbeiten, I, 39. V, 11. — in Marmor und Erz, III, 91.  
**Robellirfab**, V, 8. Daß die Alten Robelle zu ihren Werken gemacht, aber doch freier darnach gearbeitet, V, 11. Verbesserung der Robelle, V, 444.  
**Robelliren** der Figuren, VII, 51.  
**Röhren**, IV, 54. 56.  
**Roirani**, Signa, II, 382.  
**Romus**, geflügelt, VII, 268.  
**Rond**, oft als Verzierung der Stirn gebraucht, IV, 392. Warum er bei den Alten weibliche Benennung hatte, IX, 22.  
**Moneta**, Göttin, oft auf spätern Münzen, VI, 327. Dreier Münzen Bedeutung, IX, 327.

- Mönius, C.,** Statue zu Pferd ihm gesetzt, V, 282.  
**Μονοχίτων,** IV, 413.  
**Monochromata,** auf Marmor zu Herculanum, V, 121.  
**Monogrammen,** was, III, 76.  
**Μονοπελμα ὑποδήματα,** IV, 376.  
**Μονοπεπλοι,** IV, 413.  
**Monte Portio,** IV, 343.  
**Morus,** VII, 125.  
**Morpheus,** oft abgebildet, VIII, 108. — wie vorgestellt, IX, 137.  
**Mörser,** auf dem Grabe der Mohnweiber, IX, 219.  
**Mörtel,** zum Bauen gebraucht, II, 359. 483.  
**Moschus,** aus Sibon. lehrte die Atomen, III, 259.  
**Moses,** seine Fingung von Pouffin gemalt, I, 187. — seine Schuhe ausziehend in einem Gemälde, IV, 425.  
**Muffeta,** was, II, 140.  
**Mullei,** IV, 425.  
**Mumie,** Nachricht von einer in Dresden, I, 108 — 117. VII, 69.  
**Mumien,** bei den Ägyptern, III, 143. Warum der Mund an ihnen oft verdorben, III, 255. Ihre Bemalung, III, 254.  
**Mumienkasten,** III, 228.  
**Mummius, Lucius,** zerstört Corinth und führt die Kunstwerke von da nach Rom, XI, 102. VII, 216.  
**Mund,** aufgeworfener schwülstiger, IV, 54. — gehört zu den schönen Theilen des Gesichts, IV, 271.  
**Münzen,** Arbeit auf den Münzen der ägyptischen und syrischen Könige, I, 9. — griechischer Freistaaten, I, 212. Seltenheit untergeschobener griechischer —, eb. — der Phönicier, III, 262. — parische aus Silber, III, 268. — der parthischen Könige haben etwas Barbarisches, III, 276. — hetrurische angeführt, III, 341.

Aus Münzen kann man die Schönheit der Gottheiten sehen, IV, 188. — das Gepräge in den ältern Zeiten von dem in der Kaiserperiode verschieden, V, 98. Verfälschte Münzen; 2 Arten, eb. — aus der ältesten Zeit, V, 174. V, 326. Die zuverlässigsten Denkmale des ältern Styls sind Münzen, eb. Sie haben rückwärtsgehende Inschriften, eb., VII, 162. — auf der einen Seite hohl, auf der andern erhoben, V, 98. 176. Ob das Gepräge in den ältern Zeiten flach gewesen, eb. Über die Art, Münzen zu prägen, eb. Ältere Gestalt der Götter auf Münzen V, 195. Die außer Rom unter den Kaisern geprägten kommen denen zu Rom geprägten nicht gleich, V, 253, VI, 165. 233. Einige 100 römische — 1758 gefunden, V, 275. Römische in der Republik geprägt stehen den geringsten aus Griechenland weit nach, eb. — mit dem Namen ΦΙΔΟ, X, 327. Bei denen aus dem dritten Jahrhundert vielleicht alte Stempel gebraucht, VI, 312. Nach Gallienus keine Münzen mehr in Griechenland geprägt, VI, 827. — die ältesten Denkmale der griechischen Kunst, XII, 159. Vieredliches Geld auf einigen Münzen, IX, 222.

Muri a cortina, II, 371. 497.

Muschel, Bierat an Rischen, II, 464. — Paphia und Citheriaca, IX, 410.

Muschelwerk, I, 54. I, 101.

Mosaik, Mosaik; zwei mosaikische Werke in Pompeji gefunden, II, 266. — der Alten, wie zusammengesetzt, II, 504. — in der Villa Albani, IV, 370. — zu Masdrub, IV, 422. Malerei darin, V, 164. — bestimmt zu Fußboden, V, 165. — in der Villa Hadrians, VI, 90. — zu Palestrina, VI, 134. Die Malerei davon bedeutet, VI, 135. VIII, 299. Mosaikische Arbeiten aus Kalk verfertigt, VI, 276. — zwei Gemälde

von Dioskorides, beschrieben, VI, 277. Gemälde darin angeführt, VII, 246.

Muscarium, II, 288.

Musen, acht, mit neuen Köpfen und Armen, zu Tibersens, I, 256. III, 25. IX, 75. — zu den Nymphen gerechnet, IV, 168. Verschiedenheit derselben, IV, 169. Attribute, eb. IX, 75. Die 3 Musen an einem Sarcophag, IV, 202. Eine kolossale — früher in der Cancelleria, IV, 344. 360. Die tragische — hat einen breiten Gürtel, eb. V, 126. Auf einer Urne einen gestiften, eb. — mit Rothurnen, IV, 376. Ist gelb gekleidet in einem herculanischen Gemälde, V, 126. Erato in einem herculanischen Gemälde, V, 180. — mit eingesetzten Augen im Palaste Barberini, jetzt in München, V, 78. 229. 338. VII, 143. 173. — anfangs in 2 Namen verehrt, V, 217. Römische Muse mit dem *λaryβαλον*, V. Die Musen unter den herculanischen Gemälden, V, 144. — im Museo Pio-Clementino, V, 229. — neun, auf einer Urne, V, 249. — vermeinte, aus Porphyrt, in der Villa Borghese, VI, 70. Eine andere Statue im Museo Capitolino zu einer Muse ergänzt, VII, 128. — im Palaste Barberini, mit der auf dem Quirinal in Hinsicht des Alters verglichen, VIII, 136. — drei von 3 großen griechischen Künstlern gearbeitet, VII, 174. — geflügelt, VII, 269. IX, 126. — mit Federn abgebildet, VII, 407. — Bedeutung, IX, 170. — auf einen Ochsenkopf gesetzt, an einer Begräbnisurne, IX, 207.

Museum, auf Capo di Monte, seine Lage, II, 86.

Musik, bei den Griechen sehr geachtet, III, 149. Welche — groß und entzückend, VII, 104. — wie abgebildet, IX, 130.

Musiker, sibiliter, — Figur von Erz, VIII, 382.

Muskeln, wie von den Alten ausgebrüht, IV, 140.

Mutuli, V, 196.

**Nägel**, der ägyptischen Figuren, *III*, 194. 195. — phrygische, *IV*, 422. — Kennzeichen der Künstler, *IX*, 127. *Μυκός*, *IV*, 429. *VIII*, 162.  
**Nyktä**, Erbauung, *V*, 17.  
**Nyrina**, wie allegorisch abgebildet, *IX*, 48. 176.  
*Μυθολογαν*, *III*, 79.

## N.

**N** bisweilen statt *Γ*, *VI*, 159.  
**Nabel**, bei ägyptischen Statuen tief gearbeitet, *III*, 173.  
**Nachahmung**. Hauptschrift von Winkelmann über die Nachahmung der griechischen Werke in der Malerei und Bildhauerkunst, *I*, 7—56. Dazu die Gendtschreiben, *I*, 61—107. Ferner die Erläuterung dazu, *I*, 121—199. — der Alten die beste, *I*, 8. 147. — der griechischen Werke, warum vorzüglich, *I*, 20. 22. 141. Hauptpunkte darüber, *I*, 124.  
**Nachlässigkeit**, wie vorgestellt, *IX*, 131.  
**Nachlässigkeiten**, in den Werken griechischer Künstler, *I*, 9. 70.  
**Nachmachen**, zu unterscheiden von Nachahmung, *I*, 206.  
**Nacht**, wie abgebildet, *IX*, 131.  
**Nägel**, convexe, *II*, 113. — silberne an einer Pallas zu Portici, *II*, 160. Ein —, dessen Kopf die Gestalt eines Schirms hat, *II*, 288. — große, *II*, 463. — platter an alten als an neuen Statuen, *IV*, 295. Die Bildhauer gebrauchten beim Modelliren im Thone ihre Nägel, *V*, 9.  
**Najabe**, wie gekleidet, *IV*, 330.  
**Nakte**, das, wichtig für den Künstler in Griechenland, *I*, 14. *III*, 269. Bildung des Naktens bei Persern und Arabern nicht gewöhnlich, *III*, 269. Von der Zeichnung des Naktens bei den Griechen, *IV*, 44. Bei den Barbaren eine Schande, den nackten Körper zu se-

- hen, IV, 257. Nakte weibliche Figuren selten, IV, 432. Viele nakte Statuen sich völlig ähnlich, eb. Heroen bei den Griechen nackt dargestellt, VI, 200.
- Nake, selten unter die Bildnisse der Götter und berühmter Personen gesetzt, VI, 27. Ebenso auf griechischen geschnittenen Steinen, eb.
- Narcisse, den Furien geopfert, was, IX, 216.
- Narcissus, vermeintliche Statue, III, 16. — mit neuem Kopfe, III, 24.
- Nase, bei den Griechen keine geplätschte, III, 131. — der Äthiopier u. Ägyptier, III, 148. — geplätschte, IV, 54. — der Sitz des Horns, IV, 198. — vierechte, was, IV, 247. VII, 139. — an den ägyptischen Statuen stark gesenkt, eb.
- Nasendeln, wie in jungen weiblichen Köpfen, II, 113.
- Nasonen, Grabmal derselben mit Gemälden, VI, 178.
- Natur, in der Kunst vorzüglich zu beobachten, I, 272. Ihr Einfluß auf die Körperbildung, IV, 9. Die Natur ist über die Kunst, IV, 245. Die Quelle der Kunst ist die Natur, VI, 11. Eysippus ahmte sie vorzüglich nach, eb. — wie abgebildet, IX, 132.
- Navarchus, VIII, 472.
- Naxaten, II, 431.
- Nävius, der Kugur, einen Wegstein zerschneidend, IX, 32.
- Naxischer Stein, ein Wegstein, V, 29.
- Naxus, ein Stein aus dieser Insel eigens gebraucht, IV, 296. VII, 158. Münzen dieser Insel, eb. — Stadt, wann gebaut, V, 327.
- Neapel, Sammlungen von Gefäßen daselbst, III, 387. Münze dieser Stadt, IX, 170.
- Nebendinge, viel Fleiß darauf verwendet zur Zeit der fallenden Kunst, V, 237. VI, 319.
- Negroni, Villa, Gemälde daselbst entdeckt, V, 117.
- Νεκροδείκνυν*, IX, 416.



**Nekromantia**, homerische, von Nicias, V, 447. — in der Villa Albani, V, 448.

**Nemeßis**, Abaskea, wie auf geschnittenen Steinen, I, 221. Welche Kennzeichen an ihr, V, 365. IX, 100. — von Agorakritus, früher eine Venus, V, 364. Eine sitzende, im Museo Pio-Clementino, nach andern eine Cybele, VI, 357. — Statue in der Villa Albani, VII, 341. VII, 344. IX, 225. — mit einem Zweig, in der Villa Albani, IX, 101.

**Nephris**, ein Fragment mit Hieroglyphen, IX, 289.

**Neptunus**, wie von Jupiter unterschieden, IV, 136. VII, 115. Neptunköpfe, eb. — auf alten geschnittenen Steinen, IV, 296. — auf Münzen von Posidonia, V, 176. — Statue zu Korinth gefunden, VI, 140. — schöne Statue in der Villa Medici, VII, 115. — in Livorno, IV, 136. — mit dem Stitze, VII, 271. Seine Attribute, IX, 83. — Ἰπποναμπτος, IX, 84.

**Nero**, Zustand der Baukunst unter ihm, II, 443. Andere Künste, VI, 206. 216. VII, 237. Sichel des Nero, V, 60. Köpfe von ihm selten, VI, 207. Mehrere angeführt, eb. Kolossale eiserne Statue von Zenoborus, VI, 216. Er ließ Statuen aus Griechenland kommen, VI, 216. Ließ viele Statuen aus Erz vergolden, VII, 239. — eine Münze mit 4 Fischen, IX, 226.

**Nero antico**, ein schwarzer Marmor, V, 31.

**Nero**, Baron del. Kunstwerke in seinem Hause zu Rom, VI, 300.

**Nerva**, forum transitorium, II, 359. Kunst unter ihm, VI, 247. Was noch von ihr übrig ist, eb. Brustbild desselben, im Hause Ronbinini. VI, 248. — kolossale Statue im Museo Pio-Clementino, eb. Ob der Kopf im Museo Capitolino antik sei. eb. — Münze, IX, 209.

Reftnabeln, zu Portici, II, 188. — an einer Statue, IV, 385.

Reftor, mit rothem Gewande, IV, 331. — mit dem verwundeten Machaon, VIII, 167.

Neues Jahr, wie anzudeuten, IX, 254.

Reze, damit Köpfe bedekt, IV, 389.

Niederkunft, glückliche, wie abzubilden, IX, 255.

Niederländifche Schule, ihr Werth, I, 92.

Nil, mit feinen 16 Kindern geedeut, I, 171. IX, 132. — als Perfon gemalt von Pouffin, I, 186. Verschiedene Abbildungen desselben, VIII, 9. IX, 132. Die unbekannten Quellen desselben, wie angeedeut, IX, 238.

Nimbus, *κολος*, der Statuen und Heiligen, V, 47. 82. 414.

Nimes, Tempel daselbst, V, 255.

Niobe, verschiedne Werke von Skopas und Praxiteles, III, 52. Der Gypsabguß ihres Kopfes in Rom vielleicht nach Praxiteles, eb. V, 379. VII, 184. In ihr und ihren Töchtern das Bild der Todesfurcht ausgedrückt, IV, 205. VII, 122. In ihnen die Idea der höchsten Schönheit dargestellt, IV, 147. V, 211. 221. VII, 123. Kleid der jüngsten Tochter, IV, 334. Gewand der Niobe, IV, 382. Gewand der Töchter, IV, 383. Ihre Köpfe sind eingefügt, V, 22. Sind sich ähnlich, V, 216. — und ihre Töchter in der Villa Medici, V, 211. Die sogenannten zwei Ringer zu Florenz wahrscheinlich Söhne derselben, V, 379. — in Florenz, ob von Skopas, V, 377. VII, 184. Alte Copien eines Sohnes und einer Tochter, V, 378. Einige Figuren aus der Fabel derselben in den salustischen Gärten gefunden, V, 384. Ein erhabenes Werk von zwanzig Figuren, in England, eb. Augenbraunen der Niobe und ihrer Töchter, VII, 145. 184. Tod ihrer Kinder, auf einem Basrelief, VII, 34.

**Nireus**, vor der tohten **Piera** stehend, auf einer **Passe**, VIII, 147.

**Nischn**, wie ihre **Bogen** geziert, II, 464.

**Nisi Dii**, III, 166.

**Nola**, **Gefäße** daselbst gefunden, III, 371. 397.

**Nonius**, des **Ältern** und **jüngern** **Statuen**, II, 145.

**Nonius Balbus**, seine **Mutter**, II, 153.

**Nordische Völker**, ihre **Fähigkeit** zur **Kunst**, III, 137.

**Nordostwind**, wie **abgebildet**, IX, 155.

**Nothwendigkeit**, wie **abzubilden**, IX, 256.

**Ruma**, nach seinen **Gesetzen** durfte die **Gotttheit** nicht in menschlicher **Gestalt** gebildet werden, V, 277.

**Numerosior** und **numerus**, V, 403. VII, 170.

**Nymphäen**, zwei, VI, 180.

**Νυμφη**, IV, 273. 329. VII, 147.

**Nymphen** zu **Portici**, II, 275. — der **Diana** **geflügelt**, III, 301. Ihre **Stellung**, IV, 201. **Farbe** ihrer **Kleidung**, IV, 329. — **verschiedene**, IV, 169. Eine **stehende**, auf einem **Agathonyx**, V, 59. **Nymphe** in der **Villa Albani**, VII, 128. — die eine **Insel** andeutet, IX, 125.

## O.

**O**, auch **Δ** **geschrieben**, II, 76.

**Obelissen**; einer des **Augustus** **aufgerichtet**, II, 24. Der **ludovissische** — II, 112. Der **barberinische** —, eb. III, 196. — unter **Sesostris** **aufgeführt**, III, 65. **Aufrichtung** derselben, II, 324. Einige ohne **Hieroglyphen**, III, 206. Die **Figuren** an der **Spitze** sehr **ausgearbeitet**, III, 224. Alle **Obelissen** aus **Granit**, III, 229.

**Obolus**, den **Zeichnamen** der **Ägyptier** in **Rund** gelegt, III, 255.

**Obsidianischer Marmor**, III, 251.

Oceanus, wie abgebildet, VII, 328.

Oxavon, VII, 313. VIII, 99.

Oxus, IX, 440.

Ochse, auf Münzen von Kaulonia, V, 175. Verschiedene Bedeutung desselben, V, 179. — farnesischer, VI, 52.

VII, 205. Ergänzungen daran von Battista Bianchi,

VI, 54. VII, 206. — an mehreren Kunstwerken, was,

IX, 220. — mit einem Menschenkopfe, was, eb.

Ochsenkopf, bezeichnet den Beinamen der Diana Laurica,

IX, 172. — darauf eine Muse, an einer Begräbnis-

urne, IX, 207.

Octavia und Livia, auf einem alten Gemälde, VIII, 348.

Oescalchische Sammlung von Alterthümern zu Xanxuez,

I, 256. V, 33. Kolossalkopf eines jungen Menschen

von Erz daselbst, V, 94.

Ochirpus mit dem Sphinx, Gemälde in der Villa Altieri,

V, 107. VI, 179. — gebendet, von seinen Söhnen

weggeführt, auf einer Urne, VIII, 82. — in dem Haine

der Eumeniden, VIII, 84.

Odysee, wie dargestellt, II, 69. 182. — meergrün gefleis-

bet, IX, 181.

Ofen, der Alten, II, 38.

Oxus, was, II, 153. V, 127. IX, 462.

Ohren, der ägyptischen Figuren, III, 170. VII, 64. — von

den alten Künstlern mit vielem Fleiß gearbeitet, IV,

275. IX, 7. Wie man das Alte vom neuern Zusaze

derselben unterscheiden kann, IV, 276. Besondere

Ohren an idealischen Köpfen, eb. Pantratiasten-Oh-

ren, IV, 279. — durchlöchernte, VII, 444. — gequetschte

der Ringer, VII, 459. — ob bloß Göttinnen durchbohrte

hatten, IX, 7. Besondere Form der Ohren an meh-

ren Köpfen, z. B. des Herkules, IX, 8.

Ohrgehänge, zu Portici, II, 188. — an Statuen. IV, 390.

Dibotas, Sieger zu Olympia, IV, 23.

Οἶωνος, IX, 475.

Οκταβλωμοι, was, II, 169.

Οι. in den gymnastischen Übungen der Griechen gebraucht, I, 136.

Οἰσίσσες der Ringer, IX, 134.

Olivenzweig der Pallas, IX, 93.

Ολος, II, 218.

Olympiaden, Zeitrechnung, Anfang derselben, V, 302.

Olympische Spiele, V, 349. Die Griechen vergessen alle Feindseligkeiten während derselben, IV, 17. Olympischer Sieger zu sein, die höchste Ehre, IV, 21.

Olympus und Pan, Gemälde aus Herculaneum, II, 145.

Omega, das cursive ω ist neuer, als das Ω, II, 13. VI, 95. VII, 215. Ob es erst unter Domitian in Gebrauch gekommen, II, 214.

Οἰμωσι μεμνηκότες, VII, 49.

Omphale, Kopf im Museo Capitolino, IV, 252.

Ομφαλος, VII, 395.

Onone mit einer Haube, IV, 371.

Ονυξ und marmor onychites, V, 32.

Ονυχισιν, V, 9.

Opyralabaster, III, 235.

Opyrgeräthschaften, erhoben gearbeitete, II, 283.

Opyrschalen, der Alten haben fast alle einen Widderkopf, IX, 190.

Opiß, eine Dreabe, IX, 95.

Οφεις επικαπιοι und περιβραχιονοι, IV, 394.

Ophites, ein Stein, III, 251.

Ὁπολος καλος, in einer Inschrift, II, 77.

Ops, Göttin, ihre Bedeutung, IX, 151.

Opus reticulatum, II, 370. 495.

Opus spicatum, II, 379. 504.

Ὁραση, IX, 526.

Ὁραται ανευ καλλους und ὠραισι προσωποις, καλοι δε μη, IV, 58.

Orarium, IV, 416.

Orchestra, römische und griechische, II, 243.

Oreaden, IV, 1. 169. — geflügelt, VII, 269. — der Diana, IX, 95.

Orestes, von Furien verfolgt, IV, 173. — und Elektra, Statuen in der Villa Ludovisi, IV, 389. VI, 201. Urtheil desselben auf einem silbernen Gefäß, im Besitze des Cardinals Corsini, VI, 147. VIII, 267. 277. — und Pylades, am Grabmal Agamemnons, auf einer Vase, III, 390. VIII, 251. — im taurischen Eheros, auf einem Sarkophag, VIII, 258. — im Wahnsinn, VIII, 265. — und Pylades, die der Diana sollen geopfert werden, auf einer Graburne im Hause Accoramboni, IX, 172.

Oryza, wie groß, II, 319.

Orophinos kosmos, vertheidigt, VI, 247.

Orophos, II, 430.

Orpheus, in die Unterwelt steigend, um seine Gemahlin zu befreien, VII, 427.

Ort, auf dem der Fluch liegt, wie vorzustellen, IX, 262.

Ορσισσαι εν' αγκυρας, VII, 322.

Ordos, was, III, 86.

Oscische Sprache, III, 367.

Ostris, mit einem Sperberkopf, III, 176. 233. — unter den herculanischen Gemälden, mit blauer Farbe, III, 177. — bei den Ägyptern durch ein Auge angedeutet, IX, 289.

Ostia, in Epirus, Mauern darum, II, 368. 493.

Osymandyas, Statue, III, 224.

Οτροκαζις, IV, 279. VII, 462. IX, 11.

Οτρα καταγωγας, was bei Philostrat, IV, 277. VII, 460. IX, 11.

Otho, ein Kopf desselben in der Villa Albani, VI, 174. VII, 231. Köpfe von ihm selten, VI, 233.

- *Οδον*, Schleier und Unterkleid, IV, 368. VII, 499. — *Ερ-  
viete*, IV, 427.  
*Ωροσλαδiaz*, IV, 280. VII, 462. IX, 11.  
Dhryades, der sterbende, auf einem Thalcedon im sto-  
schischen Museo, V, 181., IX, 581.  
Ottobonische Bibliothek, II, 19.  
Ovale Säulen, II, 405. Mehrere — angeführt, eb.  
Oribisches Grabmal, s. *Νασων*.

### Π.

- II, in Inschriften auch wie I, II, 76.  
Pānisten, V, 101.  
Pachtungen auf 5 Jahre, II, 164.  
Pädagog, der Kinder der Niobe, V, 383. VIII, 36.  
Pænula, V, 245.  
Palästina, auf keiner römischen Münze zu finden, IV, 213.  
Palco, II, 244. 250.  
Palestrina, auf den Trümmern des Tempels der Fortuna  
zu Präneste errichtet, VI, 133.  
Palimpsesta, II, 220.  
Palla, pallium, IV, 353.  
*Παλλadia*, VIII, 459.  
Palladium, seine Form, III, 71. VII, 46.  
Pallas, aus Perculanum, II, 153. 160. VII, 312. — mit  
einem Schmetterling auf dem Kopfe, was, I, 166.  
Ihr beständige Jungfrauschaft beigelegt, IV, 86. —  
wie abgebildet, IV, 156. Mehrere angeführt, eb.  
Bei ihrem Haaren wird geschworen, IV, 158. Sie heißt  
*παρπαλαγμενη*, eb. VII, 314. — wie gekleidet, IV, 330.  
IX, 282. Ihr ist der *παπλος* eigen, IV, 353. IX, 282.  
Ihr gefutterter Schild, IV, 430. — Kopf, von Aspa-  
sius, in Wien, I, 211. V, 56. — aus Erz, in der Villa  
Albani, V, 89. — in Florenz, III, 314. V, 456. — muslar-  
ische, V, 104. VII, 315. IX, 93. 349. — mit Diadema,  
*Blindelmann*. 12.

- V, 104 — des hohen Styls, in der Villa Albani, V, 211. VII, 173. 311. — von der Hand des Phidias, V, 355. 359. 361. — Torso in Dresden, V, 459. Desgl. im Campidoglio, VI, 70. und in Florenz, eb. V, 90. — von zweimal Lebensgröße, in der Villa Ludovisi, VI, 253. — von Kassandra umarmt, in der Villa Borghese, VII, 46. — in Cardonny, I, 280. Ihre Augen, VII, 142. Ihr Haar, VII, 314. — auf den ältesten Münzen Athens, V, 180. VII, 160. Eine sehr alte Statue derselben, in der Villa Albani, V, 183. VII, 160. Ihr ein Tempel von Domitian gebaut, VII, 240. — auf Enceladus blizend, im Collegio Romano, VII, 293. — dem Paris das Diadem anbietend, VIII, 130. — Schutzgöttin der Schiffe, VIII, 459. Ihre Attribute, III, 301. VII, 268. 273. IX, 92. 282. Ihre allegorische Bedeutung, IX, 126.
- Palm**, neapelscher und römischer, II, 141. 242. — als Raab, II, 341.
- Palmbaum**, Bild Phöniziens, IX, 47. Kranz von Palmen den Musen eigen, IX, 76.
- Palmzweig**, was er vorstellt, IX, 304.
- Palmyna**, zwei Gebäude daselbst merkwürdig, II, 405. Säulen, II, 447. Trümmer daselbst, VI, 341.
- Palombino**, Marmor, III, 248. V, 75. VI, 215.
- Paludamentum**, IV, 365. 406. — im Gelbe getragen, IV, 408.
- Pammacharii**, VII, 465.
- Παμμαχοι**, IX, 10.
- Pan und Olympus**, Gemälde aus Herculaneum, II, 145. — *Φριζοκομης*, IV, 96. VII, 156. 387. Einer im Museo Capitolino, IV, 98. Köpfe angeführt, eb. Sein Haar, IV, 96. VII, 156. 387. — auf einer Münze, VII, 387. — mit dem Stitze, VII, 273. — verehrt in einer Höhle von Steinen, die in Gestalt einer Biege gehauen waren, IX, 195. — wie



- bezeichnet, IX, 295. — wie symbolisch betrachtet, IX, 460.
- Pankratias, Statue, irrig dafür gehalten, im Museo Capitolino, IV, 284.
- Pankratiasen, V, 382. VII, 465. Besondere Form ihrer Ohren, IV, 279. VII, 465. IX, 9.
- Pantalonensbart, III, 322.
- Pantheon, hergestellt von Hadrian und Septimus Severus, II, 456. 489. Seine Verrückung, VI, 359. Seine allegorische Bauart, IX, 195.
- Pantoffelholz, was, IV, 375.
- Panzer, bei den Älten doppelt, IV, 427. Allegorien darauf, IX, 193.
- Paonazzo, III, 107. VI, 209.
- Papamonte, was, II, 130.
- Papier, der Älten II, 18. 294.
- Papirius mit seiner Mutter, irrig dafür gehalten, III, 14. VI, 198. Eine andere Deutung, VI, 201.
- Papyrus, II, 8. 192. — der Älten, II, 294. — ägyptisches, II, 18.
- Paragone, schwarzer Marmor, V, 29.
- Παραπηχυς, IV, 338.
- Παραπτελεγμενη, von der Pallas, IV, 158. VII, 314.
- Paraschistes, III, 162. VII, 58.
- Παρασκευοι, VII, 395.
- Παρασημον, VIII, 457.
- Parcen, wie abgebildet, I, 169. IV, 171. Wirkliche Parcen auf 2 Monumenten, IV, 172. Spinnende — auf einer komischen Larve, IX, 139.
- Paragoros des Praxiteles, I, 171.
- Παρεϊαι, IX, 441.
- Παρενδυρος, I, 32. IV, 215.
- Parerga, Nebenbänge, IV, 305.
- Paris, vorgeblicher, in England, IV, 74. VIII, 273. — im Vatican, eb., IV, 401. V, 438. VII, 128.

- Stellung des Paris, IV, 200. V, 129. Kopf desselben verhüllt in der Villa Negroni, IV, 257. V, 423. VII, 155. Urtheil desselben, ein Cameo, im Museo Piombino, V, 59. VII, 278. VIII, 129. Sein Kleid mit langen, engen Ärmeln, IV, 401. — als Hirt auf einer Gemme, VIII, 127. Schöne Büste desselben in der Villa Ludovisi, VIII, 129. Wie ihm Pallas das Diadem anbietet, VIII, 130. Seine Liebesgeschichte mit Helena, VIII, 132. 133. Mit Helena im Augenblick der Einschiffung, VIII, 135. Entführung der Helena, VIII, 136. — sogenannter, VIII, 273.
- Parischer Marmor, V, 19.
- Parois, Mr. de, seine Sammlung etruskischer Gefäße, III, 387.
- Parthasier, IV, 13.
- Parthenicus, oder Parthenius, in einer Inschrift, II, 95.
- Parthenon, seine Architektur und Bildhauerei, II, 82.
- Erhobene Arbeiten daran, V, 466.
- Parthenope, Sirene, in Musäi, VI, 275.
- Parther, sahen auf die Schönheit der Befehlshaber, III, 268. Griechen unter ihnen, III, 275. Aus ihrem Lande rothes Leder geholt, IV, 425. Ihre Könige Freunde der Griechen, VI, 111. Münzen, eb.
- Pasiphae und Daedalus, Mythos derselben, auf 2 Basreliefs, VIII, 56.
- Pasquino, von Bernini für die schönste der alten Statuen gehalten, III, 15.
- Passe, eine des kaiserlichen Museums verschieden gebeutet, IX, 179.
- Pastophora, von grünem Basalt, im Museo Pio-Clementino, III, 172.
- Pästum, Pestum, Pesto, Posidonia; Gebäude daselbst, II, 336. Münzen dieser Stadt, V, 175.
- Patara, woher der Name dieser Stadt, IX, 176.
- Patara, etruskische, II, 386. III, 340. — *allicata*, hedera-

- ια, eb. — der Alten haben fast alle einen Widderkopf,  
 IX, 190.  
 Pateræ, zu Portici, II, 181.  
 Παράη, was, IX, 176.  
 Patientia Augusti, auf einer Münze Hadrians, IX, 38.  
 Patina, was, II, 163.  
 Patroklos, wahrscheinlich in einem Knaben dargestellt,  
 im Palaste Barberini, V, 373. Streit über seinen  
 Leichnam, auf einem geschnittenen Steine, VIII, 169.  
 Sein Tod von Achilles beweint, VIII, 172. Desgl.  
 auf einem Basrelief, VIII, 174.  
 Pätus und Arria, Grupo in der Villa Ludovisi, verschiede-  
 bene Meinungen darüber, VI, 193. VII, 235.  
 Pax Augusti, auf einer Münze Amilians, IV, 202.  
 Pech, darin arbeiteten auch alte Künstler, III, 87.  
 Πηχης, was, IX, 132.  
 Πηχυς, VII, 342.  
 Pegasus, auf Münzen Hierons, IX, 127.  
 Pedum, IX, 465.  
 Πειθω, Göttin der Überredung, IX, 99. — auf einem er-  
 hobenen Werke, VIII, 2. IX, 100.  
 Peitische der Cybele, IV, 74. VII, 285. IX, 90.  
 Pelasger, aus Arabien, auch Tyrrhenier genannt, III,  
 284. Tyrrhenier unter dem allgemeinen Namen Pe-  
 lasger begriffen, VII, 79.  
 Πελασγοι, woher, IX, 252.  
 Peleus, auf einem geschnittenen Steine, wie er sich die  
 Haare wäscht, III, 338. VII, 85. VIII, 160. Werk-  
 würdig auf einem Agathonyr, V, 52. Vermählung des-  
 selben mit der Thetis, auf einer Urne, V, 249. Auf  
 dem Kasten des Gypselus, VI, 324. Desgl. auf 2  
 Basreliefs, VIII, 102. Derselben Gelübde, auf einem  
 Carneol, VIII, 160.  
 Peloponnesischer Krieg, die Kunst befördernd, V, 349. 366.  
 Πελοπ, IX, 562.

Παμμα, VII, 13.

Pendul, schon den Arabern bekannt, V, 54.

Penelope, des Zeuxis, V, 443.

Pentadoron, III, 93.

Pentelischer Marmor, V, 19.

Penthesilea, ihre Ankunft in Troja, ein Grupo in der Villa Borghese, III, 18. Tod derselben, VIII, 221.

Peperino, Piperno, Pipierno, II, 356. — zu Gebäuden, II, 359. — zu Erhöhungen, II, 478. Ein jugendlicher Kopf daraus, III, 104.

Πεπνωμενος, was, IX, 186.

Πεπνωμεναι litteræ, V, 27.

Πεπλος, I, 29. IV, 353.

Peplum, IX, 419.

Pergamum, Kunst unter den Königen daselbst, VI, 87.

VII, 218. Bibliothek, wetteifernd mit der alexandrinischen, VI, 88.

Daselbst die Kunst erfunden, Felle zum Schreiben zu bereiten, VI, 89. Statuen, eb.

Münzen dieser Stadt, IX, 203.

Pergula, was, II, 164.

Περιακτοι, II, 251.

Περιβολος, V, 15.

Περιβραχιονιοι οφεις, IV, 394.

Περιδειπνον, IX, 416.

Περγηγητης, V, 319.

Περικαρπια, IV, 394.

Perikles, unter ihm die schönste Zeit der Kunst, V, 348.

Seine Wirkungen für Athen in der Kunst, V, 353.

Statue desselben, von Kleielaus, VII, 185.

Περικυλαδες, Prädicat der Hören, VII, 423.

Περικοδιον, IV, 340.

Περιφραντηρια, zu Portici, II, 283.

Peristelides, was, IV, 396.

Περιτοναια, VIII, 455.

Περιζωμα, VII, 360.

Perni, II, 492.

Peron, Galbenbereiter, IV, 34.

Περων, IV, 361.

Persopolis, Trümmer daselbst, III, 366. Erhobene Figuren, eb. Große Säulen, III, 274. An den Trümmern noch Bergolbung, V, 73.

Perser, Kunst unter ihnen, III, 266. Arbeiten von ihnen angeführt, eb. Sie waren wohl gebildet, III, 268. Ihre Kleidung, III, 269. Ihre Figuren nach einem Modell gemacht, III, 270. Sie ließen ihre Haare wachsen, III, 271. Ihr Gottesdienst war der Kunst nicht vortheilhaft, eb. Sie liebten Hieraten an den Gebäuden, III, 274. In folgenden Zeiten ihre Neigung zum Griechischen, III, 275. Unbekleidete Figuren bei ihnen wider die Begriffe des Wohlstandes, III, 269. Über die Sculptur derselben, IX, 319.

Perscus, von Dioscorides verfertigt, im farnessischen Museo, V, 57. — und Andromeda, auf einem Felsen sitzend, ein Cameo, V, 59. XI, 244. — in der Hand das Nebusahaupt, auf einem Käfer, VIII, 15. Sein Schwert, VIII, 17. IX, 189.

Persius, Kopf desselben in der Villa Albani, VI, 215.

Perspectiv, Vorzug der neuern Maler darin, I, 49.

Pertinax, Münze, IX, 151.

Pescennius Niger, Statue aus schwarzem Steine, III, 231. — Kopf von geblühtem Alabaster, V, 34. Vermeinte Statue desselben, VI, 319. Münze, VIII, 7.

Peterskirche zu Rom, das schönste Gebäude in der Welt, I, 262. Alte Säulen darin, II, 446. Hat doppelte Mauern, II, 500.

Πεζας, IV, 340.

Pfauen, zwei, im Vatican, V, 84.

Pfeile, des Apollo und der Diana, was, -IX, 147. — auf Begräbnisurnen, IX, 219.

Pferde, die Alten haben dabei nicht die diametralische Be-

- wegung der Beine beobachtet, I, 49. IV, 312. Wie die Alten zu Pferde flogen, I, 281. II, 66. VIII, 433. — von den Alten idealisch gebildet, IV, 185. — die schönsten Pferdarten der Alten, IV, 309. Mehrere Statuen angeführt, IV, 310. Zwei — im Museo zu Portici berühmte, IV, 311. Hier — an der St. Markuskirche zu Venedig, V, 62. 63. 65. 71. 91. Ob diese von Euphrasus, VI, 13. Hier vergoldete — mit elfenbeinernen Hufen zu Korinth, V, 69. Kopf von einem im Palaste Colobrano, V, 92. Pferd, zu Florenz, wahrscheinlich zur Familie der Niobe gehörig, V, 383. — ob bei Ägyptern, IX, 292. — der Alten, ob sie beslagen wurden, IX, 431.
- Pflanzen, aus denen halbe Figuren gleichsam hervorsprossen, IX, 43.
- Pflaumen, auf Münzen von Damascus, IX, 165.
- Pflug, zwei Arten bei den Alten, III, 182. — der Alten, VII, 535.
- Pflügeisen, bei der Statue des Jason, VI, 167.
- Φ, was es bedeute, IX, 222.
- Pfosten, der Thüren, II, 271.
- Phädra, Geschichte derselben mit Hippolytus auf Baskeließ, VI, 201. VIII, 75. 81.
- Phaethon, Fall desselben, VII, 394. IX, 115.
- Φαλις, IX, 283.
- Φαλος, VIII, 196.
- Phaneas, zu Perculanum in einer Handschrift entdeckt, II, 298.
- Phasianer, wer darunter zu verstehen, I, 127.
- Φανωματα, II, 432.
- Phersä, in Achaia, viereckichte Steine daselbst als Gottheiten verehrt, VII, 45.
- Pherekydes, muthmaßlicher Kopf, V, 190.
- Phibon, eine Münze von ihm, V, 327. VII, 16.
- Phigalia, Dryade, IX, 96.

- Philadelpbia, Münzen dieser Stadt, IV, 430.
- Philippopolis, Münzen dieser Stadt, IX, 217.
- Philipp, von Macedonien, zerstört Werke der Kunst, VI, 79. Münzen desselben, IX, 277. — des Jüngern, Brustbild im Museo Capitolino, IV, 416. — der XXIII. eine Münze desselben, VI, 110. — aus Kroton, ihm eine Statue gesetzt, IV, 10. — Kaiser, Münze desselben, I, 170. — D., Münzen desselben, IX, 117.
- Philistis, Münzen derselben, V, 328.
- Philodemus, Schriften desselben zu Herculaneum gefunden, II, 9. 211. 297.
- Philoktet, wie dargestellt, IV, 206. — auf Lemnos erkrankt, IV, 217. VIII, 140. Ob Pythagoras einen verfertigt, VI, 386.
- Philopomen, Statuen, VI, 77.
- Philosophen, immer ganz bekleidet, IV, 398. Schule derselben, in Musait, VIII, 373.
- Philtatius, ihm eine Statue errichtet, II, 196.
- Phocion, vermeinter Kopf desselben auf einem geschnittenen Steine, VI, 26.
- Phönix, allegorische Bedeutung, IX, 113.
- Phönizier, wie abgebildet, IX, 47. — mit ihnen standen vor Alters Griechen und Setrurier in Verkehr, III, 78. Ihr Land, III, 218. Ihre Körperbildung, eb. Beschäftigungen, III, 219. Künste, III, 260. Handel, III, 261. Sie hatten geflügelte Gottheiten, III, 262. Münzen sind von ihnen noch übrig, eb. Kleidung derselben, III, 264. Bierlichkeit in der Kunst, III, 277.
- Φορὰν πεμπαιν, IX, 570.
- Φορβία und Φορβιον, IV, 255. V, 131. VII, 154. IX, 451.
- Phosphorus und Hesperus, im Museo Pio-Clementino, IV, 74.
- Φατορας, IX, 489.
- Φιζοκομης, IV, 96. VII, 156. 387.
- Φρουριον, seine Bedeutung, II, 123.

- Phrygier, ihre Verhüllung, IV, 257. Ihren Figuren sind  
 Ärmel eigen, IV, 402.
- Phryne, den Künstlern Vorbild der Venus Anadyomene,  
 I, 16. — wegen ihrer Schönheit losgesprochen, IV, 11.  
 Des Praxiteles Venus nicht nach ihr gebildet, IV, 63.
- Phryno, von Pittakus im Zweikampf überwunden, Glas-  
 paste, III, 118. VIII, 319.
- Phylladas, VIII, 422.
- Piaggi, Antonio, wie er die herculanischen Handschriften  
 aufwickelte, II, 221.
- Pietas, gegen die Götter, wie vorgestellt, IX, 132.
- Pietra dolce, II, 477.
- Pilaster, freistehende, II, 447.
- Pilz, am Degen, IV, 429. VI, 243. VIII, 162.
- Πινακογραμται, IV, 39. VI, 235.
- Pinienapfel von Erz, im Vatican, V, 85.
- Pithekusä, das heutige Ischia, III, 371.
- Πιθηκουσσαι, was, V, 257. VII, 257.
- Piscina mirabilis, II, 148. II, 377.
- Pittakus, den Phryno im Zweikampfe überwindend, Glas-  
 paste, III, 118. VIII, 319. Auf einer Münze, VIII,  
 318.
- Plasma di Smeraldo, III, 249. Kleine sitzende Figur da-  
 rauf, eb.
- Plastik, was, V, 486.
- Platäa, III, 91.
- Platanen, von den Alten geschätzt, II, 93.
- Plato, sein Kopf, ein Wunderwerk, II, 62. 157. 278.  
 V, 67. — Brustbild in England, V, 96. Sogenannte  
 Köpfe desselben, V, 199. — geflügelter Kopf, irrig,  
 VIII, 330. — ? mit einem Todtenkopf, auf einer Paste,  
 VIII, 331. — vermeinte Köpfe mit Schmetterlingsflü-  
 geln, IX, 140.
- Plautianus, ließ viele Sängern castriren, II, 277. — Lieb-



- ling des *Septimius Severus*, ihm Statuen errichtet, VI, 317. VII, 253.
- Plautius Sylvanus*, *Marcus*, sein großes Grabmal bei Tivoli, VI, 177.
- Plinius*, des Jüngern, Landhäufer, II, 420.
- Πλοκαγα*, VIII, 28.
- Plotina*, *Trajan's* Gemahlin, Kopf von ihr auf einer Münze, VI, 262.
- Plumbum argenteum*, was, V, 61.
- Pluto*, wie unterschieden von *Jupiter*, IV, 128. VII, 114. Wie neuere Künstler ihn bildeten, IV, 129. *Plutokopf* ohne Schüssel, eb. Köpfe angeführt, IV, 129. VII, 114. — mit befestigtem Haupte, IV, 417. — mit einem Schüssel auf dem Haupte, VII, 115. — geflügelt, VII, 268. Seine Attribute, IX, 85.
- Plutus*, neben ihm ein Hund, X, 215.
- Πλυνηρια*, IX, 282.
- Πο*, Fluß, wie abgebildet, IX, 115.
- Ποαι*, VIII, 422.
- Poet*, tragischer, ein Gemälde, V, 125.
- Πολεμαρχος*, VIII, 476.
- Polemon*, silberne Münze von ihm, II, 20.
- Pollio*, *Asinius*, was er für die Kunst that, VI, 181. — *Nebius*, Trümmer seiner Villa bei Neapel, VI, 182.
- ΠΟΛΛΙΣ* statt *ΠΟΛΙΣ*, auf einer Münze, V, 200.
- Pollux*, mit Pankratistenohren, IV, 280. VII, 459. — im Etrurischen Style, V, 272. — mit einem Schwän neben sich, IX, 89.
- Πολος*, was, V, 414.
- Polykrates*, von Samos, hatte den berühmten Stein des *Theodoros*, III, 103.
- Πολυελεικτον ὑποδημα*, IV, 376. VII, 289.
- Polyphem*, auf einem Basrelief, in der Villa Albani, VII, 374.

**Polypphontes**, ein Heros, ob in der Statue des Sterbenden  
Fechters gebildet, V, 394.

**Polyzena**, auf einem geschnittenen Steine im florentinischen  
Museum, V, 274. VIII, 233.

**Pomice**, II, 482.

**Pompeji**, seine Lage, II, 79. 125. Größe, II, 127. Über-  
bleibsel eines Amphitheaters daselbst, eb. Verschüt-  
tung, eb. II, 240. Die Straßen mit Lava gepflastert,  
II, 130. 258. Schädliche Ausdünstung daselbst, II,  
140. Tempel und Giskerne, II, 147. Stadthor, II,  
256. Grabmale daselbst, II, 259. Willen, II, 265.  
Wohnungen, II, 268. Gemälde, II, 270. Leinwand-  
malerei, II, 271. Vier Statuen von gebrannter Erde  
daselbst gefunden, III, 88.

**Pompejus der Große**, Statue, wahrscheinlich ein Republi-  
caner, III, 53. — hatte Tempel in allen Provinzen, VI,  
115. Statue desselben im Palaste Spada, VI, 154.  
VII, 223. Eine nackte in der Villa Castellazzo, VI,  
157. Münzen, eb. Sein eigenes Haarscheiteln, eb.  
— Sertus, wie gekleidet, IV, 332. — Kopf auf einem  
Carneol. V, 55. 57. VI, 143. 158. Münze, VI, 157.

**Poppäa**, schönes Brustbild, in der Villa Albani, VI, 209.

**Porcellan**, III, 121.

**Porcinari**, Antikensammlung im Hause, III, 382.

**Pogor**, VII, 409.

**Porpar**, Fluß in Sicilien, wie gebildet, IX, 116.

**Πορραξ**, VII, 313. VIII, 100.

**Porphyr**, in einem Stük eine goldene Münze gefunden,  
II, 354. Arten desselben; Arbeiten daraus, III, 236.  
VI, 69. Ort und Erzeugung desselben, III, 240.  
Alter der Statuen aus rothem Porphyr, III, 241. —  
schwarzer, III, 245. — Breccia, eb. Über die Bearbeitung  
dieses harten Steines, III, 243. Auch neuere Künstler  
verstanden ihn zu bearbeiten, V, 38. Gefäße daraus,

- ein Vorzug der Alten, V, 41. Wann man anfang, darin zu arbeiten, V, 42. Eine weibliche sitzende Figur daraus, im Palaste Farnese, V, 43. Welche marmornen Theile die Statuen von Porphyre haben, V, 42.
- Πορφύρεον κύμα, IV, 137. IX, 269.
- Portal, ein Tempel des Kastor und Pollux, II, 405.
- Portici, woher der Name, II, 124. Einrichtung des Museums daselbst, II, 326. Verzierte Wand, II, 469.
- Porticus, an den Theatern, II, 254.
- Portlandvase, III, 120.
- Porträt, wie es entsteht, I, 20. Fehler im Maaß der Theile, I, 247. Gewohnheit, olympischen Siegern Porträtstatuen zu setzen, VI, 67. Von Dytische Art der Porträte, VII, 96.
- Posidippus, des Lustspieldichters, Statue im Museo Pio-Clementino, VII, 198.
- Πορφυρα γραμματῆα, was, IX, 189.
- Pothos, s. Ero s.
- Pozzuolo, Trümmer von Gebäuden daselbst, II, 361. 486.
- Præcinationes, II, 247.
- Præcones, V, 393.
- Præfericulum, zu Portici, II, 180.
- Præfæcia, sogenannte, im Museo Capitolino. IV, 371. VII, 404.
- Prænestæ, Tempel des Glücks daselbst, VI, 134.
- Prætecta, wann die Söhne der Senatoren sie anzogen, VI, 199.
- Priamus, Abbildungen angeführt, IV, 211. — Ißset Hektors Leichnam aus, VIII, 188.
- Priapen, als Amulete, bei den Alten und Neuern, II, 161.
- Priapus oder Faunus, das Opfer desselben in Dresden, I, 83. — junger, in der Villa Albani, II, 103. — zu Herculaneum, II, 161. Priapusglieder, II, 162. — in den Komödien, III, 399. — eine Statue von Dinomenes, V, 417. — auf einer etruskischen Schale, VII, 45.

Priester, phrygischer mit Ergänzungen, III, 24. — ägyptische, wie gekleidet, III, 189. — der Isis, III, 228. Obere Hälfte einer Statue, ägyptische Arbeit, im Museo Rani, III, 238. — sogenannter in der Villa Albani, III, 319. — der Cybele, verschnitten, IV, 73. VIII, 273. — der Diana ebenfalls, IV, 85. — weiß gekleidet, IV, 332. — beim Opferschlachten mit einem Schurze bekleidet, IV, 417. VIII, 368. Brustbild eines ägyptischen von rothem Marmor, V, 44. Grabstein eines Hiespriesters, IX, 67.

Probirkeln, V, 29. Ein ägyptisches Werk daraus, III, 249.

Proclia, Münze dieser Familie, IV, 378.

Profil, griechisches, Schönheit desselben, I, 208. IV, 246. Welches — schön ist in der Kunst, VII, 138.

Prometheus, mit einem Modellirstab in der Hand, V, 8. — die Vorsicht desselben, auf einem geschnittenen Steine, VIII, 5. Den Menschen formend, auf einem Basrelief, VIII, 10. Seine allegorische Bedeutung, IX, 123.

Proportion, in der Kunst, IV, 226. — an Säulen, IV, 226. Die größern und kleineren Verhältnisse wahrscheinlich durch Regeln festgesetzt, IV, 232. Fehler gegen die Proportion in manchen Kunstwerken, IV, 233. — wahrscheinlich zuerst von Bildhauern bestimmt, IV, 234.

Propyläen, zu Athen, V, 355.

Proscenium, pulpitum oder palco, II, 250.

Proserpina, ihr Kopf schön auf Münzen von Großgriechenland und Sicilien, IV, 163. — auf einer Münze von Syrakus, V, 180. — auf Münzen des Agathokles, VI, 83. Woher sie ihren Namen haben soll, VII, 393.

Προσηδίων, VII, 283.

Protesilaus, mit einem Diskus zu seinen Füßen, V, 417. Fabel desselben und seiner Gemahlin Laodamia, VIII, 151. — mit besondern Ehren, IX, 10.

Προπυλαίοι, VII, 438.

Pseudoperipteri, II, 318.

Psi, Ψ, hat bisweilen die Form eines Kreuzes, III, 154.

Ψάλλα, VII, 268.

Psyche, gestützt auf eine Fackel, VII, 371. — sogenannte, im Museo Capitolino, VII, 429. Zwei Statuen, IX, 141. — s. Amor.

Ptolemäer, Kunst unter ihnen, VI, 64. 66. VII, 209.

Statuen und Köpfe unter dem Namen derselben haben nichts mit ihnen gemein, V, 88. VII, 212. Wie die Werke, welche unter ihnen entstanden, beschaffen sind, V, 238. Vermeintlicher — auf einem Amethyst, VII, 154. — Apion hat lange Fäden, V, 68. — Auletes, sogenannter in Frankreich, V, 57. VI, 114. — Evergetes, brachte viele Statuen nach Ägypten, VI, 111. — Eathyrus zerstörte Theben, eb. — Philadelphus, Kopf, irrig dafür gehalten, IV, 282. Kunst und Wissenschaft unter ihm, VI, 65. Sein Aufzug durch Alexandrien, VII, 167. — Philopator, von Nulus, I, 66. Sein großes Schiff, II, 381. Ein Speisesaal von ihm aufgeführt, II, 453. — hatte viele Künstler an seinem Hofe, VI, 111. — Phsykon, unter ihm ziehen griechische Künstler u. Gelehrte weg, VI, 112. VII, 217. — Soter schützt die griechische Kunst, VI, 65. — Sohn des Zuba, vorgeblicher Kopf desselben, V, 66.

Puber, V, 426.

Pudicizia, Statue, VI, 171.

Pullarius, IX, 193.

Punische Betten, Fenster, Pressen, Fugen, III, 260.

Punkte, über den Buchstaben in Handschriften, II, 215.

Puntello, was, II, 23.

Pupienus, Statue desselben, in der Villa Albani, VI, 326. VII, 256.

Pupillae, IV, 156.

**Purpur**, ist von zweifacher Art, IV, 325. — **Kraut der Kaiser**, IV, 327.

**Puteal**, III, 334. IX, 489.

**Putealia sigillata**, III, 334. VII, 275.

**Puzzolana**, schwärzlich und röthlich, II, 359. 483.

**Pycnostyli**, II, 340.

**Pygmaiden**, aus Elfenbein, in der Galerie zu Florenz, III, 102.

**Pygmalion**, Statue, IV, 85.

**Πυργων**, V, 365. VII, 342. IX, 101.

**Pyrlades und Drestes**, am Grabmal des Agamemnon, auf einer Wase, VIII, 251.

**Πυλωνα**, III, 345. VII, 320.

**Pyrrächnus**, ein berühmter Schleuderer, IV, 24.

**Pyramide**, des Cestius, II, 359. 482.

**Pyropöklion**, was, III, 236.

**Pyrrhus**, König, ob sein Kopf in der Villa Ludovisi, V, 42. Münzen von ihm, VI, 59. Eine Statue und mehrere Köpfe wahrscheinlich nicht Abbildungen desselben, eb. Ohne Bart gebildet, eb.

**Pythagoräer**, verfolgt, VI, 120.

**Pythagoras**, Schule desselben zu Kroton, was so heiße, II, 344.

## Q.

**Quadra**, was, II, 169.

**Quadrata**, von den Werken Polyklets gebraucht, V, 207.

**Quadratur**, im Zeichnen, V, 214.

**Quadruga**, auf dem Theater zu Ferkulanum, II, 142. IV, 311. V, 71. — auf dem Tempel Jupiters in Rom, II, 449. V, 287. — des brandenburger Thors zu Berlin, V, 490.

**Quadriseleae**, was, IV, 375.

- Duckstücken, am Mantel, IV, 355.  
 Quinarius, aus Gold, im farnessischen Museo, V, 342.  
 Quinctius, L., brachte Statuen und Gefäße aus Griechenland nach Rom, V, 287. — ihm eine Statue zu Rom gesetzt, V, 289.  
 Quitte, allegorische Bedeutung, IX, 110.

## R.

- 'Ραβδιον, was, IX, 255.  
 'Ραβδοταις, νεωος, II, 384.  
 Rabe, auf Grabmalen, IX, 171.  
 Rache, göttliche, wie vorzustellen, IX, 256.  
 Rab, beim Bauen gebraucht, II, 376.  
 Rabschiene, im Museo zu Portici, II, 176.  
 'Ραιδια, IV, 376. VII, 289.  
 Ränzel, Fabel der beiden, was, IX, 145.  
 Rapillo, vermuthlich Capillo, was, II, 355. 482.  
 Rauch, aufsteigender, was, IX, 23.  
 Rauchfang der Alten, II, 40.  
 Rauchpfanne bei heiligen Verrichtungen, VII, 5.  
 Ravenna, Kupel an einer Kirche daselbst, II, 365.  
 Rechtsgelehrter, wie vorzustellen, IX, 256.  
 Redner, was bei ihnen für unanständig galt, IV, 198.  
 Reggio, Münzen dieser Stadt, IX, 227.  
 Regen, wie abgebildet, IX, 133.  
 Regi artis in einer Inschrift, IX, 85.  
 Regierung, gerechte, wie ausgebrückt, IX, 244. — Einfluß auf Künste, III, 133.  
 Regisole, Statue, was sie vorstellt, V, 93.  
 Reise, der Schulen, II, 384.  
 'Ρειωνη, Beiwort der Juno, IV, 357. VII, 302.  
 Reise, Wunsch einer glücklichen, wie ausgebrückt, IX, 133.  
 Reiten, das, der Alten, VIII, 430.  
 Reisegötter, von Erz, die man bei sich trug, III, 110.

- Religion, von Le Gros, I, 249.  
 Religionspöster, wie abzubilden, IX, 256.  
 Resina, Name und Lage der Stadt, II, 124.  
 Reticulum, IX, 591.  
 Rettung, unverhoffte, wie vorzustellen, IV, 257.  
 Rhö, P, griechisches, auf Münzen, V, 175. — in einer  
 Inschrift, IX, 87.  
 Rhodus, Münzen, IX, 177. Kunst daselbst, V, 301.  
 Richter, gerechter, wie abgebildet, IX, 133, 257.  
 Rich, IV, 367.  
 Ricinium, IV, 362. 417. VII, 297.  
 Ricinatus Jupiter, IV, 417.  
 Riechfläschchen, VI, 291.  
 Rimini, Triumphbogen daselbst, II, 46.  
 Ringe, der Ägyptier, III, 203. — der Römer, IV, 395.  
 — an den Weinen, IV, 396. Silber auf — der al-  
 ten Christen, IX, 159. — um das Bein einer na-  
 ten Statue, IV, 284.  
 Ringen, Grade desselben auf einer Wase, I, 137. Älteste  
 Preise darin, II, 452.  
 Ringer, junger, von Prohicstein, II, 105. — verstüm-  
 metter, mit dem Fläschchen, in der Villa Albani,  
 II, 348. IX, 9. Preise derselben waren Gefäße mit Öl,  
 II, 452. — zwei junge, von Erz, im herculanischen  
 Museo, V, 80. — die zwei sogenannten, zu Florenz,  
 V, 91. 379 VII, 204. — Sturz aus Bronze in der  
 Galerie zu Florenz, V, 91. — unverhüllt in den Spie-  
 len der Griechen, V, 350. Ihnen Statuen errichtet,  
 VII, 210. — Besondere Form der Ohren an mehreren  
 Köpfen derselben, IV, 279. VII, 465. IX, 8. Ihr Bei-  
 den, IX, 134.  
 Ringhiera, Balcon, was, II, 416.  
 Πρωρυς, IX, 435.  
 Rof, weiblicher, IV, 336. — παρωτος, IV, 337. — nie mit  
 Granßen besetzt, IV, 339. — wie verziert, IV, 38.



Rohr, in Italien stärker und länger, II, 433. Das — von Orphomenos zu Flöten gebraucht, V, 131.

Rolandi: Magnini, das Museum, III, 192.

Roma. Göttin, ein Gemälde, verloren, III, 28. Wie ihre Köpfe gebildet, IV, 156. VII, 142. Bilder derselben, IV, 157. IX, 263. — sitzende, ein Gemälde, im Palaste Barberini, IV, 341. V, 105. 140. VI, 334. Desgl. im Campidoglio, VI, 152. Ihr und Augustus ein Tempel zu Melasso gebaut, VI, 180.

Rom; römische Schule, I, 142. Hier sind mehr schöne Gebäude, als in ganz Italien, I, 262. Klimatischer Unterschied zwischen Rom und Athen, III, 128. Der Pöbel genießt unter den Priestern ausgelassene Freiheit, III, 137. Die Erhaltung der Stadt durch Belisar, VI, 356.

Römer, die alten. Römische Sprache und Sinnesart mit der griechischen verglichen, I, 130. IV, 15. Wenig geborne Römer sind ausgezeichnete Künstler geworden, I, 242 — bedienten sich in den ältesten Zeiten der samnitischen und volskischen Künstler, III, 369. — liebten grausame Spiele, IV, 15. Ihre grausame Art, Krieg zu führen, IV, 16. Was ihrem Verstand eine zeitige Reife gab, IV, 27. — bedienten sich griechischer Maler, V, 141. Kunst unter ihnen, V, 264. Ihre Künstler bloß Nachahmer der Griechen, V, 265. 271. Statuen angeführt, eb. Wie das Vorurtheil von einem den römischen Künstlern eigenen Style entstanden, V, 247. Kunst unter den römischen Königen, V, 277. Früher etruskische Künstler gebraucht, eb. Warum in den ersten Zeiten der Republik die Kunst wenig geübt wurde, V, 279. Mehrere Statuen angeführt, V, 277. Sie bedienten sich etruskischer Maler, V, 282. Wie lange sie Haar und Bart ungeschoren trugen, V, 283. Wann die Malerei von den Römern gelbt

- wurde, V, 283. Wann sie die Liebe zur Kunst durch die Griechen in sich erwecken, V, 285. 290. VII, 217. Neue Statuen der Gottheiten zu Rom gearbeitet, V, 286. Wann in Rom die Pracht anfängt, V, 287. Griechische Götter unter griechischen Namen eingeführt, V, 288. Durch Rom wurde die griechische Kunst den übrigen Völkern Europas mitgetheilt, V, 292. Kleidung der Römer, V, 398. Sie rauben in Griechenland Statuen, VI, 81. Griechische Kunst durch Römer befördert, VI, 114. VII, 226. Die Künste suchen Schutz in Rom, VI, 125. Altes Rom, VI, 132. Häuser zu Rom verändert, VI, 137. Ließen sich griechische Grabsteine setzen, VI, 157. Ihre Herrschaft der Welt, wie ausgebreitet, IX, 135.
- Römische Säulenordnung, II, 405.
- Romularis, IX, 598.
- Romulus, seine Statue von Erz, III, 109.
- Ῥωρυγαφοί*, II, 467.
- Rosas, in Catalonien, Colonie der Rhodier, IX, 177.
- Roscius, Q., Schauspieler, wie in der Wiege dargestellt, VI, 145.
- Rose, ihre Bedeutung, IX, 146. 153.
- Rosen, auf Münzen von Rhodus, IX, 177.
- Rospigliosi, Palast, Gemälde daselbst entdeckt, V, 117.
- Rosso antico, V, 43. Alte Denkmale aus dieser Steinart, eb.
- Rosso incarnato, V, 127.
- Roskäufer, was er bedeute, I, 160. IX, 24. — Bild der Sonne, III, 81.
- Rost, an Statuen von Erz, V, 69.
- Rostra, VI, 296. Ein Rostrum auf dem Sockel einer Statue, IX, 203.
- Roths Farbe, auf etruskischen Urnen, IX, 218.
- Rotonda, II, 91.
- Ruber, seine Bedeutung, IX, 121.

- Ruf, wie abgebildet, IX, 135.  
 Rugae, an der Kleidung, was, IV, 366.  
 Ruhe, in der Kunst, IV, 193. — in der Composition  
 der alten Künstler, IV, 242. — wie ausgebrüht, IX,  
 135. 229. — nach überstandener Arbeit, wie vorzu-  
 stellen. IX, 257.  
 Ruhm, der Genius desselben, von Annibal Caracci dar-  
 gestellt, 242.  
 Rumilia, sogenannte, in der Villa Albani, VII, 439.  
 Ruminal, IX, 598.  
 Rüstungen, am Sturz einer Statue in der Villa  
 Strozzi, IV, 428. — der Alten allegorisch verziert,  
 IX, 191.

### G.

- M statt Σ in Münzen, V, 175. — eigenes Zeichen in  
 einer Inschrift, V, 433.  
 Sabina, Hadrians Gemahlin, Brust, im Museo Capitolino,  
 V, 34.  
 Sabinerinnen, sogenannter Raub derselben, VIII, 158.  
 Sacella, IX, 501.  
 Sacerdos publica, in einer Inschrift, II, 260.  
 Salamis, Sieg bei, wo vorgestellt, V, 336.  
 Salinum, ein gewisser Marmor, V, 21.  
 Callustia Balbia Orbia, im Belvedere, V, 256. — in einer  
 Inschrift Venus Felix genannt, V, 266.  
 Callustische Gärten, Kunstwerke daselbst entdeckt, IV, 92.  
 VI, 235.  
 Salzburg, Statue von Erz daselbst, V, 266.  
 Samniter, wenige Münzen von ihnen übrig, III, 366. Sie  
 liebten die Pracht, III, 367.  
 Samos, jezo wußt, I, 134. Münzen, VII, 320. IX, 82.  
 Drei Statuen von Erz daselbst, die eine Schale trugen,  
 III, 109. Bruchstücke, IV, 35.

Sandalen, IV, 374.

Sanga, V, 278.

Sänger, mit einem Ring durch die Vorhaut, II, 277. VIII, 382.

Santa Croce, Palast zu Rom, II, 386.

S. Lorenzo, Thor zu Rom, IX, 220.

S. Nicola, Kloster in Sicilien, Tempel daselbst, II, 418.

S. Stefano del Sacco, Kirche zu Rom, II, 90.

Saphyr, vertieft geschnitten, die Jagd Constantins vorstellend, VI, 347.

Sapienza, Kirche zu Rom, ihre Form, IX, 196.

Sarapis, III, 270.

Saracenen, führten Kunstwerke aus Sicilien nach Alexandrien, VI, 360.

Cardanapal I, vermeintliche Bildsäule, nahe bei Gracati gefunden, II, 97. V, 199. VIII, 307. Zu Anghiale in Sicilien war seine Statue, V, 79. II, 155.

Sarbes, zu Darius Zeit die Häuser von Rohr, V, 329. Münzen, VII, 321.

Sardinien, Figuren von Erz daselbst entdeckt, III, 406.

Sardinischer Soldat von Erz, II, 98. III, 408.

Sarpedon, griechisches Epigramm auf seiner Statue, IV, 133.

Saturi, von Farben, IV, 152.

Saturnus, seine Verehrung in Ägypten, III, 80. — gewöhnlich mit bedecktem Haupt gebildet, IV, 417. Ihm reicht Rhea einen eingewickelten Stein, IX, 69.

Satyrn, hohle, mit Figuren der Gratien, was, I, 198.

Stumpf eines tanzenden, II, 27. Ein trunkener, II, 61. V, 79. schlafender, eb. II, 156. V, 79. VI, 355.

— ein Mädchen küssend, II, 150. — in einen Hermesphroditen verliebt, 150. II, — mit einer Ziege, II, 154. Der Periboetos des Praxiteles, und Copieen desselben, IV, 434. Der das Scabillum tretende, zu Florenz, IV, 435. Einer Nymphe das Gewand raubend, und einer, der einem Faun den Dorn aus dem

Fuße ziehen will, im Museo Pio-Clementino, IV, 438. — aus einem Horne trinkend, Gemälde, V, 109. — kindlicher, jetzt im Museo Pio-Clementino, V, 233. — junge, wie von den alten Künstlern gebildet, VII, 118. IV, 89. Ihr Haar, VII, 156. — mit einem Schilde, auf einem Basrelief, VII, 450. Satyrkopf, in Carneol geschnitten, VII, 452. Satyr mit Kränzen auf seinem Epieße, auf einem Basrelief, VII, 454. — des Protogenes, IX, 44. Satyrkopf in Gestalt einer Traube, IX, 243.

Säuser, wie angebeutet, IX, 222.

Säulen, an den Tempeln zu Pästum, II, 82. — cannelirte, II, 91. Ihr Verhältniß zum Tempel, II, 307. Größe derselben am Tempel Jupiters zu Sirgenti, II, 318. — in den ältesten Zeiten von Holz, II, 383. Das Verhältniß der Höhe und Dike, eb. Proportion, IV, 228. — ordnung, in der Baukunst, wie vielfach, II, 386. Wie die Säulen immermehr verziert worden, II, 445. Menseln an den Säulen, II, 446. Zwei schöne in der Peterskirche, eb. Acht von Porphyrr in der Sophientkirche zu Constantinopel, eb. Eine von orientalischem Alabaster im Vatican, eb. Zwei, von Porphyrr im Museo Pio-Clementino, II, 447. Zwei aus Porphyrr mit hervorstehenden Brustbildern, eb. Säulen aus einem Stüle mit dem Kapitäl, eb. — von Travertino, mit Gyps bekleidet, II, 482. — dienten in den frühesten Zeiten den Griechen als Götterbilder, III, 67. VII, 44. — wie eingefaßt, II, 445. Zu Tyrus soll eine von Gold und eine von Smaragd gewesen seyn, III, 261. — zu Persepolis verschieden von den griechischen, III, 274. — gebrechelte, V, 44. — auf dem Foro 1765 entdeckt, VI, 255. Eine große von geblühtem Alabaster, VI, 330. — die verbrannte, nahe bei Bissetham, VI, 351. Eine von

- ägyptischem Granit von dem Foro Trajans, VII, 244.  
 Saum, wie an Rößen der Frauen verziert, IV, 379.  
 Σαυγάρη, VII, 10.  
 Scarabäi, welche aus spätern Zeiten, III, 219. — die meisten etruskischen Steine haben diese Form, III, 335.  
 Scaurus, Marcus, raubte Gemälde aus Sicyon, VI, 105. VII, 217. Sein Theater, eb.  
 Scena, des Theaters zu Herculaneum, II, 243. II, 249.  
 Die ganze Scena von Hadrians Theater, 272.  
 Schaam, wie bei den Alten gemacht, IV, 300. V, 356, — an etruskischen Figuren, VII, 03.  
 Schabeisen, strigilis, II, 187.  
 Schaf- und Stierköpfe, als Bieraten, I, 104.  
 Schale, große, mit den Thaten des Hercules, in der Villa Albani, II, 102. VII, 471. — aus Glas, im Museo Trivulsi, III, 113. — vier, bei Sirgenti gefunden, V, 178. — goldene des Bathylles, V, 307. Mehrere goldene dem römischen Senat gebracht, VI, 85.  
 Auf einer marmornen — der ruhende Hercules, VI, 97. — zwei große, in der Villa Albani, VI, 331. — mit den Thaten Alexanders, IX, 31. — welchen Gottheiten gemein, IX, 68. — in der Hand der Pallas, auf Münzen Alexanders, IX, 221.  
 Schamhaftigkeit, wie ausgebrüht, IX, 135.  
 Schatten und Licht, in der Malerei, I, 269.  
 Schaumünzen, nach Art der Dösen gehöht, VI, 290.  
 Schauspiele, blutige, erst in der spätern Zeit der Griechen, I, 16.  
 Schauspieler, Charakter und Kleidung derselben bei den Alten, VIII, 385.  
 Schüssel und Messchnur auf einem Trinkglase, was, IX, 158.  
 Scheide eines Schwerts mit großen platten Nägeln, II, 287.  
 Schmel, auf Kunstwerken, was, VII, 323. VIII, 119.

- Schenkstisch, zu Pompeji gefunden, II, 80.  
 Scherz, beissender, wie ausgedrückt IX, 136.  
 Schienbeinrüstung, am Friesse eines Tempels, IX, 199.  
 Schiffsal, wie abgebildet, IX, 136. IV, 172.  
 Schiff, des Tempels, II, 431.  
 Schiffe, mit ägyptischen Gottheiten. III, 183. 184. — mit  
 Augen, VII, 332. — mit zwei Ruderbänken, in erho-  
 bener Arbeit, VIII, 452. Über die — der Alten, eb.  
 Ein Stück davon auf einem Grabmal. was, IX, 148.  
 — allegorisch verziert, IX, 202. — mit Flügeln, eb.  
 — in Gestalt schwimmender Schwäne, eb.  
 Schifffahrt, wie abgebildet, IX, 137.  
 Schilde, an Tempeln aufgehängt, II, 458. IX, 198. Schild,  
 worauf vermeintlich Scipios Enthalttsamkeit abge-  
 bildet, VI, 125. 129. IX, 34. — wie sie die Alten  
 trugen, VII, 310. IX, 93. Verschiedene Allegorien  
 auf denselben, IX, 191. — auf Gräbern, IX, 196.  
 Schildkröte, Attribut Aesculaps, IX, 74. Ihre Be-  
 deutung, IX, 155. — auf Münzen der Stadt Chelone,  
 IX, 178.  
 Schläfen, zur Unterlage der Städte gebraucht, II, 130.  
 364. 482.  
 Schlaf, aus schwarzem Marmor von Algarbi dargestellt,  
 in der Villa Borghese, III, 20. IX, 238. — wie ab-  
 gebildet, IX, 137. 238. Viele Abbildungen desselben,  
 eb. — Freund der Mäsen, IX, 139.  
 Schlange, um ein Ei, I, 162. — als Verzierung an Arms-  
 bändern, IV, 394. Allegorische Bedeutung derselben,  
 IX, 25. 114. 161. 291. Auf dem Schild des Epas-  
 minondas und Menelaus, IX, 161. — auf einer Münze  
 des Philetäus, IX, 208.  
 Schleier, der Weiber, IV, 367. — der Alten, VII, 499.  
 Schleifer, sogenannter, VI, 139.  
 Schleuderer, unter den Griechen selten, IV, 23.

Schlüssel, den mehrere Gottheiten tragen, VII, 365.

Schmelz; die Alten arbeiteten auch darin, V, 15.

Schmetterling, Sinnbild der Seele, I, 163. VIII, 331. IX, 140. Köpfe mit Schmetterlingsflügeln, was, VIII, 330. IX, 140. — als Zephyrwind gebedeutet, IX, 202. Einer auf einem Gefäße und unten ein Weinblatt, IX, 222. Einer und ein Schwein auf einer Graburne, eb. Zwei von Amor vor den Pflug gespannt, IX, 241.

Schmuk, an der weiblichen Kleidung, IV, 379.

Schnipchen schlagen was für Bedeutung, VIII, 311. IX, 120.

Schnupftücher, unter Griechen nicht bekannt, IV, 426.

Schönheit, der griechischen Körper, I, 10. Wettspiele für sie gefeiert, I, 13. IV, 12. Kinder der Griechen zur Beurtheilung der Schönheit erzogen, I, 13. IV, 35. Bei manchen Völkern, z. B. bei den Georgianern, ist nichts schön, weil alles schön ist, I, 3. Die spartanischen Weiber bemühten sich, schöne Kinder zu haben, I, 12. Unsere die Schönheit zerstörenden Krankheiten bei den Griechen nicht, I, 13. Urbild der Schönheit eine im Verstand entworfene geistige Natur, I, 17. Der Weg zum allgemeinen Schönen, I, 20. In den Ländern der Künste die schönsten Menschen, I, 131. Einige schöne griechische Jünglinge genannt, I, 138. Wo Künste blühen, sind auch schöne Menschen, I, 131. Schönheit mit Ernst vereint, I, 151. Worin Schönheit bestehe, I, 207. Die Linie des Schönen, I, 207. Negative Kennzeichen der Schönheit, I, 208. IV, 45. Schönheit des griechischen Profils, I, 208. IV, 246. Wer nur wissen kann, was wahrhaft schön ist, I, 211. Von der Fähigkeit der Empfindung des Schönen, I, 238. — 273. IX, 280. Die Fähigkeit der Empfindung des Schönen hat jeder, I, 239. Die Fähigkeit dazu wird durch Erziehung gebildet, I, 242. Zeichen dieser Fähigkeit, I, 243. Die Schönheit und das Schöne zu unterscheiden, I, 238. Mehr Empfindung



wird zum Schönen in der Kunst, als in der Natur erfordert, I, 244. Unterricht eines Knaben zur Fähigkeit, das Schöne in der Kunst zu empfinden, wie, I, 252. Die Kenntniß des Schönen muß durch die Betrachtung der Urbilder selbst erlangt werden, I, 255. Das Schöne in der Baukunst, I, 261. II, 441. Was bei der Schönheit der Bildhauerei zu beobachten, I, 263. Worin die Schönheit in der Malerei bestehe, I, 264. Wo die Schönheit häufiger ist, III, 129. — bei Griechen sehr geachtet, IV, 11. Nicht schöne Bildungen allgemeiner, wo, IV, 54. Wir sind verschieden im Begriffe derselben, IV, 47. IV, 65. In der allgemeinen Form der Schönheit sind alle Völker übereinkommen, IV, 56. Die Farbe trägt zur Schönheit bei, eb. Die Schönheit verschieden von der Gefälligkeit und Lieblichkeit, IV, 58. Allgemeiner Begriff der Schönheit bleibt unbestimmt, IV, 59. VII, 102. Die höchste Schönheit ist in Gott, IV, 60. VII, 103. Einheit und Einsalt, das Höchste in der Schönheit, eb. VII, 103. Unbezeichnung eine Eigenschaft der Schönheit, IV, 61. VII, 105. Bildung der Schönheit ist individuell, IV, 62. VII, 108. Die Schönheit vorzüglich der Jugend eigen, IV, 64. 85. VII, 105. Ideale Schönheit, IV, 70. VII, 108. — an Figuren im männlichen Alter wie ausgebrüht, IV, 121. — bei weiblichen Figuren, IV, 145. Ohne Nachtheil der Ähnlichkeit näherten sich die alten Künstler bei gewissen Personen dem Ideal der Schönheit, IV, 184. Die Thiere sind davon nicht ausgenommen, IV, 185. Schönheit ohne Ausdruck unbedeutend, IV, 193. — ohne Proportion nicht zu denken, IV, 226. Welche Stirn die schöne sei, IV, 247. VII, 139. Augen, ein wesentliches Theil der Schönheit, IV, 262. VII, 141. Mund gehört zu den schönen Theilen des Gesichts, IV, 271. — des Sinns, IV, 274. VII, 146. — der Ausreden

- Theile sowohl als der Flächen in Werken der alten Künstler, IV, 291. VII, 157. Suche nicht die Mängel in Werken der Kunst zu entdecken, bevor du das Schöne erkennen und finden gelernt, IV, 302. Man spreche nicht der Handwerksentscheidung nach, die mehrentheils das Schwere dem Schönen vorzieht, IV, 303. Man unterscheide das Wesentliche von den Nebendingen, IV, 304. Das Schöne ist nicht mit einem Blicke zu erfassen, V, 262. Leidenschaft im Gesichte ist der reinen Schönheit nachtheilig, V, 442. — nicht mit Vollkommenheit zu verwechseln, VII, 102. Persönliche Reizung zieht uns vom wahren Schönen ab, VII, 110. Die Schönheit ist entweder individuell oder idealisch, VII, 108. Ausdruck, eine Eigenschaft der Schönheit; ebenso Handlung, VII, 119. Stille und Ruhe sind der Schönheit eigen, VII, 120. Schönheit der einzelnen Theile des menschlichen Körpers, VII, 138.
- Schrecken, mit einem Löwenkopfe, IX, 238.
- Schreiben, von der Rechten zur Linken, VII, 162.
- Schrift, römische, III, 110. Kapsel zu Schriften, wessen Kennzeichen, VI, 161.
- Schubkarren, auf einem Begräbnißaltar, IX, 220.
- Schuhe, nicht an ägyptischen Figuren, III, 201. Die Griechen verwandten viel auf die Pierde derselben, I, 137. — der Älten, IV, 374. — der Römer von den griechischen verschieden, IV, 424.
- Schulen der Kunst in Griechenland, V, 317. 320. VII, 165.
- Schule der Philosophen, Musäi, VIII, 373.
- Schurz, an ägyptischen Figuren, III, 189.
- Schwalbenschwänze, V, 65.
- Schwäne, was sie bedeuten, IX, 120.
- Schwangere Frau, in der Villa Mattei, III, 320, 342.
- Schwäzer, wie anzudeuten, IX, 257.
- Schwefel, seine Eigenschaft zu verfeinern, II, 480.
- Schwein, Bedeutung bei den Älten, I, 176. Was es bei

den Ägyptiern bezeichnet haben soll, eb. Ein wilder Eber von Marmor, IV, 315. — und ein Schmetterling, auf einer Graburne, IX, 222.

Schwert, sichelförmiges, III, 305. VIII, 16. Wie es die Alten trugen, VIII, 164. IX, 430. Form desselben, IX, 428.

Scio, Münzen dieser Insel, IX, 222. 227.

Scipionen, ihr Grabmal zu Rom, VI, 130.

Scipio Africanus der Ältere, mit geschnittenem Haupte, II, 279. V, 283. Ein Kopf desselben im Palaste Rospi- liosi, IV, 57. Köpfe in Marmor und Basalt, V, 283. — baute einen Bogen vor dem Capitol, V, 287. Ließ im Tempel des Hercules dessen Statue setzen, V, 291. Sogenannte Enthaltbarkeit desselben, auf einem Schilde, VI, 129. VII, 36. IX, 34. — Africanus, der erste dieses Namens, in vielen Abbildungen vorhanden, VIII, 345. — der Jüngere, verschiedene Köpfe desselben angeführt, VI, 125. — Barbatus, Graburne mit Inschrift, II, 357. 481. V, 282. — E., führte Schätze nach Rom, V, 288. — brachte viele Statuen nach Rom, VI, 110.

Scirocco, II, 374. 500. III, 130.

Scorpion, das Bild von Afrika, IX, 47. 107. 192. — auf Münzen, Schilden, Feldzeichen, eb.

Scuta perversa, VII, 357.

Scylla, auf der einen Seite eines Marmors abgebildet, VII, 374. — auf Münzen des Sertus Pompejus, IX, 140.

Secundus Carinas holte für Nero Kunstwerke aus Griechenland, VI, 217.

Securitas perpetua, auf einer Münze des Gallienus, IV, 202.

Seebot, auf einer erhobenen Arbeit in Schottland, IX, 208.

Seetrebs, nebst einem Schmetterling, was, IX, 208. — bei Mercurius, IX, 218. — neben Amphitrite, IX, 219.

- Seele, wie abgebildet, I, 163. VIII, 331. IX, 140.
- Seemacht, wie vorgestellt, IX, 139.
- Segesta, Münze dieser Stadt, VI, 85. — hieß wahrscheinlich früher Egesta, VI, 87.
- Seide, Kleidung daraus, IV, 324. In Rom ließ man seidene Zeuge aus Indien kommen, IV, 325.
- Seifenblasen, ihre Bedeutung, IX, 237.
- Seleuciden, Kunst unter ihnen, VI, 64. 73. VII, 208. Münzen derselben schlecht, VI, 110.
- Seleucus I, wie seine Köpfe abgebildet, IV, 261.
- Seligkeit, die menschliche, IV, 86. VII, 109.
- Selinunt, wie angedeutet, IX, 178.
- Sella curules, zu Portici, II, 187.
- Semiramis, wie vorzustellen, IX, 258.
- Senatoren, immer ganz bekleidet, IV, 398.
- Senatorstatue, in der Villa Ludovisi, VI, 250. VII, 248.
- Seneca, vorgeblicher, in der Villa Borghese, I, 241. III, 54. VI, 213. VIII, 409. — Büste zu Portici, II, 157. 278. V, 77. — ein ehernes Brustbild aus Herculaneum, II, 157. 278. Köpfe desselben u. Zweifel dagegen, die aber Visconti zu heben sucht, VI, 210.
- Sepia, auf Münzen einiger Städte, IX, 208.
- Septimius Severus, seine Bäder, II, 134. — Statue aus Erz, im Palaste Barberini, II, 59. V, 86. VI, 319. — Brustbild von Alabaster, V, 34. Zwei Bogen von ihm, VI, 316. VII, 254. Vielleicht sein Kopf auf einer Statue des Pescennius Niger, VI, 319. Kunst unter ihm, VII, 253. Sein Bogen der Silberschmiede, VII, 255. Statue, im Hause Carpegna, VI, 101.
- Serana, die Frauen dieses Hauses trugen kein Leinzeug, IV, 322.
- Serapis, mit dem Scheffel auf dem Haupte, III, 195. — wie unterschieden vom Juniter, IV, 128. Einige Köpfe angegeben, IV, 131.

- Serapistöpfe, nicht vor Alexander gemacht, IV, 134.  
 Serpentin, Stein, III, 251.  
 Serra, serra praeliari, VII, 301.  
 Servianus, Consul, in einer Inschrift, II, 108.  
 Servietten, erst spät üblich, IV, 426.  
 Sesostris, unter ihm Obeliskten aufgeführt, III, 65.  
 Sette Sale, was, II, 377. 502.  
 S. Q. D. L. E. N. C. A. in einer Inschrift, was, II, 163.  
 Sforza = Cesarini, Weinberg desselben an der Tiber, Säulen und Schalen daselbst entdeckt, VI, 329.  
 Sibylla, Bedeutung, IX, 170.  
 Sicherheit, wie abgebildet, IX, 143.  
 Sicilien, Überreste alter Denkmale daselbst, II, 345. Kunst daselbst, VI, 82. Verwüstet, VI, 121.  
 Sicyon, Schule der Kunst daselbst, V, 318. 320. VII, 165. Vielleicht von Dipönus und Stylis gestiftet, V, 319. Bildnisse der Tyrannen vernichtet, VI, 78. Gemälde daselbst von M. Scaurus geraubt, VI, 105. VII, 247.  
 Sidas, woher der Name dieser Stadt, IX, 177.  
 Sibe, Granatapfel auf dessen Münzen, IX, 178.  
 Sibon, wodurch berühmt, III, 259.  
 Sieben gegen Theben, (fünf) auf einem Carneol, welches der älteste geschnittene Stein, III, 288. 336. VII, 84. VIII, 89.  
 Sieg, wie ausgebrüht, IX, 143. 258. Viele Abbildungen desselben, IX, 144.  
 Siegel, allegorische angegeben, IX, 244. — wie früher, III, 111.  
 Sieger, in den Spielen, ihnen hölzerne Statuen aufgerichtet, III, 97. — olympischer zu sein, die höchste Ehre, IV, 21. — im Circo, ihnen Statuen errichtet, VI, 308.  
 Siegesgöttin, geflügelt, im Collegio Romano, VII, 270.  
 Siegeszeichen, was, VI, 83. — sogenannte, des Marius, III, 54. VI, 240. VII, 240.

**Sigma**, Form desselben, IX, 506. 510.

**Silarus**, Fluß, II, 354.

**Silber**, damit eingelegte Stüle, V, 68. Büste mit silbernen Ripen, V, 69. Silberner Hahn aus den Büsten des Antoninus Pius, VI, 295. Silberne Köpfe in den Büsten des Claudius, eb.

**Silenus**, herculanische Statue, II, 155. 275. Einer aus Poros, III, 103. — den Bacchus im Arm, in der Villa Borghese, IV, 92. Wie überhaupt die Silene gebildet wurden, IV, 93. 96. VI, 50. Über Silenen in Kunstwerken, eb.

**Σίλῃος**, V, 226. VII, 119. Zwei, mit dem Bacchus in den Armen, im Palaste Ruspoli, VI, 91.

**Silhouettenartige Figuren** auf alten Vasen, V, 149.

**Simonides**, seine Veränderungen im griechischen Alphabet, VII, 164.

**Σίμος**, V, 225. VII, 118. **Σίμα γαλων**, V, 226. VII, 119.

**Simpulum**, III, 391. VI, 137.

**Simus**, simulus, VII, 119.

**Σινδων**, IV, 321.

**Sinn**, der innere, was er sei, I, 248. — wie er sein soll, I, 249.

**Sinnbilder**, was, IX, 45.

**Sinus** der Toga, IV, 415.

**Sirenen**, drei auf einer Urne, V, 252. — mit Vogelfüßen, eb. VI, 245. VII, 407. — Bestrafung derselben abgebildet, VII, 407.

**Sistrum**, keiner (IX, 304?) ägyptischen Figur in die Hand gegeben, III, 180. — unter den Hieroglyphen, IX, 294.

**Sitella**, III, 226. V, 135. IX, 304.

**Sittsamkeit**, von den alten Künstlern in ihren Werken beobachtet, IV, 194. — in Gebärden und Handlungen, VII, 126.

**Situla**, III, 226. V, 135.

Σκαφῆ, VII, 434.

Σκιαν, II, 288.

Sklave, aus der Komödie, in der Villa Albani, VIII, 409.

Σκολιός, III, 85.

Skorbisci, wer, VI, 152.

Smaragd, wozu von den Steinschneidern gebraucht, V, 53.

Σμιλαχαρτοτομος, II, 296.

Smyrna, Münze, IX, 49.

Sohlen, II, 179. IV, 374. — nicht an ägyptischen Figuren

III, 201. — der Alten, IV, 374. Quadrisoleæ, IV, 375.

Korkeholz dazu gebraucht, eb. — aus Stäben, IV, 379.

Querriem daran, IV, 378. — ohne Abfätze, eb. — Kreuzriemen daran, IV, 423.

Sokrates, geht in die Gymnasien zu lehren, I, 14. — den

Giftbecher in der Hand, zu Portici, II, 231. Die

verschiedenen Bildnisse desselben sind wahrscheinlich Nachahmungen des Eysippus, VI, 367.

Solarium, solajo, II, 416.

Soleæ, was, IV, 374.

Solea, IX, 434.

Solon, in der Galerie zu Toscana, VIII, 318.

Sommer, wie abgebildet, IX, 125. 144. — wie vorzustellen, IX, 258.

Sonne, Sonnengott; ihr Tempel zu Rom wahrscheinlich

von Aurelian, II, 444. VI, 341. — wie bei den Ägyptern

abgebildet, III, 184. IX, 296. — der Ägyptier,

mit geschnittenem Haupte, III, 200. Gallienus wollte

sich als Sonnengott vorstellen lassen, VI, 327. Statue

des Sonnengottes, in der Villa Borghese, VI,

369. — auf einem Thongefäße im Vatican, VII,

330. Warum sie bei den Alten männliche Benennung

hatte, IX, 22. Bild derselben, IX, 145. Ein Wolf

ihr Sinnbild, IX, 179.

Sonnenuhr, VIII, 276. — zu Pompeji gefunden, II, 79.

148.

- Sophienkirche in Constantinopel, II, 337. Statuen darin, VI, 344.
- Sophisten, ihr Steigen und Sinken, VI, 293. 315. Unter Constantin ihre Schulen zu Athen geöfnet, VI, 343. Urtheil über sie, VII, 249.
- Sophokles tanzte, I, 15. — verglichen mit Aischylus, V, 348.
- Sophonisbe, eine punische Schönheit, III, 258. IX, 589.
- Sorglosigkeit, wie vorgestellt, IX, 131.
- Sosandra, Amazone, V, 210.
- Σωφρων, III, 409.
- Sosille, Amazone, V, 388.
- Spalatro, Altertümer daselbst, VI, 340.
- Sparsamkeit der Figuren, IV, 240.
- Sparta, sein Zustand unter den Macedoniern., VI, 75. Kunst daselbst, V, 331.
- Spartaner, was sie gethan, um schöne Kinder zu haben, IV, 13. — durften keinen Knebelbart tragen, IV, 419. — wie vorzustellen, IX, 259. Ihre Künstler, V, 331. Gottheiten der Spartaner, IX, 68.
- Spartanerinnen, die größten Schönheiten in Griechenland, I, 144.
- Spartanische Mädchen übten sich entblößt im Ringen, IV, 64. VII, 110. — kurz bekleidet, I, 12.
- Specht, allegorische Bedeutung, IX, 121.
- Specularis, was, II, 33.
- Speisekammer, in erhobener Arbeit, in der Villa Albani, III, 296. V, 267.
- Spekstein, zu Fenstern gebraucht, II, 34.
- Sperber, Kopf desselben an einer Statue des Osiris, III, 176. — mit einer Mitra, im Museo Rolandi, III, 194. — mit der Haube, ein Cameo, VII, 74. — Symbol der Sonne, IX, 296.
- Sperlinge, am Wagen der Venus, IX, 97.
- Sperone, was, II, 352.
- Speusippus, eine Herme, verloren, III, 28.



Σφαιδονη, III, 111. 321. VII, 448.

Σφαιροπαγων, Ἡγμης, III, 305. VII, 376.

Sphinx, von den Ägyptern zu den Griechen gekommen, I, 161. II, 184. Geflügelt, eb. — auf einem Becher, was, I, 197. — von Basalt, in der Villa Borghese, III, 167. Die zwei größten, eb. — von ägyptischer Arbeit, III, 167. 184. 185.

Sphinx, der Ägyptier, haben beiderlei Geschlecht, III, 184. — am Obelisk der Sonne, III, 187. VII, 164. 530. Vier von schwarzem Granit in der Villa Albani, III, 214. Einer ergänzt an einem Altare, V, 46 — Statuen lehnen tragend, V, 128. Einer mit Pferdeschweif, ein anderer mit einem Federbusch, VI, 243. — mit Menschenhänden, VII, 530. — auf dem Helme der Pallas, IX, 222. — auf Münzen von Scio, IX, 227. — zu Spalatro, eb. Einer auf einem Esel von Obispuß weggeführt, IX, 234. VI, 179. VII, 232. — das Rad der Nemesis haltend, IX, 243.

Σφρα της Θεριδος, VI, 298.

Σφουρον, IX, 114.

Spiegel, zu Portici, II, 187. 291. — über dem heiligen Beine, wie bei Verschnittenen, IV, 73.

Spiele der Griechen, IV, 14. — dienten zum Unterricht der Künstler, V, 350. — verbunden mit dem Theater, auf einem Basrelief, VIII, 411.

Spieleknochen, II, 290. Ihre Bedeutung, IX, 126.

Spieß, der spartanischen Götter, IX, 68. — auf Gräbern, IX, 150.

Spina pesce, II, 379. 503. III, 343.

Spindel, was, IX, 155.

Spintrische Vorstellung, auf einer Graburne, III, 296.

Spira, II, 398. VIII, 445.

Sprache, der Griechen, worin ihr Vorzug bestehe, I, 127. — der Götter bei Homer, I, 128. — Einfluß des Klima auf die Bildung derselben, I, 127. III, 123. — der

Griechen malerisch, I, 128. III, 134. Der sogenannte gemeine Dialekt nach Alexander bei Gelehrten üblich, VI, 48. Sie artete in Syrien aus, VI, 111. — griechische, kommt in den griechischen Städten außer Gebrauch, VI, 121. Griechische — in Rom unter den Kaisern beliebter als die römische, VI, 258. Nach Commodus den Griechen ihre Sprache unbekannt, VI, 315. Spurius Carvilius, ließ einen Apollo aus Erz gießen, V, 281. — Cassius ließ die erste Statue der Ceres aus Erz machen, V, 281.

Squilla, IX, 388.

Stab, mit Vogelkopf, Apfel, u. s. w. III, 181. — gestügelter, auf Münzen von Catanea, IX, 208.

Stabid, seine Lage, II, 128. Mithcur daselbst, II, 239. — hatte durch Erdbeben vorher gelitten, II, 241. Gemälde daselbst entbekt, V, 122. — beschrieben, eb.

Stadt, das Bild einer, IX, 145.

Staphis, Stadt (1) in Asien, VII, 218.

Statuaria, statuarius, was, V, 64.

Statuen, Kennzeichen alter und neuer, II, 114. Was eine Beschreibung derselben enthalten soll, III, 11. — aus Holz, mit den äußern Theilen aus Marmor, III, 105. Bekleidung der marmornen —, III, 106. Bemalte —, eb. — das Andenken einer Person zu erhalten, IV, 18. Fehlender Name des Künstlers kein Beweis späterer Zeit, IV, 29. Woraus sich an verstümmelten — zeigt, ob sie einen Gott oder einen Menschen vorstellten, IV, 123. Verschiedene Materien derselben, V, 8. Ob sie aus einem Stücke verfertigt wurden, V, 22. Freistehende Glieder wurden gestützt, V, 23. Glätte derselben, V, 24. 29. 445. — mit dem Eisen überarbeitet, V, 26. — von Porphyry, V, 38. Die äußern Theile nicht daraus, V, 42. — aus Erz, wie gegossen, V, 63. — aus Erz, vergolbet, V, 71. — aus Marmor, vergolbet, V, 74. Muthmaßung über

die Bezeichnung mehrerer an einem Orte, V, 100. — weibliche, im Museo Capitolino, in Hadrians Villa entdeckt, V, 202. — römische, angeführt, V, 265. Maas derselben bei den Römern, V, 279. Bis zu welcher Zeit sie in Rom lange Haare und Bärte hatten, V, 283. Name der Künstler auch auf die Basis gesetzt, V, 422. Zur Zeit der griechischen Freiheit noch nicht Liebhaberei der Privatpersonen, Statuen zu besitzen, V, 429. Augustus vermehrte die Statuen zu Rom, VI, 169. — etwas Berücksichtigtes zu des Liborius Zeit, VI, 184. — erhielten wieder Ansehen unter Trajan, VI, 250. Unter Constantin — zerfallen, VI, 346. Berühmten Männern — ertötet, VI, 350. Älteste Form derselben, VII, 45.

Steigbügel, ob die Alten sie kannten, II, 66. VIII, 430.

Steinbock, auf Münzen des Augustus, IX, 161.

Steine, zu öffentlichen Gebäuden, II, 353. Steinregen, woher, II, 355. 483. Albanische —, II, 356. 477. Der rothe collatinische, II, 477. — keilsförmig gehauen, wo, II, 369. 494. Gefäße und Säulen daraus gebrechelt, V, 43. Schwarze — zu Statuen gebraucht, IX, 187. — geschnittene, welche schön zu nennen sind, I, 278. Die Namen auf erhobenen — auch erhoben, II, 268. Grundsätze bei Erklärung derselben, III, 41. Kunst, in Edelfeine zu schneiden, III, 111. — mit Serapis und Anubis, III, 219. — der Perser, III, 266. — etruskische angeführt, III, 335. 355. Alte Köpfe sind besser als junge von neuern Künstlern nachgemacht, IV, 67. Ein Kennzeichen der alten und neuen —, IV, 276. — wie von den Alten gearbeitet, V, 50. — auf welchen der Name des Künstlers, werden höher geachtet, V, 59. — mehrere angeführt, V, 56. Figuren in ägyptischen —, VII, 74. Die ältesten etruskischen — haben dunkle Allegorien, IX, 31. Die — von

- der schönsten Arbeit sind leichter als die ältesten zu erklären, eb. (Vergl. IX, 273 — 616.)
- Steinschneider setzten ihre Namen im Genetiv auf die Steine, VI, 25. Ob auch im Nominativ? eb. — ein Verzeichniß derselben, IX, 614.
- Στῆλις, VIII, 455.
- Stempel, doppelte, bei manchen Münzen, V, 98.
- Σταφανί, Σταφανός, IX, 123.
- Stertinius, L., ließ zwei Bogen errichten, V, 286.
- Stefichorus, sein Grabmal, IX, 196.
- Στηθαίον, was, II, 416.
- Στηθοδεσμός, IV, 336.
- Stier- und Schaffköpfe als Hieraten, I, 104. Stier auf Münzen und Schalen, V, 178. — an den Amphitheatern zu Verona und Nimes, IX, 220. Einer mit einem Menschenkopfe, von Gebon, eb. — über dem Bogen zu Rimini und am Thore von S. Lorenzo zu Rom, eb.
- Stiliko, ihm Statuen errichtet, VI, 350.
- Stille, was in der Kunst, IV, 192. VII, 120. Ein stilles, weißes Wesen nicht leicht nachzuahmen, V, 216.
- Selige — der göttlichen Natur, V, 219. — ungehörte, des Geistes, wie vorzustellen, IX, 259.
- Stimmhammer, in einem herculanischen Gemälde, V, 130.
- Stinkstein, Brustbild daraus, IX, 187.
- Stirn, welches die schöne sei, IV, 247. VII, 139. Kurze —, ein Kennzeichen, neue Arbeit von alter zu unterscheiden, IV, 250. VII, 140. Über einem Theile derselben oft ein Band, VII, 139. Verzierung an derselben, IV, 392.
- Stola, IV, 416. IX, 468.
- Stolz, über unverbiente Ehre, wie vorzustellen, IX, 259.
- Στομίον, Band um den Mund, II, 58. V, 131.
- Storch, Bild von Ägypten, IX, 47. — seine Bedeutung, IX, 128. — Biesen liebend, IX, 190.

Στραγγ, IX, 128.

Stosch, seine Sammlung von geschnittenen Steinen, I, 274. IX, 273—616.

Strassen, der Alten, mit Puzzolana gemacht, II, 361. 486. — mit vielseitigen Kiesel gepflastert, II, 493. — aurelische, II, 494. Pflaster der ältesten römischen —, III, 239.

Stratonice, von Laireffe, beurtheilt, I, 93. u. s. w.

Straußfeder, allegorische Bedeutung derselben bei den Ägyptern, IX, 25.

Streitkolben, in einem alten Gemälde, V, 109.

Στραπτοί, IV, 394.

Stria, was, II, 318.

Strik, um den Hals der Herolde, V, 390.

Strictura, stringere, IV, 268.

Striges, was, II, 318.

Strigilis, II, 181.

Στροφιον, IV, 342.

Strümpfe, der Alten, IV, 405. Woher unser Wort Strumpf, eb.

Stufe, II, 439.

Stufen, an Häusern und Tempeln, bei den Alten, II, 435.

Stylobata, II, 402. 456.

Στυπαζ, VII, 10.

Suada, Göttin der Überredung, VIII, 11. IX, 100.

Sub ascia posuit, was, II, 478.

Subbie, III, 244.

Substructiones, II, 500.

Succinctorium, IV, 343.

Sudatorium, II, 440.

Südwestwind, wie abgebildet, IX, 156.

Südwind, wie abgebildet, IX, 155.

Suffibulum, IV, 364.

Suovetaurilia, IX, 109.

Supparam, VIII, 456.

Surenas, wegen seiner Gestalt berühmt, III, 268.

Susa in Piemont, ein Bogen des Augustus daselbst, V, 254.

Suspensis pedibus, IX, 522.

Svelt, was, IV, 65.

Sybaris, Münzen, V, 175. — Zerstörung, eb.

Syenit, wahrscheinlich eine Granitart, III, 257.

Sykomorus, III, 95.

Συκον εφ' Ἐγμῳ, IX, 57.

Sylla, hatte ein goldenes Bild des pythischen Apollo,

III, 110. — belagerte und zerstörte Athen, VI, 117.

Seine Statue, eb. Raubte Statuen, eb. VI, 120.

VII, 219. — baute einen Tempel des Glücks zu Prä-

nesten, VI, 133. — ließ das erste Musais in Italien

machen, VI, 134.

Συμβαλχοι, IX, 211.

Symbole, in der Kunst, IX, 66.

Symmetrie, seit wann diese in den Werken der Alten oft vernachlässigt wurde, II, 46. 237. — was bei Plinius, V, 436.

Symplegma, was, V, 382.

Synnada, Münzen dieser Stadt, IX, 173.

Syracus. Grz, II, 456. Münzen, V, 179. VII, 160.

Kunst, VI, 82. 116. Tempel der Pallas, VI, 83.

Syrinos, Stadt, auf einer silbernen alten Münze, III, 286.

## T.

Tabellæ comicæ, was, V, 147.

Tabularium, II, 495.

Tabulas pingere, was, 138.

Tacitus, Münze des Kaisers, IV, 202.

Tadel, Bild desselben, IX, 145.

- Tania, IV, 342. 343. VII, 360. 362.  
 Tafeln, von Thon, wozu gebraucht, III, 93.  
 Tage, wie abgebildet, IX, 209.  
 Tages, bei den Suetriern, III, 302.  
 Tavia, IV, 342. 343. VII, 360. 362.  
 Talus, IX, 114.  
 Tamburo, II, 382.  
 Tannenlaub (?), Kopf damit bekränzt, IX, 9.  
 Tánarum in Sakonien, Marmorbrücke daselbst, III, 107.  
 Tänzerinnen, Gemälde zu Herculaneum, II, 265. 149. V, 121. Sittsamkeit bei ihnen beobachtet, IV, 194. VII, 127. Erato und Terpsichore, ihnen war der Tanz vor andern eigen, IV, 195. VII, 127. — eine Statue in der Villa Ludovisi, eb. Über die im Museo Pio-Clementino, eb. Statuen angeführt, eb. — gewöhnlich ohne Gürtel, IV, 350. VII, 127. Weibliche Figuren in Erz, tanzend, im herculanischen Museo, V, 81. Ihnen bisweilen Statuen errichtet, VII, 127. — zwei in einer Handschrift des Kosmus, VI, 365. VII, 261.  
 Ταφος, IX, 416.  
 Tarantelsch, vorgeblich durch Musik geheilt, IX, 130.  
 Tarentum, Münze, I, 194. IV, 384. Statuen daselbst, VI, 120.  
 Tarquinia, oder Tarquinii bei Corneto, Thor daselbst, II, 494. Daselbst entdeckte Gräber, III, 343. Gemälde, V, 136. 149.  
 Tarquinius Priscus oder Superbus, ließ fremde Künstler nach Rom kommen, V, 178.  
 Tassen, silberne, zu Portici, II, 182.  
 Tassoni, Aler., wie er sich malen ließ, IX, 252.  
 Tau, über diesen Buchstaben, III, 153.  
 Tauben, Musik im Museo Capitolino, V, 165. VI, 274. VII, 247. Ihre Bedeutung, IX, 135. 197.  
 Laufe der Kinder, wie abgebildet, IX, 246.  
 Teanum, Münze von, III, 372.

*Τελαμων*, VII, 313. IX, 428.

*Telamones*, II, 454. VI, 177.

*Τελχιναι*, was, V, 301.

*Telemachus* im Hause des Menelaus, Gemälde im Vatican, V, 105. VIII, 296.

*Telephus*, seine Geburt, II, 46. — Gemälde aus Herculanum, II, 145. V, 19. VII, 512. — von seiner Mutter Auge erkannt, ein erhobenes Werk im Palaste Ruspoli, IV, 141. V, 45. VII, 516. — von Achilles verwundet, auf einer Pflaste, VIII, 150.

*Telesphorus*, Begleiter Askulaps, IX, 75.

*Τελεστη*, IX, 229.

*Temenus*, mit Kresphontes und den Söhnen des Aristomachus, auf einer Gemme, III, 42. VIII, 315. IX, 163.

*Tempel*, der Vesta zu Tivoli, I, 104. — des athensischen Volks, I, 190. — Jupiters zu Agrigent, I, 193. — der Jugend und Ehre, I, 197. IX, 195. — Merkurs, I, 197. — des Augustus und der Roma zu Neßlaffo, II, 46, 462, V, 254. VI, 180. — drei, in Pästum, II, 82. 337. — des Herkules, in Herculanum, II, 145. — zu Pompeji, II, 147. — der Concordia zu Sirgenti, II, 306. VI, 342. — des olympischen Jupiters daselbst, II, 313. 405. VI, 109. Größe der Säulen daran, II, 384. — zu Syzicum, II, 319. 367. VI, 268. VII, 245. — des Theseus zu Athen, II, 322. — der Venus zu Epidaurus, II, 324. — zu Sanium, II, 326. — der Pallas auf dem Foro des Narva, II, 359. — des Antoninus und der Faustina, II, 359. VI, 302. — des Herkules zu Tivoli, II, 371. 496. — der Griechen, ins Sevierte gebaut, II, 379. Verhältniß der Breite zur Länge, eb. 308. 314. Ein runder — der Venus, II, 381. — bei den Römern runde gewöhnlicher, II, 382. Verhältniß der Breite zur Höhe der Säulen, II, 383. — zu Locri, Portal davon übrig, II, 391. 412. — der Diana zu



Epheſus, II, 396 — der Juno und des Jupiter im  
 Portico des Metellus, II, 398. — zu Aſiſi, II, 405.  
 — im Palaſte Mattei, Portal daran neu, II, 409. —  
 woher ihr Licht, II, 418. — des Terminus zu Rom,  
 II, 419. — viereckige mit Gewölben, II, 428. — zu  
 Jeruſalem, II, 430. III, 259. — der Sonne zu Rom,  
 II, 444. — einer im vaticanischen Virgilio, II, 450.  
 — des Serapis zu Puzzuolo, II, 492. Pflaſter beſ-  
 ſen, V, 48. — der Sibylla zu Tivoli, II, 500. —  
 der Iſis zu Rom, III, 233. — hebruriſche, von den  
 griechiſchen verſchieden, V, 196. — Fußboden mit Mu-  
 ſaik verziert, V, 165. — des Lucius und Cajus zu  
 Nimes, V, 255. — des Glücks, zu Rom, V, 281. —  
 — des Sanga, V, 278. — mit Gemälden verziert,  
 V, 282. 283. VI, 234. — des Herkules in Rom. Sta-  
 tuen daſelbſt, V, 291. — der Freiheit zu Rom, V,  
 284. Berühmte — vor den Perſerkriegen, V, 354. —  
 der Pallas in Athen, V, 361. — Jupiters in Elis,  
 V, 362. — des Hercules Musarum, VI, 105. — des  
 Apollo zu Delos, VI, 109. — des Auguſtus zu Ca-  
 ſarea, VI, 115. u. zu Rom, VI, 183. — der Veſta zu  
 Tarent, VI, 120. — des Glücks zu Präneste, VI, 133.  
 — des Apollo zu Delphi, VI, 218. — des Friedens  
 zu Rom, VI, 234. I, 85. II, 431. — welche *πικανο-  
 θυραι* hießen, VI, 235. Frieſ eines Tempels der  
 Pallas zu Rom, VI, 239. — des Baſchus, von Con-  
 ſtantin dem Großen erbaut, VI, 335. — von Chriſten  
 zerſtört, VI, 349. — der Volturna zu Volfena, VII,  
 87. — des Romulus zu Rom, VII, 94. — der Pallas  
 zu Syrakus, IX, 195. IX, 200. — der Ceres, IX,  
 200. V, 142. 282. — ein runder zu Spalatro, IX,  
 226. — der Juno Bacinia, IX, 259. VI, 120. — der  
 Iſis, zu Pompeji ausgegraben, XI, 211. III, 211.  
 228. V, 15.

Tentoria, IX, 301.

Terminus, Gott, auf einer Schale, VII, 43.

Terra del fuoco, was, II, 131. 486.

Terpsichore, Muse, IV, 169.

Tesserae, für das Theater, II, 185. 289. — hospitales, IV, 32.

Tetradoron, III, 93.

Τετραγωνος, V, 208.

Τετραπυφος, Brod, II, 169.

Θ. K. in einer Inschrift, VI, 251. IX, 260.

Θαλαμραι, VIII, 468.

Thalassa, Göttin, IX, 229.

Thales, Doppelherme, VIII, 318.

Thalia, Muse, IV, 169. — mit der komischen Larve, IX, 78. — wie abgebildet, IX, 109.

Thallus, C. Jul., in einer Inschrift, V, 100.

Θαλυσια, IX, 528.

Θαυμαζειν, IX, 261.

Thasos, Münzen von, IV, 120.

Theagenes, berühmter Ringer, V, 337.

Theater, zu Antium, II, 245. — des Balbus, II, 253. — des Marcus Scaurus, II, 249. VI, 105. — zu Rom, II, 246. — zu Perculanum, II, 243. Gefäße von Metall zwischen den Sätzen, warum, II, 365. 490. VI, 103. — zu Tegea von Marmor, VI, 109. — der Alten mit Säulen und Statuen geziert, VI, 270. — Hadrians, VI, 272. II, 253. — mit Spielen verbunden, auf einem Basrelief, VIII, 411.

Thebaner, bei ihnen für Künstler ein Gesetz, die Natur bei Strafe aufs beste nachzuahmen, I, 18.

Theben, in Böotien; sein Klima, I, 131. — in Ägypten, große Gebäude daselbst, III, 65. Seine Zerstörung, VI, 111. Was in den Trümmern gefunden, VII, 62.

- Themis (?) schlafend vor einem Dreifuße, VII, 403.  
 Themistokles, auf einer Münze, V, 342. Namen desselben an einem Marmor in der Villa Negroni, V, 343.  
 Theodora, Justinians Gemahlin, Statue von Erz, VI, 358.  
 Theodosius, der Große, unter ihm durch die Christen Kunstwerke zerstört, VI, 348. Doch hatte er eine besondere Neigung für die Künste, VI, 361.  
 Theodota, IV, 63.  
 Therikleische Gefäße, IV, 35.  
 Τηροτρον, IV, 367.  
 Theron, Münzen, V, 328.  
 Theseus, als Überwinder des Minotaurus, herculanisches Gemälde, I, 48. II, 145. IV, 141. V, 119. Anerkennung seiner Geburt, erhobenes Werk, II, 99. V, 23. VIII, 64. — auf einem etruskischen Steine, III, 289. — wie er die Phaja oder Raja erschlagen hat, zwei Steine, III, 357. VIII, 67. Wie er von Herkules aus dem Hades geführt wird, in der Villa Albani, IV, 373. VII, 474. Erkennen desselben auf einem Basrelief, VIII, 64. — den Sinnen bestrafend, VIII, 68. IX, 58. — aus dem Labyrinth sich helfend, auf einer Base, VIII, 71. — den Minotaurus erlegend, VIII, 73. — in der Gefangenschaft, VIII, 74. Muthmaßlich dessen Statue mit einer Wunde, im Palast Garneise, IX, 87. Kennzeichen desselben, IX, 250.  
 Thessalonich, Münzen von, IX, 86.  
 Theta, was dieser Buchstabe bedeute, IX, 260.  
 Thetis, Statue, in der Villa Albani, IV, 149. VI, 296. — hat die schönsten Beine, IV, 293. — Vermählung mit Peleus, auf 2 Basreliefs, VIII, 102. — dem Achilles neue Waffen bringend, auf einer Base, VIII, 176.  
 Thiere, von ägyptischen Künstlern besser gearbeitet als Menschen, III, 167. Menschenfiguren durch sie veredelt, IV, 80. — von den Alten idealisch gebildet, IV,

185. — verschiedene, im Museo Pio-Clementino, IV, 316.
- Thiermalerei, die Neuern haben darin einen Vorzug, I, 49. V, 447.
- Θολια, VII, 340.
- Θολος, II, 381.
- Thon, unbequem für Modelle, I, 39. — worin die Alten gearbeitet, III, 87. — zu Gefäßen gebraucht, III, 90. — erste Materie der Kunst, V, 8.
- Thore und Thüren, ihre Einfassung, II, 445. — der Röm., VIII, 476.
- Θουμαντις, IX, 72.
- Θρανται, VIII, 467.
- Thüren, der Alten, II, 177. — der dorischen Tempel, II, 411. — der Griechen auswärts, II, 413. Seitner in dieser Art zu Rom, II, 414.
- Thürschweller, von Alabaster, II, 270.
- Thurium, Münzen dieser Stadt, IX, 178.
- Thurm der Winde zu Athen, IX, 195.
- Thyestes, auf seinem Grabmal ein Widder, IX, 164.
- Θυραος, VII, 336.
- Thyrus, mit der hasta verwechselt, II, 97. — mit Bändern VII, 14. IX, 82.
- Θυσανοι, VII, 267.
- Tibenum, IV, 408.
- Tiberinus, IX, 188.
- Tiberius, sein Kopf auf einer erhobenen Glaspaste, III, 118. — Kopf von Erz in Frankreich, V, 94. Kunst unter ihm, VI, 183. — ließ einen Tempel des Augustus aufführen, eb. Köpfe desselben angegeben, VI, 184. Ihm ein Denkmal zu Pozzuolo von 14 Städten gesetzt, VI, 185. Münze desselben, IX, 178. I, 170.
- Tiger, aus Basalt, in der Villa Negroni. IV, 314. Zwei aus Granit, im Museo Pio-Clementino, eb.
- Tiresias, öfter vorgestellt, VIII, 289.

- Ixnythus, in Arkadien, III, 102.  
 Ixifameneus, IX, 163.  
 Ixitanen, wie abgebildet, VII, 292.  
 Ixitus, Münzen, I, 169. Bogen desselben, II, 405. VI, 239. 240. Zustand der Baukunst unter ihm, II, 443. — auf einem Siegeswagen, IV, 395. Wäder desselben, viele Gemälde dort gefunden, V, 103. — Freund der Künste, VI, 237. Ein Kopf desselben in der Villa Albani, V, 26. VI, 19. 238. Kunst der Zeichnung in dieser Zeit, VII, 240. Opfer desselben, auf einem Basrelief, VIII, 351. V, 46.  
 Ixivi, schönes Gebüsch daselbst, X, 162. 224.  
 Ixob, sein Bild, I, 162. Die Alten weihen ihm keinen Altar, I, 163. — wie dargestellt, IX, 146. Verschiedne Abbildungen desselben, eb. Seine Verehrung, eb.  
 Ixobten, was die Alten beim Begräbniß derselben Eigentümliches hatten, III, 392.  
 Ixobtengeripe mit römischer Inschrift, I, 163. — auf zwei Graburnen, IX, 147. — auf drei andern Steinen, eb.  
 Ixob Germanica, IV, 402. — der Römer, IV, 405. Ihre Form, IV, 413. — wie angezogen, IV, 415. Sie war weiß, eb. Ihr eigener Turf bei heiligen Verrichtungen. IV, 416.  
 Ixon der Farbe, V, 152.  
 Ixonkunst, auf einem Grabmale vorgestellt, VIII, 390.  
 Ixonnen mit Reifen, IX, 159.  
 Ixopf, bei den Ägyptern Zeichen der Junge, IX, 24.  
 Ixöpfe, leere, eingemauert, warum, II, 368. 490. VI, 103.  
 Ixopturik, τορσυμα, τορσυτος, τορσυτης und τορσυν, III, 49. 92. V, 16. 487.  
 Ixorso, des Herkules, von Apollonius, im Belvedere, I, 226. II, 19. III, 39. VI, 94. VII, 116. Stubia der größten Künstler darnach, VI, 100. Was am Gefäße bemerkt wird, VI, 219. Wann verfertigt, VII, 216. Noch ein anderer Sturz des Herkules oder Ixulapius, VI, 101.

- Torus der Säulen, II, 400.
- Toscana, Aufblühen der Künste und Wissenschaften daselbst, III, 135. Eigene Geißelungen in neuern Zeiten daselbst, III, 295.
- Toscanische Säulen, II, 386.
- Trabanten, wie dargestellt, VI, 196.
- Tragödie, Hermen derselben und der Komödie, im Museo Pio-Clementino, VI, 273. — wie abgebildet, IX, 150.
- Trajanus, Säule desselben, eine Stadtmauer darauf vorgestellt, II, 369. 494. VI, 243. 253. Kunst unter ihm, VI, 249. VIII, 243. Kolossaler Kopf desselben in der Villa Albani, V, 26. VI, 256. Andere Köpfe und Brustbilder angeführt, eb. Bogen desselben zu Ancona, VI, 258. VIII, 243. Trümmer in erhobener Arbeit von ihm übrig, VI, 260. — Basilica Ulpia, eb. VIII, 243.
- Trajanus Decius, Brustbild desselben in England, VI, 329.
- Tralles, Münzen dieser Stadt, VII, 294.
- Trattegiare, was, V, 159.
- Trauer, das Bild derselben, IX, 150. — über Verstorbene, wie auf Kleidern anzudeuten, IX, 260.
- Trauerspiel, Scenen daraus vorgestellt, VIII, 384. VIII, 399.
- Traum, wie dargestellt, IX, 150.
- Travertino, was, II, 353. Säulen daraus, 357. 479. und Statuen, III, 103.
- Trebbia, Gräber daselbst entdeckt, III, 390.
- Trebonianus Gallus, Kaiser, muthmaßlicher Kopf im Vatican, V, 87. VI, 329.
- Trepen, in den Tempeln, II, 434.
- Triangel, allegorische Bedeutung bei den Ägyptern, III, 73. IX, 24. Flügel daran, was, IX, 212.
- Trigarium oder Trigaria, was, V, 99.
- Triglyphen, an Säulen, II, 84. — an dorischen Säulen, II, 387. 389.

- Erimalchion, sogenanntes Gastmahl desselben, IV, 93.  
 Trinkgläser, der Alten, III, 113. IX, 190.  
 Trinthörner, Satyr aus einem Horne trinkend, V, 109. — der  
 Alten, IX, 189.  
 ΤριΦαλσια, τριΦαλσια, VIII, 97.  
 Triptolem, auf einer Schale, IX, 95.  
 Tritonen, wie gebildet, IV, 139. 197. IX, 178. 214. — zwei  
 Köpfe in der Villa Albani, IV, 137. V, 261. — meh-  
 rere angeführt, eb. IX, 214. — eine Nympha raubend, in  
 der Villa Albani, IV, 138. Zwei —, erhoben in  
 Gestein, V, 59. Ein Paar — auf einem Amethyst, V,  
 60. — kolossaler Kopf, in der Villa Medici, VII, 373.  
 — auf Münzen der Stadt Thurium, IX, 178.  
 Triumphwagen, Geißel und Schellen daran, VI, 357.  
 Trochus, der Alten, VIII, 413.  
 Trojas Einnahme, von Kleantes gemalt, V, 321. Das-  
 selbe auf mehreren alten Werken dargestellt, VIII, 223.  
 Tropfen, am Gebälke, II, 369. 387. 495.  
 Τρυπηματα, VII, 409.  
 Tuccia, Vestalin, I, 174.  
 Tuch, an Gewändern, IV, 327.  
 Tuso, nun Sperone, was, II, 352. 353. 355. 362. 477.  
 — zu Gebäuden und Statuen, III, 103.  
 Tugend, ihr und der Ehre ein Tempel gebaut, I, 197.  
 IX, 195. und ausgemalt, VI, 234. Was Homer unter  
 — versteht, IX, 37. Nur heroische. — bei den Alten  
 geschätzt, eb. — warum leichter abzubilden als  
 das Gegentheil, IX, 40. — wie abgebildet, IX, 230.  
 — Gemälde von Correggio, IX, 231. — wie an-  
 zudeuten, IX, 260.  
 Tulipan, was sie bezeichnen könnte, IX, 260.  
 Tunica, IV, 399.  
 Turban, schon bei den alten Persern, III, 274.  
 Turpilius, Lucius, in einer Inschrift, II, 395.  
 Winkelmann. 12.

Lusculanum, des Cicero, mit griechischen Statuen geziert, VI, 115. 119.

Lydus, auf einem Carneol, I, 277. III, 288. 337. VII, 84.

VIII, 91. 93. — von Menalippus verwundet, VIII, 93.

Typus, was, VI, 119.

Tyrann, ein Ehrenwort, V, 324.

Tyrhenier, unter dem allgemeinen Namen Pelasger begriffen, III, 284. VII, 78.

Tyros, Münze des dritten Jahrhunderts, I, 162. — wodurch berühmt, III, 259. Tyrischer Purpur, IV, 326.

## U.

Uebelstand des Körpers, bei den Griechen vermieden, I, 12.

Überarbeitung der Statuen, V, 24.

Übereinstimmung mit sich selbst, wie auszudrücken, IX, 112.

Übersuß, wie abgebildet, IX, 117. 151.

Udo tectorio pingere, V, 155.

Uhr, Alter derselben, VIII, 110.

Ulysses, zuerst von Nikomachus mit einem spizen Hute gemalt, VI, 33. — mit dem ionischen Hute abgebildet,

II, 69. 182. — an den Mastbaum gebunden bei den

Sirenen vorüberfahrend, auf zwei Urnen, V, 252.

Ein Hauptkennzeichen desselben ist die Mütze, VIII, 281.

— und Diomebes, in das trojanische Lager ziehend,

VIII, 280. — dem Polyphemus den Becher reichend, in

der Villa Panfili, VIII, 286. — unten am Bauche eines

Widders sich festhaltend, VIII, 287. — in den elysäi-

schen Gefilden, VIII, 288. Einer seiner Gefährten,

der die Schläuche aufbindet, VIII, 291. Ulysses, von

Pallas in einen Greis verwandelt (?) VIII, 292. Das

Erkennen desselben, VIII, 303. — wie vorzustellen, IX,

261. Seine allegorische Bedeutung, IX, 126.

Umbilicus, an alten Handschriften, was, II, 10. 197.

Umbilicus duplex, II, 22.



Umriffe, oder den Contur lernte man in den Gymnasien, I, 14. — eingebrühte, bei Raphael und Mich. Angelo, V, 155. — nicht auf alten Gemälden, V, 156. — anfangsgenau bezeichnet und scharf, VII, 133. Wie sich die wahre Methode der — nicht lernt, VII, 134. Wer bei den Neuern reine und genaue Umriffe hat, eb.

Unbeständigkeit, wie anzudeuten, IX, 260.

Unbezeichnung, eine Eigenschaft der Schönheit, IV, 61. VII, 105.

Unbankbarer, wie vorzustellen, IX, 261.

Unerforschtheit im Kriege, wie ausgebrüht, IX, 154.

Unerwartete, das, in einem Gemälde, I, 159.

Ungerechtigkeit, schwerer auszudrücken als das Gegentheil, IX, 40.

Ungehalte, das, von den Künstlern vermieden, IV, 209.

Unmäßigkeit, schwerer auszudrücken als das Gegentheil, IX, 40.

Unmöglichkeit, wie bei den Ägyptern abgebildet, IX, 23.

Unsterblichkeit des Namens bei den Griechen, IV, 23. Die Athener wußten allein den Weg dazu, V, 330.

Unterkleid, der Alten, IV, 334. — früher für weiblich gehalten, IV, 398. — später gewöhnlich, IV, 399. Welche Form es hatte, IV, 400. Lange und enge Ärmel daran, IV, 401.

Unterleib, wie geformt, IV, 299. VII, 158. Seine Verhältnisse nach Camper, V, 300.

Unterricht der Kinder, auf einem Vasrelief, VIII, 369.

Upupa, III, 181.

Urania, Muse, auf einer erhobenen Arbeit, II, 203. — hat zuweilen einen breiten Gürtel, IV, 344.

Urnen, die zwei schönsten im Museo Pio-Clementino, III, 233. — etruskische, aus Alabaster, III, 365. Eine große — von Porphyre, zur Graburne Clemens XII bestimmt, V, 39. — der Constantia, von Porphyre, VI, 338. — der Helena, Mutter Constantins, VI, 339.

Hier große — in der Kathedralkirche zu Palermo, und zwei in der Abtei Monreale, VI, 360. Defel einer großen. —, in der Kirche S. Lorenzo vor Rom, IX, 132.

Ustrina, was, II, 261.

### B.

Bajolato, eine Granitart, III, 229.

Valerier, eine Aescia auf ihren Münzen, IX, 170.

Baletta, Joseph, seine Sammlung etruskischer Gefäße, III, 381.

Valve, hohe Fenster, II, 424.

Vannus Jacchi, irrig so genannt, III, 226.

Barro und Mordna schleppten Gemälde aus Sparta fort, VII, 217.

Vas amphorale, III, 235.

Vase, mit erhoben gearbeitetem Bakchanal, I, 257. — mit einem Bakchanal, II, 280. III, 21. — von Basalt mit Massen und Thyrsusstäben, III, 233. Zwei große — aus Basalt, eb. V, 37. — die große von Erz, im Museo Capitolino, V, 84. VI, 95. — walzenförmige, eiserne, mit einem Loch im Boden, im Collegio Romano, IV, 422. 425. IX, 190.

Vasi sigillati, III, 385.

Vaticanische Bibliothek, Sammlung von etruskischen Gefäßen daselbst, III, 381. Malerei darin getadelt, IX, 56.

Velia oder Elia, II, 344. Pallas auf ihren Münzen, IV,

Velleja, alte verschüttete Stadt, II, 261. III, 29. V, 71.

Venerische Übel und die englische Krankheit bei den Griechen unbekannt, I, 13.

Venetianischer Palast, III, 210.

Venus, knidische, Werk des Praxiteles nach der Kratina gebildet, I, 18. V, 493. — mediceische, eine Copie der knidischen des Praxiteles, I, 209. IV, 147. 236. 274.

275. 291. VI, 187. 498. VII, 147. — von Titian, in Florenz, I, 210. — von Pigalle, getabell, I, 220. — zu Versailles, I, 256. — verkümmelte, auf dem Landgut Le Marmorelle gefunden, II, 92. — eine herculanische Figur mit goldenen Bändern, II, 160. — eine der schönsten, welche Jenkins erhandelt, II, 282. XI, 82. 83. — Genetrix mit neuem Kopfe, III, 25. — geflügelt bei den Petruviern, III, 301. — mit einer Taube, III, 307. IX, 96. — mit einer Blume, III, 308. VII, 358. IX, 96. — mit einem Apfel, III, 309. — mit doppeltem Geschlechte, IV, 75. — Göttin der Schönheit, IV, 146. Einige —, IV, 147. — die himmlische, IV, 149. — die siegreiche zu Caserta (victrix), IV, 150. VI, 311. Das Schmachtenbe ihrer Augen, eb. VII, 142. IX, 98. — nicht immer unbekleidet, IV, 152. — Urania, Köpfe derselben angeführt, IV, 150. IX, 97. — Kopf von unrichtiger Zeichnung, in der Villa Albani, IV, 234. — himmlische, wodurch von Juno zu unterscheiden, IV, 265. VII, 142. — wie gekleidet, IV, 330. Der Gürtel ist ihr eigen, IV, 346. — mit zwei Gürteln, eb. IX, 98. Die meisten nackten — völlig ähnlich, IV, 432. — ein Kopf aus Erz, V, 96. — liegende, Gemälde im Palaste Barberini, V, 105. Zwei — im farnessischen Palast, aus der Zeit Trajans, V, 255. VI, 261. — im Belvedere, römische Arbeit, V, 266. Der — Gewand goldgelb in einem Gemälde, V, 330. — in den Gärten, von Alkamenes, und eine von Agorakritus, wo erster siegte, V, 363. — Bilder in der Stellung der medicaischen, V, 471. — *συνλογία*, VI, 296. — zu Paphos, eine Säule, VII, 45. — in der Galerie zu Florenz, VII, 147. — ihr Paar, VII, 150. Aus der — des Agorakritus wurde eine Nemesis, VII, 180. — geflügelt, VII, 269. Ihre Attribute, IX, 96.

— Epitragia, in zwei Figuren, in der Villa Albani, IX, 98. — wie auf Münzen von Cythera, eb. — eine Statue mit der Beute des Mars, in der Villa Borgheze, eb. Ihr Gefolge, eb. IX, 99. Ihr Ehebruch mit Mars, auf einem Basrelief, in der Villa Albani, VII, 350. IX, 131. — Zeichen unter dem Gefirn, IX, 222. — *καλλικρυος*, IX, 392. — zwei dieses Namens, I, 156. — Karte, IX, 395.

Berachtung, wie im vaticanischen Apollo ausgebrüht, IV, 198.

Verde antico, lakonischer grüner Marmor, III, 107.

Berbienst, bei den Griechen mit Statuen belohnt, IV, 18.

— unerkanntes, wie von Aristoteles abgebildet, IX, 151.

Bergeffenheit, wie abgebildet, I, 172. — wie anzudeuten, IX, 260.

Bergoldung, bei den Alten, II, 466. — der Bilder bei Ägyptern und Griechen, III, 98. — der Statuen, V, 71.

der Dauerhaftigkeit bei den Alten, eb. Wie man verguldet, V, 73. — der Statuen aus Erz, VII, 239.

Bergötterung, wie dargestellt, IX, 151. VI, 283.

Bergößerungsgläser, bei geschnittenen Steinen von den Alten gebraucht, V, 52. Erfindung der Brillen, der Augen- und Linsengläser, V, 53.

Berfürzungen, was dabei zu beobachten, I, 272. IV, 304.

Berläumber, wie kenntlich zu machen, IX, 261.

Berläumdung, wie von Apelles gemalt, IX, 153.

Bermählung, hohe, wie allegorisch abzubilden, IX, 264. 267.

Beronika, h., Kolossalstatue in der Peterskirche, IV, 338.

Berospi, Palast zu Rom, neuere Gefäße von grünlichem Porphyrt baselbst, V, 41.

Berres, ließ Gefäße in Syrakus arbeiten, VI, 116.

Bersbüftung der Städte Pompeji, Perculanium, u. s. w. II, 129.

**Berschnittene Knaben**, zum Vorbild der Schönheit von den Künstlern gewählt, IV, 72.

**Berschwiegenheit**, wie angedeutet, IX, 153.

**Bersilberung der Gefäße**, nützlich, II, 284.

**Versuræ**, was, II, 251

**Vertices**, Köpfe der Mägel, II, 288.

**Verus Lucius**, im Gebiete von Colonna gefunden, II, 92.

Zwei unbekleidete Statuen mit Köpfen desselben, in der Villa Mattei und Farnese, VI, 297. Drei Brustbilder desselben, in der Villa Borghese, VI, 303. Ein andres in der Villa Albani, eb. — Kopf im Palaste Ruspoli, eb. VII, 250. Große Statue zu Pferde in Pavia, VI, 309. V, 93. Die Anrede desselben, in der Villa Albani, IX, 46.

**Verwunderung**, dumme, wie auszudrücken, IX, 261.

**Verzierungen**, heutige, Klage darüber, I, 53. Entschuldigung, I, 103. Die vornehmsten Gesetze dabei, I, 191. Überhaupt davon, II, 441. Vergleichung der Alten und Neuern darin, II, 470.

**Vespasian**, neuer Kopf desselben, in der Villa Borghese, V, 42. — befördert die Künste, VI, 233. — baut den Tempel des Friedens, wo eine Gemäldegalerie war, VI, 234. Bildnisse desselben, VI, 235. V, 94. Eine Münze, IX, 86.

**Vesta**, mit einer Fackel in der Hand, VII, 278. Abbildungen, und ihre Attribute, IX, 96.

**Vestalen**, drei, Beschreibung derselben, I, 26. II, 135.

Sogenannte —, im Palaste Giustiniani, III, 317. V, 462.

VII, 173. 175. — in der Galerie zu Versailles, V, 259.

— woran kenntlich, IV, 363. Eine irrig sogenannte

— in der Farnesina, IV, 364.

**Veste remissa**, IV, 352.

**Vestes ianthinæ**, IV, 326.

**Vestibulum**, II, 505.

**Vestitus equestris**, IV, 409. Diese Kleidung trugen die römischen Kaiser, eb.

**Vesuv**, Ausbrüche vor Titus, II, 130.

**Via Sacra**, nun Campo Vaccino, VI, 302.

**Victoria**, die einen Anker krönt, auf den Münzen der Seleuciden, was, I, 167. — mit Schmetterlingsflügeln, was, I, 167. Ohne Flügel, I, 168. — schlafend, was, I, 170. — eine Gemme für neu gehalten, II, 17. Zwei — zu Sanssouci, V, 198. — auf Münzen des Agathokles, VI, 83. — einen Ochsen opfernd, auf einem Carneol, VI, 175. VIII, 10. — auf der Rüstung Othos, VI, 232. Mehrere — auf der Säule Trajans, VI, 255. — wie dargestellt, IX, 141. 145.

**Viereckicht**, was in Statuen, V, 207. 213.

**Viereckichtes Feld** auf mehreren Münzen, IX, 222.

**Viehställe**, hierin haben die neuern Maler vor den alten einen Vorzug, I, 49.

**Villen der Alten**, II, 262.

**Villa des Ältern Africanus**, VI, 129.

**Villa Albani zu Rom**, Malerei daselbst, I, 262. IX, 60. — des Antoninus Pius zu Canuvium, I, 503. VI, 295. — Barberini, II, 495. — des Cicero, II, 263. — des Domitian, II, 371. 496. — Farnese, Gemälde daselbst, V, 112. — zu Frascati ober Tusculum, II, 30. 41. — des Fabrian, II, 363. 373. 496. VI, 272. VII, 245. X, 161. — zu Perculanum, II, 145. 263. 506. — des Lucullus, II, 263. 371. 496. — des Mäcenäs, II, 371. 384. 495. Auf deren Trümmern baute der Cardinal von Este die seinige, VI, 274. — Medici, Antiken nach Florenz gebracht, IV, 269. — Nuzzi, V, 188. — Pa-lombara, V, 397. — des jüngern Plinius, III, 21. VI, 299. — zu Pompeji, II, 265. — Retina, II, 124. — Ruffinella, II, 30. — Sinibaldi, V, 371. — zu Sta-bid, II, 148.

- Vinder, ihm 3 Statuen-gesetzt, VII, 250.  
 Violon, auf Münzen der Stadt Henna, IX, 166.  
 Virago, IV, 183.  
 Virginia, ihr Lob, ein schlechtes Gemälde, II, 50.  
 Virtus, Dea, Statue derselben zu Rom, VI, 354.  
 Vitellius, Kaiser, die meisten Köpfe desselben sind neu,  
 VI, 233. Seltene Silbermünze von ihm, eb.  
 Vittia, IX, 491.  
 Vivenzio, Basensammlung dieser Familie, III, 387.  
 Vogel, von Trauben fressend, was, I, 196. — neben dem  
 Prophet Jesaias, was, IX, 158.  
 Vogelköpfe, an Stäben, III, 183.  
 Volk, wie abgebildet, IX, 231.  
 Vollkommenheit, nicht mit Schönheit zu verwechseln, VII,  
 102.  
 Volturnum, woher der Name, III, 297.  
 Volkser, Kunst unter ihnen, III, 366. Ihr Zustand, III, 369.  
 Volte a canna, II, 433.  
 Volterra, vier Urnen von Klabaster daselbst gefunden, III, 365.  
 Voluten, an jonischen Kapitälern, II, 402. IX, 200. — an  
 Korinthischen, eb.  
 Vomitaria, was, II, 142.  
 Vorhänge, an Thüren der Tempel, II, 30. 417.  
 Vorsicht, ihre Abbildung, I, 174. — mit über einander  
 gelegten Beinen abgebildet, IV, 201. VII, 128. —  
 wie bei den Ägyptern angebeutet, IX, 23.  
 Vulcan, des Askamenes, V, 363. — dem Jupiter einen  
 Schlag gebend, in der Villa Rondini, VII, 14. 276.  
 — mit dem Blitze, VII, 273. — im Jünglingsalter ohne  
 Bart abgebildet, VII, 276. III, 330. — die Pandora  
 verfertigend, auf einem Basrelief, VIII, 11. — wie  
 durch ein Bild bei Ägyptern dargestellt, IX, 24. — mit  
 einem Löwen in keinem Kunstwerke, IX, 69. Seine  
 Attribute, IX, 85. — in Gesellschaft mit Faunen, auf  
 einer erhobenen Arbeit, IX, 86.  
 Vultus, VII, 124.

## W.

- Waage, unter den ägyptischen Hieroglyphen, IX, 294. —  
 der Alten, II, 175. 287.
- Wachs, darin machten die Alten ihre Modelle, I, 38. Sta-  
 tuen daraus, III, 121. — zum Glätten der Statuen  
 gebraucht, V, 29. Wachsfirniß an Statuen, eb. —  
 zum Überstreichen der Gemälde, V, 167.
- Wachsamkeit, wie bei Ägyptiern abgebildet, IX, 23. — wie  
 ausgebrüht, IX, 154.
- Wachstafeln zu Portici, II, 220.
- Waffen der Alten, IV, 427. Ihr Überzug, IV, 431.
- Wagen mit Flügeln, III, 302. Figuren darauf gestellt,  
 was, VI, 283.
- Wagen mit einer Figur, an den Griesen, IX, 197.
- Wagenlenker, circensischer, auf einem Basrelief, VIII, 434.
- Wahrheit, auf dem Throne des Kaisers Nicephorus sitzend,  
 IX, 41. — nicht schön gebildet von Bernini, IX, 65.  
 Gemälde derselben, von Poussin, IX, 242.
- Wahrfager, wie angedeutet, IX, 154.
- Wandgemälde, auf trockenem Grunde, zu Portici, II, 274.
- Wände, mit kupfernen Platten belegt, II, 378. V, 332.
- Wand, eines Zimmers zu Portici, verziert, II, 469.
- Wapen, wie sie entstanden, IX, 192.
- Warze, an der Brust IV, 86. 297. VII, 109.
- Wasser, sein Antheil auf Schönheit, I, 127. Zu Portici  
 eine Maschine, Wasser zu kochen, II, 285. — der Ur-  
 sprung aller Dinge, wie ausgebrüht, IX, 158.
- Wasserbehälter, zu Sparta, woraus gebaut, II, 361. 485.
- Wasserleitung, zu Caserta, II, 84. — aus Ziegeln, ober  
 Lufo, II, 355. Die — außerhalb Rom aus großen  
 Steinen, II, 497.
- Wasserorgel, der Alten, VIII, 398.
- Wedel, bei den Opfern, wie gebildet, IX, 190.
- Weiber, berühmte, haben Stirn und Nase fast in einer



geraden Linie, I, 17. — nicht vorzustellen, daß sie aus der Eigenschaft ihres Geschlechts gehen, IV, 207. — griechische, wie sie sich schnürten, IV, 336. — griechische, gingen ohne Kopfbedeckung, IV, 367.

Weihwassergefäß, in der Hand des Sensors, II, 283. IX, 109.

Weimar, Kunstdenkmäler daselbst, III, 388.

Wein, die Alten bereiteten ihn anders, als die Neuern, II, 170. In einem Gefäße zu Herculaneum war wie verfeinerter Wein, II, 171. Die Alten räuchernten den Wein, eb. Die Alten pflegten ihn durchzußeigen, III, 391.

Weingefäße, kleinere, mit angemalter Schrift gefunden, II, 171. Eigene Gewohnheit bei der Geburt von Kindern, eb.

Weisheit, ob auf einer Gemme dargestellt, I, 166. — was bei Homer, IX, 37.

Weiß, ein weißer Körper erscheint größer, als er ist, IV, 56.

Wespen, ihre Bedeutung, IX, 136.

Wettspiele der Schönheit, von den Griechen ange stellt, IV, 12.

Widder, zwei, von Erz, zu Palermo, V, 93. Einige Vorgebirge Widderköpfe genannt, IX, 21. — auf dem Grabmal des Thyestes, IX, 164. Widderköpfe gegen einander gekehrt, was, IX, 194.

Widderkopf, was, IV, 185.

Wiedervergeltung, wie bildlich darzustellen, IX, 59.

Wiesel, seltenes Sinnbild Jupiters, VII, 299. — am Coatel eines Jupiter in der Villa Albani, IX, 179.

Winkelmann, Geburt, kümmerliche Jugend und Studienjahre, I, 1 — xvii. Er wird Conrector an der Schule zu Seehausen in der Altmark. Widerlegung des Vorurtheils seiner Lehrunsfähigkeit. Sein Verhältniß zum Inspector Schnakenburg, I, xvi — xxvii. Er wird an der Bibliothek des Graven Bülow in Röhrenitz unweit Dresden angestellt. Seine Be-

Bekanntschaft mit Franke, I, xxvii — xxxiii. Er lernt  
 den Nuntius Archinto, und den Reichsvater des Königs  
 von Sachsen, Leo Rauch, kennen. Vorhaben, zur  
 katholischen Kirche überzugehen und nach Rom zu rei-  
 sen, I, xxxiii — xlvi. Er tritt zur katholischen Kirche  
 über. Verschiedene Urtheile über die Beweggründe,  
 warum er diesen Schritt that, I, xlvii — lviii. Sein  
 einjähriger Aufenthalt in Dresden. Herausgabe seiner  
 Schrift: Gedanken über die Nachahmung der griechi-  
 schen Werke in der Malerei und Bildhauerkunst. Spä-  
 tere Folge dazu: Sendschreiben, und Erläuterungen.  
 Reise nach Rom, I, lviii — lxx. Sein Aufenthalt  
 in Rom. Bekanntschaft mit mehreren bedeutenden  
 Männern, wie Raphael Mengs, Passionei u. s. w.  
 I, lxx — lxxxi. Erste Reise nach Neapel mit guten  
 Empfehlungen und zweimonatlicher Aufenthalt da-  
 selbst, I, lxxxi — lxxxv. Reise nach Florenz und  
 neunmonatlicher Aufenthalt daselbst, I, lxxxv —  
 lxxxix. Wohnung beim Cardinal Albani. Zweite  
 Reise nach Neapel. In Rom lernt er den Baron Rein-  
 hold von Berg kennen, I, lxxxix — cv. Er wird  
 Aufseher der Altertümer in und um Rom. Entstehung,  
 Ausarbeitung und Schicksale seiner zwei Hauptwerke,  
 der Geschichte der Kunst des Alterthums und der alten  
 Denkmale, I, cv — cxi. Dritte Reise nach Neapel.  
 Antrag von Seiten Friedrichs des Großen an ihn, I,  
 cxi — cxvii. Vierte Reise nach Neapel. Kurze  
 Geschichte des berühmten D'Pancarville. Winkel-  
 mann sieht einen Ausbruch des Vesuv, I, cxviii —  
 cxix. Letzter Aufenthalt in Rom. Reise nach  
 Deutschland. Ehrenvolle Aufnahme bei der Kaiserin  
 Theresia und dem Fürsten Kaunitz, I, cxix — cxi.  
 Sein Aufenthalt in Triest u. Ermordung daselbst. Sein  
 Testament, Bestattung und Denkmal, I, cxi — cxii.  
 Anfängliches Mißverständniß zwischen ihm und Bessing.

Kurze Geschichte des Mörders Arcangeli, I, CLII —  
CLVIII. Winkelmanns Aufferes, verschiedene Bildnisse  
von ihm. Würdigung seiner Verdienste, I, CLVIII —  
CLXVII.

Winde, wie abgebildet, IX, 155.

Winduhren, Windzeiger, alte, I, 374. III, 130.

Winter, wie abgebildet, IX, 125. 156.

Witsen, brachte mehrere griechische Handschriften aus Neapel nach Holland, II, 89.

Wohlstand, an Kunstwerken, was, IV, 298.

Wölfin, Romulus u. Remus säugend, im Campidoglio, III, 358. V, 84. 277. VII, 93. Ein Wolf auf römischen Gelbzeichen, VI, 243. VII, 242.

Wolfskopf, auf Münzen von Argos, IX, 165. — Sinnbild der Sonne, IX, 179. Wölfin mit Romulus u. Remus auf römischen Helmen, IX, 194.

Wolfshaut, über den Stuhl einer Braut geworfen, IX, 223.

Woodwardisches Museum in England, IX, 35.

Wolle, an Muscheln wachsend, IV, 323.

Wundärztliche Werkzeuge zu Portici, II, 288.

Wurf der Mäntel bei den Alten, IV, 362.

Würfel von Knochen zu Portici, II, 289. — auf einem Grabe, IX, 180.

Wunsch einer glücklichen Reise, wie abgebildet, IX, 133.

### X.

Χανδρισματα κομης, was, V, 134.

Xenocrates, Kopf desselben verloren, III, 28. — Perma, in der Villa Albani, VII, 463.

Xenophon (?) opfernd, in der Villa Albani, VIII, 333.

Xerxes, einen Baum schmückend, V, 111.

Χυσις, VII, 309.

## D.

Ἰακινθίνη, vom Haare, V, 134.

Ἰγρον, το, was, IV, 152, 265. VII, 142. IX, 97.

Ἰγροτής, IX, 607. Ἰγροκελευδος, eb.

Ἰπαιθριον, II, 505.

Ἰκατη, IX, 209.

Ἰκθυοειδὲς κοίλα, was, IV, 374.

Ἰπογενναζεν, VIII, 240.

Ἰπογραφεῖν, IX, 27.

Ἰππικος, III, 390.

Ἰπποσκιμος, VII, 126.

Ἰπποσκιμιον, was, II, 245.

Ἰπποσκιμιαδες, IX, 402.

## 3.

Ἰαβόγλια, II, 325.

Ἰαβνείσιν, ob bei den Äthen, II, 110.

Ἰαβνεί, unter dem Gebälke, II, 387. — an sehr wenigen Figuren sichtbar, IV, 272.

Ἰαβνεί, kleine, VII, 65.

Ἰαβνεί, Zeichnung; warum die griechischen Kinder darin unterrichtet, I, 13. Schönheit darin, I, 264. — der verschiedenen Völker mit einander verglichen, III, 61. — wie sie zuerst war, III, 84. Die Ägineten blieben beim ältesten Style in der Kunst, III, 85. — bei den Ägyptern steif, III, 164. Noch übrige Zeichnungen, III, 402. V, 120. Was das Erste darin, IV, 246. — unter Hadrian, VI, 279. Es ist leichter, vom Großen ins Kleine zu zeichnen, als umgekehrt, VI, 311. VII, 43. Die ersten Versuche darin unförmlich, eb. — bei allen Völkern einander ähnlich, eb. — durch die Nothwendigkeit entstanden. VII, 44. Ähnliche Vervollkommenung: die Bildsäulen erhalten Köpfe, VII, 45.

- und die übrigen menschlichen Glieder, VII, 46. — entsteht aus der Religion und dem Götterdienst, VII, 52. — bei den Ägyptern, VII, 54. VII, 59. — bei den Hetruriern, VII, 78. — bei den Griechen, VII, 100.
- 1) systematischer Abschnitt, VII, 100 — 158. a) Von der Schönheit der Zeichnung überhaupt, oder von dem Anblick der menschlichen Gestalt im Ganzen, VII, 102 — 138. b) Von den Theilen, welche zur Schönheit der menschlichen Gestalt beitragen. VII, 138 — 158. 2) historischer Abschnitt, VII, 159. — 261. redet von den Fortschritten, der Vollkommenheit der Kunst der Zeichnung bei den Griechen bis zu ihrem Verfall. Im ältesten Style 2 Arten anzunehmen; die erstere gleicht dem Ägyptischen, die zweite dem hetrurischen Style, VII, 139. Die Zeit von der 60sten Olympiade an bis Phibias kann man die des Fortschrittes und des Übergangs der Kunst der Zeichnung zur Vollkommenheit nennen, VII, 172. Merkmale der Werke dieser Epoche, eb.
- Zeit, wie abgebildet, IV, 157. — dem Amor die Flügel beschneidend, IX, 141.
- Zeno, sein Brustbild, II, 158.
- Zephyr, wie abgebildet, IX, 156. — mit blonden Haaren, IX, 185. — mit Schmetterlingsflügeln, IX, 202. — auf einem Gefäß von Agath, IX, 209.
- Zepter, mit Adlern geziert, VII, 288. — bei vielen Gottheiten, IX, 68.
- Zerstümmelung der alten Kunstwerke, V, 48.
- Zethus, auf einer erhobenen Arbeit, in der Villa Borgese, V, 267. VIII, 18. — mit einem Hute auf dem Kopfe, III, 305. VIII, 19. — s. Amphion. Antiope.
- Zevγλαι, VII, 395.
- Zeugung aller Dinge aus Wasser, wie abgebildet, IX, 157.
- Zeuxippus zu Constantinopel, VI, 362.
- Ziege, eine schöne im Museo Pio = Clementino, IV, 316

Paar derselben im Morgenlande, VII, 156. — auf dem Grabe des Homerus, IX, 165. — auf den Münzen der Stadt Ägä, IX, 169. Ihre allegorische Bedeutung bei den Ägyptern, IX, 295.

**Ziegel**, zum Bauen für Mauern, Tempel und Häuser gebraucht, II, 351. 475. — mit Lupo vermischt, II, 352. Ihre Größe, II, 352. Mauern aus Ziegeln, II, 371. 496. Geschliffene Ziegel, II, 372. Fußboden in Bädern mit Ziegeln belegt, II, 379. Rothe Farbe derselben, II, 352. 476. — mit eingedrückttem Namen, II, 499. Dem, der zuerst Ziegel aus pentelischem Marmor verfertigte, Statuen gesetzt, IV, 36. Marmorne —, V, 290. VI, 121.

**Zieraten**, Überfüllung an Gebäuden, II, 443. Vorzüglich unter Nero, eb. — außerhalb und innerhalb der Gebäude, 445. — der Alten und Neuern verglichen, II, 470.

**Zierde**, an Gebäuden, II, 441. — worin sie ihren Grund hat, eb.

**Zierlichkeit**, in der Baukunst, II, 441. — selten an den ältesten Werken, II, 442. — in der Kleidung, IV, 379. 380.

**Zigeunerin**, sogenannte, in der Villa Borghese, III, 13. IV, 161.

**Zimmer**, manche bekommen das Licht bloß durch die Thüre, II, 271. Wände der — mit kupfernen Platten belegt, II, 378. — der Alten, II, 437. — wie ausgeziert, II, 467. — bemalt, V, 139.

**Zingarella**, sogenannte, in der Villa Borghese, III, 13. IV, 161.

**Zinn**, ob es die Alten hatten, V, 61.

**Zwa**, ζωδια, ζωγραφος, was, V, 446.

**Zwuh**, ζωμα, ein Fries, II, 460. VII, 360.

**Zwuvorzar**, IV, 345. IX, 440.

**Zorn**, kann bildlich dargestellt werden, IX, 40.

**Zostoria**, was, I, 280.

**Zwillinge**, im Thierkreise, wie angedeutet, III, 69.

**Zuvon**, VII, 395.

**Zuvos**, VII, 65.

**I n d e x**  
**der**  
**angeführten Künstler.**





## H.

- Abam**, der ältere, aus Paris, I, 203.  
**Abam**, engl. Baumeister; sein Plan zu einem Palast des Parlaments, VI, 341. IX, 201.  
**Aetion**, malte Alexanders Vermählung mit der Roxane, I, 61.  
**Agasias**, von Ephesus, sein Werk der sogenannte borghesische Fächter, I, 139. VI, 226. VII, 239.  
**Agathangelus**, Steinschneider, Kopf des Cirtus Pompejus von ihm in Carneol, V, 55. 57. VI, 143.  
**Ageladas**, aus Argos, Meister des Polykletus, V, 312. 337. Von ihm wahrscheinlich die Muse im Palaste Barberini, V, 229. 340. — Zeit seiner Blüthe, VII, 172.  
**Agelander**, Polyborus und Athanoborus, die Meister des Laokoon, IV, 67. VI, 17. VII, 202.  
**Aginetischer Bildner**, V, 322.  
**Agorakritus**, Schüler des Phidias, seine Venus in den Gärten, V, 363. VII, 180. Er verändert diese Statue in eine Kamestis, V, 364.  
**Albano**, Franc., seine Köpfe, I, 210. — beurtheilt, I, 266. VII, 134. Sein Jupiter, IV, 122.  
**Albaccini**, Carlo, Bildhauer, restaurirte die farnesische Flora, IV, 170. V, 256.  
**Alcimedon**, bei Virgil, IV, 36.  
**Alexander**, von Athen, Maler, II, 47. V, 120.  
**Alexander**, Cesari, Steinschneider, VI, 28.  
**Agardi**, sein Attila beurtheilt, I, 36. — in den Figuren der Kinder ausgezeichnet, I, 80. Die Pingarella von ihm restaurirt, III, 13. Seine h. Agnes getafelt, IV, 221. Der neuere Styl in den Haaren durch ihn

- eingeführt, IV, 287. Wie er den Schlaf ausdrückte, IX, 236.
- Alkamenes, aus Athen, Schüler des Phidias, V, 362. VII, 180. Seine dreiförmige Helate, V, 363. Seine Venus in den Gärten, eb.
- Alkamenes Quintus Pollius, V, 8. 271. VI, 143. VIII, 376.
- Alkon, ob der erste Künstler in der Lorentif, V, 17.
- Alion, sein Herkules auf einem Carneol, IV, 253.
- Alsimus oder Castimus, III, 379. VII, 97. VIII, 231.
- Alpyus, Schüler des Nautydes, V, 415.
- Ammonius und Phidias, Söhne des Phidias, V, 257.
- Amulius, röm. Künstler, malte das goldene Haus des Nero aus, V, 145. VI, 219.
- Anaxagoras, von Ägina, V, 514.
- Andrea del Sarto, seine Köpfe gelobt, IV, 222. Seine Madonna del Sacco gelobt, IV, 222.
- Andronikus Kyrrhestes, III, 130.
- Angelio und Leffäus machten einen Apollo zu Delos, V, 306.
- Angelo, Michael Buonarrotti, vielleicht das Altertum erreichend, I, 24. Wie er modellirte, I, 42. Sein Carton vom Kriege von Pisa, I, 78. Sein Studdiolo, I, 87. — hat die Gratie nicht erlangt, I, 217. 224. Sein jüngstes Gericht, I, 267. Wie er die Bäder Diocletians nachahmte, II, 448. — ausschweifend in den Reraten, II, 471. — verbesserte die Bildhauerei, III, 84. Wer eine Figur von ihm gesehen, hat alle gesehen, III, 363. — ist durch die Kunst zur Schönheit gelangt, IV, 51. Unterschied zwischen ihm und Raphael, IV, 52. Seine Christusköpfe getadelt, IV, 219, 224. Sein Apollo, welcher den Marsyas schindet, getadelt, IV, 221. In seinen Modellen zeigt sich Wildheit, eb. Fehler an seinem Moses, IV, 405. — fiel, um das Nagere und Klein-

- liche zu vermeiden, auf das Gegentheil, VII, 90. 93.  
 Das sogenannte Siegel desselben, IX, 205.  
 Antäus, Bildhauer, VI, 96.  
 Antenor, machte die Statuen des Harmodius und Aristogiton, V, 337.  
 Anthernus, V, 304. u. sein Sohn gleiches Namens, eb.  
 Antigonus, Bildhauer zu Pergamus, VI, 90.  
 Antinori. Giov., Baumeister, II, 24.  
 Antiochus von Athen, eine Pallas von ihm, IV, 375. VI, 252.  
 Antifons, Labeo, Maler, V, 143.  
 Antonio, Marc., IX, 234.  
 Apelles, aus Ephesus, in seinen Werken Gratie, I, 217. V, 222. VII, 131. — auch Bildhauer, IV, 41. Sein Vaterland, V, 222. Lob des Plinius über ihn, VI, 29. — Schüler des Pamphilus, VII, 167, — malte den Krieg, IX, 65. und die Verblöndung, IX, 153.  
 Apollianus, röm. Steinschneider, V, 271.  
 Apolloborus, Maler, in Licht und Schatten der erste, IV, 38. V, 434. VII, 51.  
 Apolloborus von Athen, seine Statue des Trajanus, VI, 254.  
 Apollonius, des Archias Sohn, aus Athen, arbeitet in Erz, II, 158. IV, 284. V, 239. VII, 92.  
 Apollonius aus Tralles und Lauristus, Meister des farneasischen Stiers, VI, 52. VII, 205.  
 Apollonius, Sohn des Nestor, Zeit seiner Blüthe, VI, 94. Ein Torso von ihm, früher zu Massimi, VI, 101. Sein Torso des Herkules, I, 226. III, 39. VI, 64. 94. VII, 215.  
 Aquila, Franz, Kupferstecher, IX, 263.  
 Arcefilaus, Freund des Lucullus, VI, 144. — berühmt durch seine Modelle in Thon, I, 38. V, 13. VII, 221.  
 Archelaus, des Apollonius Sohn, seine Apotheose Homers, II, 70.

Architeles, Steinmetz, IV, 33.

Arbices, aus Korinth, V, 320.

Arellius, Maler, IV, 63.

Kristens und Papias, aus Aphrodisium, ihre 2 Centauren, 30. VI, 282. VII, 247.

Kristides, Zeitgenosß des Apelles, V, 230. 435. Seine Schlacht mit den Persern, eb. Sein Bild eines Kranken, VI, 31. Nachahmung eines Gemäldes, IX, 239.

Kristodemus, Maler, VI, 713.

Kristokles, aus Cydonia, V, 303. Sein Herkules, eb.

— Bruder des Kanachus, Haupt einer Schule in Sycon, V, 311. 319. 411. VII, 165. — Sohn und Schüler des Kleotas, V, 411. VII, 166.

Kristomebes und Sokrates, Bildhauer, V, 316.

Kristomedon, von Argos, V, 308.

Kripino, Giuseppe, getabelt, I, 266. — verließ Natur und Altertum, VI, 73.

Artemidorus, Bildhauer, VII, 205.

Artemon, wie er den Herkules malte, VI, 96.

Astarkus, Schüler des Ageladas, V, 312.

Astlepiodoros, Maler, V, 436.

Aspasius, seine Minerva, I, 211.

Aspactus, röm. Künstler, sein Askulap, V, 270.

Asteas, Maler, III, 380.

Athendus, Bildhauer, VI, 94. VII, 214.

Athenion, sein Jupiter, wie er die Titanen erlegt, V, 59.

Athanodoros, arbeitet am Safoon, VI, 17. VII, 202.

Attilianus, VI, 251.

Attis, Bildhauer, eine Senatorstatue von ihm, VII, 248.

Aulus, Steinschneider, I, 66. XI, 614.

Areochus, Steinschneider, I, 79. IX, 614.

## B.

- Bandinello, sein *Herkules*, I, 148.
- Barbalonga, ein Gemälde desselben, IX, 245.
- Barocci, Friedrich, sein Gemälde der Berührung von Troja, I, 122. Sein Martyrtod des h. Vitalis, I, 188. IX, 245. Sein h. Joseph, I, 206. — woran kenntlich, I, 247. Ein Fehler in seinem Colorit, I, 247. — an seinen Gewändern u. Profilen kenntlich, IV, 52. Seine Heimsuchung der Maria, IX, 245.
- Bartoli, Santes, Kupferstecher, I, 252. — sehr guter Zeichner, VI, 311. Sein Sohn Franz Bartoli, V, 102.
- Bathykles, seine (?) goldene Schale dem Apollo zu Delphi geweiht, V, 307. — einer der ältesten Bildhauer, VIII, 226.
- Batrachus und Saurus, 2 Baumeister, woher ihre Namen, I, 195. VI, 145. VIII, 445.
- Battoni, Pompeo, ein Maler; sein Abschied Hektors beurtheilt, X, 463.
- Beccafumi, I, 63.
- Bellini, venetianischer Maler, 351.
- Bernini, Lorenzo, spricht den griechischen Figuren ideale Schönheit ab, I, 20. Sein Studiolo, b. h. Daphne, I, 87. Sein Ludwig XIV. zu Pferde, I, 141. Seine Apollo und seine Daphne, I, 203. 213. Seine Charitas in St. Peter zu Rom getabelt, I, 221. Urtheil über ihn, I, 224. II, 65. Durch ihn wurden die Figuren wassersüchtig, I, 247. Was ihm vorzüglich fehlte, I, 248. Wegen seines Begriffs von Schönheit getabelt, IV, 51. VIII, 111. Seine h. Bibiana getabelt, IV, 432. Verließ Natur und Altertum, VI, 73.
- Bianchi, Battista, ergänzte den farnessischen Stier, VI, 54. VII, 206.
- Boethius, ein karthag. Künstler, III, 264.

- Bologna, Giov. ba, Bildhauer, I, 224. IX, 234. Sein Mars in der Villa Medici, III, 16.  
 Borromini, führt ein großes Verderbniß in der Baukunst ein, II, 471. — verließ Natur und Altertum, VI, 73.  
 Boudard, fränzöf. Bildhauer, schrieb ein Buch, Ikonologie betitelt, IX, 52.  
 Bourbon, Maler, I, 123.  
 Bryaxis, aus Athen, Zeit seiner Blüthe, V, 419.  
 Bulgarhus, Maler, V, 302.  
 Bupalus, Bildhauer und Baumeister, V, 504.  
 Busch, mecklenburg. Hofbildhauer, II, 154.

## C.

- Cajus, Gajos, röm. Steinschneider, V, 271. IX, 614.  
 Camassei, malte die Schlacht des Constantin, VII, 455.  
 Caracci, Annibal, ahmte den vorgeblihen Marcus Coriolanus nach, I, 47. Seine Begebenheiten des Hauses Farnese in der farnes. Galerie, I, 52. 188. Seine Schule, I, 265. Seine Christuskyse gelobt, IV, 143. Sein Reichenam Christi, IV, 223. Sein Herkules am Scheideweg, VII, 472. Sein Genius des Ruhms, IX, 242. Seine h. Familie auf der Flucht, IX, 244. Er verstand das Bärtliche in der Kunst nicht, X, 212.  
 Caracci, Augustin, sein Abendmahl des h. Hieronymus, V, 434.  
 Carravaggio, Maler, I, 269. Was er oft anbrachte, VI, 260.  
 Caro, Annibal, IX, 234.  
 Casanova, Maler, I, 258. — gelobt, XI, 60.  
 Cassini, V, 115.  
 Cellini, Benvenuto, Florent, V, 488.  
 Cephißoborus, Sohn des Praxiteles, V, 430.  
 Cephißobotus, V, 419. VII, 192.

- Gerbo, Marcus Cossutius, Bildhauer, ein Freigelassener, IV, 94.  
 Chares, des Eusthymus Schüler, V, 276.  
 Chartas, ein Spartaner, V, 309.  
 Chersiphron, Baumeister, II, 396.  
 Chirsisophus, IV, 29.  
 Chrysantius, Baumeister, II, 134.  
 Cincius, P., V, 85.  
 Clerisseau, franz. Baumeister, IX, 228.  
 Cnejus, s. Gnajo s.  
 Coet, Hieronymo, Kupferstecher, II, 408.  
 Conca, sein Erzengel Michael, I, 36.  
 Correggio, Gemälde von ihm in Schweden, I, 7. 68. In seinen Gemälden ist Gratie, I, 217. — Meister im Colorit des Nackten, I, 269. Seine Jo, I, 271. IX, 235. Sein Gemälde, wo Mercur den Amor lehren lehrt, III, 138. — nicht ohne Kenntniß des Alterthums, III, 138. — Maler der Gratiën, V, 224. Grazia Correggesca, V, 225. Seine Zeichnung beurtheilt, VII, 134. Sein Gemälde der Jugend, IX, 231. Seine Madonna della scodella, IX, 236. Seine Madonna la Zingara, IX, 244. Seine Vermählung der h. Katharina, eb.  
 Cossutius, s. Gerbo.  
 Creb, Corry, III, 17.  
 Cunego, IV, 299.  
 Cybias, V, 436.  
 Cyrus, Baumeister, II, 420.

## D.

- Dabalus, von ihm die Kunst in uralter Zeit gelehrt, III, 74. V, 298. Schüler desselben, V, 300. 305.  
 Winkelmann. 12

- Damophilus**, Maler, V, 142.
- Dameas**, macht eine Statue des Milo von Krotona, V, 309.
- Damophon**, aus Messene, ein alter Künstler, III, 96. V, 308. Er macht hölzerne Statuen, eb. — der Jüngere fügt den olympischen Jupiter in Elis von neuem zusammen, V, 369. VI, 384.
- Daniel** von Volterra, worin unvollkommen, III, 363. V, 261.
- Decius**, röm. Bildhauer, V, 276.
- Della Porta**, Guglielmo, I, 224. Sein Kopf der Klugheit, IV, 219. Seine Restauration der Flora, IV, 170.
- Demaratus**, V, 304.
- Demokritus**, aus Sicyon, V, 319.
- Denner**, seine Köpfe beurtheilt, I, 152. 215.
- Dibutades**, von Sicyon, erster Urheber einer Figur in Thon, I, 38.
- Dietrich**, sein thessalisches Tempe, I, 82.
- Dinokrates**, Baumeister, II, 396.
- Dinomenes** Statuen von ihm, V, 416.
- Diogenes** von Athen, wahrscheinlich eine Karyatide von ihm noch übrig, VI, 176.
- Diognetus**, Maler, IV, 28. VI, 293. VII, 149.
- Dionysius**, hatte das Erhabene in der Malerei nicht, V, 163.
- Dionysius**, von Rhegium, Bildhauer, V, 315. 357.
- Dionysius** und des Polykles, V, 357.
- Dionysoborus**, aus Athen, V, 357.
- Dioskorides**, aus Samos, arbeitet Musäus, II, 266. Zwei Gemälde in Musäus von ihm, zu Pompeji gefunden, VII, 276.
- Dioskorides**, Steinschneider, sein Perseus, V, 57. VII, 230. — schnitt Köpfe des Augustus, VI, 173. VII, 230. Ein Carneol desselben, VII, 231.



- Dipönnus, einer der ältesten Bildhauer, II, 59. VII, 165.  
 — V, 305. Ob Schüler des Dädalus, eb. — und  
 Ephyllis, vielleicht Stifter der sicyonischen Schule,  
 V, 319.
- Domenichino, glücklicher Nachahmer der Alten, I, 206.  
 — studirte die Alten, I, 265. Sein Fall der ersten  
 Menschen, in der Galerie Colonna, I, 291. Ge-  
 mälde von ihm in der Abtei Grotto Ferrata, X, 479.
- Donatello, Bildhauer, V, 92.
- Donner, I, 78.
- Dontas, Lacedämonier, V, 306.
- Dorigny, Kupferstecher, I, 258.
- Dorykidas, Lacedämonier, V, 306.
- Douw, sein Fleiß, I, 37.
- Dürer, Albrecht, und Holbein, III, 138. Welches Ver-  
 hältniß er seinen Figuren gab, IV, 236.

## E.

- Echion, Maler, V, 302.
- Ebelingf, Kupferstecher, I, 258.
- Eladas, Meister des Phidias, V, 317. Zeit seiner Blü-  
 the, VII, 172.
- Endbus, Schüler des Dädalus, V, 300. VII, 238.
- Eraton, von ihm eine Vase, IV, 384.
- Erophilus, des Dioskorides Sohn, VI, 183.
- Eubius, V, 357.
- Eubutus, eines Praxiteles Sohn, V, 433.
- Euchirus, von Korinth, V, 309.
- Euenor, Vater und Lehrer des Parrhasius, V, 223.
- Eumarus, von Athen, deutet zuerst den Unterschied des  
 Geschlechts in der Malerei an, III, 72.

Euphranor, Maler und Bildhauer, gibt dem Contur die erhabnere Manier, I, 24. — hat Symmetrie in die Malerei gebracht, IV, 39. V, 436. In seinen Figuren mehr Wissen als Schönheit, V, 437. Verschmätzt sein Paris, V, 438.

Eupompus, Meister des Pamphilus, V, 319. 433. VII, 167.

Eutyches, Steinmetz, VI, 29.

Eutychides, von ihm eine Statue des Flusses Eurotas, IX, 187.

Evander, von Athen, Bildhauer, VI, 143. VII, 221.

Evobus, Steinschneider, I, 18. V, 57. VI, 238.

### F.

Fabius, Quintus, Maler, V, 142. 283.

Fabullus (?), V, 146.

Felix, sein Diomebes, I, 74.

Ferrata, Ercole, seine Mufen in Aranjuez, I, 256. — getabelt, IX, 75.

Fiamingo, seine Kinder schön, I, 79. Sein h. Andreas, I, 249. Seine h. Susanna, IV, 219.

Filarete, Antonio, aus Florenz, VII, 254.

Fonbi, Pietro, macht alte Vasen nach, III, 402. Seine Gefäße leicht zu erkennen, eb.

Fontana, Carlo, Baumeister, II, 324.. Sein Taufstein in der Peterskirche, IX, 236.

Frey, Kupferstecher, I, 258.

Frisk, Joh. Chr., Historienmaler, XI, 146.

Fusus, C., II, 81.

### G.

Ghiberti, Lorenzo, arbeitet die Thüren am Battisterio zu St. Johann in Florenz, VII, 254.

- Giacomo del Duca, von welchem die Statue Leo X, getafelt, VI, 318.
- Giordano, Maler, I, 270.
- Giovanni da Udine, V, 102 VI, 181.
- Gitiadas, Zeit seiner Blüthe, V, 301. — Künstler und Dichter, V, 331.
- Glaucias, von Ägina, V, 316. — machte die Statue des Theagenes, V, 337.
- Glaucus, von Messene, V, 315.
- Glykon, aus Athen, sein farnefischer Herkules, VI, 99.
- Gnajos, oder Gnejus, Kopf des Herkules im Museo Strozzi, IV, 111. VI, 143.
- Gorgasus, Maler, V, 142.
- Gran, Daniel, malte die Cupola der kaiserlichen Bibliothek in Wien, I, 52. 183.
- Guercino, sein Colorit, I, 247. Urtheil über ihn, I, 266. Sein Leichnam Christi gelobt, IV, 224. Sein Frescogemälde der Aurora, IX, 241.
- Guerra, venetianischer Maler, ein Betrüger, II, 51. 151.
- Guido, sein Erzengel Michael, I, 36. 266. IV, 71. Ähnlichkeit seiner Köpfe mit jenen in der Entführung der Europa, I, 48. Sein Colorit, I, 247. 266. Seine Aurora, eb. — irrte sich im Begriff des Ideals, IV, 71. Seine Zeichnung beurtheilt, VII, 124. Seine Fortuna, IX, 242.
- Gunst, Paul van, Kupferstecher, IX, 35.

## H.

- Hacker, Phil., Landschaftmaler, V, 55.
- Hamilton, englischer Maler, sein Tod Hektors beurtheilt, X, 462.
- Hegeßias, die Härte an ihm getafelt, V, 209. 341. Zeit seiner Blüthe, VII, 176.
- Hegias, Zeit seiner Blüthe, V, 312.

- Hefatoborus und Sofstratus, ihre Pallas, IV, 37.  
 Hejus, Steinschneider, IV, 382.  
 Helioborus, seine Ringer, V, 433.  
 Hermokles, aus Rhodus, am Hofe der ersten Seleuciden,  
 VI, 74. VII, 208.  
 Hilarius aus Bithynien, Maler, VI, 343.  
 Hiram, Künstler aus Tyrus, III, 259.  
 Holbein, III, 138.  
 Holzer, seine brüderliche Liebe an einem Hause zu Augsburg,  
 IX, 234.  
 Hypatoborus, V, 419. VII, 192.

## J.

- Jenkins, britischer Maler, II, 268. 282. VIII, 406. XI,  
 27. 82. 83.  
 Johann von Udine, V, 102. VI, 181.  
 Jordans, I, 88. — beurtheilt, I, 146. Seine Darbringung  
 im Tempel und sein Diogenes, I, 145.  
 Jsgonus, Künstler zu Pergamum, VI, 90.

## K.

- Kalabes, Maler, V, 147.  
 Kalamis, berühmt in Pferden IV, 307. Die Härte an  
 ihm getadelt, V, 209. Seine Amazone Kosandra, V, 210.  
 Kallimachus, Bildhauer, I, 102. — Erfinder des Kapitāls  
 der korinthischen Ordnung, II, 403. V, 188. Zeit  
 seiner Blüthe, V, 186. Sein Vasrelief, V, 457.  
 Seine drei Bakchantinen nebst einem Faune, im  
 Museo Capitolino, VI, 163. — von einem andern Kal-  
 limachus zu unterscheiden, eb.  
 Kallistratus, Bildhauer, VI, 94. VII, 214.  
 Kalliteles, macht einen Mercur mit einem Widder, V,  
 357.

- Kallixenus, Bildhauer, VI, 94.
- Kallon, aus Ägina, die Härte an ihm getadelt, V, 209.  
— Schüler des Leoktäs, V, 310. Er verfertigt einen großen Dreifuß, eb.
- Kallon, von Elis, Statuen von ihm, V, 311.
- Kanachus, aus Sikyon, Zeit seiner Blüthe, V, 209. 411. VII, 166. — Schüler des Polykletus, V, 311. Sein Styl war steif und hart, V, 413. Bekannt durch seinen Apollo Philesius, eb.
- Karcinus, Löpfer, III, 385.
- Kleanthes, Maler, V, 321.
- Klearchus, aus Rhegium, V, 309.
- Kleomenes, nicht alle Werke mit seinem Namen sind von ihm, I, 255. Sein Germanicus zu Versailles, I, 256.
- Kleomenes, Sohn des Apollodorus, V, 187.
- Kleophrantus, aus Korinth, zeigte den Römern die griechische Kunst in Gemälden, V, 321.
- Kolotes, Mitarbeiter am olympischen Jupiter des Phidias, V, 369.
- Kritias, Künstler, V, 310.
- Kriton, athenischer Bildhauer, VI, 145.
- Ktesikles, V, 447.
- Ktesiklaus, wahrscheinlich von ihm nicht der sterbende Kechter, I, 16. V, 388. VII, 185. Seine Amazone trug den Preis davon, IV, 181. V, 387.
- Ktesilochus, Schüler des Apelles, V, 147.
- Kydon, V, 387.

## Q.

- Qu Frage, was an seiner Zeichnung zu tadeln. I, 34.
- Quadamas, aus Athen, V, 357.
- Quaireffe, Gerhard, seine Stratonice beurtheilt. I, 93. u. f. w. — nahm die Verhältnisse des Körpers nach dem Skelet des Biblō, I, 141.

- Eala, von Kyzikum, Künstlerin, VI, 145.  
 Eanfranc, getadelt, I, 63. 267.  
 Eaphaes, Zeit seiner Blüthe, V, 308.  
 Eätus Stratiotes, VI, 145.  
 Eearchus, aus Rhegium, V, 306.  
 Ee Brun, Karl, malte die Galerie zu Versailles, I, 185.  
 Ee Gros, I, 78. Seine Religion, I, 249.  
 Ee Moine, malte die Vergötterung des Herkules in Versailles, I, 52. — goß eine Statue zu Pferd, V, 66.  
 Eeocharès, seine Statue des athenischen Volks, I, 190.  
 IX, 231. Sein Autolykus und Ganymedes, V, 421.  
 VII, 192.  
 Leonardo da Vinci, sein Christuskopf, IV, 143. Sein Christus mit den Pharisäern gelobt, IV, 222. Seine Zeichnung beurtheilt, VII, 134.  
 Leuton, berühmte in Hundsn, IV, 315.  
 Lisantias, vielleicht Bildhauer, VI, 252.  
 Lollius, Quintus, s. Klfamene s.  
 Lorenzetto, gerühmt, I, 248. Sein Jonas u. seine stehende Madonna, eb.  
 Ludius, Marcus, Maler, V, 140. 14. 2. VII, 233.  
 Lycius, Schüler Myrons, V, 403.  
 Eysippus, ahmte die Natur nach, V, 213. VI, 11. Zeit seiner Blüthe, VI, 9. VII, 195. Von seinen unendlich vielen Werken ist vielleicht nichts erhalten, VI, 13. VII, 195. Ob die vier Pferde in Venedig von ihm sind, eb. Herkules im Palaste Pitti nicht von ihm, VI, 14.  
 Eysippus, ein anderer Künstler dieses Namens, VI, 15.

### M.

- Mader, gerühmt, I, 83.  
 Maderno, Carlo, baute an der Peterskirche, I, 262.  
 Malas, aus Chios, V, 304.

- Mantegna, Andreas, Meister des Correggio, III, 138.  
 Mamurius, hebrurischer Künstler, Zeitgenosse des Ruma,  
 VII, 97.  
 Maratta, Karl, groß in Gewändern, I, 30. Seine  
 Madonna, I, 206. Er malte geschwind, I, 268.  
 Maratti, Franz, Bildhauer, III, 192.  
 Marc-Antonio, Kupferstecher, I, 142.  
 Maron, Anton, Maler, XI, 81.  
 Masucci, Maler, I, 206.  
 Mattioli, gerühmt, I, 28. — hinter Mader gestellt, I, 83.  
 Maximus, Zeichner, V, 189.  
 Mebon, V, 305.  
 Melanthius, Maler, V, 302.  
 Memnon, ägyptischer Bildhauer, III, 161.  
 Menächmus, von Paupaktus, V, 312. 357.  
 Menalippus, VI, 107.  
 Mendäus, von Pson (?) V, 316.  
 Menefrates, Bildhauer, VII, 205.  
 Menelaus, von ihm das Grupo des Papirius in der Villa  
 Ludovisi, III, 14. VI, 182. 198.  
 Mengs, Raphael, seine griechische Tänzerin, I, 211. IX,  
 236. Dessen Apollo u. Musen in der Villa Albani, I, 266.  
 IV, 294. XI, 48. Seine Regel für die Proportion des  
 Gesichts, IV, 237. — sehr gelobt, IV, 301. Wie er  
 die Mnemosyne darstellte, IX, 236.  
 Menoborus, VI, 14.  
 Menophantus, Bildhauer, seine Venus, IV, 148.  
 Mentor, Loreut, I, 105. VI, 149.  
 Metrodorus, Maler und Philosoph, I, 32. VI, 94. VII,  
 214.  
 Micciades, Sohn des Malas. V, 304.  
 Michel, Stempelschneider, I, 212.  
 Mison, uralter Maler, VIII, 215.  
 Mimas, V, 417.

- Mnesarchus**, Künstler aus Etrurien, III, 298.  
**Mnesicles**, baute die Propyläen, V, 355.  
**Mocchi**, Francesco, seine h. Veronica in der Peterskirche, IV, 338.  
**Monier**, Jean, Maler, III, 10.  
**Monot**, seine Restauration des fallenden Fächers im Compoglio, V, 398.  
**Morto**, von Geltro, Groteskenmaler, P, 53.  
**Moschion**, aus Athen, V, 357.  
**Mynbe**, Kupferstecher, I, 47.  
**Myron**, machte eine Hebe von Holz, III, 97. Berühmt seine Kuh und sein Hund, IV, 307. V, 397. Die Härte an ihm getadelt, V, 209. — aus Athen, V, 395. Verschiedene Myron, V, 396. — arbeitet in Erz, eb. Sein Diskobolos, eb. Zeit seiner Blüthe, V, 400. VII, 168. Lob desselben von Plinius, V, 402. VII, 168.  
**Myo**, schnitt eine Pallas in Elfenbein, V, 355.

## N.

- Natter**, seine Minerva getadelt, I, 211.  
**Nauchdes**, aus Argos, V, 415. Seine Hebe, eb.  
**Nealkes**, Maler, VI, 78.  
**Netscher**, sein Fleiß, I, 37.  
**Nicdarchus**, Maler, VI, 26.  
**Nicias**, berühmt in Hunden, IV, 307. Zeit seiner Blüthe, V, 444. Er besserte die Statuen des Praxiteles aus, eb. Seine homerische Nekromantia, V, 447.  
**Nikolaus**, athenischer Bildhauer, VI, 145.  
**Nikomachus**, Maler, I, 152. V, 302. — malte den Ulysses zuerst mit spitzem Hute, VI, 33.  
**Novius Plautius**, röm. Künstler, V, 273.



## D.

- Dser, Maler, I, 80. 106.  
 Dnatas, aus Agina, Maler, V, 139. 314. 337. — lebte nicht lange vor Phidias, V, 175. Seine Statue des Agamemnon, VII, 162.  
 Dnätus, des Thylakus Bruder, V, 356.  
 Dnesas, sein Herkules in der Galerie zu Florenz, IV, 253.  
 Ottone, Lorenzo, Bildhauer, gerühmt, I, 249. Seine stehende Anna, eb.  
 Dya, Sebastian de, spanischer Baumeister, II, 408.

## P.

- Pacuvius, Maler und Dichter zugleich, V, 284.  
 Paderni, Camillo, I, 47.  
 Padovano, Stempelschneider, I, 212.  
 Pagot, Kupferstecher, I, 258.  
 Palladio, Baumeister, I, 105.  
 Pamphilus, Meister des Apelles, V, 320. V, 435. VII, 167.  
 Pamphilus, Sohn des Praxiteles, V, 433.  
 Pamphos, alter Bildhauer, III, 335.  
 Panäus, Maler, VIII, 221.  
 Päonius, aus Mende in Thracien, V, 316.  
 Papias und Aristas, aus Aphrodisium, ihre zwei Centauren, VI, 282. VII, 247.  
 Papirius Vitalis, vielleicht ein Maler, V, 142.  
 Paralus und Xanthippos, Söhne Polyklets, V, 375.  
 Parmigianino, woran kenntlich, I, 247.  
 Parrhasius, aus Ephesus, malte die Athener, I, 51. — dem Timanthes nachgesetzt, IV, 31. — malte mit Gratie, V, 222. Seine Vorzüge, V, 439. Sein Archigallus, V, 440.

Passiteles, nicht zu verwechseln mit Praxiteles, V, 430.

VII, 220. Seine Werke, VI, 144. 149.

Patrokles, von ihm vorzüglich berühmte Ringer, V, 417.

Pausias, Maler, V, 139. Sein Zeitalter, III, 50.

Sein Cupido, IX, 241.

Pauson, malte wahrscheinlich mehr römische Stöße, V, 162.

Pebius, Quintus, röm. Maler, V, 143.

Penni, genannt Fattore, kam dem Raphael am nächsten, V, 172.

Peruzzi, Balthasar, sein Achilles in der Farnesina, IV, 332.

Phidias, bereichert in den Gymnasien seine Kunst, I, 14.

Seine Venus mit der Schildkröte, I, 187. — ausge-

zeichnet in der Toreutik, III, 49. Vor und unter ihm

Wiederherstellung der Künste und Wissenschaften, III,

356. Seine Amazone, IV, 180. — lemnische Minerva,

V, 214. Zeit seiner Blüthe, V, 351. 352. 358.

VII, 179. Seine Pallas von Gold und Eisenbein,

V, 355. 359. 361. Seine Kunst widmete sich vorzüg-

lich den Göttern und Helden, V, 360. Seine Statue

des Siegers Pantarkes, eb. Herkules von ihm, V,

361. — Apollo, der wie die Sonne glänzte, eb. Seine

Schüler, V, 362. Sein olympischer Jupiter, von

Gold und Eisenbein, V, 369. In seinen Werken war

das Erhabene, VII, 133. — ὁ γλυφεύς genannt, V,

370. Seine Statue aus Gold und Eisenbein, V,

476. Beschreibung seines olympischen Jupiters, V,

480. Seine Remesis, V, 364. VII, 344. IX, 225.

Phidias und Ammonius, Söhne des Phidias, V, 257.

Philo, seine Statue des Hephästio, VI, 62.

Phradmon, seine Amazone, IV, 130. — soll 12 Kühe in

Erz gegossen haben, V, 64. 387.

Phrygillus, Steinschneider, V, 231.

Phylomachus, von andern Phryromachus genannt, VI, 80.

- Picart**, IX, 321.
- Pichler**, der Jüngere, Steinschneider, V, 58. — urtheilt über einen Stein, IV, 176.
- Pietro von Cortona**, woran kenntlich, I, 247. IV, 52. Seine Schlacht Alexanders wider Porus, I, 267. — worin unvollkommen, III, 363.
- Pigalle**, aus Paris, seine Venus getabelt, I, 220. Sein Mercur, IV, 219.
- Pinus**, Cornelius, röm. Maler, V, 145. VI, 234.
- Piombo**, Sebastiano del, Maler, V, 261.
- Plutarchus**, Steinschneider, IX, 66. 240.
- Pollajuolo**, Antonio, sein Bild der Theologie am Grabmale Sixtus IV. getabelt, IX, 55.
- Polydorus**, einer der Meister des Laokoon, VI, 17. VII, 202.
- Polygnotus**, beobachtet das Gesetz: die Personen ähnlich und zugleich schöner zu machen, I, 18. — malte die Pöcile zu Athen aus, IV, 31. — malte seine Figuren erhaben, V, 161. Sein Zeitalter, V, 355.
- Polykles**, Bildhauer, seine Juno, V, 357. 419. VII, 192. Zu unterscheiden von andern dieses Namens, V, 420. Zeit des Atheners —, eb. Sein schöner Hermaphrodit, VI, 94. VII, 214.
- Polykletus**, Bildhauer, sein Doryphorus ist Kanon, I, 75. V, 371. Sein Diomebes vermutlich das Urbild des Dioskordes, I, 75. — baute den Tempel des Askulapius, II, 381. Hände desselben, IV, 292. V, 215. — Gesetzgeber in der Proportion, V, 208. — arbeitete vornehmlich in Erz, V, 370. — erhob die Schönheit über das wirklich Schöne in der Natur, eb. VII, 438. Seine Juno zu Argos, eb. VII, 182. — δ πλαστης genannt, eb. Sein Diabumenus, eb. Seine Kanephoren, V, 372. VII, 182. — von zwey andern dieses Namens zu unterscheiden, V, 412.
- Possippus**, Statue desselben in der Villa Negroni, VII, 198.

Posidonius, von Ephesus, VI, 145.

Pouffin, Nicolaus, Nachahmer der Natur, I, 22. — fludirte nach der aldobrandinischen Hochzeit, I, 47. Seine Findung Moses, I, 187. Wie er die Alten nachahmte, I, 206. Sein Salomons Urtheil, eb. Sein Colorit ist schlecht, I, 246. Seine letzte Stung, I, 270. Sein Theseus getabelt, IV, 142. — in der Bekleidung zu loben, IV, 432. Seine Fortuna, IX, 242. Sein Gemälde der Wahrheit, eb. Seine Ruhe auf der Flucht nach Aegypten, IX, 244. Seine 7 Sacramente, IX, 275.

Praxiteles, seine knidische Venus nach der Kratina gebildet, I, 18. V, 424. 492. Sein Cupido, I, 80. V, 424. 492. Sein Faun περιβοῦτος, IV, 89. 94. V, 424. 492. Seine Venus in Ros bekleidet, V, 365. Die Niobe wird ihm von einigen zugeschrieben, V, 377. 379. Der schöne Styl beginnt mit ihm, V, 424. Sein Apollo Sauroktonos, V, 425. 494. VII, 194. 382. Sein Bonus Eventus, V, 429. Seine Söhne, V, 430. In seinen Werken herrschte vorzüglich Gratie, VII, 131. Zeit seiner Blüthe, VII, 194. — des Theokritus, ein anderer, V, 430.

Preti Calabrese, Maler, I, 170.

Priscus, Accius, röm. Maler, V, 145. VI, 234.

Protopogenes, sein Fleiß, I, 71. — schuf auch in Erz, IV, 41. — aus Rhodos, VI, 31. Sein Satyr Anapaumenos, VI, 32. IX, 44.

Pyreikus, malte komische Gegenstände, V, 147.

Pyrgoteles, Steinschneider, VI, 24. VII, 199. Zwei Steine unter seinem Namen bekannt, eb.

Pyromachus, Bildhauer zu Pergamum. VI, 90.

Pythagoras, aus Rhegium, Schüler Klearchos, 309. — behandelte zuerst die Haare mit mehr Fleiß, V, 385.

Pythias, Bildhauer, VI, 94.

Pythohorus von Theben, V, 308.

Pythokles, Bildhauer, VI, 94

## Q.

Quesnoy, Franz, s. Giammingo.

## R.

Raour, I, 88.

Raphael, läßt sich die Überbleibsel des griechischen Alterthums zeichnen, I, 9. — Schöpfer der Galathea, einer in der Idea entstandenen Schönheit, I, 17. IV, 71. — glücklicher Nachahmer der Alten, I, 23. In seinen Werken edle Einfalt und stille Größe, I, 34. Seine Madonna in Dresden, I, 36. 63. 91. 149. 259. Seine Venus, I, 90. Sein Kindermord, I, 142. Seine Schule zu Athen, I, 189. Seine Madonna im Palaste Pitti zu Florenz, I, 210. Seine Verkörperung Christi, I, 213. 258. Seine Bibel, I, 252. Seine sieben Cartone zu Hamptoncourt, I, 258. Die heilige Familie, nebst der h. Katharina, in Frankreich, eb. — malte meistens in Öl auf Holz, eb. Madonna, im Securiel, eb. Die h. Katharina, zu Wien, I, 259. Angeblicher St. Georg von ihm in England, I, 258. Sein Göttermahl, I, 265. Seine Schlacht des Constantinus, I, 267. Sein Leo X. II, 87. — irrte sich im Begriff des Ideals, IV, 71. — dachte die Christusköpfe edler, IV, 143. Seine Zeichnung beurtheilt, VII, 134. Die Madonna del-gatto wahrscheinlich nicht von ihm, IX, 43. Wie er die Pest vorstellte, IX, 235. Seine Gemälde in den Logen des Vatican, IX, 241.

Rauchmüller, I, 78.

Rembrandt, seine Köpfe, I, 153.

Revett, Nikolaus, englischer Maler, II, 346.

Rhobus, s. Smilus.

Rhodus u. Theodorus, arbeiten in Erz, III, 108.

Romano, Giulio, sein Antheil an der Transfiguration Raphaels, I, 150. 265. Seine Madonna del gatto, IX, 43. Seine Amorinen, IX, 241.

Rubens, weit entfernt vom griechischen Umriss der Körper, I, 24. — hat sich zuerst in allegorische Gemälde gemengt, I, 52. Seine luxenburgische Gallerie, eb. — mit Homer und Theokrit verglichen, I, 90. 145. Wie er Heinrich IV. als menschlichen Sieger malt, I, 183. Sein Neptun, I, 168. — Meister im Colorit des Nackten, I, 269. — zeichnete seine Figuren als wäre er nie aus seinem Vaterland gekommen, III, 125. — wegen einer allegorischen Darstellung getadelt, IX, 46.

Rusconi, seine Statue des h. Ignatius, V, 490.

Rusch, Rachel, ihre Blumenstübe, I, 105.

## C.

Calpion, Athener, seine (?) marmorne Vase, I, 196.

Can Gallo, Baumeister, II, 324. 448.

Canfovino, der Ältere, sein Marmorgrupo der h. Maria u. Anna, V, 192. IX, 245.

Canfovino, der Jüngere, V, 261.

Catprios, alexandrinischer Künstler, schnitt das Bild der Arsinoe in Krystall, VI, 66.

Caurus und Batrachus, woher ihre Namen, I, 195. VIII, 445.

Scamozzi, I, 105.

Schlüter, I, 78.

Sebelmayer, Kupferstecher, I, 52.

Serapion, Maler, V, 163.

- Seybold, Maler, I, 215.  
 Silanion, verfertigte einen Theseus, IV, 29.  
 Simon, von Agina, V, 314. Davon ein anderer dieses Namens zu unterscheiden, eb.  
 Simon, aus Florenz, VII, 254.  
 Simoneau, der Ältere, Kupferstecher, I, 185.  
 Skelmis, wahrscheinlich so viel als Smilis, V, 300.  
 Skopas, baute den Tempel von Tegea, II, 367. 491. — Bildhauer aus Paros, V, 375. VII, 183. Seine Venus, eb. Ob er am Mausoleum gearbeitet, eb. Vielleicht sind zwey Skopas anzunehmen, V, 376. Die Niobe wird ihm zugeschrieben, V, 377. VII, 183.  
 Syllis, einer der ältesten Bildhauer, II, 59. V, 305. VII, 165. — ob Schüler des Dädalus, V, 305. — und Dipönos, vielleicht Stifter der Schule in Sicyon, V, 319.  
 Smilis, aus Agina, machte zwei Juno, V, 299. — Bildhauer, VII, 166. Wahrscheinlich ist Skelmis derselbe, eb.  
 Soibos, von Naupaktus, V, 312. 357.  
 Sokrates, Bildhauer, V, 316.  
 Solimena, Franz, groß in Gewändern, I, 30. 270.  
 Solon, Steinschneider (?), Stile von ihm angeführt, VI, 175. VII, 231. — Meister des Rebusatopfes im Museo Strozzi, IV, 176.  
 Somis, Zeit seiner Blüthe, V, 310.  
 Sopolis, Maler, VI, 145.  
 Sosikles, Steinschneider, IV, 176. Ob Bildhauer, IV, 182.  
 Sofstratus, Steinschneider, seine Victoria, VII, 10.  
 Sosos, zu Pergamum, in Musikarbeit trefflich, VI, 90. VII, 247.  
 Spagnoletta, Maler, I, 269.

- Stallius, Cajus, röm. Baumeister, VI, 107. Marcus, sein Bruder, eb.  
 Stella, I, 88.  
 Stephanus, seine Hippadien, VI, 182.  
 Stomius, Zeit seiner Blüthe, V, 310.  
 Stratiates, Ektus, VI, 145.  
 Strato und Xenophilus, ihr Askulap u. Hygiea, IV, 29.  
 Stratonikus, Bildhauer zu Pergamum, VI, 90.  
 Strongyllion, Zeit seiner Blüthe, VI, 151. Ob die Amazone in der Villa Mattei von ihm, eb.  
 Stuart, englischer Baumeister, II, 82.  
 Stuart, Jakob, englischer Maler, II, 346.  
 Sydras, Spartaner, V, 309.

### I.

- Taleides, Vasenmaler, III, 380.  
 Tauristius u. Apollonius, Meister des farnesischen Stiers, VI, 52. VII, 205. — der Maler, zu unterscheiden vom Toreut, VIII, 99.  
 Tektäus u. Angelion machten einen Apollo zu Delos, V, 306.  
 Telekles, aus Samos, III, 222.  
 Telephanes, aus Sicyon, V, 321.  
 Telephus, Bildhauer aus Phocis, III, 275.  
 Teucer, Herkules u. Iole von ihm, I, 25. V, 57. VII, 221. — Steinschneider, VII, 221. Steine von ihm angeführt, eb. VII, 9.  
 Theodorus, aus Samos, berühmt im Bearbeiten des Erzes, III, 108. 222. Er (?) schnitt den Stein des Polykrates, eb. Arbeitete die Schale des Krösus, III, 109. Seine Statue des Apollo aus Holz, III, 222.  
 Theodorus, Architekt, V, 44.  
 Theodorus, Maler, VIII, 265.  
 Theomnestus, Maler, V, 436.



- Theon, Maler, VIII, 266.  
 Therikles, berühmt durch Schalen, IV, 35.  
 Thylatus, V, 356.  
 Tibalbi, Pellegrino. Maler, V, 261.  
 Timanthès, dem Parrhasius vorgezogen, IV, 31. Seine  
   Iphigenia, eb.  
 Timarchides, V, 357.  
 Timokles, Bildhauer, V, 357. VI, 94.  
 Timomachus, V, 436. VI, 150. VII, 221. — malte einen  
   rasenden Ajar, IV, 206. und Medea mit ihren Kin-  
   dern, IV, 208.  
 Timotheus, Zeit u. Werke, V, 419. VI, 144. VII, 221.  
 Tisander, V, 417.  
 Titian, seine Venus, I, 210. — Meister im Colorit des  
   Nakten, I, 269. Sein h. Paulus, III, II, 87.  
 Titius, V, 271.  
 Trevisano, seine Madonna, I, 149.  
 Tryphon, wie er den Amor bildete, V, 231.  
 Turpilius, V, 143.  
 Turrianus, volkstlicher Künstler, III, 369.

### U.

- Van der Werff, seine Arbeiten beurtheilt, I, 92. Urtheil  
   über seine Gemälde, I, 152. Seine Abnehmung vom  
   Kreuze, I, 269.  
 Van Dyk, seine Köpfe, I, 153. I, 158.  
 Van Goysum, I, 82.  
 Vanvitelli, Baumeister, IX, 423.  
 Vasari, Familie, macht antike Gefäße nach, III, 402.  
 Verrendal, I, 82.  
 Vignola, I, 105. II, 412.

### W.

Watteau, I, 88.

Weirötter, Landschaftmaler, IX, 47.

Wille, Kupferstecher, II, 78. X, 434. XI, 47.

Wutky, Landschaftmaler, IX, 106.

### X.

Xanthippos u. Paralos, Söhne Polyklets, V, 375.

Xenokritus, V, 367.

### 3.

Sabaglia, II, 325.

Seno, aus Aphrodisium, Meister einer Senatorstatue, VI, 250. VII, 248.

Seno, Grabmal von ihm gemacht, VI, 250. VII, 245.

Senoborus, berühmter Bildhauer, VI, 216.

Seuris, Maler, seine Helena, I, 7. — in Licht und Schatten ausgezeichnet, IV, 38. — pflegte mit weißer Farbe zu malen, V, 149. Das *χρῶς* fehlte ihm, V, 150. 441. VII, 124. Zeitalter desselben, V, 441. — opferte der Schönheit den Ausdruck auf, V, 442. Seine Penelope, V, 443.

Smilus, Rhodus u. Theoborus, Erbauer des Labyrinth auf Lemnos, V, 44.

Sopyrus, ein Arbeiter in Silber, VI, 147. 149. VII, 222. Ein Gefäß im Besitz des Cardinals Corsini, wahrscheinlich von ihm, eb.

Suchari, getabelt, I, 204. 265. Seine gemalten Sinnbilder, IX, 233.

**I n d e x**

**der**

**angeführten sowohl antiken als neuern -**

**K u n s t w e r k e.**

Diese Kunstwerke sind größtentheils nach den Standorten aufgeführt, welche sie zu Winkelmanns Zeit einnahmen; häufig, obgleich nicht immer, ist ihr späterer Aufenthalt angegeben, und manche Monumente kommen unter mehrern Orten, d. h. unter ihrem frühern und ihrem spätern vor.

# R o m.

## K i r c h e n.

- h. Agnese ausserhalb der Stadt. Drei schön gearbeitete Leuchterfüsse mit Laubwerk und Liebesgöttern, wovon zwei im Museo Pio-Clementino, der dritte noch in der Kirche, V, 378.
- h. Constantia, in der Nachbarschaft der vorigen gelegen. Russische Arbeiten an der Decke, VI, 338. Große Urne von Porphyry, im Museo Pio-Clement. VI, 338. Zwei schön gearbeitete Leuchter, im Museo Pio-Clement. VI, 338.
- h. Johann Lateran. In der Kapelle Corsini: Große antike Urne von Porphyry, sonst im Portico vor dem Pantheon, V, 39. Im Portico vor der Kirche: Statue Constantins des Grossen, VI, 333. Große Urne von Porphyry, worin angeblich die h. Helena beigesetzt war, jetzt im Museo Pio-Clement. VI, 338. Im Kreuzgange: Brunnensarg mit Thieren, Laubwerk u. s. w., III, 334. Obelisk, sonst auf dem Platze vor der Kirche liegend, mit Hieroglyphen, ehmal der Iudovische genannt, jetzt vor der Kirche S. Trinita de' Monti, II, 112.
- h. Lorenzo ausserhalb Rom. Am Portico: Antikes Gesims mit Löwenköpfen, II, 464. In der Kirche: Antikes Kapitäl von ionischer Ordnung, in dessen Voluten Frosch und Eibere, II, 397. 398. VIII, 444. IX, 173. Schöne Säulenkapitäle, an deren Seiten Victorien und zwischen denselben Trophäen, II, 454. IX, 143. 201. Große Graburne mit erhabener Arbeit, IX, 132.

- S. Maria in Trastevere.** Antikes christliches Musäico, IX, 158. Sechs jonische Kapitäle, deren Basen mit Brustbildern des Harpokrates geziert sind, II, 402. VIII, 446. IX, 201.
- S. Maria alla Navicella.** Begräbnisaltar mit erhöhter Arbeit, IX, 219.
- S. Nicolo in Carcere.** Urne von schwarzem Porphyr mit erhöhten weiblichen Köpfen, III, 245.
- Kapelle Paolina im Vatican.** Zwei Säulen von Porphyr mit Mensuln, welche kleine Figuren tragen, jetzt im Museo Pio-Clement. II, 447. III, 237.
- S. Paul ausserhalb Rom.** Schöne Säulen mit vorzüglichem korinthischen Kapitäl, VI, 336. Unter dem Portico vor der Kirche: Sarkophag, woran die Strafe des Marphas erhoben. VI, 139.
- S. Peterskirche.** Antike Säulen, gewunden und mit Laubwerk, II, 446. Urne von Porphyr, sonst Kaiser Otto II. Begräbnis, jetzt Taufbecken, IX, 236.
- Pantheon.** Unter dem Portico: Opfergeräth, erhoben gearbeitet, II, 284. Inwendig um die Öffnung am Gewölbe: Ornamente von Erz, VI, 359.
- Tempel des Antoninus und der Faustina, oder Kirche S. Lorenzo in Miranda.** Ruffen am Fries: Greifen, die Leuchter halten, erhoben gearbeitet, II, 463. VI, 302.

#### An andern Orten und öffentlichen Plätzen der Stadt.

- Bogen des Constantin.** Erhobene Arbeit an demselben, von Denkmälern Trajans herrührend, IV, 405. VI, 259. u. f. 333. VII, 454. IX, 46. Dergleichen in spätern Zeiten gefertigt, IV, 344. VI, 242. IX, 105.

Bogen des Septimius Severus, V, 248. VI, 316. VII, 253. 254.

Bogen des Septimius Severus, von den Silberschmieden errichtet, VII, 253. 255.

Bogen des Titus, II, 405. IV, 313. VI, 239. 240. 284.

Bäder des Caracalla, VI, 339.

Bäder des Diocletian, VI, 339. 340.

Bäder des Paulus Aemilius, nahe beim Foro Trajano, II, 465.

Bäder des Titus. Antikes Gemälde, angeblich M. Carolian und seine Mutter darstellend, IV, 404. V, 103. 105. 108. 116. VI, 19. Andere alte Gemälde daselbst, V, 144. VI, 181.

Auf dem Platze vor dem Palaste von Monte Citorio: Obelisk der Sonne mit Hieroglyphen, II, 24. III, 168. 187. 225. VII, 64. 530.

Capitolium. Auf dem Platze: Reiterstatue des Marcus Aurelius, von Erz, I, 49. II, 59. II, 59. II, 12. IV, 186. 311. 313. 408. V, 36. 66. 71. 74. VI, 304. IX, 221. An der Treppe: Sturz einer bekleideten weiblichen Figur, vermutlich einer Minerva, aus Porphyr, sehr schön, III, 239. VI, 70. Zwei große liegende Löwen von Basalt, III, 167. 206. 231. IV, 262. VII, 62. Zwei Statuen; nach Winckelmann Bildnisse Constantins des Großen, nach andern der Söhne desselben, VI, 333. Zwei Siegeszeichen; nach gewöhnlicher Meinung des Marius, wahrscheinlich aber des Domitian oder Trajan, III, 54. VI, 240. VII, 240.

Am Palast des Senators von Rom. Sitzende Statue der Roma, von Porphyr, IV, 157. Flach erhabene Figur der Minerva in altgriechischem Style, Winckelmann. 12.

V, 456. Großer weiblicher Kopf, erhoben und ägyptischen Styls, III, 168. 227.

\* Die im Innern des Palaſts der Converſaroren befindlichen Monumente ſind hier dem Muſeo Capitolino S. 228. beigeſügt.

Campo Vaccino. Drei Säulen eines ehemaligen Tempels, die ein mit Laubwerk und Löwenköpfen reich verziertes Geſims tragen, II, 464.

Forum Nervæ II, 453. VI, 247.

Monte Citorio. Fußgeſtell der Säule des Antoninus Pius, jetzt im Muſeo Pio • Clement. VI, 302. IX, 114. 152. 263.

Platz Colonna. Die antoniniſche Säule, mit erhöhter Arbeit, VI, 311. IX, 133.

Platz vor der Kirche S. Maria Maggiore. Große höhlgeſtreifte Säule des Friedentempels, VI, 234. Hinter der Kirche: Obeliſt ohne Hieroglyphen, III, 206. IX, 26.

Platz vor der S. Peterskirche. Großer Obeliſt ohne Hieroglyphen, III, 206. IX, 26.

Platz bei den Bädern Diocletianiſ. An der Fontana Felice zwei liegende Löwen von Baſalt, III, 167. IV, 262. V, 40. VII, 62.

Platz bei der Porta del Popolo. Obeliſt mit Hieroglyphen, III, 181.

Platz vor dem päbſtlichen Palaſt auf dem Quirinal oder Monte Cavallo. Obeliſt ohne Hieroglyphen, III, 207. Kolossalſtaturen des Raſtor und Pollux, nach den Inſchriften von Phibias und Praxis teles, I, 49. IV, 130. 187. 280. 313. V, 22. 341. VII, 176. 428. IX, 8. 9. 203.

Platz des Paſquino. Sturz eines Grupo, Menelaus mit des Patroklos Leichnam, bekannt unter dem Namen *il Paſquino*, III, 15.



Platz vor dem venetianischen Palaste. Sturz einer kolossalen Friesstatue, III, 210. IV, 357. VII, 68.

Platz vor der Kirche S. Trinita de' Monti. Oberfl. mit Hieroglyphen, genannt der ludovissische; ehmal bei der Kirche San Giovanni in Laterano gelegen, II, 112. An der Treppe: zwei ovale Kapitäle, II, 405.

Porta San Lorenzo. Ochsenkopf über derselben, IX, 220.

Pyramide des C. Cestius. Antikes Gemälde in derselben, IV, 340. V, 112.

Säule des Trajanus, mit erhobenen Arbeiten, II, 369. 494. IV, 431. VI, 243. 253. VII, 241. 243.

Strada Papale. Medusahaupt über dem Portal eines Hauses, IV, 176.

Tempel der Concordia, VI, 342.

Tempel des Janus, sogenannter. Nischen, deren Abbildung in Gestalt einer Muschel, II, 465.

Tempel des Jupiter Tonans, unter dem Capitolio. Opfergeräth am Fries, II, 91. 462. VII, 252. 493.

Tempel der Pallas, auf dem sogenannten Foro Palatino. Fries in erhobenen Figuren, VI, 239. VII, 240.

Tempel des Deus Medivulus, zu Caffarella vor Rom. Ornamente mit Mäandern, VI, 248.

## Museen.

### Museo Capitolino.

#### Gruppen.

Mars und Venus; letztere mit einem Porträtkopfe, daher sonst Coriolan und Beturia genannt, IV, 346.

Amor und Psyche, IX, 240.

Diana Triformis; kleines Grupo aus Erz und vergoldet, V, 84.

## Statuen.

- Jupiter von schwarzem Marmor, II, 106. 248. V, 31.  
 Apollo, vermuthlich altgriechisch, III, 316. 342.  
 Apollo, die Rechte über das Haupt gelegt und in der  
 Linken eine große Leier, IV, 115. VIII, 107. 174.  
 IX, 135.  
 Apollo mit aufgebundenen Haaren, IV, 103. 199. 388.  
 432. V, 74. VII, 112. 151. 239. IX, 72. 135.  
 Amor, den Bogen prüfend, V, 472. 496. VI, 14.  
 Askulap, von schwarzem Marmor, II, 106. 248. V, 31.  
 Der sogenannte Gott Aventinus, nach Winckelmann aus  
 schwarzem Marmor, nach Fea aus grünlichem Basalt, V, 30.  
 Anubis, III, 178.  
 Kleiner sitzender Anubis, oder nach Fea ein Affe, von  
 grünlichem Basalt, III, 232.  
 Venus, in der Stellung der mediceischen, IV, 147. 292.  
 V, 492.  
 Diana Lucifera, IX, 106.  
 Isis, in griechischem Style, III, 209. VII, 68.  
 Isis, ägyptisch und von schwarzem Granit, III, 174. 179.  
 197. 202. 230.  
 Andere Isis, von röthlichem Granit, III, 179. 191. 230.  
 Figur von Basalt, bekleidet und mit ausgehöhlten Augen, III, 204. 208. 226. 231. VII, 66. 68.  
 Andere dergl. Figur mit einem Horn des Überflusses,  
 III, 204. 208. 231. VII, 66. 68.  
 Noch eine andere dergl. Figur, über Lebensgröße, von  
 schwarzlichem Marmor, mit fest an dem Leibe herab-  
 liegenden Armen, V, 202. 203. VII, 67.  
 \* Nun in Paris und mit ihrem ursprünglichen, aus Ver-  
 sin erworbenen Kopf ergänzt.  
 Die berühmte sogenannte Flora, vermuthlich eine Muse.  
 I, 222. IV, 170. 363.

- Ruse, mit über der Stirn gesteckten Feder, VII, 408.  
 Stehende weibliche Figur mit übergelegten Beinen, durch  
 Restauration in eine Muse verwandelt, VII, 128.  
 zwei Centauren schwarzlichen Marmors, von Aristas und  
 Papias aus Aphrodisium, IV, 135. V, 30. 31. VI,  
 281. VIII, 247.  
 junger Faun an einen Baumstamm gelehnt; wahrschein-  
 liche Copie nach dem berühmten Faun des Praxiteles.  
 IV, 95. V, 493. VII, 453.  
 zwei junge Faune, auf der Flöte blasend, IV, 434.  
 Faun gemeiner Art, Früchte in einem Kelle tragend, I,  
 240. IV, 436.  
 ein in Charakter und Stellung ähnlicher Faun aus rothem  
 Marmor, I, 240. IV, 436. V, 43.  
 sitzendes Kind, über Lebensgröße, beschäftigt eine Masse  
 aufzusetzen, V, 231. 470.  
 Kind, mit einem Schwane spielend, V, 231.  
 alte Copien eines Sohns und einer Tochter der Niobe.  
 V, 378.  
 Nymphe, in gebückter Stellung, VII, 429. IX, 141.  
 Nymphe mit dem Schwan, unter natürlicher Größe, IV, 292.  
 Perseuba, sonst für eine Praxiteles gehalten, IV, 209. 371.  
 VII, 123. 404.  
 Amazone, ähnlich der berühmten im Museo Pio-Clemen-  
 tino, IV, 179. 182. 334. VIII, 112.  
 verwundete Amazone mit dem Namen des Sosikles, IV,  
 179. 182. 334. V, 100. 101. 388. VIII, 212.  
 verwundete Amazone, in Stellung der vorigen ähnlich.  
 IV, 179. VIII, 212.  
 kolossalfigur, bewafnet; sonst für ein Bildniß des Pyr-  
 rhus angesehen; nach Winckelmann ein Agamem-  
 non, nach neueren Forschern ein Mars, IV, 109. VI,  
 58. 59.  
 inrichtig ergänzter Sturz einer alten Copie des Diokletian

von Myron, der fallende Fechter genannt, V, 397. 389. 467.

Der berühmte sogenannte Sterbende Fechter, I, 16. III, 53. V, 388. 394. 395. VI, 198. VII, 185.

Junger Athlet, altgriechisch, V, 463.

Junge männliche Figur, unrichtig ein Pankratist genannt, IV, 284.

Ägyptische Figur von schwarzem Marmor, geschnitten bis auf eine Kiste, III, 199. 220.

Senatorstatue, vorgeblich Marius, VI, 161. VII, 227.

Eigende Figur, vorgeblich Augustus, VI, 170. 229.

Eigende Statue der Agrippina, VI, 209. VII, 128.

Hadrian als Heros nackt, mit Schild, Helm und Schwert, VI, 289.

Antinous, wenig über Lebensgröße, berühmt, IV, 295. VI, 286.

Antinous, ägyptisch dargestellt, III, 156. 212. 214. 223. V, 21. VII, 71.

Krokobil, IV, 316.

Zwei kolossale weibliche Vorderfüße, IV, 295.

Kanopus, von grünem Basalt, III, 218. 227. VII, 73.

Große Base von Erz mit griechischer Inschrift, II, 13. 214. V, 84. VI, 95. VII, 216.

#### Köpfe und Brustbilder.

Kopf des Jupiter, von schöner Arbeit, aus dem Palast della Valle, IV, 126.

Kopf des Jupiter Serapis, IV, 134.

Kopf eines Apollo, VII, 137. 150.

Kopf des Bakchus, von Winckelmann Leukothea genannt, IV, 118. 233. VII, 443. 445. 446.

Bakchuskopf mit Epheu, von hohem Charakter, IV, 118. IX, 9.

Bakchuskopf, weit über Lebensgröße, mit Epheu bekränzt, IV, 118.

Ein der sogenannten Ariadne ähnlicher Kopf, mit ausgehöhlten Augen, IV, 118.

Kopf des Pan, nach Winckelmann; nach andern des Jupiter Ammon, IV, 98.

Schöne Satyrmaske, IV, 98.

Brustbild, eigentlich Doppelherma, eines Tritons, IV, 137. 197.

Brustbild, für einen Faun gehalten, wahrscheinlicher ein Triton, IV, 138.

Fragment vom Kopf eines edlen Herkules, IV, 123.

Herkuleskopf mit Pankratiafenohren, IV, 281. VII, 467. IX, 8.

Kopf der Omphale, IV, 252.

Brustbild eines Helden, vielleicht des Herkules, mit neu eingegrabnem Namen, V, 342.

Zwei Köpfe von Amazonen, IV, 183.

Kopf über Lebensgröße, wahrscheinlich Alexander der Große, nach andern der Sonnengott, VI, 25. 35. 369. VII, 200. VIII, 342.

Jugendlicher Kopf, bekränzt und mit Pankratiafenohren, X, 9.

Von Lannenreis bekränzter Kopf, mit eben solchen Ohren, IX, 9.

Kopf eines Unbekannten, aus Stinkstein, VII, 445. IX, 187.

Kopf eines Unbekannten, woran der Bart in einen Knoten geschürzt, II, 155. IV, 419. VII, 445.

Hermes, mit zwei Gesichtern, VII, 373.

Herma, nach Winckelmann, des Ixiresias, VIII, 290.

Herma, nach Winckelmann, des Plato, V, 34. VIII, 330.

Kopf einer unbekannten Frau, mit eingesetzten Augapfeilen von Chalcedon, V, 75.

Schildförmiges Brustbild von Marmor, II, 189.

Brustbild einer betagten Frau mit durchbohrten Ohrläppchen, IV, 391. VII, 123. IX, 7.

Kopf des ältern Scipio Africanus, woran die Narbe einer Verwundung, IV, 57. VI, 126. VIII, 345.

Kopf desselben Scipio, ohne Andeutung der Wunde, VI, 126.

Kopf des Julius Cäsar, mit der Brust von gebülmtem Alabaster, V, 34.

Kopf des Cicero, VI, 163.

Kopf des M. Agrippa, über Lebensgröße, VI, 176. IX, 56. 57. 61.

Kopf, angeblich des Marcellus, Augusts Neffe, II, 112. IV, 262. 282.

Brustbild des Germanicus, VI, 185.

Zwei Köpfe des Liberius, VI, 184.

Brustbild des Caligula, aus Basalt, VI, 191.

Brustbild des Claudius, IV, 409.

Kopf des Nero, VI, 207.

Unächter Kopf des Nero, über Lebensgröße, und ein ihn vorstellendes Medaglion, sind in dem Verzeichniß der neuern Kunstwerke nachzuschlagen.

Brustbild des Galba, IV, 403. VI, 232.

Kopf des Otho, VI, 232. 233.

Brustbild, angeblich des Vitellius, VI, 232.

Kopf des Vespasian, auf einer Brust von buntem Alabaster. VI, 235.

Kopf des Titus, VI, 238.

Kopf des Domitian, VI, 244.

Kopf des Nerva, nach Winckelmann antik, zuverlässig aber modern. S. im Verzeichniß der neuern Denkmale.

Zwei Brustbilder des Trajan, VI, 256.

Kolossales Brustbild desselben, woran der Eichenzweig über der Stirn wie mit einem Medaglion geziert, IV, 393. VI, 256.

Drei vortrefliche Brustbilder Hadrians, eines mit alabasterner Brust, bejahrter als gewöhnlich; das zweite ungemein wohl erhalten; das dritte hat die Rüstung, worauf ein sehr schönes Medusahaupt, IV, 175. 409. 34. V, 288.

Vordertheil des Kopfs, ober Gesicht Hadrians, aus wachsfarbigem Alabaster, V, 32. VI, 289.

Brustbild Hadrians, im Zimmer der Egypt. Denkmale, VI, 289.

Brustbild des Marcus Aurelius, IV, 409.

Brustbild eben desselben im Jünglingsalter, VI, 303. 304.

Brustbild des Commodus, im Jünglingsalter, IV, 276. VI, 310. VII, 250.

Brustbild des Septimus Severus, mit Brust von orientalischem Alabaster, V, 34. VI, 316.

Brustbild des Pescennius Niger, mit Gewand von Alabaster, V, 34.

Brustbild des Caracalla, mit Brust von Porphyrt, VI, 320. VII, 255.

Brustbild des Heliogabal, VI, 322.

Brustbild des Maximin, IV, 416.

Brustbild des jüngern Philippus, IV, 416.

Brustbild des Gallienus, VI, 328.

Kopf der Antonia, Gemahlin des Drusus, IV, 391. IX, 7.

Brustbild der Sabina Poppäa, Neros Gemahlin, V, 34. VI, 207. 209.

Brustbild, vermuthlich der Domitia, Gemahlin Domitians, VI, 247.

Kopf der Plotina, Trajans Gemahlin, VI, 262.

Brustbild der Sabina, Hadrians Gemahlin, mit Gewand von Alabaster, V, 34.

Brustbild der Faustina, Gemahlin des Antoninus Pius, VI, 301.

Schönes Brustbild der jüngern Faustina, Gemahlin des M. Aurelius, VI, 299. 304.

- Brustbild der Lucilla, Gemahlin des Lucius Verus, mit beweglichem Haarputz und buntem Gewand. IV, 386.  
 Brustbild der Julia Mamaea, Mutter des Alexander Severus, sonst für Manlia Scantilla gehalten, VI, 323.

### Erhobene Arbeiten u. a. Denkmale.

- Rundes Werk, ursprünglich ein Brunnensarg, mit zwölf Gottheiten geziert, von altgriechischem oder sogenanntemetrurischen Style, III, 308. 326. 342. IV, 109. V, 456. 457. VII, 92. 113. 275. 398. IX, 96. 97.  
 Fragment einer bekleideten männlichen Figur von altgriechischer Arbeit, V, 458.  
 Drei Bakchanten, begleitet von einem Faun; altgriechische Arbeit mit dem Namen des Kallimachos, IV, 390. 437. V, 186. 187. 457. 459. VII, 163.  
 Vierseitiger Altar mit des Herkules Thaten, III, 325. 342. V, 464. VII, 93.  
 Runder Altar mit den Figuren des Apollo, Mercur und der Diana, im sogenanntenetrurischen Style, III, 305. 322. 361. VII, 92. 95. 376. VIII, 273.  
 Vierseitiges Basament oder Altar, mit der Geburt und Erziehung Jupiters, VII, 430. IX, 70.  
 Die sogenannte Tabula Iliaca, aus Stucco, II, 436. VII, 232. VIII, 223. 361. 460. IX, 196.  
 Endymion schlafend, fast lebensgroß, V, 23.  
 Cybele, oder nach andern ein Archigallus, Halbfigur in Lebensgröße, IV, 75. 402. VII, 282. IX, 91.  
 Schön bekleidete weibliche Figur, der Hygiea opfernd, von rothem Marmor, IV, 203. V, 43. VII, 11.  
 Amorinen, die Attribute verschiedener Gottheiten im Triumphe führend, IX, 90.  
 Ein männlicher Leichnam auf den Holzstoß gelegt, und von Weibern betrauert, IV, 213.



Die Vergötterung der jüngern Faustina, großes Bett, IX, 263.

Cippus mit einer weiblichen sitzenden Figur und der Überschrift SALVOS IRE, IX, 153.

Großer Sarkophag, sonst für das Begräbniß Kaisers Alexander Severus und seiner Mutter gehalten, III, 120. IV, 429. V, 249. 250. VI, 322. IX, 33.

Große Urne mit einer Amazonenschlacht, IV, 178. V, 249. 251.

Große Urne mit den neun Mufen zc. IV, 200. 202. 344. V, 249. 250.

Urne mit Tritonen und Nereiden, IV, 139.

Kleine Urne, den Lauf des menschlichen Lebens darstellend, IX, 85. 127. 128. 158. 211.

Urne, worauf die Fabel von Diana und Endymion, II, III, 301. IX, 95. 137.

Urne, worauf Hasen, von Früchten aus umgestürzten Körben fressend, IX, 227.

Unterricht der Kinder, von einer Graburne, VIII, 372.

Grabstein des Steinhauers, ober, nach Fea, Bauvermessers Xper, II, 111. IX, 169.

Kleines Grabmal, von einem Bildhauer Gutzges verfertigt, VI, 29.

Vier Schiffsrüden, erhoben gearbeitet, VIII, 461.

Das berühmte Mosaico der Tauben, auf einer Schale sitzend und trinkend, V, 165. 166. VI, 274. 275. VII, 246.

Fischblätter mit Streifen von schönem Mosaico, V, 166.

### Palast der Conservatoren auf dem Capitol.

Im Hof und unter dem Portico.

Beschädigtes Grupo von einem Pferde und Löwen, IV, 315.

Zwei Statuen von rothem Granit, Agyptisch, III, 230.

Sitzende Statue der Roma, III, 17. IV, 157. VI, 152. VII, 222.

Zwei Statuen gefangener barbarischer Könige von dunkelgrauem Marmor, III, 17. IV, 376-408. V, 25. VI, 152. VII, 222.

Statue des Julius Cäsar, III, 23. VI, 141. 169. 170.

Statue des Augustus, VI, 169. VII, 229.

Kolossaler Kopf, für das Bild Domitians gehalten, V, 240.

Vermeinter Kopf des Commodus, von Erz, nebst einer Hand; beide kolossal, V, 81. 82.

Sehr kolossale Bruchstücke von Füßen, Händen zc. für Reste eines Apollo gehalten, V, 26. 248.

Großer sitzender Affe von Basalt, mit den Namen des Phidias und Ammonius, V, 257. 258. VII, 256. 257.

Sitzende Figur einer trauernden Provinz, erhoben, IV, 214. VI, 242. VII, 241.

#### Auf der Treppe.

Die Columna Rostrata, V, 282.

Vier große erhobene Arbeiten, von einem Triumphbogen des M. Aurelius herrührend, II, 58. IV, 159. 313. IV, 395. 417. VII, 305. VIII, 354. IX, 46.

Kleines Basrelief, den Quintus Curtius darstellend, III, 42.

#### In den Zimmern des Palasts.

Die Romulus und Remus säugende Wölfin von Erz, III, 358. 415. V, 84. 277. VII, 93.

Statue des Herkules von Erz und vergolbet, IV, 281. V, 36. 71. 81. VI, 100. VII, 466. 473. IX, 8.

Camillus, oder Opfertnabe, von Erz, V, 83. VII, 305.

Sitzender Knabe, der sich einen Dorn aus dem Fuße zieht, von Erz, V, 83.

Senatorstatue, angeblich Cicero's, VI, 162.

Halbfigur Apollos, mit auf dem Wirbel gebundenen Haaren, IV, 103.

Brustbild von Erz, angeblich der ältere Brutus, V, 84.

Zwei Enten von Erz, V, 84.

Nase von Erz in Gestalt eines weiblichen Brustbildes, IV, 390.

Dreieitiger Altar mit bakchischen erhobnen Figuren, worunter ein flötenblasender Faun mit der Mundbinde, IV, 255. V, 185. u. f. VII, 154.

Begräbnisurne mit den vier Jahreszeiten, VIII, 30. IX, 215.

### Museo Pio-Clementino im Vatican.

#### Gruppen.

Laokoon und seine beiden Söhne von Schlangen umwunden, III, 172. I, 9. 31. 63. 215. IV, 384. 67. 140. 205. 234. 294. 384. V, 224. 27. 47. 187. VI, 16. 17. 19. 20. 21. 24. 371. 378. VII, 123. 202. 204. X, 214.

Kolossalfigur des Nil von sechzehn Genien umgeben, I, 171. III, 251. VIII, 9. IX, 132. 238.

Der sogenannte Herkules Commodus, oder Herkules den jungen Ajax auf dem Arme tragend, IV, 281. VI, 312. VII, 250. 467.

Astulap und Hygiea, IV, 132.

Eriton, oder eigentlich Seecentaur, eine Nymphe raubend, nebst zwei kleinen Liebesgöttern, IV, 138.

Eksterner Satyr, einer Nymphe das Gewand raubend, IV, 438.

Satyr, einem Faun den Dorn aus dem Fuße ziehend, kleine Figuren, IV, 438.

Ganymedes vom Adler geraubt, alte Copie nach Leochares, V, 422.

Kleine Statue zu Pferde, vorgehlich Hadrian, nach andern L. Verus oder Commodus, aus der Villa Mattei herrührend, VI, 289.

## Statuen.

Jupiter, sitzend, bekannt unter dem Namen *Gerospischer*, IV, 125.

Neptun, oder wenigstens dafür geltend, aus dem Palaste *Gerospa*, IV, 136.

Sitzender Pluto mit dem *Gerberus*, IV, 127.

Apollo von *Belvedere*, I, 22. 240. 259. 263. III, 172. IV, 67. 88. 140. 198. 234. 236. 266. 273. 292. 295. 300. 302. V, 464. VI, 219. 221. 224. 284. VII, 60. 108. 121. 150. 157. 137.

Apollo *Sauroktonos*, V, 428.

Bakchus, indischer, bärtig und lang bekleidet, II, 98. 370. 772. IV, 120. 388. V, 200. 201. VIII, 308.

Halbfigur eines bärtigen und bekleideten Bakchus, IV, 288. 120.

Obere Hälfte eines schönen unbekleideten Bakchus, III, 224.

Sehr schöner Sturz eines jugendlichen Bakchus, IV, 114. 288. V, 470.

Mercur, bekannt unter dem Namen des *Antinous* im *Belvedere*, I, 21. 209. IV, 107. 273. 299. 300. 302. V, 266. 379. VI, 286. VII, 145. 195.

Mercur als junger Knabe, IV, 108.

Mercur, dessen Feyer die Schale einer Schildkröte, ehemals in der *Villa Negroni*, V, 339. VII, 175. IX, 79.

Berühmter Sturz des ruhenden *Herkules*, von *Apolonius*, *Nestors* Sohn, aus *Athen*, I, 226. II, 19. 214. 64. 277. III, 39. IV, 122. 140. VI, 64. 94. 95. 98. 102. 219. VII, 116. 215. 216.

Obere Hälfte einer schönen jugendlichen Figur, V, 471. 496.

Jüngling in phrygischer Kleidung, vielleicht *Hesperus*, oder *Phosphorus*, IV, 74.

Genius des Schlafes, IX, 138.

*Silenus*, IV, 93. 437.

- Faun, von rothem Marmor, IV, 89.  
 Junger Faun, vermuthliche Copie nach dem Periboetos  
 des Praxiteles, IV, 89.  
 Centaur, dem jüngern capitolinischen ähnlich, IV, 135.  
 VI, 281.  
 Triton Halbfigur, IV, 138.  
 Ganymedes mit dem Adler zu seinen Füßen, IV, 201.  
 Meleager, berühmte Statue, früher im Palaste Picchini,  
 I, 65.  
 Paris, sitzend, sonst im Palaste Altemps, IV, 401. V,  
 438.  
 Jason, klein, antike Nachahmung des sogenannten Eim-  
 cinnatus, VI, 166. 167.  
 Juno in fast kolossaler Größe, vormalis im Palaste Bar-  
 berini, IV, 155. 425.  
 Juno Lanuvina, eben so groß, ehemals im Palaste  
 Barberini, IV, 155. 425.  
 Sitzende Juno, den Herkules säugend, vormalis im Gar-  
 ten des Vaticans, IV, 87.  
 Diana, lang bekleidet, aus der Villa Panfilii, IV, 161.  
 Andere Diana, aufgeschürzt, IV, 161.  
 Venus, auf der Ferse ruhend, am Fußgestell der Name  
 des Künstlers Bupalus, V, 305.  
 Cybele, oder Remeis, sitzend, IX, 91. VI, 357.  
 Kolossalstatue der Melpomene, vormalis im Palast der  
 Cancellaria, IV, 344. 360.  
 Orato, oder, nach Bisconti, alte Copie des langbekleid-  
 ten palatinischen Apollo, zu Winkelmanns Zeit im  
 Garten des päpstlichen Palastes auf dem Quirinal,  
 V, 229. VII, 136. 173.  
 Sogenannte Livia, nach andern Pubicitia, aus der  
 Villa Mattel, vorzüglichste Figur dieser Art, IV,  
 178. 182. IV, 334. V, 466. VI, 151. VIII, 212.  
 Zwei weibliche Statuen, sitzend, vielleicht Nusen,  
 altgriechisch, V, 458. 459.

Tänzerin, oder vielleicht Muse mit Blumen bekränzt, zu Winckelmanns Zeit im Palaste Caraffa Colobrano zu Neapel, IV, 195.

Diöbolus, antike, in Gabrians Villa bei Tivoli gefundene Copie nach dem berühmten Werke Myrons, V, 398.

Diöbolus in ruhiger Stellung, vermuthlich dem berühmten Werk des Naucydes nachgebildet, V, 23. 416. Statue eines Kuriga, oder Wettrenners zu Wagen im Circus, vormalis in der Villa Negroni, IV, 404. VI, 308. VIII, 434. 435.

Sturz einer belleideten männlichen Figur mit neßförmigem Überwurf, sonst in der Villa Fede bei Tivoli, IV, 361.

Äthiopischer Knabe, III, 148.

Sitzendes Kind, mit der Hand auf eine Gans gestützt, IV, 293. V, 234.

Zwei kleine komische Personen des Theaters, sitzend, aus der Villa Mattei, III, 399. IV, 401. VIII, 405.

Ein Fischer, lebensgroß, in Gestalt des sogenannten Seneca der Villa Borghese; aus der Villa Panfilii, III, 54. VI, 213. 214.

Weibliche (nach Foa männliche) Figur von schwärzlichem Granit, ägyptisch, ein Kästchen mit einem Götzenbild vor sich haltend; sonst im Museo Rolandi, III, 192.

Ägyptische männliche Figur, sitzend, aus Granit, nach Visconti ein Priester des Horus, ebenfalls aus dem Museo Rolandi, III, 194. 196. 203.

Pastophora von grünem Basalt mit Hieroglyphen, III, 172. 175. 181. 203. 213.

Kleine Figur eines ägyptischen Priesters von gelber Breccia, III, 170. 246.

Zwei große Atlanten, aus röthlichem Granit, im ägyptischen Geschmack; vielleicht Bildnisse des Anti-

nous, sonst am bischöflichen Palaste zu Livoli, III, 156. 212. 214. VI, 280. VII, 70.

Sitzende Figur, deren aufgesetzter Kopf das Bild des Demosthenes, VI, 39.

Sitzende Figur, sonst Marius genannt, jezo für das Bild Menanders gehalten, vormalis in der Villa Negroni, IV, 354. 400. V, 47. VI, 63. 162. VII, 198. 227.

Sitzende Figur, Bild des Posidippus, ebenfalls aus der Villa Negroni, V, 47. VII, 198.

Statue eines Philosophen, V, 354.

Augustus als Heros, VI, 170. 172.

Augustus, bekleidet, in der Stellung eines Opfernden. VI, 172.

Caligula, als Heros, VI, 191.

Nero, sitzend, als Apollo, VI, 208.

Nerva, sitzende Kolossalfigur, VI, 248.

Trajan, sitzend, VI, 256.

Macrinus, herolisch, sonst in der Wigna Bortoni, VI, 321.

Figur einer Betenden, vielleicht Bild der Livia. VI, 172.

Domitia, Gemahlin Domitians, VI, 247.

Julia Coemä, Heliogabals Mutter, als Venus, IV, 387. VI, 322.

Callustia Balbia Orbiana, Gemahlin des Alexander Severus, als Venus. V, 256. 266.

Großer Sphinx aus röthlichem Granit, sonst in der Villa Giulia, III, 186. 231. 356.

Großer Sphinx aus röthlichem Granit, sonst im Garten des Vaticans. III, 186. 231.

Sperber aus Basalt, mit einer Mitra, sonst im Museo Rolandi, III, 194.

Krokodil, aus Probirstein, IV, 316.

Zwei große Hunde, sitzend, IV, 314. V, 399.

Zwei spielende Windhunde, IV, 314.

Sau, mit zwölf Ferkeln, IV, 316.

Adler, IV, 316.

Storch, IV, 316.

Siege, IV, 316.

Zwei Tiger, unter natürlicher Größe, aus Granit, IV, 314.

Kleiner Löwe, aus gelber Breccia IV, 309.

Dammhirsch, aus orientalischem Marmor, IV, 316.

Ruh, aus grauem Marmor, vermeinte Copie von Myrons berühmter Ruh, V, 399.

Kopf einer wilden Siege, aus rothem Marmor, VI, 43.

Kopf eines Rhinoceros, unter natürlicher Größe, IV, 316.

#### Hermen, Brustbilder und Köpfe.

Jupiter, kolossaler Kopf, IV, 125.

Jupiter Serapis, Brustbild über Lebensgröße, IV, 128.

Pluto, oder Serapis, aus dunklem Basalt, über Lebensgröße, vormalis in der Villa Mattei, IV, 206. VII, 114.

Junger Herkules mit Pankratiastenhornen, Herma, aus der Villa des Graven Fede bei Livoli, IV, 112. 281. VII, 467.

Kolossale Herma eines Tritons, IV, 197.

Tragödia und Komödia, Hermen über Lebensgröße, VI, 273.

Kanopus, Kopf von durchsichtigem Marmor, das Gefäß modern, III, 219. 234.

Bias, Herma, VI, 368.

Periander, Herma, VI, 368.

Perikles, Herma, V, 395.

Demosthenes, Herma, VI, 40.

Julius Cäsar, Brustbild, VI, 141.

Kopf des Augustus, jugendlich, VI, 172.

Kopf des Augustus, mit Kornähren bekrönt, VI, 172.



Kopf des Augustus, mit einem Kranze wie von Lorbeer, im Medaglion über der Stirn ist erhoben das Bild des Julius Cäsar, IV, 391. VI, 172.

Kopf des Augustus, bejahrt, IV, 270.

Liberius, VI, 184.

Nero, Kopf über Lebensgröße, mit Lorbeer, VI, 208.

Kopf des Titus, VI, 238.

Kolossaler Kopf Sabrians, vormal in der Engelsburg, VI, 288.

Antoninus Pius, Brustbild, VI, 301.

Marcus Aurelius, Brustbild in männlichen Jahren, VI, 304.

Elagabal, Brustbild, VI, 321.

Valbinus, Kopf von Erz, V, 87.

Philipp der Jüngere, Brustbild von Porphyre, aus dem Palaste Barberini, V, 42.

Gallienus, Kopf von Erz, andern zufolge Trebonianus Gallus, sonst in der Villa Mattei, V, 87. VI, 328.

Kolossaler Kopf der Plotina, Trajans Gemahlin, VI, 262.

Faustina, Gemahlin des Antoninus Pius, fast kolossaler Kopf, VI, 301.

Julia, Gemahlin des Septimius Severus, kolossaler Kopf, VI, 317.

Zwei Brustbilder der Julia Mamma, Mutter des Alexander Severus, eines derselben mit beweglichem Haaraufsatz, IV, 387. VI, 323.

Zwei Halbfiguren, unbekannte Personen, gewöhnlich Cato und Porcia genannt, ehemals in der Villa Mattei, IV, 395.

Erhobene Arbeiten und andere Monumente.

Silenus, betrunken, von zwei Faunen unterstützt, IV, 437.

Eigenes Kind, mit Cyheu bekränzt, aus einer Schale trinkend, sonst in der Villa Albani. V, 233.

Pluto und Proserpina, sonst im bischöflichen Palaste zu Ostia, IV, 127. VII, 115.

Prometheus und die Parcen, IV, 172.

Dreßtes rächt Agamemnons Tod an Agisthus und Atamnestra, IV, 174. VII, 238.

Ara, mit erhobenen Arbeiten, die sich auf römische Mythologie und Geschichte beziehen, VI, 234.

Runder Altar, die Fahrt der Seelen über den Styx, den Charon, die Parcen u. d. darstellend, IV, 172.

Brunnensarg, worauf die Danaiden erhoben, III, 334.

Zwei Leuchter, bekannt unter dem Namen der barberinischen, an der dreiseitigen Basis Figuren verschiedener Gottheiten erhoben, II, 696. III, 308. IV, 109. 153. 354. 355. VII, 113. 358. 378. IX, 97. 124.

Zwei Leuchter aus der Kirche S. Agnese und zwei aus der Kirche der Constantia, s. diese beiden Kirchen S. 215.

Großer Leuchter auf dreiseitiger Basis mit erhobenen Arbeiten, vormalß dem Cardinal Zelada gehörig, VI, 236.

Das große Fußgestelle zu der Säule des Antoninus Pius, mit erhobenen Arbeiten, sonst auf dem Monte Citorio, VI, 302. IX, 114. 152. 263.

Cippus, darauf ein Traumgott erhoben, IX, 160.

Zwei runde Vasen, deren Figuren auf ägyptischen Götzendienst bezüglich, aus der Villa Mattei, III, 184. 216.

Runde Graburne, mit lateinischer Inschrift, aus der Villa Mattei, III, 392.

Kleines Grabmal, worauf eine jugendliche Figur sich ein Band um das Haupt windet, ehemals in der Villa Sinibaldi, VI, 372. IX, 172.

- Graburne, den Tod der Kinder der Niobe darstellend, V, 385.
- Graburne, worauf der Raub der Töchter des Leucippus, IX, 88.
- Große Graburne, mit erhobenen Arbeiten aus des Aeneas Geschichte, sonst in der Bigna Moirani vor der Porta Latina, II, 382.
- Große Urne von Porphyr, sonst in der Kirche der h. Constantia vor Rom, VI, 338.
- Große Graburne von Porphyr, worin angeblich die h. Helena bestattet gewesen, vormalß im Kreuzgang der Kirche S. Johann Lateran, V, 39. VI, 338.
- Carlophag des Scipio Barbatus, aus Peperino, II, 310. 388. VI, 130.
- Große Base von wachsfarbigem orientalischen Marmor, III, 235. 236. V, 44.
- Schale von schwarzem Porphyr, III, 245.
- Große Base aus grünem Basalt, mit Masken und Thyr-  
susköpfen, III, 233. V, 37.
- Zwei Urnen, oder Badewannen, die eine von eisenfar-  
bigem, die andere von grünem Basalt, sonst im Col-  
legio Clementino, III, 233. 328. V, 37.
- Zwei Säulen von Porphyr mit Menseln, kleine Figuren  
tragend, sonst in der Kapelle Paolina im Vatican,  
II, 447. III, 237.
- Säule aus Porphyr-Breccia, III, 245.
- Ein Windweiser, III, 130.
- Rosette mit Frosch, Eibere und Biene, II, 400.
- Ein Fuß, von grünem Granit, III, 229.
- Arm und Hand, zu einer Minerva gehörend, VI, 293.
- Großer musivischer Fußboden, zu Ostia gefunden,  
VI, 278.
- Schöne Musait, das Mittelfuß theatralische Masken  
darstellend, in einiger Entfernung mit einem breiten  
Laubgewinde umgeben, V, 167. VI, 278.

**Monumente im Innern des an das Museum stoßenden Garten des vaticanischen Palasts.**

Zwei Sphinx, von röthlichem Granit, III, 186.

Zwei Pfauen von Erz, V, 85.

Ein sehr großer Lannens- oder Pinienapfel, von Erz, V, 85.

Liegender, mit Hieroglyphen gezielter Obelisk, der barbarische genannt, II, 112. III, 171. 225. 196. VII, 64. 533.

**Denkmale in der Bibliothek des Vaticans und in dem dazu gehörigen Museo.**

Stehende Statue des Rhetor Aristides, VI, 306.

Stehende Statue des Hippolytus, VI, 325.

Stehendes Kind von Erz mit etruskischer Inschrift, III, 416.

Kleine, wahrscheinlich etruskische Figur von Erz, ein Schweinchen auf dem Arme tragend, III, 166.

Etruskische Graburnen, II, 291.

Erhobene Arbeit von Elfenbein, darauf Isis, dem Apis die Brust reichend, III, 102. IV, 87.

Brustbild, aus Chalcedon geschnitten, V, 58. VI, 175.

Großer Cameo von Glasfluß, Bacchus und Ariadne auf

einem Wagen von zwei Centauren gezogen, III, 119.

Weiblicher Fuß mit einem Kreuz auf dem Riemen, welcher die Sohle hält, IV, 423. 424. IX, 223.

Schaumünze (Medaglione) des Kaisers Hadrianus, IV, 159.

Schaumünze des Kaisers Commodus, IX, 250.

Gefäße von gebrannter Erde, worauf Thetis dem Achilles Waffen bringend gemalt ist, IV, 152. 391. VIII, 176.

Satyr, mit Beeren in der Hand, Basrelief von Glas, VII, 456.

Basis von gebranntem Thon, worauf drei Jäger, VIII, 19.

Andromache mit Astyanax, auf einer Basis von gebranntem Thon, darauf ein durchbohrter Altar, VIII, 363.

Bemaltes Gefäß von gebrannter Erde, worauf nebst andern Figuren ein Jüngling mit einem vielfach gewundenen Blasehorn, VII, 188.

Bemaltes Gefäß von gebrannter Erde, Theseus und Pirithous den Sinnis züchtigend, V, 420. VIII, 68. IX, 58.

Vergleichen Gefäß, Sonne und Mond auf einem Wagen fahrend, welcher auf einem Schiffe steht, III, 184. V, 414. VII, 330.

Bemaltes Gefäß mit dem Namen des Malers, III, 381. VII, 97.

Sammlung bemalter Gefäße aus gebrannter Erde, von Raphael Mengs an die vaticanische Bibliothek überlassen. Zwei von diesen Gefäßen mit griechischer Inschrift erwähnt, III, 379. Amazone zu Pferd im Streit mit einem Helden, III, 384. Ungefähr ähnliche Vorstellung, wo die Amazone mit zwei Helden kämpft, IV, 372. Ein Gefäß, worauf zwei Victorien gemalt sind, IV, 396. VII, 272. Endlich eines mit verschiedenen Farben bemalt, die Liebe Jupiters zur Alkmena parodirt, III, 393. V, 147. VIII, 404. IX, 189.

Sammlung bemalter Gefäße des neapolitanischen Rechtsgelehrten Joseph Baletta, welche von demselben an den Cardinal Gualtieri und endlich an die vaticanische Bibliothek kamen, III, 381.

Miniaturgemälde in einer alten Handschrift des Virgilius, II, 450. IV, 399. VI, 334. VIII, 223. 471.

Miniaturgemälde in einer alten Handschrift des Terentius, III, 265. IV, 323. 343. 399. 407. VI, 335.

Handschrift mit Miniaturgemälden, die Geschichte Josua darstellend, IX, 145.

Miniaturen in einer alten Handschrift des Kosmas, IV, 425. VI, 364. VII, 206.

Bemaltes Trinkglas, die Opferung Isaaks vorstellend,  
IX, 158.

Museum des Collegii Romani.

Basis mit Hieroglyphen und mit den Füßen einer weiblichen Figur, aus grünlichem Basalt, III, 232.

Isis mit Horus auf dem Schooße, sitzende kleine Figur aus Alabaster, nebst noch einer kleinern sitzenden Figur, III, 233.

Kind von Erz, über drei römische Palm hoch, V, 86.

Bakchus von Erz, über drei römische Palm hoch, V, 86.

Vier Figuren von Erz, Soldaten, wahrscheinlich sardinische Arbeiten. II, 98. III, 407. 429.

Kleine sitzende Figur eines Philosophen, von Erz, II, 204.

Kleine Figur von Erz, ein stultirter Sängler, auf der Leier spielend, II, 277. VIII, 382.

Kleine männliche Figur und eine weibliche, letztere hinter einem Pflug stehend, V, 382.

Kleine Venus von Erz, an welcher beide Geschlechter vermischt erscheinen, IV, 75.

Siegesgöttin, kleine Figur von Erz, VII, 270.

Bulcan und Pan, zwei kleine Figuren von Erz, mit dem Donnerkeil, III, 304. VII, 273.

Diana, auf eine ihrer Nymphen gelehnt, kleine Figuren von Erz, VII, 230.

Kleine Figur des Harpokrates, von Erz, III, 201.

Zwei kleine ägyptische Figuren von Erz, III, 200.

Drei hölzerne ägyptische Figuren, wie Mumien, III, 229.

Kleine Figur eines liegenden Weibes, VIII, 424.

Kopf eines Apollo von Erz, lebensgroß, IV, 274. V, 86.

Kopf eines Jünglings von Erz, unter Lebensgröße, V, 86.

Jugendliche Farbe aus gebrannter Erde, II, 169.

Lebensgroße Figur, mit einem Vogel neben ihr, ägyptisch, VII, 529.

Tafeln mit erhobenen Figuren, ägyptisch, III, 247.  
VII, 73.

Graburne, auf welcher ein Todtengerippe, IX, 148.

Erhobene Arbeit, worauf die komische Muse eine kleine  
Glocke um den Hals auf der Brust hängen hat, IV,  
397. VIII.

Silberne Pallas, wider Encelabus blizend, erhoben,  
VII, 293.

Ehernes Denkmal, worauf ein Landmann pflügend, VII,  
537.

Amphiaraus mit seiner Gattin Eriphyle, auf einem Bruch-  
stücke von gebrannter Erde, VIII, 94.

Helenä, von Paris entführt, ein Basrelief von gebrann-  
tem Thone, VIII, 137.

Lampe von gebrannter Erde, darauf zwei Figuren eine  
Tonne tragend, II, 169.

Walzenförmiges Gefäß von Erz mit eingestochenen und  
andern Figuren, IV, 425. V, 272.

Neun und zwanzig etruskische Opferschalen von Erz, III,  
350. Eine dergl. eb.

Geburt der Minerva, in eine ehernen Schüssel eingeschnit-  
ten, VII, 276.

Erkennung des Ulysses, auf einem Gefäße von gebrann-  
tem Thone, VIII, 303. 304.

Armbänder von Gold und Erz, IV, 394.

Erhoben geschnittener Stein mit dem Kopf der Isis,  
ägyptisch neuern Styls, VII, 73.

Kopf des Priamus, auf einem Cameo von Sardonyx,  
VIII, 127. 128.

Seltene Goldmünze mit dem Kopf der Plotina, Trajans  
Gemahlin, auf der einen, und dem der Marciana,  
Trajans Schwester, auf der andern Seite, VI, 262.

Basis von gebrannter Erde, worauf die Figur eines Herolds  
gemalt, V, 391. VII, 10. 188.

Winkelsmann, 12.

Alter Helm aus Erz, VIII, 281.

Alte Gemälde, V, 105. 108. 109.

Museum der Franciscaner zu S. Bartolomeo  
all' Isola.

Silberne Münze des pontifischen Königs Polemon, II, 20.

#### Im Collegio Clementino.

Graburne, worauf Schlaf und Tod erhoben, IX, 138. 149.

Zwei Graburnen, oder vielleicht ursprünglich Baden-  
wannen, von grünlichem und eisenfarbigem Basalt,  
worin goldgewirkte Kleider gefunden, jetzt im Museo  
Dio-Clementino, III, 233. IV, 328. V, 37.

#### Paläste.

##### Palast Accoramboni.

Graburne, worauf erhoben Drestes und Phylades in Tau-  
ris, VIII, 258. IX, 172.

##### Erhobene Arbeiten u. a. Monumente.

Gebrauch des Mars mit der Venus, nach Neuern, Cadmus  
und Harmonia, VII, 353. IX, 131.

Aufzug des Bacchus, zwei weibliche Parven besonders schön  
in demselben, IV, 188. IV, 371.

Jupiter und einige andere Gottheiten, V, 129.

Basrelief, auf die Fabel der Ceres gedeutet, VII, 322.

Basrelief mit den Thaten des Hercules, VII, 472.

Grabmal mit erhoben gearbeiteten Figuren des Schlags  
und Schicksals, III, 21. IV, 172. IX, 137. 138.

Rajaden, den Phylas entführend, aus farbigen Steinen,  
III, 295. IV, 202. VII, 251.

Erhoben geschnittener Stein, angeblich das Bild Pho-  
cions von Pyrgoteles, VI, 26. VII, 165. 200.



## Palast Altamps.

Große Figur aus Paris, sitzend; nun im Museo Pio-Clementino, IV, 401. V, 402.

Zwei Säulen von Porphyr mit vorspringenden Bruchstücken, II, 447.

Ovale Urne mit vielen erhobnen bakchischen Figuren, darunter auch ein trunkener Pertules, VII, 495. IX, 86.

## Palast Altieri.

Junger Faun, eine große Muschel haltend, woraus Wasser lief, I, 260. V, 100.

M. Mettius Epaphroditus, sitzende Figur, unter Lebensgröße, VI, 249.

Vermeinte Statue des Pescennius Niger, VI, 319.

Sitzende Figur, aus Travertin, III, 103.

Vulcan nebst Cyclopen, flach erhoben, IX, 85.

Basis von wachsfarbigem Marmor, III, 286.

## Palast Barberini.

## Statuen.

Die mit \* bezeichneten nun in München.

\* Schlafender Faun, berühmte Figur, I, 240. IV, 91. 435. VI, 271. 355.

Astulap, IV, 355.

Sogenannter Genius von Erz, angeblich etruskisch, III, 312. 353. V, 86. 459. VII, 144.

Sogenannter Narcissus, wahrscheinlich Abentis, nun im Museo Pio-Clementino, III, 16.

Knabe, einen andern in den Arm beissend; der letztere nun im britischen Museo, V, 373.

Sphinx mit einem Sperberkopf, ägyptisch aus dunkelfarbigem Granit, III, 176. 207. 234.

Ägyptische Gottheit aus schwärzlichem Granit, mit einem Hundekopfe, III, 177.

Juno, beinahe kolossal, nun im Museo Pio-Clementino, IV, 155. 424.

Jffis, <sup>hetrurisch</sup> über Lebensgröße, III, 209. 221. IV, 357. VII, 68.

\* Jffis, mit dem Harpokrates, VII, 524.

Weibliche Figur unter Lebensgröße, mit modernem Kopf der Jffis, IV, 364.

\* Muse, weit über Lebensgröße, griechisches Werk des alten Stylls, III, 41. V, 77. 78. 183. 229. 464. 338. 339. 340. 413. 474. VII, 136. 143. 173. 174. VIII, 358.

Amazone, IV, 182. VIII, 212.

Zwei bekleidete einander ähnliche hetrurische Figuren in Lebensgröße, IV, 355.

Ägyptische weibliche Figur, einen kleinen Anubis in einem Käftchen vor sich haltend, III, 174. 193.

Große Statue des Septimius Severus, von Erz, II, 59. V, 35. 86. VI, 319. 355.

#### Köpfe und Brustbilder.

Kopf des Herkules mit Pankratiastenhoren, V, 281. VII, 467.

Kolossaler Kopf der Juno, IV, 155.

Weibliches Brustbild von Erz, V, 86.

Kopf des ältern Scipio Africanus, VI, 126. VIII, 345.

Vermeinter Kopf des Marius, VI, 162. VII, 227.

Brustbild des jüngern Philip, von Porphyry, nun im Museo Pio-Clementino, V, 42.

#### Erhobene Arbeiten u. a. Monumente.

Graburne mit den Bildern der Musen, VII, 408. VIII, 375. IX, 207.

Graburne, an dem Defet das Leichenbegängniß Metastaser's, III, 44. VIII, 32. 33.

- Graburne mit der Geschichte des Proteßlaus, jetzt im Museo Pio-Clementino, III, 44. VIII, 26.
- Zwei Graburnen mit der Proserpina Entführung, IV, 152.
- Herkules mit dem Horn des Überflusses, auf einer zerbrochenen Urne, III, 20.
- Stehender Löwe, über Lebensgröße, IV, 187. 308.
- Lob Agamemnons, auf einem Sarkophag, VIII, 238.
- Zwei schöne Leuchter, bekannt unter dem Namen der barbarinischen, nun samt dem vorigen Stück im Museo Pio-Clementino, II, III, 308. IV, 109. 153. 354. 355. VII, 113. 358. 378. IX, 97. 124.
- Gefäß von Glas, mit erhobenen Figuren, barbarinische Vase, zuweilen Portlandvase genannt, jetzt im britischen Museo, III, 120. V, 250. VI, 324.
- Antikes Gemälde, nackte Figur in Lebensgröße, liegend, vermuthlich Venus, IV, 87. 298. V, 105. 159.
- Antikes Gemälde, sitzende Figur der Roma in Lebensgröße, IV, 157. 341. V, 105. 140. VI, 334. IX, 89. 264.
- Antike Musaiik, die Entführung der Europa, I, 48. VI, 275.

#### Im Garten des Palasts.

- Männliche Figur im ägyptischen Geschmack, Antinous, dem ein anderer Kopf aufgesetzt ist, III, 157.
- Tafel von rothem Granit, mit ägyptischen, auf vertieftem Grund erhobnen Figuren und Hieroglyphen, III, 181.
- Obelisk mit Hieroglyphen, sonst vor dem Palast, jetzt im Garten des Vatican's, II, 112. III, 171. 225. VII, 64. 533.

#### Palast Borgese.

- Statue des Mars, mit einem Helm auf dem Kopfe, VIII, 349.
- Liegender Hermaphrodit, dem berühmten in der Villa Borgese ähnlich, IV, 76. VI, 94.

Kind in Lebensgröße, einen Vogel in Händen haltend,  
V, 233.

Kind in Lebensgröße, mit angelegten Fesseln, V, 233.

Kolossaler Kopf Hadrians, VI, 288.

Kolossaler Kopf des Antoninus Pius, VI, 301.

Zwei weibliche Hände, schön gearbeitet, IV, 293.

#### Im Garten des Palasts.

Statue der Diana, in langem Gewande, VII, 337.

Statue des Herkules mit Pantratiastenhoren, IV, 281.  
V, 23.

#### Palast des Duca Braschi.

Statue des Antinous, halb bekleidet und doppelt so groß  
als die Natur, VI, 286.

Zwei Karyatiden, VIII, 443.

#### Museum des Herzogs von Bracciano, ehemals der Königin Christina von Schweden gehörig.

Medaglion mit der Figur des Atlas, der die Zeichen des  
Thierkreises betrachtet, IX, 107.

Münzen der pontischen Könige, II, 20.

#### Palast der Cancellaria.

Kolossalstatue der Melpomene, jetzt in Paris, IV, 344. 360.

#### Palast Capponi.

Erhobene etruskische Figur, auf einem Stuhle sitzend,  
III, 354.

#### Palast Carpegna.

Zwei Statuen mit Rüstung und aufgesetzten Köpfen des  
Marcus Aurelius und Septimius Severus, VI, 104.

Hermakles, d. i. ein Herkuleskopf mit Mercurflügeln,  
VII, 155.

#### Palast Caucci.

##### Im Hofe.

Bastrelief, die Rache der Medea darstellend, VIII, 39.

**Palast Ebtgl.**

Statue der Venus, fast in der Stellung der mediceischen;  
von Menophantus, IV, 148. V, 492.

Große Mercursherma, schön, IV, 108.

Kopf des Pluto, IV, 127.

Kopf des Antoninus Pius, VI, 301.

Erhoben geschnittener Stein, das Bild Ciceros VI, 163.

Schöne Base mit erhobnen Figuren der Nemesis, der Hofnung, IX, 116.

Ein großer sitzender Hund, IV, 314.

**Palast Colonna.**

Statue eines Faun, von Marmor, VIII, 424.

Diana, langbekleidet, IV, 161.

Venus, die benetzten Haare ausdrückend, vermuthlich plastische Copie der berühmten von Apelles gemalten Venus Anadyomene, VI, 31.

Tochter der Niobe, V, 378.

Bergötterung Homers, erhoben, I, 64. II, 153. 203.

503. III, 25. IV, 414. V, 126. 405. 408. VIII, 190.

VIII, 282. 390. 395. IX, 113. 139. 175. 230. Nun im britischen Museo.

Aus der Geschichte des Jason, auf einem Bruchstücke, VIII, 43.

**Im Garten des Palastes.**

Stüke eines mit Laubwerk schön verzierten Gebäudes von außerordentlicher Größe, II, 443. 444. VI, 341.

**Palast Conti.**

Statue des Apollo, altgriechisch, III, 316. 342. IV, 272.

Bekleidete Figur mit aufgesetztem Kopfe Augusts, IV, 355.

**Palast Corsini.**

Schön gearbeiteter Kopf angeblich des Seneca, VI, 223.

Silberne Base mit getriebnen Figuren, des Orestes  
Freisprechung vor dem Areopag darstellend, IV, 408.  
147. VII, 222. VIII, 267.

#### Palast Cosaguti.

Statue des Apollo Sauroktonos, V, 428. VII, 383.

#### Palast Farnese.

\* Alle Denkmale dieses Palastes und der Farnesina sind nach  
Neapel in das königliche Museum gekommen.

#### Gruppen.

Großes Grupo, die Bestrafung der Dirce, bekannt unter  
dem Namen des farnessischen Stiers, I, 49. 140. III,  
53. IV, 350. 361. VI, 49. 52. 54. 55. 182. 339.  
400. VII, 175. 205. VIII, 21.

Mercur und Herse, IV, 105. 292. VII, 157.

#### Statuen.

Apollo von Basalt, V, 30. 35.

Apollo mit auf dem Wirbel gebundnen Haaren, mit dem  
Schwanz zu den Füßen und mit übergelegten Beinen,  
IV, 103. 199. 293. VII, 112. 151. IX, 135.

Sturz einer sitzenden Statue des Bakchus, IV, 115. V, 470.

Ruhender Hercules, fast kolossal, von Glykon aus Athen,  
III, 39. IV, 122. 230. 295. 300. 302. V, 244. VI,  
99. 100. 339. 367.

Hercules, dem vorigen ähnlich, nur von geringerer Kunst,  
unter der Keule liegt ein Ochsenkopf, VI, 320. VIII,  
338. IX, 207.

Schöner leichtbekleideter Hermaphrodit, IV, 334.

Die berühmte Venus Kallipygos, I, 256.

Die berühmte sogenannte farnesische Flora, leichtbekleidet,  
fast kolossal, IV, 169. 327. 334. 350. VI, 339. IX,  
116.

Urania, fast kolossal, IV, 170. 344. VI, 320.

Zwei Amazonen zu Pferde, unter Lebensgröße, IV, 181.  
345. VIII, 212.

Weibliche bekleidete Figur, über Lebensgröße, mit einem Blumenkranz um das Haupt, ein Theil ihres Mantels wird vom Gürtel gefaßt, IV, 360. VI, 320.

Zwei Statuen, vielleicht des Nils, oder des Oceans, VII, 328.

Sitzende weibliche Figur aus Porphyrt mit modernen äußern Theilen, von Erz, III, 239. V, 43.

Zwei Venusbilder, wovon der einen Kopf der Marciana, nach anderer Meinung aber der Matidia Bildniß ist; das zweite hat einen modernen Kopf, I, 209. IV, 392. V, 255. 256. VI, 261.

Heroische Statue, fast kolossal, einen ermordeten Knaben auf der Schulter tragend, vielleicht Atrous, VI, 320.

Andere heroische Figur, mit dem Fuße auf einem Helm, IV, 428. VI, 320.

Statue eines jungen Helden mit einer Wunde im rechten Schenkel, IX, 87.

Zwei männliche nackte Figuren, ihr Haar im alten Styl, VII, 173.

Zwei gefangene Könige, wahrscheinlich aus Trojans Zeit, VI, 260.

Antinous, sehr schön, VI, 286.

Sturz einer tragenden männlichen Figur mit geflochtenem Korb auf dem Haupte, II, 402. 455. VI, 176. VIII, 440.

Der obere Theil einer geharnischten Figur aus Porphyrt, nicht ganz geendigt, III, 239. VI, 70.

#### Köpfe und Brustbilder.

Kopf eines bärtigen oder indischen Bakchus, irrig Mithribates genannt, IV, 120. VIII, 308.

Verstümmelter Kopf über Lebensgröße, dem Laokoön ähnlich, VI, 24.

Brustbild des Caracalla, vortreflich, V, 247. VI, 320. VII, 255.

## Erhobene Arbeiten u. a. Denkmale.

Sogenannter Pyrrhuskopf, vielleicht ein bärtiger Mars.  
VI, 60.

Vase mit einem langbekleideten indischen Bakchus und andern schönen Figuren, IV, 120. 403. 422. VIII, 72.

Graburne der Scyllia Metella, VI, 248.

Vorbertheil eines schönen weiblichen Fußes mit hoher Sohle, IV, 295.

Alte marmorne Himmelskugel, VII, 296. VIII, 453. 471.

Bierförmiges Fußgestell eines Leuchters, darauf die Jahreszeiten, VII, 414.

Farnesischer Palast jenseit der Tiber,  
Farnesina genannt.

## Gruppen.

Kleines Grupo, wo ein alter Mann ein Schwein über einen Kessel gelegt hat und ein Knabe das Feuer anbläst, V, 404.

## Statuen.

Kleine Statue des Pollux mit Pankratiaskenohren, IV, 280.

Sitzende Figur der Agrippina, VI, 209. VII, 128.

Zwei Karyatiden, VIII, 443.

## Köpfe und Brustbilder.

Kopf eines Apollo, IV, 103.

Germa eines indischen Bakchus, irrig Plato genannt, V, 199. 202.

Junger Herculeskopf mit Pankratiaskenohren, VII, 467.

Fast kolossaler Kopf eines Meer- oder Flußgottes, IV, 136.

Herodot, mit eingegrabnem alten Namen, V, 343.

Thucydides, mit alter Namenschrift, V, 343.

Euripides, mit eingegrabnem alten Namen, V, 344.  
VIII, 323.



Zwei andere Köpfe des Euripides ohne Namen, V, 344. VIII, 323.

Schöner weiblicher Kopf mit verhülltem Sinn, IV, 364.

#### Erhobene Arbeiten.

Kleines schildförmiges Brustbild des Menander mit seinem Namen, VI, 63. VII, 198.

Graburne, worauf ein bekleideter Bakchant mehrere Reih'n Glocken umhängen hat, IV, 397.

Begräbnisaltar mit jonischem Kapitäl, dessen Voluten aus gewundenen Schlangen bestehen, II, 359.

Härtiger Sphinx, erhoben in gebrannter Erde, III, 186. VII, 530. 531.

#### Palast Gentili.

Sarkophag, worauf ein der Pallas dargebrachtes Opfer, und ein Bakchusfest, VIII, 27. 261.

#### Palast Giustiniani.

##### Statuen.

Silenus der niedrigen Art, IV, 437.

Minerva, berühmt unter dem Namen der giustinianischen, IV, 159. 247.

Sogenannte Vestalin, altgriechisch, III, 317. 320. IV 247. V, 462. VII, 139. 175.

Vorgebliche Statue Domitians, II, 95. VI, 244.

Liegender Bof, über Lebensgröße, I, 240. IV, 315.

#### Köpfe und Brustbilder.

Kopf des Serapis oder Pluto, von Basalt, IV, 134. VIII, 114.

Kopf des Apollo, von hoher Idee, IV, 102.

Für antik ausgegebner Kopf des Vitellius, VI, 233.

Weiblicher Kopf mit vereinten Augbraunen, IV, 270.

#### Erhobene Arbeiten.

Jupiter, von Adrasfea erzogen, VII, 297. 300. 430.

Viereckiges Fußgestell mit Thaten des Hercules, VII, 484.

Morpheus, aus einem Horne den Schlaf auf Endymion gießend, VIII, 109.

Der Tod Agamemnons, oder richtiger, die Rache des Drestes an Agisthus und Klytämnestra, III, 44. IV, 173. 207. VIII, 238. 247.

Große Vase mit einem Bakchanal, III, 21. VIII, 447.

Des Drestes Freisprechung vor dem Areopag, VI, 148. VIII, 277.

#### Palast Lancellotti.

Statue des Paris oder Ganymedes, IV, 201. 401. VII, 128.

Sturze von zwei Windhunden, IV, 315.

Tragische Larve, bedeckt mit einer Haube, IV, 371.

Gentaur, von Amor zu Boden geworfen und mit Streichen gezüchtigt, erhoben, IX, 240.

Rache der Mebea, erhoben, VIII, 39.

#### Palast Lanti.

Zum Perseus restaurirte Statue, mit einem schönen Medusahaupt in der Hand, IV, 174. VIII, 16.

Silenus, von der niedrigen Art, IV, 437.

#### Palast Massimo alle Colonne.

Alte Copie des Diskobolus von Myron, V, 23. 398.

Zwei Amor als Kinder, V, 231.

Kleine unbekleidete männliche Figur von Erz, mit einem Schlauch auf der linken Schulter und mit Pankratienohren, IV, 282.

Brustbild eines Kaisers auf dem Adler ruhend, IX, 152.

Zwei große Kapitäle mit Victorien und Trophäen, II, 454.

Bertieft in Granat geschnittener Kopf des Augustus, Arbeit vom Dioskorides, VI, 174. VII, 230.

Stäke von Mosaico mit Figuren von Wettrennen; nun in Madrid, IV, 422. VI, 309.

Sturz eines Herkules oder Äskulapius, von Apollonius,  
gegenwärtig nicht mehr vorhanden, VI, 101.

#### Palast Mattei.

Statue des Herkules mit Pantratiastenhören, IV, 81.  
VII, 467. IX, 8.

Kopf des Cicero mit Namenschrift, VI, 163. IX, 61.

#### Erhobene Werke.

Römische Krieger, erhoben, II, 409.

Eine Jagd, man glaubt des Kaisers Gallienus, III, 22.  
VI, 328.

Zwei Denkmale, die von der Liebe des Peleus besiegte  
Thetis darstellend, VIII, 102. IX, 123.

Ein ägyptischer Opferzug, III, 215.

Antilochus verkündet dem Achilles den Tod des Patroklos,  
IV, 203.

Der persische Gott Mithras, III, 273.

Zwölf Amorinen mit den Attributen der obern Götter,  
IX, 89.

Vergleichen mit den vier Genien der Jahreszeiten, IX,  
118. 157.

Einige Denkmale mit liegenden weiblichen Figuren, auf  
die Jahreszeiten anspielend, IV, 168.

Musen, IV, 397. IX, 78.

#### Palast Paganica.

Juno Canuvina, kolossale Figur, jetzt im Museo Pio - Cle-  
mentino, III, 224. IV, 357. VII, 302. 410.

#### Palast Panfili in Piazza Navona.

Statue eines Jünglings mit aufgehobnen Händen und im  
die Höhe schauend, V, 96.

#### Päpstlicher Palast auf dem Quirinal.

Muse, oder Copie des palatinischen Apollo von Stropas.

gegenwärtig im Museo Pio-Clementino, V, 229.  
VII, 136. 173.

Statue über Lebensgröße mit der Chlamys, IV, 406.

### Museum des Prinzen von Biombino (Eudovisi).

#### Geschnittene Steine.

Sitzende Nymphe, aus einem Agathonyr geschnitten, etwa  
einen halben Palm hoch, V, 59.

Raub der Helena durch Theseus, VII, 476.

Streit über den Leichnam des Patroklus, VIII, 169.

Urtheil des Paris, erhoben, V, 59.

Jupiter zu Semele kommend, erhoben, V, 59.

Kopf des Priamus, VIII, 127.

Kopf des Demosthenes, in Amethyst von Diskorides ge-  
schnitten, VI, 40. 174. VII, 231.

Kopf des Ältern Scipio Africanus mit angegebener Narbe  
einer Verwundung, in Carneol, II, 279. VIII, 345.

\* Museum Rolandi Magnini besteht nicht mehr; die  
Denkmale desselben sind im Museo Pio-Clementino.

### Palast Nordinini.

Die Antiken aus diesem Palast sind größtentheils verkauft  
worden. Die mit \* bezeichneten nun in München.

#### Statuen.

Sturz eines tanzenden Satyrs, vortreflich, II, 27. IV,  
437.

Sitzende weibliche Figur, bekleidet, II, 110. 377.

\* Statue Alexanders des Großen, VI, 36. VIII, 343.

Statue des Augustus, heroisch, VI, 170. VII, 229.

#### Köpfe und Brustbilder.

Kopf des Pan, IV, 98.

\* Medusahaupt, eigentlich nur Gesicht, über Lebensgröße  
und vortreflich, IV, 175.

Zwei ähnliche Köpfe, für Bildnisse des Ältern Cato aus-  
gegeben, auf antike Löwentagen gesetzt, VI, 116.

- Kopf, angeblich des jüngern Brutus, VI, 161.  
 Bohrerhaltene Brustbild, vermuthlich des Nerba, VI,  
 249.  
 Schönes Brustbild mit unförmlichen Ohren, IV, 276.

#### Erhobene Werke.

- Geburt der Pallas, III, 334. IV, 197. VII, 272.  
 Orestes im Wahnsinn, verstümmelt, VIII, 265.  
 Urne, worauf Oedipus des Gesichts beraubt, VIII, 82.  
 Runder Altar mit Pluto und Proserpina, IV, 130.  
 \* Herkules Sylvanus, VII, 501.  
 Amphion, einen Sohn der Niobe (?) haltend, Fragment,  
 VIII, 87.  
 Gabel des Peleus und der Thetis, und Diana zu Endymion kommend, VIII, 47.  
 Basrelief, auf die Tragödie bezüglich, VIII, 399.

#### Palast Nospioglio.

- Schöne Statue der Pallas, die Gule zu ihren Füßen,  
 VIII, 458.  
 Statue, angebliches Bild Domitians, VI, 244.  
 Kopf des ältern Scipio Africanus, aus dunkelgrünem Basalt, mit der Narbe einer Verwundung, II, 279.  
 IV, 57. V, 36. VI, 125. 126. VIII, 345.  
 Proserpina, von Pluto geraubt, erhoben, VIII, 121.  
 Tod der Penthesilea, erhoben, VIII, 221.  
 Gemälde aus den Wäbern Constantins, V, 117.

#### Palast Nussoli.

- Grupo der Grazien, IV, 165. IX, 98.  
 Zwei alte Copien des Silenus, in der Villa Borghese, den jungen Bakchus auf den Armen tragend, IV, 92.  
 VI, 91.

#### Statuen.

- Junge Faune, alte Copien nach dem Periboetos des Praxiteles, IV, 92. 201. VII, 453.

Obere Hälfte einer Statue, des Kaisers Hadrian, III,  
224. V, 21. VI, 290.

Obere Hälfte einer Statue, des Kaisers Antoninus Pius,  
V, 21. VI, 290.

#### Köpfe.

Nero über Lebensgröße, VI, 208.

Lucius Verus, jugendlich, VI, 303.

Jüngere Faustina, VI, 300.

Zwei Caracalla in der Kindheit, VI, 303.

Telephus, von seiner Mutter Kuge erkannt, erhoben, IV,  
141. 430. V, 45. VII, 516.

#### Palast Salvati.

Kopf des Herkules mit Pankratiastenhornen, nicht mehr  
vorhanden, VII, 467. IX, 8.

#### Palast Santa Croce.

Brustbild eines Philosophen, IV, 408.

#### Palast Spada.

Bekleidete Statue der Venus, jetzt im Besitz des Lord Egremont in England. S. daselbst.

Statue Pompejus des Großen, heroisch, III, 53. VI, 152.  
154. 156. VII, 223.

Dädalus und Pasiphae, erhoben, IX, 128. VIII, 56.

Entführung der Helena, erhoben, IV, 402. VIII, 135.  
136. 462.

Admetus, die Schlange an der Quelle Dirce tödend, er-  
hoben, VIII, 13.

#### Museum Strozzi.

Beschädigter Kopf Askulaps, vertieft in Carneol von An-  
lus, VII, 152.

Junger Herkuleskopf, vertieft in Beryll von Gnaios, IV,  
111. V, 56. VI, 143.

- Medusa, von Solon vertieft in Chalcedon, IV, 67. 176.  
V, 56. VI, 175.  
Medusa, in Carneol, IV, 176. 177. V, 56.  
Dreßtes vor dem Areopag, auf dem Bruchstück eines Cameo, VIII, 277.  
Fragment eines erhoben geschnittenen Junuskopfs, IV, 153.  
Fragment eines erhoben geschnittenen Steins mit dem Bild des Marcus Aurelius, IV, 124.  
Beschädigter Kopf des Augustus, vertieft von Dioskorides in Amethyst geschnitten, VI, 174.  
Centaur, sein Junges säugend, auf dem Fragment einer Gemme, VII, 541.

### Palast Verospi.

Es ist darin von nachfolgenden Antiken nichts mehr vorhanden.

Sitzender Jupiter, große Statue. S. Museo Pio-Clementino.

Astulap, mit dem Namen des Künstlers, V, 270.

Junger Faun, mit einem Mercurskopfe, VIII, 424.

Junger Heros, oder vielmehr Kinger, mit Pankratiasenhorn, II, 106. IV, 283. VII, 467.

Diana unter Lebensgröße, das Gewand von orientalischem Alabaster, die äußern Theile von Erz und modern, V, 32.

Amor, V, 231.

Amazone, IV, 182. VIII, 212.

Kopf eines jungen Helben, vielleicht Kingers, aus grünlichem Basalt, III, 232. V, 36. VI, 67.

### Palast Vettori.

Ein Diskobolus, nach dem des Naucydes, jetzt in England, V, 416.

Weibliche Figur, lang bekleidet, im alten Styl, nach Windelmann des Telephus Mutter Auge, II, 282.

Junger Held mit Pankratiasfenohren, IV, 283. VII, 467. IX, 8.

Figur eines knieenden Helben, nach Windelmann des Rapanheus, VIII, 98.

Ein Ringler von schwarzem Marmor, II, 105. 163. 373. V, 31. VII, 464. IX, 9. 134.

Sogenannter etruskischer Priester, III, 319. 363.

Philosoph von der cynischen Secte, in Lebensgröße, IV, 359.

Kleine Statue des Euripides, VIII, 323.

Sturz eines sitzenden gefangnen Königs, aus grüner ägyptischer Breccia, III, 246. V, 37.

Zwei sitzende Figuren gefangener Krieger, III, 124. V, 428.

Kleine Figur, einer komischen Person, III, 399. IV, 401. VIII, 405.

Kind, unter einer großen härtigen Larve und die Hand durch den Mund derselben herausstreckend, IX, 248.

Zwei kleine Figuren, Knechte oder Fischer, dem sogenannten Seneca in der Villa Borghese ähnlich, III, 54. VI, 213. 214. VIII, 409. 410.

Kleine nackte Statue des Diogenes, mit einem Hunde zu den Füßen, IX, 172. VIII, 336.

Heroische Statue Alexanders des Grossen, mit aufgesetztem behelmten Kopfe, VI, 36. VIII, 343.

Consularische Statue, von Travertin, III, 103.

Heroische Statue des Augustus, IV, 408. VI, 171.

Statue mit aufgesetztem jugendlichen Kopfe des Liborius, VI, 184.

Sitzende Figur, mit dem Kopf des Claudius, IV, 364.

Heroische Statue Domitians, II, 94. VI, 245. VIII, 165.



- Statue Hadrians, gepanzert und barfuß, mit einem Kopf des Septimius Severus, IV, 426. VIII, 146.  
 Heroische Statue des Papienus, VI, 325. VII, 256.  
 Kaiserstatue, mit dem Kopfe Hadrians, VII, 288. -  
 Sitzende Figur der Agrippina, VI, 209. VII, 128.  
 Statue der Julia Soemias, Mutter Heliogabals, VI, 321.  
 Ägyptische Gottheit, aus schwärzlichem Granit, mit einem Kopf, welcher etwas von einem Löwen, einer Katze und einem Hunde hat, III, 176. 230.  
 Große sitzende Figur, von Alabaster, III, 232. V, 33.  
 Kleine sitzende Figur einer Gottheit, mit einem Hundskopfe, aus schwärzlichem Granit, III, 177. VII, 259.  
 Sturz einer bekleideten Figur, von späterem Styl, vielleicht einer Isis, aus Basalt, III, 191. 204. 208. 209. 356. VII, 67.  
 Knieende männliche Figur, aus dunklem Granit, einen Kasten mit drei kleinen Götzenbildern vor sich haltend, III, 174.  
 Große vierzehn Palm hohe Figur, aus kleinlöcherigem Granit, III, 165.  
 Kleine sitzende Figur, aus Marmor, III, 229.  
 Beleidete männliche Figur, von schwarzem Marmor, Nachahmung des ägyptischen Geschmacks, III, 221.  
 Oberer Theil einer großen Statue, aus rothem Marmor, Nachahmung des ägyptischen Geschmacks, III, 249. V, 43. VII, 71.  
 Vier Sphinxen, von schwarzem Granit, Nachahmungen des ägyptischen Stils, III, 214. VII, 531.  
 Ergänztter Sturz eines Löwen, aus grünlichem Basalt, sonst in der Vigna Borioni, V, 37.

#### Köpfe und Brustbilder.

- Jupiter Serapis, von grünlichem Basalt, III, 232. IV, 134. V, 37.

Kopf des Herkules mit Pantratiastenhoren, IV, 281. VII, 467. IX, 8.

Zwei Capia jugata des Herkules, mit Pantratiastenhoren, IX, 8. 86.

Zwei männliche Hermen jugendlich, den Kopf mit dem Fell eines Hundes oder Löwen bedeckt, III, 196. VII, 533.

Brustbild eines indischen Bacchus mit zu tief stehenden Ohren, IV, 133.

Zwei kolossale Tritonsköpfe, IV, 137. 197. V, 26.

Kopf eines Fauns, von Erz, V, 88.

Kopf eines jungen Fauns mit zwei kleinen Hörnern an der Stirn, sonst im Besitze Winkelmanns, I, 259. II, 104. IV, 95. VII, 453.

\* Kopf, eigentlich Brustbild, eines Fauns, mit grünem Fleken im Gesichte, daher Faune à la tache, IV, 91.

Vier Hermen von buntem Marmor, mit Köpfen von gelbem Marmor, V, 34.

Herma, oder eigentlich weibliche Halbfigur, in Hermengestalt auslaufend, III, 73.

Kolossales Brustbild der Pallas, IV, 160.

Kopf der Omphale, IV, 252.

Ägyptischer Kopf von kleinkörnigem röthlichen Granit, mit Augapfeln, III, 226.

Weiblicher ägyptischer Kopf, von grünlichem Basalt mit ausgehöhlten Augen, III, 169. 171. 226. VII, 143.

Weiblicher Kopf, von grünlichem Basalt, auf porphyryner Brust, sonst Kleopatra, auch Berenice genannt, IV, 57. 390. V, 36. VII, 211.

Weiblicher Bildnißkopf, von Basalt, sonst Berenice und später Lucilla genannt, IV, 57.

Herma, mit zwei Gesichtern, VII, 444. Büste des Diogenes, VIII, 336.

Herma eines Philosophen mit Pantratiastenhoren, IV, 283. VII, 463.

Kopf, für ein Bildniß des Seneca geltend, VI, 210.

Kopf eines jungen Helben, aus Erz, Ptolemäus genannt, IV, 418. V, 66. 88. VII, 212.

Behelmter Kopf Alexanders des Großen, VI, 368.

Schöne Herma Xenophons, eigentlich Herkules, VIII, 332.

Kopf des ältern Scipio Africanus, VI, 126. VIII, 345.

Drei verschiedene Köpfe des Augustus, mit Eichenlaub bekränzt, VI, 171.

Brustbild des Caligula, als oberster Priester, VI, 191. 192.

Kopf des Galba, VI, 233.

Kopf des Otho, mit ein wenig Bart, VI, 174. 365. VII, 231.

Brustbild des Titus, im Panzer, IV, 428.

Kolossaler Kopf des Titus, V, 26. VI, 238.

Kopf des Nerva, VI, 249.

Kolossaler Kopf Trajans, V, 26. 248. VI, 256.

Vortrefliches Brustbild des Lucius Verus in Jünglingsjahren, VI, 303.

Kopf des Caracalla, VII, 255.

Brustbild des Gallienus, mit Namensinschrift, VI, 328. VII, 256.

Kolossaler Kopf der Livia, VI, 171.

Seizehn Brustbilder in Gewändern aus verschiedenen Arten von Alabaster, V, 34.

Brustbild mit der Ägide bedekt, von Marmor, VII, 291.

#### Erhobene Arbeiten u. a. Denkmale.

Leukothea mit dem jungen Bakchus und drei Nymphen, erhoben und uralt, III, 320. 342. 363. V, 195. VII, 89. 432. 446.

Geburt des Bakchus, erhoben zweimal, VII, 431.

Herkules, dem Apollo den Dreifuß wegstehend, zweimal; erhoben und altgriechisch, III, 325. IX, 256.

Betrunkener Herkules, nebst andern Figuren, IX, 86.

Vierseitiges Basament, oder Altar, mit Figuren von acht

Gottheiten, Nachahmung des altgriechischen Stils, III, 183. IV, 115. 376. V, 194. VI, 61. VII, 287. 320. 436. 95. 278. IX, 71. 81.

Neuere wiederholte Vorstellung von vier weiblichen bekleideten Figuren, worunter eine geflügelte, Ekbaton ausgießend; in einem dieser Stücke ist im Hintergrunde ein korinthischer Tempel, V, 195. 196. 245. VII, 418. 95. IX, 144.

Basrelief, auf die Fabel der Ceres gebeitet, VII, 322. Pollux im Kampfe mit einer andern Figur, erhoben und groß, II, 281. IV, 280.

Erhöhenes Werk, worauf ein Fluß in weiblicher Gestalt gebildet, VII, 316.

Diana, mit einem Hund zur Seite, auf einem Basrelief, VII, 335.

Sitzendes Kind, mit Epheu bekränzt und aus einer Schale trinkend, jetzt im Museo Pio-Clementino, V, 233.

Faun, mit seinem Hunde spielend, beinahe lebensgroß, V, 46.

Dädalus und Ikarus, V, 199. 234. VIII, 62.

Dasselbe aus rothem Marmor, V, 43. 199. VII, 270. VIII, 62.

Antiope, Sethus und Amphion, nach andern aber Eurypdice, Orpheus und Mercurius, III, 305. IV, 421. VI, 57. VIII, 18.

Dreieckige Basis mit tanzenben Figuren, nach Winkelmann Horen, nach andern gewöhnlich Tänzerinnen, IV, 166. IX, 77.

Amazone im Kampfe, erhoben, VIII, 217.

Rundes Basament mit Figuren der vier Jahreszeiten, IX, 144.

Der Giebel, weibliche Figur mit einem Caduceus, IX, 116.

Figur einer Tänzerin mit Halskette, IV, 395.

Figur eines Ringers, mit dem Kistkästchen und Schabeisen, VII, 465. IX, 9. 134.

Polyphem mit der Cithar, erhoben, VII, 374.

Vier Masken, worunter eine mit Stirnband, erhoben, IV, 393.

Theseus, den Stein aufhebend, worunter seines Vaters Schuhe und Schwert verborgen liegen, erhoben, II, 99. V, 23. VI, 204. VIII, 64.

Ankunft des Dreeses und Phylades im taurischen Cherones, Bruchstück, VIII, 259. 262.

Liebe der Phädra zum Hippolytus, erhoben und zweimal, VI, 201. VIII, 75.

Unterredung des Ulysses mit dem Wahrsager Tiresias in der Unterwelt, V, 448. VIII, 288.

Lob der Alceste, VIII, 23.

Aus der Geschichte Meleagers, VIII, 27.

Große Graburne, mit der Vermählung des Pelcus und der Thetis, III, 295. IV, 149. V, 250. 251. VIII, 118. IX, 125. 156. 264.

Graburne, wo Kastor und Pollux zur Seite, IX, 215.

Graburne, Ulysses bei den Sirenen vorüberschiffend, und Philosophen in Unterredung, V, 252.

Vier etruskische Graburnen, von Alabaster, mit auf dem Deckel liegenden Figuren, III, 365. VII, 270. 536.

Bellona, vorgeblich, auf einem Säulchen stehend, Fragment von einem Sarkophag, VII, 356.

Die Tonkunst auf einem Grabsteine abgebildet, VIII, 380.

Bruchstück, den Raub der Töchter des Leucippus vorstellend; VII, 459. IX, 89.

Kleine Kna mit der Figur des Morpheus (?) VIII, 109. IX, 138.

Erhobenes Werk, eine Speisekammer darstellend, III, 296. V, 267. VIII.

Erhobene Arbeit, nach Winckelmann einen dramatischen Winckelmann. 12.

- Dichter darstellend, nach Zoega hingegen ländliche Vergnügungen, IX, 150. VIII, 412.
- Basrelief, auf die Komödie und auf die Tragödie bezügl. VIII, 410.
- Sitzende Figur des Euripides, neben ihm das Verzeichniß seiner Werke, II, 95. 96. IV, 414.
- Diogenes und Alexander der Große, II, 170. VI, 39. VIII, 338. IX, 172.
- Litus verrichtet ein Opfer, V, 46.
- Erhoben kleines Brustbild, für den Dichter Persius gehalten, VI, 215.
- Antinous, Halbfigur, vortreflich, V, 20. VI, 283. VIII, 357.
- Quintus Silius Nhamenes und eine weibliche opfernde Figur, V, 8. 270. VI, 143. VIII, 376.
- Die Freigebigkeit der Faustina gegen arme Kinder, VI, 300.
- Anrede (Allocutio) des Kaisers Lucius Verus, IX, 46.
- Stück einer großen ovalen Graburne, mit der Figur eines Wettrenners, VI, 308. VIII, 434.
- Zwei Bogen, woran Siegeszeichen, Rüstungen, Schilde zc. erhoben, VIII, 286. IX, 192.
- Der persische Gott Mithras, III, 273.
- Dreieckiges Fußgestell, darauf die Poren, VII, 411.
- Erhobenes Werk, von Stucco, bekannt unter dem Namen der Ausöhnung des Herkules, III, 40. IV, 163. 14. 407. VI, 63. 97. VII, 204. 484. 485.
- Argos zimmert, unter dem Beistand der Minerva, am Schiff der Argonauten; erhoben in gebrannter Erde, III, 92.
- Zwei Kanopen aus grünem Basalt, III, 218. 227. VII, 73.
- Große Schale mit den Thaten des Herkules, II, 102. IV, 373. VII, 471. IX, 87.

Große Schale mit bacchischen Figuren, IV, 164. 371. 397.  
V, 23. VI, 97.

Zwei große Schalen, von buntem Alabaster, mit erho-  
benen Köpfen, III, 235. VI, 331.

Große Schale aus ägyptischer Breccia, III, 246.

Verschiedene Gefäße von wachsfarbigem Alabaster, III,  
235.

Gefäße aus Porphyr, V, 41.

Zwei walzenförmige Gefäße, seltene Bäume hinein zu  
setzen, mit erhobener Arbeit, IX, 190.

Badewanne, von schwarzgrünlich und weiß gemischtem  
Granit, mit Löwentöpfen, IX, 44.

Kannellirtes Gefäß mit darüber liegendem Gewand; neben  
an hat sich auch das Bein einer Statue, welche viel-  
leicht ein Bacchus war, erhalten, IV, 384.

Gewand von einer Statue und Basis derselben, von  
grauem Marmor, mit dem Namen des Künstlers Athe-  
nodoros, Agesanders Sohn, aus Rhodus, VI, 16.  
VII, 203.

Stück eines großen Gesimses, vom Foro Trajans, VI,  
256.

Schule der Philosophen, Musait, VIII, 373.

Musaico, Fessione einem Meerungeheuer ausgesetzt, von  
Herkules befreit, IV, 370. VII, 496.

Eisplatte von orientalischem Alabaster, worin ein Stück  
Musaico eingefügt ist, früher Einfassung der berühm-  
ten Lauben im Museo Capitolino, VI, 274. VII,  
246.

Zwei alte Gemälde, das eine ein Opfer der Livia und  
Octavia an Mars, das andere eine Landschaft, V, 105.  
110, 111. VIII, 274. 348. 475.

### Villa Aldobrandini.

Verstreut, was ehemals darin war.

Jupiter, als Jäger, VII, 297.

Heroische Statue Domitians, VI, 244.

Knh, in Lebensgröße, schön, V, 397. 399.

Kopf eines jungen Hercules, IV, 111.

Kopf des Augustus, aus Basalt, die Brust aus Jaspis,  
V, 37.

Zwei Götterfiguren, erhoben, VII, 468.

Bierelichter Altar, auf der einen Seite Hercules Sylva-  
nus, VII, 501.

Altes Gemälde, Vermählung, unter dem Namen der al-  
dobrandinischen Hochzeit bekannt, I, 47. II, III,  
44. IV, 324. 340. 367. 358. 375. 289. 390. V, 105.  
106. 107. 144. VII, 418. 420. VIII, 121. IX, 76.  
265.

#### Villa Altieri.

Figur eines Knechts oder Fischers, woran der Kopf man-  
gelt, VI, 213. 214.

Fragment eines Centauren, von schwärzlichem Marmor,  
VI, 254.

Fragment einer ägyptischen Figur, von grünlichem Basalt.  
III, 232.

Kopf, von ägyptischem Styl, mit ausgehöhlten Augen.  
III, 198. 226.

Brustbild, mit eingesetzten Augen, III, 198.

Kopf mit unfröhmlichen Ohren, IV, 276.

Zwei hoch erhobne Brustbilder, schlangenförmig, II, 159.

Urtheil des Midas im Wettstreit des Narxys mit Apollo,  
VII, 393.

Altes Gemälde, Oedipus, wie er das Räthsel der Sphinx  
löst, V, 105 107. 113. VI, 179. VII, 232.

#### Villa Belloni.

Weibliche Figur, lebensgroß, mit einem Ringe am Zei-  
gelfinger, aus Travertin, III, 104.

Dreieckige freistehende Pilaster, gereist, II, 474.



## Villa Borgese.

Die berühmte Sammlung antiker Denkmale dieser Villa, wurde von Frankreich angekauft und nach Paris verlegt.

## Gruppen.

Mars und Venus, sonst für Coriolanus und seine Mutter gehalten, III, 13.

Venus und Amor, mit der Beute des Mars, VII, 388. 389. IX, 98.

Silenus mit dem jungen Bakchus auf den Armen, IV, 92. 96. 294. 295. 437. VI, 91.

Gentaur, auf dessen Rücken ein Amor, I, 240. IV, 135. V, 27. VI, 254. IX, 240.

Kastor und Pollux, altgriechisch, III, 22. VII, 470.

Die drei Gratien, etwa halbgroß, IV, 165.

Faun, dem ein Satyr einen Dorn aus dem Fuße zieht, kleines Grupo, IV, 438.

## Statuen.

Zwei Apollo Sauroktonos, die geringe sonst im Garten, die vorzügliche im Palaste, IV, 201. 293. V, 427. 471. VIII, 118. 382. VIII, 107. IX, 135. 22.

Mercur, mit dem Beutel in der Hand, IV, 107.

Mercur als Kind, IV, 108.

Mars in der Rüstung, nicht völlig lebensgroß, dem sogenannten Pyrrhus im Museo Capitolino ähnlich, IV, 110. 428. VI, 59.

Herkules mit Pankratistenohren, IV, 281. VII, 467.

Herkules, als Kind, die Schlangen erwürgend, IV, 111.

Junger Herkules, wahrscheinlicher ein Amor mit der Beute vom Herkules, IV, 111.

Geflügelte jugendliche Figur, vielleicht ein Amor, I, 211. 259. 263. IV, 101. 196. V, 471. 496. VII, 120.

Pan, sitzend, IV, 98.

Der berühmte liegende Hermaphrodit, IV, 76. 293. VI, 94. VII, 120.

Stehender Hermaphrodit, IV, 79.

Silenus, VII, 386. 387.

Ulyßes, VIII, 290.

Schöner junger Faun, auf der Flöte blasend, nebst einer ebenfalls schönen und zwei geringern Nachbildungen, IV, 434.

Zum Narcissus restaurirte alte Copie des berühmten, das Scabillum tretenden Fauns in der florentinischen Gallerie, IV, 435.

Venus, die schönste von mehreren in dieser Sammlung, II, 92. VI, 246.

Sturz einer lang bekleideten Diana, mit modernen äussern Theilen von Erz, la Singarella genannt, III, 13. IV, 161.

Diana, unter Lebensgröße, aus orientalischem Marmor, mit äussern modernen Theilen von Erz, V, 32.

Ceres, mit Diadem und Ährenkranz, IV, 162.

Weibliche bekleidete Statue aus Porphyre, mit äussern Theilen von Marmor, irrig Juno genannt, III, 239. VI, 70.

Große schöne zur Ceres restaurirte Statue, IV, 162.

Melpomene, VIII, 388.

Heroische männliche Statue, nach Winckelmann Mars, nach andern Philoktet, oder Achilles genannt, IX, 83.

Ruhig stehender Diokobolus, vermuthliche Nachbildung des berühmten Werkes vom Rauchsbes, V, 416.

Der sogenannte Fechter, von Agastias aus Ephesus, I, 139. IV, 140. 283. V, 27. 374. 468. VI, 219. 225. 228. VII, 237. 468.

Der sogenannte Seneca, eigentlich Knecht oder Fischer, von dunkelgrauem Marmor, I, 241. III, 54. VI, 213. 214. VIII, 409.

Sitzende Figur, bekannt unter dem Namen Belisarius; nach Winckelmann Augustus, nach andern Chrysippus, VI, 356. VII, 345.

Statuen eines jungen Römers, sonst für Nero gehalten, neuerlich aber für den Britannicus erkannt, VI, 237.  
Bild des Antinous, etwa drei Palm hoch, ägyptisch, III, 157.

Ägyptische Gottheit, mit einem Katzenkopfe, aus Granit, III, 177.

Sitzender wilder Eber, aus grauem Marmor, IV, 315.

Gruppen und Statuen, welche aussen am Palaste, auch hin und wieder im Garten gestanden.

Eine Amazone zu Pferde sprengt auf einen Krieger an, welcher sich gegen dieselbe vertheidigt, ein anderer Krieger liegt unter dem Pferd der Amazone, IV, 181.

Jupiter, dessen Adler neben an unter sich ein Reh hat, VII, 297. IX, 71.

Kolossalstatue Äskulaps, IV, 131.

Herkules mit Pankratiasienohren, VII, 467.

Diana, auf deren Haupt sich der alte halbe Mond noch erhalten hat, IX, 95.

Die tragische Muse, mit hohem Kothurnus, IV, 376.

Amazone, IV, 182.

Zwei Statuen gefangener Könige, aus Porphyre, mit modernen Köpfen und Händen von Marmor, III, 239. V, 331. VI, 71.

Sitzender Senator, neben dem Stuhl der dreiköpfige Cerebus, IX, 133.

Großer Sphinx, von Basalt, III, 167. 136. 231. VII, 63.

Zwei kleinere Sphinxen, der eine von grünlichem, der andere von schwärzlichem Basalt, III, 167. VII, 531.

Köpfe und Brustbilder im Palaste.

Venus Urania, Brustbild, IV, 150. IX, 97.

Kopf der Roma, über Lebensgröße, IV, 157.

Brustbild des Nero, VI, 208. 216.

Kolossales Brustbild des Marcus Aurelius, VI, 303. 310. 330. VII, 250.

Kolossales Brustbild des Lucius Verus, VI, 303. VII, 240. 303.

Brustbilder des Marcus Aurelius, in natürlicher Größe, VI, 303. 330.

Brustbilder des Lucius Verus, in natürlicher Größe, VI, 303. 330.

#### Erhobene Arbeiten u. a. Monumente.

Stürzendes Pferd, erhoben, III, 43. IV, 314.

Diana, als Luna, erhoben, VII, 329.

Fünf weibliche Figuren, bekleidet, als tanzende Horen bekannt, IV, 166. VII, 423.

Drei weibliche Figuren, bekleidet, zwei derselben beschäftigt, einen Leuchter mit Kränzen zu schmücken, die dritte Früchte tragend, IV, 168.

Triumph des Bakchus, auf seinem Zuge nach Indien, erhoben, VII, 450.

Geburt des Telephus, erhoben, VII, 512.

Bakchantin, wahrscheinlich nach der berühmten Statue des Stopas, V, 376.

Arbeiten des Herkules, IX, 88.

Vulcanus mit den Cyclopen arbeitend, IX, 85.

Gentaur, sein Junges säugend, VIII, 541.

Vulcanus, die Pandora bildend, VIII, 10.

Thaten des Jason, erhoben, VIII, 43.

Dädalus und Pasiphae, erhoben, VIII, 43.

Achilles gerüstet, mit Hector zu kämpfen, erhoben, VIII, 181.

Nebst andern Figuren auch der Gott der Träume, erhoben, IX, 150.

Proteus, den Achilles um Hectors Leichnam bittend und Andromache ihn an den Thoren von Troja empfangend, IV, 211. 352. VIII, 188.

Hectors Leichnam nach Troja gebracht, VIII, 193.

Fünf nach erhobene Werke, mit Figuren der Jahreszeiten, IV, 168.

Großer Sarkophag, worauf der Tod Meleagers, erhoben, II, 292. IV, 172. V, 250. VIII, 30.

Hebe, die Götinnen um Vergebung bittend, da Jupiter ihr das Rundschienkamt genommen und den Ganymedes dazu bestellt hat, III, 19. IV, 164. VII, 304.

Große Graburne, woran vortreflich die Gabel von Aktäon, erhoben, V, 250. 251.

Lob der Kinder der Niobe, V, 383. VIII, 34.

Urtheil des Nidas im Wettstreit des Apollo und Marsyas, VI, 139. VII, 389.

Leuchterfuß mit tangenden kurzbeleideten Figuren, die einen sonderbaren Kopfschmuck von Blättern haben, IV, 167. VII, 415. IX, 77.

Zwei Leuchterfüße, mit Laubwerk und Amorinen, V, 371. VI, 337.

Große Vase, mit einem Bakchanal, vorzüglich, IV, 437.

Vase, von hellem wachsfarbigem Marmor, mit Inschrift, III, 236.

Zwei große Trinkhörner, welche unten in Ochsenköpfe endigen und höher hinauf mit Weinranken verziert sind, IX, 189.

Erhobene Arbeiten, theils aussen am Palast, theils hin und wieder im Garten Angebracht.

Der persische Gott Mithras, III, 273.

Astulap und Hygiea, IV, 354.

Antiope, Zethus und Amphion, III, 306. IV, 421. V, 267. VI, 57. VIII, 18.

Trauernder Krieger, IX, 150.

Rache und Flucht der Medea, IV, 208. VIII, 39.

Große Graburne, an welcher Phäethons Fall, VII, 328. 394. 413. IX, 84. 115.

Runder Altar, worauf Diana als Luna, VII, 327.

Graburne, auf der einen Seite Pentheus von Bakchanten,  
auf der andern von Musen umgeben, VIII, 47. 48.

Tob Agamemnon's (?), VIII, 238. 247.

Die von Jupiter entführte Europa, VIII, 263.

Dreiseitiger Altar oder Basament; eine Seite enthält den  
Jupiter auf einem Centauren reitend, III, 19. IV,  
417. VII, 293.

Ankunft der Amazonen bei dem Könige Priamus, kleine  
Figuren, III, 19. VIII, 214.

Dreiseitiger großer Altar, mit vielen Figuren von Gotthei-  
ten, altgriechisch, nach Binkelmannetrurisch, II,  
III, 305. 307. 308. 310. 329. 349. 361. IV, 164. V,  
379. 456. 457. VIII, 134. IX, 92. 98.

Diana und Endymion, III, 301. VIII, 60.

Zwei zusammengehörige Stüke, die Musen und Apollo  
darstellend, IV, 345.

Gewaltthätigkeit des Ajar gegen die Kassandra, III, 71.  
VII, 46. VIII.

Erhobene Arbeiten von einem Triumphbogen oder öf-  
fentlichen Gebäude aus Trajans Zeit, VI, 260.

Erstispicium, VIII, 368.

Denkmale aus dem besonders aufbewahrten  
gabinischen Museo.

Heroische Statue Alexanders des Großen, unter Lebens-  
größe, VI, 36. 320. 368.

Halbnakte, mehr als lebensgroße Statue des Claudius.  
VI, 193.

Kopf des Agrippa, vortreflich, VI, 176.

Bruftbild des Septimius Severus, VI, 316.

hund, IV, 315.

- Vigna Borioni.

Statue des Macrinus, jetzt im Museo Pio-Clementino,  
VI, 321.

Ergänzter Sturz eines Löwen, aus grünlichem Basalt, jetzt in der Villa Albani, V, 37.

#### Villa Casali.

Statue des Antinous, über Lebensgröße, als Bacchus, VI, 285. 286.

#### Villa Farnese auf dem Palatinus.

Die Denkmale dieser Villa sind gleich jenen aus dem Palast Farnese und aus der Farnesina nach Neapel gebracht worden.

Statue Askulaps, den Delos vom Dreifuß des Apollo neben an, IX, 74.

Jüngling, der sich ein Band um die Stirne bindet, wahrscheinlich Copie des Diabumenus von Polyklet, V, 371.

Unbekleidete Statue mit einem Kopf des Lucius Verus, VI, 297.

Zimmer von den alten Kaiserpalästen, mit gemalten und vergoldeten Stücken, V, 73.

#### Villa Giulia.

Großer Sphinx, von Granit, im Museo Pio-Clementino, III, 186. 231.

Graburne, worauf der Penthesilea Tod, VIII, 221.

#### Villa Giustiniani.

Fast kolossale Statue, für Junistian ausgegeben, VI, 355.

#### Villa Ludovisi.

##### Gruppen.

Elektra und Orestes, nach Winckelmann Phädra und Hippolytus, sonst Papirius und seine Mutter genannt, von Menelaus, III, 14. IV, 389. V, 274. VI, 164. 182. 198. 205. VII, 29.

Sogenannte Pätus und Arria, VI, 193. VII, 235.

Pan und Apollo, IV, 438.

## Statuen.

Sitzender Mars, mit dem Amor zu seinen Füßen, IV, 109.

VII, 113.

Sitzender Apollo, dessen Kopf vorzüglich ist, IV, 102. VII, 383.

Mercur, III, 22.

Vortreflicher Bakchus, die Riemen der Sohlen mit geflügelten Kindertöpfen, III, 51. IV, 414. IV, 424. V, 470.

Herkules mit Pantratiasienohren, IV, 281. VII, 467.

Großer Silenus, liegend, IV, 437.

Junger Faun, ähnlich dem schönen, nebst noch drei antiken Wiederholungen in der dresdner Sammlung, IV, 394.

Pallas, über Lebensgröße, von Antiochus aus Athen, IV, 375. VI, 253.

Hofnung, klein, V, 197. 266. IX, 124.

Isis klein, den linken Fuß auf ein Schiff gesetzt, III, 183. IV, 357. VI, 296. VII, 331.

Zwei Weiber, in der Gebärde eines züchtigen Tanzes, IV, 195. VII, 127.

Sitzender Senator, von Seno aus Aphrodisium, VI, 250. VII, 218.

## Hermen, Köpfe und Brustbilder.

Hermes des Herkules, mit einem Horn des Überflusses. III, 20. VII, 156.

Fragment eines edlen Herkuleskopfs, IV, 123.

Kolossaler Junokopf, ausgezeichnet, IV, 154. 240. 266. 393. V, 467. 468. VII, 446.

Ebenfalls kolossaler Kopf der Juno, IV, 154.

Brustbild der Juno, über Lebensgröße, mit einem Schleier, welcher hinter dem Diadema vom Haupt herabfließt, IV, 154.



Schönes Brustbild des Paris, zweimal lebensgroß, VIII, 129.

Vermeinter Kopf des Marius, VI, 162. VII, 227.

Kolossaler Kopf des Marcus Aurelius, von Erz, V, 87.

Brust eines Antinous, mit aufgesetztem neuem Kopf, IV, 124.

Matidia, mit durchbohrten Ohrläpchen, IV, 391. 392.

#### Erhobene Arbeiten.

Sogenannter Pyrrhuskopf, V, 42. VI, 59. 60.

Kolossale Masse, aus rothem Marmor, V, 43.

Entführung der Helena, IV, 402. VIII, 136.

Die Nymphe Enone, des Paris erste Geliebte, IV, 371.

Sarkophag mit den Thaten des Hercules, VII, 472. 484.

Graburne, auf welcher eine den Eingang zu den egyptischen Kelbern anzeigende Thüre sich nach aussen zu öffnen scheint, II, 414.

#### Villa Madama.

Statue einer Bakchantin, mit breitem Gürtel, IV, 344.

Marmor, auf der einen Seite Scylla, auf der andern ein Centaur, VII, 374.

#### Villa Mattei.

Aus dieser Villa sind die besten Antiken dem Museo Pio-Clementino überlassen, mehrere derselben auch sonst verkauft worden, so daß nur wenig von Bedeutung darin blieb.

Zwei Statuen der Diana, mit langem Gewande, VII, 335. 336.

Kleine Statue zu Pferde, vorgeblich Hadrian, jetzt im Museo Pio-Clementino, VI, 289.

Sogenannte Livia, vielleicht Melpomene, jetzt im Museo Pio-Clementino, VI, 171. VII, 331.

Amazonen, ebenbaselbst, IV, 178. 182. 334. V, 466. VI, 151. VIII, 212.

Zwei kleine Figuren, sitzend, komische Personen des Thea-

- ters, im Museo Pio-Clementino, III, 399. IV, 401. VIII, 405.
- Schwangere Frau, Statue, angeblich etruskisch, jetzt in England im Besitz des W. Blonell, III, 320. 342. 353.
- Statue mit einem Kopf des Lucius Verus, unbekleidet, VI, 297.
- Pluto, oder Serapis, Kopf mit Brust über Lebensgröße, aus dunkeln Basalt, im Museo Pio-Clementino, IV, 126. VII, 114.
- Zwei Halbfiguren, Bildnisse unbekannter Personen, gewöhnlich Cato und Portia genannt, im Museo Pio-Clementino, IV, 395.
- Kopf des Gallienus, oder nach andern des Trebonianus Gallus, von Erz, jetzt im Museo Pio-Clementino, V, 87. VI, 328.
- Graburne, worauf ein Todtengerippe, IX, 148.
- Kleine Graburne, worauf ein Schwein und Schmetterling erhoben, IX, 222.
- Graburne, worauf eine, den Eingang zu den elysäischen Feldern andeutende Thüre sich nach aussen zu öffnen scheint, II, 414.
- Graburne, worauf Amor mit dem Schmetterling in der Hand, IX, 142.
- Zwei runde Vasen mit Figuren, welche sich auf ägyptischen Götzendienst beziehen, jetzt im Museo Pio-Clementino, III, 184. 216.
- Graburne, worauf die Musen erhoben, IV, 344. 355.
- Runde Graburne mit lateinischer Inschrift, jetzt im Museo Pio-Clementino, III, 392.
- Rest einer Statue, nämlich die Stütze derselben, mit daran hängendem Schwert und übergeworfenem Paludamentum, IV, 429.

## Villa Medici.

Diese Denkmale dieser Villa wurden um 1770 und später nach Florenz gebracht.

## Gruppen.

Niobe mit ihren Kindern, gegenwärtig zu Florenz, siehe daselbst.

Bakchus, von einem Faun unterstützt, in der Galerie zu Florenz, I, 259. IV, 114. 273. 233. VII, 112.

## Statuen.

Apollo, mit auf dem Wirbel gebundenen Haaren und einem Schwane zu den Füßen, jetzt alle drei zu Florenz, IV, 116. 199. 293. 305. 432. VII, 112. VIII, 107. IX, 72. 135. 228.

Junger Apollo, gewöhnlich Apollino genannt, II, 639. IV, 100.

Neptun, soll in Livorno sein, IV, 136. VII, 115. IX, 84.

Herkules mit Pankratiasenhoren, IV, 281. IX, 8.

Pallas, aus Porphyry, Kopf, Hände und Füße von Marmor, zu Florenz, III, 239. VI, 70.

Fast kolossaler Sturz der Pallas, altgriechisch, V, 463. 465.

Weibliche Figur, in der Gebärde eines züchtigen Tanzes, vielleicht Grato, oder Terpsichore, IV, 195. 350. VII, 127.

Sogenannte Kleopatra, eigentlich die schlafende Ariadne, zu Florenz, IV, 266. 334. 394. VI, 172. VII, 142. 230.

Statue eines Ringers, XI über sich ausgießend; nachher im Palaste Pitti zu Florenz, VII, 465. IX, 8. 9. 230.

Marthas, in der florentinischen Galerie, IV, 438. V, 27. VI, 139.

Sturz einer männlichen Figur, vermuthlich eines Ringers,

aus grünlichem Basalt, in der florentinischen Galerie, V, 35. VII, 212.

Statuen gefangener Könige, aus Porphyrt, mit Köpfen und Händen von Marmor, nun zu Florenz, III, 239. 243. IV, 331. VI, 70. 71.

### K ö p f e.

Pan, IV, 98.

Kolossaler Triton, VII, 373.

Ein Philosoph, vermuthlich Seneca, in der florentinischen Galerie, nebst noch einem andern fast ähnlichen, II, 157. VI, 210.

Julia, Tochter des Titus, in der florentinischen Galerie, IV, 269.

### Erhobene Arbeiten und andere Monumente.

Große Base, worauf das Opfer der Iphigenia, in der florentinischen Galerie, IV, 203.

Klytämnestra und Elektra, VIII, 256.

Ein Stier von zwei Männern zum Opfer geführt, II, 408.

Ein Stier soll zum Opfer geschlachtet werden, II, 409.

Graburne, mit dem Raub der Töchter des Leucippus, in der florentinischen Galerie, VII, 457. IX, 88.

Runder Tempel, erhoben, ebenfalls in der florentinischen Galerie, II, 405.

Kleiner Obelisk, mit Hieroglyphen, im Garten Boboli, hinter dem Palaste Pitti zu Florenz, IX, 115.

Synischer Philosoph, erhoben, VIII, 338.

### Vigna Moiraga (nicht Moirani).

Große Graburne, mit erhobnen Arbeiten auf die Begebenheiten des Aeneas bezüglich, wobei Gebäude angebracht sind, im Museo Clementino, II, 382.

## Villa Negroni.

Schon in den achtziger Jahren des verfloffenen Jahrhunderts wurden sämtliche Kunstwerke aus der Villa Negroni an den bekannten englischen Kunsthändler Kentish in Rom verkauft, und von demselben bald nachher einige der vorzüglichsten Stücke dem Museo Pio-Clementino abgelassen; die übrigen haben fast alle den Weg nach England gefunden.

## Statuen.

Mercur, dessen Leier die Schale einer Schildkröte, im Museo Pio-Clementino, V, 339. VII, 175. IX, 79.

Apollo, mit einem Porträtkopf, V, 256.

Apollo, welchem ein Ergänzer unverständlich genug eine Violine in die Hand gegeben, III, 23.

Zwei Amorinen, einer den andern mit einer Larve schreitend; der Sockel nach Art eines Bogens ausgeschweift, V, 232. IX, 203.

Kleine Pallas, den Donnerkeil haltend, III, 204. VII, 274.

Zwei Karyatiden, IV, 360. 373. 386. 390. 394. IX, 94.

Die eine dieser Figuren ist gegenwärtig im britischen Museo.

Tiger, von dunkelgrauem Marmor mit einem auf demselben reitenden schönen Kinde, von weißem Marmor, IV, 314. V, 232.

Kafter Heros, mit einer kleinen in einen Mantel gehüllten Figur zur Seite, aus Provirstein, V, 30.

Sitzende männliche Figur, sonst Marius genannt, nun für das Bild Menanders gehalten, im Museo Pio-Clementino, IV, 354. 400. VI, 63. 162. VII, 198. 227.

Sitzende Figur, Bild des Postdippus, V, 47. VII, 198.

Marciana, Trajans Schwester, bekleidet, VI, 261.

Kuriga, ober Bettrenner zu Wagen im Circus, im Museo Pio-Clementino, IV, 404. VI, 308. VIII, 434. 435.

## Köpfe und Hermen.

Herma des Herkules, mit Papirblättern bekränzt, aus Probitstein, IX, 86.

Männlich jugendlicher Kopf, mit phrygischer Mütze und einem das Kinn verhüllenden Schleier, IV, 257. 423. VII, 155. VIII, 128.

Herma des N. Sotius Alcámenes, VIII, 376.

## Erhobene Werke u. a. Monamente.

Der persische Gott Mithras, III, 273.

Die Figur der Freiheit, IX, 116.

Auf einem Felsen sitzende Figur, das Haupt mit einem Hute bedekt, IV, 372.

Vulcan arbeitet mit den Cyclopen, IX, 85.

Vier einander ähnliche Werke, Attribute des Bacchus enthaltend, IV, 397.

Weibliche schön drapirte Figur, ein Blumengehänge haltend, neben ihr ein kleiner runder Tempel, II, 415. 424. 437.

Grabmonument in halbbekleideter Hermengestalt, von einem Jeno aus Aphrodisium, seinem Sohne gesetzt, VI, 251. VII, 248.

Hermensäule mit dem Namen des Themistokles, V, 343.

Hermensäule mit dem Namen Cubulus, des Praxiteles Sohn, nachher im Besitz des Bildhauers Albacini, V, 433.

Dreizehn auf dem Grund der Villa Negroni entdeckte alte Gemälde, jetzt in England, V, 114. 117. 144. IX, 145.

## Villa Panfili.

## Gruppen.

Ulysses am Bauch eines großen Widlers hängend, unter Lebensgröße, IX, 54. VIII, 237.

## Statuen.

- Schöne Diana, lang bekleidet, VII, 336.  
 Isis, Kopf und Arme modern, IV, 361.  
 Junger Bakchus, von rothem Marmor, V, 43.  
 Amor mit der Deute des Herkules, IX, 90.  
 Junger Held, weiblich bekleidet, gewöhnlich Globius genannt, vielleicht Herkules oder Achilles, nach Winkelman aber Elektra, IV, 110. VI, 163. 164. 203.  
 Ulysses, dem Polyphem einen Becher darreichend, klein, VIII, 286.  
 Amazone, als Diana ergänzt, IV, 184.  
 Senatorstatue, IV, 416.  
 Fischer, ähnlich dem sogenannten Seneca der Villa Borgese, im Museo Pio-Clementino, III, 54. VI, 213. 214. VIII, 410.

## Köpfe und Brustbilder.

- Kopf des Pluto oder Serapis, über Lebensgröße, IV, 128. 734. VII, 115.  
 Brustbild der Marciana oder der Matidia, mit einem halben Monde über der Stirn, IV, 392.

## Erhobene Arbeiten u. a. Denkmale.

- Rundes Werk, wahrscheinlich ein Altar, mit Figuren mehrerer Gottheiten, I, 241. IV, 358. V, 265.  
 Phädra und Hippolytus, VI, 201.  
 Graburne, Diana zu Endymion kommend, VII, 269. IX, 105.  
 Urne, darauf ein Genius liegend, mit Wohnhäuptern in der Hand, IX, 139.  
 Sarkophag, darauf Diana als Luna, VII, 329.  
 Achilles, unter den Löthtern des Pykomebes, IV, 141.  
 Bruchstück einer Wiederholung der sogenannten tanzen den Stunden der Villa Borgese, IV, 168.  
 Erhobenes Werk, worauf nebst andern Figuren Gekuba, IV, 209.

Römische Personen des Theaters, erhoben, IV, 401.

Orpheus, in der Unterwelt, um seine Gattin Eurydice zu befreien, VII, 427.

Geschichte der Klope, VI, 196. VIII, 44.

Das Trauerspiel, VIII, 384.

Schildförmiges Werk mit erhoben gearbeitem Brustbild des Demosthenes und seiner Namensinschrift, VI, 40.

Fechter Bato, erhoben, VI, 317. VIII, 419. 420.

Schlecht zusammengefügte Fragmente einer alten Copie vom Diskobolus des Myron, V, 398.

#### Villa Stinibaldi.

Graburne, mit der Figur eines Knaben, der sich ein Band um die Stirn windet, erhoben, im Museo Pio-Clementino, VI, 371. IX, 172.

Villa Strozzi, bei den Hädern Diocletians.

Sturz der Statue eines Kriegers, dessen Rüstung aus Schienen besteht, IV, 428.

Denkmale der alten Kunst, welche Liebhaber und Sammler in Rom besaßen.

Belisario Amidei, Handelsmann.

Statue eines Knaben, von Erz, etwa vier Palm hoch. V, 87.

#### De Angelis.

Mosaico von ägyptischen Gegenständen, VI, 278.

Assesmani, Custos der vaticanischen Bibliothek.

Kleine sitzende Figur, von Erz, ägyptisch, wahrscheinlich Arbeit der Drusen, III, 279. (Siehe auch im Verzeichniß der modernen Kunstwerke.)



**D'Ajara, spanischer Gesandter beim päpstlichen Stuhle.**

Herma Alexanders des Großen, mit Inschrift, nun in Paris, VI, 368. VIII, 342.

Kopf eines Philosophen, altgriechisch, V, 190.

Andere dergleichen Köpfe, IV, 272.

Weibliches Brustbild, mit Gewand von orientalischem Habaster, V, 35.

Paste, mit dem Kopf des Caligula, VI, 191.

**De Breteuil, maltheßischer Gesandter zu Rom.**

Kopf eines jungen Helven, oder vielleicht Ringers, aus grünlichem Basalt, ehemals im Palaste Verospi, III, 232. V, 36. VI, 67. VII, 209.

**Byres (Eduard Gibbons. Führer in Rom, der dessen Namen schreibt Byers), ein Schotländer.**

Kleiner Kopf des Jupiter Serapis, von grünem Basalt, III, 232.

Fragment eines kleinen Reliefs aus Marmor, zwei Affen darstellend, nebst hieroglyphischen Zeichen, III, 227.

Glaspaste, mit dem Kopf des Tiberius, erhoben und vergolbet, III, 118.

Figur eines Jünglings, den Trochus auf der Schulter, vertieft in weissen Carneol geschnitten, nach Windelmann antik, nach andern Pichlers Arbeit, V, 57. 58. VIII, 414.

**Bartholomä Cavaceppi, Bildhauer.**

**Statuen.**

Unbekleidetes Kind, mit beiden Händen zwei wilde Enten an die Brust drückend, IX, 157.

Kopf und nicht ergänzte Statue eines Apollo, VII, 137. 239.

Kleiner Torso einer nackten weiblichen Figur, schön, IV, 233. VII, 312.

**Kumpf einer Statue des Galba, zweimal lebensgroß, VI, 232.**

#### Köpfe und Hermen.

**Herma des bärtigen, oder sogenannten indischen Bakchus, nachher im Museo der Jesuiten zu Palermo, IV, 120. V, 202. VIII, 308.**

**Mercurskopf, griechisch, VII, 380.**

**Fast kolossaler Kopf eines Unbekannten, IV, 230.**

**Idealischer weiblicher Kopf mit ausgehöhlten Augen, V, 76.**

**Kopf eines jungen Helben mit Schchern über den Schläfen, IV, 262.**

**Kopf des Hercules mit Pankratiasfenohren, IX, 8.**

**Bruchstücke eines Kopfes von denen, die gewöhnlich für Bildnisse des Seneca gelten, VI, 211.**

#### Erhobene Arbeiten u. a. Monumente.

**Kleiner vierseitiger Grabstein eines Priesters der Isis, mit dem Bild des Anubis, IX, 68.**

**Graburne mit einer unzünftigen Vorstellung, III, 296.**

**Bruchstück eines erhobenen Werks, vortreflich, VI, 18.**

**Priester der Cybele, mit einer Geißel in der Hand, VII, 284.**

**Kabmus, die Schlange an der Quelle Dirce tödend, VIII, 14.**

**Fragment des Minotaurus, VIII, 73.**

**Zwei Kanephoren, erhoben in gebrannter Erde, jetzt im britischen Museo, V, 209. 373 VII, 182.**

**Männlicher Fuß, weit über Lebensgröße, mit einem Kreuz als Haft am Riemen der Sohle, III, 51. IV, 424.**

#### Casanova, Maler.

**Seltene Münze der Stadt Magnesia, Erz, V, 200.**

#### Gräfin Cherozzini.

**Achilles, des Patroklos Tod beweinend, ein Cameo, VIII, 172.**

Amor auf einem Delphin reitend, Cameo, mit einer Inschrift, IX, 137.

### Christian Dehn.

Neptun mit dem Blize, ein Cameo aus Chalcedon, VII, 271.

Rapaneus vom Blitz getroffen, auf einem geschnittenen Steine, VIII, 99.

Peleus, vertieft in einen Scarabäus von Agath oder Carneol geschnitten, mit uralter Namensinschrift des Helzen, III, 337. 361. VII, 85. 93. VIII, 160.

Lydeus, hinsinkend, vertieft geschnitten, mit alter Namensinschrift, VII, 84. VIII, 93.

Glaspaste eines tiefgeschnittenen Steins, den Phryno darstellend, welchen Pittikus im Zweikampf überwand, III, 118. VIII, 319.

Paste, den Jupiter auf einem Adler darstellend, wie er gegen Semele den Blitz schleudert, VII, 268.

Bestrafung des Diomedes durch Herkules, auf einer Paste, VII, 507.

### Hitter Diel v. Marsily.

Jupiter und Ganymedes, streitig ob antike Malerei, oder von Mengs; später im Besitz einer Mad. Smith, IV, 329. V, 137. 154. 158. 159. 449. IX, 186.

### Stephan Dumont, Minorit.

Bärtiger Sphinx, erhoben in gebrannter Erde, III, 186.

### Thomas Jenkins, Maler und Antikenhändler.

Kolossaler Herkuleskopf mit Pankratiasfenohren, VII, 467.

Paste auf einer schönen Gemme, VIII, 406.

Venus, (nicht unverehrte) Statue, in anderer Stellung als die mediceische, II, 282. XI, 82. 83.

Statue einer weiblichen Flußgottheit, VII, 316. IX, 115.

Satyrkopf, von Xulus in Carneol geschnitten, VII, 451.  
452.

Erhoben geschnittener Kopf des Caligula, fälschlich der  
Name des Dioskorides ihm beigelegt, II, 168. VI,  
191.

Petrurische Graburne, darauf ein Held mit einem andern  
kämpfend, VII, 536.

#### Graf Maresfoschi.

Drei schöne, in Hadrians Villa bei Tivoli ausgegrabne  
Musiken, VI, 278.

Kaste liegende Figur, in Lebensgröße, für einen Endy-  
mion gehalten, in der Königl. Antikensammlung in  
Schweden, VI, 173.

#### Napheal Mengs, Maler.

Bemaltes Gefäß von gebrannter Erde, die Liebe Jupiters  
zur Alkmene parodirt, nun in der vaticanischen Bi-  
bliothek, III, 398. V, 147. VIII, 404. IX, 189.

Fröhliches Gastmahl, auf einer Wase von gebranntem  
Thone, VIII, 421.

Zwei bemalte Gefäße von gebrannter Erde, mit griechi-  
scher Schrift, jetzt in der vaticanischen Bibliothek,  
III, 379.

Bemaltes Gefäß von gebrannter Erde, wo eine reitende  
Amazone mit einem Helden kämpft, in der vaticani-  
schen Bibliothek, III, 384.

Gefäß von gebrannter Erde, darauf Theseus den Mino-  
taurus erlegend, VIII, 73.

Dreßtes und Pylades, auf einer Wase von gebranntem  
Thone, VIII, 251.

Ulyßes, von der Pallas in einen Greis verwandelt, (?)  
auf einer Wase, VIII, 292.

Gefäß, worauf eine Amazone gemalt ist, im Kampfe mit  
zwei Helden, IV, 372.

Gefäß, worauf Victorien gemalt sind, in der vaticanischen Bibliothek, IV, 396.

Erhoben geschnittener Stein, den Perseus und die Andromeda vorstellend; jetzt in der kaiserl. russischen Sammlung geschnittener Steine zu Petersburg, V, 95.

**Lorenz Matter, Steinschneider.**

Paris, geschnittener Stein, V, 129. VIII, 127.

**Baron del Nero.**

Kolossaler Kopf der jüngern Faustina, auch Stücke von der dazu gehörigen Statue, VI, 300.

Sturz einer Venus, eine bekleidete Figur und zwei Füße, von gebrannter Erde, VI, 300.

**Mollekens, Bildhauer.**

Opfer des Titus Vespasianus, erhoben, VIII, 331.

Pallas, altgriechisch, erhoben, IV, 390.

**Nitter Odam.**

Minerva mit der Ägide, ein geschnittener Stein, VII, 311.

**Pietro Pacilli, Bildhauer.**

Rumpf einer Statue der Pallas, vom ältesten griechischen Style, VII, 161.

**Cardinal Pallotta.**

Alte Gemälde, weibliche Figuren in Lebensgröße, bekleidet, Schüsseln mit Speisen tragend, IV, 351. V, 115.

**Marchese Patrizi-Montorio.**

Weibliches Brustbild, mit bekleideter Brust von Alabaster, V, 34.

**Penna, Bildhauer.**

Sarkophag, worauf eine Schlacht der Amazonen, VIII, 217.

Tod der Penthesilea, auf einer Graburne, VIII, 221.

*Winkelmann.* 12.

**Pichler, Steinschneider.**

Tief geschnittener Sardonyx, den Ajax Dileus darstellend,  
VIII, 329.

**Sofratb Reifenstein (eigentlich Reiffstein).**

Fragment einer Trinkschale von Glas, III, 113.

**Graf Simonetti.**

Gefäße von gebrannter Erde, bemalt, um Nola gesammelt, III, 402.

**Steinmeze auf dem Campo Vaccino.**

Fragment einer ägyptischen Statue, mit Hieroglyphen,  
III, 247.

**Unenannter Künstler.**

Zwei seltene etruskische Münzen, von weißlichem Metalle,  
III, 247.

**Unenannte Liebhaber von Altertümern.**

Stück eines Frieses, worauf ein Kind erhoben, welches  
ein Band um die Stirn windet und nach unten in  
Laubwerk endigt, V, 371. 372.

Wolfszahn, auf welchem erhoben die zwölf Götter, III,  
102.

Kleine musivische Arbeiten, aus farbigen Glasfaden,  
III, 114.

**Sammlung des Commendator Vettori.**

Vertieft geschnittener Stein, worauf Amor als Knabe und  
mit großen Adlerflügeln, von Phrygillus, V, 231.

Fragment eines vertieft geschnittenen Steins, mit dem  
Namen Quintus, Alexanders Sohn, VI, 28. VII,  
201.

## Abbate Visconti.

Walzenförmiges Gefäß, von Erz, mit eingegrabnen Figuren und kleinen Statuen, V, 273.

Stück einer Friesverzierung, von gebrannter Erde, worauf eine Frau mit der Cista mystica, erhoben, III, 90.

## Ennio Quirino Visconti.

Männliches kleines Brustbild aus Erz, mit eingesetzten Augen von Silber und geschnittenem Kopf bis auf eine Höhe, III, 200.

## Johann Winckelmann.

Kleine als Senator gekleidete Figur, von gebrannter Erde, mit Inschrift am Sokel, III, 89.

Fünf kleine Figuren von Isispriestern, aus gebrannter Erde, mit grünlichem Schmelz überzogen, ägyptisch, III, 228.

Kopf eines jungen Fauns mit zwei kleinen Hörnern an der Stirn, später in der Villa Albani, I, 259. II, 104. IV, 95. VII, 453.

Kopf mit einer Mitra bedeckt, ägyptisch, aus grünem Basalt, III, 171. 232.

Verstümmelter Kopf aus schwarzem Basalt, etwa eines Siegers in den Spielen, III, 171. 232. V, 36. VI, 66. 67. VII, 209. 211.

Kopf eines jungen Helten, mit Löchern über den Schläfen, IV, 262.

Männlicher Kopf aus gebrannter Erde, III, 89.

Die Schaamtheile einer männlichen Figur, von Erz, V, 66.

Erhobene Arbeit, nach Winckelmann Philoktet, nach Andern ein Opfer an Minerva, später in der Villa Albani, IV, 217. VIII, 142.

Verstümmeltes Relief mit einer bewaffneten Figur des Balchus, IV, 115. VII, 450.

Fragment eines erhobenen Werkes, den Ajar, des Aeneas.

Sohn, darstellend, welcher die Kassandra zur Liebe zu bewegen sucht, III, 71. VIII, 225.

Patera, von Erz mit Ornamenten, III, 341.

Große Silbermünze des Königs Antigonos I., IV, 96. VI, 49. VII, 385.

Glaspaste mit erhobenen Figuren des Herkules und der Iole, III, 119.

Theseus von den Centauren im Schlafe angefallen, erhoben geschnittener Agathonyr, V, 52.

Fragment einer Victoria, vertieft in Carneol geschnitten, VI, 174.

Zwei Stücke alter Gemälde, V, 116.

#### Cardinal Zelada.

Großer Leuchter auf dreiseitiger, mit erhobenen Arbeiten gezielter Basis, jetzt im Museo Pio-Clementino, VI, 236.

Denkmale aus verschiedenen in der Nähe von Rom gelegenen Städten und Ortschaften.

#### Corneto, unweit Civita-Vecchia.

Petrinische Gemälde in alten Grabhöhlen bei dieser Stadt, III, 301. 343. V, 136. VII, 83.

#### Farnesischer Palast zu Caprarola.

Eigenes Kind, im Begriff aufzustehen, mit der linken Hand auf eine Ente gestützt, V, 234.

#### Tivoli.

Zwei Atlanten im ägyptischen Geschmack, aus Granit; sonst am bischöflichen Palaste, nun im Museo Pio-Clementino, III, 156. 212. VI, 280. VII, 70.

#### Villa d'Este.

Klein-Figur des Nil mit dreizehn Kindern, IX, 152.



Herkules mit dem arkadischen Hirsch, IX, 88.

Venus mit zwei sichtbaren Bürteln, IX, 98.

#### Vor Tivoli.

Grabmal des M. Plautius Silvanus, VI, 177. 178.

#### Villa Hadrians, unter Tivoli.

Torso einer Figur, die mit einer Art von Netz bedeckt ist, VIII, 290. 291.

Zwei korinthische Kapitäle mit Delphinen und Sumpfwächsen, IX, 200.

Sind die unten wieder vorkommenden in der Villa Tede.

Krypto = Porticus, dessen Gewölbe mit Musaico geziert V, 165.

Reste alter Malerei an Gewölben, V, 118.

#### Villa des Craven Tede.

Auf dem Grunde und zwischen den Ruinen der Villa Hadrians.

Sturz einer bekleideten männlichen Figur mit nezförmigem Überwurf, nun im Museo Pio-Clementino, IV, 361.

Perma, den jungen Herkules darstellend, mit Pankratiosknochen, eb. IV, 281. VII, 467.

Zwei Brustbilder aus gebrannter Erde, mit Ohrgehängen, IV, 390.

Zwei Säulenkaptäle mit Delphinen, II, 453. IX, 200.

#### Palestrina.

Barberinischer Palast oder sogenannte Burg.

Russischer Fußboden aus dem alten Tempel der Fortuna, bekannt unter dem Namen des palestrinischen Musaico, II, 405. III, 151. VI, 134. 137. 279. VIII, 106. IX, 192.

Zweirudriges Schiff, hochgehoben, VI, 296. VIII, 452.

#### Frascati.

Villa Aldobrandini, auch Velutere genannt.

Statue des Apollo mit auf dem Wirbel gebundenen Haaren, IV, 103. VII, 151.

Statue des Demosthenes, VI, 40.

Erhobenes Werk, Achilles unter den Töchtern des Atreus  
nichts Pykomebes, IV, 141.

Erhobenes Werk, worauf die Musen, VIII, 388.

Villa Monbragone, über Frascati.

Kolossaler Kopf des Antinous, V, 77. VI, 283. 284.  
VII, 446. VIII, 357.

Ist mit den andern borgehefteten Altartümern nach Vatis  
gekommen und wird sich daselbst noch befinden.

Grotta-Ferrata.

Verstümmeltes Basrelief, darauf eine betrübte Seluba,  
IV, 209. 214. VIII, 198.

Castel-Gandolfo.

Villa Barberini.

Bruchstücke von Trophäen, III, 55. VI, 241. VII, 242.

Am albanischen See, ober Lago di Castello.

Genanntes Nymphäum, VI, 180.

Albano.

Genanntes Grabmal der Horatier und Curiatier, V,  
265.

Doria.

Im bischöflichen Palaste.

Erhobenes Werk, Pluto und Proserpina, nun im Museo  
Pio-Clementino, IV, 127. VII, 115.

Velletri.

Museum Borgia.

Kleine bemalte Figur, von gebrannter Erde, eine Furie  
darstellend, III, 89.

Ägyptische Götzenbilder aus harten Steinen, Porcellan  
und Holz, mit Hieroglyphen, III, 82.

Bekränzter Kopf des Augustus, VI, 172.

Kopf Hannibals mit falschem Bart, VI, 172.

Ägyptisches, mit Farben bemaltes Basrelief, von Holz,  
III, 183.

Fragmente bemalter Basreliefs aus gebrannter Erde, Arbeiten der Volcker, III, 366.

Münze der hebräischen Stadt Adria, III, 341.

Münze von Aquino, III, 370.

## Im Königreich Neapel.

### G a e t a.

Stück eines dorischen Grieses, in den Metopen Nebusasköpfe, IX, 198.

### Am Garigliano.

Stück eines dorischen Grieses, in der Metope eine Gorgone,  
IX, 198.

### C a p u a.

Ein Archigallus, erhoben, IV, 74.

### In der Kathedralekirche.

Badwanne, von grüner ägyptischer Breccia, als Taufstein dienend, III, 246.

### Am Rathhause.

Köpfe des Jupiter Ammon, des Mercur und Hercules, erhoben; sonst waren sie Schlusssteine an dem Bogen des Amphiteaters, V, 254.

### Auf dem Marktplatze.

Erhobene Arbeit, wo neben mehreren Figuren auch ein Rad zum Heben der Lasten, II, 376. 505. IX, 94.

## Am alten Amphitheater.

Juno und Diana, erhoben, Köpfe an den Schlusssteinen  
der Bogen des äussern Ganges, V, 254.

## Neapel.

## Vor dem königl. Palaste.

Die obere Hälfte einer kolossalen Statue Jupiters, genannt *il gigante*, II, 366.

## In der Domkirche.

Große Vase, von Basalt mit Masken und Thyrsusstäben,  
als Taufbecken dienend, V, 37.

## Königliche Antikensammlung.

Kolossales Bild des Julius Cäsar, VI, 141.

Kolossaler Kopf Vespasians, VI, 235.

Kolossales Brustbild des Titus, VI, 238.

Kolossaler Kopf des Antoninus Pius, VI, 301.

Mercur, Eurydice und Orpheus, mit ihren griechischen  
Namensinschriften, sonst dem Duca di Caraffa Roja  
gehörig, IV, 421. VI, 57. VIII, 21.

Venus, Helena und Paris, ein Genius und Peitho, er-  
hoben, sonst im Besitz des Duca di Caraffa Roja,  
VIII, 133. IX, 100.

Königl. Sammlung von Erzfiguren, ge-  
schnittenen Steinen und Münzen, wel-  
che, da sie meist aus dem farnesischen Nachlasse  
herrühren, zuweilen das farnesische Museum  
genannt werden.

Viele kleine Figuren von Erz, V, 92.

Schale von Agathonyx, mit erhobenen Figuren, un-  
ter dem Namen der farnesischen Schale bekannt,  
IX, 95.

Jupiter, die Titanen erlegend, erhoben geschnittener Stein  
von Athenion, V, 59. VII, 292.

Erhoben geschnittener Stein von vier Eagen, Aurora darstellend, IX, 181.

Aus Agath erhoben geschnittener Kopf des Serapis, IV, 134.

Haupt der Medusa, erhoben geschnitten, IV, 175.

Erhoben geschnittener Kopf der Iole, IV, 252.

Perseus, vertieft geschnittener Carneol, von Dioskorides, I, 25, V, 57.

Theseus, die erschlagene Laja im Arm haltend, tiefgeschnittener Carneol; Grav Lamberg in Wien soll später dessen Besitzer gewesen sein, IV, 393. 396. IV, 396. VIII, 67. 68.

Geschnittener Stein, den betrunkenen Herkules darstellend, IX, 86.

Goldene Münze von Athen, ein Quinarius, V, 342.

Zwei verschiedene Silbermünzen von Syrakus, mit dem Kopf der Proserpina, IV, 406. 188.

Karthagische Münzen, III, 264.

Münzen der pontischen Könige, aus dem ehemals fau-  
caultischen Museo, II, 20.

Musaico, die Sirene Parthenope vorstellend, VI, 275.

Gemalte Karyatide nebst andern alten Gemälden, später den herculanischen Gemälden beigelegt, II, 492. V, 112.

Die mit dem Königl. Museo verbundene Sammlung bemalter Gefäße aus gebrannter Erde, III, 387.

Bemaltes Gefäß mit dem Namen des Künstlers Akras; sonst in der Königl. Porcellanfabrik, III, 437.

Franz Alfano.

Brennender Altar, auf einer persischen Münze, VII, 509.

Duchessa Ligneville-Calabritto.

Vertieft geschnittener Carneol, Bildniß des Sextus Pompejus, von Agathangelus, nun in Berlin, V, 55. 57. VI, 158.

**Palast Caraffa-Colobrano.**

Statue einer Tänzerin oder Muse, mit Blumen bekränzt, jetzt im Museo Pio-Clementino, IV, 195.

Kolossaler Kopf eines Pferdes, von Erz, im königlichen Museo, V, 92.

Erhobenes Werk, Thaten des Herkules darstellend, V, 245.

Verstümmeltes Basrelief, auf der einen Seite Medea von Drachen gezogen, auf der andern der Raub der Proserpina, VIII, 47.

**Museum des Duca di Caraffa-Moja.**

Mercur, Eurydice und Orpheus, erhoben, mit griechischen Namen, jetzt in der königl. Antikensammlung, IV, 421. VI, 57. VIII, 21. 22.

Venus, Helena und Paris, ein geflügelter Genius und Peltho, ebenfalls in der königl. Sammlung, VIII, 133. IX, 100.

Genius, ein Tropäum tragend, geschnittener Stein, VII, 281.

Peleus, vertieft geschnittener Stein, etruskisch, III, 289.

Achilles, vertieft geschnittener Stein von gleicher Art wie der vorige, III, 289. VII, 85.

Vertieft geschnittener Nicolo, eine Pallas darstellend, nebenan ihr griechischer Name, III, 311.

Scarabäus, worauf Herkules aus einer Quelle Wasser schöpft, VII, 339.

Sphinx, mit Gewand, auf einem Käfer von grünlichem Basalt, VII, 531.

Drei walzenförmige Steine, mit vertieft geschnittenen Figuren und Schrift, persisch, III, 267. 271.

Reiche Sammlung seltener Münzen der Städte Unteritaliens, III, 333. 351.

Alte Silbermünze, auf der einen Seite hoch, auf der

andern tief geprägt, mit dem Namen der Städte  
Buxentium und Eyrinos, III, 286.

Silbermünze der Stadt Metapontus, mit schönem Kopfe  
der Ceres, IV, 162. 273. IX, 42. 228.

Seltene Münze von Bituntum, VII, 273.

Münze der Stadt Locri, von Erz, mit dem Kopfe Ju-  
piter's, VI, 27. IX, 42.

Mit Gold plattirte Münze, Alexanders des Großen Bild-  
niß, V, 99.

Sammlung bemalter Gefäße, aus gebrannter Erde, un-  
ter denen eines das Geseht der Griechen und Trojaner  
um den Reichthum des Patroklos darstellt, III, 382.

### Sammlung bemalter Gefäße des Graven Mastrilli,

durch Erbschaft an den Graven Palma gekommen, III,  
381.

Gefäße mit griechischen Inschriften aus dieser Sammlung,  
II, 76. III, 378. V, 188. VII, 97.

### Antikensammlung des Hauses Porcinari.

Kind von Erz, etwa drei Palm hoch, V, 93.

Herkules von Erz, kleine Figur, etwa einen Palm hoch,  
V, 93.

Viele noch kleinere Figuren, V, 93.

Bemaltes Gefäß, aus gebrannter Erde, worauf ein bär-  
tiger und mit Lorbeer bekränzter Bakchus, sitzend,  
IV, 120.

Bemaltes Gefäß, Drestes, von den Furien verfolgt,  
III, 382. IV, 172.

### Bibliothek der Theatiner zu S. Apostoli.

Einige zwanzig bemalte Gefäße, welche der Rechtsgelehrte  
Joseph Baletta hieher vermacht, III, 381.

**Das fauaultische Museum, mit dem königlichen vereinigt.**

Münzen der pontischen Könige, II, 20.

**Sir William Hamilton, viele Jahre großbritan. Minister am neapelschen Hofe.**

Seine erste Sammlung bemalter Gefäße in gebrannter Erde (III. 383. 386. VII. 97.) wurde von ihm an das britische Museum abgetreten, und wahrscheinlich sind außerdem noch viele der übrigen Denkmale Hamiltons zugleich mit an jenes übergegangen

**Kleine ägyptische Figur, von Erz, mit Blei ausgegossen.**  
III, 252.

**Kleine ägyptische Figur, Isispriester, von gebrannter Erde, grün glazirt, III, 228.**

**Kleine Figur Merkurs, von Erz, mit einem Panzer, III, 306. VI, 61.**

**Kleine vergoldet gewesene Figur eines Kindes, von Elfenbein, III, 103.**

**Stimmhammer, von Erz, reich verziert, V, 130.**

**Fragment eines Altars, V, 46.**

**Stempel, von Erz, worauf persische Figuren, III, 267.**

**Aschenkrüge, von Glas, III, 113.**

**Vasen ohne Boden, von gebrannter Erde und bemalt, III, 395. VIII, 98.**

**Gefäß aus gebrannter Erde, mit Malerei vom ältesten Style, eine Jagd darstellend, III, 374. 378. 384.**

**Ebenso, eine männliche Figur auf zweispännigem Wagen, zwischen zwei stehenden Figuren, III, 354.**

**Bemaltes Gefäß aus gebrannter Erde, Herkules an Omphale verkauft, IV, 258.**

**Desgleichen, worauf die Liebe Jasons und der Medea, nebst dem Bettlauf, welchen Danaus zur Verheirathung seiner Töchter anstellt, III, 403. IV, 209. 343. 379. VI, 298.**



Ebenfalls, worauf ein junger langbekleideter Kithenspieler mit der Mundbinde, IV, 256.

Stab aus farbigen Glasfäden zusammengesetzt, dessen Durchschnitt eine Rose zeigt, III, 117.

Hamiltons zweite Sammlung bemalter Gefäße aus gebrannter Erde ist theils durch Schiffsbruch verloren gegangen, theils in Herrn Hopes große Sammlung zu London gekommen, III, 386.

Jamincan, englischer Consul in Neapel.

Gefäß aus gebrannter Erde, worauf die Malerei Theseus und Ariadne darstellt, IV, 380. VIII, 71.

### Das herculanische Museum.

#### Gruppen.

Zwei Statuen zu Pferde, den ältern und jüngern Nonius Balbus darstellend, II, 145. IV, 186. 313.

Unzüchtiges Grupo eines Satyrs und einer Ziege, II, 154. IV, 438.

Alexander der Große zu Pferd, kleine Statue von Erz, II, 159. 276. IV, 311. V, 81. VI, 36.

Amazone zu Pferd, von Erz, IV, 181. 312. V, 81.

Kleines Grupo, den Aeneas mit Anchises und Iulus darstellend, parodirt, von Erz, II, 160.

#### Statuen und kleine Figuren.

Zwei Bildsäulen Jupiters, weit über Lebensgröße, am Oberleib unbekleidet, II, 74.

Pluto oder Serapis, in dessen Tempel zu Puzzuoli gefunden, IV, 127.

Bacchus, II, 65.

Eigende, irrig zu einem Jupiter restaurirte Statue, IV, 124.

Mercur, sitzend, von Erz und in Lebensgröße, II, 61.

155. 163. 230. 276. IV, 107. V, 80. IX, 194.

Pallas, etwa lebensgroße Figur, vom ältern griechischen Style, II, 153. IV, 388. V, 74. 459. 460. IX, 92.

Diana, im sogenannten etruskischen Style als mit Farben angestrichen, II, 153. 236. III, 106. 317. IV, 339. 341. 379. 386. V, 160. 185. 474.

Kleine Statue der Venus, scheint ihre benezten Haare mit den Händen auszudrücken, IV, 387. V, 474.

Astulap, von gebrannter Erde, etwas über Lebensgröße, III, 89. IV, 132.

Hygiea, von derselben Art und Größe, III, 89.

Zwei junge Ringer, unbekleidet, von Erz in Lebensgröße, V, 80.

Alter trunkener Satyr, von Erz, in Lebensgröße, auf einem Schlauche liegend, unter welchem eine Löwenhaut, II, 61. 155. 230. 275. IV, 90. V, 79. IX, 120.

Junger Satyr, ober Faun, auf einem Steine sitzend und schlafend, von Erz, in Lebensgröße, II, 61. 155. 230. IV, 90. V, 79.

Sechs weibliche Figuren, bekleidet, von Erz, theils in Lebensgröße, theils etwas kleiner, II, 29. 155. 229. 275. V, 81.

Bekleidete weibliche Statue, deren Haare gefärbt waren, IV, 387.

Ägyptische männliche Figur, etwas weniger als halb lebensgroß, von Granit, II, 154.

Statue der Mutter des Nonius Balbus, II, 153.

Große Statuen, von Erz, Kaiser und Kaiserinnen darstellend, II, 59. 155. 275. V, 81.

Zwei bekleidete Figuren, von gebrannter Erde, haben Earven vor dem Gesicht und sind etwas weniger als lebensgroß, II, 81. 276. III, 88.

- Pallas, von Erz, mit Silber ausgelegt, kleine Figur, II, 160.
- Venus, von Erz, mit goldenen Ringen um die Arme und Beine, kleine Figur, II, 160.
- Kleine Figur des Herkules, aus Erz, IX, 122.
- Kleiner Priapus, aus Erz, vortreflich, II, 160. 277.
- Ägyptische Figuren von Erz, III, 253.
- Zwei Iſispriester, aus gebrannter Erde, mit grünlichem Schmelz überzogen, III, 228.
- Iſis, von Erz, einen Palm hoch, III, 210.
- Pferd, von Erz, etwa lebensgroß, aus zusammengefügten Überbleibseln eines Biergespanns, das vor Neters oben auf dem Theater zu Herculaneum stand, II, 137. 255. IV, 311. 312. V, 71.
- Kleines Pferd, von Erz, II, 159. 160. 276. IV, 313.
- Kleiner Esel, von Silber, auf den Hinterfüßen stehend, mit einem umgeworfenen Mantel, II, 160.

#### Köpfe, Brustbilder und Hermen.

- Brustbild des Apollo, irrig Berenice genannt, von Erz, IV, 104.
- Zwei Brustbilder des Herkules, von Erz, mit Pantrastiefelhöfen, IV, 282. V, 77.
- Brustbild der Pallas, in Lebensgröße, aus gebrannter Erde, III, 89.
- Weibliches Brustbild, von Erz, etwas über Lebensgröße, Arbeit aus der Zeit des ältern Styls der griechischen Kunst, V, 67. 180.
- Idealer bärtiger Kopf, von Erz, gewöhnlich Plato genannt, II, 62. 157. 278. V, 67.
- Brustbild eines jungen Helben, vom ältern griechischen Style, aus Erz mit angelötheten Lokon, II, 61. 157.
- Brustbild eines andern jungen Helben, von Erz, mit angelötheten Lokon, II, 62. 157. V, 68.

Herma eines Jünglings mit Pantratiastenothen, von Apollonius, Sohn des Archias aus Athen, II, 157. IV, 284. V, 239. VII, 92.

Weibliches Brustbild, aus Erz, von ähnlichem Styl und vielleicht Arbeit desselben Meisters, II, 157. V, 180.

Kleines männliches Brustbild mit Bart, aus Marmo Palombino, wahrscheinlich irrig für ein ägyptisches Werk gehalten, III, 249.

Herma, von Marmor, worauf der Name Ca. Norbani Soricis eingehauen ist, V, 77.

Männliches Brustbild, woran der Bart unter dem Kinn in einen Knoten geschrüget ist, II, 155. IV, 419.

Männliches Brustbild mit noch sichtbaren Buchstaben eines früher angeschriebenen Namens, II, 156.

Vorgebliches Brustbild des Heraklit, von Erz, II, 63.

Kleines Brustbild Epikurs, von Erz, mit Namensinschrift, II, 158.

Eben solches Brustbild des Hermarchus, II, 63. 158.

Zwei Brustbilder des Demosthenes, von Erz, eines mit, das andere ohne Namen, II, 158. 63. VI, 39. 42.

Brustbild des Zeno, von Erz, mit eingegrabnem Namen, II, 138.

Brustbild des Archimedes, II, 156.

Brustbild, von Erz, für Seneca gehalten, II, 157. 62. 278. V, 77. VI, 210.

Vermeintlicher Kopf Alexanders des Großen, in Erz, VI, 35.

Brustbild des ältern Scipio Africanus, von Erz, mit beschornem Haupt und Wundennarbe, II, 279. VI, 125. 126.

Brustbild der ältern Agrippina, II, 156.

Mehrere schildförmige Brustbilder, von Erz, unter denen einige Kaiser und Kaiserinnen darstellen, II, 159.

Kleiner jugendlicher Kopf, von Erz, Bild eines Unbekannten, mit eingesetzten Augen, V, 77.

Weibliches Brustbild, von Erz, mit eben solchen Augen,  
V, 77.

Erhabene Arbeiten u. a. Denkmale.

Satyr, auf einem Esel reitend, II, 230.

Zwei weibliche Figuren, ein bärtiger Bacchus und eine  
Priapusherma, II, 230.

Heroische Figur von Gyps, auf einen Schild gestützt,  
II, 230.

Sitzender Sokrates, den Giftbecher in der Hand, II, 231.

Schönes Gefäß, mit bacchischen Figuren, II, 280. IV,  
120.

Silbernes Gefäß in Gestalt eines Mörsers, worauf die  
Apotheose Homers in getriebener Arbeit, II, 69.  
182. V, 406. VIII, 282. IX, 120. 139. 152.

Kleine silberne Platte, worauf ein Satyr getrieben ist,  
welcher die Leier spielt, II, 71. 183.

Kleiner Eimer, von Silber, an dessen Henkel Hyllus von  
den Nymphen entführt, in getriebener Arbeit vorge-  
stellt ist, II, 131.

Drei Weihwassergefäße, II, 229. 283.

Ein dergleichen von Erz, mit silbernem Laubwerk ausge-  
legt, nebst einigen kleinern, II, 283.

Wasserelmer, von Erz, mit beweglichem Bogenhenkel,  
II, 180.

Gefäß von Erz, an welchem die Figur eines Pferdes den  
Henkel bildet, IX, 83.

Quadratisches Gefäß von Erz, den heutigen Theevasen ähn-  
lich, II, 285.

Dintensfaß, von Erz, worauf acht Figuren der Götter mit  
Silber eingelegt, II, 28. 118.

Flache und tiefe silberne Schalen, unsern Theeschalen  
ähnlich, II, 180. 284.

Viele Pferdeschalen von Erz; und darunter eine, deren  
Stiel einen Schwan vorstellt, II, 180.

Dreifuß von Erz, dessen Füße aus liegendenkrinigen Priapen bestehen, II, 172.

Dreifuß von Erz, auf dessen Füßen Sphinxen sitzen, II, 172.

Große Feuerpfanne von Erz, mit Silber ausgelegt, auf Löwentagen stehend, II, 173.

Griff eines Sprengwedels, von Erz, II, 284.

Zwei Sellae Curules, von Erz, II, 187. 244.

Zwei Lectisternia, von Erz, II, 283.

Sechs und siebenzig hohe Leuchter oder Lampenträger von Erz, an deren einem oben unter dem Zeller Köpfe des Mercur und Perseus, II, 175. IX, 188.

Lampe von Erz, worauf eine Fledermaus mit ausgebreiteten Flügeln sitzt, 174.

Andere dergleichen Lampe mit einer Maus, welche St zu fressen scheint, II, 174.

Andere dergleichen Lampe mit einem Kaninchen, Kraut fressend, II, 174.

Kind von Erz, eine an Ketten hängende Lampe haltend, II, 174. 287.

Lampe von gebrannter Erde, eine Barke vorstellend, II, 174.

Löwenkopf von Erz, vielleicht zum Aufschrauben vor der Nabe eines Rades, II, 177.

Kleine länglich viereckige Basis von Erz, mit eingegrabenen ägyptischen Figuren und Zeichen, III, 252.

Stimmhammer, von Erz, dessen Haken sich in Pferdeköpfe endigen, II, 57. V, 130.

Armbänder und Ohrgehänge, von Gold, II, 130. 188. IV, 394.

Silberne Haarnadel, deren Kopf ein korinthisches Kapitäl darstellt, worauf Venus und Amor, II, 188.

Andere dergleichen silberne Haarnadel, mit Amor und Psyche, II, 188.

Andere mit zwei Brustbildern, II, 188.

Noch eine aus eben dem Metall, mit einer Venus, welche sich an den Cippus eines Priapus lehnt, II, 188.

Große goldne Münze des Augustus, II, 180.

Sonnenuhr, von Erz, in Gestalt eines Schinkens, II, 79. 148.

Vorderarm, Rest einer Statue von Erz, welche einen Cestuvius vorstellte, II, 278.

Kleiner Arm von Erz, in einen Priapus endigend, II, 161.

Priapen mit Flügeln, II, 162.

Priapen mit Glöckchen, II, 162.

Gemälde.

Apollo, mit Strahlen um des Haupt, auf einem Wagen sitzend, V, 134.

Io, Mercurius und Argus, V, 136.

Io, von einem Triton getragen, nebst andern Figuren, z. B. Venus mit goldgelbem Gewande, IV, 330.

Weibliche Figur, bekleidet, einen Zweig mit zwei Äpfeln in der Hand und darum für Venus Urania ausgegeben, IX, 98.

Apollo, stehend und bekleidet, ein Bein über das andere geschlagen, IV, 200.

Apollo und acht Musen, einzelne, jedoch zusammen gehörige Figuren, II, 229. IV, 418. V, 130. 144. 339. VII, 175.

Die Musen, und vermuthlich Apollo mit ihnen, kamen in die Sammlung der Kaiserin Josephine zu Malmaison.

Theseus, welchem die befreiten Knaben und Mädchen der Athener die Hände küssen, nachdem er den Minotaurus erlegt hatte, I, 48. II, 145. 149. IV, 141. V, 119. IX, 250.

Geburt des Telephus, II, 46. 145. V, 119. VII, 512.

Nymphen entführen den Phylas, VII, 251.

Chiron und Achilles, II, 64. 145. 149. IV, 135. V, 119. 157. 159.

Pan und Olympus, II, 145. V, 119.

Figuren von Längerinnen, II, 149. 265. V, 121. 158. IX, 267.

Vier Centauren, jeder mit noch einer andern Figur grupirt, II, 149. 265. V, 121. 158.

Junger Satyr, oder Faun, der eine Nymphe küssen will, II, 150.

Alter Satyr, oder Faun, mit einem Hermaphrobiten, II, 150.

Vier schöne, zu Stabia entdeckte Gemälde, II, 53. 230. IV, 104. 203. 256. 325. V, 122. 159. VII, 151. 154.

Satyr, welcher sich mit einem Ziegenbock stößt, IV, 438.

Einige Gemälde, worauf einzeln schwebende Kinder dargestellt sind, auf schwarzem Grunde, V, 231.

Die von Theseus verlassne Ariadne, hinter welcher eine geflügelte weibliche Figur, für Nemesis gehalten, IX, 101.

Die sogenannte Dido, wahrscheinlicher die tragische Muse, II, 416. IV, 337. VIII, 263.

Osiris, auf schwarzem Grunde mit blauem Gesicht, Armen und Füßen, nebst noch ein paar andern Gemälden, im ägyptischen Geschmack, III, 177. V, 242. VII, 76.

Zwei Gemälde, den Riesen Polyphem darstellend, VII, 374.

Gemälde, die Einnahme Trojas darstellend, VIII, 223.

Die Ankunft des Orestes und Pylades im taurischen Chersones, VIII, 259.

Achilles, in Caricatur vorgestellt, VIII, 460.

Zwei Gemälde mit ägyptischen Figuren, welche auf verschiedenen musikalischen Instrumenten spielen, III, 151.

Zwei Gemälde, jedes eine weibliche Figur ohne Gürtel darstellend, die eine hält in ihrer Linken ein Gefäß,



- in der Rechten eine Schüssel mit Feigen; die andere eine Schüssel und einen Korb, IV, 351.
- Zwei weibliche Figuren mit Tüchern, die hinterwärts herunterhängen, IV, 371.
- Geldherr nebst einer Victoria bei einem Siegeszeichen, IV, 326.
- Tragischer Dichter, VIII, 324. 388.
- Drei Kanephoren auf einem Gemälde, VIII, 367.
- Victoria, Schild und Eichenkranz haltend, IX, 143.
- Die sterbende Sophonisbe, Masinissa und der ältere Scipio Africanus, Porträte, VI, 129. VIII, 347.
- Kleine weibliche Halbfigur, bekleidet, II, 45. V, 145.
- Dryade, unten in Laubwerk endigend, IX, 96.
- Herma, in Löwenpfoten endigend, III, 71.
- Frucht- und Blumenfüße, II, 150.
- Fische und Gewaaren, beide auf einer verzierten Wand von zwanzig Palm Länge und vierzehn Palm Breite, II, 429.
- Vortrefliche Grotesken, II, 265.
- Vier Marmortafeln, mit Zeichnungen von einem Künstler Namens Alexander aus Athen, II, 47. 290. III, 397. IV, 341. V, 120. 138. 141. 151.
- Figur einer Karyatide, mit dem Gebälk, welches sie trägt auf dem palatinischen Berge zu Rom gefunden, V, 112.
- Zwei Stüle Musaico, von Dioskorides aus Samos, II, 266. V, 165. 167. 276. VII, 247.
- Stellen, wo die alten Gemälde im herculanischen Museo allgemein angeführt sind, I, 48. II, 240. IV, 374. 378. 400. 401. V, 118. 140. 154. 156. 159. 242. VI, 181.

### Gegend um Neapel.

#### Poggioreli.

Großes Basament dem Kaiser Liberius zu Ehren von

vierzehn Städten Afiens errichtet, V, 267. VI, 185.  
 VII, 479. VIII, 217. 218. IX, 48.  
 Alte Gräber, mit schönen erhobenen Arbeiten von Stucco,  
 V, 14.

## B a j a .

Das sogenannte Bad der Agrippina.  
 Gemalte Decken mit schönen erhobenen Arbeiten in Gyps  
 oder Stucco, II, 466. V, 14. IX, 43.

## C a s e r t a

## Königlicher Palast.

Statue der Venus Victrix, IV, 151. VI, 271.

## Ritter Negroni.

Gefäß von Erz, mit eingegrabnen Hieraten und kleinen  
 runden Figuren, III, 355.

Schöne Gefäße, bemalt, aus gebrannter Erde, III, 389.

## N o l a .

Vasensammlung der Familie Bivenzio, III, 387.  
 Bemaltes Gefäß aus dieser Sammlung, wo ein Dichter  
 seine Feier in die Flamme eines Altars legt, IX, 110.

## P o m p e j i .

Stuccaturen an einer kleinen Kapelle im Vorhofe des Isis-  
 tempels, flacherhobene Figuren der Isis, III, 211.  
 V, 14.

Perseus und Andromeda, mehr vorspringend, V, 15.

## Nocera de' Pagani.

Säulenkapitälle mit Delphinen, II, 454.

An andern Orten im Königreich Neapel.

## Zu Santa Maria.

## Im Hause R e n z i .

Ein in den Trümmern des alten Capua gefundener Kopf,

welchen man für das Bild Hannibals hält, VI, 154. IX, 590.

Barfetta, in Apulien.

Kolossale Statue, von Erz, wahrscheinlich Constantin der Große, V, 93. VI, 363.

## S i c i l i e n.

### Palermo.

Kathedralkirche.

Vier große Urnen von Porphyrt, VI, 360.

Palast des Vicekönigs.

Zwei Widder von Erz, über Lebensgröße, V, 93.

Museum des ehemaligen Collegii.

Schöne Herma eines sogenannten Plato, oder indischen Bacchus, sonst dem Bildhauer Cavaceppi zu Rom gehörig, IV, 120. V, 199. VIII, 308.

Abtei Monreale.

Kirche.

Zwei große Urnen von Porphyrt, VI, 360.

### Catania.

Museum der Benedictiner.

Sammlung bemalter Gefäße, in gebrannter Erde, III, 385.

Museum des Prinzen Biscari.

Ebenfalls eine zahlreiche Sammlung solcher Gefäße enthaltend, III, 386.

### Sirgenti.

Kanzlei der Kathedralkirche.

Eines der größten und schönsten bemalten Gefäße aus gebrannter Erde, III, 386.

## Museum des Bischofs Lucchesi.

Verschiedene bemalte Gefäße aus gebrannter Erde, III, 385.

Goldene Schalen von hohem Altertum, III, 386. V, 178. XI, 376.

Einige karthagische Goldmünzen, III, 262.

## Ausserhalb der Stadt.

Grabmal, insgemein für Xherons gehalten, VI, 180.

Ägyptische Gottheit, mit dem Kopf eines Himärischen Thiers, aus Porphyrt, III, 239.

## Malta.

## Garten der Jesuiten.

Herkules, von ägyptischem Steine, XI, 376.

## Oberitalien.

## Siena.

## Bibliothek der Domkirche.

Grupo der drei Gracien, IV, 165.

## Kapelle bei Siena.

Fries, von gebrannter Erde, mit Greifen, die Leuchter halten, II, 463.

## Cortona.

## Museum der Akademie.

Karthagische Münzen von Silber und von Erz, III, 263.

Stiße von Elfenbein auf eine silberne Röhre gezogen, II, 185.

## Sammlung des Canonicus Cellari.

Portes Musaiico, von Glasfäden, als Ringstein gefast, III, 115.

## A n c o n a.

Bogen Trajans, auch Fuß des Pferdes von der Reiterstatue, welche oben auf dem Bogen gestanden, VI, 258. VII, 243.

## F l o r e n z.

## Antikensammlung der großherzoglichen Galerie.

## Gruppen.

Niobe mit ihren Kindern, zuvor in der Villa Medici Rom, I, 206. 211. 220. 240. II, 404. III, 52. IV, 147. 205. 230. 266. 273. 334. 337. 343. 374. 382. 383. 390. V, 22. 188. 211. 216. 221. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 431. 466. VII, 108. 122. 123. 145. 184. 195. VIII, 35.

Die beiden Ringer, V, 379. 380. 381. 431. VII, 204. 465. XIII, 35. IX, 10.

Pan und Apollo, IV, 438.

Bacchus, von einem Faun unterstützt, sonst in der Villa Medici Rom, I, 259. IV, 114. 273. 293.

Kleiner Bacchus, von Erz, auf dessen Schultern ein sonderbar geflügelter Genius, mit langem Gänsehals, kniet und aus einem Gefäße etwas über den Bacchus ausgießt, IX, 81.

## Statuen.

Apollo, mit auf dem Wirbel gebundenen Haaren und dem Schwan zu Füßen, aus der Villa Medici, IV, 116. 199. 293. 305. 432. VII, 112. IX, 72. 135.

Apollo, mit einem Lorbeerkranz um das Haupt, III, 24. Der junge Apollo, Apollino genannt, sonst in der Villa Medici, IV, 100. IX, 229.

Apollo Sauroktonos, irrig ergänzt, V, 428.

Apollo, kleine Figur von Erz, mit einer neuen Violine III, 23. 309.

Mercur, stehend mit übergelegten Beinen, IV, 107. 200.

**Bakchus**, mit einer jugendlichen Figur, vielleicht dem *Ampeios*, zu seinen Füßen, III, 25.

**Bakchus**, eine Weintraube in die Höhe haltend, III, 25.

**Junger Herkules**, Schlangen erwürgend, IV, 111. V, 232. 470.

**Der tanzende, oder das Scabillum tretende Faun**, I, 260. IV, 435.

**Sturz eines Fauns**, vortreflich, IV, 436.

**Liegender Silenus**, IV, 437.

**Genius des Schlags**, stehend in natürlicher Größe eines Jünglings, IX, 138.

**Kleiner Genius**, schlafend, Rohrköpfe in der Hand, V, 232.

**Minerva von Erz**, lebensgroß, III, 314. 342. V, 90.

**Venus**, bekannt als die medicische, IV, 147. 236. 266.

274. 275. 291. 295. 299. 300. 388. V, 240. 474. 492. VI, 187. 297. 367. VII, 157.

**Venus Urania**, halbbeckleidet, IV, 150. V, 496.

**Venus Genitrix**, III, 24.

**Venus von Erz**, klein, vermeinte etruskische Arbeit, III, 309.

**Diana**, III, 25. VII, 313. 314.

**Victoria**, IV, 349.

**Muse**, von geringer Kunst und aus später Zeit; der Name des Meisters *Attilianus* aus *Xyphodisum* ist am Sockel eingegraben, VI, 250.

**Ganymedes**, III, 24.

**Narcissus**, III, 24.

**Sogenannter Genius**, jugendliche Figur, in Lebensgröße, von Erz, III, 315. 342. V, 90. VII, 91.

**Der sogenannte Schleifer**, VI, 139. VII, 29. 392.

**Marphas**, aus der *Villa Medici*, IV, 438. V, 27. VI, 139.

**Unrichtig ergänzter Sturz einer antiken Copie nach dem Diobolus des Myron**, irrig zur Familie der *Nike* gerechnet, II, 106. V, 398.

Äthlet, über Lebensgröße, aus den Zeiten des hohen Stils der griechischen Kunst, V, 91. 467.

Sturz, vermuthlich eines Ringers, von Erz, V, 90. 467. VII, 91.

Der sogenannte phrygische Priester, III, 24.

Zwei sitzende Kinder, welche im Begriff aufzustehen, sich auf Enten stützen, V, 234.

Kind, von Erz, mit einer Bulla am Halse, VII, 83.

Sturz, vermuthlich eines Ringers, aus grünlichem Basalt, aus der Villa Medici, V, 35. VII, 212.

Statue in Lebensgröße, von Erz, fast wie ein römischer Senator gekleidet, bekannt unter dem Namen *Parusper*, III, 313. 342. V, 466. 90.

Ein mit der Loga bekleideter Knabe, aus Basalt, V, 35.

Sitzende Matrone, III, 24.

Kleine Figur eines Pygmaiden, von Elfenbein, III, 102.

Springendes Pferd, sonst als zur Familie der Niobe gehörend betrachtet, IV, 313. V, 382. 383.

Zwei große sitzende Hunde, IV, 314.

Sitzender wilder Eber, IV, 315.

Ghimära, von Erz, mit etruskischer Inschrift, III, 312. 342. V, 90.

Zwei kleine Tiger von Erz, woran die Streifen des Fells mit eingelegtem Silber angedeutet sind, V, 69.

#### Köpfe und Brustbilder.

Kalossaler Kopf Jupiters, IV, 125.

Brustbild eines Jupiter Serapis, oder Pluto mit dem Scheffel auf dem Haupte, VII, 115.

Bakchuskopf, nicht völlig lebensgroß, aus Basalt, V, 35.

Kopf der Juno, über Lebensgröße, IV, 155.

Kopf der Minerva, im ältern griechischen Stile, V, 456. 462.

Der sogenannte Alexander moribundus, I, 206. V, 469. VI, 34. 368.

Bildniß des Philosophen Solon, VIII, 318.

Kopf des Agrippa, VI, 176.

Zwei einander ähnliche Köpfe, vermuthlich Bildnisse des Seneca, wenigstens einer dieser Köpfe sonst in der Villa Medici, II, 157. VI, 210. 213.

Brustbild Vespasians, VI, 235.

Kopf der Julia, Tochter des Titus, sonst in der Villa Medici, IV, 269.

Brustbild einer unbekannten Römerin, mit gekräuselten Augenbraunen, IV, 269.

Zwei Brustbilder des Alexander Severus, eines mit Gewand, das andere in Rüstung, VI, 323.

Kopf, über Lebensgröße, angeblich Constantin der Große, IV, 393.

#### Erhobene Arbeiten u. a. Denkmale.

Basament, von Granit, mit Figuren im ägyptischen Geschmak, III, 151. 180.

Graburne mit dem Raub der Töchter des Leucippus, sonst in der Villa Medici, VII, 457. IX, 88.

Cippus, woran Nemesis und Hoffnung erhoben, IX, 116.

Runder Tempel, sonst in der Villa Medici, II, 405.

Ein Stier zum Opfer bestimmt, eb., II, 409.

Große Vase mit dem Opfer der Iphigenia, erhoben gearbeitet, unter dem Namen der medicischen Vase bekannt, IV, 203.

Großes Gefäß, von orientalischem Marmor, V, 45.

Weibliche Hand, von Erz, in Lebensgröße, IV, 395.

Gürtelschlüssel ober Bauchschiene, von Erz, mit Silber eingelegt, V, 69.

Silbernes Gefäß mit eingegrabnen Figuren, etruskisch, III, 415.

Panopis, von schwarzer gebrannter Erde, nebst Fragment von einem andern eben solcher Art, III, 219.



Bruchstück eines erhobenen Werkes in Sandstein, althetrurisch, III, 415.

etrurische Graburne mit der Vorstellung, wie Ulysses bei den Sirenen vorüberschifft, erhoben, III, 347. 416.

etrurische Graburne mit Amor und Psyche, erhoben, III, 417.

Ander dergleichen Urne mit der Jagd des calydonischen Ebers, III, 417.

Fünf etrurische Graburnen, aus gebrannter Erde, worauf der Kampf des Polynikes mit Oeolles, erhoben, und die Figuren sind mit verschiedenen Farben angestrichen, III, 346. 416.

Achtzehn dergleichen etrurische Urnen, den Helben Oetolus darstellend, der mit einer Pflugschar die Feinde bekämpft, III, 346. 416.

Noch eine Urne, von eben der Art, auf welcher man einen Krieger sieht, der sich gegen anbringende Feinde vertheidigt, III, 346.

etrurisches Gefäß mit eingeritzten Hieraten, III, 459.

Schwarze Gefäße von gebrannter Erde, mit erhobenen Ornamenten, III, 420.

Gefäße von gebrannter Erde, bemalt und nicht bemalt, in Toscana gefunden, III, 376.

Bemaltes Gefäß von gebrannter Erde, mit einer auf einem Stier reitenden Ariadne, III, 420.

Bemaltes Gefäß von gebrannter Erde, mit fünf griechischen Inschriften, III, 379.

Herkules in Carneol vertieft, von Onesas geschnitten, IV, 253.

Jugendlicher Kopf mit Lorbeer bekränzt, von Alion in Carneol geschnitten, gewöhnlich für das Bild des Apollo gehalten, nach Winkelmann ein Herkules, IV, 253. VII, 153.

Kopf des Oceanus, auf zwei Steinen, VII, 328.

Herkules und Iole, vertieft geschnittener Amethyst, von  
Zeuser, I, 25. III, 119. V, 57. VI, 99. VII, 221.

Amor auf einem Löwen die Feier spielend, Cameo, mit  
dem Namen des Künstlers Plutarchos, IX, 66.  
240.

Schildförmiger Onyx, in dessen Mitte der Sonnenwagen,  
am Rande rund umher der Thierkreis flach vertieft  
geschnitten ist, IX, 183.

Gros und Anteros, einen Globus tragend, IX, 240.

Erhoben geschnittener Stein mit Ganymedes und andern  
Figuren, VII, 148.

Die Strafe des Narziss, in grünlischen Stein, Smaragd-  
plasma oder Beryll, geschnitten. IV, 438. V, 59.

Tritonenfamilie in Amethyst vertieft geschnitten, V, 60.

Amor, Jupiters Donnerkeil zerbrechend, IX, 240.

Der Keule des Herkules Palmenzweige entsprossen, über  
ihr der Caduceus und unten Kornähren, IX, 243.

Kranich, eine Trompete tragend, IX, 243.

Krähen der Hahn in der Krümmung einer antiken Trom-  
pete, IX, 243.

Theseus, vertieft geschnittener Stein, I, 282.

Tob der Penthesilea, auf einem geschnittenen Steine,  
VIII, 221.

Geschnittener Stein mit einem Lobtengeripe, IX, 148.

Härtiger behelmter Kopf, tief geschnitten, angebliches  
Bild des Königs Pyrrhus, VI, 58. 60.

Kopf des Liberius, in der Größe eines Hühnereies, rund  
geschnitten, aus grünem Glasfluß, bisher für Türkis  
gehalten, III, 120. VI, 185.

Kopf Vespasians, Cameo von großer Kunst, VI, 235.

Gesicht, beinahe Lebensgröße, aus einem grünen Kiesel  
geschnitten, ägyptisch, III, 249.

Sehn Stül Karthago = spanische Münzen der Stadt Va-  
lencia, III, 249.

Karthago-sicilische Münzen, III, 264.

Goldmünze mit dem Bild des Königs Pyrrhus, VI, 60.

**Palast Pitti.**

Apollo, des ältern griechischen Styls, V, 462.

Sogenannter Askulap, vielleicht Statue eines Arztes,  
IV, 132.

**Im Hofe des Palasts.**

Herkules und Antäus, beschädigtes Grupo, weit über Lebensgröße, III, 20.

Herkules, in der Stellung des berühmten farnesischen und eben so groß, V, 186. VI, 14, 367. VII, 165. 197.

**Im Garten Boboli.**

Stark beschädigter und restaurirter Kolossalkopf Jupiters, sonst am Palast der Villa Medici, IV, 126.

**Palast Riccardi.**

Beschädigte und schlecht ergänzte weibliche Statue, mit fliegendem Gewand, vielleicht eine herabschwebende Luna, I, 222. IX, 106.

Schönes Gefäß von Erz, mit Henkeln, IX, 83. 84.

**Palast Rinuccini.**

Großer Saphir, worauf eine Jagd des Kaisers Constantin vertieft geschnitten, VI, 347.

An der Canonica, der Domkirche entgegen.

Mercur, Seelen zur Unterwelt leitend, II, 414.

**Kloster S. Marta Novella.**

Ägyptische Mumie, III, 149.

**Livorno.**

John Duff, großbritannischer Consul.

Kopf in Lebensgröße von denen, die man für Bildnisse des Seneca zu halten pflegt, VI, 210.

320 Bologna. Rimini. Ravenna. Venedig.

Bologna.

Museum des Instituts.

Ägyptischer Centaur, auf einer Tafel von Basalt, VII, 540.

Ägyptische Mumie, III, 143. 255. VII, 56.

Sammlung bemalter Gefäße, aus gebrannter Erde, III, 387.

Hebräische Graburnen, von gebrannter Erde, auf denen der Kampf des Theseus mit Polynix in erhobenen Figuren, mit Farben bemalt, III, 416.

Rimini.

Bogen des Augustus, an welchem man einen Ochsenkopf sieht, IX, 220.

Ravenna.

In der Kirche S. Vitale.

Figuren von musivischer Arbeit, Justinian und seine Gemahlin Theodora vorstellend, VI, 358.

Venedig.

Palast des Doge, am Eingang.

Vier Figuren, aus Porphyrt, paarweise zusammengestellt, griechisch aus sehr später Zeit, V, 42.

Kolossalstatue der Isis, gewöhnlich Donna Lucretia genannt, VII, 68.

Am Eingang zum Arsenal.

Kolossaler Löwe, liegend, IV, 187. 308. V, 28.

Sitzender Löwe, kleiner als der vorige, doch viel über natürliche Größe, IV, 308. V, 28.

Kirche S. Marco, außen am Eingange.

Vier Pferde von Erz, mehr als lebensgroß, I, 54. IV, 186. 310. 313. V, 62. 63. 65. 71. 91. VI, 13. 217.

**Antikensammlung bei der Markusbibliothek.**

Bakchus, auf einen jungen Satyr gelehnt, IV, 306.

Ganymedes vom Adler emporgehoben, antike Copie nach Prochares, V, 422.

Kopf des Augustus, mit einem Eichenkranz, VI, 171.

Brustbild Hadrians, von Erz, V, 92.

Altar mit erhobenen Figuren tanzender Mädchen in kurzer Kleidung, das Haupt mit Palmbblätterngeziert IV, 167. VII, 416.

**Museum Nani.**

Obere Hälfte einer Priesterstatue aus Porphyry, ägyptisch, III, 238.

Pallas, mit griechischer Inschrift auf dem Sockel, IX, 116.

Uralte Figur, von Erz, mit griechischer Inschrift an der Basis, III, 75. V, 92.

Kleine Figuren von Erz, V, 92.

Herkules dem Apollo den Dreifuß nehmend, erhoben, IX, 256. 257.

**Palast Grimani.**

Fast kolossale heroische Statue des Agrippa, III, 53. VI, 176. VII, 225. 226.

**Palast Giustiniani.**

Grabstein einer Person Namens Alman, V, 326.

**An ungenannten Stellen in Venedig.**

Cupido, angeblich von Praxiteles, V, 425.

**Verona.**

Stiere, als Ornament am Amphitheater, IX, 220.

**Museum Bevilacqua.**

Alte Copie einer zur Familie der Klobe gehörigen Figur, V, 378.

Kopf des Augustus mit Eichenlaub, VI, 171.

## 322 Mantua. Parma. Pavia. Mailand.

Brustbild Hadrians, jünger als gewöhnlich, mit kurzem Bart und ungekräuelttem Haar, VI, 289.

Brustbild des Antinous, VI, 285.

Zwei Brustbilder, in den Sägen völlig der Statue des Rhetors Kristides in der vaticanischen Bibliothek ähnlich, VI, 306.

Chryses, wie er vor Agamemnon auf den Knien liegt, IV, 210.

### Domkirche.

Bruchstück von Musail, worauf Chilon, VIII, 317.

### Mantua.

#### Museum daselbst.

Kopf einer Venus Urania, IV, 150.

Kopf des Euripides, V, 344. VIII, 324.

### Parma.

Kolossaler Kopf Jupiters, III, 29.

Gast kolossaler Kopf Hadrians, von vergolbetem Erz, nebst Hand, Fuß und einem Stück Draperie, Bruchstücke von einer Statue, V, 71. 93.

Kopf des Antoninus Pius, von Erz, V, 92.

Weiblicher Kopf, von Erz, mit Augen von Alabaster, V, 76. 93.

Kleine Figur des Hercules Bibax, von Erz, mit Augen von Silber, V, 76.

### Pavia.

#### Platz vor der Domkirche.

Große, aber stark beschädigte Reiterstatue von Erz, Regiole genannt; von einigen für Lucius Verus, von andern für Commodus gehalten, V, 93. VI, 309.

### Mailand.

Vermeinte Statue des Cicero, unter dem Namen l'uomo di pietra bekannt, VI, 162.

**Kloster S. Ambrogio.**

Kopf des Pluto, oder Serapis, IV, 129.

**Grav Firmian.**

Statue der Iole, nicht völlig lebensgroß; mit den Attributen des Herkules, IV, 252.

**Museum des Marchese de' Trivulsi.**

Fragmente einer kolossalen Statue von Erz, V, 94.

Trinkschale von vielfarbigem Glas, III, 113.

**Villa des Marchese Litta zu Leinate, bei Mailand.**

Kopf und Brust einer Statue des Laokoon, VI, 20.

**Villa Castellazzo, bei Mailand.**

Heroische Statue, über Lebensgröße, angebliches Bildniß Pompejus des Großen, VI, 157.

**T u r i n.**

Kleine, in den Ruinen der alten Stadt Industria gefundene Figuren von Erz, V, 94.

Trische Tafel, zuweilen auch bembische genannt, von Erz und mit Silber ausgelegt, III, 178. 180. 217. 201. 248. 252. 253. V, 94. VII, 74. 331. 529.

Bogen des Augustus, bei Susa in Piemont.

Kapitälle der Pflaster von nicht gewöhnlicher Form, V, 255.

**F r a n k r e i c h.**

**Paris.**

**Königliches Museum.**

**Statuen.**

Bacchus, vorzüglich, IV, 114.

Gaß kolossale Pallas, bekannt unter dem Namen Pallas von Bellettri, IV, 160. 354. 388.

Diana, laufend und kurz bekleidet, IV, 162.

Alte Copie der Venus Kallipygos, I, 256.

Sturz einer unter der Brust verwundeten Amazone, IV, 182.

Liegender Hermaphrodit, dem borgeheisschen ähnlich, IV, 76.

Sason, sonst Cincinnatus genannt, jetzt in München, III, 45. IV, 425. V, 403. VI, 166. VII, 224.

Der sogenannte Germanicus, mit dem Namen des Künstlers Kleomenes, I, 256. III, 16. VI, 186.

Weibliche bekleidete Figur zu Bengazi in Afrika gefunden, sonst für eine Vestalin, jetzt aber für Julia Pia erkannt, V, 259. VI, 319.

Bruchstück einer kleinen ägyptischen Figur, von Porphyry, mit Hieroglyphen, III, 241.

#### Köpfe und Brustbilder.

Kopf der Juno, über Lebensgröße, mit einem das Hinterhaupt bedeckenden Schleier, IV, 154.

Brustbild aus rothem Marmor, ägyptischer Priester, V, 44.

Kopf des Tiberius, über Lebensgröße, von Erz, V, 94.

Claudius, großes Brustbild von Erz, V, 94.

Ein Kopf desselben Kaisers, V, 450.

Vespasian, Kopf von Erz, V, 94. VI, 235.

#### Erhobene Werke u. a. Monumente.

Große silberne Schale, bekannt unter dem Namen Schild des Scipio, VI, 124. 129. 131. VII, 36. IX, 34.

Großer Agath mit vielen erhobenen geschnittenen Figuren, Apotheose des Augustus oder Tiberius, III, 23. VII, 291. IX, 135.

Großer vertieft geschnittener Aquamarin, mit dem Bildnisse der Julia, Tochter des Titus, von Evodus, I, 17. V, 57. VI, 238.

Sogenanntes Sigel des Michael Angelo, IX, 205.



Kopf des Mäenas, vertieft in Amethyst, von Dioskorides geschnitten, VI, 174.

Euripides, in der Wahl zwischen Palästra und Bühne schwebend, ein geschnittener Stein, IX, 245.

Bild des Pittakus, auf einer Münze, VIII, 318.

Fragment von erhobener Musai; Bild der Hoffnung, V, 166.

Uralte Silbermünze von Athen, V, 176.

Sammlung bemalter Gefäße aus gebrannter Erde, III, 442. 387.

Sammlung bemalter Gefäße aus gebrannter Erde, bei der Porcellanfabrik von Sevres, III, 387.

#### Grav Caplus.

Isis mit dem Horus auf ihrem Schooß, kleine ägyptische Figur von Erz, III, 252.

Osiris von Erz, mit Gyps überzogen und vergolbet; ägyptisch, III, 252.

Uralter Sphinx, von Erz mit Hieroglyphen, III, 82. 188.

Wassereimer, welcher bei Opfern gebietet, ägyptisch, von Erz, III, 226. 252.

Walzenförmige Steine, worauf Figuren und Schrift vertieft geschnitten sind, altpersisch, III, 266.

Stehende Figur, von Erz, mit arabischer Schrift, III, 279.

#### Maison.

Sammlung bemalter Gefäße aus gebrannter Erde, III, 387.

Schönes Fragment eines erhobenen geschnittenen jugendlichen Kopfs von Alexander, VI, 25.

\* Aus dieser Sammlung ist in die kaiserlich-russische keine Gemma gekommen als Ptolemäus Philadelphus mit Arfinoe, ein berühmter und großer Cameo-Ein

Carbonny (Visconti Iconogr. Grecque III. pl. XII.), welches zur Berichtigung anderer Behauptungen öffentlich von dem Staatsrathe Köhler, Oberaufseher des kaiserl. ruf. Cabinets geschnitten. Steine, bekannt gemacht worden.

Grav de Paris. Sammlung von alten Vasen, III, 387.

Herzog von Orleans. Sammlung geschnittener Steine.

Jugendlicher mit Lorbeer bekränzter Kopf des Pericles, sonst Ptolemaeus Auletes genannt, in Amethyst vertieft geschnitten, IV, 254. V, 57. VI, 114. VII, 153.

Cardinal Polignac. s. Deutschland, Berlin. Brustbild des Julius Cäsar, VI, 142.

### Marseille.

Zwei wie Mumien gestaltete Werke, das eine von Probirstein, das andere von einem weissen Steine, mit Hieroglyphen, wahrscheinlich Defel alter Särge, III, 249.

### Nîmes.

#### Am Amphheater.

Halb vorspringende Figuren von Stieren, IX, 220.

Schöner Tempel, unter dem Namen maison carrée bekannt, V, 255.

Bäder, wo unter andern Hieraten auch der Nöander, VI, 248.

### Carpentras.

Erhobene Arbeit, ein Opfer darstellend, ägyptisch, III, 179.

### Bei Ungenannten.

Jupiterkopf, aus Agath erhoben geschnitten, IV, 131.

Antikes, in Rom gefundenes Gemälde, das Cardinal Rohan dem Herzog von Orleans geschenkt, V, 114. 117.

## **S p a n i e n.**

### **Madrid.**

#### **Palast del Retiro.**

Apotheose Kaisers Claudius, VI, 192. IX, 152.

#### **Kußschloß E. Idefonso.**

Grupo von zwei jugendlichen Figuren, Kastor und Pollux genannt, von Visconti für Antinous mit Mercur und Nemesis erklärt, I, 256. V, 428. VII, 30.

Gegenannte Kleopatra, oder eigentlich eine schlafende Ariadne, I, 256. VI, 173. VII, 230.

Acht Statuen von Musen, III, 25.

Sturz einer geharnischten Statue aus orientalischem Marmor, V, 33. 34.

Behelmter Kopf Alexanders des Großen, VI, 35.

Brustbild des Antinous, über Lebensgröße, I, 256. VI, 285.

Kopf eines Jünglings, von Erz, über Lebensgröße, V, 94.

Laotöon mit seinen beiden Söhnen und einem schwebenden Liebesgott, erhoben, VI, 24.

### **A r a n j u e z.**

Statue eines Jünglings, von Erz, mit Inschrift auf dem Schenkel und ähnlich der salzburgischen, nun zu Wien befindlichen Statue von Erz, V, 266.

#### **Bei ungenanntem Besitzer.**

Brustbild, ohne Bart, mit dem Namen des Demosthenes bezeichnet und zu Taragona gefunden, VI, 40.

## Portugal.

Herzog von Abrantes.

Statuen des Caracalla und seiner Mutter Julia, II, 365.

## England.

Im britischen Museo.

\* Townleys Sammlung ist diesem Museo einverleibt.

Grupo von zwei mit einander spielenden Bindhunden, IV, 314.

Knabe, einen andern in den Arm beißend, welcher letztere aber verloren gegangen ist, sonst im Palaste Barberini zu Rom, V, 373.

Zwei Statuen junger Faune, vermuthlich Copien nach dem Periboetos des Praxiteles, laut griechischen Inschriften sind sie Arbeiten (?) eines Marcus Cossutius Cerbo, IV, 94.

Kleine Statue des Herkules, von Erz, V, 97.

Brustbild Homers, von Erz, V, 97.

Demosthenes, sitzend, mit dessen Namen, erhoben und von gebrannter Erde; früher im Besitz des Arztes Mead, VI, 41.

Gefäß von Glas, s. Rom, Palast Barberini.

W. Hamiltons Sammlung bemalter Gefäße in gebrannter Erde dem britischen Museo käuflich überlassen, III, 373. 386.

Arundellische Sammlung.

Consularstatue, unter dem Namen Cicero, I, 255.

Museum von Browne.

Statue eines Knaben mit kurzer Weste und phrygischer Mütze, daher Paris genannt; Windelmann aber hält ihn für einen Priester der Cybele, IV, 74. 400. VIII, 273.

**Sammlung des Herzogs von Buccleugh.**

Kopf einer Bakchantin, von Erz, V, 97.

Kopf Merkurs, dessen Hut die Schale einer Schildkröte,  
III, 306.

**Byres oder Byers, s. Rom.**

**Cook, englischer Minister zu Florenz.**

Diana, im Laufen und Schießen, I, 255.

\* Jetzt in der Sammlung des Graven Leicester zu Holkham  
in Norfolk.

**Drift Campbell.**

Brustbild Trajans, vorzüglich, VI, 257.

Sammlung geschnittener Steine des Graven Carlisle.  
Nebusahaupt; vertieft in Chalcedon geschnitten, von So-  
sicles, IV, 176.

**Herzog von Dorset.**

Statue des Demosthenes, VI, 39.

**Duncombe, in der Grafschaft York.**

Großer sitzender Hund, IV, 314.

**Herzog von Devonshire.**

Brustbild des Plato, von Erz, V, 96.

**Diering.**

Achilles, die sterbende Penthesilea umarmend, auf einem  
Cameo, VIII, 229.

**Sammlung des Lord Egremont zu Petworth in Suffex.**

Bekleidete Statue der Venus, ehemals im Palaste Spada  
zu Rom, IV, 153. 346.

**Lord Forbich.**

Cameo, Bildniß des ältern Scipio Africanus, mit der  
Wundennarbe am Kopf, ehemals im kaiserlichen Museo,  
II, 279. VIII, 346.

## Lord Hove.

Zwei Knaben, mit Würfelknochen spielend, nun im brit.

Museo, II, 101. 290. VII, 369. 370.

Amor, einen Knaben umarmend, im Begriff des Entstehens, ein geschnittener Stein, VII, 367.

Große Sammlung bemalter Gefäße aus gebrannter Erde, III, 386. 387.

Bemaltes Gefäß mit dem Namen des Künstlers Taleides, III, 380.

W. Hamilton, großbritannischer Minister zu Neapel, s. Neapel.

## S. Jennings, in London.

Statue eines jungen Heroen mit Pankratiafienohren, ehemals im Palaste Verospiz zu Rom, II, 106. IV, 283.

Erhoben geschnittene Figur zweier Tritonen, V, 59.

## Thomas Jenkins, s. Rom.

Marquis v. Lansdowne zu Chelburnehouse.

Statue Jasons, ähnlich der, unter dem Namen Ginnatus bekannten, VI, 166.

Sturz eines Diskobolus, alte Copie nach Myron, durch Restauration in einen Diomedes verwandelt, V, 398.

Statue einer Amazone, IV, 182.

Kopf Merkurs, vortreflich, IV, 108.

## Herzog von Malbrough.

Erhoben geschnittener Stein, Brustbild des Antinous, aus dem Museo Zanetti in Venedig, VI, 286.

## Mead, s. brit. Museum.

Zwei alte Gemälde, I, 47. V, 114.

## Middletonisches Museum.

Mancherlei Arbeiten von Erz, V, 97.

## Museum zu Oxford.

Statue, angeblich Bakchus, VII, 151.

Weibliche Statue, an deren Mantel die gepressten Früchte dargestellt, VII, 224.

## Grab Pembroke zu Wilton.

Reiterstatue, angeblich Marcus Aurelius, VI, 304.

Herma, halb bekleidet, VI, 305.

Fabel der Niobe, groß und erhoben, V, 384. VIII, 34. 38.

Ring, Namens Mantho, vor einem sitzenden Jupiter erhoben, und zweifelhaft, ob antik, V, 183. 325.

Eine Münze von Ifernica, III, 334.

## Robert und Jakob Adam.

Geschnittener Stein, mit der Umschrift ΘΕΟΤΙΠΟΝΟΙΑ, VIII, 5.

## Ungenannter Besitzer.

Kleine Statue der Pallas, sonst im Ermo des Cardinals Passionei ober Frascati bei Rom, IV, 386. 390.

Ergänzte Statue des Bakchus, deren Kopf Winkelmann für den schönsten dieser Gottheit zu halten scheint, IV, 117.

Weibliche bekleidete Figur, in Griechenland gefunden, mit halb erloschener Inschrift, II, 104. 105.

Sitzender Gefangener, vortreflich, II, 104.

Alte Wiederholung einer zur Familie der Niobe gehörenden Figur, V, 378.

Geflügelter Hermaphrodit, Herme, II, 102.

Kopf des Herkules, von sehr edlem Charakter, über Lebensgröße, IV, 123.

Kopf der Niobe, weicher als der Kopf der Statue in Florenz, V, 379. VII, 184.

Männlicher Kopf, dem borghesischen Feciter ganz ähnlich und vermuthliches Fragment einer solchen Statue, VI, 231.

## 332 England. Holland. Deutschland.

Brustbild Trajans, VI, 329.

Mercur, den Kopf eines Widders auf einem Diskus tragend, vertieft in Carneol von Dioskorides geschnitten, VI, 174.

\* Nach Bracci soll Grav Carlisle Besitzer dieses Steines sein.

Mercur, bekleidet, von Dioskorides vertieft in Carneol geschnitten, VI, 174.

\* Nach Bracci soll Lord Holkernes Besitzer dieser Gemme sein.

Diomedes, das Palladium raubend, vertieft geschnittener Carneol, von Dioskorides, I, 25. 73. 132. VI, 174.

\* Nach Bracci im Museo des Herzogs von Devonshire.

Bemalte Mumie und Mumientasten, III, 145.

Dreizehn alte Gemälde, 1777 in der Villa Negroni ausgegraben, V, 114. 117. 144. IX, 145.

## Holland.

Kopf Fabrians, wie Winckelmann sagt, oder, wie Biscconti will, des Antoninus Pius; erhoben geschnitten. Diese Gemme befand sich sonst im farnessischen Museo, kam dann an den Graven Thoms und endlich in die Sammlung des Prinzen von Oranien, VI, 289.

## Deutschland.

### Berlin und Potsdam.

Sogenannte Familie des Euklomeides, aus dem Museo des Cardinals Polignac, I, 257. VI, 142.

Natte Statue eines Jünglings, von Erz, gewöhnlich Ganymedes, oder auch wohl Genius genannt, V, 95.

Zwei Victorien, in Lebensgröße, mit geschlossenen Füßen auf den Beinen stehend, V, 198. 267.

Halb liegendes junges Mädchen, leicht bekleidet, mit Wä-



felknochen spielend, aus dem Museo des Cardinals  
Pollignac, I, 257. VI, 236.

Statue mit aufgesetztem Kopf des Antinous, VI, 235.

Weibliches Brustbild, welches einen beweglichen Haarauf-  
satz hatte, IV, 387.

\* Vollständige Beschreibung der römischen geschnittenen  
Steine dieses Museums s. im neunten Bande dieser Ausgabe.

### Braunschweig.

#### Herzogliches Cabinet.

Kopf der Venus von Erz, etwas unter Lebensgröße, mit  
Brust von orientalischem Marmor, V, 96.

Kopf des ältern Scipio, VIII, 345. 346.

Gefäß von Agath, mit erhobenen Figuren, unter dem  
Namen des mantuanischen Gefäßes bekannt, weil  
es früher sich in Mantua befunden, IX, 209.

### Hanover.

#### Sammlung des Generals von Wankmolen.

Kleine Figur eines Helms oder Ringers, als Herkules er-  
gänzt, IV, 113.

Zwei Figuren junger Mädchen, halb liegend und leicht be-  
kleidet, mit modernen Köpfen, VI, 236.

\* Ein Charles Townsen gekommen und mit dessen Sammlung  
an das britische Museum.

Caligula, erhoben geschnittener Stein, vortreflich, V, 58.  
VI, 193.

Fragment eines kleinen Kopfs des Augustus, in Agath  
geschnitten, VI, 171.

### Cassel.

#### Kurfürstliches Museum.

Kopf einer Venus Urania, wegen des Diadems irrig Juno  
genannt, IV, 161. 439.

Schöne Figur der Victoria, von Erz, IX, 144.

## Gotha.

## Herzogliches Cabinet.

Urtheilte Silbermünze von Athen, V, 176.

## Weimar.

## Großherzogliche Bibliothek.

Bemalte Gefäße aus gebrannter Erde, unter denen eines mit dem Raube der Kassandra merkwürdig, III, 388.

## Bei Kunstfreunden.

Kleines Brustbild des Jupiter Serapis, IV, 127.

## D e s s a u.

## Herzog.

Urtheil des Paris, erhoben, VII, 278.

Bemaltes Gefäß von gebrannter Erde, worauf eine belleidete weibliche Figur und ein geflügelter Genius, III, 384.

## Dresden.

## Königliche Sammlung.

## Gruppen.

Amor und Psyche, als Raunus und Byblis falsch restaurirt, IX, 240.

Faun mit einem Hermaphroditen im Kampfe, IV, 438.

## Statuen.

Kleiner Neptun, IV, 136.

Sturz einer Pallas, altgriechisch, V, 459.

Diana, langbekleidet, V, 23.

Venus, Schenkel und Beine mit Gewand von grauem Marmor bekleidet, IV, 149. V, 496.

Silenus, IV, 437.

Schöner junger Faun, nebst noch drei antiken Wiederholungen derselben Figur, IV, 434.

Antike Wiederholung des todt liegenden Sohns der Niobe, V, 379.

Drei schön bekleidete weibliche Figuren, Vestalinen genannt, I, 25. 29. 64. 258, II, 135.

Sogenannte Agrippina, I, 25.

Drei im ägyptischen Geschmack gearbeitete Löwen, von rothem Granit, III, 215.

#### Büsten.

Kopf von rothem Marmor, junger Hercules, gewöhnlich Ptolemäus Philadelphus genannt, V, 43.

Kopf einer Bakchantin, sehr schön, V, 227.

Kopf von rothem Marmor mit ägyptischer Haube, wahrscheintlich Bruchstück eines Antinous, III, 215. V, 43.

Weiblicher Kopf, von Erz, angeblich das Bildniß der Julia Mamaea, V, 96.

Fragment eines Kopfs der Venus Urania, einer zur Ceres restaurirten, nicht zum Kopf gehörigen Statue aufgesetzt, IV, 151.

Verschiedene Figuren, zum Theil aus orientalischem Marmor, V, 33.

#### Erhobene Arbeiten u. a. Denkmale.

Dreiseitige Basis, altgriechisch, oder etruskisch, V, 459. 460. IX, 257.

Graburne mit einem Bakchanal, I, 83.

Großes rundes Gefäß mit einem Priapusopfer, I, 83.

Einige bemalte Gefäße von gebrannter Erde, III, 388.

Zwei Mumien, mit Malerei verziert, I, 108. III, 143. 153. VII, 69.

Streifen Blumenwerk von Musaico; ein Theil desjenigen welches sonst dem berühmten Musaico von den Tauschen im Museo Capitolino zur Einfassung gebient. Dieser Streifen ist in ein Tischblatt von orientalischem Marmor eingelegt, VI, 275. VII, 247.

## Wien.

## Kaiserliche Sammlung.

Große Statue von Erz, f. Salzburg.

Große Vase mit einem Bakchanal, erhoben, I, 257.

Großer Cameo, mit der berühmten Vergötterung des Augustus, IX, 161. 192.

Kopf der Minerva, in rothen Jaspis vertieft von Apollon geschnitten, I, 211. V, 56.

Inwendig hohler Medaglion Hadrians; VI, 290.

## In der kaiserlichen Bibliothek.

Sehr alte Handschrift des Dioskorides mit Miniaturmalereien, IX, 42.

## Grab Fries.

Als Paris ergänzte Statue eines Jünglings, in phrygischer Kleidung, vielleicht den Hesperus, oder den Phosphorus darstellend, IV, 74.

## Graf Lamberg.

Sammlung bemalter Gefäße aus gebrannter Erde, II 388.

## Ungenannter Sammler.

Knieende Figur eines Jünglings, welche angeblich ein Sohn der Niobe darstellen soll, nun in München, 379.

## Landschaftmaler Woutky.

Geschnittener Stein, die über Berggipfel wandelnde Diana darstellend, IX, 106.

## Salzburg.

Jugendliche Statue, von Erz, über Lebensgröße. Nach der Meinung neuerer Forscher ein Bild des Mercurius, V, 95. 265. (Nun in Wien.)

## Deutschland. Schweiz. Schweden. u. 337

### An ungenannten Orten in Deutschland.

#### Baron von Niedescl.

Jhesus, vertieft geschnittene Seite eines Carneol-Scarabäus, etruskisch, III, 289. VII, 85. 93. VIII, 74.

#### Grav Schönborn.

Aus Agathonyr geschnittenes Brustbild, angeblich Alexander d. Gr. von Pyrgoteles, VI, 25. VII, 165. 199.

#### Bei einem ungenannten Besitzer.

Mercur als Knabe, ohne Hut, in natürlicher Größe, II, 104. IV, 108.

### In der Schweiz.

#### Bei ungenannten Besitzern.

Flötenspieler mit der Mundbinde, etwa fußhohe Figur, von Erz, IV, 256.

Kopf des Apollo, von hoher Idee, sonst im Palaste Cistiniani zu Rom, IV, 102.

### In Schweden.

#### Königliche Sammlung.

Rast liegende Figur, lebensgroß, in der Villa Fabrians bei Tivoli gefunden; man hält sie für das Bild des Endymion, VI, 273.

### In Rußland.

#### Kaiserliche Sammlung.

Antike Wiederholung des berühmten, das Scabillum tretenden Fauns der florentinischen Galerie, IV, 436.

Kolossaler Junokopf, IV, 154.

Persische geschnittene Steine, III, 267.

Erhoben geschnittener Stein, den Perseus und die Andromeda  
Windelmann. 12.

meda vorstellend, sonst im Besitz des Malers R. Mengi  
V, 59. XI, 244.

G. Frankreich, Malmaison.

In Polen.

Prinz Boniatowski.

Großes Gefäß in gebrannter Erde, dessen Malerei de  
Triptolem vorstellt, III, 303. IX, 65.

Spalatro.

In den Ruinen von Diocletians Palast.

Sphinx, vor einem noch wohl erhaltenen runden Tempel  
IX, 227. 228.

Architekturgieraten, worin sogenannte Mäanders, VI, 248

Athen.

Bildwerke am Tempel der Pallas oder am Par-  
thenon auf der Burg, II, 462. IV, 212. V, 466. 354.  
VII, 130.

\* Wo nicht alle, doch die bedeutendsten Bildwerke von die-  
sem Gebäude sind durch Lord Elgin ins britische Museum ge-  
kommen. Früher schon soll es dem Rich. Worðesley gelungen sein,  
von da ein Stül erhobener Arbeit zu erhalten, welches sich jetzt  
in dessen Sammlung auf der Insel Wight befindet; ein anderer  
Stül ist im königl. Museo zu Paris.

Tempel des Erechtheus.

Weibliche bekleidete Figuren, welche die Decke einer offenen  
Halle tragen, II, 454.

\* Auch von diesen Figuren hat Lord Elgin eine nach Eng-  
land gebracht.

Ehrendenkmal des Lysikrates, gewöhnlich La-  
terne des Demosthenes genannt.

Erhobene Arbeiten am Fries des Gebäudes, V, 470.

Athen. Constantinopel. Insel Scio. 339

Thurm, oder achteckiger Tempel der Winde.  
Figuren der Winde, erhoben gearbeitet, II, 374. III,  
130. IX, 155. 195.

Tempel des Theseus.

Metopen mit den Thaten des Helden, erhoben, II, 462.

Tempel des Augustus.

Rest von demselben übrig gebliebenes dorisches Portal,  
VI, 165.

Stück eines dorischen Fries, vermöge der Hieraten von ei-  
nem Tempel der Ceres, IX, 200.

Constantinopel.

Säulen des Constantin und Arcadius, mit erhobenen Ar-  
beiten an denselben, VI, 351.

Säule des Theodosius, ebenfalls mit erhobenen Arbeiten,  
VI, 153. VII, 260.

Insel Scio.

Vermeinter Stuhl des Homer, mit Figuren von Löwen  
verziert, IX, 220.

Melasso in Karien.

Tempel, dem Augustus und der Stadt Rom geweiht,  
II, 463. V, 254. VI, 180.

Ruinen zu Balbec.

Gesimse mit Mäandern verziert, II, 464. VI, 248. 341.

Aegypten.

Verstümmelter Obelisk zu Alexandria, IX, 26.

Kolossale sitzende Statue des Memnon, in Oberägypten,  
III, 165. 172. 220. VII, 60. 539.

Stehende Figur, von Holz mit einem weiten Rock, III,  
192. 302.

\* Pococke sagt, sie sei aus Aegypten an den Herzog von  
Richmond gesandt worden.

Erhoben gearbeitete und mit Farben bemalte Figuren zu Theben und anderwärts, III, 192. VII, 62.

Wände mit kolossalen vergl. Figuren und Hieroglyphen gleichsam bedekt; auch Säulen, III, 254. V, 242.

Gemalte Figuren, welche musikalische Instrumente halten, in den Grabhöhlen bei Theben, III, 151.

Grabmal des Königs Dsyanthyas, III, 184. 192.

### Persien.

Erhobene Arbeiten an den Trümmern des alten Persepolis; Vergoldungen haben sich noch daran erhalten, III, 195. 266. 267. 275. V, 73.

Denkmale, von denen weder Besitzer noch Ort angeführt ist.

Venus mit dem Cupido, angeblich von Praxiteles, V, 425.

Schlafender Cupido, angeblich von Praxiteles, V, 424.

Apollo und Diana, verstümmelt, zu Baid entdeckt, V, 48.

Isis, von Erz, sitzend und den Horus säugend, das Haupt mit der sogenannten numidischen Henne bedekt, III, 179. 198. VII, 522.

Statue Neptuns mit griechischer Inschrift, und eine andere, für Juno gehalten, beide zu Korinth gefunden, VI, 140. 141.

Sitzende Statue eines Bösen, von gebranntem Thon, etwa 2 Fuß hoch mit dem Namen des Künstlers Fusius, bei Perugia gefunden, II, 81.

Verstümmelte Statue eines Schleuders, unbekleidet, IV, 23.

Weibliche bekleidete Statue mit einer Halskette, IV, 395. Kopf ohne Hals, dem Laokoon ähnlich, dessen Besitzer Cardinal Ruffi war, VI, 20.



**Denkmale, deren Standort nicht genannt. 341**

Untertheil eines dem Laokoon ähnlichen Kopfs mit Spuren von Vergoldung, V, 74.

Jugendlicher, mit Lorbeer bekränzter Kopf, aus Perperino, im Grabmale der Scipionen gefunden, III, 104. VI, 130.

\* Vermuthlich nun im Musco Pio. Clementino.

Kleiner Kopf von gebrannter Erde, einen alten Mann ohne Haare und Bart darstellend, ebenfalls im Grabmale der Scipionen gefunden, VI, 130.

Bruchstücke von einem Grupo wie des Laokoon, VI, 20.

Fragment mehrerer Bildwerke, 1796 unweit von dem sogenannten Grabmal des Nero gefunden, VI, 330.

Bruchstücke von einem ruhig stehenden Diokobolus, schön gearbeitet, V, 416.

Fragment einer knieenden Figur, von grünlichem Basalt, III, 173.

Fragmente von Füßen und Schlangen, wahrscheinlich zu einem Grupo des Laokoon gehörig, VI, 23.

Hälfte des Beins von einem Pferde, aus Erz in natürlicher Größe, V, 66.

Stuhl von Erz, bei Perugia gefunden, IX, 214.

Erhobene Arbeit, worauf man die Hekuba vorgestellt sieht, IV, 209.

Fragment einer erhobenen Arbeit, von der Fabel der Niobe, V, 385.

Verstümmeltes Vasrelief, worauf ein Priester der Cybele vorgestellt ist, IV, 74.

Spintrische Vorstellung, nebst Fragment von griechischer Inschrift, auf einer Graburne, III, 296.

Sechs Stücke von Friesen aus gebrannter Erde, mit schön ausgeführten Figuren, die übermalt gewesen, II, 463.

Erhobene Arbeit von Glasfluß, worauf Apollo nebst zwei Mufen, III, 119.

Anderes dergleichen Stück mit einem Stieropfer, III, 120.

Petrurische Paterna von Erz, mit eingestochenen Figuren.

**342 Denkmale, deren Standort nicht genannt.**

die Schiffsalzwage des Achilles und Hector's vorstellend, III, 287. 414. VII, 82. VIII, 183. IX, 136. 248.

\* In Winkelmanns Zeit besaß Jentius diese Patere; später soll sie nach England oder Spanien verkauft worden sein.

Für antil gehaltene Gemme, die Figur des Laokoon darstellend, im Museo zu Paris, VI, 23.

Diomedes, vertieft geschnittener Stein, von Solon, VI, 175.

\* Nach Bracci (Vol. II. p. 225) im Museo Etrusco in Rom befindlich.

Cupido, von Solon in Carneol vertieft geschnitten, VI, 175.

\* Nach Bracci (Vol. II, p. 217) im Museo des Senators Ciceriani zu Florenz.

Der erzürnte Achilles, vertieft geschnittener Stein von Leucer, VII, 222, VIII, 162.

\* Bracci (Vol. II, p. 235.) will gegen Winkelmann behaupten, sowohl dieser Stein, als der ebenfalls mit Leucers Namen bezeichnete Saun im Rostischen Museo, VII, 9., seien modern.

Geschnittener Stein, worauf Achilles und Ulysses mit ihren Namen, hebräisch, III, 289. VII, 85.

Zwei geschnittene Steine (eigentlich Pasten) mit phönizischer Schrift und Köpfen, welche Amilcar und Annibal darstellen sollen, III, 264. IX, 589.

\* Im ehemals Rostischen Kabinete zu Berlin.

Erhoben geschnittener Kopf des Augustus, von Trophilos, des Dioskorides Sohn, VI, 183.

\* In der kaiserl. Sammlung zu Wien

Vermeinter Kopf des Mäcenat, in Carbonyx, von Solon geschnitten, VI, 175.

\* Nach Bracci (Mem. Vol. II, p. 215) im Cabinet des Prinzen von Giombino zu Rom.

**Denkmale, deren Standort nicht genannt. 343**

Eizende weibliche Figur, mit zusammengeschlagenen Händen, vertieft geschnitten, angeblich das Bildniß der Agrippina, VI, 209.

Gefäß von gebrannter Erde mit Malerei, welche den Theseus gegen zwei Amazonen fechtend darstellt, VI, 129.

\* Nach Millin (Monum. ant. ined.) besaß es Durand zu Paris.

Gefäß aus gebrannter Erde, dessen Gemälde einen Lehrer darstellt, der seinem Zöglinge Leyer und Globus zur Wahl hinreicht, VI, 31. IX, 239.

Gefäß aus gebrannter Erde, dessen Gemälde Menelaus darstellt, die Helena verfolgend, V, 304.

Gefäß aus gebrannter Erde, worauf eine Amazonenschlacht gemalt ist, V, 372.

\* Nach Millin (Peintures etc. Tom. I, p. 111.) dem Maler Wilhelm Tischbein gehörig.

Gefäß aus gebrannter Erde, dessen Gemälde Orestes und Pylades am Grabe Agamemnons vorstellt, III, 389.

\* War in der Sammlung des Malers Ravb. Mengs und wird also in der vaticanischen Bibliothek sein.

---

### 342 Denkmale, deren Standort nicht genannt.

die Schiffsalwaage des Achilles und Hektors vorstellend, III, 287. 414. VII, 82. VIII, 183. IX, 136. 248.

\* Zu Winkelmanns Zeit besaß Jenlins diese Vatera; später soll sie nach England oder Spanien verkauft worden sein.

Für antik gehaltene Gemme, die Figur des Laokoon darstellend; im Museo zu Paris, VI, 23.

Diomedes, vertieft geschnittener Stein, von Solon, VI, 175.

\* Nach Bracci (Vol. II. p. 225) im Museo Strozzi in Rom befindlich.

Cupido, von Solon in Carneol vertieft geschnitten, VI, 175.

\* Nach Bracci (Vol. II, p. 217) im Museo des Senators Cerretani zu Florenz.

Der erzürnte Achilles, vertieft geschnittener Stein von Leucer, VII, 222. VIII, 162.

\* Bracci (Vol. II, p. 235.) will gegen Winkelmann behaupten, sowohl dieser Stein, als der ebenfalls mit Leucers Namen bezeichnete Saun im Rostschischen Museo, VII, 9., seien modern.

Geschnittener Stein, worauf Achilles und Ulysses mit ihren Namen, hebräisch, III, 289. VII, 85.

Zwei geschnittene Steine (eigentlich Pasten) mit phönizischer Schrift und Köpfen, welche Amilcar und Annibal darstellen sollen, III, 264. IX, 589.

\* Im ehemals Rostschischen Kabinete zu Berlin.

Erhoben geschnittener Kopf des Augustus, von Trophilos, des Dioskorides Sohn, VI, 183.

\* In der kaiserl. Sammlung zu Wien

Vermeinter Kopf des Mäcenäs, in Carbonsyr, von Solon geschnitten, VI, 175.

\* Nach Bracci (Mem. Vol. II, p. 215) im Kabinet des Prinzen von Plombino zu Rom.

Denkmale, deren Standort nicht genannt. 343

Sitzende weibliche Figur, mit zusammengeschlagenen Händen, vertieft geschnitten, angeblich das Bildniß der Agrippina, VI, 209.

Gefäß von gebrannter Erde mit Malerei, welche den Theseus gegen zwei Amazonen fechtend darstellt, VI, 129.

\* Nach Millin (Monum. ant. ined.) besaß es Durand zu Paris.

Gefäß aus gebrannter Erde, dessen Gemälde einen Lehrer darstellt, der seinem Zöglinge Leyer und Globus zur Wahl hinreicht, VI, 31. IX, 239.

Gefäß aus gebrannter Erde, dessen Gemälde Menelaus darstellt, die Helena verfolgend, V, 304.

Gefäß aus gebrannter Erde, worauf eine Amazonenschlacht gemalt ist, V, 372.

\* Nach Millin (Peintures etc. Tom. I, p. 111.) dem Maler Wilhelm Tischbein gehörig.

Gefäß aus gebrannter Erde, dessen Gemälde Orestes und Pylades am Grabe Agamemnons vorstellt, III, 389.

\* War in der Sammlung des Malers Ravh. Mengs und wird also in der vaticanischen Bibliothek sein.

# Neuere Kunstwerke.

## R o m.

### K i r c h e n.

- S. Agnese in Piazza Navona. Die h. Agnese zwischen zwei Soldaten, erhobene Arbeit, von Algardi, IV, 221. 404.
- S. Agostino. Maria mit dem Kinde und die h. Anna, von Andr. Sansovino, IX, 245.
- S. Andrea della Valle. Der Evangelist Johannes, in Fresco von Domenichino, I, 206.
- S. Antonio de' Cappuccini. Erzengel Michael, von Guido Reni, I, 36. 266. IV, 71.
- S. Bibiana. Statue der h. Bibiana, von Lorenzo Bernini, IV, 220. 432.
- S. Carolo al Corso. Statue der h. Jungfrau (eigentlich Judith) von Le Brun, IV, 266.
- S. Francesco a Ripa. Der Leichnam Christi im Schooß Mariä, nebst andern Figuren, Altargemälde von Hannibal Carracci, IV, 143. 224.
- Giesu. Die Religion, Grupo von Le Gros, I, 249.
- S. Girolamo della Carita. Die Communion des h. Hieronymus, Altargemälde von Domenichino, V, 434.
- S. Johann Lateran. Schlacht des Constantin, al Fresco, von Camassei, VII, 455.
- S. Maria di Loreto. Statue der h. Susanna, von Fiamingo, IV, 220.
- S. Maria ad Martyres, auch la Rotonda oder Pantheon genannt. Statue der Jungfrau Maria

- von Lorenzetto, I, 248. Statue der h. Anna, von Lorenzo Ottoni, I, 249.
- Ⓔ. Maria sopra Minerva. Christus, Statue von Michael Angelo, IV, 219.
- Ⓔ. Maria del Popolo. Der Prophet Jonas, Statue von Lorenzetto, I, 248. Zwei Grabmäler im Thor der Kirche, von Sansovino, V, 191. 192.
- Ⓔ. Maria in Vallicella, genannt la Chiesa Nuova. Maria's Heimsuchung, Altargemälde von Friedrich Barocci, IX, 243.
- Ⓔ. Pietro in Montorio. Verkörperung Christi, Altargemälde von Raphael, I, 213. 272.
- Ⓔ. Pietro in Vaticano, oder Peterskirche. Der h. Andreas, Kolossalstatue von Giannino, I, 249. Die h. Veronika, Kolossalstatue von Fr. Mochi, IV, 338. Ⓔ. Dominicus, Statue von Le Gros, I, 264. Liegende Figur der Gerechtigkeit, am Grabmale Paul III., von Guglielmo della Porta, II, 113. IV, 219. Grabmal Urban des VIII., IX, 166. Statue der Charitas an eben diesem Grabmal, von Lorenzo Bernini, I, 141. 221. Statue der Charitas, am Grabmal Alexander VII., von Bernini, I, 141. Grabmal P. Sixtus IV., aus Erz von Pollajuolo, IX, 55. Axta, großes Hochrelief von Alex. Algardi, I, 35. Thüren von Erz, am Haupteingang der Kirche, von Simon und Filarete, Künstler des 15. Jahrhunderts, I, 55. VII, 254.
- Ⓔ. Pietro in Vincoli. Moses, sitzende Statue am Grabmal Julius II., von Michael Angelo, I, 63. 220. IV, 386. 405. Zwei weibliche Figuren an eben diesem Grabmale, IV, 386.
- Ⓔ. Silvestro a Monte-Cavallo. Altargemälde von Antonio Barbalonga, IX, 244. 245.
- Ⓔ. Sixtinische Capelle im Vatican. Das jüngste Gericht in Fresco, von Michael Angelo, I, 267.

Stempel, von Pabovano geschnitten, zu Nachahmungen antiker Münzen, I, 212.

Frescogemälde an der Decke des großen Saals, von Pietro Barettoni da Cortona, IX, 234.

Schlafendes Kind in Fresco, von Guido Reni, III, 18.

Maria Magdalena, Ölgemälde von Guido Reni, IX, 62.

#### Palast Voccapadali.

Letzte Stung, von Poussin, I, 2. 70.

#### Palast Borgese.

Köpfe der zwölf ersten römischen Kaiser, aus Porphyrt, V, 40.

Morandin und Lucinda, großes Ölgemälde von Sanfranc, IX, 54.

#### Galerie Aldobradini-Borgese.

Christus im Tempel lehrend, Ölgemälde mit Halbfiguren von Leonardo da Vinci, IV, 222.

#### Palast Colonna.

Fall der ersten Menschen, Ölgemälde von Domenichino, I, 271.

Die Pest bei den Philistern, Ölgemälde von Poussin, I, 271. 644.

#### Palast Costagutti.

Die Wahrheit von der Zeit geoffenbart, an der Decke eines Saales, in Fresco gemalt von Domenichino, IV, 298.

#### Palast und Galerie Doria, s. Panfili.

#### Palast Farnese.

Statue Mercur's, von Erz, IV, 200.

Restauration an dem Grupo des farnessischen Stiers, von Battista Bianchi, VI, 54. VII, 206.

Galerie des Palasts mit Frescogemälden von Hannibal Garacci, I, 52. 98. 188. IX, 44.



Der ruhende Herkules an der Decke eines Zimmers, Frescogemälde von Hannibal Carracci, IX, 257.

Palast Farnese jenseit der Tiber, Farnesina genannt.

Deckengemälde, von Raphaels Schülern, nach Exsinbildungen und unter Mitwirken des Meisters.

Gastmal der Götter, I, 265. IV, 122. VII, 419.

Venus verklagt den Amor, I, 90. 142.

Galathea, Wandgemälde in Fresco, von Balthasar Peruzzi, IV, 332.

#### Palast Giustiniani.

Kopf des Vitellius, moderne Arbeit, für antik ausgegeben, VI, 233.

#### Palast Panfili, jezo Doria.

Copie des berühmten Gemäldes, aldobrandinische Hochzeit genannt, von Nic. Poussin in Olfarben, IV, 341.

Die sogenannte Pietas, oder Maria mit dem Leichnam Christi auf ihrem Schooße; nebst zwei kleinen weinenden Engeln, Ölgemälde von Hannibal Caracci, IV, 143. 214.

Landschaft mit der heiligen Familie, welcher weiße Tauben voransliegen, Ölgemälde von Hannibal Caracci, IX, 244.

#### Palast Panfili, jezo Doria, in Piazza Navona.

Leichnam Christi, Ölgemälde von Guercino, IV, 224.

#### Palast Nospigliosi.

Lanz der Jahreszeiten, Ölgemälde von Poussin, IX, 242.

Die Zeit entdeckt die Wahrheit, Ölgemälde von demselben, IX, 242.

Aurora, Deckenstück, in Fresco gemalt von Guido Reni, I, 266.

Sogenannte Pietas, oder Christi Leichnam im Schooße

Ierei, ober von Mengs, IV, 329. V, 137. 154. 158.  
159. 449. IX, 186.

#### Winkelmann.

Unächte silberne Münze auf den Themistokles bezüglich,  
V, 343.

#### In der Gegend von Rom.

##### Villa d'Este zu Tivoli.

Gianbilder, von Suchari gemalt, IX, 233.

##### Museum Borgia zu Velletri.

Stützenbild der Drusen, von Erz, einen Döfen darstellend,  
III, 280.

#### Neapel.

##### Domkirche.

Gemälde des Domenichino in der Capelle del Tesoro, I,  
206.

##### Galerie zu Capo di Monte.

Die heilige Familie, bekannt unter dem Namen Ma-  
donna del Gatto; angeblich von Raphael, aber  
wahrscheinlich von Giulio Romano; Ölgemälde,  
IX, 42.

Ruhende Maria mit dem schlafenden Christuskind auf dem  
Schooß, bekannt unter dem Namen la Singara;  
Ölgemälde von Correggio, IX, 244.

Pietas, oder Christi Leichnam im Schooße seiner Mutter,  
nebst zwei kleinen weinenden Engeln; Ölgemälde von  
Gannibal Carracci, IV, 143. 224.

Herkules am Scheideweg, Ölgemälde von Gannibal Car-  
racci; aus dem farnessischen Palaste zu Rom, VII,  
472. IX, 238.

Papst Leo X. zwischen zwei Cardinälen, Halbsfiguren in  
Öl, angeblich von Raphael, wahrscheinlicher aber

Copie des Andrea del Sarto, nach Raphaels zu Florenz befindlichem Original, II, 87.

Papst Paul III. nebst zwei andern Figuren, Ölgemälde von Tizian, II, 87.

Abiegung Christi, Handzeichnung von Raphael, IV, 143.

Banvitelli, königl. Baumeister.

Theseus hebt den Stein auf, unter dem seines Vaters Schuhe und Schwert verborgen liegen; Ölgemälde von Poussin; nun in der Galerie zu Florenz, IV, 141.

## Florenz.

Kirche della S. Annunziata.

Maria mit dem Kinde und der heilige Joseph, Madonna del Sacco genannt, Frescogemälde von Andrea del Sarto, IV, 222.

Kirche San Giovanni oder Battisterio.

Thüren von Erz, von Lorenzo Ghiberti, VII, 254.

Kirche San Lorenzo, neue Sacrister.

Grabmäler des Giuliano und Lorenzo de'Medici, mit Statuen von Michael Angelo, I, 224, 272. VII, 93.

Platz vor dem Palazzo Vecchio.

Persus, große Statue von Erz, von Benvenuto Cellini, V, 62.

Herkules, Kolossalstatue, von Bandinello, I, 148.

Großherzogliche Galerie.

Der junge Balchus, ungefähr lebensgroße Statue, vom jüngern Sansovino, V, 261.

Mercur, Statue von Erz, von Giov. da Bologna, IX, 134.

Kopf (eigentlich nur Gesicht) eines Pans, il Studio lo genannt, von Michael Angelo, I, 187.

Venus, berühmtes Ölgemälde von Tizian, I, 210.

## Palast Pitti.

Madonna della Seggiola, berühmtes Ölgemälde von Raphael, I, 210.

## Bologna.

## Kirche der Barnabiten.

Entauptung Pauli, Grupo von zwei Figuren in Lebensgröße, von Alexander Algardi, IX, 168.

## Kirche der Carthusier, außer der Stadt.

Die Communion des h. Hieronymus, Altargemälde in Ölfarben, von Agostino Carracci, V, 434.

## Ravenna.

## Kirche San Vitale.

Martyrtod des heiligen Vitalis, Altargemälde in Ölfarben, von F. Barocci, I, 187. IX, 245.

## Mantua.

## In einem Palaste bei der Stadt.

Amor und Amorinen, Gemälde von Giulio Romano, IX, 240. 241.

## Parma.

## Kirche di S. Sepolcro.

Ruhe auf der Flucht nach Aegypten, bekannt unter dem Namen Madonna della Scodella; Ölgemälde von Correggio, IX, 236.

## Turin.

## Königliches Museum.

Kopf aus einem schwärzlichen Steine; auf dem Gesichte sind der chinesischen Schrift ähnliche Zeichen eingegraben, III, 83.

**Galerie des königl. Schlosses.**

Bier erhobene Arbeiten eines nicht genannten Künstlers,  
IV, 404.

**T r i e s t.**

Winckelmanns Denkmal, von Antonio Bosa, öffentlich  
aufgestellt, I, CCL.

**In Frankreich.**

**P a r i s.**

Statue König Ludwig XIV. zu Pferde, Arbeit des L.

Bernini, in einen D. Curtius verwandelt, I, 80. 141.

Die heil. Familie mit blumensträuenden Engeln; Ölgemälde von Raphael, I, 258.

Allegorische Darstellung von der Tugend, auf Leinwand mit Leimfarben gemalt von Correggio, IX, 231.

Die Königin Maria von Medici, sitzend zwischen zwei Cersindäen, und Mercurius, welcher ihr eine Botschaft bringt; Ölgemälde von Rubens, IX, 46. 47.

**Kabinet de la Voixterres.**

Stratonice, Ölgemälde von Vaireffe, I, 93. 97.

**Kabinet des Marquis de Croixmare.**

Griechische Tänzerin, Pastellgemälde von Mengs, I, 211.  
IX, 237. 238.

**Museum des Graven Caylus.**

Kleine stehende Figur von Erz, Aegyptisch geformt, aber mit arabischer Schrift bezeichnet, wahrscheinlich Arbeit der Drusen, III, 279.

**Versailles.**

Galerie des königl. Schlosses in Fresco von Le Brun, I, 185.

Vergötterung des Herkules, großes Estrichgemälde von le Moine, I, 52. 184.

## In Spanien.

## Escorial.

Madonna von Raphael. Vermuthlich die heil. Familie, welche unter dem Namen la Perla bekannt ist, I, 258.

Sammlung des Herzogs von Alba zu Madrid.

Venus und Mercur, welcher den Amor lesen lehrt; Ölgemälde von Correggio, III, 138.

## In England.

Die berühmten Cartons von Raphael, Geschichten der Apostel darstellen, I, 124. 258.

St. Georg, Ölgemälde, angeblich von Raphael, I, 258.

Lob Heffers, Ölgemälde von Gavin Hamilton, I, 246.

Verkürung Christi, große Zeichnung in schwarzer Kreide von Joh. Casanova, nach Raphaels berühmtem Gemälde, I, 258.

Zahlreiche Sammlung von Handzeichnungen berühmter Meister, sonst im Besitze des Cardinals Alexander Albani, und nun des Königs von England, I, 265. 267. II, 203, III, 139. V, 155. VI, 99. IX, 235.

## In Deutschland.

## Potsdam.

Sitzende Venus, Arbeit von Pigalle, I, 220.

Mercur, von ebendenselben, IV, 219.

## Weimar.

## Großherzogliche Bibliothek.

Windelmanns Bildniß, Kniestück, gemalt von Maron, I, clx.

Dresden.

Königl. Antikensammlung.

Kopf des Caligula, von Porphyry, moderne Copie nach dem antiken Brustbilde aus Basalt im Museo Capitolino, V, 42.

Königl. Gemäldegalerie.

Maria mit dem Kinde, mit St. Sirtus, St. Barbara und zwei kleinen Engeln, großes Ölgemälde von Raphael, I, 36. 63. 91. 149. 259.

Die Anbetung der Hirten, Ölgemälde von Correggio, gewöhnlich die Nacht genannt, I, 210. 268.

Der h. Sebastian nebst andern Figuren, großes Ölgemälde von Correggio, III, 138.

Genius des Ruhms, ursprünglich Estrichgemälde in Oelfarben von Hannibal Carracci, IX, 242.

Findung Moses, Ölgemälde von Poussin, I, 186.

Madonna, Ölgemälde von Carlo Maratti, I, 210.

Quos ego — großes Ölgemälde von Rubens, I, 188.

Darbringung im Tempel, und Diogenes, zwei Ölgemälde von Jacob Jordaens, I, 145.

Wien.

Zwei Spiralsäulen mit erhobenen Arbeiten, von Mader, vor der Kirche des heil. Carolus Borromäus, I, 83.

Kupla der kais. Bibliothek, in Fresco von Daniel Gren, I, 52. 183.

Kaiserl. Gemäldegalerie.

Die h. Katharina, Ölgemälde von Raphael, I, 259.

Gemäldesammlung des Fürsten von Liechtenstein.

Christuskopf in hoher Schönheit, von Leonardo da Vinci, IV, 144.

Augsburg.

Kastor und Pollux, aussen an einem Hause, von Holzer in Fresco gemalt, IX, 234.

## Zürich.

Heinrich Häfeli.

Windelmanns Bildniß, gemalt von Angelica Kauffmann,  
I, CLIX.

## Mannheim.

Galerieinspector: Sell.

Vortrefliche Copie von Raphaels über Bindo Altovitis  
Porträte, I, 623.

## In Rußland.

Herkules zwischen der Tugend und Wollust, von einem  
ungenannten Künstler des 18. Jahrhunderts, IV, 228.

Kunstwerke, von denen nicht gemeldet ist, wo sie  
sich befinden.

Grabmal der Tochter Kaisers Otto, IX, 155.

Grabmal Papst Alexanders VI., I, 81.

Leda, Ölgemälde von Correggio, I, 68.

Jo, Ölgemälde von demselben, IX, 135.

\* Sollen sich, wiewohl stark beschädigt und restaurirt, in  
der preuß. Gemäldesammlung befinden.

Cupido, des seinen Bogen schnitz, von Correggio, I, 68.

\* In der Gemäldegalerie zu Wien soll sich ein solcher Cupi-  
do von Correggio befinden.

Flucht nach Aegypten, von Poussin, IX, 244.

Herkules am Scheibewerke, von Poussin, IX, 238.

Urtheil Salomons, von Poussin, I, 206.

Erzengel Michael, von Sebastiano Conca, I, 36.

Zwei im Geschmack der antiken und für antik ausgegebne  
Gemälde, von Casanova V, 452. 455.

Windelmanns Porträt, von Peter Hals, vielleicht in  
Dänemark, I, CLVIII.



**I n d e x**

**der**

**A b b i l d u n g e n .**



#### N u m. 1.

Plan der alten Stadt Pästum oder Posidonia. 1) Thor der Stadt. 2) Trümmer eines prächtigen Gebäudes. 3) Großer Tempel, zum Theil zerstört. 4) Überreste eines Amphitheaters. 5) Ruinen, vermutlich von einem Springbrunnen. 6) Überreste eines Säulenganges. 7) Kirche der Verkündigung Maria. 8) Kleiner Tempel. 9) Überreste einer Wasserleitung. 10) Salziger Bach. 11) Thürme der Mauer. 12) Neuere Wohnungen der Landleute. Man sehe den II. Band, S. 334.

#### N u m. 2.

Ein Thor der Stadt Pästum oder Posidonia, von der äußern Ansicht und das einzige nunmehr noch übrige. Es besteht aus einem großen Bogen von gehauenen Quadern, und ist ein Beweis, wie alt bei den Griechen die Kunst gewesen, Bogen mit keilsförmigen Steinen zu sprengen. Man sehe den II. Bd., S. 336.

#### N u m. 3.

Plan des größern Tempels zu Pästum, und innerer Durchschnitt desselben nach der Länge. Maassstab dieses und der folgenden Gebäude ist der neapelsche Palm, welcher acht Zoll und sieben Linien des pariser Fußes hält. Man sehe den II. Bd., S. 337 — 338.

#### N u m. 4.

Die obere Figur zeigt die nach Westen gewandte Vorderseite des großen Tempels; die untere Figur zeigt Winkelmann. 12.

den Durchschnitt desselben nach der Breite. Zum Maasstab dieser beiden Figuren ist der Modul genommen, oder die Hälfte des Säulendurchmessers von der größten Ordnung an der Basis. Der Genauigkeit halber hat man den Modul in 30 Theile geschieden.

#### Num. 5.

Die Figur 1 dieser Tafel zeigt im Großen die Theile nebst den Maassen von Kapitäl, Architrav, Fries und Kranz der größern Ordnung; daneben sieht man die Dose und an derselben die Kragsteine oder Spurtenlöcher mit den Tropfen, und das Maas derselben sowohl als der Triglyphen. Der Modul oder Halbdurchmesser der Säule, als Maas, ist in 30 Theile getheilt. Die Figur A zeigt die Glieder des Kapitäls deutlicher. Das Maas dieser Theile ist nach einem zweifach größern Verhältniß genommen, als das vorige.

Die Figur 2 zeigt im Großen die Verhältnisse des Kapitäls und Architravs von der kleinsten Ordnung. Zum Maasse hat man den Modul oder Halbdurchmesser der Säule dieser Ordnung genommen, und gleichfalls in 30 Theile geschieden.

Die Figur 3 zeigt im Großen die Theile und Verhältnisse des Kapitäls und Architravs von der mittlern Ordnung. Zum Maas ist der Modul dieser Ordnung genommen.

Die Figur 4 zeigt Glieder und Maas des Kapitäls, Architravs, Frieses und Kranzes derjenigen Pilaster und Säulen, welche die Säulengänge von den Vorhallen trennen. Zur linken Seite dieser Figur sieht man das Antae des Kranzes mit dem Maasse der Triglyphen und Metopen. Der Modul, dessen man sich bei dieser Figur bedient hat, ist derselbe wie bei Figur 1.

#### Num. 6.

Grundriß des kleinern Tempels von Pästum. Darunter sieht man den Durchschnitt dieses Tempels der Länge

nach auf seiner mittlern Grundlinie, wo man die kleine Abneigung der Grundfläche des vordern Säulenganges bemerkt.

#### N. u. m. 7.

Die Figur zur Linken dieser Tafel zeigt im Großen die Theile und Verhältnisse vom Kapitäl, Architrav, Fries und Kranz der äussern Säulen des kleinern Tempels. Daneben sieht man die Deker, um die untere Eintheilung der Triglyphen zu zeigen. Die Maaße dieser Figur sind nach dem Modul oder Halbdurchmesser der Säule in ihrer größten Dike. Die auf dieser Tafel befindliche Basis gehört zu den innern Säulen der Vorhalle. Die äusserste Figur zur Rechten weist die Verzierung der Säulen am 3ten Gebäude zu Pästum. Man sieht hier, wie die Entasis oder Bauchung derselben gebildet ist. In dem Umriß der linken Seite sind die Maaße nach der Scala des Moduls unter der Figur genommen. Man merke aber, daß unter diesen sieben Maaßen bei min. 3. min. 9. min. 11. u. s. w. ein kleiner Irrthum statt finden mag. Die Entasis macht hier eine weit bessere Wirkung als die plumpe Ausbauchung vieler Säulen an neuern Gebäuden.

#### N. u. m. 8.

Die eine Figur dieser Tafel zeigt den Grundriß des dritten Gebäudes zu Pästum. Daneben sieht man im Großen die Theile und Maaße vom Kapitäl, Architrav und Fries dieses Gebäudes, dessen Kranz sich nicht erhalten hat. Maaßstab ist der Modul. Ferner sind hier noch einige Verzierungen abgebildet, welche mit vielem Geschmat unter den Kapitälern ausgehauen stehen.

#### N. u. m. 9.

Die eine Figur dieser Nummer zeigt, was gegenwärtig von der Vorderseite dieses dritten Gebäudes zu Pästum noch übrig ist. Maaßstab ist der Modul. Unten sieht man den

Grundriß, um jenen Kleinern bei Num. 8. zu verdeutlichen. Noch eine Figur dieser Nummer zeigt das Innere seiner Dreier nach im Durchschnitt, von der Mitte der zweiten Säule weite an der Seite gerechnet. Maassstab ist der Robu. In dieser Figur sieht man die Verschiedenheit der Kapitäl an Säulen und Pilastern, so wie an letztern die sonst ungewöhnliche Verjüngung nach oben zu. Der Grundriß so jenen frühern vervollständigen.

#### Num. 10.

Diese Tafel zeigt die verschiedenen Arten zu mauern zum bessern Verständniß dessen, was davon in den Anmerkungen über die Baukunst der Alten 1. A 13. §. vorkommt. C. Weise, innerhalb der Wände mit viel Kalk und wenig Ziegeln zu bauen, wie man zu Pozzuolo sieht. D. Weise, die Ziegel auf die hohe Seite zu legen, welches im Italiänischen a spina pesce und im lateinischen opus spicatum genannt wird. E. Dreieckiges Viertel eines viereckigen Ziegels, dergleichen man in der Stadtmauer Aurelians sieht. e. e. Ganze Ziegel, von denen man die dreieckigen nahm. F. Diatoni, oder Ziegel, welche die ganze Breite der Mauer von einer Wand zur andern einnehmen. G. Emplecton, oder Mörtel zum Ausfüllen. H. Fugen von schmalen Ziegeln. I. Zwei Ecken länglicht viereckiger Ziegel im nezförmigen Mauerwerk. K. Nezförmiges Werk. L. Pseudoboma, oder Ecken der Steine von ungleicher Dike. M. Isoboma, Steinlagen von gleicher Dike. N. Bau mit ungleichen Steinen incerta genannt. O. Bau mit Quadern. P. Tetraboron, Ziegel von zwei Palm. R. Pentaboron, Ziegel von fünf Palm. S. Hemitater, Halbziegel.

#### Num. 11.

Halb erhöhte Marmorarbeit zu Capua am alten Thea

ter. Die Abbildung ist nach jener bey Mazzocchi. \*) Die Schlange zur Rechten soll der Überschrift zufolge wahrscheinlich der Genius theatri sein, \*\*) und die nächste Figur mit Schale und Füllhorn bringt eine Libation dar. Nach Mazzocchi sind die drei folgenden Figuren Diana, Jupiter und Minerva, welche zu Capua auf dem Capitolio verehrt worden. Minerva scheint den vor ihr sitzenden Steinmetz, welcher an einem Kapital arbeitet, zu unterrichten. Das Wichtigste für unsern Zweck aber ist die Maschine zum Aufheben großer Lasten, die hier mittelst eines Seils und zweier Rollen eine Säule hebt. Das Rad, in welchem zwei Männer gehen, ist im Wesentlichen das tympanum des Vitruvius, \*\*\*) worüber Galiani irrig urtheilte. Lucretius erwähnt dasselbe mit folgenden Worten:

Maltaque per trochleas et tympana pondere magno  
Commovet, atque levi sustollit machina nisu. †)

Dieser Marmor wurde von Euccejus Peculiaris, Unternehmer des Theaters, und der die Vorbühne zu erbauen sich verbunden hatte, aufgestellt, wie aus der Unterschrift erhellet.

#### Num. 12.

Graburne des Lucius Cornelius Scipio Barbatus aus Veperino verfertigt, und nun im Museo Pio-Clementino befindlich; eines der wichtigsten Monumente altörmischer Kunst. Man sehe Band I, S. 387 – 388. S.

\*) In mutilum Campani amphitheatri titulum Comentariorum. Neapoli. 1727. 4.

\*\*) Spanhem. de usu et præst. num. dissertat. 4. p. 221. Pittare d'Ercol. T. I. tab. 38. p. 203. n. 17.

\*\*\*) L. 10. c. 9. edit. Schneid.

†) L. 4. v. 903.

b. R. 8. B. 4. R. 16. §. und besonders die gründliche Abhandlung von E. Q. Visconti, *Opere varie italiane e francesi*. Vol. I. Milano 1827. 8.

N u m. 13.

Enthält die beiden Seiten dieses Monuments, um die Form des Laubwerks an dem Deckel zu zeigen, welche Ähnlichkeit mit einer groben Matte oder Decke hat.

N u m. 14.

Erhobenes Werk aus weißem Marmor, vormalig in der Villa Medici, nun in der Galerie zu Florenz. Ein runder, mit einer Reihe Säulen umgebener Tempel von der Art, die bei Vitruv. heißt *Monopteros*.\*) Man sehe II. Band, S. 414. Über Treppen, über Fußgestell und Basis der Säulen ebendasselbst, und S. 401 — 402. Die Säulen mit der Basis und hohem Gestell sind jonischer Ordnung, und die Räume zwischen denselben scheinen durch ein Gitter von Erz oder Stein geschlossen.

N u m. 15.

Erhobenes Werk von weißem Marmor aus der Villa Negroni, vorzüglich schön gearbeitet, und hier seines Tempels wegen beigebracht. II. Bb. S. 415 u. 437. Dieser Tempel sollte eigentlich zusammengesetzter Ordnung sein; aber es ist merkwürdig, daß die Kapitäle statt der Schnitten an jeder Seite einen Delphin haben, vielleicht in Beziehung auf Neptun, dem der Tempel wahrscheinlich geweiht war. Die Thüre öffnet sich nach innen; die am vorigen Tempel aber nach aussen. Der offene Theil ist neu ergänzt und die Gitter sind von jenen bei voriger Nummer verschieden. Die weibliche Figur hat in Gratie und Schönheit wenige ihresgleichen, und ist mit dem Tempel aus ei-

---

\*) L. 4. c. 7.



nem Stüke, obgleich beide von sehr verschiedener Arbeit sind. Die Hand, womit sie das Stumengewind hält, ein Stük dieses Gewindes selbst, und ein Theil der Füße sind modern; sonst aber ist die Figur sehr wohl erhalten.

#### Num. 16.

Brustbild des Demosthenes von Erz und mit dem Namen, gefunden im Herculano. Winkelmann gab es zuerst nach einer Zeichnung des Raphael Mengs am Ende seines Sendschreiben an Brühl in Kupfer heraus, II. Bd. S. 63. Am besten ist die Abbildung desselben in Viscontis *Iconographie*, wornach sie hier geliefert wird. Wer eine ganz ausgezeichnet schöne, und wie es den Bürgen nach scheint, getreue Abbildung einer Marmorbüste dieses größten Redners sehen will, der findet sie bei Visconti am angeführten Orte, oder im Musée des Antiques par Bouillon. Par. fol.

#### Num. 17.

Ein Haufe Münzen, Schreibgeräth, Bücher 2c. nach einem Kupfer in den *Pitture d'Ercolano*. Man sehe II. Bd., S. 469. S. 17 u. 23.

#### Num. 18.

Die folgenden drei Numern sind aus Schöppflins *Aleatia illustrata*. Manheim 1772 — 1775. fol. copirt, und stellen drei altrömische Badezimmer oder stufe vor. Man sehe II. Bd. S. 440.

a. Der Ofen oder Ort, wo das Feuer gemacht wurde, um die Wärme in den unterirdischen Theil des Bades oder in das hypocaustum (bei Vitruv hypocaustis) h. zu leiten, welches auf drei Seiten mit Röhren umgeben war; so wie man dieselben unter Figur III. größer und deutlicher abgebildet sieht. c. Das tepidarium oder lauwarme Badgemach. d. Das elmothesium oder die Kammer zum Salben. e. Das apodyterium, der Ort zum Auskleiden,

oder vielleicht das frigidarium, Abkühlungsgemach. f. Die Leitung der Röhren aus dem hypocaustum in das tepidarium. g. Röhre oder Kanal, um äussere Luft hinzuleiten. Figur II. zeigt den Aufriß von obigem Plan. b. Das calidarium oder warme Badezimmer, unmittelbar über dem hypocaustum, dessen Fußboden aus fünf großen Tafeln von gebrannten Ziegeln besteht, und von vier Reihen kleiner viereckiger Pfeiler, 2 Fuß hoch, getragen wird. c. Das tepidarium. d. Das elæothesium. f. Durchgang der Röhren vom calidario ins tepidarium. g. Röhre, um vermittelst eines Hahns äussere Luft einzulassen und die Wärme zu reguliren. Unter Figur III. sind einige Röhren abgebildet, um die Art ihrer Verbindung besser zu zeigen.

#### Num. 19.

Um eine noch vollständigere Idee von den Bädern der Alten zu geben, ist auf dem obern Theile dieser Nummer die Zeichnung einer Badstube mitgetheilt, die sich in einem Badhause zu Pompeji befand, und im ersten Bande der Voyage pittoresque de Naples, X u. XI livrais. pl. 79. erschien. Figur I. ist der Grundriß. Das Wasser wurde durch die Röhre b) hineingeleitet, und floss im Innern der Mauer bis zu dem Kessel c.; von wo es in die Badewanne f. kam; d. war der Ofen oder Herd zum Kochen; e. gleichfalls ein Ofen; g. zeigt die Röhren in der Mauer an, durch welche die Wärme sich ringsumher verbreitete, und zugleich die aufrecht stehenden Ziegel an der innern Mauer der Stube, wie in der zu Scrofano und vielleicht in allen übrigen; i. die Thüre, k. eine kleine Öffnung in der Mauer, wohin eine Lampe gestellt wurde, um beide Abtheilungen des Zimmers zu erhellen und die von z. Luft erhielt. Ein wahrscheinlich an der innern Seite des Zimmers angebrachtes Fenster hinderte, daß

von feuchter Luft die Lampe auslöschte. Ein kleines Glasfenster, in der Nische h. oben angebracht, erhellte die Badstube. Der Durchschnitt dieser Nische unter Figur III. zeigt die Form und Verzierung derselben. Ein anderer Durchschnitt von der Seite Figur II. zeigt das übrige des Badzimmers, wie auch den Ofen; wo das Wasser heiß gemacht und mittelst einer sinnreichen Vorrichtung vertheilt wurde. Das Wasser floß nämlich zuerst in den Kessel 1., und mittelst einer Röhre in den andern Kessel 2.; aber nicht anders als in dem Maße, wie dieser geleert wurde. So mäßigten beide Kessel, auf welche das Feuer sehr ungleich wirkte, die Wärmengrade. Das laue Wasser, welches nach und nach zum Sieden floß, ersetzte dasselbe, ohne es zu erkälten, und mittelst der Kanäle 7. und 8. kam laues und kaltes Wasser in die Badwanne. War in dem Ofen 3. das Holz verbrannt, so schob man die Kohlen unter den Vorplatz der Kammer, deren Fußboden aus kleinen hohlen und durchlöchernten Pfeilern von gebrannter Erde getragen wurde, so wie sie unter Num. IV. abgebildet sind. Auf diesen Pfeilern ruhten breite Ziegelplatten, und über diesen lag ein etliche Zoll dicker Estrich, und ober diesem ein Musail, wodurch die Einwirkung der Hitze auf das obere Zimmer oder calidarium gemäßiget wurde; 5. ist die Hauptwand; 6. die aufrecht gestellten Ziegel an der Mauer, innerhalb welcher die Wärme aufstieg, wie bei g. angezeigt worden, und endlich 10. eine Öffnung, um die warme Luft verdunsten zu lassen. Figur V. zeigt einen Theil des Grundrisses von dem Hause, worin sich das Bad befand.

Der untere Theil dieser Tafel gibt die Abbildung eines Gemäldes aus den Bädern des Titus, auf welchem die verschiedenen Theile eines Bades vorgestellt sind, mit dem Namen darüber, welches zum bessern Verständniß des

Vitruvius\*) sehr dienlich ist, weshalb auch Gallani in seiner Uebersetzung desselben eine Abbildung davon beigefügt hat, obgleich es schon früher bekannt gemacht war. Man hatte außer diesen noch von vielen andern Bädern Nachricht, wie vom pisanischen, welches Robertelli beschrieben hat.\*\*)—Flaminio Vacca\*\*\*) erwähnt eines Bades, das er in seinem Hause hinter dem Pantheon in den Ruinen der Bäder Agrippas gefunden. In den *Novelle letterarie di Firenze\*\*\*\*)* wird ein anderes beschrieben, das gleichfalls zu Rom beim Abtragen der alten Kirche S. Stefano in Piscinola entdeckt worden, von welchem auch Gallani redet.†) Noch gegenwärtig sieht man einen Theil der Bäder, welche sich unter der Kirche der heil. Cecilia in Trastevere befanden. Von einem der Bäder des Antoninus Caracalla gibt Piranesi eine Abbildung.††) Winkelmann selbst hat das beschrieben, welches in der Ruffinella oberhalb Frascati gefunden worden.†††) Von diesen und vielen dasebst entdeckten Alterthümern sehe man das *Giornale de' letterati*.††††) Ein anderes Bad entdeckte man im Jahre 1784 bei Scrofano auf einem Landgute, das Filatica heißt und der Familie Pagliarini gehört, 15 Miglien von Rom. Die kleinen Pfeiler von gebrannter Erde, etwas über 2 Palm hoch und etwas über einen Palm im Durchmesser, waren sämtlich aus einem Stücke und innen hohl. Die Ab-

---

\*) L. 5. c. 10.

\*\*) Gravii Thes. Antiquit. Rom. t. 12. col. 385.

\*\*\*) Memorie, n. 54.

\*\*\*\*) 1741. p. 180.

†) Vitruv. p. 180.

††) Antichit. Rom. t. I. p. 19. fig. 8.

†††) Man vergl. den 2. Bd. S. 37 — 42. u. 439 — 440.

††††) Roma 1746. art. 19. p. 127.

ren, welche in den selben Seitenmauern emporstiegen waren länglich viereckig, einen halben Palm breit und anderthalb hoch; je zwei und zwei mit eisernen Klammern von der Form eines T in der Mauer befestigt. Der Fußboden bestand wie gewöhnlich aus großen Ziegelplatten, welche bis auf die Mitte zweier Pfeiler reichten, und auf einigen derselben las man: VIMATI RESITUTI OP DOL EX FIG FAUS AUGUS EX. Über diesen Platten lag ein sehr starker Estrich mit viereckigen Griesen von buntfarbigem Marmor bedeckt, wie Vacca und Robertelli ähnliche beschrieben. Auch der untere Fußboden, auf welchem die Pfeiler ruhten, bestand aus eben solchen Ziegelplatten. Dieses Badezimmer hatte, so wie alle vorerwähnten, einen Ofen, wo man heizte, und es fanden sich annoch Brennmaterialien daselbst. Vacca und auch Winckelmann, welche auf diesen Ofen, dessen Vitruv erwähnt, nicht geachtet haben, glaubten, das Feuer sei unter dem Fußboden, zwischen den Pfeilern gemacht worden; allein die Niedrigkeit des Raumes, so wie die Pfeiler und der Fußboden würden dieses nicht ausgehalten haben. In obigem Gemälde sieht man deutlich drei Öffnungen, aus welchen die Flamme zwischen die Pfeiler drang; das Feuer mußte also mit Holz und nicht mit Kohlen gemacht werden, wie auch das Gemälde zeigt. Von den Röhren, in welche die Flamme (?) und Wärme eindrang, spricht auch der Rechtsgelehrte Proculus,\* und den unterirdischen Theil des Bades oder das hypocaustum beschreibt Statius:\*\*)

Quid nunc strata solo referam tabulata, crepantes  
Auditura pilas, ubi languidus ignis inerrat  
Aedibus, et tenuem volvunt hypocausta calorem?

\*) Quidam Hiberus. 13. ff. de servit. præd. urban.

\*\*) Sylv. l. 1. carm. 5. in fin.

Robertelli allein hat die Beobachtung nicht vergessen, daß der Boden der hypocausta, auf dem die Pfeiler standen, gegen den Ofen zu etwas abschüssig sei, wie ihn Vitruvius angibt, damit die Hitze gerader und stärker eindringe. Dieser Vorschrift zufolge müßten die kleinen Pfeiler nach hintenzu allmählig abnehmen. Allein kein Schriftsteller gibt diese Pfeiler anders als gleich hoch an.

#### N u m. 20.

Diese Tafel zeigt ein anderes Bad, welches zum Unterschiede von dem vorigen die Röhren bloß an einer Seite hat. Die kleinen Pfeiler, welche den Fußboden tragen, sind zwei Fuß hoch und einen Fuß dick. Die Mauer hat auf jeder Seite  $2\frac{1}{2}$  Fuß Dike. Das Badezimmer selbst ist 25 Fuß lang, und 22 einen halben Fuß breit. Figur IV. zeigt die Röhren im Großen, und die Art, wie sie hier verbunden sind. Figur VI. zeigt den Grundriß einer dritten Badstube. Man sieht in derselben auf allen vier Seiten Röhren, die einen halben Fuß von einander entfernt sind. Den Fußboden tragen 10 kleine Pfeiler, von ungefähr 1 Fuß Dike und 2 Fuß Höhe. Außerdem sind noch zwei dickere Pfeiler von derselben Höhe daselbst vorhanden. Figur VII. zeigt den Aufriß dieser Badstube, wo man auch die drei und einen halben Fuß weite Öffnung der Thüre sieht. Wahrscheinlich wurde das Feuer zur Heizung dieser Badstube in dem Raume zwischen der Thüre und den 10 kleinen Pfeilern gemacht.

#### N u m. 21.

Figur aus Erz, in Sardinien gefunden, und im Museo des Collegii Romani aufbewahrt; 1 Palm 8 Zoll hoch, der Korb 2 und einen halben Zoll. Sie stellt einen Soldaten mit rundem Schilde, einer Art pelta in der Rechten vor, und mit drei langen Pfeilen. In der Rechten hielt er wahrscheinlich einen Bogen, von dem man noch ein Überbleibsel sieht, aber kein Schwert, von dem man

sonst wenigstens eine Spur der Scheibe erblicken würde, und ausserdem wäre er ohne Bogen gewesen. Winkelmann erwähnt seiner im II. Bd. S. 98. G. d. K. III. B. 4. K. 44. §. VI. B. 3. K. 29. §. Er beschreibt ihn aber nicht ganz richtig; denn er glaubte, daß die Figur einen Korb auf dem Kopf trage, wie man gegenwärtig an derselben sieht; allein dieser Korb ist, ausser einem kleinen Theil des Handgriffs und ausser den Rädern, ganz neu und willkürlich angebracht, obwohl es scheint, daß ihn der Soldat auf Anhöhen, oder bei andern Gelegenheiten auf dem Rücken zu tragen pflegte. Die Hörner sollen den Korb nicht tragen helfen, sondern einen Helm von einer Thierhaut, oder einen Ochsenkopf mit Hörnern bedeuten, wie die Könige von Ägypten, die Isisfiguren und andere ihn trugen. Diese Vermuthung wird durch eine ähnliche Figur bei Gori bestätigt, \*) welche keinen Karren trägt, sondern statt dessen ein langes Grabsteintuch; weshalb man sie für einen Schanzengraber halten könnte. Einen Helm mit Hörnern sieht man gleichfalls an drei Kriegerern auf zwei sogenannten etruskischen Vasen bei Passeri. \*\*) Auch Barthelemy hat von dieser hässlichen Figur eine Abbildung, die aber verkehrt gestochen ist, geliefert, \*\*\*) und mit Winkelmann geglaubt, daß die Figur in der einen Hand den Schwertgriff halte.

#### M u m. 22.

Antike Schale von Glas, auf dem Drehstuhl und mit dem Rade sehr kunstreich aus einem Stöckchen herausgearbeitet. Sie ist hier in ihrer wirklichen GröÙe abgebildet. G. d. K. I. B. 2. K. 20. §.

\*) Mus. Etrusc. t. I. tab. 104.

\*\*) Pict. Etrusc. in vasc. t. II. tab. 108. t. III. tab. 295.

\*\*\*) Mém. sur les anciens monum. de Rome. Acad. des Inscript. t. 23. p. 579.

## Num. 23 — 24.

G. d. K. I. B. 3. K. 6. §.

## Num. 25.

Ägyptischer Sphinx von der Spitze des Sonnenobeliskes im Marsfelde zu Rom; eines der am fleißigsten ausgeführten Werke des ägyptischen Meißels. Die Hände stehen im Originale verkehrt, wie sie hier angegeben sind, nämlich die linke am rechten und die rechte am linken Arm, welches an einem mit so großer Sorgfalt verfertigten Werke nicht sowohl zufällig, als aus einer uns unbekannten Absicht muß geschehen sein, zumal da noch ein anderer Sphinx an der Spitze desselben Obeliskes ähnlich mißbildet ist. In der Hand des linken Arms hält er eine Pyramide; das Haupt ist mit der gewöhnlichen ägyptischen Haube versehen, an welcher sich über der Stirn ein Schlingelchen erhebt, das den guten Genius, Agathodämon, bezeichnen soll. G. d. K. II. B. 2. K. 5 und 16. §. — Winkelmann gab von einem dieser zwey Sphixre die Abbildung in seinen Denkmälern unter Num. 78.; wo man seine Anmerkungen darüber lesen mag. Hier ist er nach Feas besserer Zeichnung geliefert.

## Num. 26.

Auf der Bekleidung einer Mumie befindliche Malerei, welche zeigt, wie die Leichname einbalsamirt wurden. Aus Kirchers Oedipo Aegypt. t. III. p. 512., von Feamitz getheilt. G. d. K. II. B. 1. K. 12. §. 2. K. 17. §.

## Num. 27.

Ein ägyptischer Priester 4 und ein Drittel römische Palm hoch, ehemals im Museo Rolandi, nun im Museo Pio-Clementino. Er gilt für eines der allervorzüglichsten Werke ägyptischer Kunst und ist ziemlich wohl erhalten. Von der Nüze herab bis unter das Kinn läuft ein Band, welches man zwar in dieser Abbildung, die nach jener



Viscontis (Mus. Pio-Clem. t. II. tav. 6.) genau copirt ist, nicht sieht, die aber an dem Monumente selbst deutlich erscheint. Dieses Band zeigt einen falschen vorgebundenen Bart an, wovon man trotz der Beschädigung des Kinns noch die Spur wahrnimmt. Der hohe Kuffaz über der Mütze soll Sperberfedern vorstellen, womit die Purpurmägen der ägyptischen Priester geschmückt waren; ganz oben war vielleicht noch ein anderer Bierat, der aber verloren ist. Das Instrument in der Hand ist das sogenannte ägyptische Tau. Auf der Fläche des Sokels steht eine Zeile Hieroglyphen eingegraben. G. d. K. II. B. 2. K. 21 u. 26. §.

#### Num. 28.

Die obere Hälfte von der Figur der Juno, von einem mit den zwölf höhern Gottheiten in erhabener Arbeit gearbeiteten uralten Brunnensarg, im Museo Capitolino. G. d. K. III. B. 2. K. 16. §.

#### Num. 29.

Der sogenannte Parusper von Erz, in der Galerie zu Florenz; eine lebensgroße Figur, und eines der vorzüglichsten, wahrhaft etruskischen Denkmale. Unter Ziffer 2 sieht man die auf dem Saum des Mantels eingegrabene Schrift nachgeahmt. G. d. K. III. B. 2. K. 10. §.

#### Num. 30.

Die Chimära von Erz, ebenfalls in der Galerie zu Florenz, wegen der etruskischen Schrift auf dem rechten Vorderfuße, welche unten deutlicher nachgebildet ist, hält man das Werk für etruskisch, da es sonst für griechisch gelten würde. Wahrscheinlich hat es einst mit der Figur Melero-phons in Verbindung gestanden; weil am Hals der Ziege eine bluttriefende Wunde angezeigt ist. G. d. K. III. B. 2. K. 9. §. 3. K. 18. §. Beilage.

## Num. 31.

a. b. c. Die drei Seiten des altgriechischen, dreieckigen Altars mit erhobener Arbeit in der Villa Borghese. G. d. R. III. B. 2. R. 5 u. 6. §.

## Num. 32.

1. 2. 3. 4. Petrusische Gefäße von verschiedener Art und Gestalt, aus der Sammlung zu Florenz. An a. und b. ist der ägyptische Geschmack nachgeahmt. Man sehe den III. Bd. S. 417. Das Gefäß unter c. zeigt die Form einer bedeckten Schale von sehr feinem röthlichen Thon, ohne Glasur und Malerei, mit einfachen, leicht eingedrückten Hieraten. Man sehe den III. Bd. S. 420. Unter d. erscheint die Form eines beträchtlich großen Gefäßes, das einfach verziert und von beinahe schwarzer Farbe ist. Man sehe a. a. D. S. 421.

## Num. 33.

Augen und Stirn samt Haar eines kolossalen Jupiterkopfs, welcher mit Inbegriff von Bart und Haar über eine Elle hoch sein mag. Er kam aus der Villa Medici nach Florenz, wo man ihn 1796 restaurirte, um in dem Garten Boboli aufzustellen. Man vergleiche G. d. R. IV. B. 2. R. 40. §. V. B. 1. R. 29 — 36. §. u. VII. Bd. S. 114.

## Num. 34.

Augen, Stirn und Haar des zu Osticoli gefundenen Jupiterkopfs im Museo Pio Clementino, welcher vom vorigen an Großheit des Styls und Adel der Züge übertroffen wird und 4 bis 6 Zoll kleiner ist. Man vergleiche G. d. R. IV. B. 2. R. 40. §. V. B. 1. R. 29 — 36. §. 3. R. 7 — 8. §. u. VII. Bd. S. 114.

## Num. 35.

Profil eines Fauns edelster Art; die vortrefliche Statue

von weißem Marmor, nach welcher diese Zeichnung gemacht ist, ziert die Antikensammlung zu Dresden und kommt in Beckers Augusteum ganz in Kupfer vor. IV. Bd. S. 434.

Num. 36.

Profil eines Fauns gemeiner Art, von einer nicht völlig lebensgroßen Statue aus weißem Marmor des Musei Capitolini genommen. IV. Bd. S. 436.

Num. 37.

a. Kopf Silens, nach einer schätzbaren Marmorstatue, in der Antikensammlung zu Dresden; in Beckers Augusteum ganz abgebildet.

b. Ein anderer Kopf Silens, nach einem schönen kleinen Werk in erhobener Arbeit des Musei Pio-Clementini, (i. 4. tav. 28.) Die Abbildung hat ungefähr die Größe des marmornen Originals. IV. Bd. S. 437.

Num. 38.

Kopf der sogenannten Ariadne im Museo Capitolino den Winckelmann für Leukothea und Visconti für einen Bakchus hielt. Unter Num. 55 der Denkmale erscheint er von vorn gezeichnet. Man sehe G. d. R. V. B. 1. R. 24. §. Note.

Num. 39.

Kopf des härtigen oder indischen Bakchus vergrößert, nach einer sehr schönen Silbermünze von Thasos. G. d. R. V. B. 1. R. 25. §. Note.

Num. 40.

Bruchstück eines Herkules. G. d. R. V. B. 1. R. 25. §. Note.

Num. 41.

Kopf des Herkules, vergrößert nach einer Silbermünze,

welche dem macedonischen König Amyntas II. zugeschrieben wird und folglich aus der Zeit des hohen Stils der griechischen Kunst ist. G. d. K. III. B. 1. K. 28. §. Note.

Num. 42.

Kopf des sarnesischen Herkules. G. d. K. a. a. D.

Num. 43.

Kolossales Brustbild des Jupiter Serapis, im Museo Pio-Clementino zu Rom. Es wurde an dem Orte der Via Appia, der Colombaro heißt, gefunden. Der Modius und die Strahlen sind modern, aber nach antiken Spuren gemacht. G. d. K. V. B. 1. K. 30. §.

Num. 44.

Ein anderes Brustbild des Jupiter Serapis von weißem Marmor, 7 Zoll hoch, ziemlich gute Arbeit und bis auf den mangelnden Modius unbeschädigt. Der Gelehrte Wiloison erwarb es auf seiner Reise nach Griechenland und nunmehr besitzt es der Dichter Göthe in Weimar. G. d. K. a. a. D.

Num. 45. a. b.

Profil der herrlichen Statue der Pallas im hohen Style, in der Villa Albani. b. Ihr Mund in der Größe des Originals. G. d. K. V. B. 2. K. 8. §. Note.

Num. 46.

Profil der kolossalen Pallas von Belletri zu Paris, so genannt, weil diese beinahe ganz unverfehrt erhaltene Statue im Jahr 1797 bei Belletri ausgegraben worden. G. d. K. a. a. D.

Num. 47.

Ungefähr lebensgroßes Brustbild Merkurs von weißem Marmor; der lieblichste und schönste aller bis jezo

bekannten Kopfe dieses Gottes. Das Werk ist aus Rom nach England gewandert, und d'Alton hat es wahr-  
scheinlich vom denselben, (*Les beaux arts en Angleterre* t. II.) unter Num. 19. der Antiken des Herzogs von Buccleugh. G. d. K. V. B. 1. K. 17. §. Note.

Num. 48. a. b. c.

Profil des kolossalen Kopfs der Juno, in der Villa Ludovisi. G. d. K. V. B. 2. K. 7. §. Note. — b. c. Zwei Augen; das erste nach dem schönen Fragment der Venus Urania in der Antikensammlung zu Dresden; das andere nach einem Kopf eben dieser Göttin im Museo zu Kassel. G. d. K. V. B. 2. K. 8. §. Note.

Num. 49.

Kopf der Statue Neptuns, ehemals in der Villa Medici und nachher in Florenz. G. d. K. V. B. 1. K. 36. §.

Num. 50.

Auge eines Tritons, nach der Doppelherma im Museo Capitolino, die zwei Gesichter solcher Meereshötter dar-  
stellt. G. d. K. V. B. 1. K. 38. §. Note.

Num. 51.

Kopf eines Fauns mit der Mundbinde, 10 Zoll hoch, von Erz, und aus Rom nach der Schweiz gebracht. G. d. K. V. B. 5. K. 13. §.

Num. 52.

Das Obertheil einer fast kolossalen Urania, ehemals im Palast Farnese und nun in Neapel. Sie hat einen großen und würdigen Charakter; ist ohne Zweifel wie andere An-  
tiken von derselben Größe und Arbeit, welche sonst den

Palast Farnese zierten, aus den Ruinen der Säber-Kaisers Caracalla hervorgezogen worden und kann die Copie eines herrlichen Kunstwerks sein. G. d. K. VI. 1. K. 19. §. Note.

Num. 53.

Das Obertheil einer in Hohrelief gearbeiteten Melpomene des Sarkophags mit den neun Mufen im Museo Capitolino. G. d. K. VI. B. 1. K. 19. §. Note. VIII. B. 3. K. 11. §. Note.

Num. 54.

Das obere Theil einer Euterpe von einem Relief in der Villa Borghese. G. d. K. VI. B. 1. K. 19. §. Note.

Num. 55.

Weibliche, bekleidete Statue, ehemals in der Villa Medici, nun in Florenz. G. d. K. VI. B. 1. K. 23. §.

Num. 56.

Akula, von einem trefflichen Hohrelief in der Villa Borghese. G. d. K. VI. B. 1. K. 24. §. Note.

Num. 57.

Statue der Isis, in der Villa Panfili zu Rom, mit einem unpassenden modernen Kopfe. G. d. K. VI. B. 1. K. 31. §.

Num. 58.

Baldische Figuren, von einer großen Marmorvase in der Villa Albani. G. d. K. VI. B. 2. K. 3. §. Note.

Num. 59.

Farbe von einem Relief im Palaste Albani. G. d. K. VI. B. 2. K. 3. §.

Num. 60.

U. d. R. VI. B. 2. R. 4. §. Note.

Num. 61.

U. d. R. VI. B. 2. R. 5. §.

Num. 62.

Mit Jagdstiefeln bekleidete Beine eines jungen Wlffes,  
aus Eißhbeins Homer nach Antiken. U. d. R. VI. B.  
2. R. 6. §.

Num. 63.

U. d. R. VI. B. 2. R. 17. §. Note. Die Hand mit  
zwei Ringen gehört der Frau, die mit einem dem Manne.

Num. 64.

U. d. R. VI. B. 2. R. 17. §.

Num. 65.

U. d. R. VI. B. 3. R. 8. §. Note.

Num. 66 — 68.

U. d. R. VI. B. 3. R. 18. §. — Denkmale Num. 85.

Num. 69.

U. d. R. VI. B. 3. R. 23. §.

Num. 70.

U. d. R. VI. B. 3. R. 27. §.

Num. 74. a. b.

U. d. R. VI. B. 3. R. 31. §.

Num. 72 — 73.

U. d. R. VIII. B. 1. R. 7. §. Note.

## Num. 74 — 75.

Ö. b. R. VIII. B. 2. R. 1. §. u. Heilage III. C.  
461 — 465.

## Num. 76.

Ö. b. R. VII. B. 3. R. 29. §. u. Heilage I. C.  
449 — 455.

## Num. 77.

Ö. b. R. V. B. 1. R. 31. §. — XI. B. 1. R. 31. §. —  
VII. Bb. C. 148. — IX. Bb. C. 8 — 9.

## Num. 78.

Ö. b. R. IX. B. 2. R. 23. §. Note.

## Num. 79.

Ö. b. R. V. B. 2. R. 21. §. — VIII. B. 2. R. 3.  
§. — IX. B. 2. R. 24. §.

## Num. 80.

Ö. b. R. IX. B. 2. R. 37. §.

## Num. 81.

Ö. b. R. IX. B. 2. R. 25. §.

## Num. 82 — 84.

Ö. b. R. IX. B. 2. R. 33. §. — IX. B. 3. R. 7. §.

## Num. 85 — 87.

Ö. b. R. IX. B. 3. R. 15. §. — IX. B. 3. R. 12.  
§. — X. B. 1. R. 9. §.

## Num. 88.

Ö. b. R. IX. B. 2. R. 28. §. — IX. B. 3. R. 19. §.



Num. 89.

Ü. b. R. I. B. 1. R. 24. §.

Num. 90.

Ü. b. R. XI. B. 2. R. 8. §.

Num. 91.

Ü. b. R. VII. B. 1. R. 39. §. — XI. B. 1 R. 22. §.

Num. 92.

Ü. b. R. XI. B. 2. R. 18. §.

Num. 93 — 95.

Ü. b. R. II. B. 2. R. 5. §. — VII. Bb. Ü. 62.

Num. 96 — 98.

Ü. b. R. IX. B. 1. R. 29 — 30. §. — 8. B. 2. R. 25. §. — VII. Bb. Ü. 136. u. Ü. 174.

Num. 99.

Ü. b. R. IX. B. 2. R. 33 — 36. §. — VII. Bb. Ü. 185 — 189.

Num. 100.

Ü. b. R. XI. B. 2. R. 4 — 5. §. — VII. Bb. Ü. 224 — 226.

Num. 101.

Ü. b. R. XII. B. 2. R. 13. §. — VII. Bb. Ü. 250 — 253.

Num. 102.

G. b. S. XII. B. 3. S. 12. §. — VII. Bb. C. 2  
— 261.

Num. 103.

VII. Bb. C. 4 — 5.

**Chronologisches Verzeichniß**  
der  
**freundschaftlichen Briefe Winckelmanns.**



| Ort         | Datum     | Jahr  | An ?           | Seite    |
|-------------|-----------|-------|----------------|----------|
| Seehausen   | 16. Nov.  | 1746. | Genzmar        | XI, 493. |
| —           | 3. April. | —     | Xbt Steinmetz  | X, 11.   |
| ?           | ?         | —     | Gleinow        | X, 13.   |
| ?           | ?         | —     | (Camprecht)    | X, 14.   |
| Seehausen   | 29. Sept. | —     | Genzmar        | XI, 495. |
| Stadtmerse- |           |       |                |          |
| leben.      | 4. Juni   | 1748. | (Camprecht)    | X, 17.   |
| Seehausen   | 16. —     | —     | Bünau          | X, 18.   |
| —           | —         | —     | Antwort dieses | X, 20.   |
| —           | 10. Juli  | —     | Bünau          | X, 21.   |
| Dahlen      | 20. —     | —     | Antwort dieses | X, 25.   |
| Nötheniz    | 13. Jan.  | 1750. | uben           | X, 26.   |
| Dahlen      | 24. Mai   | —     | —              | X, 29.   |
| Nötheniz    | 1. —      | 1751. | Gleinow        | X, 29.   |
| —           | 3. März   | 1752. | uben           | X, 33.   |
| Dresden     | 27. —     | —     | Berends        | X, 36.   |
| Nötheniz    | 24. Juni  | —     | Gleinow        | X, 38.   |
| —           | 8. Dec.   | —     | Berends        | X, 40.   |
| —           | 6. Jan.   | 1753. | —              | X, 42.   |
| —           | 11. —     | —     | —              | X, 49.   |
| Dresden     | 29. —     | —     | —              | X, 53.   |
| Nötheniz    | 30. —     | —     | uben           | X, 54.   |
| —           | 21. Febr. | —     | Berends        | X, 57.   |
| —           | 29. März  | —     | uben           | X, 61.   |
| —           | 13. April | —     | Berends        | X, 63.   |
| —           | 22. Jan.  | 1754. | Bünau          | X, 70.   |
| —           | 6. Juli   | —     | Berends        | X, 73.   |
| —           | 12. —     | —     | —              | X, 76.   |
| —           | 17. Sept. | —     | —              | X, 82.   |
| —           | —         | —     | Bünau          | X, 86.   |
| Dresden     | 29. Dec.  | —     | Berends        | X, 92.   |
| —           | 23. Jan.  | 1755. | —              | X, 98.   |
| —           | 10. März  | —     | —              | X, 101.  |
| —           | 3. Juni   | —     | uben           | X, 107.  |
| —           | 4. —      | —     | Berends        | X, 112.  |
| —           | 5. —      | —     | Bünau          | X, 116.  |
| —           | 25. Juli  | —     | Berends        | X, 117.  |
| —           | 16. Sept. | —     | Bünau          | X, 122.  |
| Rom         | 7. Dec.   | —     | Grante         | X, 123.  |
| —           | 20. —     | —     | Berends        | X, 127.  |
| —           | 29. Jan.  | 1756. | Bünau          | X, 133.  |

| Ort    | Datum               | Jahr  | Nr?            | Seite    |
|--------|---------------------|-------|----------------|----------|
| Rom    | 29. Jan.            | 1756. | Franke         | X, 138.  |
| —      | 6. Febr.            | —     | Hageborn       | XI, 497. |
| —      | 20. März.           | —     | Franke         | X, 142.  |
| —      | 3. April            | —     | Hageborn       | XI, 500. |
| —      | 5 Mai               | —     | Franke         | X, 144.  |
| —      | ?                   | —     | Stosch         | X, 146.  |
| —      | —                   | —     | Muzel = Stosch | X, 147.  |
| —      | 1. Juni             | —     | Ganzmar        | X, 150.  |
| —      | —                   | —     | Uden           | X, 153.  |
| —      | ?                   | —     | Harper         | X, 156.  |
| —      | 7. Juli             | —     | Bünau          | X, 158.  |
| —      | ?                   | —     | Franke         | X, 162.  |
| —      | ?                   | —     | Balthier       | X, 166.  |
| —      | ?                   | —     | Berends        | X, 167.  |
| —      | 14. Aug.            | —     | Franke         | X, 170.  |
| —      | 25. Sept.           | —     | Balthier       | X, 171.  |
| —      | 28. Nov.            | —     | Bünau          | X, 171.  |
| —      | 29. Jan.            | 1757. | —              | X, 173.  |
| —      | —                   | —     | Berends        | X, 178.  |
| —      | 9. März             | —     | Balthier       | X, 187.  |
| —      | im —                | —     | Franke         | X, 189.  |
| —      | 12. Mai             | —     | Bünau          | X, 195.  |
| —      | —                   | —     | Berends        | X, 201.  |
| —      | 15. Juli            | —     | Bünau          | X, 204.  |
| —      | im Sept.            | —     | Muzel = Stosch | X, 206.  |
| —      | —                   | —     | —              | X, 211.  |
| —      | 18. —               | —     | Lochmann       | XI, 502. |
| —      | (28. Oct.)          | —     | Muzel = Stosch | X, 216.  |
| —      | 20. Nov.            | —     | Ganzmar        | X, 220.  |
| —      | 25. —               | —     | Muzel = Stosch | X, 225.  |
| —      | 10. Dec.            | —     | —              | X, 227.  |
| —      | 17. —               | —     | —              | X, 231.  |
| —      | 4. Febr.            | 1758. | Franke         | X, 232.  |
| —      | 5. —                | —     | Berends        | X, 239.  |
| —      | Afchers<br>mittwoch | —     | Muzel = Stosch | X, 250.  |
| Neapel | 8. Febr.            | —     | Wille          | X, 253.  |
| —      | im April            | —     | Küßly          | X, 255.  |
| —      | 26. —               | —     | Bünau          | X, 256.  |
| Rom    | im Mai              | —     | Berends        | X, 261.  |
| —      | —                   | —     | Wille          | X, 269.  |

| Ort     | Datum     | Jahr  | An ?            | Seite    |
|---------|-----------|-------|-----------------|----------|
| Rom     | 20. Mai   | 1758. | Muzel = Stosch  | X, 271.  |
| —       | 15. Juni  | —     | —               | X, 274.  |
| —       | 27. —     | —     | —               | X, 276.  |
| —       | 27. Juli  | —     | Küßly           | X, 278.  |
| —       | 5. Aug.   | —     | —               | X, 281.  |
| —       | —         | —     | Muzel = Stosch. | X, 283.  |
| —       | 11. —     | —     | —               | X, 286.  |
| —       | 19. —     | —     | —               | X, 287.  |
| —       | 26. —     | —     | —               | X, 288.  |
| Florenz | im Sept.  | —     | Pagliarini      | X, 289.  |
| —       | —         | —     | Mengs           | X, 291.  |
| —       | —         | —     | Mengs Frau      | X, 293.  |
| —       | 26. Sept. | —     | Walther         | X, 294.  |
| —       | 30. —     | —     | Franke.         | X, 297.  |
| —       | im Sept.  | —     | Valenti         | X, 299.  |
| —       | ?         | —     | Waldbart        | X, 300.  |
| —       | —         | —     | Pagliarini      | X, 303.  |
| —       | 10. Oct.  | —     | Georgi          | X, 305.  |
| —       | —         | —     | Uden            | X, 306.  |
| —       | 16. Nov.  | —     | Hagedorn        | XI, 506. |
| —       | 1. Dec.   | —     | Volkmann        | X, 310.  |
| —       | 1. Jan.   | 1759. | Franke          | X, 312.  |
| Rom     | ?         | —     | Muzel = Stosch  | X, 315.  |
| —       | ?         | —     | —               | X, 317.  |
| —       | ?         | —     | —               | X, 319.  |
| —       | ?         | —     | —               | X, 322.  |
| —       | 6. Febr.  | —     | —               | X, 323.  |
| —       | ?         | —     | —               | X, 324.  |
| —       | ?         | —     | —               | X, 326.  |
| —       | ?         | —     | —               | X, 328.  |
| —       | ?         | —     | —               | X, 329.  |
| —       | ?         | —     | —               | X, 330.  |
| —       | 19. Juni  | —     | —               | X, 330.  |
| —       | 13. —     | —     | —               | X, 332.  |
| —       | 16. —     | —     | —               | X, 333.  |
| —       | 24. —     | —     | Hagedorn        | XI, 510. |
| —       | 7. Juli   | —     | Muzel = Stosch  | X, 335.  |
| —       | 15. —     | —     | —               | X, 337.  |
| —       | 24. —     | —     | —               | X, 338.  |
| —       | 1. Aug.   | —     | —               | X, 340.  |
| —       | 15. —     | —     | —               | X, 341.  |

| Ort | Datum    | Jahr  | Nr.            | Seite    |
|-----|----------|-------|----------------|----------|
| Rom | 18. Aug. | 1759. | Wiedewelt      | X, 343.  |
| —   | —        | —     | Muzel = Stosch | X, 347.  |
| —   | 22. —    | —     | —              | X, 349.  |
| —   | 25. —    | —     | —              | X, 351.  |
| —   | 1. Sept. | —     | Hageborn       | XI, 512. |
| —   | 2. —     | —     | Muzel = Stosch | X, 353.  |
| —   | 15. —    | —     | —              | X, 357.  |
| —   | 19. —    | —     | —              | X, 359.  |
| —   | 25. —    | —     | Hageborn       | XI, 508. |
| —   | 26. —    | —     | Muzel = Stosch | X, 360.  |
| —   | 29. —    | —     | —              | X, 362.  |
| —   | 7. Oct.  | —     | —              | X, 363.  |
| —   | 2. —     | —     | —              | X, 365.  |
| —   | 24. —    | —     | —              | X, 366.  |
| —   | 27. —    | —     | —              | X, 368.  |
| —   | 30. —    | —     | Weisse         | X, 370.  |
| —   | —        | —     | Muzel = Stosch | X, 371.  |
| —   | 4. Nov.  | —     | —              | X, 373.  |
| —   | 10. —    | —     | —              | X, 377.  |
| —   | 15. —    | —     | —              | X, 378.  |
| —   | 17. —    | —     | —              | X, 379.  |
| —   | 24. —    | —     | —              | X, 380.  |
| —   | 28. —    | —     | —              | X, 381.  |
| —   | 1. Dec.  | —     | —              | X, 383.  |
| —   | 5. —     | —     | —              | X, 385.  |
| —   | 8. —     | —     | —              | X, 386.  |
| —   | —        | —     | Walther        | X, 388.  |
| —   | 12. —    | —     | Muzel = Stosch | X, 390.  |
| —   | —        | —     | Berends        | X, 391.  |
| —   | 15. —    | —     | Muzel = Stosch | X, 395.  |
| —   | 19. —    | —     | —              | X, 399.  |
| —   | 22. —    | —     | —              | X, 400.  |
| —   | 2. Jan.  | 1760. | —              | X, 402.  |
| —   | —        | —     | —              | X, 403.  |
| —   | 5. —     | —     | —              | X, 407.  |
| —   | 9. —     | —     | —              | X, 408.  |
| —   | 12. —    | —     | —              | X, 410.  |
| —   | 16. —    | —     | —              | X, 411.  |
| —   | 18. —    | —     | —              | X, 413.  |
| —   | 22. —    | —     | —              | X, 415.  |
| —   | 26. —    | —     | —              | X, 416.  |



| Ort | Datum       | Jahr  | Art            | Seite   |
|-----|-------------|-------|----------------|---------|
| Rom | 30. Jan.    | 1760. | Rugel = Stosch | X, 417. |
| —   | (2. Febr.)  | —     | —              | X, 419. |
| —   | 9. Febr.    | —     | —              | X, 421. |
| —   | —           | —     | —              | X, 421. |
| —   | (16. Febr.) | —     | —              | X, 423. |
| —   | (23. Febr.) | —     | —              | X, 425. |
| —   | 29. Mär     | —     | —              | X, 427. |
| —   | 2. April    | —     | —              | X, 429. |
| —   | 4. Mai      | —     | —              | X, 430. |
| —   | 22. —       | —     | Balthar        | X, 432. |
| —   | 14. Juni    | —     | Bille          | X, 434. |
| —   | —           | —     | Rugel = Stosch | X, 435. |
| —   | ?           | —     | —              | X, 437. |
| —   | 25. Juli    | —     | —              | X, 440. |
| —   | 30. Aug.    | —     | —              | X, 444. |
| —   | 4. Oct.     | —     | —              | X, 447. |
| —   | 11. Nov.    | —     | —              | X, 450. |
| —   | 9. Dec.     | —     | Biedewelt      | X, 454. |
| —   | 15. —       | —     | Rugel = Stosch | X, 457. |
| —   | 2. Jan.     | 1761. | —              | X, 459. |
| —   | 3. —        | —     | —              | X, 460. |
| —   | 10. —       | —     | —              | X, 464. |
| —   | 17. —       | —     | Gefner         | X, 465. |
| —   | 21. Febr.   | —     | Berends        | X, 468. |
| —   | 24. —       | —     | Ufieri         | X, 471. |
| —   | 27. März    | —     | Hoffmann       | X, 474. |
| —   | 10. April   | —     | Rugel = Stosch | X, 481. |
| —   | ?           | —     | Weife          | X, 485. |
| —   | 14. —       | —     | Biedewelt      | X, 486. |
| —   | 25. —       | —     | Gefner         | X, 488. |
| —   | 2. Mai      | —     | Rugel = Stosch | X, 491. |
| —   | 3. —        | —     | Ufieri         | X, 492. |
| —   | 10. —       | —     | —              | X, 493. |
| —   | 3. Juni     | —     | —              | X, 495. |
| —   | 6. —        | —     | Rugel = Stosch | X, 498. |
| —   | —           | —     | Feronce        | X, 499. |
| —   | ?           | —     | —              | X, 500. |
| —   | 13. —       | —     | —              | X, 504. |
| —   | —           | —     | Braunschweig   | X, 505. |
| —   | 15. —       | —     | Rugel = Stosch | X, 506. |
| —   | 20. —       | —     | —              | X, 508. |

| Ort      | Datum      | Jahr  | In ?            | Seite   |
|----------|------------|-------|-----------------|---------|
| Rom      | 20. Juni   | 1761. | Gefner          | X, 510. |
| —        | 26. —      | —     | Muzel = Stofsch | X, 514. |
| —        | 28. Juli   | —     | Usteri          | X, 516. |
| —        | 15. Aug.   | —     | Weisse          | X, 518. |
| —        | 19. Sept.  | —     | Gefner          | X, 520. |
| —        | 28. —      | —     | Berends         | X, 521. |
| —        | 3. Oct.    | —     | Usteri          | X, 523. |
| —        | 31. —      | —     | Gefner          | X, 526. |
| —        | 14. Nov.   | —     | —               | X, 527. |
| —        | —          | —     | Usteri          | X, 528. |
| —        | 21. —      | —     | Muzel = Stofsch | X, 532. |
| —        | 6. Dec.    | —     | —               | X, 533. |
| —        | 12. —      | —     | —               | X, 534. |
| —        | 12. Jan.   | 1762. | Usteri          | X, 535. |
| —        | 19. Febr.  | —     | —               | X, 536. |
| —        | 27. —      | —     | Gefner          | X, 538. |
| —        | 3. März    | —     | Wolffmann       | X, 540. |
| —        | —          | —     | Wiederwelt      | X, 546. |
| —        | ?(10 Apr.) | —     | Muzel = Stofsch | X, 548. |
| —        | 1. Mai     | —     | Usteri          | X, 550. |
| —        | —          | —     | Franke          | X, 553. |
| —        | 9. Juni    | —     | Berg            | X, 556. |
| Gandolfo | 18. —      | —     | Wolffmann       | X, 560. |
| —        | 26. —      | —     | Franke          | X, 565. |
| Rom      | 4. Juli    | —     | Usteri          | X, 566. |
| —        | 29. Sept.  | —     | Franke          | X, 568. |
| —        | 16. Oct.   | —     | Usteri          | X, 577. |
| —        | 3. Nov.    | —     | Berg            | X, 577. |
| —        | 27. —      | —     | Usteri          | X, 580. |
| —        | 8. Dec.    | —     | Marburg         | X, 584. |
| —        | 17. —      | —     | Usteri          | X, 590. |
| —        | 1. Jan.    | 1763. | —               | X, 594. |
| —        | 15. —      | —     | —               | X, 597. |
| —        | —          | —     | Franke          | X, 600. |
| —        | 29. —      | —     | Kießly          | X, 605. |
| —        | —          | —     | Usteri          | X, 606. |
| —        | 20. Febr.  | —     | —               | X, 607. |
| —        | 18. März   | —     | —               | X, 613. |
| —        | —          | —     | Riedesel        | X, 616. |
| —        | 22. —      | —     | Berg            | X, 618. |
| —        | ? April    | —     | Riedesel        | X, 621. |

| Ort    | Datum     | Jahr  | An?             | Seite   |
|--------|-----------|-------|-----------------|---------|
| Rom    | 9. April  | 1763. | Küßly           | X, 625. |
| —      | —         | —     | Riedesel        | X, 626. |
| —      | 16. —     | —     | Usteri          | X, 628. |
| —      | 27. —     | —     | Franke          | X, 630. |
| —      | 22. Mai   | —     | Usteri          | X, 632. |
| —      | —         | —     | Riedesel        | X, 634. |
| —      | 4. Juni   | —     | Usteri          | X, 635. |
| —      | —         | —     | Riedesel        | X, 638. |
| —      | 11. —     | —     | Franke          | X, 640. |
| —      | 21. —     | —     | Berg            | X, 640. |
| —      | 25. —     | —     | Franke          | X, 643. |
| —      | 16. Juli  | —     | Usteri          | X, 643. |
| —      | 6. Aug.   | —     | Küßly           | X, 645. |
| —      | —         | —     | Usteri          | XI, 5.  |
| —      | 14. Sept. | —     | Küßly           | XI, 7.  |
| —      | —         | —     | Usteri          | XI, 8.  |
| —      | 24. —     | —     | Franke          | XI, 9.  |
| —      | 12. Oct.  | —     | Riedesel        | XI, 10. |
| —      | 15. —     | —     | Balthier        | XI, 13. |
| —      | 6. Nov.   | —     | Usteri          | XI, 15. |
| —      | 9. —      | —     | Riedesel        | XI, 17. |
| —      | 12. —     | —     | Usteri          | XI, 17. |
| —      | 15. —     | —     | Muzel = Stofsch | XI, 19. |
| —      | 26. —     | —     | Küßly           | XI, 21. |
| —      | —         | —     | Usteri          | XI, 23. |
| —      | —         | —     | Franke          | XI, 24. |
| —      | 30. —     | —     | Muzel = Stofsch | XI, 25. |
| —      | 7. Dec.   | —     | —               | XI, 26. |
| —      | 14. —     | —     | Küßly           | XI, 29. |
| —      | 17. —     | —     | Muzel = Stofsch | XI, 29. |
| —      | 24. —     | —     | —               | XI, 32. |
| —      | 28. —     | —     | Weisse          | XI, 32. |
| —      | im —      | —     | Franke          | XI, 34. |
| —      | 4. Jan.   | 1764. | Weisse          | XI, 35. |
| —      | 11. —     | —     | Riedesel        | XI, 38. |
| —      | 14. —     | —     | Muzel = Stofsch | XI, 40. |
| Neapel | 20. —     | —     | Küßly           | XI, 43. |
| Rom    | —         | —     | Usteri          | XI, 44. |
| —      | 28. —     | —     | Muzel = Stofsch | XI, 45. |
| —      | —         | —     | Wille           | XI, 47. |
| —      | —         | —     | Franke          | XI, 49. |

| Orte | Datum     | Jahr  | Nr.             | Seite    |
|------|-----------|-------|-----------------|----------|
| Rom  | 10. Febr. | 1764. | Bollmann        | XI, 52.  |
| —    | —         | —     | Muzel = Stosch  | XI, 54.  |
| —    | —         | —     | Berg            | XI, 56.  |
| —    | 18. —     | —     | Niedesfel       | XI, 58.  |
| —    | —         | —     | Hagedorn        | XI, 59.  |
| —    | 6. März   | —     | Muzel = Stosch. | XI, 61.  |
| —    | 24. —     | —     | —               | XI, 62.  |
| —    | —         | —     | Paciaubi        | XI, 63.  |
| —    | 27. —     | —     | Niedesfel       | XI, 65.  |
| —    | 30. —     | —     | Muzel = Stosch  | XI, 66.  |
| —    | 7. April  | —     | Kranke          | XI, 67.  |
| —    | 13. —     | —     | Muzel = Stosch  | XI, 69.  |
| —    | 4. Mai    | —     | Kranke          | XI, 70.  |
| —    | 5. —      | —     | Bollmann        | XI, 71.  |
| —    | 15. —     | —     | Berends         | XI, 73.  |
| —    | —         | —     | Beise           | XI, 76.  |
| —    | 24. —     | —     | Bidewest        | XI, 79.  |
| —    | 23. Juni  | —     | Niedesfel       | XI, 83.  |
| —    | —         | —     | Küßly           | XI, 84.  |
| —    | —         | —     | —               | XI, 85.  |
| —    | 16. Juli  | —     | Niedesfel       | XI, 87.  |
| —    | —         | —     | Bollmann        | XI, 89.  |
| —    | 12. Aug.  | —     | Muzel = Stosch  | XI, 91.  |
| —    | 18. —     | —     | Kranke          | XI, 96.  |
| —    | 22. Sept. | —     | Küßly           | XI, 97.  |
| —    | 10. Oct.  | —     | Wille           | XI, 102. |
| —    | 20. —     | —     | Niedesfel       | XI, 103. |
| —    | 7. Dec.   | —     | Muzel = Stosch  | XI, 104. |
| —    | 8. —      | —     | Usteri          | XI, 109. |
| —    | 19. —     | —     | Niedesfel       | XI, 111. |
| —    | 22. —     | —     | Genzmar         | XI, 114. |
| —    | —         | —     | Walthier        | XI, 117. |
| —    | —         | —     | Geyne           | XI, 119. |
| —    | 1. Jan.   | 1765. | Schlabbrenborf  | XI, 123. |
| —    | 21. —     | —     | Usteri          | XI, 126. |
| —    | 4. Febr.  | —     | Muzel = Stosch  | XI, 129. |
| —    | 22. —     | —     | Niedesfel       | XI, 133. |
| —    | 30. März  | —     | —               | XI, 136. |
| —    | —         | —     | Geyne           | XI, 139. |
| —    | 2. April  | —     | Küßly           | XI, 146. |
| —    | 13. —     | —     | Marburg         | XI, 146. |

| Ort | Datum     | Jahr  | An?            | Seite    |
|-----|-----------|-------|----------------|----------|
| Rom | 17. April | 1765. | Niedesfel      | XI, 150. |
| —   | 12. Mai   | —     | Muzel = Stosch | XI, 152. |
| —   | 8. Juni   | —     | —              | XI, 155. |
| —   | 19. —     | —     | Kießly         | XI, 157. |
| —   | 22. —     | —     | Schlabbrendorf | XI, 161. |
| —   | 3. Juli   | —     | Niedesfel      | XI, 164. |
| —   | 7. —      | —     | Muzel = Stosch | XI, 166. |
| —   | 13. —     | —     | Heyne          | XI, 169. |
| —   | 26. —     | —     | Berends        | XI, 171. |
| —   | 31. —     | —     | Niedesfel      | XI, 174. |
| —   | 9. Aug.   | —     | Schlabbrendorf | XI, 176. |
| —   | 10. —     | —     | Muzel = Stosch | XI, 179. |
| —   | 30. —     | —     | —              | XI, 181. |
| —   | 31. —     | —     | Nicolai        | XI, 183. |
| —   | 4. Sept.  | —     | —              | XI, 185. |
| —   | —         | —     | Niedesfel      | XI, 187. |
| —   | 10. Oct.  | —     | —              | XI, 188. |
| —   | 19. —     | —     | Schlabbrendorf | XI, 190. |
| —   | —         | —     | Waltther       | XI, 193. |
| —   | 26. —     | —     | Schlabbrendorf | XI, 194. |
| —   | 5. Nov.   | —     | Moltke.        | XI, 196. |
| —   | 15. —     | —     | Franke         | XI, 199. |
| —   | 27. —     | —     | Genzmar        | XI, 201. |
| —   | 5. Dec.   | —     | Heyne          | XI, 204. |
| —   | 21. —     | —     | Niedesfel      | XI, 207. |
| —   | 25. —     | —     | Heyne          | XI, 209. |
| —   | 4 Jan.    | 1766. | —              | XI, 216. |
| —   | —         | —     | Waltther       | XI, 219. |
| —   | 18. —     | —     | —              | XI, 220. |
| —   | —         | —     | Franke         | XI, 222. |
| —   | —         | —     | Niedesfel      | XI, 225. |
| —   | 8. Febr.  | —     | Muzel = Stosch | XI, 227. |
| —   | 16. —     | —     | Heyne          | XI, 230. |
| —   | 26. —     | —     | Niedesfel      | XI, 232. |
| —   | 1. März   | —     | Hageborn       | XI, 233. |
| —   | —         | —     | Waltther       | XI, 234. |
| —   | 20. —     | —     | —              | XI, 237. |
| —   | —         | —     | Genzmar        | XI, 239. |
| —   | 12. April | —     | Muzel = Stosch | XI, 247. |
| —   | 3. Mai    | —     | Waltther       | XI, 251. |
| —   | (17. Mai) | —     | Franke         | XI, 251. |

| Ort      | Datum     | Jahr  | Nr ?             | Seite    |
|----------|-----------|-------|------------------|----------|
| Rom      | 28. Juni  | 1766  | Waltther         | XI, 252. |
| —        | —         | —     | Muzel = Stofsch  | XI, 253. |
| —        | 12. Juli  | —     | Hüßly            | XI, 255. |
| —        | 14. —     | —     | Desmareß         | XI, 256. |
| —        | 25. —     | —     | Muzel = Stofsch  | XI, 258. |
| —        | 15. Aug.  | —     | —                | XI, 261. |
| —        | 16. —     | —     | Waltther         | XI, 265. |
| —        | 23. —     | —     | Muzel = Stofsch. | XI, 268. |
| —        | 30. —     | —     | Ußeri            | XI, 271. |
| —        | 6. Sept.  | —     | —                | XI, 272. |
| —        | 7. —      | —     | Nechel           | XI, 273. |
| —        | 10. —     | —     | Franke           | XI, 273. |
| —        | 16. —     | —     | Muzel = Stofsch  | XI, 275. |
| —        | 19. —     | —     | Holtmann         | XI, 279. |
| —        | 27. —     | —     | Ußeri            | XI, 281. |
| —        | 27. —     | —     | —                | XI, 283. |
| —        | 4. Oct.   | —     | Muzel = Stofsch  | XI, 284. |
| —        | 11. —     | —     | —                | XI, 289. |
| —        | 3. Nov.   | —     | Desmareß         | XI, 291. |
| —        | 4. —      | —     | Franke           | XI, 292. |
| —        | 15. —     | —     | Muzel = Stofsch  | XI, 294. |
| —        | 10. Dec.  | —     | —                | XI, 296. |
| —        | 14. —     | —     | Nechel           | XI, 301. |
| —        | —         | —     | Ußeri            | XI, 302. |
| —        | 3 Jan.    | 1767. | Erdmannsdorf     | XI, 303. |
| —        | 21. —     | —     | Nechel           | XI, 306. |
| —        | 24. —     | —     | Muzel = Stofsch  | XI, 307. |
| —        | 29. —     | —     | Riedesfel        | XI, 310. |
| —        | 18. Febr. | —     | Muzel = Stofsch  | XI, 311. |
| —        | 21. —     | —     | Desmareß         | XI, 313. |
| —        | 23. —     | —     | Riedesfel        | XI, 315. |
| —        | 7. März   | —     | Muzel = Stofsch  | XI, 316. |
| Porto b' | 19. —     | —     | —                | XI, 319. |
| Anzo     | —         | —     | —                | —        |
| —        | —         | —     | Heyne            | XI, 321. |
| —        | 2. April  | —     | Muzel = Stofsch  | XI, 322. |
| —        | 8. —      | —     | Nechel           | XI, 326. |
| —        | —         | —     | Ußeri            | XI, 327. |
| —        | 11. —     | —     | Riedewelt        | XI, 329. |
| —        | 18. —     | —     | Muzel = Stofsch  | XI, 332. |
| —        | —         | —     | Ußeri            | XI, 334. |

| Ort          | Datum     | Jahr  | Un ?           | Seite    |
|--------------|-----------|-------|----------------|----------|
| Porto b'     |           |       |                |          |
| Anjo         | 18. April | 1767. | Küßly          | XI, 336. |
| —            | 9. Mai    | —     | Muzel = Stosch | XI, 337. |
| —            | 12. —     | —     | Neckel         | XI, 341. |
| —            | —         | —     | Usteri         | XI, 342. |
| —            | 16. —     | —     | Heyne          | XI, 344. |
| —            | —         | —     | Münchhausen    | XI, 345. |
| —            | 20. —     | —     | Berg           | XI, 345. |
| —            | 27. —     | —     | Muzel = Stosch | XI, 348. |
| Rom          | 2. Juni   | —     | Riedesel       | XI, 351. |
| —            | 3. —      | —     | Küßly          | XI, 353. |
| —            | —         | —     | Riedewalt      | XI, 356. |
| —            | 10. —     | —     | Muzel = Stosch | XI, 359. |
| Villa Albani | 17. —     | —     | Riedesel       | XI, 361. |
| Rom          | 18. —     | —     | —              | XI, 362. |
| —            | 27. —     | —     | —              | XI, 363. |
| —            | —         | —     | Usteri         | XI, 364. |
| —            | —         | —     | —              | XI, 366. |
| —            | 1. Juli   | —     | Berends        | XI, 369. |
| —            | 5. —      | —     | Riedesel       | XI, 373. |
| —            | —         | —     | Münchhausen    | XI, 374. |
| —            | 9. —      | —     | Usteri         | XI, 375. |
| —            | 14. —     | —     | Riedesel       | XI, 377. |
| —            | 17. —     | —     | —              | XI, 378. |
| —            | 18. —     | —     | Muzel = Stosch | XI, 379. |
| —            | 21. —     | —     | Riedesel       | XI, 382. |
| —            | 22. —     | —     | Usteri         | XI, 383. |
| —            | 23. —     | —     | Riedewalt      | XI, 386. |
| —            | 25. —     | —     | Muzel = Stosch | XI, 389. |
| —            | —         | —     | Berg           | XI, 392. |
| —            | 28. —     | —     | Riedesel       | XI, 393. |
| —            | —         | —     | Muzel = Stosch | XI, 395. |
| —            | 4. Aug.   | —     | Riedesel       | XI, 395. |
| —            | 7. —      | —     | —              | XI, 397. |
| —            | 8. —      | —     | Neckel         | XI, 397. |
| —            | —         | —     | Usteri         | XI, 399. |
| —            | 12. —     | —     | Riedesel       | XI, 401. |
| —            | —         | —     | Muzel = Stosch | XI, 402. |
| —            | 15. —     | —     | Münchhausen    | XI, 405. |
| —            | 19. —     | —     | Usteri         | XI, 408. |
| —            | 21. —     | —     | Heyne          | XI, 410. |

| Ort    | Datum    | Jahr  | An ?           | Seite    |
|--------|----------|-------|----------------|----------|
| Rom    | 9. Sept. | 1767. | Muzel = Stosch | XI, 412. |
| —      | —        | —     | Kranke         | XI, 416. |
| —      | —        | —     | Wiedewelt      | XI, 418. |
| —      | 16. —    | —     | —              | XI, 420. |
| Neapel | 24. Oct. | —     | Muzel = Stosch | XI, 423. |
| Rom    | 21. Nov  | —     | —              | XI, 427. |
| —      | 24. —    | —     | Niebesel       | XI, 429. |
| —      | 28. —    | —     | Münchhausen    | XI, 432. |
| —      | 2. Dec.  | —     | Usteri         | XI, 434. |
| —      | 5. —     | —     | Kranke         | XI, 436. |
| —      | 9. —     | —     | Mottke         | XI, 439. |
| —      | —        | —     | Reiske         | XII, ?   |
| —      | 12. —    | —     | Nechel         | XI, 442. |
| —      | 19. —    | —     | Muzel = Stosch | XI, 444. |
| —      | —        | —     | Wiedewelt      | XI, 447. |
| —      | 2. Jan.  | 1768. | Usteri         | XI, 450. |
| —      | 13. —    | —     | Nechel         | XI, 452. |
| —      | —        | —     | Geyne          | XI, 455. |
| —      | 23. —    | —     | Münchhausen    | XI, 461. |
| —      | 30. —    | —     | Muzel = Stosch | XI, 464. |
| —      | —        | —     | Münchhausen    | XI, 466. |
| —      | 6. Febr. | —     | Kranke         | XI, 468. |
| —      | 26. —    | —     | Muzel = Stosch | XI, 473. |
| —      | 2. März  | —     | Nechel         | XI, 476. |
| —      | 18. —    | —     | Muzel = Stosch | XI, 479. |
| —      | 23. —    | —     | —              | XI, 482. |
| —      | —        | —     | Kranke         | XI, 485. |
| —      | 30. —    | —     | Nechel         | XI, 486. |
| —      | —        | —     | Münchhausen    | XI, 487. |
| —      | —        | —     | Geyne          | XI, 488. |
| —      | 6. April | —     | Muzel = Stosch | XI, 489. |
| Wien   | 14. Mai. | —     | —              | XI, 490. |
| —      | —        | —     | Deffau         | XI, 492. |

Extrait d'une correspondance de Winckelmann avec  
Clérissieu . . . . . XI, 514—523.



## Druckfehler,

Quos — humana parum cavit natura —  
Candidus imperti.

### Erster Band.

#### Biographie.

| Seite.   | Zeile. |  |
|----------|--------|--|
| IV       | 7      | von unten steht Monographie für Mono-<br>graphie |
| LXIV     | 5      | „ „ „ Enymedes f. Sanymedes                      |
| LXXX     | 12     | „ oben „ Verdienst f. Verdienste                 |
| CLXXVI   | 10     | „ „ „ Bindelmann f. Bindel-<br>manns             |
| CLXXXI   | 17     | „ „ „ tensitica f. tensitici                     |
| CLXXXVII | 10     | „ „ „ MORTO f. MORTUO                            |
| —        | 13     | „ „ „ MCCLXXII f. MDCCLXXII                      |

#### Seite. Zeile.

|     |    |                                     |
|-----|----|-------------------------------------|
| 10  | 6. | v. unt. f. exprimatur f. exprimatur |
| 91  | 17 | „ unt. „ dasjenige f. dasjenige     |
| 116 | 13 | „ „ „ Augustis f. Augusti           |
| 212 | 17 | „ ob. „ Seltenhet f. Seltenheit     |
| —   | 3  | „ unt. „ do f. de                   |
| 230 | 16 | „ ob. „ der überflüssig             |
| 232 | 21 | „ „ „ Künsters f. Künstlers         |

### Zweiter Band.

|     |    |   |
|-----|----|---|
| 19  | 3  | „ unt. „ et f. est                              |
| 59  | 11 | „ „ „ Pausanius f. Pausanias                    |
| 64  | 6  | „ „ „ ohne überflüssig                          |
| 69  | 7  | „ ob. „ silbernem f. silbernen                  |
| 70  | 13 | „ unt. „ welche f. welches                      |
| 96  | 4  | „ ob. „ Collegi Romanii f. Collegii Ro-<br>mani |
| 104 | 15 | „ „ „ vollkommner f. vollkommener               |
| 126 | 20 | „ unt. „ inundare f. inundare                   |

## Seite-Zeile.

|     |    |         |                                  |
|-----|----|---------|----------------------------------|
| 213 | 13 | von ob. | steht ober f. nach               |
| 220 | 14 | unt.    | silbernem f. silbernen           |
| 249 | 12 | ob.     | Gaciate f. Gacciata              |
| 268 | 17 | "       | das f. daß                       |
| 320 | 18 | "       | angegebene f. angegebenen        |
| 354 | 11 | "       | insbesondere f. insbesondere     |
| 369 | 12 | unt.    | sogenannten f. sogenannten       |
| 377 | 3  | ob.     | den f. dem                       |
| 393 | 12 | "       | ungewöhnlichen f. ungewöhnlichen |
| 442 | 6  | "       | scrapa f. scarpa                 |
| —   | 19 | "       | ist überflüssig                  |
| 444 | 14 | "       | einsätsch f. einsatzsch          |
| 446 | 22 | unt.    | Gicorori f. Gicoroni             |
| 429 | 4  | "       | die f. den                       |
| —   | 1  | "       | Stelle f. Stelle                 |
| 430 | 4  | ob.     | Pausanius f. Pausanias           |
| 448 | 13 | "       | großem f. großen                 |
| 453 | 3  | unt.    | ägyptischem f. ägyptischen       |
| 455 | 16 | "       | getragen f. getragen             |
| —   | 8  | "       | des f. der                       |
| 498 | 12 | ob.     | Babalon f. Babylon               |
| 502 | 14 | "       | den f. dem                       |

## Dritter Band.

|     |       |      |   |
|-----|-------|------|---|
| 11  | 20    | "    | seze ist am Anfang  |
| 13  | 5     | "    | steht Marcius f. Marcus   |
| 15  | 1     | unt. | narrationum f. narrationem  |
| 20  | 9     | "    | nach daß seze er  |
| 25  | 17    | ob.  | steht steht f. siehet   |
| 27  | 24    | "    | den f. dem  |
| 40  | 20    | "    | dessen f. deren   |
| 51  | 4     | "    | Heft heißt hier so viel als Haft;<br>Kreuzheft ist so viel als ein Haft<br>in Form eines Kreuzes. |
| 93  | sezte | "    | steht Gewagt!, welches weg muß.   |
| 144 | 2     | unt. | seze vorn an die Zeile 5)   |
| —   | 1     | "    | " " " 6)  |
| 150 | 20    | ob.  | Phalerunt f. Phalerens  |
| 156 | 8     | unt. | zeichnung f. Zeichnung  |
| 159 | 18    | "    | ανδρωπομορφοι f. ανδρωπομορφοι  |
| —   | 12    | "    | diese f. dieses   |

## Seite. Zeile.

|     |    |         |                               |
|-----|----|---------|-------------------------------|
| 183 | 14 | von ob. | setze ist vor in              |
| 184 | 15 | " unt.  | steht Osmandues f. Osmanduas  |
| 192 | 8  | " "     | " "                           |
| 242 | 7  | " ob.   | Stunden f. Stunde             |
| 267 | 3  | " unt.  | Urtheil f. Urtheil            |
| 271 | 3  | " ob.   | Gefäß f. Gefäß                |
| 286 | 22 | " "     | Galeria f. Galeria            |
| 288 | 5  | " "     | den f. denn                   |
| 292 | 22 | " "     | αἰσῶι f. αἰσῶν οἱ             |
| 339 | 14 | " "     | distringentem f. destingentem |
| 389 | 20 | " "     | setze selbst nach ist         |

## Vierter Band.

|     |         |                |  |
|-----|---------|----------------|--|
| 28  | 5       | " unt.         | steht dem f. den   |
| 38  | 5       | " "            | ein f. in  |
| 48  | 10      | " "            | wen f. wenn  |
| 63  | 6       | " ob.          | heilige Reiter f. heilige Reiter                                   |
| 75  | 3       | " "            | welchem f. welchen   |
| —   | 12      | " unt.         | Figuren f. Figur   |
| 164 | Note 1  | setze man bei: | Die Schale ist aber doch unter<br>Num. 64 der Denkmale abgebildet. |
| 172 | 3. 1 v. | ob.            | das Komma weg.   |
| 174 | 12      | " unt.         | setze man bei: Num. 148 der Denkmale.                              |
| 184 | 8       | " ob.          | steht Vorbeeren f. Vorbeern  |
| 191 | 13      | " "            | Begleiterinnen f. Begleiterinnen                                   |
| 219 | 21      | " "            | della f. della   |
| 256 | 19      | " "            | setze man das nach herunter  |
| 283 | 15      | " "            | steht Antiochus f. Antiochus                                       |
| 307 | letzte  | " "            | scheinen f. scheinen   |
| 322 | 18      | " "            | leicht f. leichte  |
| 333 | 11      | " "            | ganz f. ganze  |
| 336 | 23      | " "            | Kopfes f. Knopfes  |
| 377 | 5       | " unt.         | 63 f. 62   |
| 391 | 15      | " ob.          | Gehänge f. Gehänge   |
| 407 | 4       | " "            | Tacht f. Tracht  |
| 408 | 4       | " "            | Casini f. Corsini  |
| 420 | 7       | " "            | Son. f. Sonne  |

## Fünfter Band.

|    |    |        |              |
|----|----|--------|--------------|
| 26 | 4  | " unt. | in f. im     |
| 27 | 12 | " ob.  | aber f. ober |

## Seite. Zeile.

- 34 15 von ob. steht gebümeten f. gebümetem  
 55 16 " " " Cäcilia f. Cäcilia  
 61 4 " " " er f. es  
 65 10 " unt. " des f. daß  
 74 12 " ob. " freßenden f. freßenden  
 78 9 " " " merkwürdigen f. merkwürdigen  
 82 9 " " " irrig f. irrig  
 93 2 " unt. " Einigen f. einigen  
 139 10 " " " rns f. rns  
 154 18 " " " des f. das  
 179 3 " " " Komma, welches weg muß.  
 201 6 " ob. " gehandelt f. gehandelt  
 227 1 " " " schalkhaften f. schalkhaftem  
 241 23 " " " Picture f. Pic ura  
 250 4 " " " Meleager f. Meleager  
 252 18 " " " ΕΦΥ f. ΕΦΥ  
 303 4 u. 19 v. ob. steht neun und zwanzigen f. ein und  
 siebzigsten  
 319 20 v. ob. steht autor f. autor.  
 323 4 " " " Pacedämonier f. Pacedämoniern  
 362 6 " unt. " angustum f. angustum  
 382 9 " ob. " paar f. Paar  
 383 6 " unt. " nach scheint das Komma weg  
 398 16 " ob. " erhaltendste f. erhaltenste  
 408 letzte Die Ein. lösch' aus.  
 409 1 u. 2. 3. der Nota bis Diese und die zwei letzten  
 Worte Diesen Ein. auf S.  
 408 lösch' aus.

## Geßter Band.

- 15 5 v. unt. steht vestustati f. vetustati  
 46 16 " " " ihren f. ihrem  
 117 17 " " " zweimal vom  
 119 16 " ob. " für.  
 146 10 " " " etwo f. etwa  
 150 10 " " " das Komma überflüssig  
 153 12 " " " ihrer für ihre  
 161 6 " " " Statuen f. Statuen  
 185 16 " ob. " wurde zweimal  
 192 15 " " " anderes f. anderer  
 200 6 " unt. " son, auch f. sondern auch  
 202 8 " ob. " Elekra f. Elektra

## Seite. Zeile.

|     |    |        |       |                                |
|-----|----|--------|-------|--------------------------------|
| 222 | 6  | v. ob. | steht | Bärtlichkeiten f. Bärtlichkeit |
| 225 | 12 | " unt. | "     | templa f. temple               |
| 252 | 3  | " ob.  | "     | schließer f. schließen         |
| 282 | 6  | " unt. | "     | in f. im                       |
| 285 | 12 | " "    | "     | ; f. ,                         |
| 342 | 8  | " "    | "     | widerlegt f. widerlegt         |
| 355 | 13 | " "    | "     | Itinerario f. Itinerario       |
| 359 | 15 | " ob.  | "     | ro f. de                       |
| 407 | 1  | " "    | "     | bekleideten f. bekleideten     |
| 423 | 2  | " unt. | "     | Werf f. Werke                  |

## Siebenter Band.

|     |    |   |               |                                    |
|-----|----|---|---------------|------------------------------------|
| 4   | 13 | " ob.   | steht         | der f. den                         |
| 5   | 2  | " "   | "             | den f. das                         |
| 6   | 2  | " "   | "             | Denkmalen f. Denkmale              |
| —   | 16 | " "   | "             | welcher f. welchen                 |
| 9   | 14 | " "   | "             | geschnittener f. geschnittenen     |
| 18  | 8  | " "   | "             | daß f. das                         |
| 83  | 18 | " "   | "             | nach Weise soll noch stehen sollen |
| 119 | 15 | " "   | "             | σῆμα f. σῆμα                       |
| 159 | 5  | " unt.  | "             | Geler. f. Galer.                   |
| 197 | 7  | " "   | "             | hielte f. halte                    |
| 211 | 3  | " ob.   | "             | eine f. einer                      |
| 213 | 1  | Man lese hier und überall auch in den übrigen |               |                                    |
|     |    | Schriften Winkelmanns statt des fehlerhaften  |               |                                    |
|     |    | Philopömenes das richtige Philopömen.         |               |                                    |
| 254 | 4  | v. ob.  | steht         | wenige f. wenigen                  |
| 261 | 2  | " unt.  | nach Num. 102 | setze der Abbildungen              |
| 291 | 7  | " ob.   | steht         | Divius f. (?)                      |
| 298 | 17 | " "   | "             | bat f. bat                         |
| 313 | 10 | " unt.  | "             | gesetzt f. ersetzt                 |
| 329 | 11 | Man lese hier und überall                     |               |                                    |
|     |    | Phaethon f. Phaeton                           |               |                                    |
| 376 | 10 | v. unt.                                       | steht         | ἐπινοῶναι f. ἐπινοῶναι             |
| 387 | 11 | " ob.   | "             | den f. dem (zweimal so)            |
| 417 | 20 | " "   | "             | Μυῦς f. Μύμης                      |
| 435 | 17 | " "   | "             | Monius f. Monnus                   |
| 437 | 3  | " "   | "             | eisernen f. eiserner               |
| 438 | 4  | " "   | "             | ist der nach Komiker zu setzen.    |
| 450 | 14 | " "   | steht         | Titanen f. Giganten                |
| 469 | 26 | " "   | "             | liegendes f. fliehendes            |
| 492 | 5  | " "   | "             | Dreus f. Orion                     |
| 492 | 7  | " unt.  | "             | ΑΝΑΡΑ f. ΑΝΑΡΑ                     |

Seite. Zeile.

498 8 v. ob. steht Diffens f. Diffens

529 Die Note 3 ganz unten ist als irrig und ungeschickt wegzureichen.

## Hinter Band.

- 16 14 steht das Festodus f. bei Festodus  
 25 2 „ unt. steht des f. der  
 34 3 „ „ „ das f. daß  
 63 1 „ „ „ Schneider f. Degen  
 67 10 „ „ „ beflagte f. beflage  
 69 8 „ „ „ erfahren f. erken  
 94 1 „ „ „ oben f. im siebenten Bande  
 99 12 „ ob. „ herunter, f. herunter.  
 100 1 „ unt. „ oben f. im siebenten Bande  
 105 11 „ „ „ Phaeton f. Phaethon  
 106 21 u. 22 lies: gleichfalls ein Sinnbild, das  
 sich auf diese Krieger bezieht.  
 107 9 v. ob. steht Er für Sie  
 115 3 „ unt. „ Aus f. Auf  
 152 5 „ ob. „ Pthiotis f. Pthiotis  
 155 10 „ unt. „ Kobulus f. Kobulus  
 164 4 „ ob. „ dieser f. dieses  
 194 15 „ „ „ ΕΠΛΩΝ f. ΙΑΙΕΩΝ  
 220 7 „ „ „ Myrthen f. Myrten  
 221 2 „ „ „ Penthesilla f. Penthesilea  
 — 9 „ „ „ Balieus f. Balrelieus  
 229 9 „ „ „ ΑΛΥΗΟC f. ΑΛΦΗΟC  
 — 23 „ „ „ zusammenhält f. zusammenhängt  
 283 18 „ „ nach Dieses sein haben  
 323 16 „ „ steht Romani f. Romans  
 341 2 „ „ „ waren f. war  
 357 8 „ „ „ nirgends f. keiner  
 361 1 „ „ „ Atriums f. Atriums  
 — 12 „ „ „ altriensibus f. atriensibus  
 362 7 „ „ „ Antonius f. Antinous  
 387 10 „ „ „ diesel: f. diese

## Neunter Band.

- 3 6 „ „ „ μαδουρον f. Καθουρον  
 27 7 „ unt. „ υπαγορευειν f. υπαγορευουσιν  
 61 5 „ „ „ ist f. im

## Seite. Zeile.

|     |    |         |                            |
|-----|----|---------|----------------------------|
| 77  | 17 | v. ob.  | steht jenem f. jenen       |
| 148 | 11 | v. unt. | Graditaner f. Gabbitaner   |
| 182 | 2  | " "     | aus dir f. aus der         |
| 183 | 5  | " "     | beilegen f. beilegen?      |
| 246 | 3  | " "     | mir f. wir                 |
| 290 | 12 | " ob.   | die f. der                 |
| 295 | 4  | " unt.  | be f. bei                  |
| 308 | 8  | " "     | Hütten f. Hüften           |
| 323 | 17 | " "     | ihre f. ihrer              |
| 335 | 16 | " ob.   | Kallen f. Krallen          |
| 352 | 4  | " unt.  | einen f. einem             |
| 354 | 2  | " ob.   | Artemidorus f. Artemidorus |
| 358 | 11 | " unt.  | beobachtet f. beobachtet   |
| 369 | 6  | " "     | Hüfen f. Hüften            |
| 372 | 4  | " ob.   | temporo f. tempore         |
| —   | 12 | " "     | Schildkröte f. Schildkröte |
| 377 | 13 | " "     | im f. und                  |
| 382 | 8  | " unt.  | den f. dem                 |
| 415 | 1  | " ob.   | den f. dem                 |
| 420 | 1  | " "     | ἐλασιπικναι f. ἐλασιπικλοι |
| 428 | 4  | " unt.  | gleiche f. gleich          |
| 434 | 8  | " "     | ὑποδημον f. ὑποδημα        |
| 443 | 2  | " "     | medi f. medii              |
| 462 | 20 | " "     | ein f. eine                |
| 480 | 7  | " ob.   | reißt f. reißt             |
| 485 | 7  | " unt.  | Füße f. Füße               |
| 493 | 11 | " ob.   | ταχυνται f. ταχυνται       |
| 499 | 9  | " unt.  | weid f. weid               |
| 509 | 1  | " ob.   | tödtend f. tödtend         |
| 512 | 3  | " "     | geschiedet f. geschmiedet  |
| 516 | 14 | " unt.  | ungekehrt f. umgekehrt     |
| —   | 11 | " "     | Bibar f. Bibar             |
| 519 | 12 | " ob.   | Kopfe f. Köpfe             |
| 537 | 13 | " unt.  | sie da f. da sie           |
| 557 | 20 | " "     | δακρυχοτος f. δακρυχοτος   |
| 567 | 18 | " "     | Pramus f. Priamus          |
| 581 | 12 | " "     | um f. und                  |
| 582 | 8  | " ob.   | weiden f. durch weiden     |
| 596 | 9  | " unt.  | fehlt ähnlich ist          |

## Sehter Band.

Seite. Seite.

|     |    |         |      |  |
|-----|----|---------|------|--|
| 12  | 7  | v. unt. | seht | présenten f. présentem                     |
| 17  | 2  | « ob.   | «    | charmée f. charmé                          |
| —   | 2  | « «     | «    | parfaitement f. parfaitement               |
| —   | 11 | « unt.  | «    | pa f. par                                  |
| 19  | 4  | « ob.   | «    | tout à fait f. tout-à-fait                 |
| —   | —  | « «     | «    | degouté f. degouté                         |
| —   | 8  | « «     | «    | couru f. courue                            |
| 20  | 5  | « «     | «    | dequoi f. de quoi                          |
| —   | 9  | « unt.  | «    | toutes f. tous                             |
| —   | 6  | « «     | «    | sy f. si                                   |
| 34  | 4  | « «     | «    | Stoffbächen f. Stoffbächen                 |
| 39  | 10 | « «     | «    | unum f. unam                               |
| 60  | 10 | « «     | «    | daß f. daß                                 |
| 92  | 2  | « «     | «    | ich f. ich                                 |
| 104 | 7  | « «     | «    | mi f. mi                                   |
| 157 | 9  | « ob.   | «    | des roses des fleurs f. de roses de fleurs |
| —   | —  | « «     | «    | plaisir f. plaisirs                        |
| —   | 15 | « «     | «    | étoit f. étois                             |
| —   | 18 | « unt.  | «    | pours f. pour                              |
| 171 | 3  | « «     | «    | dérangées f. dérangé                       |
| 186 | 20 | « «     | «    | den f. dem                                 |
| —   | 11 | « «     | «    | berachten f. betrachten                    |
| 213 | 11 | « ob.   | «    | Staphodisten f. Staphodisten               |
| 259 | 1  | « «     | «    | ist f. ist                                 |
| 290 | 13 | « unt.  | «    | emi f. e mi                                |
| 293 | 4  | « «     | «    | quarche f. qualche                         |
| 294 | 4  | « ob.   | «    | ragazza f. ragazze                         |
| —   | 15 | « «     | «    | que f. quel                                |
| 304 | 19 | « «     | «    | assenza f. assenza                         |
| —   | 20 | « «     | «    | baulo f. baule                             |
| 308 | 17 | « «     | «    | vergnügtem f. vergnügten                   |
| 396 | 1  | « unt.  | «    | nichts f. nichts                           |
| 414 | 2  | « ob.   | «    | daß f. daß                                 |
| 453 | 17 | « «     | «    | unterm f. untern                           |
| 499 | 1  | « unt.  | «    | desire f. desir                            |
| 500 | 6  | « ob.   | «    | le f. la                                   |
| —   | 11 | « «     | «    | cotenu f. contenu                          |
| —   | 14 | « «     | «    | faite f. fait                              |
| —   | 16 | « «     | «    | auxquels f. auxquelles                     |
| —   | 4  | « unt.  | «    | négligé f. negligée                        |
| —   | 2  | « «     | «    | la f. le                                   |



## Seite. Zeile.

|     |    |    |      |   |   |
|-----|----|----|------|---|---|
| 501 | 18 | v. | unt. | « | fait f. faites                          |
| 501 | 7  | «  | «    | « | fest prévenu f. prévenue                |
| 502 | 2  | «  | ob.  | « | dans littérature f. dans la littérature |
| —   | 10 | «  | unt. | « | embellissent f. embellissent            |
| 503 | 8  | «  | ob.  | « | puis f. puits                           |
| —   | 10 | «  | «    | « | paire f. pair                           |
| —   | 18 | «  | unt. | « | puis f. puits                           |
| 504 | 10 | «  | ob.  | « | lettre f. la lettre                     |
| 624 | 9  | «  | unt. | « | a f. e                                  |

## Elfter Band.

|     |    |   |      |   |   |
|-----|----|---|------|---|---|
| 19  | 5  | « | «    | « | nicht f. nichts                         |
| 64  | 17 | « | ob.  | « | sine f. sino                            |
| 104 | 13 | « | unt. | « | t f. ,                                  |
| 118 | 7  | « | ob.  | « | les productions f. dans les productions |
| 120 | 5  | « | unt. | « | 189 f. 186.                             |
| —   | 4  | « | «    | « | fein f. fein                            |
| 178 | 3  | « | «    | « | sara f. sarà                            |
| 196 | 13 | « | «    | « | que f. qui                              |
| 224 | 9  | « | «    | « | zweit f. zweite                         |
| 237 | 3  | « | ob.  | « | fehlt 1) zur Ausführung der Note.       |
| 245 | 23 | « | unt. | « | fehlt raritate f. raritate              |
| —   | 25 | « | «    | « | unt f. unt.                             |
| —   | 24 | « | «    | « | Bog. f. Bogt                            |
| —   | 15 | « | «    | « | bites f. bites                          |
| 247 | 17 | « | «    | « | ilsa voient f. ils avoient              |
| 255 | 14 | « | ob.  | « | Essen f. essen                          |
| 256 | 14 | « | «    | « | il f. ils                               |
| —   | 5  | « | unt. | « | soin f. soins                           |
| 257 | 6  | « | ob.  | « | de f. des                               |
| —   | 14 | « | unt. | « | parloit f. parlois                      |
| 258 | 12 | « | ob.  | « | ordinaire f. ordinaire                  |
| —   | 15 | « | «    | « | samblable f. semblable                  |
| 287 | 12 | « | unt. | « | atter f. atter                          |
| 129 | 20 | « | «    | « | toujour f. toujours                     |
| —   | 11 | « | «    | « | cataractes f. cataractes                |
| —   | 8  | « | «    | « | suplée f. supplé                        |
| 292 | 2  | « | ob.  | « | croix f. crois                          |
| 302 | 10 | « | «    | « | Herrn f. Herr                           |
| 313 | 1  | « | «    | « | fann f. fann                            |
| —   | 2  | « | «    | « | communum f. communum                    |

## Seite. Zeile.

|     |    |         |       |             |                 |
|-----|----|---------|-------|-------------|-----------------|
| 314 | 11 | v. unt. | steht | quelquesuns | f. quelques-uns |
| 328 | 2  | " "     | "     | vergessen   | f. unvergessen  |
| 338 | 4  | " "     | "     | an          | f. kann         |
| 350 | 1  | " ob.   | "     | im          | f. ihm          |
| 368 | 15 | " unt.  | "     | reverrons   | f. renverrons   |
| 370 | 11 | " "     | "     | neuen       | f. neuem        |
| 395 | 6  | " "     | "     | die         | f. auf die      |
| 515 | 9  | " ob.   | "     | lair        | f. l'air        |
| —   | 13 | " "     | "     | le          | f. de           |
| —   | 18 | " "     | "     | recommender | f. recommander  |
| —   | 15 | " unt.  | "     | plan        | f. plan         |
| —   | 11 | " "     | "     | plusque     | f. plus que     |
| 516 | 2  | " ob.   | "     | .           | f. ?            |
| 517 | 1  | " "     | "     | moine       | f. moins        |
| —   | 14 | " unt.  | "     | des         | f. de           |
| —   | 7  | " "     | "     | auroient    | f. auroit       |
| 518 | 5  | " ob.   | "     | pui         | f. qui          |
| —   | 7  | " "     | "     | des         | f. de           |
| 519 | 12 | " "     | "     | traités     | f. traités      |
| 521 | 12 | " "     | "     | ai          | f. aie          |
| —   | 7  | " unt.  | "     | réputant    | f. rebutant     |
| —   | 1  | " "     | "     | quelquesuns | f. quelques-uns |

9.

E n d e.



